Bibliotheca Palatina

Digitized by Google

<36613910330015

<36613910330015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

4° Hom. 1494

Digitized by Google

Insert. II. CC.

Bapstpredigten/

IN welchen gehandlet / vnd gründlich angezeiget wird/ Was vnd Wer der Bapst zu Rom sey / vnd nicht sey/ Wie sein gantzes Reich auß Lügen/ Mord/ Schand vnd Raub zusammen gestücket/ Wie solches erstlich angefangen/ Wie es gestiegen vnd gewachsen/ vnd was sein endlicher fall vnd vntergang sey/ Ob/ vnd wo Gottes Volck vnd Kirche vor D Luthers zeit vnter dem Bapsthumb gewesen/ Wie auch dieser Antichrist geoffenbaret worden sey/ Vnd wie ein Rechtgleubiger Christ gegen Bapst vnd Bapsthumb sich verhalten solle/

Ex Libris J. Nicolai Weislinger
Sc: Theol: Polan: In Cultoris. 1720.

Vierzehen vnterschiedliche Predigten gebracht/ vnd meistentheils gehalten in der Pfarrkirchen bey der löblichen Vniuersitet Jena/

Durch

GEORGIVM MYLIVM der H. Schrifft Doctorem vnd primarium Professorem daselbsten.

Sampt einem nützlichen Register.

Begnadet mit besondern Priuilegijs/ in zehen Jaren nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Jehna durch Tobiam Steinmann/ In Verlegung Salomon Gruners Buchhendlers / Anno 1599.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Johan Casimirn/ vnnd Herrn Johan Ernsten/ Gebrüdern/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ etc. meinen gnädigen Fürsten vnd Herren/ Gnade/ segen vnd regierung von GOtt/ vmb Christi willen/ durch den H. Geist/ sampt meinem inbrünstigen Gebet/ vnd gehorsamen diensten zuuorn.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten/ Gnädige Herren/ Was der ewige Sohne Gottes/ vnser Seligmacher Christus/ seinē Gleubigen geprediget hat von den falschen Propheten in gemein/ mit diesen Worten/ Sehet euch für vor den falschen Propheten/ Matth. VII.

das will sonder allen zweiffel auff den leidigen Antichrist/ vnd Bapst zu Rom so viel desto mehr gemeinet vnnd verstanden sein/ wie viel er mehr ist dann gemeine falsche Propheten/ als deren aller Heupt vnnd Patriarch er der Bapst/ mit allem fug vnnd grund der Warheit wol vnnd füglich kan vnnd solle geachtet vnnd genennet werden.

Dann so man sich für gemeinen Teufeln hüten vnnd fürsehen solle: wie viel mehr vnnd billicher geschicht solches vor Beelzebub/ dem Obersten der Teufel? Beuorab vnd in sonderheit/ dieweil von dieser Grewlichen Bestia/ außzugehen/ vnnd von jhr zu fliehen/ der Geist GOTTes alle Gleubige Kinder GOTTes gantz ernstlich vnd außtrücklich verwarnet hat/ Jerem. L. Dan. XII. Apocal. XVIII. Vnd demnach nicht auszusprechen ist/ auch einiger Mensche auff Erden nimmer glau-

glauben kan/was Grewel hinder Bapst vnd Bapstthumb ist/Wie D. Luther redet: Hat sich hieuor zu hüten/ ja viel mehr diesen als den Teuffel selb zu fliehen/ wer nun jmmer wil selig werden/wie abermahlen D. Luther redet. Dann wer da nicht von gantzem Hertzen dem Bapst/ seinem Abgöttischen Reich/vnd Leesterlichen Regiment vnd wesen feind ist/ vnd widerspricht/ so wol als dem Teufel selb/der kan nicht sehlig werden/ wie sich der Geist Gottes durch D Luthers Munde außtrücklich verlauten lasset.

T. 8. fol. 212.

T. 1. fol. 549.

T. 8. fol. 246.

T. 1. fol. 335.

Vnd betrifft dieses zwar alle Rechtgleubige Christen in gemein/ also das sich einiger stande hierausnicht zu ziehen hat: sondern welcher Mensch eine eigene Seele zuuersorgen hat/ dem will aller noth gebühren/ selbiger ewigen wolfart in diesem fall eigentlich warzunemmen.

T. 8. fol. 242.

Fürnemlich aber vnnd in sonderheit will solchs wider den Bapst an sich mit

allem ernst vnnd eiuer sehen zu lassen/ den Fürsten/Herren vnnd Weltlichen Regenten gebühren / als welche nicht allein / wie andere gemeine Christen/einerley: Sondern gedoppelte/ja viel mehr driefache vrsach haben / den Bapst vnnd Römischen Antichrist in rechtem Ernst zu hassen. Dann jhnen nicht allein oblieget / als Gliedmässen der Kirchen Christi/jhrer eigenen Seelen rath zu schaffen / darinnen sie denn mit allen Rechtgleubigen Christen ein gemeines vnd gleicheit haben: Sondern jnen geziemet auch hierüber noch zweier Stück fleissig war zunemmen/erstlichen zwar jres Amptes/darmit sie Gott beleget: Dann auch fürs andere / deß standes/in welchen sie der gnädige Gott gesetzet hat. Anlangend nu dero Ampt vnd pflicht/demnach jhnen von Gott die erste Taffel Mosis zu schutz vertrawet / vnd also nicht allein für jhrer eigenen Seelen wolfart: sondern auch für aller jrer Vntertanen Seeligkeit zu sorgen

Luthers Testament zu Smal-Kalden Wara odiū in Papam.

be-

befohlen ist: erhebet sich daher eine hohe wichtigkeit / sich wider den leidigen Antichrist mit gantzem Ernst zulegen / angesehen dessen / was für eine schwere vnträgliche rechenschafft auff jhre Seel vnd Gewissen waltzen würde / dadurch jhre nachläßigkeit vnnd verwarloſung / des Bapstes vnnd seiner Abgötterey vnd Grewel halben / die arme Vnterthanen zu etwas Schadennehmung geraten oder gedeihen möchten. Nun stehet Weltlichen Regenten nebē diſem auch ferner zu / über der andern Tafel Moſis mit beſtē fleiß zu halten. Welches ja anders nicht geſchicht / dann ſo weltliche Regentē allem mord / raub / ſchand vnnd verderblichem weſen mit allem ernſt ſich entgegē ſetzē. Bapſt aber iſt / wie D. Luther ſaget / der gröſte Mörder vnd Räuber / ſo in der Welt mag gefunden werden: vnd iſt ſein Regimēt an Leib / Gut vnnd Seelen zehenmahl ärger / denn deß Türcken. Drumb Weltliche Potentaten mehr / dann andere T. 1. fol. 428. T. 2. f. 59.

Chri-

Christen / vrsach haben / den Bapst mit allem seinem Reich vnd wesen höchsten fleisses zu meiden vnd zu meiden / zu lassen vnd zu hassen.

Anders theils aber / anreichend jren stand / haben Weltliche Potentatē abermalen in mehr weg dringende vrsachē / dem Bapst nimmermehr hold vnd grün zu werden. Dann erstlichē hat es Bapst vor diesem in wehrendem Bapsthumb dahin gerichtet / das Fürsten vnnd Herren von jhrem Stande / woher er kome / was sein werck seie / vnnd wie darinnen dem lieben GOtt möchte gedienet werden / nichts gewust / sondern jhne für ein Heidnisch / Menschlich vnnd Vngöttlich ding / vnd zur sehligkeit fehrlichen stand gehalten haben. D. Luther schreibet mit höchster Warheit / das von Pfaffen vnd München / die Fürsten vnnd Herren so eingetrieben vnnd vberredet worden seien / das welche Herren gern from gewesen weren / jhren Stand vnnd Ampt für nichts / vnd für keinen Gottesdienst ge-

T. 4. fol. 432.

gehalten: sondern andere werck für sich genommen haben/ Gott zu dienen/ vnd zu rechten München vnd Pfaffen worden seien.

Fürs ander/ da Paulus lehret/ Jederman solle vnterthan sein der Obrigkeit/ Rom. XIII. thut Bapst vnnd sein hauffe eben das widerspiel. Dañ aus der Oberkeit botmessigkeit hat er sich heraus gezogen/ vnd gibet für/ Er seie der Weltlichen Oberkeit nicht vnterworffen/ hat selbiger alle macht genommen/ seine vermainte Geistliche zu straffen.

Ja/ das noch mehr ist/ hat sich Bapst nicht allein heraus gezogen von der Obrigkeit gehorsam/ sondern auch dieselbige vnter sich geworffen/ vnnd selbst vber sie zum Herrn gemacht/ mit vnuerschamptem fürgebē/ das er ein Herr Himmels vnnd der Erden/ vnnd so wol

Geistliches / als Weltliches Schwerdts mächtig / vnd daher nicht vber gemeine Fürsten vnnd Herren allein / sondern auch vber Könige vnd Keiser Haupt vnd Herr sey / dem alle Weltliche Macht vnd Hocheit zu gebot vnd dienst stehe / vnnd aus seiner Hande alles zu lehen empfahen müsse.

Vnd were dieses alles noch etlicher massen zuuerklagen / wann der Bapst nicht grössern Freuel vnd Muthwillen an Weltlichen Fürsten vnd Herren geübet hette. Petrus weissaget noch ein schröcklichers von diesem laidigen Antichrist / Er werde die Herrschafften verachten / vnd nicht erzittern / die Maiesteten zu lestern. II. Pet. II. Dann wie D. Luther schreibet / so ist es dem Bapst ein gering vñ schlecht ding gewesen / das er König vnd Fürsten in Bann gethan / vermaledeiet / vom Stuel entsetzet / vnter jhnen Vnglück angerichtet / die Für-

T. 2. fol. 410.

Kein grösser Majestäten Lästerer, als Luther, ist ja auff, noch gewesen. Vide Historiñ. Spirit. 2.

Fürſten auff ein ander gehetzet / vnnd welcher ſich darwider geleget / denſelben bald vberteubet / vnter ſich getretten / von Land vnd Leute verjaget hat. Ja das iſt eben ſein eigen Werck geweſen / wie Luther ſagt / Könige vnnd Fürſten zuverfluchen / biß ins Dritte / Siebende vnd Neundte Glied. Vnnd eben dadurch iſt er gewachſen / das er Weltliche Oberkeit vnter ſeine Füſſe getreten hat / wie D. Luther bezeuget. Welcher Fürſt vnnd Herr nun diſes alles weiß / vnnd hierumb nicht Vrſach nimmet / den Bapſt als Teufel ſelbſten zu haſſen vnnd zu neiden / dem muß das Warme Fürſten Geblüt vmb das Hertz in Warheit ſehr erkaltet ſein. T. 4 fol. 539. T. 8 fol. 220.

Ob nun wol alle vnd jeden Fürſtlichen Hertzen gegen dem Bapſt ſolchen muth zu haben / Chriſtlöblich anſtehet: ſo iſt doch ſolches muhtes gegē dem Bapſt ſich

in sonderheit bey solchen Fürsten zugetröſten / aus deren Hochfürstlichen Stamm / Nahmen vnnd Linien / dem Bapst in diesem letzten theil der Welt der gröſte abbruch vnnd widerstand begegnet: Hinwiderumb auch demselbigen vor andern Fürstenhäusern vom Bapst auffs grimmigste zugesetzet / vnnd dessen vertilgung durch mancherley offenbahre vnnd verborgene mittel biß daher ist gesuchet worden.

Dergleichen Christliche Fürsten an EE. ÆÆ. GG. der Barmhertzige GOTt Euangelischer Christenheit bescheret / vnnd biß daher allergnedigst gesegnet vnd erhalten hat. Dahero dann allen Rechtgleubigen Christen wissend / mir auch zuförderst vnuerborgen ist / was Christlicher Eiuer vnnd Haß in ewerer jegliches Hertzen wider den Bapst vnnd Bapsthumb ist / also das jegliches mit Dauide wieder den Bapst vnnd Bapsthumb sprechen mag /

Ich

Ich hasse ja HErr die dich hassen / vnd verdreust mich auff sie / das sie sich wider dich setzen / Ich hasse sie in rechtem Ernst / darumb sind sie mir feind. Psal. 139. Diß sage ich von euch Prædicanten.

Dieses ist dann / Hochgeborne Fürsten / Gnädige Herren / die Heupt vnnd principal vrsach / vmb welcher wegen meine Bapstpredigten / als diese zu öffentlichem Truck haben gelangen sollen / ich niemand lieber / dann EE. FF. GG. zueignen vnnd dedicieren wollen.

Als dann hierneben ich mich auch danckbarlich erinnere / was hohe vnnd sondere gnade vnd wolthaten EE. FF. GG. mir fast biß in das Zehende Jahr / so lang derselben bestelter Diener vnnd Professor ich allhier bey der Vniuersitet gewesen bin / erlanget vnnd empfangen / zu dem auch / was sonderbahre / gnädige Affection selbige hernacher

auch zu meiner wenigen Person getragen / vnnd wie gantz gnädig vnnd Fürstlich sich selbige gegen mir jederzeit erwiesen haben: habe ich mich hierumben auch schuldig vnnd pflichtig erachtet / EE. LL. BB. durch dieses Wercks dedication / mit etwas demütiger anzeigung meiner vnterthenigen danckbarkeit zubegegenen.

Demnach auch schlieslich vor diesem nicht allein aus andern orten des Franckenlandes: Sondern auch aus dem Fürstlichen Hofflager zu Coburg selb mir vnlangsten vnterschiedliche / Bäpstische Tractetlein zukommen sind / mit welchen Matheus Köning der Tölpische Papist / auß Bellarmino / vnd andere / mit aussprengung Caspar Cruchamers Laßzeddels die einfeltige Leut in Francken zuuerwirren sich bearbeiten / die doch sonderbahrer Verantwortung / vber vielfältige be-

beschehene abfertigung / nicht würdig sind/ sondern jm̃ am fügsamstē scheinet geantwortet sein/ wann man jnen nur saget/ Was vnd Wer der Bapst seie/ welches in diesen Bapstpredigten zimlicher massen gewiesen ist: als habe hierumbē auch ich mir eine Tröstliche Hoffnung geschöpffet/ da vnter EE. ÆÆ. GG. Namen diese Bapstpredigten an Tages Liecht kommen würden/ daß selbige wie andern Euangelischen Christen / also in sonderheit auch den Armen vnd geplagten Bekennern des Euangelij in Francken desto annehmlicher werden / vnnd zu einer grössern nachfrag vnnd auffkauff gelangen möchten. Welches alles EE. ÆÆ. GG. von mir als wolmainlich angestellet in Gnaden vermercken / vnnd wie bißhero beschehen / also hinfort auch meine Gnädige Fürsten vnnd Herren sein vnnd bleiben wollen/ Welche sampt gantzer Regierung vnnd Hoffhaltung

Land

Land vnd Leuten/ Kirchen vnnd Schulen dem Schutz des Allerhöchsten ich jederzeit trewlich befehlen thue.

Geben II. Aug. M. D. IC.

Jahr.

EE. FF. GG.

Vnterthenig gehorsamer

Georgius Mylius D.

Herr

Text der Ersten Bapst-predigt

Ephes. 5.

Schicket euch in die zeit. Dann es ist böse zeit.

Predigt.

DIeser kurtze Apostolische text / wie genawe er auch in die enge gefasset ist / begreiffet er doch zwey vnderschiedliche stück in sich. Mit dem ersten gibet der H. Apostel Paulus seinen lieben Zuhörern vnd Pfarrkindern zu Epheso eine nützliche Regulam vitæ, eine solche zucht Regel / darnach sie sich in jrem Christlichem leben vnd wandel fürnemlich richten vnd bequemen sollen. Die Regel lautet also / Schicket euch in die zeit. Nechst vor diesen worten / hatte Paulus ein solche vermanung gethan / an seine Epheser / Sie solten zusehē / wie sie fürsichtiglich wandelten / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen. Dann solle man einmal auff dem angetrettenen wege der Gottseligkeit vnd rechtschaffenen Christenthumbs vnuorhindert fortschreitten / vnd in dem wegen deß HErrn weder zur rechten / noch zur lincken abweichen: Da will einmal Fürsichtigkeit

Textes abteilung.

Regel / Schicket euch in die zeit.

vnd Klugheit vonnöthen sein. Worinnen nun solche fürsichtigkeit stehe/vnd was zu dieser Christlichen weißheit gehöre/das berichtet Paulus mit diesem Sprüchlein/ Schicket euch in die zeit. Dann die zeit bringet manches mal mit sich schöne vnnd nöttige gelegenheit/die sachen wol zubestellen/viel gutes/Gott zugefallen/auch vnserer Seeligkeit zu beförderung außzurichten. Zeit bringet auch wol mit sich grosse hindernüß/dardurch man am guten gehinderet/vnd zu mancherley vnrath gebracht wird/da man die Zeit nicht in fleissige achtung nimmet. Drumb ermahnet S. Paulus gar ernstlich/man solle der Zeit wol warnemen/allerhand gelegenheit vnd zustände in gutter acht haben/vnd was sich bey einer oder anderer zeit im Christenthumb Rath oder Vnrath zuschaffen/fügen oder nicht fügen mag/nicht fürüber rauschen/sondern die gelegenheit jederzeit mitzunemen/vns mit aller sorge vnd fleiß angelegen sein lassen. Vñ gibt zwar dieses eine nützliche regulam vitæ, vnd nöttige ermanung durchauß in gantzē leben eines Christenmenschens/ Inmassen es auch Paulus anderes ortes keiner anderen meinung den Christen zur allgemeinen Regel im gantzen Leben will fürgeschrieben oder eingebildet haben. Rom. 12. Es deutet aber der H. Apostel Paulus in dem fürgehaltenen Sprüchlein mit dieser Regel ein besonderes an. Dann in dem er bald im andern Pünctlein darauff setzet/als zu einer wichtigen motiuen vnd vrsach seiner ermahnung/Dann es seye böse Zeit/will er hiermit soviel zuuorstehn gegeben haben/ Ob wol sonsten allwegen den Christen gezieme/ der Zeit eigentlich warzunehmen/so wolle sich doch solches allermeist dannmalen eigenen vnd gebühren/Wann böse Zeit seye/wann sich mit den Christen not vnd gefahr eräuge/wañ es mit dem Volck Gottes hart anstehn/ vnnd es mit Zeit

Rom. 12.

Böse zeit sonderlich in acht zuneme.

vnd

vnd Tagen/die zwar als Gottes werck vnd Geſchöpff für ſich von Natur allwegen gutt vnnd edel ſind / wegen deß Teufels/vnd ſeiner Braut/der argen Welt boßheit willen/ ein ſolches anſehen gewinnen wollen/ als wolle alles bund vber gehn/vnd wie man ſagt/den letzen bruch brechen. Wañ die Ochſen dermaſſen gegen Berge ſtehn/da will dañ ſich in die zeit zuſchicken/vorſtehender gefehrligkeit vnnd böſer zeit wol warzunemen ſich zum vorauß vnnd allermeiſt gebüren/ ja auff das aller euſſerſte vonnötten ſein.

Dieſes/was Paulus mit dieſem Sprüchlein gelehret vnd befohlen hat/will jetziger zeit/ geliebte in dem HErrn Jeſu/vns auch in ſonderheit gelten/ vnd wie man pflegt zuſagen/mit voller blüe im Garten wachſen. Dann was Paulus von ſeinen Zeiten geſaget/ das könden wir von vnſern Zeiten auch billich ſagen/ja ſind jemalen jnnerhalb etlicher hundert jahren Zeiten geweſen/ von denen man hat ſagen können/ was Paulus allhier von ſeinen Zeiten geſchrieben/ ſo heiſſet es von jetzigen vnſeren Zeiten in ſonderheit billich vnd mit fug/ Es ſind böſe Zeiten/es ſind ja vnd einmal böſe/vnd recht oder gar böſe Zeiten/von welchen Zeiten heutiges tages ein Chriſt auch wol mit ſchmertzlicher beſcufftzung ſagen vnd klagen möchte/was der heilige vnd geiſtreiche alte Kirchenlehrer vor alters vber ſeinen Zeiten geklaget hat/ O Domine, in quæ tempora nos reſeruaſti, Lieber frommer Gott/auff was böſe zeiten vnd beſorgliche leufftе haſtu vns doch geſparet vnd verhalten? Jetzige böſe Zeit.

Dann anderes vnraths vnd plagen zugeſchweigen/ vnnd jetzo nicht zunennen/mit was ſchwerer Seuch der Peſtilentz vnnd anderen anflechtenden Kranckheiten wir in dieſen vnnd vmbliegenden Landen dieſe nechſte Jhar vber ſeyen heimgeſuchet vnnd gezüchtiget worden / Peſtilentz.

Digitized by Google

da es in etlichen nicht sehr grossen Stätten vñ Herrschafften zu 4. 5. vnd 6. Tausent Menschen gekostet/ bey der einigen Statt Erfurdt vnd zugehörigen Stätten vnnd Flecken in die 15000. Seelen hinweg geraumet/ vnd allein bey vnserer gnedigsten vnd gnedigen Herrschafft Lande / darinnen es doch gar gnedig gehauset/ vber 13000. Menschen auffgefressen vnd gewürget hat.

Mißgewechs

Auch mit stillschweigen dieses orts fürbey zugehn/ wie vns der gerechte Gott viel Jahr mit Mißgewechs / mit heimlicher vnd tückischer teurung/ das ist/ mit stetiger vnnd jmmer fort steigender steygerung vnd erhöhung aller victualien vnd nöttiger Wahren gezuchtiget/ vnd die schwingfedern zimlich gezogen hat.

Türckischer anfal.

Dessen/ sage ich / vnd andern mehrers jammers zugeschweigen/ ist allgemeiner Christenheit vnuerborgen/ welcher massen gegen Auffgang der grausame Erb vñ Ertzfeind Christliches namens der Türck / mit grosser Heeresgewalt vnd grimme/ in Crabaten/ Vngern vnd Siebenbürgen anfall vnd einbruch gethan / vnd nun vber die 4. gantze Jahr hindereinander her vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation dermassen zugesetzet/ vnd es mit solchem ernst gemeinet hat/ das wo nicht nechst Göttlicher verhüttung mit gemeiner zusammen setzung der meisten vnd fürnemsten Stende vnd Potentaten der Christenheit jhme durch widerstand were begegenet worden / kein zweifel were / dieser grimmige Tyran schon albereit seinen Fuß auff Teutschem boden haben/ vnd mitten in vnserm geliebten Vatterland herrschen vnd regieren würde. Wie manches Edle vnnd getauffte Teutsche Christen Blut/ wie manch Christliches hertz vnd Seel/ wie manchen heissen threnen vnd seufftzen glaubiger

hertzen/

hertzen/wie vnſeglich viel ſorge/angſt/ mühe/rüſtung/ gut vnd gelt ſolches fünffjärige Kriegswesen gekoſtet vnd auffgefreſſen habe/das iſt zum theil albereit kund vnd wiſſendt/ vnnd wird es in künfftigem/ ſonderlich Teutſchland/mit ſchmertzung erfahren/ da es zu noch herteren nottfellen gereichen vnd gedeihen ſolle.

Mit dieſem gefährlichen Kriegeswesen iſt es noch zur zeit ſo gar nicht zu ende/oder auff ſolchen ſtande gebracht/ darbey wir vns vor dieſem Feind einer ſicherheit getröſten köndten/ das man noch von glaubwürdiger zeittung aus Conſtantinopel geſchrieben/ſagen will/wie dieſer grimmige Tyran auff vorſtehenden Sommer entſchloſſen ſein ſolle/ in eigener Perſon ſich abermal zu Felde zubegeben/ vnd das angefangene/ vnd biß daher geführte Kriegswesen wieder die Chriſtenheit/ſonderlich Teutſche Nation/ fortzuſetzen.

Sihe nun/ bey allem ſolchem zuſtand/ vnd ſo gar böſen vnd gefährlichen zeiten/ erhebet ſich gegen Nidergang ein anderes vngewitter/vnd entſtehet ein newer vngeſtühm/ es entpören ſich im Meer gar grauſame wellen vnd Waſſerwogen/alſo das von ſolchem vngeſtühm das Schifflein der Kirchen Chriſti mit Wellen wil bedecket/vnd Chriſtus mit ſeinem wort/Euangelio vnd Kirchen gar in die tieffe deß Meeres verſencket werden.

Dann der Bapſt zu Rom/ welchen nun viel jahr vnd tag nach vnſerm vntergang vnd verderben gelüſtet/ ja nach dem jnnerſten Bluts tropffen aller Chriſtlichen vnd Lutheriſchen hertzen gedürſtet/hat vor etlichen vnd 30. jahren ſein Conciliabulum zu Triendt beſchloſſen/ vnd darinnen Decretieret, mit allen Ketzeren/wie er vns Lutheriſche zu nennen pfleget/den garauß zu ſpielen: Zu dem ende ſich auch mit Bäpſtiſche anſchläge.

etlichen Potentaten einer Sanctæ Ligæ verglichen/ wieder die Ketzer für einen Man zuſtehn/ vnd auff fürſtendige mittel ſo lang zugedencken/ biß ſie dermalen einest die Lutheriſchen zu Sack bringen/ vnnd vber einen hauffen außrotten könden.

Vnd wollen wol gutherꝛige Leut berichten/ das hierzu die Glocken ſchon albereit vor 5. Jahren ſeye gegoſſen/ vnd gar ſtarck obhanden geweſen/ dem werck damalen bald einen anfang zumachen. Wie aber der gnedige vnnd barmhertzige Gott vor dieſem mehrmalen dem Bapſt ſeine Calender verrücket/ vnd es ſonderlichen zu den zeiten Dauidis mit ſeinen vnd Dauids Feinden alſo geſpielet hat/ das ſo offt es dem lieben Dauid hat an die bundrienen gehn ſollen/ vnnd er von Saul dem König vnd ſeinem Feind zum Tod verfolget worden/ die Philiſter ins mittel kommen/ vnd dem grimmigen Saul den Zweck verrucket/ vnd dem vnſchuldigen Dauid ruhe vnd ſicherung geſchaffet haben/ in dem es geheiſſen Eile vnd komme bald/ dann die Philiſter ſeind ins Land gefallen: Eben alſo hat es Gott auch vor dieſem gemittelet/ den Türcken in weg geworffen/ vnd darmit ſoviel zuſchaffen gemachet/ das man der armen Lutheraner eine zeitlang vergeſſen/ oder ſich ja dergleichen zum wenigſten geſtellet hat. Nun jm aber der Bapſt traumen leſſet/ mit dem Türcken habe es nicht groſſe not mehr/ ſo nimmet er ſein altes vorhaben zur hand/ gebeut aller ſeiner macht zu hauff/ vnnd fertiget ſeine Catholiciſimum filium, das Hiſpaniſche Geſindlein zur Execution auß/ welche deß Bapſtes fürhaben nun mehr zu werck richten/ vnd den Lutheriſchē Ketzern den garauß mitſpielen ſollen.

2. Reg. 23.

Spaniſch. chalck.

Was nun zu dieſem intent für ein ſchrecklicher eingang oder anfang in Weſtphalen/ im Stifft Münſter/ vnnd bey

vmb-

vmbher/mit Rauben/Plündern/Brennen/Todtschlagen/ mit vber Türckischer / Tartarischer Tyranney/ mit vber Barbarischer vnzuchte vnd schenderey seye gemachet worden/ ist nun mehr/Gott seye es im hohen Himel geklaget/allē getaufften Christen/vnd sonderlichen dem Catholischen hauffen zu ewiger schand vnd vnehr / in allen Landen/ vnnd bey ganzer Christenheit wissend vnd bekandt.

Das sind ja mein ich aber/ Gott seye es abermalen in seinem hohen Himel geklaget/ böse Zeiten/gar/gar böse vnd vber böse Zeiten.

Wie nun vor diesem bey dem Türckischen einfall vnd angehendem Kriegswesen wir vns solches zustandes billich erinneret/vnd daher der Apostolischen Regel zu gehorsamer volge vns in die Zeit geschicket/ vnd bey angehendem Fewr deß Türckischen Kriegswesens etliche Türcken Predigten angestellet/vnd darinnē von deß Türcken ankunfft/zustand/ religion, vorhaben vnd dergleichen/in etlichen Predigten weitleufftigen bericht gethan haben: Ebener massen bin ich auch jetzo entschlossen/bey jetzo anflamendt Fewr deß Bäpstischen Kriegswesens/etliche Bapst Predigten anzustellen. Dazu der barmhertzige fromme Gott sein heiliges gedeihen/ Friede in Jsrael/vnd vber diesen Landen aller gnedigst verleihen wolle/darmit solches fürhaben jme selb zu ewigen ehren/vns allerseits zu heilsamer lehr vnd vnterricht / vnnd zu offenbarung deß Menschen der Sünden/vnd Kinde des verderbens/ außgehn vnd gereichen möge.

Türckenpredigt.

Bapstpredigten.

Was nun zu solchem vorhaben der angestelten Bapstpredigten mich verursache: Auch was hierinnen solle gehandlet werden: Dauon solle in dieser ersten Predigt zum guten Anfang ferner gründliche anzeigung beschehen. Gott helffe hierzu auch mit gnaden. Amen.

Einreden wieder diese Bapstpredigten.

WEr an die offene Strassen bawet/ sagt man im Teutschen Sprichwort/ der muß viel Richter leiden. Ob dann schon bey vorhabendem vnserm Predigtbaw dergleichen vns auch begegenen/ vnnd deß vbermeisterens vnd klüglens zu theil werden möchte/ das habe ich frey ledig dahin gestellet/ vnd Gott befohlen. Doch ist auch gegen antwort vnd gegenbericht zu thun hinwiederumb vnuerbotten.

Souil ich mich nun vmbsehen/ vnd auff allerhand beschwerliche vrtheil finden vnd besinnen kan/ welche auff angestelltes mein vorhaben der Bapstpredigten gefallen möchten/ befinde ich fürnemlich viererley einreden/ darmit mir köndte begegnet werden.

1. Dann Erstlich möchten etliche einfeltige sprechen/ Wir weren durch Gottes gnaden deß Bapstumbs langsten quit vnd ab/ vnd were dieser Landen vnter zehen kaum einer zu finden/ der etwas vom Bapst oder Bapstumb wüste/ Daher es dann gar ein vnnöttig werck möchte geachtet werden/ dieser orten vnd Landen vom Bapst vnd Bapstumb viel zupredigen.

2. Fürs Ander/ möchte man wol auch albere Leut finden/ die sagen werden/ Dem Bapst sey nun schon langsten sein Seul vnd Scepter so tieff gefallen/ seine macht vnd gewalt dermassen geschwechet/ das man sich vor jhme nun hinfort wenig zubefahren/ vnd eben so wenig/ als vor einer zornigen Hummel/ so den stachel verlohren/ zu fürchten habe.

3. Etliche vnwissende möchten vielleicht auch wol gedencken/ als ob hiermit wieder den Passawischen vertrag/ vnnd auffgerichten heilsamen vnd hochverpeenten Religionfrieden etwas gefreuelt vnd gehandelt würde.

Von

Von Klüglingen köndte auch wol ein ſolches Vrtheil gefallen/mit ſolchen Predigt richte man allein mehr verbitterung an/ vnd gieſſe man/da es zuuor naß ſey/ vnd ſchaffe mehres vnd beſſers nichts/ dann das die Leut / welche dem Bapſt vnd Bapſtumb one das gram vnnd feind ſeien/noch mehr wieder vnd gegen ſie entrüſtet werden.

Antwort auff die erſte einrede.

Dieſen allen mit wenigem zuantworten/iſt auff die Erſte Einrede dieſes zuwiſſen/Das wir deß Bapſtumbes quitt vnd ledig ſind in dieſen Landē/das iſt einig vnd allein Göttlicher gütte vnd barmhertzigkeit eigenes gnadenwerck/ eine hohe wolthat deß allerhöchſten / ja ein ſonderliches glück vnd ſegen/vber allen anderen ſegen/der da kan vnd mag genennet werden/mit welchem der fromme getrewe Gott dieſe vnſere Lande nicht allein neben etlichen anderen Landen/ ſondern vor vnd vber alle andere Lande vnd Prouintzen geſegenet vnd beſeliget/vnd wann wir eigentlich von der ſachē reden wollen/biß an den Himel erhaben hat. Freylich liebſter Vatter/alſo iſt es wolgefellig geweſen für dir. Für dieſe hohe ſeligkeit/wie es Chriſtus ſelber nennet / gebühret ſich nur dem barmhertzigen Gott ewiges vnd jmmerwehrendes lob vnd danck zuſagen/vnd hetten wir in dieſen Landen vrſach/ſeiner barmhertzigkeit für vnd für auff vnſeren Knien zudancken/vnd mit dem lieben Dauid zuſprechen / Meine Seele lobe den HERRN/vnd was in mir iſt/ſeinen heyligen Namen/ Lobe den HERRN meine Seele/ vnd vergiſſe nicht/was er mir guttes gethan hat. Matth. 11. Luc. 11. Pſalm. 103.

Es iſt aber ein ſchlechte Danckbarkeit/da vns der fromme Gott aus der ſchweren dienſtbarkeit vnnd ſchrecklichen abgötterey vnd finſternüß deß leidigen Bapſtumbs außgeführet vnd erlöſet hat/ das man ſich alſo verlauttē laſſet/

Nichts vom Bapſtumb wiſſen/ iſt nicht gut.

Man wiſſe nichts vom Bapſtumb. Iſt nicht deſto beſſer/ das man dauon nichts weis/ vnnd iſt eben gar nichts feines vnnd gutes daran/ beſſer were es/ man wüſte viel dauon. Dann dieſe vnwiſſenheit will auff ſich haben ein anzeigen der Vndanckbarkeit/ja ein lautere vergeſſenheit Göttlicher gnaden vnd Barmhertzigkeit/ die vns in dieſem fall vor andern Völckern wiederfahren vnd begegnet iſt. Da entgegen zu ſchuldiger Danckbarkeit/vnd ewiger vnuergeßlicher Gedechtnüß dieſes ein ſehr vorſtendig vnd gedeilich mittel were/ſo man gründlich wüſte vnd verſtünde/vnnd one vnderlaß im hertzen hette vnd betrachtete/ was ſchwere dienſtbarkeit/ wie vnſelige laſt vñ Gefengnüß das geweſen/ darinnen wir ſampt vnſeren Vätteren/ bey wehrender Abgötterey vnd Finſternüß deß vnſeligen Bapſtumbs geſtecket/ nun aber durch vnmeßliche gütte vnd gnade deß Allerhöchſten/ daraus erlöſet vnd erledget ſind.

Das dem in warheit alſo ſeye/iſt dabey abzunemen/ vnnd augenſcheinlich zuerſehen. Als GOtt ſein liebes Volck/ die Kinder Iſrael aus dem kümmerlichen Dienſthauß Aegypti außgeführet vnd erlöſet hatte/ darmit ja dieſes Gnadenwerck bey dieſem Volck/ vnnd allen ſeinen Nachkömlingen in einige vergeſſung nicht gedeyen ſolte/ richtet es der getrewe GOtt dahin/ das dieſes Werck bald fornen ahn in die Zehen Gebot muß einuerleibet/ vnnd mit ſonderlichen Worten geſchärffet werden/ Ich bin der HERR dein GOTT/ der dich auß dem Aegyptenland/ auß dem Dienſthauß geführet hab/etc. Gentzlicher meinung/ dieſes Gnadenwerck jhnen in die hertzen vnnd Gedechtnüß dermaſſen einzubilden/ das deſſelbigen von jhnen ſo wenig/ als deß lieben Vatter vnſers ſolle vergeſſen werden,

Exod. 20.

Iſraelitiſche vndanckbarkeit.

Gleich-

Gleichwol dannoch bezeuget die Bibliſche Hiſtoria/ wie wenig dieſes bey dem Volck Iſrael gefruchtet/ vnd auß vergeſſung ſolcher herrlicher Erlöſung nicht nach langer zeit das Volck ſich gar vndanckbar gegen ſeinem Gott erzeiget hab. So balden Moſes vnd Joſua das Haupt geleget hatten/ vnd die/ ſo zu jrer zeit gelebet hatten/ zu jhren Vätteren verſamlet wahren/ da kam nach jhnen ein ander Geſchlecht auff/ das den HERRN nicht kennet/ noch die Werck/ die Er an Iſrael gethan hatte. Alſo gienge es/ da das Volck Judic. 2. Gottes der ſchweren Dienſtbarkeit/ ſo ſie in Aegypten erlitten/ vnd der herrlichen Erlöſung auß derſelbigen/ ſo Gott an jhnen bezeiget/ vergeſſig wurde.

Faſt dergleichen Exempel hat ſich noch bey Menſchen gedencken/ eben in dieſen Landen auch ſehen vnd erfahren laſſen. Dann als vnlangſten nach deß heiligen Mannes Gottes D. Martini Lutheri ſeeligen tode/ der gerechte Gott ein wenig eine cribrationem oder ſüchtung zur zeit deß Interims einbrechen vnd vber dieſe Lande ergehn lieſſe: Hilffe ewiger Gott/ wie gieng es an ein burtzlen vnnd abfallen/ wie lieſſen auch fürnehme hohe Leut den Hund ſo bald hincken/ welche zuuor mit vnd neben D. Luthern wieder das Bapſtumb vnnd ſeine Abgötterey gelehret/ gepredigt vnd geſchrieben hatten/ zohen nunmehr die Schnautzen ein/ fingen an ſich vber dem Interim mit den Papiſten zuuergleichen/ viel Puncten nachzugeben vnnd fallen zu laſſen/ vnnd alſo nicht allein deſſen/ was D. Luther mit brennendem Eyfer wieder das Bapſtumb Geprediget vnd geſchrieben hatte: Sondern auch aller Wunder vnnd groſſen Zeichen vnnd Werck/ die GOtt bey offenbahrung der Grewelen deß Bapſtumbs/ vnnd vnſerer Interimiſche ſüchtung.

ſeligen erlöſung auß Aegypten gethan hatte / gentzlich vnnd ſchendlich zuuergeſſen. Iſt nun dieſes bald nach D. Luthers ſeeligem tode/vnd damalen geſchehen/da er noch kaum recht in der Erden erkaltet geweſen/ja damalen geſchehen/da ſeine geiſteyferige vnd hertzbrechende Schrifften vnd Predigten noch gar new vnd in friſcher gedechtnüß geweſen: Was ſolle es dann wunder ſein/ da dergleichen jetzo auch beſorget vnd gefahret wird/Beuorab dieweil vns vnwiſſend iſt/ vnd wir keine Brieffe darfür zuweiſen haben/ was Gott nun jetzo auch vber vns verhengen / oder wie lang wir ſeiner hohen wolthat/vñ ſeeligen erlöſung vom Bapſtumb in künfftigem auch genieſſen möchten. Summa ſummarum / ſolle man Gott dem allmechtigen wegen ſeiner vberſeligen wolthat vnnd barmhertzigkeit/ die er an vns erwieſen/ rechtſchaffen danckbar/ vnd alſo vnſerer außführung vnnd erlöſung auß dem Römiſchen Aegypten vnd Bäpſtiſchen Babylon vnvergeſsig ſein/ ſo iſt in alle weg vonnötten/ nicht/ das man nichts wiſſe vom Bapſt vnnd Bapſtumb / welches ſich in ewigkeit nicht wolte verantworten laſſen: Sondern das man den Bapſt wol vnd eigentlich kenne/vnd wiſſe gründtlich/was von jhme/ſeiner Lehr vnd gantzem Reich zuhalten vnd zuglauben ſeye. Darzu dann mit dieſen Bapſtpredigten/anleittung vnnd vnterrichtung müglicher fleiſſes ſolle gethan werden. Vnd dieſes ſey geantwortet auff die Erſte Einrede.

Anderer einrede abfertigung.

Das dann fürs Ander/eingewendet wird/deß Bapſtes macht ſey nunmehr geſchwechet/vnnd habe man ſich ſeiner gewalt ſo hoch nicht mehr zubefahren/ wie vor alters geweſen: Das iſt zwar wol etwas / aber doch zum handel nicht gnugſam geredet. Wolan/jme ſeye gleich alſo/wie jm ja wol

nicht

nicht anderſt iſt/die ſchwingfederen ſeien jhme etlicher maſſen/vnd eben zimlich gezogen. Eben deßwegen iſt er deſto raſender vnd wüttiger/ vnnd je mehr er fühlet vnd befindet/ das jhme an vermögen vnd krefften entgangen iſt/ſouiel deſto mehr ſtercket er ſich mit liſt vnd grim/vnd machet ſich in andere mehr weg deſto mehr gefaſt/ ob ſach were/er es widerumb zu vorigem ſtand richten vnd bringen möchte. Vnd heiſſet da ſonderlich auch/ wie von ſeiner mutter dem alten Drachen geſchrieben ſtehet/Er hat einen groſſen zorn/ vnd weiß/das er wenig zeit hat. Da iſt freilich gute hutt vnd acht zuhaben/vnnd wol warzunemen/ was Chriſtus in dieſem fall geprediget vnd erinnert hat/Wann ein ſtarcker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret/ ſo bleibet das ſeine mit frieden. Wann aber ein ſtärckerer vber jn kömmet/vnd vberwindet jn/ſo nimmet er jm ſeinen Harniſch/ darauff er ſich verließ/vnd theilet den raub auß. Wann dann der vnſaubere Geiſt von dem Menſchen außfehret/ ſo durchwandelt er dürre Stätte/ſuchet rhue/vnd findet jr nicht, So ſpricht er/ Ich will wieder vmbkehren in mein Hauß/ daraus ich gegangen bin. Vnd wann er kömmet/ ſo findet ers mit Beſemen gekehret/vnd geſchmücket. Dann gehet er hin/ vnnd nimmet ſieben Geiſter zu ſich die erger ſind/ dann er ſelbs/ vnd wann ſie hinein kommen/wohnen ſie da/vnd wird hernach mit demſelben Menſchen erger, dann vorhin/ ꝛc. Ich meine ja/die exempel geben es/in Bayrland/ Oſterreich vñ Francken/wann der böſe Feind wiederkehret/ vnnd werden die Leut abfellig vom H. Euangelio/ begebē ſich widerumb zum Bapſtumb/was greiwliche blindheit vnnd verſtockung hernach bey jhnen erfolge/ vnnd mit jhnen viel erger werde/ dann es zuuorn/ da ſie dem Bapſtumb angehangen/ mit

Bapſt je ſchwecher/je raſender

Apocal. 12.

Luc. 11.

jhnen geweſen iſt. Da iſt ſelten wiederkehren / ſondern
2. Theſſ. 2. GOtt ſendet jhnen krefftige jrrthümb / das ſie der lügen glauben / vnd darmit jmmer tieffer / dann andere Papiſten / verwicklet werden. Souiel deſto mehr man dieſesfalls zu wehren vnd zuwarnen hat / das es ja mit niemanden vnſerer Chriſten zu ſolchem ende gereichen möge.

Dritter einrede verantwortung. Das man dann / fürs Dritte / ſagen will / den Bapſt angreiffen / ſeye wieder den heilſamen vnnd hochuerpeenten Religions frieden / darzu ſpreche ich lauter nein. Dann gemelter Religions frieden gehet allein auff die Weltliche Regiment / vnnd gemeine Reichsſtende / vnd wird darmit fürſehung gethan / das die Stände deß Römiſchen Reichs / ſo vngleicher Religion / vnd namentlich / Papiſten / oder der Augſpurgiſchen Confeſsion Verwandte ſind / einander forthin der Religion halben vnturbieret vnd vnbeſchweret laſſen / kein theil den andern vmb entweederer ermelter Religion wegen vberziehen / bekriegen oder beleidigen: Religions frieden. Auch in gleichem kein Reichſtadt oder Oberkeit / wer die auch ſein möge jhre Vnderthanen / ſo entweederer Religion verwandt / welcher ſie / die Herrſchafft / für jhre Perſon nicht zugethan iſt / deßwegen an Ehr / Haab / Gut / Leib oder Leben beſchweren / ſondern ſoviel ermelte beyde Religionen belangt / man einen jeglichen in ſeinem gewiſſen vnturbieret laſſen ſolle / wofern ſich anderſt ſolche Vnderthanen ſonſten friedfertig / vnergerlich / vnd gegen jhren Oberherrn billiches gehorſams bezeigen vnd verhalten. Dieſes vnd kein anders vermag der löbliche vnnd heilſame Religions friede. Wie aber dieſer Friede von vnſerm gegentheil den Papiſten ſey gehalten worden / vnd noch heut zu tag gehalten

halten werde/das sind viel Tausent frommer Christen in den nechsten 30. vnd mehren Jahren mit vnseglichem kummer vnd schmertzen wol innen worden: Steyermarck/ Kernthen/Crain/Ober vnd Vnder Osterreich/ Francken vnnd andere Lande können dieser zeit hievon auch ein starcke Zeugnüß geben. Dem heyligen Predigampt aber/ vnnd seinen eigenen Wercken/ ist mit solcher Politischer satzung/ die den eusserlichen leiblichen Frieden angehet/ weder Ziel noch Maß gesetzet. Kan auch solches nimmermehr geschehen. Dann dieweil solches in das Reich Gottes gehöret/in welchem zwischen Christo/ vnnd der alten Schlangen dem Teufel/vnd dessen Reich/eine ewige Feindtschafft/ auß dem Paradeiß her/gestifftet ist: Kan solche durch Menschen gebot oder verbott weder auffgehaben noch gestillet werden/ Sondern wie deß Satans Engel vnnd liebe getrewe Diener im Bapstumb vnd bey anderen Ketzereyen nicht auffhören/ wieder den grossen Michael/ den ewigen Sohn GOttes/seine Kirche/ Lehr vnd Euangelium zustreitten: Eben also können es reine Lehrer vnd getrewe Prediger deß HErrn Christi nicht vmbgang haben/ das Schwert deß Geistes wieder gemelte Feinde vnnachleßlich zuführen/ vnnd jmmer wieder dieselbige zu Felde zuligen.

Das man dann fürs Vierde/ vnd letzlich/ vorgeben wil/mit diesem thun werde nur verbitterung angerichtet/ vñ der Bapst vnd Bapstumb noch mehr verhasset gemacht: Ist es zwar an dem/weñ dz Schaff vor dem Wolff niderfühle/ vnd ließ sich strack von jme zu stücken reissen/so were zwischē Schaff vñ Wolffen gar feiner frieden/vnd wolte Wolff sich aller klag gar gern vnd willig begeben, Ehner massen wann wir

Vierter einrede ablei-nung.

wir den Bapſt/wütten vnd toben/ rauben vnd ſtelen/ ſchinden vnd ſchenden/ liegen vnd triegen/ würgen vnd morden lieſſen bey vns/vnd in aller Welt/wie er gern wolte/vnd etliche hundere Jahr hinder einander her mit vnſern lieben Vorfahren gethan hat: So were ſeinethalben eben gar guter Frieden. Dann mehr begeret er doch nicht/dann vnſer zu leib vnd ſeel/zu haab vnd gutt/zu ehr vnnd geführ/zu gewiſſen vnd gedancken aller ding mechtig zu ſein. Wann er das bekommen vnd erlanget hat/ſo will er ſich gar leichtlich vnd gern zu frieden begeben. Aber wer kan doch das arme Schäfflin verdencken/wañ es gleich bleet vnd blecket/da es den Wolff auff ſich zutraben ſihet / vnd ſich entſetzet vnnd förchtet/wann der Wolff mit auffgeſperretem rachen kommet/es plötzlich anzugreiffen vnnd in ſtücken zu zerreiſſen. Wann dann ſchon auch wir nicht ſieß in die ſachen auſſehē/ vnd vns gleich die hertzen gellen vnnd wimmeren/da wir erfahren müſſen vnd innen werden/wie blutdürſtige vnd Seelen mörderiſche practicken der Bapſt wieder vns anſtellet vnd fürnimmet: Wen kan das wundern oder verdrieſſen/ ohne wer entweder auß dem Becher in der Offenbahrung Joannis 17.getruncke/oder aber ſonſten nicht viel wiſſens/ zu wenigeſt/ geringen eyfer hat vmb das/ was zu Gottes warheit vnd ehren/vnd der Menſchen ewige wolfart dienſtlich vnd gehörig iſt. Als D. Luther/ heiliger gedechtnüß/ Anno 1537.Auff dem tag zu Schmalkalden perſönlich geweſen/alldar wegen deß Bapſtes zu Rom/ vnnd ſeines zu Mantua angeſtellten Concilij von den Proteſtierenden Fürſten gar nöttige ſachen zuberathſchlagen vorgeweſen/ damalen aber D. Luther vnuerſehens mit ſchwerer vnnd tödtlicher kranckheit befallen war/ darüber er ſelb / vnd viel andere

Apocal. 17.

D. Luthers wunſch zu Schmalkalden.

an dere gute Leut sich seines lebens verwogen hatten: Ist wolermeltem D. Luthern sein sinne gar hefftig nach Haus gestanden/vnd sein begehren gewesen / jne von Schmalkalden abzuführē. Als er nun zuuor sein Christlich Bekändtnüß vor den deß orts versamletē Theologis vñ Gelehrtē gethan/ sich auch in der Kirchen gebet befohlen: Hat er in grosser schwacheit die Gelehrten gesegnet/ vnd vor seinem abschied noch auff dem weg gleich als seinen letzten willen vnd Testament auffgerichtet/vnd den damals anwesenden Theologis zum Valete das bescheiden/ Deus impleat vos odio Papæ, das ist/gebe Gott/das jr dem Bapst von hertzen feinde seyet vnd bleibet/vnd als seine Feinde leben vnnd sterben möget. Da es dem barmhertzigen Gott solte wolgefallen/ zu diesem werck vnd vorhaben angestellter Bapstpredigten/soviel gedeihen vnd krafft bey allen frommen Christlichen hertzen zugeben/das sie nicht allein mit dem Bapst vnnd seiner Lehr vnuerworren/sondern auch aller seiner Grewel vnd Abgötterey offentliche Feinde/ bestendig biß an jhr ende sein vnd bleiben wolten: Hilffe barmhertziger Gott/wie grosser nutze were mit diesen Predigten geschaffet? Wie köstlich vnd wol were mühe vnnd arbeit angewendet? Das freylich hierfür Gott in ewigkeit Preiß vnd Ehr müste gesaget werden.

Luthers gottloser Testament.

Darmit aber gleichwol ferner kund vnd wissendt seye/ was zu anstellung vielgemelter Bapstpredigten mir in sonderheit vrsach gegeben habe/vnd wie oder warumb ich dieser zeit auff dieses vorhabē gerathen seye/so ist Erstlich eben das von mir in acht genommen worden/ das hiebeuorn bey der ersten Einrede ist gemeldet vnd angezogen worden. Dann es leyder nur allzu war ist in diesen Landen / das man vom Bapstumb wenig wissenschafft hat/ vnnd nach dem die alte

Vrsachen angestellten Bapstpredigten.

Vrsachē der anstellung mit diesen Predigten.

1. Zur Leh.

Digitized by Google

Leut/ ſo noch das Bapſtumb erreichet/ vnnd ſeine grewel gekennet haben/ meiſten theils im HERRN entſchlaffen ſind/
Judic. 2. iſt nun ein newe Geſchlecht auffkommen/ das den HERRN nicht/ wie die liebe Vorfahren/ erkennen/ noch die werck wiſ-
2. ſen will die er an Iſrael gethan hat. So wachſet ſonſten auch die liebe Jugend jmmer hernach/ die vom Bapſtumb wenig ſihet vnd erfehret/ vnnd der Euangeliſchen lehr von jugendt auff alſo gewonet/ das ſie faſt gedencken möchte/ das Euangelium were jhnen zum Erblehen gegeben/ vnd es könde nicht anders geſein/ es müſte jnen allezeit geprediget werden. Da iſt zu nöttigem vnderricht in viel weg vonnötten/ die jetzige Welt dieſer Orten vnd Landen fleiſsig zuberichten/ wer Bapſt vnd was Bapſtumb ſey/ darmit ſie wegen voriger zeiten ſich gegen GOtt wiſſen mit gebührlicher danckſagung einzuſtellen vmb die ſeelige Erlöſung aus dem Bapſtumb/ deren ſie noch genieſſen: Jn gleichen auch wiederumb mit embſigem Gebet bey Gott anzuhalten/ dieweil man ſihet/ wie gern der vnſaubere Geiſt deß Antichriſts wiederumb in ſein voriges Hauſſe einkehren/ vnnd den alten Pallaſt wiederumb beſitzen wolte/ das ſeine gnedige Allmacht dieſe Lande vnd Kirchen vor ſolchem euſſerſten vnheil allergnedigeſt ſicheren vnd befreyen wolle.

3. So hat es vber das mit gegenwertiger Pfarr gemeinde auch dieſe ſonderbare gelegenheit/ das darein gehöret vnd darinnen gefunden wird nicht allein das Stattvolck vnd die Bürgerſchafft dieſes ortes/ die alhier jr bleiben vnd ſtettiges anweſen hat: Sondern auch die Studierende Jugend/ bey welcher etliche ſind/ die aus denen orten ankommen/ darinnen das Bapſtumb noch zum theil im

ſchwang

ſchwang gehet: Andere gefunden werden/ welche in Außlendiſche örter zuuerreiſen gedencken/ da das Antichriſtiſche Bapſtumb in vollem flore gefunden wird: Sich auch wol mit vilen begeben vnd ſolche gelegenheit zutragen mag/ darauff ſie jetzo wenig gedencken/ das ſie an ſolche örter zu dienſten gefördert werden/ allda ſie jr lebenlang mit dem Bapſtumb werden zu kempfen vnd zu ſtreitten/ zunagen vnd zu beiſſen haben. Dieſen allen iſt ja höchſt vonnötten/ das ſie bey der Vniuerſitet vnderrichtet vnd gelehret werden/ was Bapſt vnd Bapſtumb ſeye/ darmit ſie jhnen ſelb/ vnnd andern Leuten/ an dergleichen orten deſto fügſamer rath ſchaffen/ vnd der Seelen ferligkeit deſto beſſer abwenden vnd fürkommen mögen. Sonſten ſihet vnd erfehret man/ wie junge vnd dieſer ſachen vnberichte vnd vnuerſtendigte Leut/ wo ſie hinkommen/ jnen bald eine Religion/ wie die andere/ Bäpſtiſche/ wie Lutheriſche gelten laſſen/ nehmen im Bapſtumb/ Hoff/ Canzley/ vnd Schuldienſt an/ ſingen mit zu Chor/ vnd helffen die Bäpſtiſche grewel vben vnnd treiben/ biß ſie endtlich gar eingenommen/ vnnd mit Bäpſtiſcher Abgötterey verblendet werden/ da letzlich nicht grimmigere Feind vnd leſterer deß lieben Euangelij/ vnnd aller frommen Chriſten verbittertere Verfolger werden/ dann eben dieſe/ ſo von vns ausgegangen/ aber niemals von vns geweſen ſind/ von welchen das Lateiniſche Sprichwort 1. Johan. 2. auffkommen/ Omnis apoſtata, perſecutor ſui ordinis. Was einmal von der Warheit abfällig wird/ iſt ärger vnnd giftiger/ dann die geborne vnnd rechte Ertzpapiſten ſelbſten. Dieſem vnd dergleichen vnrath fürzubawen/ ſolle mit dieſen Bapſtpredigten an vnſerm ort/ vnnd ſoviel an vns iſt/ fürſehung gethan/ vnnd der Jungen

herwachſenden Welt zu nöttiger Lehr gedienet werden. Für eines.

Zur Weh. 2. Fürs Ander/ ſo müſſen nicht allein die/ ſo vnder dem Bapſtumb wohnen/ jmmer hören: Sondern auch andere Frembde in jhren Schrifften leſen vnd vernemen/ wie ſie jhrer vberwiſenen Jrrthummen eins theils gar vngeſcheuche zu leugnen: Anderestheils ſelbige mit verkehrter anziehung der Zeugnüſſen vnd Sprüche H. Schrifft/ vnnd mit verſtimleter einführung der alten Kirchenlehrer vnd Concilien kundtſchafften zubeſchönen gewohnet vnd gefliſſen ſind/ ſich ſolcher geſtalt gar weiß zubrennen/ vnnd jhnen einen ſchein zumachen/ als weren ſie die vhralte/ Catholiſche Apoſtoliſche Kirche/ welche von Chriſto vnd ſeinen Apoſteln pre vnuerſcheidene ankunfft hette: Da entgegen Luther mit ſeinen adhærenten die ergſte Ketzer weren/ die man mit Fewr/ Waſſer/ Schwert vnd Strang verfolgen vnnd außrotten ſolle. Auff welchen ſchlag teglich von dem Bapſtumb die Schmekart der Papiſt. aller gifftigſte Bücher/ vehede Brieffe/ vnnd Mordtkarten an tages liecht/ vnd in offenen Truck herfür kommen. Jn welcher kunſt das newe Otterngezücht vnnd die vergiffte Jeſuiten. Schlangenbrüt/ die Jeſuiter/ oder Jeſu zu wieder/ gar fürtreffliche Meiſter ſind/ welche nicht feyerē noch ablaſſen/ auff die Lutheriſche lehr/ wie ſie es nennen/ ein Schmachbuch vber das ander außzuſchütten. Vnd nach dem ſie ſich nun mehr an der lehr D. Lutheri/ welche doch nicht ſeine/ ſondern Chriſti iſt/ abgerennet haben/ jetzo fürnemlich an ſeine Perſon ſich zurichten/ vnd dieſe auff das aller grewlichſte außzumachen/ vnd aus allen klunſen vnnd winckelen alles zuſamen ſuchen/ das ſeiner heiligen Perſon vnd namen zu ſchmach vnnd vnglimpff möge gedeutet werden/ jnmaſſen gar

gar in newligkeit von einem nicht vnbekandten Schand- Conrad Vetters Schandbuch
maul/vnder verdecktem vnd falſchem namen Conradi Andreæ dergleichen ſchand vnd Schnudelbuch zu Jngolſtat iſt ausgeflogen/darinnen Herrn Luthero ſeiner angezogenen Schrifften/ reden/ vnd meinungen ſo gar mutwillig vnnd vergeßlich mißdeutet vñ verkeret werden/das ein ehrliebendt Chriſtlich hertz ſich nicht vnbillich verwunderen vnnd zweifeln möchte/ob ſolches von einem Menſchen/ oder eingefleiſcheten Teufel wer geſchrieben vnd geſchmidet worden. Ob nun vber ſolchen Schandkarten der Papiſten etliche ſich ſehr erluſtigen/vnd damit ſich ſanfft kützeln mögen (ehr vnd redligkeit liebhabenden im Bapſtumb weiß ich gar wol/ das ſolches leſtern vnd lügenwerck nicht gefellt/) bißweilen auch wol albere vnuerſtendige Leut darmit leichtlich eingenommen vnd geblendet werden/ müſſe man doch ſolches alſo hinſtreichen/vnd ſeinen weg gewinnen laſſen. Solle vnd wil man aber hierwieder ichtwas wircklichs fürnemen/ ſolcher Schandmäuler beginnen zubegegenen/ ſo achte ich das für den bequemeſten weg jhnen zuantworten vnnd ſie abzufertigen/das man mit fleiß lehre vnnd predige/ was Bapſt vnd Bapſtumb ſeye/ vnnd male es den Leuten nun fleiſsig für/ was man an dieſem zarten früchtlein habe: So wird ſich bald finden/ vnnd ſelb ſchicken/ was von dieſer Leut leſtern vnd ſchänden zuhalten ſeye. Wir dancken dem barmhertzigen Gott billich für dieſen ſeinen auſſerwelten Rüſtzeug/ vnnd ſind es gern vnd willig bekendtlich/das wir ſein dienſt vnnd werck an vnſern Vättern vnd vns erzeiget/in ewigkeit nicht zur gnüge rühmen vnd preiſen können. Aber geſetzt/das ſie die Papiſten vns die Perſon D. Luthers vnd ſeine ſchrifften ſchon erleiden möchten/das doch wol in ewigkeit nicht ge-

ſchehen wird: Iſt noch gar weit fehl/das darumb deß Bapſtes grewel lehr vnd Abgöttercy vns belieben/vnd wir zu dieſer malignante Eccleſia, vnd von Chriſti lehr abtrünnigen hauffen vns begeben werden. Da ſeye Gott in ewigkeit vor/vnd were vns tauſentmal beſſer/niemalen geboren ſein. Drumb ſolches lügenweſen vnnd leſterwerck von jhnen den Papiſten bey ſolcher vergeblicher hoffnung wol möchte vnder wegen vnd vermitten bleiben.

Es iſt auch hier bey dieſer Andern Vrſach noch ein meters/vnd namentlich dieſes zubedencken/ das von vielermeltem Bapſtumb nicht allein vnableſsig fortgefahren wird mit jhrer Abgöttiſchen lehr vnd Heidniſchen grewelen/ den namen vnd ehre deß Allerhöchſten/ ſeines ewigen Wortes ſeligmachende warheit/vnd den allerheiligſten verdienſt vnſers Erlöſers vnd Heilandes Jeſu Chriſti zulaſteren vnnd zuſchenden: Sondern hierüber noch ferner angehalten/ vnd ohne alles auffhören vnd nachlaſſen zu tag vnd nacht geſunnen wird/wie eine verfolgung vber die andere wieder vnſere Kirche/vnd Chriſti Euangeliſche lehre angerichtet/ die arme Lutheraner zu grund vertilget/ ein Blutbadt vber das andere geſtifftet werde/deſſen alles die bey Menſchen gedencken in Franckreich vnd Niederland verlauffene handlungē/ vns den augenſchein mit vberfluß zuerkennē gegeben haben/ vnd deß zu Trident gehaltenen Concilij, auch der genanten Sanctæ Ligæ conſilia, decreta, vnd berahtſchlagungen ſo gar in verborgenem nicht gehalten werden/das hiervon nicht mehr/dann gnug/im Römiſchē Reich zuwiſſen worden ſeye. Geſchweige deſſen/ was in gar friſcher newligkeit zum teil fürgelauffen in Bayren/Francken/ Schwaben/am Reinſtrom: Zum theil eben noch jetzo vnd heutiges tages getrieb

Verfolgung der Euangeliſchen.

vnd

vnd zu werck gerichtet wird in Ober vnd Vnder Oſterreich/ in Steyermarck/ Kernthen/ Krain vnd dergleichen mehren orten/ da es den lieben Euangeliſchen Chriſten eben bitter ſaur gemachet/ vnd dermaſſen fürgeleget wird/ das ſie jmmer faſt biß auffs blut wiederſtand ausſtehen/ vnwerder dann Jüden vnd Heyden/ ja vnmenſchlicher dañ Türcken gehalten werden müſſen. Bey dieſem zuſtande halte ich gentzlichen darfür/ das nicht allein jeglicher rechtgleubige Chriſt/ vermöge ſeines heiligen Tauffbundes/ ſchuldig ſeye/ Gottes ehr/ vnd aller Chriſtenmenſchen wolfahrt vnd ſeligkeit/ an ſeinem ort/ vnnd nach ſeinem ſtande alles müglichen fleiſſes zuretten/ deß Bapſtes/ deß Teufels vnd ſeiner Mutter/ Lügen vnd Mord zuwiederſprechen: Sondern das hierunder fürnemlich dem heiligen Predigampt obligen vnd gebühren wolle/ das ſie mit wackerem Geiſt vnd aller Freydigkeit deß muhtes ſtehn/ den Beerwolff anſchreyen/ dem Antichriſt vñ Bapſt zu Rom ſeine laudes ſingen/ mit gebet/ lehr/ warnung/ troſt/ vnd anderer müglicher ſchutz vnd rettung der armen notleidenden Herde vnſers HErrn Jeſu Chriſti ſich annehmen. Dahin dann auch dieſes vnſer vorhaben mit den angeſtellten Bapſtpredigten mag gerechnet/ vnd ſelbige gleichſam als für Wehrpredigten können vnnd ſollen geachtet werden.

Vber das alles/ vnd fürs Dritte/ iſt dieſer zeit/ Gott ſeye es in ſeinem hohen Himel geklaget/ nunmehr in vnſerm liebē Vatterland Teutſcher Nation vnnd im gantzen Römiſchen Reich offenbahr vnd für augen/ wz vnuerſehener jamer durch frembdes Außlendiſches Volckes einfall vnd feindliche einlagerūg auff die grentze Teutſchen bodens jetzo in Weſtphalen/ vnd angrentzenden Landen angerichtet/ welcher maſſen von dem Spaniſchen Geſindlein/ vnnd recht leibhafftigen

3. Heerpredigt

Teufels-

Teufelsköpffen nicht allein den armen Leuten / so nicht Römisch / sondern Christlich Catholisch sein vnnd heissen wollen / mitgefahren / Haab vnnd Gutt geraubet / Weib vnd Kind geschendet: Sondern allen Lutherischen hierbey als einer feisten Hennen getröwet / vnd die prob für augen gestellet wird / wie sie es / wo nur Gott das Jawort drein geben wolt / mit allen Lutherischen Christen fürzunemen vnd auszurichten gemeinet vnnd entschlossen seyen. Wolan alle diese anstifftung hat man niemand anders / dann dem Bapst zu dancken / dessen liebe getrewe seinen willen auszurichten so gar embsig vnd geflissen sind. So ist nun von dem Bapst zu Rom auff Teutschem bodem nunmehr schon Lerma geplasen / iacta est alea, dem Spiel ich schon der anfang gemacht / vñ ein solches Fewr angezündet / dessen Funcken vielleicht wol durch gantz Teutschland ausfliegen / vnd daraus ein allgemeines Fewr in vnserm lieben Vatterland Teutscher Nation wol erwachsen mag / darob alles bund vber gehn / ja zu trümmern vnnd scheittern werden köndte. Hierob dann der Bapst zu Rom seines hertzen allerhöchste frewde sehen vnd erleben / vnd wann es mit Teutschland einen solchen außgang nehme / in beyde seine Feuste lachen / vnd es für ein lautter gewunnen Spiel erachten würde. Wolan solle vnd müsse es dann ja gekriget sein / kan vns der liebe Friede / darumb wir sehnlich bitten / darumb wir auch lange zeit vngemach gelitten haben / vnd welchen sie vns zulassen vnd zuleisten / vor Gott vnd aus allen rechten schuldig sind / keines weges nicht gedeyen von denen Leuten / die da gern Kriegen vnd Vnfriede haben / denen wir auch zum Vnfriede vnd Kriege vnsers wissens nicht vrsach gegeben / ja so gar nicht vrsach gegeben / das vielmehr jhnen vnd jhren

Psalm. 68.

Landen

Landen vnd Leuten zum beſten wir wieder den Türcken leib/ gut vnd blut dargeſtrecket haben: Wolan/wolan/ ſo geſchehe der wille deß Allerhöchſten/ vnd ſeye dieſes auch vnſers teils im namẽ der allgewaltigen vnd ewigẽ Dreyfaltigkeit. Auff ſolchen Fall nun iſt jeglichem Chriſten bey vnd vnder vns zuwiſſen vonnötten/ wieder wen/ warumb/ vnnd auff waſerley recht wir werden zukriegen/ was wir an vnſern Blut vnd Mordfeinden haben/ worüber wir auch werden zukempffen vnd zuſtreitten haben/nemlich nicht allein für vnſer Haab vnd Gutt/für Weib vnd Kinder/für Hauß vñ Hoffe/für vnſer vielgeliebtes Vatterland/ja auch für vnſer aller eigen Leib vnnd Leben: Sondern auch für vnſere ſeligmachende Religion/vnd Glauben/ für die Ehr vnnd Lehr vnſers allerliebſten Heilandes Jeſu Chriſti vnd alſo dann auch für vnſer theil Himelreichs/vnd vnſerer Seelen vnd Leibes ewige Seligkeit. Hierüber könden vnd müſſen wir es den barmhertzigen ewigen Gott/ in Chriſtlicher gedult vnnd anruffung/ auch vngezweyfelter tröſtung ſeines ſtarcken beyſtandes/ walten/ vnd ſeiner ewigen weißheit heimſtehn laſſen/warumb er ſolches vber vns/ vnd gemeines Vatterland wolle verhenget haben. Ein jedes Chriſtliches hertz ſey getroſt vnd ſehr freydig/laſſe jhme nur niemandt grauen/vnd entſetze ſich nicht für dieſen rauchenden Leſchbrenden Gott wird gewislich zerſtrewen die Völcker/ die da gern kriegen. Vnd zu dem ende ſollen dieſes eben auch rechte Chriſtliche Heerpredigten ſein/ darmit ich auff künfftigen fall allen Chriſtlichen hertzen/ſo da not vnnd ehren halben kriegen müſſen/ wil gedienet haben. Soviel ſeye geſagt/von dem Erſten theil/was nemlichen zur anſtellung dieſer Bapſtpredigten mich verurſachet habe.

Johan. 1. Eſa. 7. Pſalm. 68.

Digitized by Google

1. Das ander stück.

Fürs Ander/vnd mit wenig worten zumelden/ damit Christliche Zuhörer in einer Summa wissen vnnd behalten mögen/was in diesen Bapstpredigten solle gehandlet werden/so füge selbigen ich zuwissen/das ich mir vorgesetzet habe/die gantze handlung in vier vnderschiedliche Stücke oder Hauptpuncten abzutheilen. In deren Ersten solle vermeldet werden/wer oder was der Bapst zu Rom warhafftig vnd in eigentlichen grund seye/ das er doch auß falschen fürgeben nicht sein will/entgegen aber keines weges seye/darfür er sich doch außgibet/vnd bey allgemeiner Christenheit einiger not will gehalten sein.

Fürs Ander/ solle angezeiget werden/ was fürnemlich aller grewel der verwüstung/ vnd die Grundsuppe alles vnheils vnd schadens seye/welchen Bapst in gemeiner Christenheit/mit vnwiederbringlichem schaden viel Tausent armer Seelen angerichtet vnd gestifftet hat.

Zum Dritten / solle gründelicher bericht geschehen/ wie vnd woher sich das leidige vnselige Bapstumb angefangen/welcher massen es von zeiten zu zeiten gestiegen/vnd was auch entlichen seines falls vnd abnemens halben/nach anleittung H. Göttlicher Schrifft zuwissen seye.

Letzlich vnd fürs Vierte / solle auff etliche wenige Hauptfragen / so sich vber dem Bapstumb vnnd seinem grewelreich erheben mögen / bericht eingewendet / vnnd schließlich Christliche nachrichtung gewiesen werden / wessen man sich bey allerhand zustand gegen Bapst vnd Bapstumb/im gewissen/ vnd sonsten in alle weg vnuerweißlich bezeigen vnd verhalten solle. Der ewige Sohn Gottes Christus Jhesus / welcher in diese Welt kommen ist / deß Teufels werck zuzerstören / vnder welchen allen das Bapstumb

ſtumb wol der fürnembſten eines iſt/ daran er dann auch albereit ſeine Göttliche Allmacht in viel wege allergnedigſt erwieſen hat/ wolle zu dieſer angeſtellten handlung ſeine gnade/ krafft/ ſinn/ geiſt/ hertz/ mut vnd vermögen vns allergnedigſt von oben herab verleihen.

Dem ſeye ſampt dem ewigen Vatter vnd ewigen heyligen Geiſt preiß/ macht/ ehr vnd herrligkeit/ von nun an biß in ewigkeit/ AMEN.

Digitized by Google

Die Andere Bapst-predigt/ Worfür Bapst sich ausgebe/ Aber im grund aller wenigst seye.

Text aus der Offenbarung Joannis cap. 13.

1. UND ich trat an den Sant des Meers. Und sahe ein Thier aus dem Meer steigen/ das hatte sieben Heupter/ vnnd zehen Hörner/ vnd auff seinen Hörnern sieben Kronen/ vnd auff seinen Heuptern namen der lesterung.
2. Und das Thier/ das ich sahe/ war gleich einem Pardel/ vnd seine Füsse als Beeren Füsse/ vnd sein Mund eines Löwen Mund/ vnd der Drach

gab jhm seine krafft / vnnd seinen Stuel / vnd grosse Macht.

3. Vnd ich sahe seiner Heupt eines / als were es tödlich wund / vnd seine tödliche Wunde ward heil. Vnd der gantze Erdboden verwundert sich des Thiers.

4. Vnd beteten den Drachen an / der dem Thiere die Macht gab / vnd beteten das Thier an / vnd Sprachen / wer ist dem Thier gleich / vnnd wer kan mit jm kriegen.

5. Vnnd es ward jhm gegeben ein Mund zu reden grosse ding vnd lesterung / vnd ward jhm gegeben / das es mit jhm wehret zween vnd viertzig Monden lang.

6. Vnd es that seinen Mund auff zur lesterung gegen Gott / zu lestern seinen Namē / vnd seine Hütten / vnd die im Himel wonen. Vnd ward jhm gegeben zu streiten mit

den heyligen/vnd sie zu vberwinden.

7. Vnd jhm ward gegeben macht vber alle Geschlecht/ vnd Sprachen vnd Heiden.

8. Vnd alle die auff Erden wonen/ beten es an / dere namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lambs / das erwürget ist von Anfang der Welt.

9. Hat jemand Ohren/ der höre.

Auslegung.

DEM dem Edlen Vogel / dem Adler / dauon der Adel seinen namen hat/ schreiben die Natur erkündiger/ das er anderen allen Vogelen mit zweierley herrlichen eigenschafften vnd tugenden vorgehe / als Erstlichen/mit fluge in die höhe/darmit er in der lufft sich höcher schwinge/als einiger Vogel zu fliegen gewohnet sey/ vnd dann mit schärffe deß Gesichts/darmit er in die ferne so weit reichen könne/das es jme einiger anderer Vogel auch nicht gleich thun möge.

Dieser Vogel wird gemeiniglich von alters her dem H. Euangelisten vnd Apostel Joanni zum zeichen zugemahlet/welches der H. Hieronymus darumb vermeldet in den

der erſten Kirchen beſchehen ſein / das hierumb angezeiget werde/wie hoch vnd weit dieſer H. Euangeliſt den anderen dreyen Euangeliſten in ſeinen ſchrifften vorgehe vnd vberlegen ſeye. Dann gleich wie der Edle Adeler höher dañ andere Vögel mit ſeinem flug ſteiget: Alſo ſeye auch der liebe Joannes in ſeinem Euangelio vnd anderen Schrifften/ ja in ſeiner gantzen lehr/ höher dann andere Euangeliſten. Vnd gleich wie der Adeler ſchärffer vnd weitter ſehe/dann andere Vögel: Alſo ſeye Joannis lehr ſchärffer dann anderer Euangeliſten/gehe auch dermaſſen in die weitte / das er nicht allein verlauffene vnd gegenwertige geſchichten zu Papier gebracht: Sondern auch von zukünfftigen hendeln nützliche verzeuchnüſſen hinderlaſſen habe. Dann dieſem fürtrefflichē Euangeliſten hat Gott durch ſonderliche Geſicht vnd Offenbahrungen zuwiſſen gemacht/nicht allein jrdiſche/Weltliche vnd Politiſche händel/ ſonder auch/ vnnd fürnemlich Geiſtliche ſachen/vnd allermeiſt das jenige/ was in künfftigen zeiten biß zu ende der Welt für trübſal vnnd vnfall der lieben außerwehlten Kirchē Gottes vnd gemeiner Chriſtenheit/ von dem alten Drachen/ vnnd der grewlichen Beſtia dem Antichriſt/der rotten Babyloniſchen Huren/welche iſt der Bapſt zu Rom/begegnen vnd zuſtehn werde. Nun haben wir vns fürgenommen/auß vrſachen/dauon jüngſt vermeldung beſchehen/etliche Bapſtpredigten anzuſtellen. Dieſem werck ſolle auff dieſes mal ein Anfang gemachet / vnnd auff dieſe zeit die erſte Frage gehandlet werden/was nemlich vnd wer der Bapſt ſeye. Dieweil ſich aber vber dieſer frage begibt eben das/was ein alter Kirchenlehrer bey allen ſcheinheiligē bezeuget in ſchwang gehn, Apparent, quod nō ſunt: quod ſunt, non apparent. Sie wollen ſein vnd ſtellen ſich/ als ſeien ſie das/das ſie doch nicht ſein; Vnd ſind im grunde die

In præfat. in Matthæum.

Joannes der Euangeliſt eim Adeler vergliechen.

Chryſoſt. ſuper Matth. 7.

die Leut/die sie doch nicht wollen sein/vnd darfür sie am aller wenigsten wollen angesehen sein. Sintemal Juncker Bapst sich ebner massen ausgibet für den/ der er aller wenigest ist/entgegen nicht sein vnd heissen wil der jenige/ der er ist/vnd dessen er mit seinen klaren beweiß kan vberfüret werden: So wollen wir zu erörterung der bemelten Ersten frage/das Erste stück jetzo gedachter beyder Puncten für die Hande nehmen/vnd vber demselbigen E. L. von zweierley Artickeln bericht thuen/ vnd Erstlichen anzeigen/ worfür sich der Bapst außgebe/vnd was er von sich selber sage/ das er seye.

Inhalt der Predigt.

Fürs Ander/berichten/ das er selbiger im wenigsten/ vnd weniger dann nicht/ja keines weges seye/ niemalen gewesen/vnnd nimmermehr sein werde/auch in ewigkeit nicht sein künde. Zu welchem allem vns die abgelesene Lection der Offenbarung Joannis/neben anderen texten H. Schrifft/ mercklich dienen werden. Der ewige starcke vnd Allmechtige Gott verleihe hierzu gnade/krafft vnd vermögen seines Geistes/ Amen.

ANfanges dieweil ich die vorgehaltene Offenbahrung deß H. Geistes auff den Bapst zu Rom deutte/ vnnd aber heimlicher vnd verborgener Offenbahrungen deuttung nicht bey eines jederen macht vnnd willkühr: Sondern in deß H. Geistes erklärung vnd anleittung selbsten/so woln auch in vermittelter Außlegung vnnd deuttung solcher Leute stehet/ von welchen kund vnnd offenbahr/ das sie vom H. Geist in außlegung H. Schrifft sind geregieret/vnd sonderlichen mit der gabe deß H. Geistes/heimliche Weissagungen vnd Offenbahrungen außzulegen

Deuttung der Offenbärung auff den Bapst.

Digitized by Google

legen vnd zu deutten / begnadet vnnd ausgerüſtet geweſen: So möchte ſich vielleicht bald im anfang vber dieſem handel jemand ſtoſſen/vnd nicht vnbillich eine ſolche frage anſtellen/lieber/iſt es dann auch recht/geſchicht es auch mit billichem fug Göttlicher warheit / das dieſer Text in der Offenbahrung Joannis/eben auff den Bapſt zu Rom gedeutet vnd gezogen wird/ könte nicht jrgendt geſein/ das der H. Geiſt von jemanden andern/ dann vom Bapſt zu Rom geredet vnd geweiſſaget hette? Kan man dann hierinnen deß handels auch gewiß ſein? Auff dieſe frage gebe ich zweierley zu richtiger antwort.

Erſtlichen/ das dieſe Offenbahrung von niemand andern/ dann von dem leidigen Antichriſt / welcher in der letzten zeit der Welt/die arme Chriſtenheit plagen vnnd betrüben werde/handelt vnd rede/das iſt an jhme ſelb/vnd auß dem gantzen Buch der Offenbahrung Joannis ſo gar Sonnen klar vnd gewiß/das ſolches mit einhelligem Mund aller Heiligen vnd alten/ſo wol auch newer vnd reiner Kirchenlehrer bekandt vnd geſtanden wirt/auch meines wiſſens einiger Kirchenlehrer nicht zufinden iſt / der ſolches außtrücklich verneine oder wiederſpreche/vnd das noch mehr iſt/ auch das Bapſtumb / vnd ſeine Lehrer ſelbſten bekandtlich ſind/das in dieſer Offenbahrung eigentlichen vom Antichriſt gehandlet werde. Et hoc notandum probè. Dieſes mage wol in gute acht genommen werden. Für eines. 1.

Am Andern/Das aber nun der Bapſt zu Rom eben der rechte vnd leibhafftige Antichriſt ſeye / dieſes ſolle von einigem Menſchen zu glauben nicht begehret ſein/wo ich es mit ſattem/ ſtattlichem/ vnnd vnwiedertreiblichen beweiſe nicht darthuen vnd beybringen werde. Ich will aber ſolches 2.

vber jhne den Bapſt ausführen in nechſt volgender Predigt/ dazu dann dieſe handlung eigentlich gehörig iſt. In mittels ſich E. L. gedulden/ vnd nicht ferner/ dann auff künfftige ermelte ausführung/ nicht mir zugefallen/ ſondern der warheit ſelb zu ſteur/ ſolches für bekandt vnd erwieſen annemen vnd halten wolle/ Das der Bapſt zu Rom der warhafftige/ leibhaffte vnd eigentliche Antichriſt ſeye. Werde ich dieſen puncten nechſtes mahl nicht zur notturfft vnd gnüge/ ja zum vberfluß ausführen vnd erweiſen/ ſo ſeye vnnd werde mir jetzo dieſes geglaubt/ vnd hinfort in künfftigem keines nimmermehr.

Offenhbarungs wort vom Antichriſt.

Hierauff nun zum handel zuſchreitten/ was ſaget dann der Geiſt deß Herrn in der Offenbahrung/ vom Bapſt vnd Antichriſt? Vnder andern redet der Geiſt der Offenbarung alſo/ Es ward jme gegeben ein Munde zu reden groſſe ding vnd leſterung/ vnd er thet ſeinen Mund auff/ ꝛc.

Hie zeuget der Geiſt/ das Thier/ das er dem H. Joanni gewieſen/ ſeye nicht ein vnuernünfftig vierfüſſig Thier/ ſondern ein ſolch Thier geweſen/ welchem ein Mund ſeye gegeben worden/ ja ein Munde zu reden/ aber nicht ſchlechte dinge/ ſondern groſſe ding zu reden/ alſo vor Menſchlichen augen/ nicht aber vor Gott darfür geachtet. Dann/ ſagt der Geiſt/ Es werde leſterung ſein/ ja nichts anders/ dann eine lautere leſterung. Dann es werde ſeine Mund auffthun zur leſterung gegen Gott/ zu leſteren ſeinen namen vñ ſeine hütten/ vnd zu leſteren die/ ſo im Himel wonen. Ehe vnd wir anhören vnd einnemen/ was dann dieſes für leſterungē ſein am Bapſt vñ Antichriſt/ ſo iſt in alle weg rhatſam/ das hierüber auch andere zeugnüſſen vñ auſſagen H. Göttlicher Schrifft auffgeſchlagen vnd gehöret werden. Dann was der Geiſt der Offenbarung in dem vorgehaltenen Text von der leſterung

gegen

gegen Gott zeuget vnd auſſaget / das hat der hocherleuchte Prophet etliche viel hundert jahr zuuor aus gleicher Offenbahrung deß Geiſtes Gottes / vom geiſtlichen Antiocho / vñ verſtörer der Chriſtenheit im newen Teſtament / das iſt / vom leidigen Antichriſt / ſchier mit gleichlautenden worten auch geweiſſaget / vnnd auff dieſe weiſe beſchriben / Er der Antichriſt wirt thun / was er will / vnd wirt ſich erheben vnnd auffwerffen / wieder alles / das Gott iſt / vnd wider den Gott aller Götter wird er grewlich reden. Mit beyderley Offenbahrung vnd Weiſſagung ſtimmet auch vber ein der außerwehlte rüſtzeug Gottes / vnd fürneme Apoſtel / Paulus / vñ ſpricht alſo / Der Menſch der ſünden / vnd Kind deß verderbens / der wiederwertige Chriſti (dann dieſe namen gibet er dem Antichriſt / vñ alſo iſt der Griechiſche name Antichriſt / auff Teutſch gegeben / wann er ein widerwertiger Chriſti genennet wird) der werde ſich erheben / vber alles / das Gott oder Gottesdienſt heiſſet / alſo das er ſich ſetzen werde in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnnd fürgeben werde er ſeye Gott. Das ſind ja / meine ich eigentlich / groſſe ding / das ſind vnd heiſſen ja leſterungen wider vnd gegen Gott. Daniel. 11. 2. Theſſ. 2.

So iſt nun ferner die frage / was dann Juncker Bapſt von ſich für groſſe ſachen rede / vnd was er für leſterung außſtoſſe? Hieuon iſt nicht vonnötten das andere Leut gehöret werden / Er ſelb hat einen Mund / den thuet er auff zu reden. Nun zeuget der Geiſt der Offenbarung / der Drach / das iſt / die alte / groſſe Schlang / der leidige Satan ſelb / habe jm gegeben dieſe 3. Stück / 1. Seine Krafft. 2. Seinen Stuel. 3. Seine Macht. Dieſe 3. ſtücke ſind zuuerſtehn Erſtlich von deß Bapſtes Stand. Fürs Ander / von ſeiner Hoheit. Fürs Dritte / von ſeiner Macht vnd Gewalt / welcher aller ſtück

halben er sich gewaltig rühmet / vnnd darob vnmenschlich prallet vnd stolzieret / vnd zwar sich verlautten lesset / solche stücke jhme von Gott sollen eingeraumet vnnd vbergeben sein. Aber wie der Geist der Offenbarung meldet / sind sie jhme gegeben vom Drachen / vom leidigen vnd verfluchten Teufel.

Bapsts brüllen von seinem stand.

Von seinem stande nun vnd grossen Ampt brüllet das Thier / vnd rühmet der Bapst zu Rom also / Das er seye ein Statthalter Christi auff Erden vnnd in dieser sichtbarn Welt / ein Nachkömling vnd Stulerbe deß heyligen Apostels Petri / ein Bischoff vber alle Bischoffe / wie er sich in seinem Ceremonialbuch / vnd sonsten nennet / ein Bischoff vnd Fürsteher der gantzen Welt / wie jhme die Bäpstische glossa den namen gibet: Das er seye der Oberste vñ primus, das haupt der gantzen Christenheit / ein König vber alle Könige / ein Herr vber alle Herren / cui omnis humana creatura subsit, dem alle Menschliche Creatur bottmessig vnnd vnderthenig sein müsse / idque omninò esse de necessitate salutis, vnd solches bey verlust ewiger seligkeit / also das wer jhme sich nicht vnderwerffe / nimmermehr könne selig werden / inmassen Bonifacius dieses namens der achte / Bapst zu Rom / in seinen geistlosen sätzen / Extrauag. Vnam sanctam &c. außtrücklich setzet / Penes Papam solum esse maioritatem in terris, Der Bapst allein habe macht vnd recht allen Menschen auff Erden zugebieten / Cæteros mortales omnes obediendi necessitate teneri, Andere alle Menschen wer vnd wie hoch sie sind / müssen jme zu gebot stehn / vnnd auff seine befehl bescheiden sein / sonderlichen aber Huic totam parere debere Ecclesiam, müsse dem Bapst gehorsamen vnd vnderwerfflich sein die Kirche Christi auff Erden.

Fürs

Fürs Ander/was seine würde vnd hoheit anlangt/ sprichtBapst/ selbige seye so hoch vnd gros/das nechst Göttlicher Maiestet kein höher wesen weder im Himel noch auff Erden seye. Dann er seye der nechste vnd höchste nach vnnd neben Gott/höher vnd grösser/dann alle Patriarchen/Propheten vnd Apostel/ ausgenommen Petrum/ mit dem er dann auff gleichem Stuel vnd grad sitze vnd regiere: Mehr vnd gewaltiger/dann die Engel Gottes selb/ als welchen er auch zugebieten vnd zubefehlen berechtiget seye. Quod sit numen quoddam, quasi visibilem quendam Deum præ se ferens, Er seye fast wie Gott/ vnnd seye an statt eines gleichsam sichtlichen Gottes zuhalten/ wie jhne seine Suppenfresser/die Canonisten / sonderlich Ludouicus Gomesius vnd andere außgeruffen haben/vnd wie man vor alters im Bapstumb den handel in Lateinische Verß gebracht hat: Bapsts hoheit vnd würde.

Papa stupor mundi, solus qui maxime rerum,
Nec Deus es, nec homo, sed tertius inter utrumq;

Das ist souiel gesagt/Bapst seye mehr/ dann ein Meerwunder / er sey ein lauter Weltwunder. Dañ er seye weder Gott für voll oder gantz: So seye er auch nicht ein pur lautterer Mensch: Sondern er seye ein drittiges/ein Gottmensch oder mensch Gott/ein menschlicher Gott/ ein vergötteter mensch. Ja fein dürr herauß bekandt. Quod Papa sit Deus, Bapst seye Gott / wie Felinus geschriebē. Sonderlichen aber vbertreffe er mit hoheit vnd würde alle andere hoheit vnd Maiestet/die in dieser Welt möge gefunden werden als Fürstliche/ Königliche/ Keyserliche Maiestet vnd hoheit / wie sich Clemens V. freuendlich gerühmet hat / gleich wie Gold edler vnd besser seye/dann das Bley: So seye Bäpstliche hoheit grösser/dañ Keyserliche: Gleich wie die Sonne den Monde

mit klarheit vnnd gröſſe weit vbertreffe/ alſo das ſie auch 47 mal gröſſer ſeye/dann der Mond/ wie es die gloſſa des Bäpſtlichen rechtens zehlet vnd ausrechnet: Eben vmb ſo viel ſeye deß Bapſtes hoheit gröſſer/ dann deß Keyſers. Ja gleich wie der Monde vnd Sternen jhren glantz vnnd ſchein von der Sonnen klarheit nemen vnd empfahen: Alſo komme dem Keyſer alle ſein ehr/ herrligkeit vnd würde allein vom Bapſt her/inmaſſe ſich deſſen Innocentius diß namens der Dritte in offentlichen auſſchreiben weiland gegen dem Keyſer zu Conſtantinopel gerühmet hat. Dieſer hoheit vnd würde halben gibet der Bapſt für/ſeye er dermaſſen erhaben vnd empor geſetzet/das gleich wie Gott dem allerhöchſte alle Menſchen vnd Engel/ehr vñ reuerentz erzeigen/er aber hinggegen keinem weder Menſchen/noch Engel ehr zuerweiſen ſchuldig ſeye: Ebner maſſen dem Bapſt alle Welt ehr zuerzeigen verpflichtet ſeye/Er aber nicht ſchuldig/einigē Menſchen hinwiderumb Reuerentz zuthun/auff welchen ſchlag er Bapſt ſelber ſich verlautten leſſet in ſeinem Ceremoniali Curiæ Romanæ. Dieſes fürgeben richtet er auch zu werck/ fürnemlich darmit/das er außruffen vnd gebieten leſſet/das alle Menſchen wes ſtandes/ hoheit/ macht oder würde ſie jmmermehr geſein mögen/wann ſie deren orten ſich auffhalten/da ſich der Bapſt finden leſſet/ ſo bald ſie anſichtig werden/das jhnen der Bapſt entgegen geritten oder getragen komme/zu drey vnderſchiedlichen mahlen auff die Knie mit bloſſem haupt niderfallen/vnd da es deß Bapſts gelegenheit ſein mag/ das er ſie darzu würdigen vñ kommen laſſen will/ jhme die Füſſe küſſen ſollen/wie abermalen fürſehen vnd angeordnet ſtehet in bemeltem Agendenbuch deß Bapſtes. Würde nun ſich dann begeben/ das dem Bapſt beliebē möchte

Lib. 3. Tit. 1.

Lib. 1. Tit. 1. de ord. proceſſionū.

möchte dannmalen zu reitten in ſeiner proceſſion, vnd ſelbiger zeit eben ein König oder Römiſcher Keyſer zur ſtelle were/ der ſolle ſchuldig ſein/ wann ſich der Bapſt zu Sattel begeben will/ jhme den lincken Steigreiff zuhalten/ vnnd jhme hinauff in Sattel zuhelffen/ vnnd alsdann das Pferd beym Zaum mit der rechten hand einen weg weit fortzuführen. Würde aber deß Bapſtes gelegenheit nicht ſein zureitten/ ſondern ſich in ſeinem Seſſel tragen zulaſſen: So ſolle auff den fall jeder damals anweſender Keyſer oder König ſchuldig ſein/ neben anderen Trägern anzutretten/ die ſtangen auff ſeine Achſel zunehmen/ vnnd alſo den Bapſt in ſeinem Seſſel empor ſitzendt/ fortzutragen vnnd fortzuſchleiffen. Komme dan der Bapſt auff ſein palatium, vnd wolle Tafel oder Malzeit haltē/ ſo ſeye jeder anweſende König oder Keyſer pflichtig/ das Handwaſſer jme auffzugieſſen/ waß er ſich waſchen will/ auch das erſte Gericht/ vnnd den erſten gang mit anderen Taffeldienern auffzutragen vnd fürzuſetzen.

Da entgegen der Bapſt dem König oder Keyſer mehr vnd andere Reuerentz zuerzeigen nicht ſchuldig ſein/ dann ſo er jhme die gnade beweiſen will/ das jhme der Keyſer oder König die Füſſe küſſen möge/ das er der Bapſt vnder ſolchem Fußkuß ſich gegen dem König oder Keyſer ein klein wenig in ſeinem Seſſel lüpffe oder fürwertz neige. Das ſind ja alles miteinander groſſe ding/ was kan auch gröſſers von Menſchen vnd Menſchlichen dingen jmmermehr geſaget werden? Vnd iſt hierunder erſt noch das gröſte dieſes/ das jhme der Bapſt alle vnd jede dieſe ehr vnd hoheit zumiſſet/ vnd für dieſen will von menniglich gehalten ſein/ wo ſich gleich begebe/ wie dann ſelten anders geſchicht/ das ein regierender Bapſt im grund kein nütz were/ & S. Petro contrariis

moribus viuens, der gleich hauſſete vnd lebete/ das es Petro leyde/ allen Apoſteln ein leiden im hertzen ſein/ vnd alſo viel weniger Gott/ oder einigem Engel gefallen möchte/ auff welchen ſchlag das erbare vnd ſchandredliche/ ja meineydige Concilium zu Coſtnitz gehalten/ wieder den heiligen Mertterer Johan Huſſen offentlichen zuuerabſchieden vnd ſetzen ſich hat gelüſten laſſen.

Bapſts gewalt vnd macht.

Anreichende fürs Dritte ſein des Bapſtes gewalt vnd macht/ rühmet er in ſeiner Canoniſten Schrifften/ Quod Papæ poteſtas ſit abſoluta, & quod eam habeat, ut vult. Bapſt habe keinen gemeſſenen gewalt/ ſondern ſoviel gewalts/ als er ſelbs nur haben wolle. Franciſc. de Ripa. Papam contra, ſupra & extra ius omnia poſſe, Bapſt könne vnd vermöge alles zuthun/ zuſetzen vñ zuordnē/ wieder/ vber vnd auſſer alles rechten/ wie Philippus Decius ſchreibet/ das zu ſeiner zeit von meniglichen ſeye gehalten vnnd geglaubet worden/ er auch ſelbſten ſolche meinung jme nicht leſſet entgegen ſein. Item Bapſt habe macht/ auch allein/ vnnd one anderer Fürſten vnd Stende zuthun/ den Römiſchen Keyſer abzuſetzen/ wie Innocentius der Vierte ſolches vorgegeben. Bapſt ſeye ſupra vniuerſalem Eccleſiam, vber die allgemeine gantze Chriſtenheit/ wie auff dem Concilio zu Florentz geſchloſſen vnd verabſchiedet worden/ Bapſt ſeye mehr vnd höher/ dann alle Concilia, wie die gloſſa im Geiſtlichē recht ſich verlautten laſſet. Des Bapſtes gewalt erſtrecke ſich vber die Engel im Himel/ vber alle Menſchen auff Erden/ vnd vber die arme Seelen im Fegfewr/ vermöge deß Pſalmes/ darinnen ſtehet/ Gott habe jhn zum Herrn gemacht vber ſeiner Hende werck/ alles habe er vnder ſeine Füſſe gethan/ Schaffe vnd Ochſen allzumal/ darzu auch

Pſalm. 8.

die

die Wilden Thier (damit die Menſchen auff Erden gemeinet ſeien) die Vogel vnder dem Himel (darunder die Engel Gottes verſtanden werden) vnnd die Fiſche im Meer (dardurch die abgeleibten Seelen im Fegfewr angedeutet werden) Vnd in Summa jhme ſeye aller gewalt gegeben worden im Himmel vnd auff Erden/ beſage deß Spruches Chriſti/ Omnia mihi tradita ſunt à Patre. Alle ding ſind Matth. 11.
mir vbergeben von meinem Vatter. Papam omnia iura habere ſcripta in ſcrinio pectoris ſui, ſicut in Chriſto omnes theſauri cognitionis ſint abſconditi, Bapſt habe im ſchrein ſeines hertzen geſchrieben alle recht/ anders nicht/ dañ wie in Chriſto alle Schätze der weißheit vnnd erkentnüß ſeien verborgen/ wie ſich deſſen Bonifacius der IIX. gerühmet/ vnd ſolches fürgeben noch ferner mit dem vermehret vnd geſpicket hat/ Wann gleich Bapſt gar ein grober Hempel/ vnd ein lautterer Idiot, ja ein ſolcher Dölpel were/ das er ſeinen eigenen namen nicht mehr wüſte: Dannoch bleibe in ſeinem hertzen ſolche künſte/ das er alles recht vnnd weißheit wiſſe vnd verſtehe. Iſt noch alles nicht gnug/ ſondern Bapſt brüllet in ſeinem geiſtloſen vnrechten noch wol ein mehrers vnd greulichers. Dann alſo ſchreibet er daſelbſten/ Diſtinct. 4. Si Papa, Si Papa ſuæ & fraternæ ſalutis negligens, immemorabiles populos cateruatim ſecum ducit primo mancipio gehennæ: huius culpas redarguere præſumit mortalium nullus, iſt ſoviel geſagt/ Wann Bapſt ſein vnd aller Chriſten wolfart vnnd ſeligkeit nicht in acht nemen/ vnd darüber vnzehliche viel Tauſent Seelen dem Teufel in abgrund der Hellen zuführen wolte/ ſo möge ſich einiger lebendige Menſch nicht vnderſtehn vnnd anmaſſen/ jne hierob zurechtfertigen oder zuſtraffen/ Sintemal er alle Coloſ. 2.

Menſchen zu richten/ aber einiger Menſch jne nit zu vrtheilen habe/ wie ſolcher rhum vō jme dem leidigen Antichriſten an anderen mehren orten ſeiner Drecketen/ vnd vngeiſtlicht rechtens gefüret wird/ vnd hiermit die ebenbürtige gloſſa vberein ſtimmet in vorigem angezogenen ort diſt. 4. c. Si-Papa, Quod Papa à nemine poſſit judicari, das iſt/ kein einiger Menſch auff Erden habe dem Bapſt maß vnnd ordnung zugeben.

Diſt. 21. c. Nemo extra. c. Vnum ſanctum.

Aber nochmalen bey dieſem allem laſſet es der vermaledeite Teufelskopff nicht verbleiben. Das iſt noch gröſſer/ vnd wie D. Luther redet in ſeinem edlen Buch/ welches er geſchrieben hat/ wieder das Bapſtumb zu Rom vom Teufel geſtifftet/ das iſt erſt die Grundſuppe aller Teufel in der Hellen ſelb/ das der Bapſt ſeine gewalt dahin ſtrecket/ das er macht haben will/ geſetze vnd Artickel deß glaubens zuſtellt/ die Schrifft auszulegen ſeines gefallens/ mit dieſem vnertreglichen anhang/ das jme vnd ſeinem vorgeben in allem vne mittel frey ledig müſſe geglaubet/ vnd alles was er lehret vnd befihlet/ von jedermenniglich bey verluſt ewiger ſeligkeit müſte angenommen/ vnnd für Göttliche warheit gehalten werden. Summa Summarum/ (dann wer kan allen wuſt vnd Teufelsdreck nennen oder erzehlen?) Bapſt thut ſeinen Mund ſo weit auff/ vnd redet ſolche groſſe ding vñ leſterung wieder Gott/ ſeinen namen/ wieder ſeine Hütten/ vnd wider die heiligen Gottes/ ſo im Himel wohnen/ das er ſich nicht allein vber König vnd Keyſer/ vber alle heilige Patriarchē/ Propheten vñ Apoſtel will geſetzet: Sondern meiſten theils Chriſto ſelb etlicher maſſen will gleich geachtet haben. Dañ auff dieſe weiſe leſſet ſich der leidige Antichriſt von ſeinen eigenen Suppenfreſſern vnd Curtiſanen anſprechen vnnd begrüſſen/

Anathema vobis impoſcoribus!

grüssen/wie es glaubwürdige hohe Leut in verzeichnüß gebracht haben/ Tu es princeps Episcoporum, hæres Apostolorũ, in primatu Abel: Patriarchatu, Abraham: ordine, Melchisedech, dignitate Aaron: autoritate Moses: Zelo Helias: potestate Petrus: vnctione Christus. Das ist auff Teutsch soviel gesagt/ Du bist es alles in einer summa miteinander/ was jeglicher heilige einzel gehabt/ Abel an erstem vorzug/ Abraham an vorgang vnder den Patriarchen/ Melchisedech am stande/ Aaron an würde/ Moses am ansehen/ Helias am eyfer/ Petrus an gewalt/ Christus selb an salbung deß H. Geistes/ das hast du Bapst alles sämptlich an deiner einigen Person/ bist allein so viel vnd groß/ als jene alle miteinander vber einen hauffen gewesen sind. Das sind ja/ meine ich/ grosse ding/ das heisset den Munde auffthun zur lesterung/ zu lestern Gott/ seinen namen/ vnd seine Hütte/ vnd die im Himel wohnen. Das heisset eigentlich/ sich erheben vber alles/ das Gott/ oder Gottesdienst heisset. Das heisset im Tempel Gottes sitzen/ als ein Gott/ vnd fürgeben/ er seye Gott. Das heisset freylich/ sich auffgeworffen wieder alles/ was Gott ist/ vnd wider den Gott aller Götter grewlich reden. Soviel vom Ersten puncten.

Wolan/ fürs Andere/ Bapst kan hie nicht hinumb/ er sol vnd mus vns dieses orts einen stand halten/ vnd einiger not zu recht stehn/ Wiewol er in seinem vermeinten recht (dessen wir jme keines weges gestendig sind) von keinem Menschen auff Erden will gerichtet sein. Ist er ein successor vnd Stulerbe Petri/ wie er zwar sich sein fälschlich vnd mit vngrund rühmet/ so kan er sich nimmermehr wircken auß dem/ was Petrus der Heylige Apostel allen Christen/ ohne einige außnahme vnnd exception geschrieben hat/ Si quis loquitur, ut eloquia Dei, So jemandt redet/ 2.

der rede als Gottes wort. 1. Petr. 4. Gott ruffet selber im Propheten Esaia/ja nach dem Gesetz vnd zeugnüß. Esa. 8. werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenrötte nicht haben. Ja die ewige Göttliche Maiestet lesset sich von Himel herab hören vber Christo/ Diß ist mein lieber Sohn/an welchem ich wolgefallen habe/den solt jhr hören. Matth. 17. Da der reiche Fresser in der Hellen für seine noch lebendige Brüder einen Prediger vnd Botten von den todten zu haben begehret/wird jme geantwortet/Sie haben Mosen vnd die Propheten/lasse sie dieselbigen hören. Es ist ja in der Kirchen Gottes so nicht herkommen/ das man glauben müsse/was man saget/ vnnd die lehr aus Gottes wort nicht beweisen dürffe: Sondern es heisset/ Da demonstrandi. Gibe beweise/ Vbi scriptum est. Wo ist es geschriben. Darumb lieber Juncker Bapst/thust du deinen Mund auff/redest grosse ding/vnd gibst hohe grumpen für. Wolan auch Schrifft her/Text her/Gottes wort her. Kan nun Bapst ermelten seinen stand/hoheit vnd gewalt aus Gottes wort beybringen vnd beweisen/wolan so stehe ich da/ vnnd muß/ja ich will auch gern bekennen/wir seien schuldig/ jhne für vnser haupt vnd Herrn zuerkennen/vñ wehe/ wehe ewig allen/die sich solchem Ampt vnd Göttlicher Ordnung widersetzen. Auff widerigen fall aber/vnd wofern der Bapst alles seines vorgebens auß Gottes wort gnugsamen beweiß vnnd grund nicht weiß für zuweisen: Wolan so wird alle Welt richten vnd erkennen/vnd sich hernacher im schluß fein augenprieflich finden/ was von allem oberzeltem fürgeben deß Bapstes zuhalten seye.

Bapst soll beweisen/ dz sein stand ꝛc. von Gott seye.

Nun ist aber dieses falls dem Bapst vnmüglich/ vnnd bleibet jme in alle ewigkeit eine lauttere vnmüglichkeit/ nötigen

tigen beweiß allhier auffzubringen. Nicht einiges Buch/ nicht einiges Capitel/ nicht einiger Text oder Spruch/ nicht einiges wort/ nicht einiges titlen oder pünctlin ist in gantzer H. Schrifft altes vnd newes Testaments/ darmit er ermelten seinen stand/ hoheit oder gewalt/ mit einigem bestand behaupten vnd erweisen könne. Wol wahr ist es/ Schrifft führet er bißweilen/ vnd will der nicht gern angesehen sein/ als der alles ohne grund Göttliches worts rede oder fürgebe. Aber dieses alles ist bey jme/ ein lautteres scheinwerck/ er selb der Bapst/ seine Jesuiten vnd andere seine vorfechter sind dessen in jrem gewissen vberzeuget/ sie thun dem H. Geist vnd Gottes wort mit gewalt vnrecht/ einmal/ jnen ist nicht vnwissendt/ das jnen mit Gottes wort durchzukommen vnmüglich ist. Derowegen sie es auch auff Gottes wort allein zusetzen/ ein wichtig bedencken haben/ setzen es viel lieber auff die Faust/ Disputieren mit Spannischen Syllogismis, mit Inquisition, Fewr/ Schwert/ vnnd Strang. Gleichwol darmit sie nicht gar für Vnchristen vnd Heyden geachtet werden/ so kommen sie mit etlichen Texten auffgezogen/ aber dermassen von jhnen zerstimlet/ vermutzet geradbrechet/ bey den Haaren herbeygezogen/ vnd mit Spitzbüberey verdrehet vnd verfälschet/ das es jnen tausentmalen zutreglicher vnd an jhrer armen Seelen besser were/ gar keine Schrifft vnd Gottes wort zuführen/ dann mit selbigem so grewlich vnd mehr dañ Jüdisch vnd Heydnisch der Passion gespielet. Nemet dessen zum Exempel einen oder zween text H. Schrifft/ welche von dem Bapstumb vnder diesen wichtigen hendlen geführet werden. Als Petrus in seinem vñ anderer Apostel namen vor Christo ein gar schönes vñ seliges bekandnüß gethan hatte von Christo/ welches dem HErrn Christo auch ausbündig wolgefallen

Bapst treibt spiegelfechtung mit anziehung der Schrifft.

Sprüche/ Du bist Petrus/ ꝛc.

hatte/spricht Christus zu Petro also / Du bist Petrus/ vnd
Matth. 16. auff diesen Felsen will ich bawen meine Gemeine/ vnnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen/vnd will dir deß Himels Schlüssel geben / alles was du auff Erden binden wirst/soll auch im Himel gebunden sein/ vnd alles was du auff Erden lösen wirst/soll auch im Himel loß sein.

Dieser Spruch/sagt Bapst/habe diesen verstand/das Christus zu Petro gesagt habe/Petre/ich will dich an einer gewissen stelle/vnd namentlich zu Rom wissen/da soltu nach meiner Himelfahrt mein Vitzthumb vnd Statthalter auff Erden/nicht ein Apostel/sondern Bapst/ der Oberste Bischoff vber alle Bischoff/das Haupt meiner gantzen Christenheit/vnd Herr vber die gantze Welt sein / vnnd du solt von mir solche gewalt haben/Alles was du sagest vnd thust/ das solle gelten / vnnd solle das alles nicht allein auff deine Person gehen/ sondern alles was hernach an dieser stelle zu Rom biß zu ende der Welt folgen/ vnnd auff deinem Stuel sitzen wird/mit dem allem/vnd jeden selbigen Personen solle es gleiche meinung haben. Item Christus hat abermalen mit Petro auff eine zeit nach seiner Aufferstehung sprach gehalten/vnd zu jme gesagt/Petre,pasce oues meas, Petre
Spruch/ Weyde meine Schafe. Joan. 20. Weyde meine Schafe/ das ist soviel gesagt gewesen/spricht Bapst/Petre/gehe hin/vnd seye Bapst zu Rom. Das heisset ja auch Schrifft gebrauchen/ möchte ein alberer Mensch gedencken/da klappet ja auch Gottes wort. Traun ja/spricht Doctor Luther/das möchts thuen. Allein wundert sich D. Luther/das Bapst jme den handel lesset so saur werden/ vnd braucht solche dunckele vnd schwere Sprüche / darob er den Kopff vnd das Hirn so hart brechen muß/biß er sie zum handel bringet. Luther ist der meinung/ Bapst köndte noch wol

Hellere

hellere vnd gewaltigere Sprüche finden vnnd führen auß der Schrifft/dann eben jetzt eingeführte Text geweſen ſind/ Als im erſten Buch Moſis/bald im anfang/vnd alſo zu aller förderest in der Schrifft ſtehe der Text/In principio creauit Deus cœlum & terram. Im anfang ſchuff Gott Himel vnd Erden. Dieſer Text were vom Bapſt one hohes Kopffbrechen gar leicht vnd bald als außgeleget / In principio Im anfang/das iſt / in der groſſen Hauptſtatt Rom/ Creauit Deus cœlum Schuff Gott Himel / das iſt/ Gott ſtifftet den Bapſt/Et terram vnd Erde/das iſt/ ſeine gantze Chriſtenheit/ Et terra erat inanis & vacua, die Erde war wüſt vnd leer / das iſt / die gantze Chriſtenheit wurde dem Bapſt vnderwürfflich gemacht. Dieſer Spruch/gedachte Doctor Luther/ſolte ſchier viel mehr bey dieſem handel gethan haben/ dem Bapſt ſein vorhaben zuerhalten vnd zubeweiſen. Ja Närriſch/mein ich aber/waũ alle Welt vol Narren/vñ alle Menſchen Eſel weren/ſo möchte es vielleicht angehn/das mit ſolcher alfentzerey geſpielet vnnd vber dem H. Wort Gottes ſolche Afferey getrieben würde. Aber nun Bapſt/die Menſchen ſind noch nicht alle gar geſtorben/die ſprechen nun alſo/ Bapſt es iſt nicht gnug / Schrifft brauchen/vñ Gottes Wort führen/man muß es auch Schrifft/ vnd Gottes wort bleiben laſſen/ vnnd nicht fatzerey für eine außlegung bringen. Drumb Bapſt beweiſe deine außlegung/zeige an/ woher kommet dieſer verſtand auff Chriſti worte? Da ſtincken dem Teufel die Hoſen/ ſpricht Doctor Luther/da kan Bapſt weniger fort/als zuuorn/vnd iſt jhme abermalen in alle ewigkeit ein vnmügliches werck / ſeine Nerriſche außlegung zubeweiſen/ oder gedachten Texten jhren eigentlichen vnd gebürlichen verſtand zugeben.

Wolan dieweil dann Bapſt in dieſem fall nichts kan/

Rechte erklärung der wort Christi.

kan/ so wollen wir darbey das vnsere thun / vnnd berichten/ wie bemelte Schrifft eigentlich zuuerstehen seye. Christus redet von Petro/ vnd redet von einer petra, von einem Felsen/ nicht zwar einem ledigen vnd freyen Felsen / sondern einem solchen Felsen / darauff mit rath ein Baw kan gesetzet werden/ vnnd also der Felß ein Fundament / einen steiffen Bawgrund abgeben kan. Was saget dann nun Christus zu Petro? Saget er Tu es petra, du bist ein Felß? Gar mit nichten/ sondern er nennet jhne allein Petrum/ vnnd seiner bekentnüß halben/ die er gethan hat/ will er sagen/ seye er ein recht Felsiner man/ nicht ein solcher Felsiner Man/ auff den andere Leut den Baw jrer seligkeit setzen/ viel weniger Gott selb seine liebe Kirchen gründen vnd bawen könne oder wolle: Sondern ein solcher Felsiner Mensch/ der seine selbst eigene seligkeit vnd glauben auff einen rechten vnnd lautteren Felsen gegründet habe/ nemlichen auff deß lebendigen Gottes Sohn/ welcher ist Christus vnd auff das bekandtnüß seines allein seligmachenden namens. Das dem also seye/ vnd nicht anderst / spricht Christus / Der Felse darauff Petrus sich nunmehr gegründet habe/ seye der Felse/ darauff er seine gemeine vnd Kirchen bawen wolle / welche darob so fest stehn werde/ das sie auch die Pforten der Hellen nimmermehr vberweltigen werden. Ist demnach nun die frage / ob Petrus selbiger Felse seye? Mit nichten / Dann Petrus müste der gestalt auff sich selb gebawet gewesen sein. Ja Petrus ist der Man auch nicht gewesen/ auff welchem die Kirche Christi von den Pforten der Hellen nicht könne vberweltiget werden. Sintenmal er selbsten von den selbigen Pforten der Hellen ist vberweltiget/ vnd zu fall gebracht worden/ welcher zeit es dann zu mal vbel vmb die Kirche Christi muste gestanden

Petrus ist nicht der Felß.

ſtanden ſein/deren Grund vnnd Fels von den Pforten der Hellen were vberweltiget geweſen. Welches iſt dann der Fels / vnnd Grund geweſen auff welchen Chriſtus ſeine gemein zubawen verſprochen hat? Es iſt eben der außerwehlte köſtliche Eckſtein/das bewehrte Schloß vnd Grundſtein geweſen/von welchem die Schrifft an vnderſchiedlichen orten ſo klerlich redet vnd prediget / als im Propheten Eſa. cap. 28. im 118. Pſalmen/ in der erſten Epiſtel Petri am andern Capitel/ Ja der Bawgrund/ dauon neben Chriſto Heylige Apoſtel Paulus deutlich gezeuget hatte / Einen andern Grund kan zwar niemand legen / auſſer dem/ der geleget iſt/welcher iſt Jeſus Chriſtus. Demnach nun Petrus dieſen Chriſtum mit ſeinem reinen glauben bekand/vnd auff dieſen Felſen alſo ſeinen glauben vnd ſeligkeit gegründet hatte: Deßwegen ſaget Chriſtus / das heiſſe wol gebawet/der Grund thue es/wer alſo bawe/ der gehöre jne vnd ſeine liebe Kirche an / in dem ſolche Bawleut/ ſampt jhr der Kirchen ſelb/von den Pforten der Hellen wol werde vngebiſſen vnd vnuertilget bleiben. Das dieſe außlegung rechtſchrifftmeſsig/vnd deß H. Geiſtes eigen ſeye/will ich erſtlichen mit deß H. Apoſtels Petri ſelbſt eigener auslegung darthuen vnd erweiſen. Dann er ſchreibet ſeinen lieben glaubigen Zuhörern auff dieſe weiſe zu/vnd ſpricht/Sie ſeien kommen zu dem lebendigen Stein / darauff ſie erbawet ſein. Nennet oder meinet nun Petrus mit dieſen worten ſeine ſelbſten eigene Perſon/wie er dieſe/vnnd keine andere müſte gemeinet haben/da deß Bapſtes auslegung nach/ Chriſtus ſeine Kirche auff Petrum gebawet hette? Keines weges nit/ſondern den Herrn Jeſum meinet er/welches freindligkeit ſie geſchmecket hatten/ auff welchen lebendigen Stein

Eſa. 28. Pſal. 118. 1. Pet. 2.

1. Cor. 3.

Beweis ſolcher auslegung. I.

1. Pet. 2.

sie die glaubigen Christi/als lebendige Steinerbawet wa-
ren. Vnnd würde deß Bapstes verkerung nach/ vnwider-
sprechlich folgen/ das entweder Christus kein Felse vnnd
Grundstein were/darauff die liebe Christenheit/vermittels
deß seligmachenden glaubens vnd bekandtnüß Christi ge-
bawet were: Welches dann allen obangezogenen zeugnüssen
der H. Schrifft entgegē vnd zuwieder sein würde: Oder aber
das Gott nicht einen grund/sondern mehr/vnnd namentlich
zween Eckstein vnd Felsen gesetzet hette/ darauff die Kirche
Christi/vnd der Menschen glaub vnnd seligkeit gegründet
vnd gebawet were/ welches dann demselbigen/was Pau-
lus 1. Corinth. 3. geschrieben/ stracks zuwieder lauffen
würde.

2. So wird auch fürs Andere gemelte vnsere außlegung
deß Spruchs Christi Matth. 16. befestiget mit der lautter-
kundschafft deß H. Apostels Pauli. Dann also schreibet er
an seine liebe Epheser: Jr seit erbawet auff den grund der A-
postel vnd Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist/
auff welchen der gantze Baw in einander gefüget/wächst zu
einem heiligen Tempel in dem HERRN/ auff welchem
auch jhr mit erbawet werdet. Hie in diesem Spruch mel-
det Paulus nicht von einem grund der Kirchen/ der auff ei-
nem einigen Apostel stehe/als Petro: Sondern er machet
alle Apostel gleich/ vnd misset jhnen zu/ einen gemeinen
grund/ja einen solchen grund/daran Apostel vnnd Prophe-
ten eine gleiche gemeinschafft haben/nicht der gestalt vnnd
meinung/ als ob sie/ die Apostel vnd Propheten/ selb der
grund weren/ darauff die Kirche Gottes vnnd seine gleubi-
ge gebawet weren. Dann diese meinung könde doch eben
so wenig neben deß Bapstes außlegung stehen/ als wenig

wir

wir ſie billichen mögen. Sondern Paulus nennet das den grund der Apoſtel vnd Propheten / darauff alle Propheten vnd Apoſtel jhre Zuhörer / vnd die glaubige Gottes gewieſen haben / darinnen nemlich Chriſtus Jeſus der Eckſtein iſt / auff welchem nicht nur der halbe / ſondern der gantze Baw in einander gefüget / vnnd alſo weder Petro / noch einigem Menſchen oder Engel ichtwas vberlaſſē iſt / das von einigem gleubigen Menſchen / will geſchweigen von der gantzen Chriſtenheit vnd Kirchen Gottes auff ſie möchte gebawet ſein. Vnd iſt diß alles allein bey einem wörtlein zu mercken in dem Spruch Chriſti / da nemlich deß Felſen erwehnet wirt / was Chriſtus darmit gemeinet / ob er hiermit auff die Perſon Petri geſehen vnd geredet habe.

So iſt fürs Ander bey gedachtem Spruch Chriſti Matth. 16. Ferner diß wol in acht zunemen / das gleich wie Petrus damalen auff die frage Chriſti nicht fur ſich allein / ſondern in namen aller anderen Apoſteln vñ ſeiner mit Jünger geantwortet: Alſo hinwiederumb Chriſtus in ſeiner replica nicht mit Petro allein: Sondern zugleich mit allen Apoſteln geredet hat. Welches ja nicht allein aus den vmbſtenden der Hiſtorien augenſcheinlich zuerſehen: Sondern zu allem vberfluß bey dem ſtück handgreiflich zuprüffen iſt. Dann da Chriſtus Matth. 16. Zu Petro geſagt / Ich will dir geben deß Himels Schlüſſel / alles was du auff Erden binden wirſt / ſoll auch im Himel gebunden ſein / ꝛc. Erkleret ſich Chriſtus bald darauff in folgendem 18. Capitel deß Euangeliſten Matthæi / das ſolches nicht Petro allein / ſondern allen Jüngern in geſampt gemeinet ſeye / Da er zu jhnen ſämptlichen ſpricht / Warlich ich 2. Chriſtus redet mit allen Apoſteln. Matth. 18.

ſage euch/was jhr auff Erden binden werdet / ſoll auch im Himmel gebunden ſein/vnd was jhr auff Erden löſen werdet/ſoll auch im Himel loß ſein.

Vnnd darmit hieran deſto weniger zweifel entſtehn möchte/ hat dieſe ſeine erklerete meinung Chriſtus noch zu allem vberfluß abermalen erholet nach ſeiner Aufferſtehung/ vnd nicht allein zu Petro/ſondern abermalen zu allen ſeinen
Joan. 20. verſamleten Jüngeren geſagt/ Nemet hin den H. Geiſt/ welchen jhr die Sünde erlaſſet/denen ſind ſie erlaſſen/ vnnd welchen jhr ſie behaltet/denen ſind ſie behalten. Da nun Chriſtus ſich in ſeinen worten ſo gar lautter zum anderen mal erkleret/vnd ſo richtig bezeuget hat/das er mit Petro nichts eigenes oder beſonders / ſondern mit ſeinen Jüngern ein gemeines werck gehandlet habe: So iſt ja Sonnenklar/ vnd mehr dann gnugſam offenbar / das dieſer Text dem Bapſt mit gewalt abfellt/vnd er ſich deſſen in ſeinem fürhaben mit einigem ſchein nicht behelffen kan.

3. Ferner/vnd fürs Dritte/ſo neme doch ein Chriſtliches hertz in acht / was dann Chriſtus Petro in dieſem Spruch eingereumet vnnd vbergeben habe. Was iſt es dann nun
Petro kein Primat gegeben. geweſen? Das Primat vielleicht/ die Eminentz/ vnnd der vorzug vber alle andere Jünger/vnd ſeine gantze Chriſtenheit. Ach mein liebes hertz Nein/vnd eben lautter Nein. Deſſen kundſchafft vnd beweiß kanſtu daher nemen. Die Jünger deß HErrn Chriſti giengen zwar mit ſolchen traum gedancken vmb/vnd lieſſen ſich verduncken/im Reich Chriſti würde es ſolche gelegenheit haben/das einer vber die andere Bapſt/vnd vor den anderen der gröſſeſte in ſeinem Reich ſein werde. Daher ſie dann auch noch vber der letzten Malzeit ſich mit einander kifeten vnd zancketen. Aber eben

das

das war dem HErrn Christo ein lautter gebrantes hertzenleid/darüber jhnen dann auch von Christo ein solches capitel gelesen wurde/das sie sich solches handels hernacher nimmermehr gelüsten liessen. Die weltliche Könige/saget er/die herrschē/ vnd die gewaltige heisset man gnedige Herren. Jr aber nicht also/Sondern der grösseste vnder euch/soll sein wie der Jüngste/vnd der furnemste wie ein Diener. Barmhertziger Gott/was machet doch der Bapst aus vnserem seligmacher Christo? Will er nun in seinem Reich keinen Bapst vnd Obersten weder wissen/noch leiden: Wie gröblich muß er seiner selb vergessen haben/ da er zuuorn albereit Petrum zu einem Bapst geordnet hat? Aber das seye fern von Christo. Sondern Christus hat Petro vnd andern Jüngern zugleich einerley macht vnnd gewalt gegeben/ nemlich die Schlüssel seines Himelreichs/ vnnd sie geordnet zu Predigern vnd Aposteln/ welche das Ampt vnd Werck der prædicatur seines H. Euangelij führen/ die Pforten deß Himels öffenen vnd sperren solten denen/ welche der seligkeit würdig oder vnwürdig sein würden. Luc. 22.

Fürs Vierte/hat dann Christus gegen Petro auch gedacht eines sonderbahren ortes/vnd sonderlichen Rom benamset/allda Petrus residieren, vnd sein Ampt von darauß verrichten solte? Jm wenigsten nicht/ auch mit einigem wort oder pünctlein nicht. Wie sich dann solches auch keines weges hat leiden wollen/sintemal Christus nicht gemeinet gewesen Bischoffe zuordnen/welche an einem ort/ vnnd allein bey einer Kirchen residieren vnd vorstehn solten/ sondern Apostel zumachen/ welche die Welt durchwanderen/ vnd das Euangelium von Christo allen Völckeren predigen musten/inmassen sein letzter befehl vnd instruction außtrück-

4. Petrus nicht gen Rom gesetzet.

Matth. 28. Marc. 16. trücklich gelanttet hat/ Gehet hin in alle Welt/ vnd prediget das Euangelium aller Creaturen. Das nun Bapst dieses alles vngeachtet/ aus Christi worten das erzwingen will/ Christus habe Petro seinen Stuel gen Rom gewidmet vnd gesetzet/ das ist ja ein recht vnuerschampter Freuel vnd gantz vergeßlicher mutwill. Zugeschweigen/ das noch vngewiß ist/ vnd viel schnaufens dazu gehören will/ das man eigentlich beweisen könde/ das Petrus zeit seines lebens einiges mal zu Rom gewesen/ anderst/ dañ als er daselbsten Gefenglich enthalten/ vnd von Nerone dem Blathund jemerlich erwürget vnd vmbgebracht worden ist. Das ist aber wol gewiß/ vnd mehr/ dann gewiß/ das Petrus zu Rom niemalen Bischoff/ viel weniger 25. Jahr daselbst im Ampt/ aller wenigest das er Bapst daselbsten gewesen ist/ welches alles vom Bapst vnd Papisten so dürr vnd vngescheucht gelogen wird/ als wann jhnen allen lautter Ablaß auff das Lugenhandwerck gestifftet were.

5. Endtlich vnd fürs Fünffte/ hat Christus Petrum mit diesem offtermelten Spruch zum Bapst geordnet/ vnd hat in gleichem der Bapst zu Rom von Petro dem Apostel seinen stand/ krafft dieses Spruchs ererbet vnnd an sich gebracht: So kan vnnd mag ja nimmermehr fehlen/ Petrus muß diesen stand in eigner Person auch selb geführet/ vnnd sich Bäpstischen Primats vnd hoheit wircklich angemasset haben. Wo anderst/ so hette Petrus seines HErrn Christi befehl hindan gesetzet/ vnnd nicht zuwerck gericht/ welches jhme ja eine ewige verweisung gebehren würde. Wo lieset man dann nun/ vnnd in welcher Schrifft ist es zufinden/ welche Kirchenhistorie kan vns dessen berichten/ das Petrus

Petrus hat sich Bapstgwalts nie brauchet.

einen

einen solchen stand jemalen/wie Bapst von sich rühmet/ geführet/oder solcher hoheit vnnd gewalt/wie Bapst von sich schreibet/sich angemasset vnd gebrauchet habe? Nirgendt/ nirgendt anderstwo/dann im Buch der schmalen warheit. Das gegentheil aber/vnd das lauttere wiederspiel ist in H. Schrifft / vnnd eben in dem/was Petrus selbst geschriben hat/ offenbarlich zubefinden. Als Petrus nach der Himelfahrt Christi an die Kirchen in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia vnd Bithynia schreibet / nennet er sich nicht einen Bischoff aller Bischoffen / oder Bapst zu Rom/als were er mehr vnd höher/dann die andere Vorsteher der gemeinden/ sondern er nennet sich ein Apostel Jesu Christi / vnd spricht 1. Pet. 1. ferner/Die Eltisten/so vnder euch sind/ermane ich der mit- 1. Pet. 5. eltiste/etc. Da Petrus einen von Mutterleib lamen Menschen vnd Bettler sahe sitzen vor der thür deß Tempels/ der Act. 3. jhn vmb ein Allmosen bate/ sprach er zu jhme/ Silber vnnd Gold habe ich nicht/ Was ich aber habe / das gebe ich dir/ im namen Jesu Christi von Nazareth stehe auff/vnd wandele. Welcher Romanist hat nun so scharffes Gesicht/ das er hie an Petro einen Römischen Bapst ersehen könde? Paulus thut auch meldung eines haupts der Gemeine / das Ephes. 5. ist/der gantzen werden Christenheit. Aber mit diesem namen würdiget er mit nichten Petrum: Sondern er saget / Christus seye solches haupt der Gemeine. Wo nun das Bapstumb entweder mit jhrer einig Petershäuptigen/oder aber Zweyhäuptigen Kirchen aus vnd einkommen wollen/ darfür lassen wir sie selbest sorgen. Vns benüget an dem haupt/das seines leibes Heyland ist/ das ist Christus/ wie Paulus redet. An Petro wissen wir den Heyland nicht zufinden. Das seye gnug gesagt vom Ersten Spruch.

Mit

Johan. 20. Mit dem andern Spruch hat es gar eine leichte richtigkeit. Dann was Petro mit dieſem wort Paſce oues meas, Paſce oues meas. Weyde meine Schafe / geſaget iſt / das iſt ja anderen allen Apoſteln gleicher maſſen geſaget vnnd befohlen geweſen. Man wolle dann ſagen / die andere Apoſtel habē nicht Chriſti Schafe / ſondern Gänß oder Kühe geweydet. Vnd wann die Schafe Chriſti weyden / heiſſet ſoviel / als Bapſt zu Rom ſein? So müſſen ſoviel Bäpſt zu S. Peters zeiten zu Rom geweſen ſein / ſoviel Prediger in gantz Aſia geweſen. Dann Petrus ſchreibet jnen ja allen in geſampt zu / vnd befihlet ernſtlich / Weydet die Herde Chriſti. Dieſes Weyden aber geſchicht nicht mit Bäpſtiſchem primat, vnnd Römiſcher hoheit / oder vber Keyſerlicher herrligkeit / dann das will Petrus bey dieſem Weyden der Herde Chriſti im wenigſten nicht leiden / Jr ſolt / ſpricht er / nicht vber das Volck herrſchē: ſondern durch die Predigt Göttliches worts / vnd ſo die Prediger ein Fürbild der Herde werden / wie Petrus abermalen zureden pfleget. Wolan ſo lieget nun Bapſt mit aller ſeiner kunſt im dreck / vnd ob jn ſchon Gott einmal mit einer Schrifft berahten hat / ſo gehet er doch mit vmb / wie der Eſel mit der Lauten / oder wie die Kuhe mit dem Brettſpiel / vnd ſchicket ſich ſein Schrifftführen zum handel / wie der Haſpel in einen Sack. Summa Summarum / ſeinen vermeinten ſtand zuerweiſen / ſeine vbermeſsige würde vnnd hoheit zubeſtettigen / ſeinen vnmeßlichen gewalt vnnd macht gründlich darzuthun / da fehlet dem Bapſt an Schrifft / es mangelt jme hierinnen nirgendt / dann allein an Gottes wort / Bapſt vnnd alle ſein weſen / handel vnnd wandel hat ſich Göttlicher Schrifft mit grund vnd beſtand ſoviel zubehelffen / als viel Mahomet vnd Alcoran ſich damit zubeſchönen / oder darauß zuerholen haben mag.

Auß

Auß welchem mechtigen vnd vnwidertreiblichen grund von vns dann nicht vnbillich geschlossen/vnnd darfür eigentlich gehalten wird/Das Bapst vnd Bapstumb mit nichten von oder aus Gott seye/Gottes stifftung oder ordnung in keinen weg mög genennet werden/in Gottes namen nicht habe angefangen/von Göttlicher Gnade vnd aus heyligem gutten willen Gottes nicht seye auffkommen/sintemal es in Gottes wort für sich einigen richtigen beweiß nicht waisset fürzuzeigen. Schluß.

Möchte hier vielleicht jemand sprechen/ Ob schon Bapst seinen stand/hoheit vnd macht aus der Schrifft nicht beweisen kan/das ers one mittel von Göttlicher stifftung vnd ordnung habe: So kan vielleicht aber Bapst so viel doch beybringen/das sein stand vnnd mechtige hoheit von Gott durch mittel seine ankunfft/vnd verordnung habe. Wolan das were noch wol etwas/ob es wol zu solchem stand/hoheit vnd gewalt/als Bapst von sich rühmet/viel zu wenig were. Dann einmal gewiß vnd war ist es/ so Gott einen solchen ansehlichen stand/hohe gewalt vnd Ampt in/vnd bey seiner Kirchen hette wollen stifften vnd einführen/ so würde er sich nicht haben betauren lassen/solches werck vnuermittelst zuuerrichten/sintenmal er viel ringere Stände vnd schlechtere ämpter bey seiner Kirchen/von anbegin der Welt/selbst one mittel gestifftet vnd gewidmet hat. Aber wie dem allem? Wann Bapst seinen stand noch auff ordentliche mittelung zubringen vermöchte/das were noch wol etwas seinem stand zum besten beygebracht. Aber hie stehet Bapst in diesem fall eben wiederumb so hart an/ als hiebeuorn mit der Schrifft/ vnnd können wir jhme mit nichten gestatten oder einraumē/das er auch durch mittel von Gott seine ankunfft Bapst auch nicht durch mittel von Gott.

habe. Das jhme aber hierunder von vns nichts mit vnfug oder zur vngebühr begegene/das stellen wir auff satten vnnd gnugsame beweiß vnd außführung/vnd sprechen kürtzlich also/Ist Bapst/vnd sein Stand von Gott durch mittel auffkommen vnd entstanden: So muß deren zweyer eines/vnd kein drittiges sein/ er muß seine ankunfft haben entweder von dem Geistlichen/ oder von dem Weltlichen Regiment/ entweder vom H. Predigampt/oder von Weltlicher Oberkeit. Da kan durch aus kein anders gesein. Nun aber hat Bapst vnd sein Stand jhre ankunfft nicht von Weltlicher Oberkeit. Dann welcher König oder Keyser/welcher Potentat oder Monarch hat dieses haupt in die Welt eingefüret oder angeordnet? Das weiß kein Mensch in dieser Welt zuberichten. Man will gleichwol etwas fürgeben von Keyser Constantino M. welcher den Römischen Stuel soll hoch beschencket/vnd dem Bapst sehr wol auff die Füsse solle geholffen haben.

Nicht durch Weltliche Oberkeit.

Es ist aber in aller Welt/vnd sonderlich den Gelehrten bekandt/ wie in trüben Wasser dieses falls gefischet wird/ vnnd mit was lamen faulen zotten der Bapst in diesem stück kommet auffgezogen. Zugeschweigen/ das dieser handel allein erst das zeitliche einkommen vnd gütter/nicht aber deß Bapstes stande selb belanget/das der von ermeltem Keyser solle eingefüret worden sein. Vber dieses alles/ ob gleich solches zur gnüge köndte beygebracht vnd erwiesen werden/ so würde dann erst die frage sein/ob es gelt/ vnnd eine krafft haben solte/wann gleich dieser oder ein ander Keyser solchen stand in die Kirchen Gottes einführen wolte. Dann in waserley Rechten würde solches können gebillichet werden/ wann sich ein Keyser auß Keyserlicher Macht anmassen

wolte/

wolte/vnſerm im Himel regierenden vnd in aller Welt herrſchenden HERrn Chriſto / ein neben oder vnderhaupt/einen Statthalter auff Erden zu ordnen/ vnd jhme ſolche gewalt einzureimen/das er vber Seel vnd Gewiſſen der Menſchen herrſchen/auch vber Gottes wort ſelb/ vnnd ſeine ordnung/volle macht haben vnnd gebrauchen ſolte. Was bedörffe es aber hierinnen viel Diſputierens? Er ſelb der Bapſt will es keines weges geſtatten/ das man ſage/ Sein Stand ſeye von Menſchlicher gewalt oder ſtifftung/ vnnd wendet für/ wie oben berichtet worden/ alle andere hoheit rühre von jhm her/vnd gehe jhme zu Lehen / Er aber habe ſeinen Standt vnnd Macht allein von Gott. So ſind es auch die höchſten Häupter Weltlicher Regierung niemanden geſtendig / das Bapſt von jhnen ſeinen Stand vnnd Macht habe. Vber gelt vnd gutt zwar / vber Land vnnd Leut klagen vnd beſchweren ſie ſich meiſten theils/ das jhnen ſolche der Bapſt nach vnd nach/theils mit liſt abgepracticieret/theils mit gewaltſamer that abgedrungen vnd abgeſtolen habe.

Was aber ſeinen Stand vnd Macht belanget / iſt bey jhnen ſo gar nicht bekandt/ das von jhnen ſolches Bapſt erlanget vnd bekommen habe / das ſie viel mehr wündſchen/ Bapſt were/da der Pfeffer wechſet / vnd were der ſtand niemalen geſehen oder gehöret worden.

Bapſt nicht durch Geiſtlich Regiment.

Fürs Ander/was das Kirchen Regiment/vnd Stand der Geiſtlichen belanget/ kan auch nicht geſaget werden/das Bapſt ſeinen Stand vnnd Macht von dieſem Orden empfangen habe. Vnd da gleich alle Geiſtliche ſich zuhauff betaget/vnd in einem allgemeinen Concilio auß vnnd vnder ſich einen Bapſt zu wehlen vnderfangen hetten: So würde

abermalen die frage in der Schulen sein/ ob sie dessen befuget vnd berechtiget gewesen/ vnd es Gott hette gutt heissen mögen oder müssen/ da sie jhme in seine Kirche einen solchen stand eingeführet hetten/ vnd an statt Gottes solchem stande eine solche macht auffgetragen/ welche sie selbsten in jhrer gewalt nicht gehabt haben. So ist auch dessen der Bapst selbsten abermalen nicht gestendig/ das man seinen gewalt vnd stand/ vnd dessen vrsprung vnnd ankunfft dahin ziehen vnd deutten wolte. Dann er gar wol mercket/ wohinauß es lauffen/ vnnd was es auff sich haben würde/ nemlichen das jhme die Geistligkeit/ oder ein offentlich Concilium seinen gewalt wiederumb nemen/ vnd seinen stand verenderen könte. Dieser schlappen will Bapst durchaus von niemanden gewertig sein/ er will alle andere Orden vnd Stände ab vnd auffzusetzen/ vnd zuuerenderen macht haben/ aber er dergleichen von einigem Stand oder Menschen nicht gewertig sein. Wolan dieses beydes nemen wir von jhme für lautter bekandt an/ vnnd sind dessen beydes mit Bäpstlicher/ aber nicht Christlicher/ heiligkeit gar wol einig/ nemlich/ das deß Bapsts stand vnd gewalt/ weder von einiger Weltlicher hoheit/ noch Geistlichem orden seinen vrsprung vnnd anfang habe/ vnd also demnach durch mittel auch von Gott/ so wenig als one mittel seine ankunfft habe. Welches beydes dann so gewiß vnd war ist/ so gewiß vnd wahr/ ja so hell vnd klar die liebe Sonne am Himmel ist.

So fragts sich nun ferner billich/ Woher dann Bapst eigentlich kommen/ vnd wer doch dieses standes/ hoheit vnd gewalts/ deren sich Bapst rühmet/ Stiffter vnd mechtiger Anfenger gewesen seye? Vielleicht ist dieses vngewöhnliche Thier aus new Indien/ oder hat seine Ankunfft auß

Schlau-

Schlauraffenlandt? Das were ein grober vnuerſtand von dieſem hohen Haupt zureden/ vnnd wer dörffte ſich auch an dieſem allerheiligſten Vatter ſo hart verſündigen? Der ſolte wol ſiebenmal verbannet/ vnd als der ergſte Ketzer mit Fewr verbrennet/ oder in lautter öle geſotten werden. Wo dann nun her? Es muß ja Bapſt auch ſeinen anfänger vnd ſtiffter haben/ vnd dieſer hohe ſtand vnnd gewalt nicht aus einem Stein oder Felſen entſprungen ſein. Wolan D. Luther ſchleuſt endlich dieſen handel lautter/ vnnd gibet auff dieſe Frag beydes mit Nein vnd Ja vnterſchiedlich antwort/ alſo/ Bapſt vnd Bapſtumb ſeye nicht aus Gott kommen/ habe auch nicht in Gottes namen angefangen/ der liebe HErr Chriſtus vnnd ſein heiliges Euangelium wiſſen von dieſem ſtand vnd gewalt weder einig wort noch werck. Tom. 3. fol. 210. b.

Dieſes Nein iſt mit gnugſamen grund vnd beweis biß daher dargethan vnd ausgeführet worden. Wo nun dann her iſt Bapſt vnd Bapſtumb auff die Welt vnd in die Kirche Gottes ſelbſten kommen? Antwort/ durch Gottes ſonderbahrn Zorn/ zur ſtraffe der Sünden/ iſt dieſer ſtand vom leidigen Teufel geſtifftet/ vnnd in deſſen einigem namen in die Kirchen kommen/ ja Bapſt vnd Bapſtumb iſt von allen Teufeln auß der Hellen/ vnnd ſonderlich vom Beelzebub/ dem Oberſten aller Teufel/ in die Kirche geſchmeiſt/ vom leidigen Satan darinnen biß daher vorgeſetzet/ geſtercket/ vnd erhalten worden. Das iſt eine ſolche lauttere/ ewige vnnd Göttliche warheit/ das auch die Pforten der Hellen hierwider in alle ewigkeit nichts auff/ oder mit beyſtand beybringen mögen. Hat jemand Ohren/ der höre/ ſpricht der Geiſt deß HERRN in der Offenbarung.

Bapſt iſt nicht Chriſti Statthalter

Das aber Ferner vnd namentlich der Bapſt / kein Vicarius oder Statthalter deß Herrn Chriſti auff Erden ſeye/ ſolches iſt gar leicht zubeweiſen / vnnd mit klarer erfahrung vnd dem werck ſelb/eben faſt auff den augenſchein ſelbſten zu bringen. Dann ſolte der Bapſt vnſers HErrn Jeſu Chriſti Statthalter auff Erden ſein/vnd darfür von meniglich müſſen gehalten werden / ſo iſt vnmüglich / das nicht zwiſchen Chriſto vnd Bapſt an regierung/ handel vnnd wandel/an wercken vnd geberden müſte eine ſolche gleichheit vnnd verwandnüß ſein/ das einer mit dem anderen vbereinſtimmen vnd ſie aller gleichförmigeſt zuſamen treffen würden.

Gegenſatz Chriſti vnnd Bapſtes.

Matth. 17.

Nun aber lauffet Chriſti lehr/wandel vnnd werck/ den wercken vnd weſen deß Bapſtes ſtracks entgegen vnd zuwieder/vnd vergleichen ſich ſo wenig zuſammen/ als Liecht vnd Finſternüß. Nemmet deſſen in etlichen wenigen Exempeln den augenſchein. Chriſtus gibet Gott/ der Oberkeit/ dem Eheſtand/den Elteren/vnd jederman ſeine ehr/ vnd darmit niemand ob jhme ſich ergere/ gibet er auch dem Römiſchen Keyſer den Zinsgroſchen. Bapſt gibet keinem Stand vnnd Menſchen ſeine gebührliche ehr/raubet vnd nimmet von jederman/gibet für Gold vnd Silber/Wachs/Bley/ Papir vnd Faden.

Matth. 26.

Chriſtus verbeut Petro das Schwert zugebrauchen/ vnd heilet das/was Petrus mit Schwertſtreich verderbet hatte. Bapſt weiſt zum Schwert keine ſchande zufinden/ vnd kan vergoſſenes Chriſten vnd Menſchen bluttes nimmermehr ſatt werden.

Joan. 2. Matth. 21.

Chriſtus treibt Krämer vnd Wechsler alle zum Tempel hinauß/ vnd verſchüttet den Wechslern das gelt / vnnd ſtieß die Tiſche vmb vnd ſprach/Mein Hauß ſoll ein Bethauß

hauß heiſſen. Bapſt hat alle Kirchen/ Klauſen vnd Capellen zu Kramläden/ vnd Wechsler Tiſchen gemacht/ vñ ſpricht/ Mein Hauß iſt ein Gelthauß/ darinnen alles Geltſchwitzen vnd vmb Gelt feil ſein muß.

Chriſtus reittet zu Jeruſalem ein ſanfftmüttig mit geringem geleit/ vnd reitt auff einem ſchlechten Eſel/ vnd auff einem Füllen der laſtbahrn Eſeln. Bapſt branget in Gold vnd Silber/ in Edelgeſtein vnd Perlen/ in Sammet vnnd Seyden/ vnd ſind jhme Pferd vnd Eſel von tauſent Kronen bißweilen zugering/ will auff der Fürſten/ Könige vnnd Keyſer Hälſe vnd Achſeln getragen ſein. Matth. 21. Zach. 9.

Chriſtus bekennet/ er ſeye nicht kommen/ das er jhme dienen laſſe/ ſonder das er diene. Bapſt präget Müntzen/ vnd leſſet darauff ſetzen/ Gens, quæ non ſeruierit tibi, peribit, Welches Volck oder Königreich dir nicht dienen will/ ſoll vmbkommen. Matth. 20. Eſa. 60.

Chriſtus iſt vor ſeinen Jüngern niedergekniet/ vnd hat jnen die Füſſe gewaſchen. Bapſt leſſet Fürſten/ König vnnd Keyſer vor ſich zu Füſſen fallen/ vnd jhme die Füſſe oder ſeine Pantoffel küſſen. Joan. 13.

Chriſtus als er gemercket/ das man jn zum König machen wolte/ entwiche/ vnd lieſſe ſich zur zeit ſeines leidens mit einer Dörnerin Kron krönen. Bapſt will nicht eine ſchlechte Königs oder Keyſerkron/ ſondern eine dreyfache Kron auff ſeinem Haupt tragen/ als der alle Königliche vnd Keyſerliche hoheit vnd Pracht vielfeltig vbertreffe. Joan. 6.

Chriſtus hat allein mit Lehr vnnd Predigt bey dem Volck angehalten/ darneben ſeine Wunderwerck verrichtet/ aber mit euſſerlicher leiblicher gewalt zu ſeinem Euangelio niemand gezwungen. Bapſt will weder lehren noch

predi-

predigen / thut auch keine richtige Wunderwerck/ vnd will doch immittels mit Schwert/Strang/Wasser vnnd Fewr alle Welt zu seiner Abgötterey genöttiget vnnd gezwungen haben.

Christus hat zu seinen Jüngeren erwehlet einfeltige/ albere schlechte Personen/in welcher thun vnd außrichtung/ Gottes wort desto augenscheinlicher möchte geprüfet werden. Bapst richtet vnd stellet alle sein thun nur auff verschlagene/mit aller schalckeit durchtribene vnnd aller verbubetiste Welt vnd Teufelskinder/ auff das ja alle Christliche hertzen sehen mögen/sein thun nicht auff Göttliche macht/ sondern allein auff Weltlich list vnd freuel gestellet vnnd gegrundet seye.

Matth. 15. Joan. 4. Christus hat seine glaubige gelehret/Vergeblichen diene man seinem Vatter mit Menschensatzungen/ vnnd die warhafftigen Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist vnd der Warheit. Bapst gibet für/ seine satzungen vnd regulen seien besser vnd vollkommener/dann Christi geschriebenes Wort vnd Euangelium/vnd es seye zu Rom in Italia/zu Compostel in Spanien / etc. viel besser betten/ dann an anderen orten.

Matth. 8. Christus hat geklaget / Deß Menschen Sohn habe nicht/dahin er sein Haupt legen möge. Bapst gibet für/alle Königreich rühren von jhme zu Lehen / vnnd hat ein solch patrimonium Petri, dergleichen weder Christus noch Petrus/noch alle Apostel auff Erden jemalen besessen haben.

Vnnd also fortan in andern vnzehlich vielen stücken mehr/darauß dann Sonnenklar erscheinet/ so wenig als der Teufel ein Zwölffbott/so wenig auch Bapst ein Statthalter Christi zuhalten seye.

Auß

Auß welchem allem gründtlichen bericht Chriſtliche hertzen ſich zuerinneren haben/ auch bey den worten der geiſtlichen Offenbahrung in acht zunemen / Erſtlich/ wie ſelige vnd vberſelige Leut wir in vnſerer Euangeliſchen Kirchen ſind/ die wir dem grewlichen Thier entlauffen/ vnd auß dem verdampten grewelreich vnd dienſtbarkeit deß Bäpſtiſchen Aegypti erlöſet vnd außgeführet ſind. Dann ob wir wol in dieſer Welt mit lehr vnd weer/ mit leiden vnd verfolgung an vnſeren Glaubensgenoſſen / vnnd lieben Brüdern vnnd Schweſtern in Chriſto/ mit dieſem Thier zu kempffen haben/ ſintemalen jhme gegeben iſt zuſtreitten mit den Heiligen/ auch bißweilen zu vberwinden / darunder dann gedult vnd glaube der heiligen vonnötten iſt/ wie der Geiſt Gottes in der Offenbahrung redet: So wird vns doch von dem Geiſt der Offenbahrung ein ſolcher tröſtlicher namen gegeben/ der vnder allem kampff vnnd ſtreit/ ja angſt vnnd leiden vnſere hertzen billich erquicken ſolle/ das wir die Heiligen genennet werden/ vnd vnſere verſamlung vnd Kirche/ Gottes Hütte intitulieret wird. Euangeliſcher Chriſten ſeligkeit.

Da entgegen auff jener deß Bapſtes ſeiten ſchrecklich zuhören iſt/ wie von jhnen der Geiſt der Offenbahrung zureden pfleget. Wol war iſt es/ vor der Welt hat es ein forcht vnd groſſes anſehen/ das dem Thier krafft/ macht/ vnnd ein hoher Stuel gegeben iſt: Das das Thier von vielen angebettet/ vnd von jme geſaget wird/ Wer iſt dem Thier gleich/ vnd wer kan mit im kriegen/ Ja das dieſes Thier nicht ſtum/ ſondern jme ein Mund gegeben iſt/ groſſe ding zureden / ja auch mit den Heiligen zuſtreitten. Aber laſſe es / mein lieber Chriſt/ vor der Welt nun eben groß vnd herrlich ſein / was dieſes falls an dieſer ſchnöden Beſtien zuſehen iſt. Aber Bapſtumbs vnſeligkeit

mercke dir darneben/ was hievon der Geist der Offenbahrung meldet / Die macht mage zwar groß/der Stuel deß Thiers mag hoch sein : Aber diß alles ist dem Thier vom Drachen gegeben / vnnd Bapst von niemand andern dann vom Teufel zu solcher macht / vnd auff seinen Stuel erhaben worden. Vnd wie grosses ding es ist/ das er redet vnnd fürgibet/ so ist es doch nur lautter lesterung / gegen Gott/ wieder seinen namen/vnd seine hütten/vnd wieder die/so im Himel wohnen. Vnd ist kein elender vnd vnseliger Volck vnder der Sonnen vnnd auff dem gantzen Erdboden nicht/ dann die arme blinde Leut im aberglaubischen Bapstumb. Dann sie beten den Drachen/das ist/ den leidigen Teufel selbsten an/ spricht allhier der Geist der Offenbahrung außtrücklich/Darumb/ dieweil sie das Thier anbeten/ dem der Drach die macht gegeben hat / vnnd verwunderen sich vber seiner macht/ vnnd helffen das Thier ehren/dessen Mund voll lesterung wieder den Allerhöchsten ist. Vnd das nicht weniger schrecklich zuhören ist/ Es ist alles ein Volck / das nur auff Erden wohnet/vnd nach der pracht dieser Welt gerichtet ist/deren namen nicht geschrieben sind in dem lebengen Buch deß Lambs / das erwürget ist von anfang der Welt. Was kan schrecklichers gedacht oder gesaget werden. Wolan lasset sie nur waidlich trotzen vnd prallen/ vnd vber jhrem Thier verwunderen vnd sprechen/Wer ist dem Thier gleich/vnd wer kan mit jme kriegen? Wir aber wollen vns frewen vber dem/dauon Christus rühmet/das vnsere namen im Himel geschrieben sind.

Luc. 10.

Bapstes Eingrede.

Endtlich vnnd fürs Letzte/ ist zuwissen/wie hoch die macht ist deß Thiers / vnd wie fern der Bapst es mit seiner gewalt treibet/vnd vermeinet selbige vnuberwündtlich sein:

So

So deutet doch die Offenbahrung auff eine beſtimpte zeit/ es werde mit jme wehren 42. Monden lang/ Das iſt eine geheime vnd verborgene Zifferzahl/ welche niemanden eigentlich eröffenet iſt/ die erfahrung wirt die außlegung mit ſich bringen/ vnnd reget ſich ſelbige ſchon mit aller macht/ ſo ſtarck/ das es Bapſt fählet an dem ort/ da es jme wehethut/ Das es wol eine tödtliche Wunden heiſſen mag/ die er ſchon albereit empfangen hat: Vnd ob er wol hieran jmmer wider zuheilet vnd flicket/ vnd jhme die heilung bißweilen ſcheinet glücklich abgehn: So iſt jhme doch der Zweck vnd Termin ſchon geſtecket/ vnd es wird nicht auſſen bleiben/ was hernacher eben dieſer Geiſt ferner geweiſſaget hat/ Cecidit, cecidit Babylon, ciuitas magna, Sie/ iſt gefallen/ Sie iſt gefallen/ Babylon die groſſe Statt. Das helffe Chriſtus Jeſus vnd helffe das es balde geſchehe mit frewden. Dem ſeye preiß/ macht/ ehr/ lob vnd herrligkeit/ von nun an biß in ewigkeit

AMEN. Apocal. 18.

Die Dritte Bapst-predigt / Das Bapst der leibhafftige Antichrist seye vnd heisse.

Text der Predigt.

1. Joan. 2. 2. v. 18

Kinder es ist die letzte stunde / vnd wie jhr gehöret habt / Der Antichrist kommet / vnd daher erkennen wir / das die letzte stunde ist.

Auslegung.

ALS der H. Apostel Paulus seinen Pfarrkindern zu Corintho ein gar sonderliches Probstück vnnd gemerck / dabey man falsche Lerer erkennen müsse / zeigen vnnd offenbahren will / spricht er also / Solche falsche Apostel vnd trügliche Arbeiter / verstellen sich zu Christus Apostel. Diese verstellung bringet soviel mit sich / vnd

2. Corin. 11.

vnd tregt es/ wie man ſaget/ auff dem Rücken/ das ſolche Betrüger vnd Verführer allezeit den ſchein für die warheit verkauffen/ alſo/ das wer ſie prüfen vñ erkennen will/ allezeit jhres ſcheinbaren fürgebens gegentheil vnd wiederſpiel halten vnd von jhnen glauben müſſe/ wegen jhres groſſen falſchts/ vnnd gar betrüglicher verſtellung. Vnnd henget der H. Apoſtel bey dieſem prüfzeichen ferner dieſes an/ Das ſeye auch kein wunder. Dann auch der Satan ſelbs ſich zum Engel deß Liechts verſtelle/ drumb ſeye es nicht ein groſſes/ ob ſich auch ſeine Diener verſtellen/ als Prediger der gerechtigkeit. Iſt es nun kein wunder/ oder groſſes nicht/ wann gemeine Verführer/ vnd falſche Apoſtel oder Propheten ſich zu Chriſtus Apoſteln verſtellen: Was ſolle es ein wunder ſein/ ſo aller Verführer haupt vnd Meiſter/ der Bapſt zu Rom/ ſolcher verſtellung ſich auch gebrauchen kan. Vñ kan ſich der Satan ſelb zum Engel deß Liechtes verſtellen: So wird es auch nicht fehlen/ ſein Vicarius vnd Statthalter/ der Bapſt zu Rom/ wird es auch nicht weniger können. Dieſe verſtellung nun gehet auff einẽ abwechſel vnd lautteren vmbſchlag. Dann was der Bapſt eigentlich/ vnd in haut vnd fell iſt/ da ſtellet er ſich/ ſam ſeye er nicht. Entgegen wz er im wenigſten nicht iſt/ das ſtellet er ſich/ als ob es ſeye. Er ſtellet ſich/ ſam ſeye er Petri Stuelerb/ Chriſti Statthalter auff Erden/ das haupt der gantzen Chriſtenheit/ vnd Herr vber den gantzen Erdboden. Das alles iſt er im wenigſten nicht/ inmaſſen bey nechſter Predigt iſt dargethan vnd ausgeführet worden. Hinwiederumb ſtellet er ſich/ als ſeye er nicht der Antichriſt. Er iſt aber/ vnd heiſſet/ vnnd bleibet derſelbige leibhafftig/ vnd iſt ſein gantzer anhang anders nichts/ dann das vnſelige Reich deß vermaledeiten Antichriſtes. Das dieſem im grund alſo/ vnd nicht anders ſeye/ darzu gehöret beweiſe/ darzu ich

Verſtellung falſcher Lehrer.

Bapſtes verſtellung.

mich auff dieſes mal will præſentieret vnd erbotten haben/ alſo zuleiſten/was in nechſter Predigt ich verſprochen habe. So mercke nun E. L. auff dieſes einige ſtück / wie nemlich erwieſen/vnd auff den Bapſt beygebracht vnd außgeführet werde/das eben er / vnd kein anderer/ der lebendige / vnnd leibhafftige Antichriſt ſeye. Chriſtus Jeſus eröffene vnſer aller verſtendtnüß/Augen vnd Hertzen/ das wir nicht allein hören: Sondern auch erkennen vnd verſtehen lernen / wie Joannes in den fürgehaltenen worten redet/Wer vnd was der leidige Antichriſt ſeye/ſme ſelb zu ehren / aber zu ſchand vnd leide dem / der wieder jhne den HErrn Chriſtum iſt. Welchem vnſerm HErrn Chriſto ſeye ehr ewigklig/Amen.

GAntz getreulich vnd Vätterlich hat vns vnſer liebſter Heyland vnnd Seligmacher Chriſtus erinneret/ſo woln auch ſeine liebe Jünger vnnd Apoſtel vns weißgeſaget/Das es in letzen tagen vnnd zeitten geſchehen werde/das viel falſche Propheten ſich erheben/vnnd viel Menſchen verführen werden/ viel falſche Chriſti/vnnd falſche Propheten werden auffſtehn/groſſe zeichen vnd wunder thun/das verführet werden in jrrthumb(wo es müglich were) auch die Außerwelten/wie Chriſti ſelbs eigene wort lauten/Darbey dann der liebe Herr auch die ſelige ermahnung gebrauchet/vnd gewarnet hat/Cauere à Pſeudoprophetis, Sehet euch für/vnd hüttet euch für den falſchen Propheten. Der Geiſt ſaget deutlich/ ſpricht Paulus / das in den letzten zeiten/etliche von dem Glauben abtretten/vñ anhangen werden den verführiſchen Geiſtern vnd Lehren der Teufel/durch die/ſo in gleißnerey Lügenreder ſind. Vñ abermalen ſchreibet der H. Apoſtel anderſtwo alſo an ſeinen lieben

In den letzten zeiten viel falſche Lehrer.

Matth. 24.

Matth. 7. 1. Timot. 4.

Timotheum/ Das ſoltu wiſſen das in den letzten tagen wer- 2. Tim. 3.
den grewliche zeit kommen. Dann es werden Menſchen
ſein/ vnd falſche Lehrer/ die neben einführen werden/ wie
Petrus redet/ verderbliche Secten/ vnnd verleugnen den 1. Pet. 2.
HErrn/ der ſie erkaufft hat/ vnd werden vber ſich einführen
ein ſchnell verdamnüß/ vnnd viel werden nachfolgen jhrem
verderben/ durch welche wird der weg der warheit verlestert
werden. Vnd was dergleichen Weiſſagung mehr ſind/ ſo
von Chriſto vnd durch ſeine liebe Apoſtel vns zu gutem/ vñ
ſeliger verwarnung/ der falſchen Lerer halben in gemein ſind
auffgezeichnet.

Es hat es aber dergetrewe HErr Jeſus vnd ſeine Apo- Antichriſt iſt der Haupt-verführer.
ſtel bey jetziger in gemein gethaner warnung nicht bewen-
den laſſen: Sondern darneben in ſonderheit einen merckliche
Puncten angehenget/ vnnd ſoviel angedeuttet/ zwar der be-
hütſamkeit vnnd gutten fleiſsigen auffachtung in gemein Matth. 24.
auff alle falſche Lehrer vnd Propheten nicht zuuergeſſen: In
ſonderheit vnd allermeiſt aber aller fleiſsigſte wacht vnnd ein
embſiges auffmercken zuhaben auff die Abominationem
deſolationis, wie es Chriſtus ſelbſtē tauffet/ auff den grewel
der verwüſtung/ der an heyliger Stette ſtehe/ auff den
hauptverführer vnd Principalen aller falſcher Lehrer/ nem-
lich den leidigen verwüſter der Kirchen Gottes/ vnd Anti- 1. Joan. 2.
chum deß newen Teſtaments/ den Antichriſt. Auff dieſen
ſchlag gehet auch die verleſene ermanung Joannis/ Kin-
der/ es iſt die letzte ſtund/ vnd wie jr gehöret habt/ ſo kommet 1. Joan. 4.
der Antichriſt/ vñ daher erkennen wir/ das die letze ſtunde iſt.

Dergleichen vermanung der H Apoſtel Joannes
bald hernach widerumb erholet/ Jr lieben/ glaubet nicht eim
jeglichen Geiſt/ ſondern prüfet die Geiſter/ ob ſie aus Gott
ſind. Dann es ſind viel falſche Propheten ausgegangen in

die

die Welt. Es ist ein Geist deß Wiederchristis/von welchem jhr habt gehöret/das er kommen werde/vnd ist jetzt schon in der Welt.

Was vnd wer dieser Geist deß Antichristes sein werde/ das hat der H. Prophet Daniel in seiner weissagung/ vnnd der H. Euangelist vnd Apostel Joannes in seiner geistlichē Offenbahrung nicht nur mit worten beschrieben: Sondern mit lebendigen farben gleichsam abgemahlet vnnd geconterfeiet. Vnnd redet zwar die H. Schrifft von dem leidigen Antichrist fast in solcher form vnnd weise/als wann es ein einzele Person/ Indiuiduum vnum, ein einiger Mensch sein werde/von gewalt vnd list so böse/ das er vielen andern Menschen schaden vnd verderben beybringen vnnd zuziehen werde. Da man aber auff deß H. Propheten Danielis Weissagung/so wol auch auff die Offenbahrung Joannis fleissige achtung gibet/ so ereuget sich gar bald vnd klerlich/ das ob wol die Schrifft von diesem handel redet/ als were es nun vmb eine Person zuthun/inmassen wir heut zu tag auch vom Bapst reden/gleichsam were es nun ein einzele Person: Dannoch aber hierunder eine grosse versamlung / ein gantzes Reich/ein gesampte Gemein vnd Volck zuuerstehn ist/ vnder welchem aber jederzeit ein haupt vnd Herr empor gesetzet ist/ welcher dem gantzen Reich vnnd vnderhabenden Volck den stand vnnd namen gibet/ Ebner massen wie bey dem Propheten Daniel/durch einzele Thier/gantze Königreich/Keyserthumb vnd Monarchien sind abgebildet worden/ vnnd darunder nicht auff eine einige Person/sondern auff den gantzen Stand vnnd Reich ist gedeuttet worden/ darinnen doch jedes mal ein haupt empor schwebet/ welches den stand führet/vnd dauon dem gantzen Reich der name gegeben vnd mitgetheilet wird.

Antichrist als eine einzele Person.

Vnd

Vnd gebrauchet der H. Apoſtel ein gar feines mercklich es wort/vnd ſpricht Der Widerchriſt kommet. Gibet hiermit zuuernemen/ Er habe keinen ordentlichen beruff von Gott/ſeine ankunfft ſeye auch nicht auß Gott/ vnd von Göttlicher ſendung/wie aller reiner Lehrer vnd Vorſteher in der Kirchen ankunfft ſein ſolle: Sondern er komme zum teil auß vnnd von ſich ſelber/zum teil von dem geſandt/der Chriſti vnd ſeines Reiches ewiger Feind vnd Widerſacher iſt/das iſt/ vom Teufel. Antichriſt kommet.

Jhme wird aber gegeben der name Antichriſt/oder wie wir Teutſchen es ausſprechen/Endtechriſt. Dieſes wort/ſo auß Griechiſcher ſprach ſeinen vrſprung hat/ wird von den Gelehrten vnderſchiedlich gedeutet. Etliche Dolmetſchen es/Prochriſtum. Für einen/der ſich für Chriſtum/ vnd an ſtatt Chriſti außgibet/gleich wie man einen heiſſet Proregem, der an ſtatt deß Königes iſt/vnd ſich darfür außgibet. Ebner geſtalt werde Bapſt genant Antichriſtus, nicht das er an ſtatt Chriſti ſeye/ſondern das er ſich für einen Statthalter Chriſti außgebe vnd verkauffe. Wir bleiben bey D. Luthers Dolmetſchung /der hat es auff Teutſch gegeben Widerchriſt/vnd hierunder mit gar ſcharffen augen geſehen auff die Schrifft/die nennet jhne den Antichriſt einen Aduerſarium Chriſti, einen widerwertigen Chriſti. Dann ob er wol ſich rühmet für Chriſto ſein/ ja außgibet für Chriſti Statthalter/ inmaſſen ſich ſeine werde Creaturen die Jeſuiter/Brüder Jeſu nennen/welches ſie ſind / wie der Teufel ein Zwölffbot iſt: So iſt doch gewiß/er ſamlet nicht mit Chriſto/ſondern er zerſtrewet. Derowegen er gar eigentlich Antichriſt oder Widerchriſt genennet wird. Vnd ob wol alle vnd jede falſche Propheten vnd Lehrer/ Antichriſti Antichriſtes namen. 2. Theſſ. 2.

genennet werden/ inmaſſen Joannes ſaget / Nun ſind viel Widerchriſten worden/ dann alle Ketzer vnd falſche Lehrer/ greiffen Chriſtum an/ wo nicht in mehren/ doch zum wenigſten in einem einigem Artickel/ alſo das von jnen entweder ſeiner hohen wunderbaren vnd Maieſtetiſchen perſon/ oder aber ſeinem heilwertigen Mitlerampt widerſprochen wirt/ wie an Arrio, Neſtorio, Entyche, Pelagio, vnnd anderen allen Ketzeren zuſehen iſt: So hat vnd tregt doch der Bapſt zu Rom den namen Antichriſt zum vorauß vor allen anderen Ketzeren vnnd falſchen Lehrern/ deßwegen das er Chriſto hefftiger/ vnd in mehren ſtücken vñ puncten entgegen iſt/ dann einiger anderer Ketzer/ vñ durchauß beynahe in allen ſtücken vnſerm liebſten Heyland Chriſto/ ſeinem Reich/ ſeinem H. Wort vnd Euangelio/ ſeinen Sacramenten/ ſeinen heyligē ordnungen vñ ſatzungen/ ſeiner Kirchen/ ſeinem Gottesdienſt/ allen ſeinen ſitten vnd weſen/ ſtracks zuwieder iſt/ inmaſſen zu ende vorgehender Predigt mit zimlichem augenſchein iſt dargethan vnd angezeiget worden. Diß iſt dann die vrſach/ darumb jne Paulus nennet Antikimenon, einen widerwertigen Chriſti vnd Gottes. Jm Hebraiſchen heiſſet diß wort/ Satan/ darmit der Teufel in der Schrifft bezeichnet wirt. Alſo das ſichs eben gar fein ſchickt vnd füget/ das/ dieweil Bapſt deß Satans Stathalter vnnd Anwald auff Erden iſt/ er auch billich von jme ſeinen namen vnd titel in der Schrifft füret. Adhæc tota virtus diaboli in Antichriſto ſtringitur, ſpricht Gregorius. Der Teufel hat ſich mit aller ſeiner macht vnnd liſt verkrochen vnd verſteckt in dem Bapſt vnd Antichriſt. Darumb nicht wunder iſt/ das auch einerley name jnen zugemeſſen wirt. Paulus gibet dem Antichriſt auch ſonſten etliche feine merckliche namen/ als/ er nennet jn den Menſchen der Sünde. Dann nicht allein der

B Bapſt der haupt Antichriſt.

Widerwertige/ Satan.

Moral. 22. c. 11.

2. Theſſ. 2. Menſch der Sünden.

Bapſt

Bapſt ſelb für ſein Perſon gemeiniglich voll ſchand vñ laſter ſtecket/wie im fortgang hieuon gnugſamer bericht erfolgen ſolle: Sondern auch bey andern ſeinen Reichsgenoſſen hauffet/ſtercket vnd vermeret er die ſünde/ſchand vnd alle vppigkeit: Machet ſünde/wo keine ſünde iſt/vnd ſpricht/ entgegen recht vnd leßlich/was ſünde/vnd wider Gott/ vnd ſein heyliges wort/gar grobe ſchreckliche verbrechung iſt/vnnd leſſet jme die ſünde nicht weren. Es wird auch der Antichriſt von Paulo genennet/filius perditionis, das Kind deß verderbens. Nicht darumb allein/das er in ſeinem verderblichen weſen vmbkommet/ gleich wie Iudas Iſcharioth: Sondern auch derowegen/dz er an ſich locket die leichtfertigen Seelen/ deren namen nicht geſchriben ſind im Buch deß Lambes/vnd auch dieſe mit ſich führet in das ewige verderben.

2. Pet. 2. Kind deß verderbens. Joan. 17. 2. Pet. 2.

Iſt nun hierauff die frage/Wer vnd Wo dann ſolcher Antichriſt ſeye/ Auff welche frage aber nicht füglich kan geantwortet werden/ es ſeye dann/das zuuor ein andere/ vnd nemlich dieſe frage erörteret ſeye/ bey waſerley merckmahlen vnd kennzeichen der Antichriſt möge geprüfet vnnd erkandt werden? Diſe gar nöttige frage wann ſie jren entſcheid bekommet/ ſo wird ſich der handel ſelbſten fein weiſen/wie es vmb die Erſte frage beſchaffen ſeye.

Was nun dieſe Andere frage anlanget/da wir vns ein wenig in Heyliger Göttlicher Schrifft vmbſehen/wird ſich dieſes falls bald eine gute richtigkeit finden. Dann es hat der gnedige vnd barmhertzige Gott/ ſeiner lieben Chriſtenheit zu guttem/ den leidigen Antichriſt mit ſeinem gantzen Reich/ vnnd allem ſeinem Zuſtand dermaſſen in ſeinem Heyligen Wort/ abmahlen/ Contrafeyhen vnnd beſchreiben laſſen/das wer nicht mutwillens blind/ oder aller Sinnen gleichſam beraubet ſein will/ dieſes

Antichriſten kennzeichen.

zarte vnd edle früchtlin so genahe vnd eigentlich sehen / prüfen vnnd erkennen kan/ als leicht vnd müglich einem wolsehenden Menschen die Sonne bey hellem tage am Himel zusehen.

1. Wohnung. Dann Erstlich wird in Gottes wort gesetzet ein feiner abriß vnd entwerffung deß ansitzes oder Hofflagers / allda der Antichrist sein residens vnd wohnung haben werde/ vnd dieses zwar in vnderschidlichen vnd mehren stücken. Der H Apostel Paulus setzet vnd nennet den weitesten zirck vñ 2. Thess. 2. begriff / darinnen der Antichrist seinen auffenthalt haben werde/ vnd spricht/ Er werde sich setzen in den Tempel Gottes/ anzuzeigen/ der Antichrist werde nicht sitzen vnd regieren bey den Heyden vnd Vnglaubigen: Sonderen empor schweben vnd herrschen eben vnder Gottes Volck/ ja mitten in der Christenheit/ also das man den Antichrist weder bey Jüden noch Türcken/ auch nit vnder den vngleubigen Heyden: Sondern mitten in der Kirchen Christi suchen solle/ Dan. 12. vnd finden werde. Der Prophet Daniel gehet noch neher auff stett seiner wohnung/ vnd spricht/ Er werde das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweien Meeren. Gibt hiermit zuverstehn/ Er werde wohnen an einem beruffenen vnd wolgelegenen ort/ da man zu Land vnd Wasser/ von allen orten der Christenheit gar bequemlich jhne heimsuchen vnd belangen könne: Allda er auch nicht in geringem Volsament sich auffhalten/ sondern in grossen Burgen vnd hohen Pallästen sein anwesen haben werde.

Apocal. 17. Der Geist der Offenbahrung zeucht den handel noch enger zusamen/ da er vermeldet/ Die Babylonisch Hure/ die Mutter aller grewel auff Erden/ das ist/ der Antichrist werde sitzen auff 7. Bergen/ das ist/ in einer solchen Statt

wohnen/

wohnen/ die auff 7. Bergen ligen werde / welche Berge dann auch ferner jhre bedeuttung auff 7. Königreich haben werden.

Der Engel Gottes ſpecificieret den handel noch ferner/da er ſagt/ Der Antichriſt werde ſein Hofflager in einer ſolchen Statt haben/die das Reich hat vber die König auff Erden/ das iſt/ die ein haupt vber viel Lender vnnd Königreich heiſſen/ vnnd eine rechte Keyſer Statt ſein werde. Apocal. 17.

Fürs Ander/wird auch der Antichriſt namkündig gemachet wegen der Landes art vnnd ſprach/ die er an ſich haben werde. Dann wann man werde wiſſen wollen / was Landtsman er ſeye/ſo werde die Landsart vnd Sprach jme einen ſolchen namen geben/das wann die Buchſtaben deſſelbigen Namens an Zifferzahl vberleget werden/ſo werden ſie herauß geben eine ſolche Zahl/ die ſechshundert vnd ſechs vnnd ſechtzig bringe/ So lange zeit dann auch ſeine Macht vnd Reich vngefehrlich in flore ſtehen/vnnd vber alle Reich der Chriſtenheit empor ſchweben werde. Hie iſt weißheit/ ſpricht der Engel Gottes/iſt ſoviel geſagt/Darinnen vnnd in der Namenzahl ſtecke ein groß Geheimnüß. Wolan vber dieſes Geheimnüß hat ſich gemachet der Vhralte Kirchenlehrer/vnd heylige frommie Biſchoff Irenæus/ welcher Biſchoff zu Lyon in Franckreich vor mehr dann 1400. Jaren geweſen / vnnd gar nahe an der H. Apoſtel lebens zeit hinan kommen/vnd deß Gottſeligen Polycarpi Diſcipel geweſen/welcher Polycarpus ſeine Theologiam in der Schulen deß H. Euangeliſten vnnd Apoſtels Joannis gelernet vnd geſtudieret hatt. Dieſer fromme Lehrer Irenæus hat ſo lang in Griechiſcher ſprache/ darinnen Joannes ſeine 2. Landesart. Apocal. 13.

Offenbarung geschriben/nachgesuchet vnd nachgeschlagen/ biß er ein wort gefunden/das an seinen Buchstaben eben die ermelte Zahl der 666. gehabt hat/ vnd ist selbiges gewesen/ das wort Latinos, dergleichen zu diesem handel gehörig in gantzer Griechischer sprach zufinden/ für vnmüglich geachtet wird. Darauß hat bemelter Kirchenlehrer geschlossen/ Dieweil der Antichrist der Landtsart nach/ vnd wegen seiner sprach Latinos werde heissen/ so werde der Bapst ein Wahl/ vnd in Italia zu Hauß/ die Lateinische sprach seine Mutter sprach/ vnnd eben die Statt Rom sein Hofflager sein.

5. Stoltz vnd mut. 2. Thess. 2. Dan. 11.

Fürs dritte/ was anlanget seinen mut vnd stoltz/ spricht der Apostel Paulus/ Der Antichrist werde sich vberheben vber alles/ das Gott/ oder Gottesdienst heisset/ Welche wort der H. Apostel dem geistreichen Propheten Daniel auß dem Munde genommen/ vnnd in seine Feder gebracht hat. Item er werde sich in den Tempel Gottes setzen als ein Gott/ vnd fürgebē/ er sepe Gott/ Er werde wider den Gott aller Götter grewlich reden/ Er werde seiner Vätter Gott nicht achten/ Jst alles soviel gesagt/ Er werde jhme selbst eine Göttliche macht zumessen/ Gottesdienst ab vnnd auffsetzen/ Recht vnd Gesetze ab vnd auffwerffen/ vnd es in Summa bey allem Geistlichen vnd Weltlichen wesen machen/ wie es jhne nur gelüste.

4. Gottesdienst. Dan. 11.

Zum Vierten/ an statt deß wahren Gottes vnnd Gottesdienstes/ werde er haben einen besonderen Gott/ dauon seine Vätter nichts gewust haben/ der werde heissen Mausim/ diesen werde er ehren/ an dem werde sein höchster vnnd gröster Gottesdienst bewiesen sein/ den werde er ehren mit Gold/ Silber/ Edelgestein vnd Kleinoten.

Fürs

Fürs Fünffte/ſeine zukunfft werde geſchehen/ nach der wirckung deß Satans/mit allerley lügenhafftigen krefften/ vnd zeichen/vnd wundern. Mit welcher Weiſſagung vberein ſtimmet diß zeugnüß Chriſti/ Es werden ſolche groſſe zeichen vnd wunder geſchehē/ das/wo es müglich were/auch die Außerwelten möchten verfüret werden. Doch ſetzet Paulus gar mercklich darzu/ Es werden lügenhafftige zeichen ſein. Dann daran werde die lügen das meiſte vnd beſte ſein/ als nemlich lügen am werck/da ſich der Antichriſt wol gröſſere zeichen vnnd wunder bißweilen rühmen werde/ die niemalen geſchehen ſeyen: Lügen am fürgeben vnd macht deß Thäters. Dann er werde rühmen/ ſeine zeichen ſeien in Gott gethan: Da ſie doch durch Beelzebub/ den öberſten der Teufel geſtifftet vnd gewircket werden. Auch lügen vnd betrug an fürwendung deß nutzes vnd ſcheinlichen vrſachen. Dann da werde er außgeben/ alles ſeye zur ehre Gottes/ vnnd der warheit zum beſten vnd rettung gemeinet: Da doch alles zur ſchmach vnnd vnehr Gottes/ vnd zu vnderdrückung der lehr vnd ehr deß HErrn Chriſti gerichtet vnd angeſtellet ſeye. 5. Wunderwerck. 2. Theſſ. 2. Matth. 24.

Zum Sechſten/ der Prophet Daniel zeichnet in den Antichriſt mit einem gar artigen vnnd prüflichen gemerck/ vnd ſpricht/Er werde Frawenliebe nicht achten. Das iſt nicht dahin zuuerſtehē/als werde er der Antichriſt/ vnd ſein hauffe/ mit Weibesbilderen gar nichts zuſchaffen haben/ oder dz Weibervolck gar aus ſeinem Reich ausſchlieſſen: Dz were weit gefehlet. Dañ Petrus zeuget in ſeiner andern Epiſtel/Es werde der Antichriſt/vñ ſein hauffe augen vol Ehebruchs habē. Sondern dieſe rede deß Prophetē hat den verſtand/Antichriſt werde wider Frawē liebe ſein zū teil damit/ das 6. Nicht achten Frawenlieb. Dan. 11. 2. Pet. 2.

das er zum theil auff dieſelbige ſchelten / vnnd den Leuten / die es wol bedörfften / vnnd denen es Gott nicht verbotten hat / die Ehe ſperren / vnnd Ehelich zu ſein / oder zu werden verbietten werde / wie es der Apoſtel deuttet / 1. Timoth. 4. Zum theil / wie es D. Luther in ſeiner gloſs erkläret / Das er in dem vnnatürlichem läſter ſtecken werde / darinnen die
Rom. 1. ſchweben / welche Gott in einen verkehrten Sinn dahin gegeben / wie Paulus redet / das man heiſſet Welſche Hochzeit vnd ſtumme Sünde. Dann den Eheſtand vnd rechte natürliche liebe oder brauch der Weiber ſoll er nicht haben / ſondern ſich mit grewelſchanden beſudelen vnd beflecken.

7. Speiſſverbot. Zum Siebenden / ſetzet Paulus noch ein anderes deutliches gemerck / vnd ſpricht / Er werde verbietten die Speiſe / die Gott geſchaffen habe zunehmen mit danckſagung / das iſt / er werde in Eſſen vnnd etlicher Speiſen meidung einen ſondern Gottesdienſt ſetzen vnnd ordnen / da doch Gott dem
1. Timot. 4. Menſchen alle Speiſe frey gelaſſen / vnnd mehr nicht wolle erforderet haben / dann das alles / was Gott beſcheret / mit danckſagung genoſſen werde.

8. Chriſtenmörder. Apocal. 17. Zum Achten / wird ſonderlich von jhme geweiſſaget / Das er werde truncken ſein vom blutt der Heyligen / vnd von dem blutt der Zeugen Jeſu / das iſt / Er werde ein rechter Mörder der Heyligen / vnd ein Bluthund wieder alle rechte Chriſten ſein / der vnzehliches viel blut der Heyligen vergieſſen / vnd von Chriſtenblut nimmer ſatt vnd voll werden könne / vñ wie ein Trunckener vom Wein raſet vnd daumelet / ſo werde der Antichriſt vor lautterem furor vnnd raſender vnſinnigkeit ſeines bluttdurſtes weder raſt noch rhue gehaben mögen.

Nicht ohne iſt es / in Gottes wort wehren dergleichen gemerck

gemerck vnd kennzeichen mehr zufinden / welche allgemeiner Christenheit zu frommen vnd gutten der H. Geist auffgezeichnet hat / darbey man das zarte früchtlin / den leidigen Antichrist prüfen vnd kennen solle.

Die gelegenheit aber will es nicht verdulden / das es alles in eine Predigt gebracht werde / Vnnd ist doch auch an dem / das jetzt erzehlete kennzeichen die aller fürnemste vnnd deutlicheste sind. So wisse nun jegliches Christliche hertz hierbey / Wann man den Antichrist eigentlichen kennen vnd wissen will / das auff diese 8. gemerck fleissige achtung zuhaben ist / vnd nicht fehlen kan / so balden diese kennzeichen an einem Stand vnd Reich / auch seinem haupt zufinden vnnd anzutreffen sind / da schleusse getrost / vnnd lasse dirs so gutt als von Himel herab gesaget sein / das daselbsten gewiß vnd warhafftig der Antichrist sein / vnnd gefunden werden muß. Dann mit allen diesen zeichen will der H. Geist auff den Antichrist als gleich mit Fingeren gewisen / vnnd vns den von Himel herab gezeiget haben / das dieweil an diesem erkentnüß vnd wissenschafft jeglichem Christenmenschen sein theil Himelreich vnd ewige seligkeit gelegen ist / in diesem fall der vnwissenheit halben sich niemandt zuentschuldigen habe. So ist nun so fern / vnd hiermit / auff die Andere frage zur gnüge geantwortet.

Wer vnnd wo der Antichrist seye.

Nun zum haupthandel selb zuschreitten / vnnd in gleichem auch die Erste frage zuerörteren / wo vnd wer doch diesem allem nach der warhafftige Antichrist seye vnnd heisse / vnd welcher ende / vnd in welchem Lande diese grewliche Bestia auzutreffen vnd zufinden seye? Wollen alle Christliche hertzen sich erheben / mit allem fleiß vnnd eyfer vmbsehen in der gantzen weitten Welt / Wo doch ein Volck vnd Reich /

eine Kirche vnd verſamlung oder ſtand zufinden ſeye/an dem ſich oberzehlte alle vnd jetze kennzeichen vnd gemerck ereugen vnd befinden laſſen.

Antichriſt nicht vnder den Jüden. Geneſ. 49.

Vor alters / vnd im Bapſtumb hat man fabulieret, der Antichriſt werde aus Jüdiſchem geblüt/vnd namentlich aus dem ſtamme Dan erzeuget werden/welcher ein Schlange auff dem wege/ vnd ein Otter auff dem ſteig ſein werde/wie Jacob der H. Patriarch in ſeinem letzten Teſtament von jme ſolle geweiſſaget haben. Vnd iſt dabey gedichtet wordē/ das er ein einzele wilde Perſon ſein/in Babel ſolle geboren/ zu Bethſaida erzogen werden / deſſen Anſitz vnnd Reich zu Jeruſalem ſolle gefunden werden. Mit dieſem gedicht hat man die Leut nach dem Ganßhörnlin gewiſen / vnd eigentlich zu reden/nur geäffet vñ genarret. Dann nach dem Gott das Jüdiſche Volck einmal verſtoſſen / vnd zerſtrewet hat/ iſt keine hoffnung mehr/das ſie zu einem beſtellten Reich vñ Regiment jmmermehr / ſo lang die Welt ſtehet / gelangen werden/viel weniger die Stammen vnd Geſchlechter in dieſem Volck bey jrem vnderſcheid dermaſſen erhalten werden/ das man Stam von Stammen vnderſcheiden oder ein Geſchlecht aus dem anderen erkennē könne. Vnd iſt diß gedicht zugleich auff einen lauttern liſt vom Bapſtumb angeſehen vnd gerichtet geweſen. Dann in dem man die Leut beredet hat/dort in das Jüdiſche Land hinein zugaffen/ hat man inmittels der gefahr in anderen Landen vergeſſen/ vnnd der Bapſt in finſtern gut ſchirmen gehabt/ſein Antichriſtiſches weſen nach allem wunſch ins werck zurichten. Welches wol zumercken iſt. Dieſes gedicht aber an ſeinen ort geſtellet/leidet ſich keines weges/das man den Antichriſt vnder den Jüden ſuchen oder antreffen möge. Dann die elende vnd blinde

Jüden

Jüden haben weder eigen Statt noch Land / viel weniger gewalt vnd macht vber groſſe Königreich: Sondern ſind ſelb Geſt vnd Frembdling / wo ſie ſind / vnnd ſitzen wie der Vogel auff dem Zweig. So trifft auch an jnē weder ſprach / noch ziffer vnd anzahl ein. Haben ſich vnder den Chriſten ſo gar nicht als Abgötter zuerheben / das ſie ein fluch vnnd grewel vor aller rechten Chriſten augen ſind. Rühmen ſich keiner Wunderwerck / verbieten den Eheſtand keinem Menſchen / der deſſen bedürfftig iſt. So iſt jnen auch Chriſtenblut zuuergieſſen / wann ſie ſchon gerne wolten / ſo gar verbotten / das ſie frohe ſein müſſen / da ſie beym leben gelaſſen werden.

Antichriſt nicht bey den Heyden.

Die Heyden in fernen vnd weit entlegenen Landen / ſind auch wol ein groſſes Volck. Aber ſie ſind gar auſſer dem Volck Gottes vnd der Chriſtenheit. Darumb an dieſem einigen ſtück zumercken / das bey jhnen der Antichriſt auch keines wegs zuſuchen iſt.

Antichriſt nicht bey den Türcken.

Mahomet mit ſeinem Türckiſchen anhang iſt wol ein ſtatlich mechtig Reich vnd Haupt / ein ſtarckes Horn vnnd grewliche Beſtia / dauon auch in der Schrifft vielerley iſt geweiſſaget worden / Ja iſt auch wol vnnd eigentlich der rechte Gog vnd Magog / dauon der H. Prophet Ezechiel groſſe ding geprophecyet hat. So iſt er auch wol Feindes gnug der allgemeinen Chriſtenheit / doch nicht lebens / glaubens oder Religion halben / als deren wegen er in ſeinen Landen niemand leichtlich beſchweret oder verfolget / ſondern jedermenniglichen ſeine Religion vnnd gewiſſen frey leſſet / wann jhme allein Regio eingeantwortet / vnnd er für einen Obherren vnnd Monarchen erkennet / vnd der aufferlegte Tribut gelieferet wird.

Ezech. 38.

Aber vnder dieſem wiewol abſcheulichē Grewelreich leidet

Mentiris! μαρμοτος enim reddit numerum bestiae 666 teste Genebrardo in Chronico, sicut et Martin Lauter eundem Numerum reddit. quod bene notandum est.

sich auch mit nichten / das der Antichrist gesuchet werde. Dannder name/sprach/Zifferzahl treffen bey dem Türcken gar nicht ein. So ist bey jhme das Ehe verbot so gar nicht gebreuchlich/das viel mehr jederem frey stehet/ Eheweiber zunemen vnder dem Türcken/wieviel er will. Vnnd man rechne jhn wie man wolle/so gehöret er eigentlich vnder die Heyden. Dann ob wol sein Alcoran ein Samaritanischer Kuchen ist / aus Jüden / Heyden vnnd Christenthumb zusamen geschmeltzet: so schlecht doch das grobe vnd Barbarische Heyden wesen bey diesem hauffen so gar gröblich an allen enden vnd orten auß/das er füglicher nirgendt hin/dann auff das Heydenbäncklin kan vnd soll gesetzet werden. Einmal sitzet er nicht im Tempel Gottes / hat auch weder H. Schrifft vnd Gottes wort/noch einig Sacrament. Hantieret nicht mit Wunderwercken/sondern mit gewalt/ Sebel vnd anderer Armatur,vnd ob er wol vil Christen tödtet/ so ist jhme doch nicht vmb blut/ sondern vmb gut/nicht Religionem, sondern Regionem zuthun. Daher er dann wol mit fug viel mehr Anticæsar,dann Antichristus/das ist/deß Keysers/dann Christi wiederwertiger möchte genennet werden. Also das/wo wir vns gleich lang vnnd breit gnug vnder dem Türckischen oder Mahometischen grewel reich vmbsehen/dannoch die zeichen nicht eintreffen oder zustimmen/vnd also dieser orten den Antichrist nicht finden können.

Antichrist nicht bey den Lutherischē.

So lasst vns nun weitter wandern/ vnd vmbsehen/ ob jrgend bey vnd vnder vns Lutherischen / wie man vns nennet/diese Bestia der Antichrist möchte angetroffen werden. Vnd zwar / hie speien vnnd schreien vnsere Wiederwertige die Papisten alsbalden durch kragen vnd magen / Eben da/

im

Digitized by Google

im Lutherthumb/ da finde man den Antichriſt/der ſeye D. Martin Luther ſelb leibhafftig/vnnd ſonſt kein anderer auff Erden nicht geweſen. Aber ſie reden vnd plauderen hierinnē wie blinde/tolle vnd recht törichte Leut/vnd geben für/ das ſie mit einigem grund nicht beſcheinen können. Dann welches obgedachte kennzeichen kan doch entweder an D. Luthern/oder dem lieben Lutherthumb gewieſen vnd gezeiget werden. D. Luther hat weder an einem noch zweyen Meeren/auch nicht in Latio, ſondern in Teutſchland zu Wittemberg gewohnet/ welche Statt weder jhme von einigem Churfürſten abgetretten/oder zu Lehen eingeraumet worden/noch auch jemahlen zum haupt vber viel Königreich oder Keyſerlichem Anſitz vnd Hofflager worden iſt. Neben Gott oder Gottesdienſt hat er nicht angerichtet oder gelehret/ſondern zu dem Gott ſeiner Vätter/von welchem lange zeit die arme Chriſtenheit war abgeführet worden/ hat er vns/als Gottes trewer Diener/geleittet vnd geführet/ keinen Mauſim geſtifftet/ der mit Gold/ Silber/ Edelgeſtein vnd Kleinoten geehret werde. Der Wunderwerck hat ſich weder D. Luther/ noch einiger Lutheriſcher jemahlen gerühmet: So gar nicht/ das vns auch die Papiſten als zu einem ſonderlichen hohn fürwerffen vnnd verweiſen/ das wann alle Lutheriſche zuſammen theten/ſie auch nicht einen hinckenden Hund mit einem Wunderwerck heil vnd geſund zumachen vermöchten. So kan von Ehe vnd Speiß verbotten den Lutheriſchen ſo gar nichts fürgeworffen werden/das ſie vns eben wegen freygelaſſenen gebrauche der ordnung vnd geſchöpffe Gottes/Libertiner vnd Eigenwilliſche Ketzer nennen dörffen. Man weiſe vnnd zeige vns auch einigen Text/darinnen D. Luther/ vmb der Religion wegen/ je-

manden zuuerfolgen/oder blut zuuergiessen gerathen vnnd befohlen/vnd nicht viel mehr das gegentheil jederzeit gelehret habe: Ja man mache vns namhafftig einigen blutetropffen/den wir Lutherische entweder vor oder nach auffgerichten Religion frieden/an einigem Papisten/einig vnd allein wegen der Religiō vergossen haben: Der Papist trette auff/ (der Papist sage ich. Dann von vngehorsamen Widertauffern/von Meutmacherischen / vnnd von Religions frieden abgesonderten Caluinisten will ich alhier nicht geredet haben/) dem man vmb seines glaubens wegen einig Haar gekrümmet habe/vñ sage an/welcher Lutherische Fürst solches gethan/welcher Lutherische Theologus solches geraten vñ gelehret habe. Vnd wann gleich sonst nichts anders were/so zeugen die Papisten selb/ das Lutherthumb seye nicht vber 70. Jahr gestanden. Das were mit dem Antichristenthumb viel zu lang gewartet gewesen. Dann die Schrifft zeuget/ das Antichrist viel hundert Jahr in der Kirchen Gottes obhand haben/vnd die heyligen Gottes betrüben werde. So kan nun weder mit bestand/noch einigem schein dem Lutherthumb das Antichristenthumb nicht zugemessen/oder einiges weges beygebracht werden.

Wo findet man dann noch endlich den leidigen Antichrist? Er ist je klar vnd lauter gnug gezeichnet / das man jn ja kennen kan/vnd ist sein trotz/gewalt vnnd büberey so grob vnd greifflich/das sich ja dieselbige so leichtlich nicht verstecken oder verbergen lesset. Liebe Christen / wann wir gleich aber vnd abermalen die gantze Welt durchwanderen/ alle Lender vnd Völcker auff Erden durchsehen vnd durchsuchē wollen / so wird sich doch der Antichrist nirgend anderstwo/ dañ eben in Welschland/in der Hauptstatt Rom/am Bapst daselbsten/vnd an seinem gantzen Stand vnd wesen/Reich

vnd

vnd anhang finden vnd antreffen laſſen. Bapſt zu Rom iſt vnd bleibet eigentlich der lebendige vnnd leibhafftige Antichriſt/ Iſt auch vor jhme keiner auff Erden nie geweſen/ keiner wird in die Welt nimmermehr kommen / iſt auch neben jme kein anderer nicht / der hieran eigentlich theil vnnd gemeinſchafft mit jhme haben möge / dann eben er ſelbſt der Bapſt alleine. Das dieſem alſo ſeye/ iſt auß obgeſetzte merckmalen vnd kennzeichen zum augenſchein vberflüſſig zuſehen vnd abzunemen/ als welche alle vnd jede am Bapſt zu Rom ſo gar artlich vnd eigentlich eintreffen/ das auch ein Ey dem andern ſich nicht beſſer vergleichen kan. Antichriſt zu Italia/ zu Rom am Bapſt.

Dann Erſtlich ſitzet vnd regieret Bapſt nicht auſſer der Chriſtenheit/ ſonder im Tempel Gottes/ vnd mitten in dem Volck/ das Gottes Volck heiſſet/ vnnd hat ſich in die Chriſtenheit alſo verwickelt/ das er mit den gleubigen Gottes in einerley Tauff ſtecket/ Wort vnd Sacrament mit jhnen gemein hat. So ſitzet er auch eigentlich zwiſchen zweyen Meeren/ dem Tyrreniſchen vnd Adriatiſchen Meer/ an ſolchem ort/ da faſt bequemere gelegenheit zu ab vnd zuzug auß allen Landen der Chriſtenheit in gantzer Welt nicht möchte gefunden werden. Die Statt ſeines Hofflagers liget/ wie die Hiſtorien vnd der augenſchein bezeuget/ auff 7. vnderſchidlichen Bergen/ darinnen hat er ſeine Engelsburg vnnd Beluedere/ ſeine Pallaſt/ Luſtörter/ vnd Gezelte/ herrlicher vnd prächtiger/ dann einiger König gehaben mag/ oder einiger Keyſer auch ſelbigen orts gehabt hat. Dieſes iſt die Vhralte vnnd gewaltige Keyſers Statt Rom/ von welcher vor alters geſaget war / Roma caput mundi, Rom iſt das Haupt der gantzen Welt/ Alldar hat ſich die letzte Monarchia der Welt enthalten vnnd erhoben / viel Römiſcher Keyſer haben allda jhr Hofflager gehabt/ vnnd von Bapſts wonung.

darauß vber viel mechtige Königreich geregieret/ Vnsere Römische Keyser/ wiewol jhnen durch den grossen Weltdieb den Bapst/ diese jhre Hauptstatt abgeraubet vnd abgestolen worden führen vnd haben noch heuttiges tages von dieser Statt jhren namen/ das sie Römische Keyser genennet werden/ ob wol mancher zu Rom keine Semmel nie gessen hat.

Diese Statt vnd Wohnung verräthet den Bapst gewaltiglich/ das eben er vnd kein anderer der Antichrist seye/ also dz fast nur bey diesem einigen kennzeichen der Bapst für den Antichrist wol möchte erkant werden. Dann sonsten ja kein Geistliches haupt in gantzer Welt zufinden ist/ das in einer Keyserlichen Statt regiere/ als der Bapst zu Rom.

Bapsts Sprach vnd Landsart.

Fürs Andere/ So trifft auch eben am Bapst gar gewaltig ein die Landesart/ Sprach/ Namen/ vnd Zifferzal/ welche der Geist der Offenbarung auff den Antichrist geschlagen hat. Dann der Bapst sitzet in Latio, ist Latinus, ein Wahl: Er führet auch die Lateinische Sprach/ vnnd das ist seine Mutterspracb/ Inmassen er auch bey verrichtung aller Gottesdienst keine andere/ dann eben nur die Lateinische sprach will gebrauchet/ alle Sacramenten in allen Teutschen/ Vngerischen/ Spannischen/ vnd allen anderen Landen nicht anders/ dann in Lateinischer sprach will verrichtet haben. Will auch keine andere Bibel/ dann nur die Lateinische Canonisiert/ vnnd in bestetigung der glaubens Artickel geführet haben/ ob wol weder die Propheten/ noch Apostel einiges Buch in solcher sprach geschrieben/ sondern die Hebraische vnd Griechische sprach gebrauchet haben/ vnd hat im Concilio zu Triendt geschlossen/ verflucht vnnd vermaledeiet solle sein/ wer die Lateinische Bibel nicht für richtig

richtig halte/da doch an vnzehlich vielen orten dieselbige jemerlich gefälschet ist/also das er der Bapst dieselbige Bibel füglicher zu bestettigung seiner Abgötterey vnd grewel/ dañ die rechte vngefelschete Bibel in seiner Muttersprach gebrauchen kan. Ja die Lateinische sprach ist jme so hoch angelegen/das in Welschland vnnd Spanien/ vnd an anderen außlendischen Bäpstischē orten kein Mensch das liebe Vatter vnser in bekandter/oder seiner Muttersprach betten/oder daß Aue Maria sprechen darff: Sondern es muß dieses alles in Lateinischer/ vnnd meistentheils Leutten vnbekandter sprach beschehen/ darmit alles was Bäpstisch ist/ auch deß Bapstes Muttersprach führe vnd gebrauche. Vnnd hat nichts zubedeutten/das die Landsprach in Welschland heuttiges tages vnderscheiden/vnd nicht Lateinisch ist. Dann diß gehet das Land an/welches nunmehr vor 1000. Jahren/wie die Historien bezeugen/die Muttersprach etwas geenderet/vnnd als die Vandali, die rechten Wahlen/ Gothi, vnd andere Völcker/die Satt Rom vnd gantz Latium eingenommen/ cum imperio linguam amisit, zusampt dem Keyserthumb vnd Monarchia/auch die Muttersprach etlicher massen verlohren hat/ da doch Welsche sprach nichts anders/dann verderbt Latein ist. Aber wie dem allem/ vnnd vngeachtet was das Landtvolck für Sprach habe/ seine deß Bapstes Muttersprach ist die Lateinische/ darmit behilfft er sich/die treibet er/auff selbiger haltet er/inmassen jetzo mit dem augenschein erwiesen worden. Wolä eben diese Sprach verrähtet jn nun abermalen gewaltiglich/das er der lebendige vnd leibhafftige Antichrist seye. So trifft auch vber seinem deßwegen geschepfften namen/ eben die Cabala der Zifferzahl gewaltig ein. Dann das wort Latinos gibet in der

Sabell. Enneadet. 8. lib. 5.

Griechischen sprach/ die Joannes in seiner Offenbahrung geführet/ eben sechshundert vnd sechs vnnd sechtzig wie es Irenæus der alte Kirchenlehrer/ als hieoben vermeldet worden/ gar fleissig vberleget/ vnd bey einem Pünctlin eintroffen befunden hat. Vnd wann allen Papisten das Hirn brechen vnd der Bauch bersten solte/ so können sie nicht einiges Geistliche haupt oder Regiment inn der Welt finden oder weisen/ welches namen von der Muttersprach geschöpfet/ im Griechischen diese Zifferzahl mit sich bringe/ wie deß Bapstes name Latinos solches auffs aller genaweste in sich hat. So ist nun dieses merckmals halben abermall im wenigsten kein zweifel nicht/ dieweil es am Bapst so pünctlich eintriffet/ das Bapst einmal seye der Antichrist.

Λ	30
α	1
τ	500
ε	5
ι	10
ν	50
ο	70
σ	100
	666

Fürs Dritte so zeuget die Schrifft/ der Antichrist werde grosse ding vnd grewliche lesteruug reden/ sich gewaltig erheben vnd auffwerffen vber vnd wieder Gott/ vnnd alles/ das Gott oder Gottesdienst heisset. Ob dieses merckmahl vnd kennzeichen am Bapst zu Rom gefunden werde/ das bedarffe nicht weitleufftiges vmbsehens/ man nehme nun zur hand/ was hiebeuorn inn nechstvorgehender Predigt vermeldet ist/ das Bapst von seinem Stande/ Würde vnd Macht zu rühmen pfleget/ so hat man hierüber beydes zugleich/ augenschein vnd handgriff/ vnnd gibet die lauttere warheit/ das auch dieses falls nicht an einem pünctlin oder titel mangelt/ das am Bapst nicht mechtiglich erfüllet seye. Er gibet für/ Jhm seye gegeben aller gewalt im Himel vnd auff Erden/ Er habe macht zusetzen vnd ordnen vber vnnd wieder die Epistlen Pauli/ ja auch wieder die wort der lieben H. Euangelien/ In den H. Sacramenten verenderung fürzunemen/ den Engeln Gottes im Himel zugebietten/ Er

Bapstes grosse lesterung.

lesset

Digitized by Google

leſſet Fürſten/ König vnd Keyſer für im auff die Füſſe fallen/vnd noch jhme darzu die Füſſe küſſen/ mit fürwendung/ deſſen allen ſeye er berechtiget. Diß ſind ja alles groſſe ding/ die er reden vnd thun darff. So mangelt es auch bey jhme nicht an grewlicher vnd ſchrecklicher leſterung wieder Gott. Er leſteret ſeine Maieſteten vnnd heylige ordnungen/ den Stand der Oberkeit vnnd Eheſtand/ Er leſteret die heylige Schrifft/ vnnd Gottes wort/ vnd nennet es einen todten Buchſtaben/ Materiam litis ein wechſine Naſen/ ein Zanckeyſen/ darnach man ſich in Göttlichen ſachen allein nicht richten könne oder ſolle/ Seye ein finſter/ tunckel vnd vnuolkommen Lehrbuch/ Den ſeligmachenden vngezweifelten glauben an Chriſtum nennet er eine freuele vermeſſenheit/ Will Gott allein nicht angeruffen haben/ oder angebettet haben/ Richtet collecten vnd Letanien auff die abgeleibten heyligen/ Verwendet den gantzen Pſalter Dauids auff die H. vnd Hochgebenedeyte Mutter Chriſti/ die Jungfrawen Mariam/ vnd was dergleichen grewels mehr im Bapſtumb mag gefunden werden. Das ſind vnd heiſſen ja billich grewliche vnd vbergrewliche leſterungen wieder Gott/ vnd erhebung wieder Gott. So erhebet er ſich auch wieder die H. Gottesdienſt/ wirffet ab die reine anruffung Gottes im Geiſt vnnd in der Warheit/ ſetzet auff newe Gottesdienſt/ Anruffung der Heyligen/ Wallfahrten/ Ablaß/ Dreyſsigſt/ Jartäg/ Fegfewr/ Kloſterleben/ newe Gelübden/ Conſilia/ newe Brüderſchafften/ Orden darinnen Gott mehr vnd beſſer/ dann in gemeinem Chriſtenſtand/ vñ denen von Gott geſtifftetẽ Orden könne gedienet werden/ Opera ſupererogationis vbermaß vnd vberelen von guten Werckt/ welche der Menſch leiſtẽ vnd thun könne/ vber alles was er Gott zuleiſten ſchuldig iſt/ vnd was deß ſtinckenden

Teufeldrecks im elenden Bapſtumb ſonſten mehr iſt/ mit welchem allem erhebung geſchihet vber alles/ was rechter Gottesdienſt iſt vnd heiſſet. Wann dann nun auch in dieſem ſtück zu erfüllung deß dritten kennzeichens/ gar kein mangel iſt: So kan allhier niemand rechtglaubiger hinumb/ er muß bekennen vnd ſagen/ Bapſt ſeye der leibhafftige vnd lebendige Antichriſt.

Bapſtes Gott Mauſim.

Zum Vierten/ ſo hat Bapſt auch ſeinen ſondern Abgott/ den er ehret. Das iſt ſein liebes Mauſim/ die Feſtung ſeines Bäpſtiſchẽ Reichs/ die Meß. Dieſer Abgott iſt ein rechter Mauſim/ eine Feſtung deß gantzen Bapſtumbs/ wann der Abgott Dagon fellet/ vnd geſtürtzet iſt/ ſo ligt das gantze Bapſtum im dreck. Dieſer Abgott iſt ein ſolcher Gott bey den Papiſten/ dauon jhre Vätter nichts gewuſt haben/ vor 1000 Jahren wuſte man weder in gantzer Chriſtenheit/ noch bey aller Welt ichtwas vom Meßopffer/ das hat der Teufel vnd Bapſt außgeſunnen vnd auffgeworffen/ zu hohn vnd vnehr dem Allerheyligſten Frohnopffer vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ am Stammen deß H. Creutzes verbracht. Dieſer Gott iſt auch deßwegen deß Bapſtumbs Feſtung/ dann bey jme wird geſuchet gnade/ vergebung vnd ablaß der Sünden/ aller ſegen vnnd guttes/ das ewige leben vnd die ſeligkeit. Iſt ein Papiſt ſchwach vnd kranck/ iſt er in not vnd gefahr/ er ſuchet zuflucht bey der Meß: Will er Gott dienen/ vnd ablaß ſeiner Sünden erlangen/ er lauffet vnd höret eine Meß/ kommet er in ſterbens nötten/ eilendt leſſet man eine Meß leſen/ hat er nicht mehr zuleben/ er waget daran/ was er hat/ vnd ſtifftet eine Seelmeß: Iſt er geſtorben/ man leſet im Meſſen ſingen vnd leſen ſo lang man kan. Vnd iſt in Summa alles im Bapſtumb auff dieſen

Abgott

Abgott Mausim/auff die Meß gesetzet/die ist den Papisten für Leib vnd Seel/sie leben darauff/sie sterben darauff.

Diesem Abgott muß auch alles zu ehren dienen/Man ehret jn mit Kirchen vnd Capellen/mit Klöster vnd Altaren/man ehret jhne mit Gold vnd Silber/mit Edelgestein vnd Kleinoten/ja mit allen schätzen dieser Welt/was herrliches vnd köstliches auff Erden kan gefunden werden/muß zu Meßgewandten/zu Corporalen vnd Sacramentheußlin dienen. Welche auch dem Bapst diesen Mausim sterecken helffen/denen thuet er widerumb grosse ehr/er machet sie zu Herrn vber grosse Gütter/vnd theilet jnen das Land zu lohn auß. Woher kommen solche stattliche Bistumb/Apteyen/Cardinalat/Prælaturen vnd Canonicat oder Thümereyen? Alles von dem Abgott Mausim/der Antichrist theilet solche beutte auß/denen/die jhme seinen Abgott stercken vnd fortsetzen helffen. Wird also dieses kennzeichen am Bapst auch allergewaltigest erfüllet/also das nicht einiges thuen oder wesen in aller Welt namhafft kan gemachet werden/darauff sich diese Weissagung vom Abgott Mausim schicke oder reime/ohne einig vnd allein auff die Bäpstische Messe. Daher dann abermalen vnwidertreiblich geschlossen wird/Das Bapst/vnnd niemand anderer in der gantzen weitten Welt der eigentliche Antichrist seye.

Was dann fürs Fünffte die Zeichen vnd grosse Wunderwerck belanget/mit welchen sich Antichrist prächtig/aber doch fälschlich schmücken werde: Ist abermalen an klarem vnnd offentlichem tageslicht/wie hiermit der Bapst vnd sein gantzer aberglaubischer hauffe prange. Haben sie doch beynahe von nichts vberiges mehr/darauff sie mehr trotzen vnnd stoltzieren pflegen/als jhre vermeinte Wunder- Bapstswunderwerck.

werck/ſind auchdeſſen gentzlich beredet/ ſie thun vns Lutheriſchen das gebrante hertzleid an/ wann ſie vns fürwerffen/ wir können keine Wunderwerck vben/ bey jhnen ſeye es alles voll Zeichen vnd Wunderwerck. Man leſe nur jre Lügenden/ oder wie ſie es nennen Legendas Sanctorum, Lombardicam hiſtoriam, jhrer Barfüſſer vnd anderer München Regel vnd Eulenſpiegel/ wie es D. Luther nennet/ oder nun der Ieſuiter Indicas epiſtolas, darinnen ſie wie gutter Lügner brauch iſt/ fein in die ferne liegen/ da prallet vnd wallet/ da wimmerts vnd wudlet es alles voll Wunderwerck/ Chriſtus vnnd alle Apoſteln gehn ſchlaffen/ mit jhren Wunderwercken/ gegen dem/ was die heyligen im Bapſtumb/ einer da/ der ander dort gezeichnet/ vnd die Münch vnd Bäpſt an groſſen wunderen geſtifftet haben. Vnd iſt kein Ketzerey ſind der Geburt Chriſti auff Erden nie geweſen/ man findet auch einiges Volck auff der Welt/ vnd in gantzer Chriſtenheit nicht/ dz dermaſſen auff Wunder vnd Zeichen troße vnd boche/ als das Bapſtumb. Darauß muß abermalen vnwiedertreiblich folgen/ dieweil Gott in ſeinem Wort dieſes zu einem gemerck deß Antichriſtes geſetzet hat/ das es nicht vmb ein einiges Haar fehlen könne/ Bapſt müſſe gewiß der Antichriſt ſein.

Zum Sechſten/ vnd Siebenden/ Wo findet man bey einigem Volck in der Chriſtenheit/ ſonderlichen das in der letzten zeit der Welt zuſehen ſeye/ die zwey ſtück/ welche der H. Apoſtel Paulus nennet/ rechtſchaffene Teufelslehre/ als nemlich fürs Erſte/ verbieten Ehelich zu werden/ vnd dann fürs Ander/ zu meiden die Speiſe/ die Gott geſchaffen hat zunemen mit danckſagung: Ohne einig vnd allein beym Bapſt vnd im Bapſtumb. Vom Erſten ſtück werden E. L. hernacher hören im Schand Bapſt oder Huren Bapſt/ wie

1. Timot. 4. Bapſts Ehe vnd Speiß verbott.

wenig

wenig er rechte vnnd züchtige Frawenliebe achte / ſtumme Sünde/Welſche Hochzeit/Florentiniſche kurtzweil/ vnnd was dergleichen vnerhörter/ vñ vber Sodomitiſcher grewel ſind/dz iſt deß Bapſtes zucht vnd keuſcheit. Vom Speißverbott gebe man nur achtung auff die 40. tägige Faſten/ auff Fronfaſtäg vnd andere angeſetzte Faſtentäg/wie hoch es seinem Aberglaubiſchen hauffen dieſer Teufelslehrer ſpanne/ vnd wie er jnen den handel in die gewiſſen jage/ mit Fleiſch/ Käß/ Butter/ Eyr/ Speck vnnd dergleichen Speiſen verbotte/da nicht außzuſprechen / wie Henckeriſch er die Welt eine lange zeit mit ſolchen Speißverbott geplaget vñ geketzeret hat. Dieweil dann eben das zum zeichen deß Antichriſtes vom H. Geiſt geſetzet iſt/wer kan vnd will dann ferner zweifeln/ohne wer Gott ſelbſten zu glauben ein geblendtes vnnd verſtocktes hertze hat/Bapſt/vnd kein anderer ſeye der leibhafftige Antichriſt.

Endtlichen vnd fürs Letzte/ Wer hat auch jemalen in der Welt mehr vnd gröſſer Blutvergieſſen angerichtet/ſonderlich aber in der Chriſtẽheit ſelber/ſelb auch als Chriſt/mer Mordes geſtifftet oder geubet/dann eben der Bapſt zu Rom gethan hat. Wie ſolches weitleufftiger hernach in Mord Bapſt ſole dargethan vnd außgeführet werden. Wann dañ dieſem allem/was von erzehlten 8. vnderſcheidlichen Zeichen gemeldet wordẽ/ alſo/vnd in eigentlichẽ grund nicht anderſt iſt/ſo ſchlieſſen wir ja billich/alle froñe Gottesglaubige hertzen ſchlieſſen vnd bekennen mit vns einmütiglich/der Bapſt zu Rom ſeye vnnd bleibe der rechte leibhafftige Antichriſt. Vnd wollen Chriſtliche hertzẽ nit gedencken/das diſer ſchluß erſt von D. Luthern vnd ſeinem anhang den vrſprung habe/ vnd dieweil zwiſchen Bapſt vnd Luthern/ein hefftiger ſtreit entſtanden/vnd biß auff dieſen tag noch vnuerglichen ſeye/dz

Bapſt. Mörderey.

hierin-

hierinnen ichtwas auß Menſchlicher affection oder rachgirigkeit gehandlet/vnd dem Bapſt zu neid vnd haß auff dieſen ſchlag geſchloſſen werde. Das müſte vnd würde vns billich eine ewige verweiſung ſein. Sondern was in dieſem fall geſchloſſen wird/das iſt geſchloſſen von vielen hundert Jahren her/Ja es iſt geſchloſſen/verabſchiedet/vnd publicieret worden/nicht nur ſeit der Bapſt in eſſe iſt/ſondern auch lang zuuor/ehe vnd Bapſt auffkommen oder in Natura rerum geweſen iſt. Zuuorn iſt deß H. Irenæi erwehnet worden/welcher vor 1400. Jahren albereit außtrücklich auff Italiam gerechnet/vnd den Antichriſt/ſo noch in künfftigen zeiten entſtehen würde gemeiner Chriſtenheit zu Rom gewiſen hat. Tertullianus welcher vnlangſt nach Irenæo gelebet hat/deßgleichen der H. Hieronymus, welcher auch nunmehr vor 1200. Jahren gelehret hat/ſchreiben außtrücklich/das Babel/darüber Joannes in ſeiner Offenbahrung klage führe/vnd daſelbſt hin die grewliche Beſtiam den Antichriſt loſiere/ſeye kein andere Statt/dann eben die Statt Rom/darmit ja Sonnerklar angedeuttet worden/ das der Antichriſt in Italia, vnd eben zu Rom ſein Hofflager haben/vnd daſelbſten müſſe geſuchet vnd gefunden werdē. Der H. Apoſtel Petrus ſchleuſt ſeine erſte Epiſtel mit einem gruß an die Chriſten in Ponto vnd Aſia, welcher jnen von denen angekündiget werde/welche ſampt jnē außerwehlet ſind zu Babylonia. Hie iſt gar keine vermuttung oder anzeigung/das Petrus jenes Babel in Orient gemeinet habe: Sondern die H. Alte Kirchenlehrer ſind gentzlich dero meinung/Petrus wolle die Statt Rom gemeinet/vnd ſelbige Babyloniam geſcholten/vnd darmit auff den künfftigen zuſtand mit Fingern gedeuttet haben/das Rom der Beſtien/dauon

Joan-

Zeugnüſſen anderer Perſonen vom Bapſt.

Irenæus.
Tertullian.
Cont. Marcio. l. 3.
Hieronym.

Babylonia Petri.

Joannes in seiner Offenbahrung redet/ das ist/ dem leidigen Antichrist/ ein Hofflager vnnd Residentz einraumen werde. Die gantze Kirche in Orient vnd Griechenland haben mit Bapst vnd Bapstumb nunmehr etliche hundert Jar keine Gemeinschafft vnnd verwandtnüß haben wollen/ darumb das sie den Bapst/ so in Occident regieret/ für den leibhafftigen Antichrist gehalten vnd offentlich gescholten hat. Viel löbliche Potentatē/ Könige/ vnd Keyser/ sonderlichen die Friderici, etliche Henrici, Ludouicus IV. vnnd andere mehr/ haben es nicht allein im hertzen darfür gehalten/ sondern auch in offentlichen Missiuen vnnd Patenten von sich geschriebē/ der Bapst sey warhafftig der Antichrist. Viel fromme Bischoff/ heylige Lehrer vnnd Geistreyferige Scribenten sind in etlichen hundert Jahren mitten vnder werendem Bapstumb gewesen/ die es ohne scheu bekandt/ vnd offentlich außgeschrieben haben/ Bapst seye der Antichrist. Zu Orliens in Franckreich hat gelebet vor 550. Jahren ein Bischoff/ mit namen Arnulphus/ der hat es one scheu auff offentlichem Concilio zu Rhemis außgesagt/ Bapst zu Rom/ seye eben das Thier/ dauon Joannes in seiner Offenbahrung geweissaget habe. Vor 350. Jahren hat gelebet Joachimus ein Abt in Calabria/ mit sondern gaben der Weissagung/ vnnd deuttung Geistlicher geheimnüß gezieret/ welcher vber den Propheten Jeremiam/ vnnd andere mehr Biblische Bücher außlegung geschrieben hat/ der schreibet es mehr/ dann 2. oder 3. hundert mal gar vnuerholen/ Der Bapst zu Rom seye der Antichrist/ vnd anderstwo seye er nirgendt/ dann an dieser stelle zufinden. Man lese nur Catalogum testium veritatis, darinnen sind exempla wol mit hunderten auffgezeichnet/ da fromme heylige Leut/

Griechische Kirche.

Bischoffe vnd Geistliche.

Keyser.

so se vnd allweg mitten vnder wehrendem Bapſtumb gelebet/ fein tund auß bekandt vnnd beteuret haben/ Bapſt zu Rom/ vnd niemand anderer/ ſey eben der leibhafftige Antichriſt. Auff dieſer Zeugen auſſage laſſen wir es billich/ neben obaußgeführtem beweiß/ geſtellet ſein vnd bewenden/ vnnd bleibet dieſer ſchluß wol vnvmbgeſtoſſen/ als die ewige warheit Gottes ſelbſten.

Was Bapſt eigentlich ſeye.

Iſt dann nun ſchließlich ferner zu reden/ Bapſt zu Rom der Antichriſt/ was will darauß endtlichen folgen? Eben dieſes vnd kein anders/ Das er ſeye ein leibhaffter Statthalter deß leidigen Teufels/ ein feind Gottes/ ein wiederwertiger Chriſti/ ein Verſtörer der Kirchen Chriſti/ ein Lehrer aller lügen/ Gottsleſterung/ vnd Abgöttereyen/ ein Kirchendieb vnd Kirchenreuber der Schlüſſel/ aller gütter/ beydes der Kirchen/ vnd der Weltlichen Herren/ ein Mörder der Könige/ vnd hetzer zu allerley bluetvergieſſen/ ein Hurenwirt vber alle Hurenwirt/ ein Widerchriſt/ ein Menſch der Sünden/ vnd Kind deß verderbens/ ein rechter Beerwolff/ wie D. Luther ſolches alles zuſamen gefaſſet/ vnd den Bapſt dem T. 3. f. 141. Teufel/ mit rautten beſtecket/ zum newē Jahr verehret hat/ in ſeinem Buch wieder das Bapſtumb zu Rom vom Teufel geſtifftet. Bey welchem ſchluß wir es auch vnſers theils bewenden laſſen. Welches aber alles nicht dem Bapſt zu leid oder troß allein/ auch nicht vmb ſeinet wegen gemeldet vnnd geprediget wird/ an dem nunmehr/ wie an eines Jüden Seel/ Chriſam vnd Tauff/ wie man im Sprichwort ſaget/ verloren iſt: Sondern diß wird allen gutthertzigen Chriſten auff nöttige verwarnung/ vnd zu dem ende geſagt/ das wer ſeine Seele retten will/ außgehe von dieſem Babel/ vnd dz zeichen deß Thiers nicht an ſich nehme/ darmit er nicht teuffliſch

hafftig

hafftig werde jhrer Sünden/ vnnd alsdann etwas empfahe von jhrer plage/wie Joannes trewlich warnet. Auch dienet diß zu verwahrung Chriſtlicher hertzen wider das gemeine ergernüß. Wolan/im ſeye gleich alſo/viel verlaſſen den richtigen weg/vnd gehen jrre/vnd folgen nach dem weg Balaam (vnd Baal) welchen geliebet der lohn der vngerechtigkeit. Was iſt dann das nun mehr? Warumb wollen wir vns hierob verwunderen/oder auch ergeren? Das ſind Geſchlechte vnd Leutte die auff Erden wohnen/ deren namen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch deß Lambes/ die da truncken worden ſind von dem Wein jhrer Hurerey deren Sünde biß an Himmel reichet/ Feinde deß Creutzes Chriſti/welcher ende iſt das Verdamnüß/welcht der Bauch jhr Gott iſt/vnd jhre ehr zu ſchande wird. Schlieſſen vnnd ſcheiden mit der gantzen Orientaliſchen Kirchen/vnd ſprechen dem Bapſt/ Adi Adi/ Diabolus tecum, Quoniam Dominus eſt nobiſcum, Der Teufel ſeye mit dir/Dann Gott iſt mit vns. Dem ſeye einig im weſen/ Dreyfaltig in der Perſon/ ewiges lob/ preiß/ macht vnd herrligkeit/

AMEN.

2. Pet. 2.

Apocal. 13. Apocal. 17. Apocal. 18.

Die Vierte Predigt/ vom Lügen Bapst.

Text der Predigt.

1. Timoth. 4. V. 1–3.

DEr Geist saget deutlich/ das in den letzten Zeiten/ werden etliche von dem Glauben abtretten/ vnd anhangen den verführischen Geistern vnd lehren der Teufel.

Durch die/ so in gleißnerey lügenreder sind/ vnd brandmal in jhren gewissen haben.

Predigt.

DIßhero ist zweyerley vom Bapst gehandlet vnd berichtet worden. Das Erste/ was er gern bey aller Welt sein vnd heissen wolle/ nemlich Christi Statthalter auff Erden/ Petri Stulerb/ vnnd Haupt der gantzen Christenheit;

Digitized by Google

heit: Aber im grund vnd warhafftig nit ſeye/vnd darfür von keinem Chriſten ſolle gehalten werden. Fürs andere/ was er zwar nicht ſein vnnd geachtet werden wolle: Aber in höchſter warheit Gottes ſeye vnd bleibe/nemlich der leidige vnnd leibhafftige Antichriſt/ Gottes vnnd ſeiner Kirchen ergſter Feind vnd Verſtörer. Wer ſoviel von dem Bapſt weiß/ der weiß zwar etwas/vnd weiß ſoviel/ das er ſich vor dem Bapſt anderſt nicht/ dann vor dem Teufel ſelbſten hütten wird. Aber das wiſſen machet es noch nicht auß/ das man deß Bapſtes rechtſchaffenes vnd volkommenes erkendtnüß habe. Dann dieſe wiſſenſchafft iſt nur ein ſtück dauon/ vnnd hiermit wird der Bapſt allein von fernen vnd gleichſam nur von auſſen erkandt/was er ſeye. Will man aber gründtlich wiſſen/wer vnd was der Bapſt ſeye/ſo gehöret noch ein meters darzu/Man muß jhne auch von inwendig kennen/ was er in recellu, vnnd hinder ſich habe. Wie nun aber alles was in dieſer natürlichen/ jrrdiſchen oder elementariſchen Welt iſt/auß vnderſchiedenen ſachen vnd elementen/ wie es die Natur erkündiger nennen/vermiſchet vnnd zuſamen gemenget iſt/alſo das wann man alle natürlich corpora auffloſen/reſoluieren, vnnd diſtillieren ſolte/ſich auß vnnd bey jeglichen die vier vnderſchiedliche Elementa erzeigen würden: Eben alſo wann man dieſe Beſtiam/den Antichriſt zu Rom diſtillieren vnnd auffloſen ſolte in die Elementa, darauß er vermiſcht/gemenget vnd zu ſeiner art vnd gröſſe erwachſen iſt/ſo würden ſich auch viererley befinden/Aber ſehr vngeheüre vnd verderbliche Elementa, als nemlich 1. Lügen. 2. Mord. 3. Schand. 4. Simoney vnd Schinderey. Vnd wann man den Bapſt viertheilen ſolte/ſo würden ſich an jhme weder weniger/ noch mehr ſtück finden/ dann eben

Bapſt muß auch inwendig erkandt ſein.

Bapſtes vier Element.

dieſe viere. Auff dieſer ſachen augenſchein ſolle E. L. nun hinführo geführet/ vnnd alſo der Bapſt von inwendig auch von ſtück zu ſtück bekandt gemachet/ vnd für dißmal/ vnd in dieſer Predigt allein der Lügen Bapſt gewieſen/ vnnd ſoviel angezeiget werden/ Wie er alle ſein thun auff lügen geſetzet/ vnd mit lügenreden alle Welt bißhero ſo ſchendtlich hindergangen vnd betrogt habe. Chriſtus Jeſus/ welcher die warheit ſelbſten/ vnnd in deſſen Mund kein betrug niemalen erfunden worden iſt/ wolle mit ſeinem H. Geiſt vnd krafft mit vnd bey vns ſein vnd bleiben/ Amen.

Joan. 14. Joan. 8.

Ich muß es/ liebe Freundt/ auch ſelb bekennen/ vnd es iſt freylich an dem/ Es will bey höflichen vnd Bürgerlichen Leutten gar vnhöfflich vnd vnformlich lautten/ wann wir Teutſchen jemand der lügt offentlich bezüchtigen. Aber wie dem allem/ der H. Geiſt leſſet ſich an vnſere höfligkeit oder Hoffweiſe nirgendt bindt/ geſtattet es auch einigem Menſchen nicht/ wer der auch ſein mag/ das jhme maß vnd form zureden werde fürgeſchrieben/ vnnd wie vngeſchliffen die wort ſcheinen oder lautten mögen die er gebrauchet: So redet er doch lautter Göttliche warheit/ vnnd redet/ wie er am beſten vnd gründlichſten weiſt/ das jegliches ding von grund auß beſchaffen iſt. Dann er erforſchet alle ding/ auch die tieffe der Gottheit/ vnnd dieſer Geiſt richtet alles/ vnd wird von niemand gerichtet. Wer hat auch ſeinen Sinn erkandt/ oder wer will jn vnderweiſen? Wie Paulus ſehr herrlich vnd gewaltig hieruon redet.

Eigenſtraffen.

1. Cor. 2.

Nun formieret aber der H. Geiſt ſeine wort vnd reden vom Geiſt deß Antichriſtes auff ſolche maß/ Er nennet jn ein Lügenreder/ das iſt Teutſch geredet/ Item er tauffet ſeine Lehr alſo/ das ſie heiſſe Teufelslehre/ Er gibet jhr auch

den

den namen Apoſtaſiæ, Es ſeye ein lautter Mammaluckerey vnd abtrettung vom Glauben. Sind alles harte vnd ſcharffe wort/ dem zarten klang der Ohren nach. Joannes/ ja der Geiſt Gottes in der Offenbahrung Joannis/ nennet es blaſphemiam, eine leſterung. Der heilige Prophet Daniel heiſſet es Abominationes, lautter grewel vnnd abſcheulichen ſtanck/ darfür ein Menſch die Augen abwendet vnd die Naſen zuhaltet/ iſt ſoviel/ als wann wir Teutſche ſagen/ Schelmenwerck vnd Schelmenweſen. Vnd iſt dieſes alles dem H. Geiſt einerley geredet/ vnnd gilt jhme eines wie das ander. Dann es kommet doch alles von einem Meiſter her/ vnd gehöret in eine brüet/ die der leidige Teufel außgehecket hat. Apocal. 13. Dan. 12. Joan. 8.

Dieſen nennet Chriſtus ſelb/ den Vatter der lügen/ einen Ertzlügener/ der von anfang in der warheit nicht beſtanden iſt/ welcher auch wann er Lügen redet/ ſo redet er von ſeinem eigen/ von welchem dann auch anders nichts/ dann leſterung vnd grewel herkommen vnd entſpringen kan.

In dieſes Meiſters lügen Zunfft/ das nun auch der Bapſt/ als der warhafftige Antichriſt/ gehörig ſeye/ als ein rechter Lügenreder/ Teufelslehrer/ Leſtermaul vñ Grewelsprediger/ hieuon ſolle nun bericht in dieſer Predigt gethan/ auch gnugſamer beweiß beygebracht werden. Zu gründung dieſes beweiſes/ will ich nur einen oder zween Puncten gleich als zu einem vnvmbſtößlichen vnd vnbeweglichen Haupt grund geſetzet vnd geleget haben. Zwen Haupt gründe.

Der Erſte iſt dieſer/ Chriſtus/ heiſſet/ iſt vnnd bleibet die warheit/ ja die ewige vnwandelbare warheit Gottes ſelbſten/ Niemand kan jhn einiger Sünden zeihen/ Kein betrug iſt in ſeinem Munde jemalen erfunden worden. 1. Joan. 1. Joan. 2.

Der Andere Hauptgrund lautet alſo/ Sein Wort Eſa. 53.

iſt

Joan. 17. Pſal. 119. ist auch die warheit/ vnd Sein deß HERRN wort bleibet ewiglich/vnd seine warheit weret für vnd für. Dann wie vnd was er ist an vnd für sich selbsten vnnd in seinem wesen/ eben das ist er auch in seinem wort/darinnen er sich vnd seinen willen geoffenbaret hat/gantz ohne wandel / ohne wechsel deß Liechts vnd Finsternüß/ vnd ohne alle verenderung/ wie der H. Apostel Jacobus redet.

Jacob. 1.

Auff diesen Festen vnd vnbeweglichen grund setze vnd füre ich einen solchen schluß/Welcher Engel im Himel/oder Mensch auff Erden wieder Christum vnd sein heyliges wort lehret/oder ein anders prediget/ dann er Christus in seinem Wort vnd Euangelio geprediget hat/der ist ein Lügener/ vnd verflucht. Bapst zu Rom lehret wieder Christum/vnnd anderst dann sein Wort vnd H. Euangelium. Drauß folget vnwidersprechlich: Bapst seye ein Lügener/vnnd also der auſſage Pauli nach verflucht vnd vermaledeyet.

Gal. 1. Hauptschluß

Der Erste satz in dieser Schlußrede ist klar vnd vnlaugbar/krafft vorgesetzter beyder Hauptgründe/ darwieder alle Pforten der Hellen nichts vermögen/oder auffbringen können. Bey dem anderen satz wird Bapst vnd sein Anhang gar bald mit jhrem Neinwort fertig sein. Wolan so will vns obligen/vnser Jawort ferner zubestettigen vnd zubeweisen. Diesen beweiß nun außzuführen/solchen alle vnd jede Artickel vnd stücke/vnsers Christlichen seligmachenden glaubens zur hande genommen/ vnd bey oder in denselbigen gewiesen vnd gezeiget werden / welcher massen der Bapst alles in vnserer Christlichen Religion mit lügen vnd falscher lehr verwüstet vnnd verderbet habe. Demnach aber eben das H. Wort Gottes der vrsprung vnnd die quelle ist/darauß alle Artickel Christlichen glaubens herfliessen/darein auch alle

Gottes Wort vnnd H. Schrifft.

vnd

vnd jede Stücke ſeligmachender Religion wiederumb hin ein lauffen/alſo das die Artickel vnnd Stücke Chriſtlicher Religion mit Gottes wort auffs genawiſte eintreffen/vnnd wiederumb dieſes mit jenen durchauß vbereinſtimmen muß: So ſolle zum eingang vnſerer beweiſung/ Dreyerley von Gottes wort mit allem fleiß gemercket/ vnd auffs allerſteiffeſt vnnd gewiſſeſt geglaubet werden. Erſtlichen/welches doch/ vnnd wo eigentlich Gottes wort ſeye/auch wie mancherley deſſelbigen gefunden werde. Hierüber zeuget vnd ſaget der Mund vnd Grund Göttlicher warheit ſelbſten / das ſeye ſein wort / welches in H. Göttlicher Schrifft auffgezeichnet vnd zufinden iſt. Dann als er ſelbſten Gottes wort führen vnd gebrauchen will/ſpricht er/ Es ſtehet geſchriben. Was auch Chriſtus ſelb geredet / gelehret vnnd geprediget hat/das iſt beſchrieben/ vnd iſt darzu beſchrieben / das man glaube/Jeſus ſeye Chriſt/der Sohne Gottes/vñ wir durch den glauben das leben haben in ſeinem namen. Paulus bezeuget auch/alle Schrifft ſeye von Gott eingegeben. Gott will auch ſelb kurtzumb von keinem anderen wort weder wiſſen/noch hören / dann von dem/ das geſchrieben iſt/ Solle nicht ein Volck ſeinen Gott fragen? Oder ſolle man die Todten für die Lebendige fragen? Ja nach dem Geſetz vnd Zeugnüß/das iſt/ Alles ſolle nur nach der Schrifft gehen. Werden ſie das nicht ſagen/ſo werden ſie die Morgenrötte nicht haben. Eben ſolchen Sentenz krieget der Reiche Schlemmer dort in der qual/welcher ein anders wort/vnnd Prediger von den Todten haben wolte/ Sie haben Moſem vnd die Propheten/laſſe ſie dieſelbige hören. Iſt demnach nirgend kein ander Gottes wort/ohne was wir in H. Göttlicher Schrifft haben. Für eines.

Wo vnd was ſeye.

Matth. 4.

Joan. 20.

2. Tim. 3. Eſa. 8.

Luc. 16.

2. Lautter vnd volkommen.

Fürs Ander/ Dieſes wort/ iſt ein lautteres helles/ auch an ſich ſelb volkommenes wort/ dem man nicht erſt zuſätze geben/ oder mancherley zuflicken müſſe/ das ein Menſch deß handels ſeiner ſeligkeit gentzliche nachrichtung haben möge. Sondern was einem Chriſtenmenſchen zuwiſſen vnnd zuglauben vonnöten iſt zu ſeiner ſeligkeit/ das alles hat vns Gott in das geſchriebene Wort hinein gefaſſet. Das zeuget der Geiſt Gottes lautter mit dieſen worten/ Alle Schrifft von Gott eingegeben iſt nutz zur lehre/ zur ſtraffe/ zur beſſerung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit/ das ein Menſch Gottes ſeye volkommen/ zu allen gutten wercken geſchickt. Die rede deß HERRN ſind durchleutteret/ Sie erleuchten die augen/ HERR dein Wort iſt ein leuchte meinen Füſſen/ vnd ein liecht auff meinen wegen. Dem ſollet jhr nichts ab/ noch zuthun/ befihlet Gott ſeinem Volck Iſrael/ Er allein will ſeines Wortes Meiſter ſein.

2. Timot. 2. Pſalm. 18. Pſalm. 119. Deut. 4.

3. Wie ſind daran gebunden.

Fürs Dritte/ An dieſes wort ſind wir in glaubens ſachen alle zumal gebunden/ die wir Chriſten ſein vnd heiſſen wollen. Chriſtus befihlet vns ernſtlich/ Wir ſollen in der Schrifft forſehen vnd Studieren/ vnnd daſſelbige reichlich vnder vns wohnen laſſen/ Wir ſollen Moſem vnd die Propheten hören/ mit angeheffter betrawung/ werden wir es anders vnd beſſer wollen machen/ dann er es für gut angeſehen vnd geordnet hat/ ſo ſolle vns alles vnglück beſtehn/ vnd wir vns ſeiner gnaden nicht zugetröſten haben. Auß dieſem geſchriebenen wort will Gott haben/ das wir vns ſeines willens erholen/ vnſern Glauben ſtercken/ alle Geiſter prüfen vnd von allerley Lehr richten vnd vrtheilen/ auch nichts annemen oder behalten ſollen/ wir haben es dann zuuor daher wol geprüfet vnd examiniret.

Joan. 5. Coloſſ. 3. Luc. 16. Eſa. 8. 1. Pet. 3. 1. Joan. 4. 1. Theſſ. 5.

Hierauff

Hierauff wollen nur alle Chriſtliche hertzen vernemen vnd mercken/ was vns der widerwertige Chriſti / der Antichriſt vnd Bapſt zu Rom eine lange zeit gelogen hat / vnnd noch leuget/ zuerweiſung vnd ſcheinbarer darthuung deſſen/ das er ſeye der leibhafftige Antichriſt. Bapſts lehre von Gottes wort.

Dann Erſtlich brüllet er in ſeinem Römiſchen Catechiſmo/ vnd gibet es für einen Artickel Chriſtlicher Religion auß/ Das man glauben ſolle/ Gottes wort ſeye nicht allein das jenige / was in H. Schrifft auffgezeichnet ſeye/ ſondern auch alles das/ was die Altvätter/ Bäpſte zu Rom/ Concilia, vnd Römiſche Kirche auffgeſetzet vnnd geordnet haben. Deß Bapſtes letzte Creaturen aber die Jeſuiter/ lehren in jhrem kleinen Catechiſmo die albere Leutt im Bapſtumb eine ſolche antwort geben/ wann man ſie fraget/ warumben ſie Catholiſche Chriſten ſein / das ſie ſprechen/ Darumb/ dieweil ſie halten vnnd glauben nicht allein das/ was in H. Schrifft ſtehe/ ſondern auch alles / was die Römiſche Kirche zuglauben geordnet habe. Item Bapſt in ſeinem geiſtloſen recht leſſet außſchreiben / Der Römiſchen Bäpſte Ordnungen vnd Satzungen ſeyen weniger nichts/ als Gottes ordnungen ſelbſt zuhalten. Diſtinct. 19. c. Si Romanum. & cap. Sic omnes.

Ein Römiſcher Cardinal/ Nicolaus Cuſanus ſchreibet/ dieweil die Schrifften der Apoſtel meiſten theils auff zeit vnd Perſonē ſeyen gerichtet geweſen/ ſeye der Bapſt gar wol bemechtiget/ wieder ſelbige etwas fürzunemen / vnnd ſelbigen ab vnnd zuzulegen. Gemeinlich ſchreiben deß Bapſtes Suppenfreſſer/ Die Schrifft ſeye vnvolkommen/ Gottes wort ſeye meiſten theils gar dunckel/ alſo das man ſich daher aller notturfft zur ſeligkeit nicht erholen könne/ wie

die Cölnische Jesuiter in jhrer Censur fol. 117. schreiben/ vnd wie sie die Bäpstische Agenten anff dem Colloquio zu Wormbs vngescheucht sich verlautten lassen/ Die Heylige Schrifft vnd Gottes wort seye Materia litis, non nox iudicis, seye ein Zanckeysen/ein Ketzerbuch/darauß alle Ketzer sich behelffen wollen/ drumb könne man sich in Religions sachen/vnnd im handel Menschlicher seligkeit an dieselbige keines weges binden lassen/man müsse die Vätter/ Concilia, sonderlich die Bäpst vnd jre satzungen darbey vnd darneben haben/die geben erst der Schrifft eine rechte macht vnd nachtruck. Vber das alles/ will Bapst nicht gestatten/ das jemand die Bibel oder H. Schrifft lese/ ohne allein sein geschmirter vnd ölgetrenckter hauffe. Vulgus à lectione Scripturarum meritò prohibetur, sprechen die Jesuiter/ Den Leyen gestattet der Bapst billich nicht/ das sie die Schrifft selb lesen/ oder in Gottes wort forschen sollen: Sondern die Leyen sollen allein jhre Geistliche hören/vnnd das glauben/was jhnen von denen fürgeleget vnd geprediget wird. Das ist gut Catholisch geredt nach Römischer art. Der gestalt könne der Bapst noch eines fortkommen/ vnnd noch einmal die sache weiter bringen/ dann ers zuuor gebracht hat/ wann nur diese Nebelkappen der armen Christenheit widerumb an hals gestreiffet were.

Conc. Trident. disp. 4.

Cens. Col. f. 19.

Was nun folgendts die fürnemste Hauptstück vnsers seligmachen Christenthumbs belanget/ ist vnder selbigen das Erste/die lehr deß Gesetzes/ oder der H. Zehen Gebot Gottes/ welche Gott seinem Volck den Kindern Jsrael nach jhrem Außzug auß Aegypto, in der Wüsten Sinai, auff dem Berg Oreb/ Exod. 20. Erstlichen zwar auff zweien von Gott selb bereitteten Steineren Tafeln/ mit eigenem

2. Die lehr deß Gesetzes nach Gottes wort.

Exod. 20.

Exod. 32.

Fingers

Finger geſchrieben/nachmalen aber/ als Moſes dieſe auß eyfer wieder die Sünde deß Volcks zerbrochen/ durch Moſem auff 2. andere Tafeln hat verzeichnen laſſen. Welches Hauptſtückes gantze lehre auff 5. vnderſchiedlichen Puncten beruhet/welche in Gottes wort vns fein richtig vnnd deutlich erkleret werden. Als Erſtlich/Worzu Gott anfangs dieſe lehr deß Geſetzes vnd der H. Zehen Gebot gegeben habe/nemlich/das es ſein ſoll als Gottes zucht vnd Statuten Buch/ darinnen der Menſch ſich erſehen könne vnnd ſolle/ was Gott von vns zuforderen habe/was vor ſeinem Angeſicht recht oder vnrecht/gut oder böß/ frömbkeit oder ſünde were. Dann alſo war von Gott außtrücklich befohlen. Ihr ſolt nicht thuen/ein jeglicher/was jn recht gedunckt: Sondern alles was ich euch gebiete/das ſolt jhr halten. Chriſtus ſpricht ſelbſt zu einem der vom Euangelio nichts wiſſen/ vñ allein durch der werck thun ſelig werden wolte/ Wiltu zum leben eingehn/ ſo halte die Gebot. Vnd dergleichen anderſtwo ward einem Schrifftgelerten mit gleicher meinung behafftet/ebenmeſsig von Chriſto geantwortet/ Thue was im Geſetze geſchrieben ſtehet / ſo wirſtu leben. Joannes aber meldet/: Die Sünde ſeye das vnrecht / oder wie wirs etlicher maſſen auch wol Dolmetſchen können. Die Sünde iſt/ wz mit Gottes Geſetze nicht vbereintrifft. Dann das iſt Sünde was wider Gottes wort lauffet. Was aber nicht lauffet wieder Gottes wort/ das kan vnnd ſoll für Sünde nimmermehr geachtet werden.

Exod. 34.

Deut. 12.

Matth. 19.

Luc. 10.

1. Joan. 3.

2. Dieſes Geſetze Gottes wird in 2. Tafeln abgetheilet/in deren Erſter die Summa aller Gebot/dieſes iſt/ Liebe Gott deinen HERRN von gantzem hertzen/ ꝛc. Der Anderen Tafel inhalt ſtehet darauff/ Liebe deinen Nechſten wie

Zwo Tafeln.

Matth. 22. Luc. 10. dich ſelb. Dieſe abteilung vnnd Summarien der Gebot Gottes/machet Chriſtus ſelbſten zum teil/ zum theil lobet vnd beliebet ers/ wie bey den Euangeliſten zuſehen vnnd leſen iſt. So ſind nun alle werck eines gottſeligen wandels weitter nicht geſpannen/ dann auff die liebe Gottes/ vnnd auff die liebe deß Nechſten.

Erforderet vollkommen gehorſam.

3. Es will aber Gott in dieſem ſeinem Geſetze nicht nur ein geſtücketen/oder allein euſſerlichen: Sondern gantz volkommenen/ſo wol euſſerlichen als jnnerlichen gehorſam haben. Daher es heiſſet/ Du ſolt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen. Item eben gar ſchartff lautet/ Verflucht ſeye jederman/der nicht bleibet in alle dem/ dz geſchrieben ſtehet/ in dem Buch deß Geſetzes/ das ers thue. Vnd greifft Gott mit ſeinem Geſetze ſo tieff in den Menſchen hienein/das er auch nicht einige bewegung/ lüſte oder begierde im Menſchen dulden will/darüber er nicht zürnen/ vnnd ſein geſtrenges Gericht deßwegen an dem Menſchen nicht vollſtrecken wolle.

Deut. 6.

Deut. 27. Gal. 3.

Rom. 8. Geſetzes vnmüglichkeit.

4. Aber dieſen gehorſam/ zeuget die Schrifft/ſeye wegen auffgeerbter verderbung von Adam allem Fleiſch vnmüglich zuerſtatten vnd zuerfüllen. Das dem Geſetz vnmüglich war/(ſintenmal es durch das Fleiſch geſchwechet war) das thate Gott/ ꝛc. ſpricht Paulus. Vnd Petrus bezeuget/Das Geſetze ſeye ein Joch/ welches weder vnſere Vätter/noch wir haben mügen tragen.

Act. 15.

Gal. 2.

Daher dann für das Fünffte folget/das durch Geſetze vnd Geſetzes werck kein Fleiſch gerecht werde/vnd nunmehr das Geſetze vns dazu nicht dienen könne/das es vns gerecht

Rom. 5. Rom. 4.

mache/da iſt alles dencken vnnd trachten an verloren: Sondern theils das es Zorn anrichte/ vnnd Sünde mechtiger

mache/

mache/vnd alſo einen Zuchtmeiſter auff Chriſtum abgebe/ ſintemal der Artzte dann erſt mit verlangen geſuchet wird/ da man der gefahr vnd Krankheit recht gewahr vnnd empfindtlich wird: Zum theil da ſchon die rechtfertigung vnd auſſöhung mit Gott erfolget/das man auß dem Geſetze vnd Gebotten Gottes nachrichtung erlange/ weſſen man ſich dann auch im gehorſam gegen Gott erzeigen/ Vnnd doch gleichwol/da ein Menſch ſchon alles gethan/ was jhme befohlen iſt/darnach ſpreche/ Ich bin ein vnnützer Knecht/ich habe gethan/was ich zuthun ſchuldig war/ wie Chriſtus ſelbſten alſo ſeine gleubige informieret hat. Rom. 6. Gal. 3. Geſetze nütze. Luc. 17.

Allein dieſem/was bißhero von den gebotten Gottes iſt erzehlet/vnd auß Gottes Wort beygebracht worden/lehret der Bapſt zu Rom ſtrack entgegen vnd zuwieder. Dann Erſtlichen verbeut er/ vnnd machet zur Sünde/ das Gott nicht verbotten/ vnd zu keiner Sünde nicht gemacht hat/ wie ſolches am Bäpſtiſchen Speiß vnd Eheverbot augenſcheinlich zuſehen iſt. Auß Faſten/Wallfahrten/vnnd meidung deß Eheſtandes machet er einen ſonderlichen Gottesdienſt/da doch Gott dieſer dienſten kein in ſeinem heyligen Geſetz zu einem Gottesdienſt gewidemet hat. So ſtifftet er newe Gelübden/ Orden/ Regeln/ alles mit dem fürgeben/ das hierinnen gröſſere vnd volkommere Geiſtligkeit/dann in dem/was Gott ſelb in ſeinem Geſetze Gebotten hat/ könne erzeiget vnnd geübet werden. Da gehet vnſer HERR Gott mit ſeinen gebotten ſchlaffen/vnd heiſſet nicht mehr/ Hamartia eſt Anomia Sünde iſt/ was mit Gottes Geſetz nicht vberein ſtimmet: Sondern Hamartia eſt Apapia, Was Bapſt zu Sünde gemachet hat/ das iſt Sünde. Bapſtes lehre vom Geſetze.

Es heisset aber bey Gott also/ Wehe denen/ die böses
Esa. 5. gut/ vnd gutes böse heissen/ die aus finsternüß liecht/ vnnd
auß liecht finsternüß machen/ die auß saur süsse/ vnd auß süß
saur machen.

2. So dichtet vnd machet er vber die zwo Tafeln Mo-
sis/ die Gott seinem Volck fürlegen lassen/ noch eine/ vnnd
die dritte Tafel/ die neben der liebe Gottes/ vnnd deß Nech-
sten/ auch noch maß vnd gebot gebe von der liebe vnnd dien-
sten gegen den abgestorbenē Heyligen/ auff welche im Bap-
stumb mehr werck der liebe vnnd dienstes/ dann weder auff
Gott/ noch auff den Nechsten gerichtet werden: Da doch
Gott weder in seinen Zehen Gebotten/ noch in einigem sei-
nem wort das wenigste von der Heiligen diensten vnd lieb-
wercken nicht geboten oder befohlen/ ja eben das widerspiel
in seinem gesetze geboten hat. Geschweige jetzo der vierten
Tafel/ die Bapst noch zu mehrerm vberfluß angeflicket hat/
in dem er nicht allein auff der Verstorbenen vnnd abgeleib-
ten heyligen Personen: Sondern auch auff deren/ wie auch
auff Christi/ gemahlte/ geschnitzte vnd gegossene Bildnüß/
newe gebot geschlagen/ vnd die gewissen der Menschen mit
newen liebwercken vnd heiligen diensten beladen vnnd ver-
knüpfet hat.

Ferner/ vnd fürs Dritte/ schwermet der Bapst/ Faci-
enti, quod in se est, legem non posse aduersari. Wann ei-
ner thue/ was in seinem vermögen ist/ dem könne das Gesetze
Gottes nichts anhaben/ oder an jhme nicht hafften. Böse
lüste vnd begirde seye eigentlich zureden nicht Sünde. Wañ
einer wolle recht vollkommen sein/ so machen es die Gebot
Gottes nicht auß. Wer die Consilia, die räthe vnnd sonder-
liche vorschlege an die hande nehme/ vnnd sich Bäpstlicher

Regeln

Regeln vnnd Orden befleisse / der könne es viel höcher bringen mit rechtschaffener vollkommenheit / dann wer sich nur der gebott Gottes schlecht behelffen wolle.

Vber das / vnd fürs Vierte / Bapst leuget vnd treuget in seinem Tridentischen Concilio, Einen Widergebornen vnnd mit Gott außgesöhnten Menschen seye nicht allein müglich / sondern auch gar leicht / dz Gesetze Gottes zuhalten vnd zuerfüllen: Sintemal Gott vnmügliche dinge nicht gebotten habe. Ja das noch mehr ist / Bapst leuget / der glaubige Mensch könne noch mehres vnnd weitters thun / dann jhme befohlen ist / vnnd opera supererogationis verrichten / vberelln vnd vbermaß geben / die er zu leisten nicht schuldig / vnnd so er deren für sein Person nicht benöttiget / andern vmb gelt zuzuschlagen / vnd als verdienstlich zur seligkeit / zuzumessen berechtiget seye. 4. Sess. 6. c. 11. Can. 8.

Endtlich vnd fürs Fünffte / lehret vnd blärret Bapst / das Gesetze Gottes seye darzu gegeben / das man dardurch selig werde / Dahero dann den getaufften bißweilen gesaget werde nach empfangener Tauffe / Wiltu zum leben eingehen / so halte die Gebott / wie abermalen das Concilium zu Trident sich offentlich hat verlautten lassen. Trid. Con. Sess. 6. c. 7. 111.

Ferner in den Stücken vnsers seligmachenden Christenthumbs fort zufahren / dä nun das arme Menschliche Geschlecht mit dieser lehr deß Gesetzes im handel der seligkeit nimmer hette wissen fortzukommen: Hat Gott auß gnaden eine andere lehr vns offenbahret / die ist fürnemlich gefasset in die Artickel vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens. Bey welchem Andern stück sich alsbalden theilet vnd scheidet die lehre Göttliches worts / nemlich / Das Gesetze vnd Euangelium. Vnder welchen beyderley Lehren Glaubens lehre nach Gottes wort.

eines einigen/vnd heyligen Worts Gottes/ sich ein mercklicher/grosser vnderscheid zuzeugen pfleget. Dann das Gesetze ist durch Mosem gegeben: Die gnade vnd warheit/ ist durch Jesum Christ worden./ Beym Gesetze findet sich
Jean. 1. grosse schuld vnnd mangel/den wir daselbsten her/oder auß vns selbsten zuerstatten nimmermehr vermögen. Im Euangelio wird vns freyheit/gnad vnd warheit angebotten. Das Gesetze dringet auff Werck/ das Euangelium lehret den Glauben/ vnnd spricht zum elenden Sünder/ Nun kreuch zum Creutz herzu/ Im Gesetz ist weder rast noch ruhe.

2. 2. Es lehret aber die Schrifft fürnemlich von zweyerley Glauben. Dann Erstlich wird bißweilen ein Glaub genennet/die bloße Wissenschafft vnd Bekandtnüß der Artickel vnsers Glaubens/wann bekennet/ das ein Göttliches wesen/aber drey Personen in einiger Gottheit/ Gott der Vatter/der Schöpffer aller Creaturen: Christus Jesus/ Gottes vnd Mariæ Sohn/ ein Erlöser Menschliches Geschlechtes: Gott der H. Geist der jenige seye/welcher durchs Wort vnd Sacramenta auß Menschlichem Geschlecht jme ein heyliges Volck vnd außerwehlte Kirche samle/welchen Glauben auch die Gottlosen vnd Verdampten/ja die Teu-
Jacob. 2. fel selbsten/wie Jacobus zeuget/haben können.

Darnach lehret das Euangelium von einem sonderbaren Glauben/ welcher der Gerecht/ oder Seligmachende Glaube genennet wird/ sintemal/ vermittelst seiner/ als einig vnnd allein gleichsam Geistlicher hande/ vmb Christi willen/auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ empfangen/ vnnd das ewige leben erlanget wird. Von welchem Glauben Paulus

lus in ſeinen beyden außbündigen Epiſteln/ an die Römer vnnd Galater geſchrieben/ in ſonderheit handelt/ da er mit vnüberwindtlichem beweiß darthut/ das nicht/ durch Geſetzes werck: Sondern allein durch den Glauben der Menſch für Gott gerecht vnd ſelig werde. Rom. 3. Gal. 2. 3.

3. Dieſe gerechtigkeit nun/ welche vor Gott gilt/ wird in H. Schrifft vns der geſtalt beſchrieben/ das ſie ſtehe in gnediger vergebung der Sünden/ vnd zurechnung der Vnſchuld vnnd Gerechtigkeit/ welche Chriſtus durch ſeinen gang zum Vatter/ durch ſein bitteres Leyden vnnd Sterben/ durch ſeinen dem Geſetze Gottes volkommenlich geleiſteten gehorſam/ auffgebracht vnd erworben hat/ inmaſſen der H. Apoſtel Paulus hierüon in einem eigenen vnnd beſonderen gantzen Capitel außführlich gelehret/ vnnd dieſen handel nicht allein mit Exempeln/ ſonderlich deß Ertzvatters Abraham/ erkleret: Sondern auch mit klarer Schrifft erſtritten vnd befeſtiget hat/ da er anzeiget/ wie Dauid bezeuge/ Das die ſeligkeit ſeye allein deß Menſchen/ welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit/ ohne zuthun der Werck/ da er ſpricht/ Selig ſind die/ welchen jhre Vngerechtigkeit vergeben ſind/ vnd welchen jhre Sünde bedecket ſind. Seelig iſt der Man/ welchem Gott keine Sünde zurechnet. Rom. 4. Pſalm. 32.

4. Welche nun dieſe Gerechtigkeit durch Glauben erlanget/ die haben gewiß einen gnedigen Gott/ vnd ſind im Glauben durch das Wort der verheiſſung/ Göttlicher gnade gar gewiß vnd verſicheret/ die zweifeln nicht an der verheiſſung Gottes durch Vnglauben (Dann ſie wiſſen wol/ was die Schrifft ſaget/ Wer da zweifelt/ der iſt gleich wie die Meerswoge/ die vom Wind getrieben vnd gewebt wird. 4. Jac. 1.

Solcher Mensch gedencke nicht/ das er etwas von dem HERRN empfahen werde. Ein Zweyfeler ist unbeständig in allen seinen wegen:) Sondern sie werden starck im Glauben/ vnd geben Gott die ehre/ vnnd wissen auffs aller gewisseste/ das/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun. Drumb ists jnen auch zur Gerechtigkeit zugerechnet.

Jac. 1.

5. Welche nun dieses Glaubens/ vnd also Göttlicher verheissung Kinder sind/ diese sind die rechte/ warhaffte vnd lebendige Gliedmassen der Kirchen Gottes vnd Christi auff Erden/ sie seyen gleich sonsten wer/ vnd wo sie wollen/ vnd wofern sie in solchem Glauben bleiben vnnd verharren biß ans Ende/ so sind vnd heissen sie die rechte außerwehlte deß Allerhöchsten. Diese heylige vnd glaubige lassen es/ dieweil sie am Leben sind/ an sich nimmermehr erwinden/ sie zeugen vnnd bezeigen jhren Glauben mit den Wercken/ sie lassen jhr Liecht leuchten für den Leutten/ das man jhre gutte Werck sihet/ vnd den Vatter im Himel preiset. Wañ sie auch sterben/ so kommen sie nicht ins Gericht/ sondern vom Tode dringen sie zum leben hindurch/ vnd was sie auch noch von anklebender Sünde haben/ bedarffe keiner fernern reinigung. Das blut Jesu Christi Gottes Sohnes/ machet sie rein von aller Sünde.

Matth. 5. Joan. 8. 1. Joan. 1.

Wieder diese wolgegründte/ vnd aller seits Schrifftmessige glaubens lehre vermögen auch die Pforten der Hellen das allerwenigste nicht. Aber der Antichrist vnd Bapst zu Rom der leuget vnnd treuget darwieder auff allen orten/ vnd widersetzet sich selbiger in allen vnd jeden stücken. Dañ

Bapstes lehr vom Glauben.

1.

2. Tim. 2. Antoninus p. 1. tit. 15.

Erstlich theilet er nicht recht das Wort der warheit/ nemlich das Gesetze vnd Euangelium die Werck vnd Glaubenslehre/ in dem/ das er das Euangelium nennet Nouam legē. Das newe Gesetze/ vnd fürgibet/ Christus Jesus seye von

Gott

Gott den Menschen gegeben nicht nur zu einem Erlöser: sondern auch zu einem Gesetzgeber/ wie er auff seinem Concilio zu Triendt geblecket hat. So machet sich auch Bapst zum Haupt vnnd Herren oder Meister deß glaubens allgemeiner Christenheit/ in dem er sich verlautten lesset/ Papæ absolutè credendum esse, Man müsse dem Bapst frey ledig/ wie Gott selbsten/ one fernere nachfrag/ oder auffschlag glauben. So wird vns auch ein gar newer Glaube vom Bapst eingeführt vnd eingeschoben. Dann also müssen jme seine Suppenfresser Artickel stellen/ Papæ potestatem esse absolutã, Papã posse facere aliquid de nihilo deß Bapsts gewalt seye vnmäßlichen. Er könne auß nichts etwz machẽ/ Papam posse facere omnia quæ Deus facit, Bapst könne thun vnd machen/ was Gott schaffen kan. Wolan so wird er auch newe Artickel des Glaubens stellen vnd auffsetzen können/ vnd müssen wir hinfüro nicht nur einen Apostolischen/ sondern auch Römischen vnd Bäpstischen glauben bekennen vnd sprechen müssen. Sonsten wird Gott allein für einen Schöpffer aller Creaturen/ vñ für allmechtig bey den rechtglaubigen Christen bekendt. Die Papisten/ wann sie jren Bapst nicht selb zum Teufelslügner machen wollen/ müssen glauben vnnd sprechen/ Ich glaube nicht Gott den Vatter allein/ sondern auch den heyligsten Vatter zu Rom/ den Bapst/ allmechtigen Schöpffer. Rechtgleubige Christen bekennen vnd glauben/ Niemand könne Gottes Geschöpff/ vnd der Natur wesen enderen vnnd verwandlen/ dann allein Gott selb/ welcher aller Creaturen Schöpffer/ vnd der Natur HERR ist. Daher Augustinus schreibet/ Sicuti tota rerum natura, Dei opus est; ita mutare eandem, eiusdem opus est. Wie allerley wesen Gottes werck ist: So ist es auch allein Gottes werck/ jedes wesens Natur endern/ Ob

Trid. Conc. Seß. 6. can. 21.

Bonif. in Cle. Si Rom. n. 27. de prob. const.

Decius. Gomesius.

Bapst ein Schöpffer vnd Alchimist.

wol die ohnmächtige Alchimisten durch blendung deß Satans/heut zu tage weit eines andern beredet sind. So stehet jrgend ins Bapsts recht selbsten ein solcher Text angezogen/ Quisquis credit, posse fieri aliquam creaturam, aut in melius deteriusué mutari, aut in aliam speciem transformari, quàm ab ipso omnium creatore; pagano & infideli est deterior. Wer da glaubet/das einiges Geschöpff könne von jemanden geschaffen/oder in ein anderes besseres oder böseres wesen verwandelt werden/ ohne allein von Gott selbsten: Der hat den Glauben verleugnet/ vnnd ist ärger/ dañ ein Heyde. Aber im Bapstumb wird geglaubt vnd außgeschrieben/ Papam posse immutare rerum naturam, Bapst könne der Natur wesen wol enderen vnd verwandlen. 2. Timot. 4.

Von Gottes wercken stehet geschrieben/ Alle Creatur Gottes seye gut/ vnnd nichts verwerfflich/das mit danckſagung empfangen wird. Dann es werde geheyliget durchs Wort Gottes/ vnd Gebet. So hatte sich auch Gott bald nach der Sündflut gegen Menschlichem Geschlecht erkleret/ Alles was sich reget vnd lebet/das seye ewere Speise/ wie das grüne Kraut/ hab ichs euch alles gegeben: Außgezogen das/ was Gott hernacher selbsten seinem Volck durch sonderbaren befehl verbotten hatte. Bapst spricht Fleisch essen seye zu sonderlichen zeiten gar vnrein vnnd vnheylig/ nimmet mit Wasser/ Saltz/ Kreuttern/ öle/ Liechtern/ ꝛc. newe vnchristliche Weihung für/ dauon ermelte Creaturen nicht nur/ wozu sie Gott erschaffen vnnd gewidmet/ natürliche krafft vnd eigenschafft haben/ sondern vbernaturliche vnnd Geistliche wirckungen erlangen vnd bekommen sollen. Genes. 9.

Der rechte Christen Glaub haltet Gott den Schöpffer allein für den einigen Erhalter/ Regenten vnnd Schutz-

herrn

herrn oder Patronum aller ſeiner Werck/ Geſchöpffe/ Ordnungen vnd Regimenten/deſſen Göttlicher fürſehung ſich alle Menſchen zugetröſten/ vnnd jhne als den einigen Nothelffer in allen obligen einig vnnd allein anzulauffen vnd anzuſprechen haben/ als der da gibt jederman Leben vnnd Othem allenthalben/vnd allein der recht Artzt vnnd Meiſter zu helffen iſt in allen nöthen/die vns treffen mögen/vnd der da hilffet beyde Menſchen vnnd Vieh/wie der Pſalm ſagt. Das blinde Bapſtumb aber hat Vierzehen Nothelffer auffgeworffen/ vnd hat alle vnnd jede Werck Göttlicher fürſehung dermaſſen vnder die abgeſtorbene Heyligen auß vnd eingetheilet/das nicht das allerwenigſte mehr zufinden iſt/ das Gott zuuerwalten vberblieben/ vnnd mit alles den Heyligen zuuerſorgen/doch ohne Schrifft one Gottes wort/ohne allen befehl/ one einige verheiſſung vom Bapſt vbergeben ſeye. Jegliches Königreich vnd Land/ jegliches Biſtumb/Statt vnd Stand der Menſchen/ jegliches Handwerck/jegliches Gewerb/Kunſt vnd Facultet hat ſeinen beſondern Abgott vnd Patronen/ einige kranckheit oder ſchaden kan bald nicht genennet werden/nicht allein an Menſchen/ ſondern auch an Vieh/ dazu im Bapſtumb nicht ein ſonderlicher Abgott oder Nothelffer ſeye geordnet worden/alſo das es auch mitten im Vnglaubigen Heydenthumb dieſes falls nicht erger geweſen iſt/dann es noch heut zu tag im abergläubigen Bapſtumb iſt. Pſalm. 91. Act. 17. Eſa. 63. Pſalm. 46. Pſalm. 36.

2. So leſſet auch Bapſt/ den ewigen Sohne Gottes/ Chriſtum Jeſum/nicht wahren/einigen vnnd volkommen Heyland/Mitler/Seligmacher vnd Erlöſer ſein vnnd bleiben: Sondern mit ſeiner verdampten Lügen vnd betrug ſtilet er jme erſtlich ſeine Warheit. Dann er leuget: Chriſtus

habe

habe mit seinem Leyden vnnd Sterben/ vnd mit seinem gehorsam vns Menschen mehrers vnd anders nicht verdienet vnd erworben/dann das vnsere werck nun hinführo Meritoria, das ist/recht verdienstlich sein können/quibus vita æterna tanquam merces fideliter reddenda sit, welchen Gott das ewige leben als einen verdienten lohn/ krafft seiner zusage/geben vnd wiederfahren lassen müsse. Conc. Trid. Sess. 6. cap. 16 Quibus verè mereatur homo vitam æternam & ipsius vitæ æternæ consecutionem, atque etiam gloriæ augmentum, darmit ein Mensch warhafftig verdiene das ewige leben/vnnd dieses ewigen lebens erlangung/ auch in demselbigen vermehrung der glori vnd herrligkeit. Ibid. can. 32. Vber welche Bapsts artickel/ seine Dolmetscher ferner solche glossam machen/ Sentiendum est, iuxta Ecclesiæ Catholicæ sensum, bonis operibus ita esse fidendum, vt ad expianda peccata, iram Dei placandam, & vitam æternam consequendam, sint necessaria, das ist soviel gesagt/ Man solle glauben vnd halten/ wie die Römisch Catholische Kirche glaubet vnnd haltet/ das ein Mensch auff seine gutte Werck sich wol verlassen/ vnnd darauff trawen vnd bawen möge/auch das dieselbige zu tilgung vnnd abbüssung der Sünden/zu stillung Göttliches Zorns/ vnnd eröberung ewiger seligkeit gar nöttig seyen. Bey dieser Bapstslügen vnd Lehr verstehet jeglicher einfeltiger Mensch/ one fernere außführung/ gar wol/ das Christus nun nicht mehr ein rechter warer Sündenbüsser vnd Heyland vom Bapst gelassen vnd geglaubet wird. So wird auch Christo das andere stück vnnd ehre seines seligmachenden Mitlerampts vom Bapst geraubet vnd gestolen. Dann von jhme zeuget die Schrifft also/ Das ein einiger Mitler zwischen Gott vnnd

Petrus Asotus in assert. Cath.

1. Timot. 2.

den

den Menſchen ſeye/ nemlich der Menſch Jeſus Chriſtus. Bapſt aber hat die Leut auff eine andere weiſe vnderrichten vnd alſo lehren laſſen, Sanctos etiam mediatores eſſe, Auch die abgeleibte Heyligen ſeien vnſere mitler/ Intercedendo pro nobis affectu & merito, Welche vns bey Gott dem Vatter vertretten/ nicht allein mit jhrer Fürbitte/ ſonder auch mit jhrem verdienſt/ wie Lombardus vnd Bonauentura geſchrieben/ vnd die Papiſten in jhrem gemeinen Handbüchlen/ Hortulus Animæ, Mariale, Officium B. Mariæ, &c. genant/ nun mehr viel hundert Jahr hinder ein ander her zu betten gewohnet haben. Gemeiniglich wird auch Chriſto im Bapſtumb die dritte ehre ſeines Mitleramptes abgeſtolen/ da man entweder fürgibet/ Chriſtus ſeye am Stammen deß H. Creutzes allein für die Erbſünde deß Menſchen/ vnd derē abbüſſung auffgeopfferet: Das Meßopffer aber ſeye nun ein teglich vnnd jmmerwehrend Opffer für die würckliche Sünden der Menſchen: Oder Chriſtus habe allein die Erſte gnade vnd rechtfertigung vns erarnet/ da wir anfangs in der H. Tauffe zu gnaden auffgenommē/ Wiedergeboren/ vnnd zu Kinderen Gottes werden/ dabey der Menſch gar nichts wircke oder außrichte. Hernacher aber wann der Menſch ſelbige gnade durch Sünde verſcherʒte vnd verliere/ wie dann bey allen lebenden Chriſten beſchehe/ da müſſe die andere/ beſſere dann vorige/ vnnd endtlichen ewig ſeligmachende Gerechtigkeit/ durch den Menſchen ſelb gewircket werden. Der geſtalt bleibet Chriſtus kein volkommener Heyland vnd Seligmacher/ vnd wird Chriſto mehr nicht zugeleget/ dann als habe er nun die erſte angab vnſerer Erlöſung außgeleget: Die vberige Kauffſummen vnnd Tagzeiten müſſen von vns ſelb richtig gemachet vnd erleget

Sent. l. 4. diſt. 45.

Thomas de Ven. Sac. vlt. c. 1.

Cenſ. Col. f. 143.

Conc. Trid. Seſſ. 6. cap. 8. & 10.

werden/ vnnd werden der gestalt die gutte Werck deß Menschen/ welche doch nur als früchten vnd anzeigungen der erlangten Gerechtigkeit sind/ Christo vnserem Mitler an die seiten gesetzet/ vnd zur vrsach der Rechtfertigung deß Menschen gemachet/ Welches ohne lesterung Christi vnd seines Mitleramptes nimmermehr geschehen kan.

Sess. 6. can. 24?

1. 3. Gibet Bapst auch für/ der Christen Gerechtigkeit stehe nicht auff gnediger vergebung der Sünden/ vnd schenckung oder zurechnung der vnschuld vnnd gehorsams Jesu Christi vnsers HErrn: Sondern in den Menschen werde auch eine thetige vnd wirckliche gerechtigkeit hinein gegossen/ deren jeglicher seine gewisse maß empfahe/ in deren er wircklich vor Gottes Angesicht vnd Gericht bestehn/ vnnd dadurch vor Gott ewig selig werde.

Trid. Cone. Sess. 6. cap. 7.

4. 4. Scheuhet sich auch Bapst vnd Bapstumb nit zuliegen/ Glaube an Christum seye vnd heisse nicht ein gewisse zuuersicht vñ vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes/ vber der gnedigen vergebung der Sünden/ Es dürffe auch kein Christen Mensch nicht vngezweifelt glauben/ das jme seine Sünde von Gott/ vmb Christi wegen auß gnaden verziehen/ sey ein vnmüglich werck/ das ein Christ in seinem hertzen der Gnaden Gottes/ vergebung seiner Sünden/ vnnd ewigen Seligkeit möge gewiß sein/ Es seye dann sach/ das solches einem Menschen durch sonderbare Offenbarung seye zuwissen gemachet worden/ wie Antoninus meldet/ Ja es seye kein grösserer grewel vor Gott/ dann diese Ketzerische vermessenheit/ das ein Christen Mensch steiff glauben/ vnd für gewiß vnnd vngezweifelt haben wolte/ jhme weren seine Sünde von Gott verziehen vnnd vergeben/ wie Cardinal Hosius

Cone. Trid. Sess. 6. can. 12. 13. 14.

Part. 4. lit. 6. c. 2. parag. 7.

De haeres. nostri tempori l. 1.

Hosius schreibet. Verlaugnet also der Bapst hiermit allen Glauben/vnd da es heissen solle/Credo, Ich Glaube/da setzet er/Dubito, Ich zweifele / vnd soviel an jhme dem Ertzlügner ist/so will er Gott mit seiner eydtlichen verheissung vnnd aller beteurung seines Worts zu einem Lügener gemachet/ vnnd im grund zureden/ den Hauptgrund seligmachenden Glaubens vmbgerissen vnd eingeworffen haben.

Letzlich vnd fürs Fünffte/ so muß jhme die Kirche Gottes/vnd das Heufflin seiner Ausserwehlten/cætus visibilis, ein sichtliche versamlung sein/welche man an einem gewissen ort/ nemlichen zu Rom / mit augen sehen/ vnnd durch eusserliche sinne priefen könne/der gestalt/ das wer in diesem Römischen hauffen nicht gefunden werde, kein Glidmaß der Kirchen Gottes sey/ auch nimmer selig werden könne. Verdrehet also hier abermalen dieser Lügenlehrer dem H. Geist seine wort / Dann gleich wie er zuuor für Credo gesetzet hat Dubito: Also setzet er hier für Credo Ich Glaube/das wort Video Ich sehe. Da auch die Schrifft außtrücklich lehret/der Glaubigen Seelen so bald sie vom Leib scheiden/ kommen in Abrahams Schosse/ Sie ruhen von jhrer mühe vnd arbeit/keine qual berühre sie mehr/Sie kommen in kein Gericht: Lehret vnd leuget Bapst / solcher Leut Seelen/wann sie noch auff Erden für die straffe jhrer Sünden nicht gnug gebüsset haben/kommen ins Fegfewr/ darinnen sie durch Hellische qual so lang müssen gepeiniget werden/biß für alles eine vollige gnüge beschehe.

Luc. 16. Apocal. 14. Sap. 2. Joan. 5. Comp. Theolog. l. 7. c. 2.

IV.

Fahren wir nun ferner fort/vnnd nemen zur hand/ das Dritte Stück vnserer Christlichen Religion / vom Gebet vnnd Anruffung GOTTES/ so finden wir auffs aller klereste/ das/da die Jünger deß HERRN/ Christum angelanget/

Anruffung Gottes nach Gottes wort.

langet/ſie zulehren/wie ſie betten ſollen/Chriſtus jhnen dieſe lauttere maß gegeben hat/ Gott den Vatter im Himel anzuruffen. Vnd ſonſten bindet es der H. Geiſt auffs aller genaheſte/ vnnd ſpricht/ Du ſolt anbetten Gott deinen HERRN/ vnnd jhme allein dienen. Ruffe mich an in der nott/ſpricht der HERR. Auch will der Engel Gottes nicht geſtatten/ das er von Joanne angebettet werde. So ſagt Paulus/ Wohin ſich der Glaube nicht erſtrecke/ da ſtrecke ſich auch nicht hin die anrüffung/Wie ſollen ſie anruffen/an den ſie nicht glauben: Dann einmal Glaube vnnd Anruffung ſollen vnd müſſen beyſamen ſtehen. Nun wird in Gottes Wort kein Glaub gelehret/den man an die abgeleibten Heyligen haben ſolle. Ja die Schrifft berichtet/ Die Heyligen Gottes im Himel wiſſen nicht von vns/kennen vns nicht/Biſtu doch vnſer Vatter/ ſpricht der Prophet/Dann Abraham weiß von vns nicht/vnd Iſrael kennet vns nicht.

Matth. 6. Luc. 11.

Deut. 6. Matth. 4. Pſalm. 50.

Apoc. 19.

Rom. 10.

Eſa. 64.

Bapſtlehre von anruffung Gottes.

Denn allem entgegen vnd zuwieder leuget der Bapſt/ es ſeye nicht allein recht/ ſondern auch ein fürnehmer Gottesdienſt/ & licitè, & meritoriè fieri, das man die lieben Heyligen Gottes anruffe/vnd vmb jre fürbitte/ ſchutz vnnd verdienſt ſie nicht allein ſelb in Perſon mit Gebet vnnd anruffung erſuche: Sondern auch jnen zu ehren/ jre Bildnüſſen vnd Gemälde nicht anderſt vnd weniger ehre / als wann man ſie ſelbs leibhafftig vor augen hette: Ja da man jhr geräthe/oder gebein haben möge / das alles ſolle für groſſes Heyligthumb geachtet / vnd in heyligen ehren vnnd würde gehalten werden. Da doch Auguſtinus lautter zeuget/ Eccleſia condemnat hos mores, Die Kirche Gottes haltet dieſe weiſe für ein verdamliches vnweſen.

Lombardus l. 4. diſt. 43

Thomas Aq. p. 3. q. 25. art. 3.

De mor. Eccl. Cath. l. 1. c. 34.

Im

V. Lehr von d. H. Sacramenten nach Gottes wort.

Im vierten stück vnserer Christlichen Religion lehret vns Gottes wort von den heyligen Gnadenzeichen der hochwürdigen Sacramenten/ Vnd wird in gemein von diesen/ zweyerley berichtet/ Erstlich von dero anzahl/ das jhr namentlich zwey/ vnd nicht mehr oder weniger seye/ das Sacrament der H. Tauffe/ vnnd deß allerheyligsten Abendtmals: Dann fürs Ander/ von dero nutzen vnnd gebrauch/ Sacramenta sine fide non prodesse. Sacrament one glauben genossen vnd gebrauchet/ bringen gar keinen frommen/ sondern schaden. Marc. 16. 1. Cor. 11.

Bapst hat diese anzahl auff Sieben erhöhet/ vnd vber die zwey rechte alte/ von Christo selbsten gestifftete vnd eingesetzte Sacramenta noch 5. junge vnd newe Sacrament erdichtet/ Die Firmung/ Die Buß/ Priesterweihe/ Ehestand vnd letzte ölung/ mit fürgeben/ das vnder diesen allen keines seye/ das nicht wahrhafftig vnd eigentlich ein Sacrament zunennen seye. Conc. Trid. sess. 7. can. 1.

Ja er brüllet in seinem verbubten Concilio zu Trident/ Sacramenta nouæ legis ex opere operato conferre gratiam. Wann einer schon weder liebe noch andacht zum H. Sacrament habe/ so würcken vnd schaffen sie doch das jrige/ vnd bringen gnade/ allein von deß blossen gebrauchs wegen. sess. 7. can. 8.

Anlangendt das Sacrament der H. Tauffe in specie, hat Christus bey dessen einsetzung anders nicht/ dann das Wort vnd Element deß Wassers gebraucht/ Bapst hat den Christen/ öl/ Saltz/ Liechter vnd anders gauckelwerck mehr hinan gefliccket. Christus hat allein die Völcker vnnd Menschen zu Tauffen befohlen. Juncker Bapst hat geordnet/ das man Glocken vnnd weiß nicht was andere mehr sachen Matth. 28.

tauffen ſolle. Die Schrifft lehret / das in der H. Tauffe das Bad der Wiedergeburt vnd erneweruug deß H. Geiſtes empfangen werde. Bapſt leuget / durch die Firmung als ein
Tit. 3. Sacrament / werde den Kindern der heylige Geiſt mitgetheilet.

Zur ſtifftung vnd einſetzung deß hochwürdigen Abendmals hat Chriſtus mehr vnd anders nicht / dann Brot vnd Wein gebrauchet. Bapſt ſchmieret noch ein Element hinan / das Waſſer / das in den Wein muß vermiſchet ſein. Chriſtus hat diß Sacrament vnder zweyerley geſtalt zugenieſſen eingeſetzet vnd befohlen. Bapſt reiſſet die eine geſtalt / den Kelch dauon ab / vnd will den Leyen ſelbige nicht zukommen laſſen. Chriſtus lehret / vnd die Kirche hat nun vber 1500. Jahr alſo gehalten / im Abendtmal geſchehe zwiſchen dem Jrrdiſchen vnd Himliſchen weſen / als Brot vnd Wein / vnd dem Leib vnd Blut Chriſti / eine Sacramentliche vereinigung / alſo das Brot im Sacrament / gleichwol Brot / der Wein / natürlicher Wein bleibe. Bapſt leuget vnd dichtet / Es geſchehe eine lauttere verwandlung deß jrrdiſchen in das Himliſche weſen. Chriſtus hat diß Sacrament geordnet zu einem Gnadenzeichen / darinnen Gott vns ſeine Gütter vberreiche vnd darbiette. Bapſt hat auß Sacrament / ein Sacrificium vnnd Opffer gemachet / darinnen nicht wir empfahen / ſondern viel mehr Gott dem HERRN geben / vnd für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten ein heyliges Opffer / an dem Leib vnd Blut ſeines lieben Sohnes fürſtellen ſollen / alſo das es alles eben gar vmbgewendet vnd ins Wiederſpiel verkeret wird.

VI. Endtlichen vnd fürs Sechſte / iſt bey gemeinem Chriſtenthumb in ſonderheit auch warzunemen / wie Gott ſeine

Kirche

Kirche von auſſen beſtellet/ vnd ſelbige in vnderſchiedliche Hierarchien vnd Hauptſtende abgetheilet hat.

Vnder dieſen iſt nun der Erſte Stand die Geiſtligkeit oder das liebe Predigampt/ welches Gott nicht geordnet zu einer Weltlichen Herrſchafft/ oder Politiſche hendel zu regieren: Sondern zu einem Geiſtlichen Ampt/ zum dienſt der Kirchen/ die Gemeine Gottes zu wayden mit der reinen Lehr Göttliches worts/ mit handlung vnnd reichung der Sacramenten/vnnd mit rechtſchaffenem gebrauch der Kirchen Schlüſſel. Luc. 22. 2. Tim. 2. Actor. 6. Actor. 20. Matth. 18.

2. Diſes Ampt will Gott jetzo nicht one Mittel ſelbs beſtellen/oder durch Engel beſetzen laſſen: Sondern durch ſeine Kirche vnd Gemein/die da iſt das Königkliche Prieſterthumb/deren Chriſtus/ als ſeiner Braut/ die Schlüſſel befohlen/ vnd das Ampt/ſampt den Dienern/zu eigen gemachet hat. 1. Cor. 11. 1. Pet. 2. Matth. 18. 1. Cor. 3.

3. Ob nun wol Gott zu dieſem Ampt in der erſten Kirchen vnderſchidliche gaben gegeben/etliche zu Apoſteln/ etliche zu Propheten/etliche zu Euangeliſten/ etliche zu Hirten vnd Lehrer geſetzet/ wie es dann bey Erſter pflantzung der Chriſtenheit im newen Teſtament/nicht wol anders hat geſein können: So iſt doch dieſer Stand fürnemlich auff Biſchoffe/Lehrer vnd Hirten gerichtet/ vnnd darauff von den Apoſtelen in beſtellung der Kirchen geordnet worden. Ephes. 4. Ephes. 4.

4. Zu dieſer beſtellung vnd ordination, weiß die Schrifft von keiner andern Prieſterweihe oder Ceremonien nicht/ die da ſeye gebraucht worden/ dann das ſolche von der Kirchen beruffene vnnd erwehlte Perſonen/durch die Eltiſten/ der Gemein ſind vorgeſtellet/vnd mit auffligung der Hende/ Gebet vnnd vermahnung zu dieſem Ampt beſtettiget worden/ Act. 6. 13. 14.

1. Timot. 4. worden/wie an etlichen orten der Schrifft zuſehen/ vnd al-
1. 2. Timot. 1. ſo iſt es auch in der Alten vnnd Erſten Kirchen gehalten worden.

Bapſt aber hat Erſtlich dieſen Stand theils zu einer Weltlichen Herrſchafft/ theils zu einer Geiſtlichen Herrſchung vber die gewiſſen der Menſchen/theils zu einer lautern Handtierung vnd Gewerb gemachet/ inmaſſen an den Bäpſten ſelb/an Biſchoffen vnnd Prælaten/ an den hohen Thumſtifften/mit Weltlicher pracht: An den Inquiſitorn vnd München mit zwang der gewiſſen: An den Meß vnnd Opffer Prieſtern mit geitz vnd gewin zuſehen iſt.

2. So hat er auch den beruff vnnd beſtellung dieſes Ampts/vnd gantzer Cleriſey/ wieder alle recht zu ſich allein geriſſen/vnd andere gliedmaſſen der Kirchen/als Chriſtliche Oberkeit vnd die glaubige Gemein von dieſem handel gentzlich außgeſchloſſen/ da doch die Apoſtel ſelb dieſes werck nicht für ſich allein gehandlet/ ſondern die Kirchen zu ſich gezogen haben.

3. Hat er in dieſen Stand ein ſolche Cleriſey/vnnd ſoviel vnderſchiedlicher Stende/Orden vnd Regeln gebracht/ das er nun faſt ſeine Creaturen alle ſelber nicht zuzehlen weiß.

4. Auch hat er an einer Weihe nicht gnug/ſondern wol Sieben auff die Bahn gebracht/ vnd deß ölbrenckens/ ſchmierens/Cappen vnd Plattenwercks ſoviel erdacht/ das auch das Leuitiſche Prieſterthumb mitten im alten Teſtament mit Ceremonien dermaſſen nicht iſt behencket geweſen/wie die Pfaffen im Bapſtumb.

Sonderlichen aber hat Gott in ſeinem Wort den H. Eheſtand allen denen/ ſo deſſen ſich benöttiget befinden/

frey

frey gemacht/vnnd durch Paulum allen Menſchen gebietten vnd befehlen laſſen/ zu vermeidung Hurerey / ſolle ein jeglicher man ſein eigen Weib/ vnd ein jeglich Weib jhren eigenen Man haben. Namentlich aber vnd in ſpecie den Geiſtlichen auß ſonderbarem bedencken aufferladen laſſen/ Ein Biſchoff ſolle eines Weibes Man ſein. 1. Cor. 7. 1. Timot. 3.

Aber dem zu entgegen ſetzet vnnd ordnet Bapſt / kein Geiſtlicher oder Geiſtliche (wie er ſie zwar nennet) ſolle Weib oder Man haben. Beſſer / wie jener Papiſt ſagete/ hundert Huren/dann ein Eheweib gehabt.

Der Andere Hauptſtand / den Gott in ſeiner Chriſtenheit/vnd bey ſeinen Volck hat geſtifftet/ iſt der Stand der Weltlichen Oberkeit. Dieſen hat Gott von vorgehendem Geiſtlichem ſtand ſtrack durchauß geſcheiden vnnd abgeſondert/vnd vorgehenden Stand zwar auff ſein Reich/ dieſen aber auff das Weltliche Reich vnnd weſen beſcheiden. Bapſt ſaget Nein darzu/ vnd leſſet ſich offentlich ſehen vnd hören mit zweyen Schwertern/ſagende/Ecce hic duo gladij, Sihe hie ſind zwey Schwerter / Vns Geiſtlichen gebühret nicht allein in der Kirchen zu herſchen / ſondern auch in Weltlichen ſachen zu regieren. Luc. 22.

2. Gottes wort gibet maß/ Jederman ſolle vnderthan ſein der Oberkeit/Schoß/Zoll/ vnd andere gebühre geben/ dem diſes gehöret. Bapſt will frey / vnnd mit ſeinem hauffen von aller Iurisdiction der Oberkeit Exempt vnnd befreyet ſein. Rom. 13. Matth. 17.

3. Gottes wort will die Oberkeit geehret haben. Bapſt weiſet Fürſten vnd Herren/König vnd Keyſer zu ſeinen ſtabulariis vnd Eſeltreibern ab/diezme den ſtegenreiff halten/ das Pferd leitten/ ja das noch ſchmehlicher iſt/ die Füſſe

küssen sollen. Vnd hat sich noch wol vor keinem Menschen auff Erden/geschweige dann vor Gott/oder seinen Engeln geschemet/ einem frommen löblichen Keyser/ der jhme auß demut auch einen Fußfall gethan hatte/ mit seinen garstigen Französischen Beinen auff den Hals zutretten.

Rom. 13. 4. Gottes wort will die Oberkeit für Gottes Dienerin/vnd eine Racherin zur straffe vber den der böses thuet/ erkandt haben. Bapst vnnd sein Geistloser hauffe treiben schand ohn maß vnd zihl/vnnd hausen also/ das jhre Sünde schon langsten biß an Himel reichen. Aber trotz bieten sie der Oberkeit/welche sich vnderstehn dörffe/ sie zureformieren.

Hebr. 13. Der Dritte Hauptstand ist der heylige Ehestand. Diesen will Gott pro honorabili, für ehrlich gehalten haben vnd wissen/bey allen Menschen. Bapst Siricius darff Rom. 8. hierüber eine solche Schrifft führen, Qui in carne sunt, Deo placere non possunt, Die fleischlich sind/ mügen Gott nicht gefallen/Wie es dann leyder jetzo im Bapstumb dahin gediehen ist/das Geistlich sein soviel heissen will/ als ausser Ehestandes leben: Fleischlich sein aber soviel heissen solle/als Ehelich sein.

Leuit. 18. 2. Gott hat in seinem Wort gebotten/das Blutsverwandte in der Sippe sich nicht zu nahe befreunden sollen/ vnd solches für einen solchen grewel zuachten/ sich erkleret/ das vmb der Blutschanden wegen das Lande seine Jnwohn- Leuit. 20. ner ausspeie. Bapst nimmet Gelt vnnd dispensieret in offentlichen schandfällen/wie nahe solche auch jmmer sich im Geblüt begeben mögen. Will hierinnen recht vnnd vber recht gethan/ vnnd auß lautter Apostolischer Macht gehandlet haben.

Sum-

Summa Summarum/Bapſt vnd Bapſtumb ſtecket alles voll grewlicher vnd abſcheuhlicher Lügen/ vnd hat das Lügenhandtwerck nun ſo lange jahr herein getrieben/ das er nun nichts anders in Geiſtlichen ſachen kan/dann mit lauterem betrug vnd falſcheit vmbgehen. Vnd iſt der ſchandtliche Lügengeiſt dermaſſen in Bapſt/ vnnd ſeine brüet hinein gefahren/das wann jhne ſchon Gott einer Warheit berahtet/ er dieſelbige nicht mehr recht vnd deutlich fürgeben/vnd darbey ſchier auff keinen Augenblick nicht beharren kan. Seſſ. 2.

Zu Trident hat er vnlangſt ein Concilium gehalten/darinnen ſolle ſeiner Bäpſtiſchen Lehr ein begriff verfaſſet worden ſein. Das iſt meiſten theils dermaſſen auff ſchrauben geſetzet/ vnd mit ſo verzwickten vnnd kauderwelſchen Latein gefaſſet/das noch wol zehen Papiſten darüber kommen/ vnnd nicht gründlich wiſſen können/ was deß Bapſtes meinung ſey. Ehe vnnd das Concilium recht zu Ende gelauffen/ hat man leutterung vnd erklärung darüber ſchreiben müſſen. Dann ſich auch gar fürnemme gelehrte Papiſten beſchweret vnnd beklaget haben/ das man offtmals darauß nicht vernemen könne/ ob der Bapſt ſchwartzes oder weiſſes gemeinet habe.

Auff gemeltem Concilio iſt vnder anderen fürnemlich ſtarck geſtritten worden vber der frage/ Ob dann ein Chriſt nicht könne gewiß ſein/ das er einen gnädigen Gott/ vnnd vergebung ſeiner Sünden habe. Das Nein haben deß Bapſts Suppenfreſſer hart vnnd ſtarck verfochten. Da aber jhnen mit dem Ja ſo ſtarck begegenet worden/ das ſie ſich verkriechen müſſen: Ehe vnnd ſie der Warheit lautern beyfall geben wollen/ haben ſie vber garſtig Wildpret eine Polniſche brüe gemacht/ Seſſ. 6. can. 15.

vnd einen solchen Canonem gestellet/ Es könne einer wol Selig werden/der schon solche starcke vnd vngezweifelte gewißheit vber der vergebung seiner Sünden nicht habe. Das heist den Leutten einen blawen dunst für die Augen gemachet.

Einmal gewiß vnnd ewig wahr ist das/ keine Ketzerey ist seiter der Geburt Christi auff Erden nicht gefunden worden/welche soviel falscher Artickel/ vnd Vnchristlicher jrrthumb geführet vnd fürgegeben habe/ als Bapst in seinem vnseligen Bapstumb. Vnd ob wol bemelter Ketzereyen nunmehr in 1600. Jahren eben viel gewesen sind/ also das jhr eln guts vber hundert/ja vber die anderthalb hundert möchten gezehlet werden/so ist doch auß diesen allen nicht leichtlich eine Ketzerey zufinden/von deren der Bapst nicht zum wenigsten einen/wo ja nicht mehr Artickel abentlehnet vnd geborget habe. Vnd werden ansehnliche Theologi gefundē/ welche auß deß Bapsts vnd Bapstumbs Schrifften in 600. schröcklicher jrrthumb vnnd Ketzerische Artickel zusammen getragen haben/darauß dann augenscheinlich abzunemen/ wie gar schmal es vmb den Bapst in Religions sachen Christlicher warheit halben stehen müsse.

Auß eingeführtem bericht haben dann Christliche hertzen abzunemmen/wie gewaltig die weissagung deß H. Apostels Pauli erfüllet seye/da er bezeuget/Der Geist sage deutlich/das in den letzten Zeiten/ etliche von dem Glauben abtretten/vnd verführischen Geistern anhangen werden/Ich meine ja/das seye ein schreckliche apostasia vnd abfall vom Glauben/da fast in vnserer gantzer Christlichen Religion nichts reines/ nichts lautteres vnnd vnverfälschtes vom Bapst gebliben ist.

Woher

Woher ſolches erfolget/gibt Paulus anderſtwo gnug- 2. Theſſ. 2.
ſamen bericht/Darfür das ſie die liebe zur warheit nicht haben angenommen/das ſie ſelig werden/darumb wird jhnen Gott ſenden krefftige jrrthumb/das ſie glauben der Lügen. Das iſt auch gewaltiglich am Bapſtumb erfüllet worden.

Vnd iſt mercklich/wie ſolches weſen/vnd dieſe Geiſter von dem H. Geiſt intitulieret vnd benamet werden. Es wird lügenwerck/vnd Teufelslehr genennet. Das lautet zumahl heßlich vnd abſcheulich. Die Geiſter ſo dieſes weſen treiben/ werden verführiſche Geiſter genennet / auch Lügenreder. Aber jhrer verführung vnd Lügen wollen ſie im wenigſten keinen namen habē/ ſondern lautter Frömmichen vnd Heyligen ſein/da wird groſſe Geiſtligkeit vnd andacht fürgegeben/ da wol auff Erden kaum Leut ſollen gefunden werden/ die mehr vom Geiſt vnd groſſer andacht ſchwatzen vnd rühmen können. Aber der H. Geiſt zeucht jhnen die Nebelkappen gewaltig herunder/vnd ſpricht/Es ſeye lautter gleißnerey vmb ſie/einen ſchein der Gottſeligkeit vnd Geiſtligkeit haben ſie: Aber jhre krafft verleugnen ſie. Das wird jhnen nun zu ſeiner zeit ſtarck vnder Augen gewieſen werden/ wañ es kommen wird an die ſtelle/da der HERR wird alles ans 1. Cor. 4.
liecht bringen/was im Finſternüß verborgen iſt/ vnnd den rath der hertzen Offenbahren.

Aber ſpricht Paulus/Gott der gerechte Richter kan es doch jhnen nicht aller dings ſo lang vertragen/er zeichnet auch noch vor der zeit.

Dann er gibet jhnen Brandtmal in jhre gewiſſen/ vnd ſtellet jhnen die warheit manches mal ſo klar vnder augen/ das ſie in jrem hertzen vberzeiget werden/das ſie der warheit widerſprechen. Demnach ſie aber einmal vnder die Lügen

verkauffet ſind / vnnd der warheit nicht wollen noch können raum vnd ſtatten geben / ſo ſtecket jhnen Gott den Brandt ins gewiſſen / das ſie nimmer rechtſchaffen frölich / ſondern jmmer erſchrocken / vertuſtert vnd in engſten ſind / alſo das jhnen die brandmalige gewiſſen merckliche flecken ins Angeſicht werffen / das man am Viſier vnd Geſicht jhr böſes gewiſſen prüefen vnd erkennen mag. Inmaſſen deſſen Exempel an den newen Geiſtern den Jeſuiten geſehen wird / welche der gerechte Gott dermaſſen im Viſier vnnd Angeſicht / eben ſo wol / als die Jüden gezeichnet hat / das gleich wie man einen Jüden / alſo auch einen Eſauiten auß tauſent andern Menſchen / nur am vertuſterten Geſicht / vnnd brandmeligen gewiſſens zeichen erkennen kan. Vor dieſen Geiſtern vnd vor aller Teufelslere bewahre du vns HERR / du gütiger heyland Jeſu Chriſte / Ach behütte Leib vnnd Seel / behütte vns vnd vnſere liebe Nachkömling vnd poſteriteť vor dieſem verdamlichen Grewel vnnd Lügenreich. Heylige vns aber HERR in deiner Warheit. Dein Wort iſt die Warheit / daſſelbige bleibet in ewigkeit. Dir ſeye preiß / vnnd zugleich deinem ewigen Vatter / vnd ewigen H. Geiſt / macht / ehr vnd herꝛligkeit / von nun an biß in ewigkeit.

AMEN.

Die Fünffte Bapſt-predigt/genand der Mord Bapſt.

Text der Predigt.

Apocal. 17. v. 6.

Ich ſahe das Weib truncken von dem Blut der Heyligen / vnnd von dem Blut der Zeugen Jeſu / Vnd ich verwunderte mich ſehr/da ich ſie ſahe.

Predigt.

DEm leidigen Antichriſt / Geliebete in dem HErrn Chriſto/ welcher in den letzten Zeiten in der Kirchen Gottes herrſchen/vnd mit gewalt regieren wird / zeuget die H. Schrifft gar klerlich/ das neben anderen ſchröcklichen vnthaten / er fürnemlich ſein werde ein grewlicher Bluthund/ ein Held in Mörderey/ gantz haſtig vnd begirig/blut zuuergieſſen/allermeiſt aber Chriſten vnd der Heyligen blut / vnnd es noch wol darfür halten/ das er Gott hieran einen dienſt thue.

Die

Joan. 16. Dieſes iſt/das von jhme Daniel geweiſſaget hat/ Er werde mit groſſem Grim außziehen/ willens/ viel zuuertilgen vnd zuuerderben. Der Geiſt Gottes ſpricht in der Offenbarung Joannis/ Im Reich der groſſen Babylon/ werde gefunden werden das Blut der Propheten/ das Blut der Heyligen/vnd deren die auff Erden erwürget ſind. Anderſtwo ſaget eben derſelbige Geiſt/ Dem Thier ſeye gegeben zuſtreitten mit den Heyligen/vnd zu vberwinden. Hie in dieſem Text ſtehet/ Das Weibe/die arge Babyloniſche Huer/ der Antichriſt/ſeye geſehen worden/truncken von dem Blut der Heyligen/vnd von dem Blut der Zeugen Jeſu. An welchem ſtück der H. Geiſt vns eine Prob vnd kennzeichen fürgeſtellet habē will/ darbey man den rechten eigentlichen Antichriſt prüfen vnd erkennen ſolle. Dieſes kennzeichen vnnd merckmahl wollen an dem Bapſt zu Rom wir auff dieſesmal ſuchen/vnd weiſen. Der ewige allmechtige Gott/ vor deſſen Augen köſtlich vnd werd iſt/ das Blut vnnd der Tod ſeiner heyligen Außerwehlten/wolle zu dieſem vnſerem fürhaben/ ſeine Gnade vnnd heyligen Geiſt vns allergnedigeſt verleihen/Amen.

Dan. 12. Apocal. 18. Pſalm. 116.

Es gibet vnſer getreuer Heyland vnnd Seligmacher Joan. 8. Chriſtus/dem leidigen Satan zwen gar abſcheuhliche titel vnd namen/vnd ſpricht/Er ſeye ein Lügner/ ja Vatter der Lügen/vnd ein Mörder von anbegin. Ob nun wol dieſes in einen namen faſt könne gezogen/ vnnd ſo man der wort ſparen wolte/beydes für ein würgen vnd tödten möchte gerechnet werden. (Dann mit Schwert vnd Spieſſe tödtet man die Leut am Leibe: Mit der Lüge wird jhnen die Seele abgerennet vnd ermordet) ſo hat es doch Chriſtus nicht ohne vrſach vnderſcheiden. Dann es gehet beydes mit ſehr vngleichem

chem gezeug vmb/das liegen/mit falſcher Lehr: Das Morden/mit Schwert vnd gewalt. Sonderlichen aber ſo gehet nicht allzeit beydes mit einander/ſondern der zeit halben ſind diſe beyde Werck bißweilen geſcheiden. Doch alſo geſcheiden/das eines das ander nicht lang dahinden laſſet/ vnd der Teufel/da er mit einem fortkommen iſt/ mit dem andern alsbalden auch drauff trucket vnd nachfolget. Dann/ wie D. Luther ſehr weißlich vnd wol redet/Wo der Satan mit der Lügen gewinnet/vnd obhand krieget/da feyret vnd ſaumet er ſich nicht/er folget bald mit dem Mord hinnach. Als Mahomet mit dem lügen Geiſt beſeſſen war/ vnd er mit ſeinem verfluchten Alcoran vieler Menſchen Seelen vmbgebracht vnnd getödtet hatte/ müſte er bald fort/der Teufel lieſſe jhme keine ruhe nicht/er muſte zum Schwert greiffen/ vnnd das Morden an die hande nehmen/ ſein vnſeliges Grewelreich fortzuſetzen vnd empor zubringen. Dann einmal mit ſeinem Lügenhandtwerck bringet es der Teufel nicht weit hinauß. Wann ſichs nun mit lügen beginnet zuſtoſſen/ſo nimmet er das Schwert zu behelff/vnnd trucket mit Mord hinnach/das jenige zuerhalten/das er mit lügen nicht zuwegen bringen vnd verrichten kan. Lügen vnnd Mord beſamen. T. 4. f. 437.

Gemeiniglich alle Schwermer vnd Ketzer/ wann ſie der Lügengeiſt gar eingenommen vnd beſeſſen hat/haben es nicht laſſen können/nach der lügen/haben ſie zum Schwert griffen/da es jhnen nur ſo gut hat werden mögen/vnnd haben mit Mord vnnd Blutvergieſſen nachgeſetzet/ ſich alſo bekand vnnd offenbahr zumachen/das ſie Kinder weren deß Vatters der Lügen/vnd deſſen/ der ein Mörder iſt von anbegin. Die Arrianer haben ſich in dieſem fall gar gewaltig an tages liecht geleget/vnd aller Welt zuerkennen gege- Arrianer.

ben/welches Geistes Kinder sie gewesen. Nicht viel besser haben es gemachet die Donatisten/ Priscillianisten in der Vhralten Kirchen/vnd dergleichen andere Ketzer: Zu vnseren zeiten ist diese art an den schwermeren / den Wiedertauffern/auch gewaltig zusehen gewesen/welche das Lügenwerck kaum ein wenig angefangen / vnnd bald darauff das Morden vnnd Blutuergiessen angestellet haben/wie solches Teutschland mit noch vnersetztem/ vnd/ so lang die welt stehet/vnuergeßlichen schaden zur zeit deß Baurenkriegs erfahren hat. An der Calunischen rott vnd Sacramentierern schlegt diese Prob auch nicht leer/ so balden diese Geister mit jhrer Lügen einreissen/so brechen sie mit Mord vnd Blutuergiessen hinnach/wie dann noch bey gantzem Menschen gedencken/an einigem ort dieser Schwarm nicht ist einkommen/da nicht bald Auffrhur/ Krieg/ Mord vnnd Blutuergiessen darauff erfolget seye. Allermeist aber / vnd in sonderheit hat sich diese art eräuget am Stathalter deß leidigen Satans auff Erden / dem vnseligen Antichrist/ welcher ist der Bapst zu Rom / an welchem auch dieses zu einem gemerck vnd kennzeichen ist gesetzet worden / dabey er von aller Welt solle erkandt werden/ gleich wie Christus zeuget/man einen Baum an seinen Früchten erkennen muß.

Wiedertauffer.

Sacramentierer.

Bapst.

Matth. 7.

2. Dieser wiederwertiger Christi/vnd Mensch der Sünden/so bald er ein wenig zu macht kommen/vnd in der Kirchen mit seiner Lügen vnd Abgötterey empor gestiegen ist/ hat er angefangen/die sachen auff gewalt vnnd Schwerer/ auff Mord vnd Todschlag/auff würgen vnd Blutuergiessen zustellen. Vnd gleich wie der erste Stein zum Bapstumb mit Mord vnnd Todschlag ist geleget worden/ da Phocas

der

der Keyſermörder/ ſeinen eigenen Herrn den Keyſer Mauritium ſchandtlich ermordet/ jme auch Weib vnd Kind vor ſeinen augen jemmerlich erwürget/darüber aber Indulgentz vnnd Ablaß der Sünden vom Biſchoff zu Rom erlanget vnd außgebracht/ für welche er der Keyſermörder dem Römiſchen Biſchoff das zum Beichtpfennig neben anderen verehret hat/dz er jme nachgelaſſen/ſich einen Biſchoff vber alle Biſchoff/das iſt/Bapſt zu Rom / vnd Haupt vber alle Kirchen zu ſchreiben: Eben alſo/da Bapſt ein wenig zu kräfften kommen/ vnd ſein Lügenwerck in die Chriſtenheit eingeſchoben: Hat er mit völligem ſeinem vorhaben nirgendt fortkommen können/ er greiffe dann auch zum Schwert/vnnd laſſe es zum Blutuergieſſen kommen/ dardurch ſeiner Lügen ein Farb vnd nachtruck gemachet werden möchte. Dann hat er vnder anderen Biſchoffen allgemeiner Chriſtenheit erſtlich das Primat erhalten / vnnd ſie dahin bringen wollen/ das jederman bey jhme recht zugeben vnd zunehmen ſolte angehalten werden: Das hat anderſt nicht/dann mit zwang/ mit gewalt/mit vielen Blutuergieſſen/ an meiſten orten allgemeiner Chriſtenheit geſchehen mögen/da es auch manches mal zu euſſerſtem Banne vnd anderem gar beſchwerlichen Proceß gediehen iſt / ehe der Biſchoff zu Rom/andere Biſchoff zu ſeinen Füſſen gebracht/ vnnd er alſo das oberſte Biſtumb/das iſt/das Bapſtumb erreichet hat. So war vor Alters nicht allein anderer Biſchoffen/ſondern auch deß Stuels zu Rom beſtellung/ meiſten theils in Weltlicher Potentaten / vnnd ſonderlich deß Römiſchen Keiſers Macht vnd Gewalt/wie ſolches in glaubwürdigen Hiſtorien zuerſehen.

Euch. Z. 4. f. 213. b.

Urſachen zum Mord.

Das war dem Bapst / als er die Schlüssel ein wenig gefunden hatte / ein gar vnleidlich beschwerde / vnnd da war jhe der steig viel zu hoch / dann das er vberkommen vnnd zu seinem vermessenen Primat gelangen möchte.

Muste demnach auch diese hindernüß auß dem weg hinweg. Vnd dieweil mit recht / oder lügen hierzu zukommen vnmüglich war / dieweil die Weltliche Potentaten vñ Römische Keyser jhnen jhre behauptete Regalien schwächen zulassen / bedencken hatten: War kein anderes mittel vberig / dann das eine empörung vber die andere erreget / ein Blutbad nach dem andern gestifftet wurde / so lang / biß die Weltliche Regimenta matt gemachet / vnnd dem Bapst zu seiner Collecten das Amen zusingen / vnd mit den Bistumben seines gefallens gebahren zulassen / gedrungen wurden. Wie manches schönes Christenblut solches gekostet habe / das ist schröcklich zugedencken / vnd in der enge zuerzehlen vnmüglich. Darmit dann auch ferner der Bapst ein gar eigen / vnd von anderen Ständen gentzlich abgesönderres Wesen vnd Reich anrichten / vnnd in künfftig erhalten möchte: Würde für gantz fürtreglich geachtet / die gantze Clerisey / vnnd alle Geistliche Personen vom Ehestand abzuhalten / vnd darmit durch eheliche Verwandtnüß / mit anderen Ständen vnnd Personen / die Geistliche desto weniger befreundet / vnd durch solche einflechtung seiner Macht desto mehr nicht entzogen würde: Muste bey nahe erst Tausent Jahr nach Christi Geburt / das Eheverbot geschmidet / vnd der Clerisey auffgedrungen werden. Dieser newe auffsatz deß Bapstes / dieweil er nicht allein der Clerisey / sondern auch Landen vnd Leutten vber die massen beschwerlich war / sonderlich deren Orten / vnd deren Zeiten / da man der schand

vnd

vnnd vnzucht/ so hernacher durch deß Bapstes auffsatz mit hauffen eingeführet wurde/ gar wenig gewohnet wan/ vnd hierinnen der Bapst keine einige Form der Lügen nicht ersinnen konde/ der Christenheit solches Eheverbot damit scheinbarlich auffzuseilen: Da war kein ander mittel vorhanden/ beuorab demnach dem Bapstumb albereit die Schwingfederen starck gewachsen waren/ dann einig vnnd allein das Schwert vnd Mord/ darmit er fortgedrungen/ vnd endtlichen dieses Hurensichtige Eheverbot beygemach einem Land nach dem anderen auffgehocket vnd aufgedrungen hat. Wie manches heyliges Christenblut dieses werck gekostet habe/ wird endtlich der Tag deß HERRN offenbahren/ wann ans Liecht kommen wird/ was im Finsternüß verborgen gewesen/ vnd bey den Klöstern vnd Thumstifften die Fischteiche/ Wassergräben/ Heimliche örter/ vnd Todtengräber/ wiederumb werden herfür geben müssen/ das arme vnschuldige Kinderblut/ das von der Klösterlichen Jungfrawschafft/ vnnd Eheloſen Geistligkeit mit vnseglicher anzahl/ dahinein ist versencket vnnd verstecket worden/ darmit jhre Vberhürische Jungfrawschafft vnd vnkeusche Keuscheit/ vor aller Welt nicht so gar rüchtbar vnd verruffen werden möchte. Ach wie schreien nun jetzo eine gutte lange zeit diese arme Kinderseelichen mit so grosser stimme/ HERR du heyliger vnd warhafftiger/ wie lang richtest du/ vnd rechest nicht vnser Blut/ an denen/ die auff Erden wohnen. Sie haben aber noch zu ruhen eine kleine zeit/ biß das vollen herzukommen jhre Mitknecht vnd Brüder/ die auch sollen noch ertödet werden/ gleich wie sie.

1. Cor. 4.

Apocal. 20.

Apocal. 6.

Hat endtlichen Bapst mit seiner Macht einen nachtruck haben wollen/ so hatt er auch statliches einkommen/

groß Gelt vnnd Gutt/viel Land vnd Leut an sich bringen/ vnd zu vorrath schaffen müssen. Ob nun wol solches zum theil auch mit Lügen zu werck ist gerichtet worden/ da er fürgeben/Es gehöre diß vnd jenes zum Patrimonio Petri. Es seye der liebe Petersgroschen/was jme an Rendten vnd gefällen nach Rom geliefert würde: So ist doch die Welt auch ein wenig klug mit gewesen/vñ hat dem Bapst vielmalen sagen lassen/ Auaritiam tuā inexplebilem satiare non possumus. Deinen vnersättlichen Geitzwanst ist vns vnmüglich zuerfüllen. Da hat nun endtlich Pauli Schwert darzu gehöret/vnd geheissen/Compelle intrare, Wer nicht hat wollen geben vnd folgen lassen/was der Bapst begehret hat/ dem ist dürres vnd grünes versaget/ vnnd hierob ja soviel Christenbludt vergossen worden/ als vber einiger vrsach bey gemeiner Christenheit in etlichen hundert Jahren mag vergossen worden sein.

2. Zu diesem vberschwencklichen Blutvergiessen vnnd Mordwesen auß zu vben/ hat nun der Bapst sich nicht einerley/sondern mehrerley vnd manchfaltige mittel gebrauchet/Das meiste vnnd gröste ist mit offentlicher empörung vnd Kriegeswesen verrichtet worden/da Bapst nicht allein die Potentaten gemeiner Christenheit vnabläßig in einander gehetzet/vnd so bald jme etliche zu starck werden/ vnd zun Haupten wachsen wollen/ fleiß angekehret/ wie er jhnen einen oder zwen andere in die Haar bringen/ vnnd hencken möchte/mitler weil er seiner schantzen wahr zunehmen/vnnd an müglichen orten sich zubegrasen nicht vergessen: Sondern auch die hohe Heupter in der Welt hat kriegen/ morden vnd Blutvergiessen geheissen vnd gelehret/ vnd auff solches thun jnen grossen Ablaß geschlagen vnd verheissen: Ja das noch mehr ist/ in dem er selbsten vnzehlich viel/ grosse/

Mittel zur Mörderey.

lang-

langwirige/vnd gar bluttige Krieg geführet vnd getrieben hat. Jst doch/wie D. Luther aus lautterem grund der warheit schreibet/etliche hundert Jahr hinder einander her/sein deß Bapstes fürnemster handel vnd thuen gewesen/ darmit er vmbgangen ist/das er Krieg geführet/vnd alle Welt mit Blut gefüllet vnd begossen hat. Es ist in gantzer Christenheit kein einig Königreich/ kein Fürstenthumb oder Herrschafft/kein Volck/auch nicht bald einiger mechtiger König oder Keyser inner etlichen hundert Jahren herein zu finden gewesen/welchem der Bapst zu Rom nicht mit Kriegen zuschaffen gemachet/vnd seines oder der seinigen Blutes nit mit macht vergossen vnd verröret habe/ also dz auch auff offentlichen vom Bapst außgeschribenen Concilien/ von Kriegen durch die Bäpste / wider Weltliche Potentaten zuführen/ist geschlossen/auch wol ein Bapst von dem anderen selb/mitten in der Bapst statt Rom bekrieget/ belageret vnd verfolget worden/wie die Historien von Innocentio II. vnd Victore III. außweisen. Vnd melden vber diesem handel fürneme Geschichtschreiber/das es endtlichen bey den Bäpsten dahin gediehen seye. Vt amissis veris rerum vocabulis, rectaq; loquendi ratione confusa, magis Pontificum munus esse, iudicatum fuerit, armis & Christianorũ sanguine Pontificiæ sedis imperium augere, quàm ad illorum salutem, cuius gratia ipsi se à Christo in terris vicarios constitutos iactitant, vitæ exemplo, & deprauatis moribus corrigendis atque medicandis operam dare, das ist soviel gesagt/Jm Bapstumb habe sich auch die rechte Sprache endtlichen verloren / vnd die wort keinen eigentlichẽ rechtschaffenen verstand mehr behalten/vñ seye dafür gehalten/auch auff diese maß geredet vñ gerahtschlagt wordẽ/ als

T.2.f.140
T.2.f.437
Car. Sig.l. 11. Reg. Ital.
Guicciardinus lib.11

als stünde dem Bapst nur diß zu/vnnd darzu were er beschei-
den/nicht wie er gemeiner Christenheit (bey deren er sich
Christi Statthalter rühmete) zu wolfart/ auff zucht vnnd
erbarkeit trachten/sondern fürnemlich dahin arbeiten solte/
das er mit gewalt/mit Wehr vnd Waffen/mit vergiessung
Christliches Bluttes seine Bäpstische Macht vnd Hoheit
fortsetzen vnd erhalten möchte.

Dahero dann/wann man Platinam, vnd anderer Scri-
benten Bücher liset/die der Römischen Bäpste Leben vnnd
Thaten beschrieben haben/sonderlich deren/so in den letzten
etlich hundert jaren gelebet haben/ so findet mã jmmermehr
zulesen von Kriegen/die sie geführet/dañ von Bücheren/die
sie geschrieben/oder von grossem Gottesdienst vnd Allmo-
sen/so sie geübet vnd gestifftet haben/also das man von dem
grösten hauffen sagen möchte/ was die Bäpstische Scri-
benten selb von Ioanne, dieses namens dem X. geschrieben
haben/Eum militem potius, quàm Episcopum fuisse. Er
seye viel mehr ein Kriegsgurgel/als ein Bischoff gewesen:
Dergleichen Gesellen sind gewesen Lucius II. welcher in
der Schlacht mit einem Stein geworffen worden/ das er
die Füsse gen Himmel gestrecket hat/Leo IX. Paschalis II.
Innocentius II. Bonifacius, vnd viel andere mehr/die lieber
gen Feld/dann gegen Kirchen gezogen/vnd bälder vber jren
Musterbücheren dann vber der Bibel zufinden gewesen sind.
Julius diß namens der ander hat sich nicht allein in der Per-
son zu Feld/sonder auch in der Schlacht mit finden lassen/
vnd da er dermalen einest zu Felde gezogen/als es jhme vor-
her etwas vbel solle geglücket haben/ wird von jhm gemel-
det/da er vber die Tyber Brücken von Rom auß verreiset/
das er die Schlüssel Petri vber die Brücken ab solle in die

Tiber geworffen/vnd gesagt haben/Wollen es die Schlüssel Petri nun hinführo nicht mehr thun/so muß dz Schwert S. Pauli helffen. Vnder welches einiges Bapstes regierungs zeiten soviel Kriegs geführet worden/das man schreibet/zu wenigest in die Zehen mal hundert tausent Man im Feld/durchs Schwert sollen geblieben/vnnd durch Bäpstische Kriege hingerichtet worden seyen.

Es ist aber der Bäpsten Morden vnnd Blutvergiessen nicht allein durch Krieg zu werck gerichtet: Sondern auch durch andere mörderliche Mittel vollbracht vnnd verrichtet worden. Dann hierzu hat Wasser/Fewr/Strang/öle/Stein/Eysen/vnd andere sachen/sonderlich allerley Henckerskunst/vnd außerlesene pein vnd marter/die man hat ersinnen vnd erdencken mögen/dienen müssen/alles das/was wieder den Bapst/vnd seine Grewel sich auffgelehnet/hinzurichten vnd vmbzubringen.

Was bey diesem handel die einige Spannische Inquisition außgerichtet habe/ist vnmüglich/in der kürtze beyzubringen. Wer da liset/was hieruon in offentlichem Truck geschrieben ist/dem möchte Leib vnd Seelen blutten/was vnerhörte vnnd vbertyrannische Henckung an den frommen Christen von dem Römischen Bluthundt geübet vnnd getrieben wird/vnnd nun eine geraume zeit getrieben worden.

Vnder diesem würgen vnnd morden deß Antichristes sind dann in soviel hundert Jahren/nicht allein schlechte vnd gemeine Leut: Sondern auch viel fürtrefflicher/heyliger/gelehrter/ansehnlicher Leut/ja auch viel Fürsten vnd Herren/König vnd Keyser mit auffgegangen. Welchem Mordgeist deß Bapstes auch fürnemlich darumb zu

1. Hoher Personen Mord

dancken ist/ das die Vhralte Fürsten vnd Herrenstämmen/ in Teutschen vnd anderen Landen/ theils gar verfallen vnd verblichen/ theils aber dermassen geschwechet sind/ das sie gar auff schwachen vnnd wenig Beinen stehen/ dieweil sie durch die Bäpst zu Rom so jemmerlich sind verfolget vnd vertilget worden. Als das Königreich Neapolis vnd Sicilien/ vnnd zugleich auch das Hertzogthumb Schwaben/ auff zwey Augen gestanden/ vnnd nicht mehr/ dann einen Erbherrn hetten/ den jungen Herrn Conradinum/ Hertzog zu Schwaben: Nimmet Clemens diß namens der Vierte vrsach wieder jhn von einem Zaun herab/ stellet jhme Verrätherischer weise nach/ bringet jhne in Gefängkliche hafft/ vnd lasset jhme das Haupt mit einem Fallbeihel abschlagen/ vnnd dieweil das Königreich Sicilien Erb vnnd Herrenloß wurde/ impatronieret sich der garstige Bluthund dieser gelegenheit in dasselbige Königreich ein/ vnnd machet es jhme vnnd dem Römischen Stuel Lehenbar/ welches der Türck oder Tarter so füglich vnd ehrlich/ als der Bapst immermehr/ hette thuen vnd außrichten können. Wie jemmerlich sind die löbliche Keiser Henrici, sonderlich diß namens der Vierte/ von den gottschendigen Bäpsten gemartert vnd durchächtet worden. Gemelten Keyser hat der Bapst in Bann gethan/ vnd vmb Land vnd Leut/ auch vmb die Keiserliche Krone gar gebracht/ darob der fromme Keyser sich auffmachet/ dem Bapst vber 40. Teutscher meil wegs in kaltem vnd rauchen Winter nachzeucht/ vnnd sich verwiget/ dem Bapst einen Fußfall zuthun/ vnnd also wiederumb auffsöhnung zuerlangen. Da sich aber der fromme Keyser vor der Porten deß Schlosses/ darauff damalen der Bapst war/ angemeldet/ audientz begehret/ vnd biß an drit-

ten

ten Tag zu Fuß in kaltem Winter an der Porten auffgewartet: Hatte Bapſt mit ſeinen Hurenhendeln ſoviel zuthun/das er dem frommen Keyſer den beſcheid geben lieſſe/ er köndte jetzo ſeiner nicht gewarten/ alſo daß das fromme Keyſerliche hertz mit ſpott vnnd ſchmach vom Römiſchen Teufelskopff abgewieſen/ vnnd zur auſſöhnung nicht zugelaſſen wurde. Iſt auch gemelter Keyſer hernacher vom Bapſt ſo lang verfolget vnnd durchächtet worden/ biß jhn ſein leibeigener Sohn auff deß Bapſtes befehl in eine harte vnd ſtinckende Gefengnüß hat verſchlieſſen/ vnnd darinnen ſo lang enthalten müſſen/ biß er endlich vor kummer vnnd geſtanck in cuſſerſtem elend deß Gefencknüß ſterben/ vnnd ſein leben gar erbärmlich hat enden müſſen. Die löbliche Keyſere Friderici vnd Ottones ſind gemeiniglich von den Bäpſten ſo lang tribulieret/ vnnd dermaſſen matt gemachet worden/ das jhnen all jhr leben verbitteret/ vnd gantze Regierung iſt verſawret/ vnnd von den Bäpſten deſto ſchleuniger zum Tod iſt geholffen worden. Als Alexander diß namens der Dritte/ das redliche Teutſche Blut/ Fridericum Barbaroſſam auff Teutſchem Bodem weder mit Gifft/ noch durch andere mittel auffreiben kondte/ machet er gegen den Saracenen vnd Türcken eine Verrätheriſche Practicen/ ſchicket jhnen deß Keyſers Bildnüß zu/ damit wo er jrgendt von jhnen möchte Gefangen werden/ er ſeinen Stand vnnd Perſon nicht leugnen/ vnd jhnen alſo wiederumb auß händen nicht entkommen köndte. Das war ja von einem Bapſt zu Rom/ein redliches erbares Knabenſtücklin. Keyſer Heinrichen dem VII. als Bapſt anderſt auch nicht wol beykommen kondte/ wird von jhme ein Teufelsmünch angeſtifftet/ der dem frommen Keyſer in ſeiner höchſtẽ andacht/ da er deß hochwürdigen Sacramentes ſich

gebrauchet/mit einer vergifftetem Hostien den Todt beybringet. Dergleichen auch Keyser Ludwigen dem löblichen Helden durch anstifftung deß Bapstes solle begegenet sein.

Es haben aber die Bäpste zu Rom nicht nur an Fürstlichen vnd Keyserlichen Personen mit jhrem Mordschwert angesetzet: Sondern darmit auch wieder jhres gleichen/ andere Bäpste selbs/ gewüttet vnd getobet. Sergius diß namens der Dritte/ hat seines vorfahrens Bapsts Formosi Leichnam/ da er schon eine zeitlang in der Erden gelegen/ auß dem Grab herauß nehmen/ vnnd dem den Kopff vom Rumpff abhawen/ vnd folgends den Rumpff in die Tiber werffen lassen. Gleichermassen hat Bonifacius VII. am Blut seines vorfahrens sich beflecket vnnd besudelet. Der einige Teufelskopff Gregorius VII. welcher etwan Hildebrand dem Geschlecht nach geheissen/ aber gemeiniglich Hellenbrand ist genennet wordt/ solle seiner vorfahren sechs mit Gifft vnd Practiken auffgerieben/ vnd vor sich hinweg geraumet haben/ so lang/ biß jme endtlich kein Person mehr im weg gestanden/ vnnd er also dann ins Teufels namen Bapst worden ist.

Ein Römischer Keyser Henricus II. hatte eines mals einen frommen Bapst zu Rom eingesetzt/ Clementem diß namens den Andern/ welcher ein Teutscher vnd zuvor Bischoff zu Bamberg gewesen war/ vorhabens/ die Bäpstische Mordpracktiken wieder die Keyser vnnd das Römische Reich/ durch diß mittel abzuwenden. Aber ehe vnd der Keyser auff Teutschen boden wiederumb angelanget/ vnnd der gute Clemens kaum 9. Monat das Bapstumb besessen hatte/ wird jme der Welschen Bapstkunst auch ein Stück zutheil/

theil/vnd lasset jhme sein Nachkömling/ Damasus II. auch durch einen Teufels Mönch in einer geweiheten Hostien Gifft beybringen/damit der gutte Clemens fortgeschicket/ vnd der Welschen brüet jhr Bäpstischer Stuel wiederumb geeumet wird. Solche grosse vnd vber Geistliche Andacht haben die Römische Bäpste zu jhrem grossen Heyligthumb der geweiheten Hostien/ dauon sie sagen/ daß das Brot in lauttern leib Christi verwandelt seye / das sie nemlich dem wesentlichen leib Christi (wie sie es darfür halten) Gifft beybringen/vnd vermittelst desselbigen die Leut vmbbringen vnd ermorden dörffen. Victor diß namens der Dritte/ solle Gifft im consecrierten vnd geweiheten Kelch bekommen/vnd dardurch auch sein leben geendet haben.

Ermordeter Christen anzahl.

Wem wolte aber nunmehr auff dieser Erden müglich sein/auff eine Summam oder in gewisse anzahl zubringen alles das blut/so nun mehr in etlichen Jahren von den Bäpsten ist vergossen worden. Man schreibet viel von den ersten Zehen schweren verfolgungen / welche in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt vber die Christenheit ergangen sind/ Vnd will es Hieronymus darfür halten/die anzahl der gewürgeten Christen seye in selbigen 300. Jahren so hoch gestigen/ das wann man die anzahl der gewürgten Christen auff die Tage eintheilen solte/es in 300. Jahren/ jeglichem Tag gern 300. Christen treffen würde / welche Summen so man sie zusammen schlagen / vnd in ein facit bringen solte / so würde es belauffen in Zwey vnd dreissig tausent mal tausent/vnd fünff vnd achtzig mal hundert tausent Christen/ so in selbigen ersten 300. Jahren von den Heydnischen Tyrannen vnnd Keysern sind gewürget worden. Vnd wundert sich Hieronymus/ wie es müglich seye/

das man noch zu seiner zeit Christen auff Erden gefunden hat/vnd nicht das Christliche Blut gar zu grund seye außgetilget worden.

Freylich wol ist es wunder vber alle wunder/vnd würde dem Christenblut wol auff den grund geholffen worden sein/wo es nicht Gott durch seine Göttliche Allmacht vnnd gütte dahin gerichtet hette/das der Christen Blut gleichsam eine erfrischung vnnd tüngung were/ dauon die Christliche Kirche nur fruchtbar wird/vnd in grösser wachstumb vnnd auffnehmen gedeihet. Dann gleich wie man einen Acker mit Mist vnd tüngen nicht verderbet/ sondern geil vnd fett machet / das er desto fruchtbahrer wird: Eben also wird durch vergossenes Blut der Christen die Kirchen nimmermehr geringeret oder geschwechet/ sondern viel mehr verbesseret vnd erweitteret.

Was nun den Bapst zu Rom belanget/ ob schon vielleicht die Summa seiner erwürgten so hoch nicht steigen möchte/ das es eben alle tag 300. Menschen gekostet hette/ welches wir doch eigentlich nicht wissen mögen / Gott aber im Himel am aller besten bewust ist / welcher die Threnen/ viel mehr die vergossenen Blutstropffen seiner Außerwelten zehlet/vnd in seinen Sack auffasset: So hat er es doch aber desto lenger getriben/ vnnd mache ich mir gäntzlich einigen zweifel nicht/das die anzahl seiner gewürgten wo nicht auff höhere/doch auff gleiche Summam mit den alten verfolgnugen gar wol reichen vnnd gelangen möge/ also das der Bapst zu Rom auffs aller wenigste auch wol zwey vnd dreissig tausent mal tausent/vnd fünff vnnd achtzig mal hundert tausent Seelen auff sein kerff muß genommen haben.

Es meldet ein bekandter Theologus, D. Sigfridus Saccus, in seiner Postill an einem ort/was Mord vnd Blut-

vergies-

uergiessen der Bapst zu Rom nur jnnerhalb 30. Jahren/ nemlich von A. 1550. biß auff annum 1580. begangen habe/vnd rechnet zusamen biß in Neun mal hundert tausent Menschen/die es gekostet habe in benanter frist/Vnder welcher Summa 39. Fürstliche personen/148. Grafen/235. Freyherren/ vom Adel 14751 5. von andern gemeinen Leuten 70960. sollen gewesen sein. Dieses Blut ist theils zwar auch in Teutschland/Engelland vnd Hispanien/ etliches auch in Italia vergossen worden: Doch halte ich darfür Franckreich vnd Niederland hat bey dieser Summa das meiste zugesetzet. Die einige Parisische Hochzeit hat Anno 1572. in zwentzig/wie etliche sagen vber 30. tausent Christen gekostet. Man schreibet vom Duce de Alba, da er auß Niderland abgeschriden/vnd zum Valete seinen Verwandten ein gutt Pancket zurichten lassen/ habe er jhnen zu einer frölichen Tafelmär dieses vertrawet/ Wann jrgendt nach seinem abscheid möchte gefraget werden/ was grösses oder guttes er in Niderland die wenige Jahr habe außgerichtet/ so mögen sie zum bericht dieses wissen/vnnd andern zum bescheid wiederfahren lassen/ Das allein durch deß Scharffrichters oder Henckershand/ er Achtzehen tausent Hugonoten vnd Niderländer habe vmbbrigen vnd hinrichten lassen Das ist ja eine groß ritterliche that/ vnnd solches Heldenstück gewesen/ dessen gedechtnüß bey künfftiger posteritet nimmermehr verleschen solle. Was wird es dann an Christenblut sonsten in gemeltem Land dieselbige jahr vber gekostet haben. Das haben vernünfftige hertzen leichtlich abzunemen vnd außzurechnen.

Noch ist bey allem diesem gestiffteten Mord vnd Blutuergiessen biß auff heuttigen tag einiges schonen/oder auffhören 1. Mordes beharrung.

hören nicht: Sondern wie dem Wolff sein sinn vnnd muth jmmerdar nur nach der armen Schäflein Blut vnnd leben stehet/also das man scherts weise saget, da der Wolff das A B C hat lernen sollen/so offt jme ein Buchstabe fürgesaget worden/ er jedes mal darauff nachgesprochen habe/ Lamb: Also steht dem Bapst sein sinn vnd muth nur jmmer nach der Lutherischen Blut. Vor alters in den Heydnischen verfolgungen der ersten Kirchen/wird geschrieben/das die Heyden auff das Christenblut dermassen scien verbicht vnd vergellet gewesen/das sie alles vnglückes vnd jammers schuld/so sich jmmer zugetragen hat/ auff die Christen geleget/vnd vnder allem vnfall vnd schaden allein Zetter vber die Christen geschrien haben.

Tertullianus meldet/ Si Tiberis ascendit in mœnia, Nilus non ascendit in aruo, terra mouit, fames aut lues fuit acclamabatur. Christianos ad Leones. Ist jrgendt die Tiber sehr außgetretten/oder der Nilus gar klein gewesen/ Erdbeben/Tewrung/Mißgewechs/Pestilentz oder dergleichen kommen: So hat man von stund an Zetter vber die Christen geschrien/vnd geruffen/ Man solle sie alle für den Act. 22. Hencker jagen: Hinwegk mit solchen von der Erden. Dann es ist nicht billich/das sie leben sollen/ wie vber Paulum zu Jerusalem geschrien wurde.

Ebenmessigen sinn haben gegen vnnd wider vns der Bapst vnd sein hauffe hent zu tage/ vnnd nun denselbigen vber 70. Jahr geführet. Cardinal Campegius dorffte sichs Anno 1530. rund verlautten lassen/Wolten die Teutschen dem Bapst sich wiedersetzen/so müste man es dahin richten/ das Teutschland im Blut schwimmen solte. Etliche haben sich hören lassen Die Lutherische hetten ein Confession vber-

vbergeben mit ſchwartzer Dinten geſchriben: Der Keyſer aber ſolte eine ſchreiben laſſen mit roter Preſſilien/das jhnen die rote Dinten vnder Augen ſpritzete. Was zur zeit deß Schmalkaldiſchen Krieges ſeye vorgeweſen/das hat der Bapſt ſelb in ſeinem ſchreiben an die Schweitzer außgeſchwatzet. Was haben auch die außgeſchickte Mordbrenner in Teutſchland/ſonderlich in Sachſen außrichten ſollen/ dann eben deß Bapſtes zu Rom befehl? Die Jeſuiter zu Cöln ſchreiben vnuerholen/ Si Lutherus ante annos 40. ferro aut igni ſublatus fuiſſet, aut alij è medio ſuſtollerentur, non tam abominandis diſſidijs totus orbis conciuteretur, Hette man vor 40. Jahren D. Luthern mit Schwert oder Fewr hingerichtet/ oder andere ſeines anhangs würden noch alſo hinweck gerichtet/ſo were ſoviel grewliches gebeiſſes in der Welt nicht. Ein anderer Blaßbalck vom Bapſt vnd Helliſchem Vulcano auffgeblaſen/ermahnet in offentlichem Truck die höchſte Maieſtet auff Erden/ den Keyſer/ Er ſolle nun dapffer vnnd bald das Schwert vmbgürten/vnnd weidlich wieder die Lutheriſche Ketzer ſchneiden laſſen/ Vtilem eſſe illam profuſionem ſanguinis, per quam integra membra conſeruantur. Es ſeye ein gar köſtliches Blutuergieſſen/darmit dem gantzen leib zu recht geholffen werde. Ein Römiſcher Cardinal ſchreibet/er wolte dem Römiſchen Keyſer das gerahten haben/wann er gleich den Türcken auff einmal ſchlagen/vnnd von Conſtantinopel verjagen könde/das er jne jmmer ſitzen lieſſe/vnd die Lutheriſche Ketzer/ die noch erger weren/ als der Türck/mit Schwert vnd Fewr zuuor auß Teutſchland außrottet vnnd vertilget. Dergleichen vermanung hat Bapſt Paulus III. durch ſeinen jungen Vettern Cardinal

Cenſ. Col. fol. 136.

And. Fabricius in dedic. ham.

Regin. Poſtlu l. 3 f. 776.

Sleid f. 216 Farnesium, an Keyser Carolum V. abgehn/ vnd mündtlich jhme vorhalten lassen / Sleidanus bezeuget. Auff diesen schlag war Philippo König in Hispanien von einem Ertz-
Corn. Callidius in consult. Coloniæ edita A. 1579. mörderischen Buben gerahten/ das er in Niderlanden wieder die Lutherische Ketzer verfahren solte/ nemlich/ er solte/ wann er eine oder zwo fürnemme Hauptstätte in Niderland einbekommen hette/ in denselbigen so ernstlich / so scharpff/ so streng/ ja so grimmig/ vnd vber Barbarisch vnnd Viehisch vorfahren lassen gegen jedermenniglich/ vom höchsten biß auff den wenigsten/ wieder vnschuldige so wol / als gegen schuldige/ das er keines Menschen verschonen / kein Alter/ Würde/ Standt oder Geschlecht ansehen/ auch der jungen vnmündigen Kinder sich nicht erbarmen lassen solle: Sondern also hausen mit würgen vnd tödten/ das wer nur dauon höret/ jme die Ohren klingen/ die haut vnd der gantze Leib schaudern/ alle Glieder darob erzitteren/ die Haar gegen Berg stehn/ vnd alles Blut zum hertzen lauffen solle/ ꝛc. Lasse nur das feine heylige Vätter / schöne Catholische Christen vnd Nachkömling der Apostel sein / die nach heyligem vnnd vnschuldigem Christenblut so vnersättlichen Durst vnd begirde haben. Ja Kinder Belials/ vnd eine leidige Mordbrüet deß verfluchten Teufels sind sie/ als deß alten vnd ersten Ertzmörders / in welches art vnnd weiß sie mit aller gewalt dermassen hinein schlagen / als weren sie gemeint / es jhrem Meister weit beuor zuthun/ vnnd mit Mordstücken jhne noch weit zu vbertreffen.

T. 1. f. 428 Wolan / spriche D. Luther / wir bitten vnnd betten wieder den Türcken/ vnd thuen auch wol daran. Aber billicher vnd wichtiger vrsach hetten wir/ wieder den Bapst

zu

zubetten/als der viel erger iſt/dann der Türck/vnd vnſerm/ vnd getaufften Chriſtenblut viel auffſetziger iſt / dann der Türck/ja der auch der gröſte Chriſtenmörder iſt/ der jemahlen in die Welt kommen. Dann was vor alters die Römiſche Keyſer in den hefftigen verfolgungen gethan/ das haben ſie gethan/als lauttere blinde Heyden/ die es beſſer nicht gewuſt/ vnnd jhren Heydniſchen Glauben für den allerbeſten gehalten/auch wenig verſtanden haben/ was es den ewigen Sohne Gottes gekoſtet hat / ſeines Volckes vnd ſeiner Glaubigen Blut zuerlöſen vnd zu heyligen. Das aber Bapſt dieſes alles wol weiß/ vnnd gleichwol dannoch getaufftem Chriſtenblut ſo grimmig vnnd Mörderiſch abhold vnd Feind iſt/das/ wo es jme nur müglich were / vnnd es jme Gott verſtatten wolte/ er alle Euangeliſche Königreich vnnd Fürſtenthumb gern auff einmal im Blut baden vnnd ſchwimmen ſehen wolte: Das muß ja eine ſonderliche Macht der Finſternüß/vnnd nicht mehr Menſchliches/viel weniger Chriſtliches thun vnnd weſen: Sondern eine lauttere verblendung vnd vber Teufeliſches einſprechen vnd eingeben vom leidigen Satan ſein/darmit dann Bapſt nunmehr dermaſſen eingenommen/vnd wie ein eingefleiſchter Teufel darinnen alſo bezauberet iſt/ das einige beſſerung an jhme nicht zugewarten. Vnd iſt gewiß/ der Teufel hat jhne in dieſem ſinne dermaſſen gefeſſelt vnnd gebunden/ das er darauß nimmermehr zubringen iſt/Ehe vnnd er auch dauon wird ablaſſen/ſo iſt gewiß/ er wird ehe alles dran ſetzen/vnd eher nicht feyren/wo anderſt Gott nicht ſeiner ein Ende machet/durch die Zukunfft ſeines allerliebſten Sohnes/ er mache vnd ſehe dann zuuor/ die gantze Chriſtenheit in jhrem eigenen Blut ſchwimmen.

Bapſt der ergſte mörder.

6. Dieſes alles wird / jhr allerliebſte in dem HERRN /
Worzu dieſe vermeldung beſchehe. allhier von mir nicht der meinung fürgebracht / oder zu dem ende geredet / das dardurch der gemeine Man ſolle ſchwirig vnd vngedültig gemachet / oder angefriſchet werden / auch zum Schwert zugreiffen / vnnd zu empörung ſich zuerheben / darmit dem Bapſtumb möge geſteuret / vnnd deß Bapſtes gewalt vnd Mord / mit gewalt vnd Schwertſchlag wiederumb ſolle abgewendet werden / wie bißweilen tolle Leut gefunden werden / die alsbald oben auß / vnnd nirgende an / vnd den Bapſt gar freſſen vnd vertilgen wollen. Dahin
Nicht zum gegenmord. iſt dieſe Erinnerung vnnd Predigt mit nichten angeſtellet / darwieder ich auch am zierlichſten vnd krefftigſten will proteſtieret haben / Vnd ſeye Gott hierfor ewigklich / das einiges Blutstropffens vergieſſung / auch an vnſern ergſten Feinden / durch vns ſolle geſuchet / befürderet / begehret oder gerahten werden. Darinnen weiß ich Gob lob / mich auch wol frey in meinem gewiſſen / vnnd habe ich mich deſſen zu beſcheinung auff die that vnd erfahrung ſelbſten zuberuffen.

Doch abermahlen mit eingewandter anderweit erklerung vnd proteſtation, Das hier der Weltlichen Oberkeit ich in jhrem Ampt gleichwol auch nicht wolle maß gegeben / oder ichtwas fürgeſchrieben haben / was ſie dieſes falls thun vnnd laſſen ſollen. Dazu bin ich auch beruffs halben nicht beſcheiden / Sie ſelbſten / mit jhren Politiſchen vnd Landträhten werden gemeines nutzes notturfft / vnd vnſers lieben Vatterlandes Teutſcher Nation freyheit vnd frieden wol zubedencken vnnd warzunemmen wiſſen / denen wir es auch / als getrewe Vnderthanen / billich in gedult vnd gutter zuuerſicht / laſſen anheim geſtellet ſein. Jch meines theils habe allhier fürnemlich mit Leyen vnnd priuat Perſonen zu-

thun /

thun/vnd gemeinen Christen auß Gottes wort jhre pflicht einzubinden vnd fürzuhalten.

Diesen allen/vnd vnserer jeglichem in sonderheit sage ich nun / das vns zum Schwert zugreiffen nicht gebühren will. Christus wolte von Petro mit keinem Schwert verfochten oder verthediget sein/ sondern saget jhme/ Stecke dein Schwert an seinen ort. Dann wer das Schwert nimmet/das ist/ohne ordentlichen gewalt vnd befehl (so von der Oberkeit herrühret / die das Schwert tregt) brauchet/ der solle durchs Schwert vmbkommen. Vnd eben hierumben wird Christi Kirchen auff Erden als eine leidende Kirche beschrieben / in der Offenbahrung Joannis/ da nicht Schwert vnd streich/sondern gedult vnd glauben der Heyligen seye. Wird auch darbey gesetzet/Wer mit dem Schwert tödte/ der müsse mit dem Schwert getödtet werden. Vnd ob wol sonsten eben gemelte Kirche vnsers HErrn Christi auff Erden wird genennet Militans Ecclesia, Ein streittende Kirche/ wegen deß gegensatzes der Himlischen vnd Triumphierenden Kirchen. (Dann gleich wie man vor dem Sieg vnd Triumph in Feindesnötten zuuor kriegen vnd streitten muß: Also kommet Christi Kirche im Himel nicht zu herschen/sie kempffe vnd streitte dann zuuor/vnd leyde sich auff Erden so wird doch hiermit nicht verstanden das jrrdische streitten/das mit Schwert vnnd Spiessen verrichtet wird: Sondern ein Geistliches streitten/so mit Glauben/Gebet/ Leiden vnnd Gedult geschicht. Dann die Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mechtig für Gott/wie Paulus redet/vnnd recht Geistlich / wie sie der Apostel seinen Ephesern von stück zu stück beschrieben vnnd fürgeleget hat. So seye nun kund/vnd allen Rechtglaubi-

Matth. 26.

Rom. 13.

Apocal. 13.

2. Corin. 10.

Ephes. 6.

gen Christen soviel wissendt/ das diese obgesetzte anmeldung von deß MordBapstes tyranney vnd Blutuergiessung/ zu diesem ende im wenigsten nicht angestellet seye/ jemanden in Harnisch zubringen / vnnd die Leut darmit zur vnordentlichen/vnd von der Oberkeit selbsten nicht aufferlegten vnnd zugemutteten gegenwehr anzufrischen.

Nutze dieser vermeldung.

Sondern diese erinnerung hat seinen eigenen vnd besonderen nutzen/vnd will dieser zeit vornemlich vmb nöttiger vnuermeidlicher Vrsachen willen geführet vnd geprediget

1. sein/vnnd solle vors Erste sonderlich allen rechtglaubigen Christen darzu dienen/Das sie sich nun forthin nicht weiter vmbsehen in der Welt/vnd fragen/ Wer oder Wo der Antichrist seye/darfür vns Christus vnnd die Apostelen so trewlich gewarnet haben: Sondern nun mehr bey diesem einigen zeichen vnnd merckmahl / da auch sonsten gleich durch auß kein anderes were / auffs aller gewissest schliessen vnnd vngezweifelt wissen / Der Bapst zu Rom/ vnd niemand anderer in der gantzen Welt/seye der warhaffte vnnd lebendige Antichrist/vnd das eben bey diesem kennzeichen/er darfür sich selbsten gewaltig verrathe/ vnnd dafür bey aller Welt angebe.

Fürs Andere / solle dieser bericht vom MordBapst Christlichen hertzen darzu dienen/ das hierunder sie sich erinneren sollen/durch waserley schutz/vnd auß waserley macht die Kirche Christi/vnd sein armer-kleiner Hauff vnd Herde auff Erden beschirmet vnd erhalten werde. Das ist einmal vnnd gewißlich nicht Engels/ viel weniger Menschen werck: Dann Englische vnd Menschliche macht were allhier viel zu gering/ dem grimmigen vnnd grossen Zorn deß

Apocal. 12. Teufels wiederstand zuthun/vnd die Wage oder Stangen

zu-

zuhalten. Sondern da gehöret allein Göttliche vnnd vnendtliche Allmacht zu. Wo der HERR nicht bey vns were/ſo ſage Iſrael/Wo der HERR nicht bey vns were/wañ die Menſchen ſich wieder vns ſetzen/ ſo verſchlingen ſie vns lebendig/ wann jhr Zorn vber vns ergrimmet. Da were langſten kein wunder geweſen/wann weder vnſer/ noch vnſerer Vorfahren einig Haut oder Haar vberig were/ da es auff Menſchen witz oder gewalt beruhete mit vns rechtglaubigen Chriſten. Man muß aber augenſcheinlich ſehen/ ja handtgreifflich prüefen/ Das es die gütte deß HERRN ſey/das wir nicht gar auß ſind. Seiner barmhertzigkeit ſeye ewiges lob vnnd preiß geſaget/ das er vns nicht gibet zum Raub in jhre Zähne/ Vnſere Seele iſt/ Gott lob/ entrunnen/wie ein Vogel dem Strick deß Vogelers/ der Strick iſt zerriſſen/ vnnd wir ſind loß. Den getrewen frommen Gott wollen wir ferner/vnd ſo lang wir leben/ anruffen vnd bitten/Er wolle vns nicht laſſen/vnd ſeine hande nicht von vns abziehen/vnd vns vor deß Bapſts vnd Türcken mord/ vnd ſeine liebe Kirche wieder alle vberweltigung von den Pforten der Hellen ferner allergnedigeſt erhalten.

Pſalm. 124.

Thren. 3.

Pſalm. 124.

Hierbey mag ſich dann auch im fürgang fürs Dritte jeglicher Chriſt beſinnen vnnd erinneren/ wie groß der Zorn ſeye/ welchen der Teufel hat wieder vns/ die wir noch auff Erden wohnen/ Welcher dabey wol zu ſpüren iſt/ das da er nun mehr durch Lügen vnſerer Seelen nicht mechtig iſt/ jhne dürſtet nach dem innerſten Blutstropffen vnſerer hertzen/ vnnd ſich nirgendt zů ruhe begeben/oder ſeinen Zorn ſtillen kan/ es ſeye dann/ das deß getaufften Chriſtenbluts/ durch ſeinen Statthalter den

2. Apocal. 12.

Bapſt

Bapſt zu Rom/ gantze Bäche voll vergoſſen werden. Dieſes Zorns vom leidigen Satan erwege man ſich nur getroſt/ vnd verſehe ſich gegen jhme nichts beſſers / es wird doch anders nicht darauß/ Wolte er ſchon anders bißweilen fürgeben/ vnd auff freundſchafft vnd vertrawen mit vns zuhandlen ſich verlautten laſſen / da iſt betrug vnnd lautter falſch darhinder/ vnd da iſt gewiß kein anders nicht. Da iſt gedencken an verloren.

1. Ferner aber vnd fürs Dritte/ demnach in der H. Tauffe wir beruffen vnnd geſchrieben ſind vnder die Blutsfahnen vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ vnd von jme tüchtig gemachet
Coloſſ. 1. ſind zum Erbtheil der Heyligen im liecht / errettet von der Oberkeit der Finſternüß/ vnnd verſetzet in das Reich ſeines
1. Pet. 4. lieben Sohnes / in welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/ nemlich die vergebung der Sünde: So laſſet vns nun wapnen mit ſolchem ſinn / das wir vns ſchicken vnnd bereitten zu allerhand vorſtehenden leiden/ die gnade des Allerhöchſten/ das Reich ſeines lieben Sohnes Jeſu Chriſti/ ſein heyliges Wort vnd Euangelium/ allermeiſt höchſtgedachten vnſern liebſten Heyland vnnd Seligmacher Chriſtum Jeſum ſelbſten (vmb deſſen wegē wir wie die Schlachtſchafe geachtet / vnnd teglich erwürget werden) ſo würdig
Pſalm. 44. achten/ das dieſes alles werd/ ja vberwerd ſeye/ darumben wir
Rom. 8. biß auffs blut widerſtehen/ auch hierob vnſer blut zuuergieſ-
Hebr. 12. ſen/ keine ſcheuh oder bedencken tragen ſollen: Ja viel mehr
Act. 5. vns frewen ſollen/ das wir würdig ſeien / vmb Chriſti na-
Joan. 21. mens willen ſchmach zu leiden/ vnnd mit vnſerm Tode/ dar-
mit doch ſonſten die ſchuld der Natur müſte bezahlet werden/
Epheſ. 5. Gott zupreiſen. Sonderlichen aber hierunder ſtudieren die Gedult vnnd den Glauben / das wir ſtarck ſeien in dem

HErrn/

HERRN/vnd in der macht ſeiner ſtercke/ anziehen Gottes Harniſch/vnd biß in den Todt getrew bleiben. Angeſehen nicht allein die ſelige tröſtungen/ darmit vns Gott erquicket/da wir vmb ſeinetwillen verfolget werden/Sey getrew biß in den Tod/ ſo will ich dir die Kron deß Lebens geben: Sondern auch die tröſtliche verheiſſungen/ ſo hierunder vns der barmhertzige Gott thut/ſeines ſchutzes vnd beyſtandes halben/Er wolle mitten in der not bey vns ſein/er wolle vns vnnd vnſere Seelen dannoch herauſſer reiſſen/ vns zu ehren machen/vnd dahin führen/da wir/die wir mit jme gelitten haben/ auch mit jhme herrſchen vnnd regieren ſollen/ in ewiger vnauffhörlicher frewde vnd ſeligkeit. Darzu vns allen verhelffe durch ein ſeliges Ende/ Gott/vnd der Vatter vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ welchem wahrem/vnnd mit dem H. Geiſt einigem Gott/ ſeye preiß/ lob/ehr vnd herrligkeit/von nun an biß in alle ewigkeit. AMEN

AMEN.

Apocal. 2.

Matth. 2.

Pſalm. 91.

Die Sechste Bapst-predigt/ genand der Schand Bapst.

Text der Predigt.

Apocal. 17. v. 4. 5.

Das Weib hatt einen gülden Becher in der hand/ voll grewels vnd vnsauberkeit jhrer Hurerey.

Vnnd an jhrer Stirn geschrieben den namen/ das geheimnüß/ die grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey/ vnd aller grewel auff Erden.

Predigt.

2. Thess. 2. Joan. 17.

DEr leidige Antichrist/ welcher ist der Bapst zu Rom/ wird vom H. Apostel Paulo genennet/ Filius perditionis, Ein Kind deß Verderbens/ nicht allein der vrsachen halben/ die weil er selb verdirbet/ vnd gehet die wege deß Verderbens/ vnd in seinem verderbliche wesen

wesen vmbkommet: sonder auch/ vnd viel mehr darumben/ das er auff verderben suchet/ vnnd in verderben führet/ oder zu führen begehret alle/ die jhme entweder entgangen/ vnnd jetzo zu wieder sind: Oder deren leichtfertige Seelen er einmal an sich gelocket hat. Er bringet aber solchen Menschen das verderben bey nicht auff einerley weise/ auch nicht nur an einerley sort oder art der gütter: Sondern in viel vnderschiedliche wege/ auch an allerhand güttern/ vñ Schätzen oder lieben Kleinoten/ darmit der Mensch von seinem Gott mag gesegnet vnd begabet sein. 2. Pet. 2.

Nun sind aber dieser Gütter vnd Kleinoter fürnemlich Viererley/ darmit der barmhertzige Gott Menschliches Geschlecht insonderheit außgerüstet vnd geschmücket hat. Das Erste/ ist das haupt Kleinot/ die liebe Seele/ an deren im stand Menschlicher vnschuld im Paradeiß fürnemlichen geleuchtet hat/ auch in künfftiger glori vnd seligkeit ewiges lebens/ nochmalen fürnemlichen leuchten wirdt/ das herrliche Ebenbild Gottes/ zu welchem Gott im anfang der Welt vnsere erste Eltern erschaffen vnd gemachet hatte. Vnderschidliche gütter vnd Kleinoter der Menschen.

Das andere Kleinot ist der Leib/ welcher der Seelen Tempel vnd Wohnung/ auch selbiger in diesem leben nechster vnd bester Gesell vnd Verwandter ist.

Das dritte Kleinot ist deß Menschen ehr vnd gefür/ zucht vnnd gutter leumut/ welches nechst der Seelen vnnd dem Leben/ das edelste Gutt an einem Menschen ist.

Letzlich vnd fürs Vierte sind die zeitliche Gütter/ vnd was an jrrdischem wesen der getrewe Gott durch seinen Segen jeglichem Menschen beschereet hat.

Wie nun Bapst der leidige Antichrist/ vnnd vnselige Kind deß verderbens/ der Menschen Seelen mit Lügen/

dem Leibe mit Mordt lange zeit vnd viel Jhar verderblich zugesetzet/vnd hierinnen lauter vnwiderbringlichē Schaden vnd jammer gestifftet vnnd angerichtet: Dauon ist bißhero in den nechst vorgehenden zweyen Predigten eine zimliche notturfft gehandlet worden.

Volget nun in der Ordnung das Dritte Kleinot/ Ehre/Zucht vnd Erbarkeit/darbey vns daß vmbzusehen gelegenheit jtzo fürstehet/vnd Vrsach gegeben wird/nachzuforschen/welcher massen sich hiergegen das Kind des Verderbens erzeiget/vnd was schreckliches Verderben auch dieses fallß der Bapst zu Rom bey gemeiner Christenheit angerichtet habe. Vber dieser nachforschung wird sich befinden/das Bapst ein rechter Schand Bapst/ein schrecklicher Feind vnd Verstörer aller Zucht vnd Erbarkeit seye. Solches vnserm ewigen vnnd einigem Haupt vnnd Seligmacher Jesu Christo zu rühmlichen Ehren/vns zu seliger Warnung/dem leidigen Antichrist vnnd Bapst aber zu ewiger Schmach vnd Vnehre außzuführen/wolte Gott seine Gnade/Segen/Krafft vnnd Geist vns allergnedigst verleihen AMEN.

ES gebrauchet der H. Geist eben gar ein hartes vnd scharffes wort von dem leidigen Antichrist/oder dem newen Babel/wie er es nennet/von der Bestien/dem Weib/der Babylonischen Huren/wie sonsten der Antichrist genennet wird/vnd spricht/sie werde ein Mutter der Hurerey/vnnd aller Grewel auff Erden sein/das ist so viel gesaget/Was man nun für Schand vnd yppigkeit ersinnen/was abscheulichen/auch Gott/vnd seinem heyligen Wort widrigen Grewel man werde erdencken mögen/der

werde

werde bey dieſem ſchändlichen Babel/ vnd in dem Reich des leidigen Antichriſtes gefunden werden. Paulus der heylige Apoſtel machetes nicht viel gelinder/ in dem er den Antichriſt nennet hominem peccati, einen Menſchen der Sünden/ das iſt ſo viel geſagt/ einen rechten gefangenen vñ leibeigenen alles Vbels/ Verum monſtrum, ein rechtes Vngeheuer/ von Schand vnnd Büberey. Der heylige Apoſtel Petrus nennet jhn/ den Antichriſt/ vnnd ſeinen Hauffen/ mit noch heßlicherm namen/ vnnd ſpricht/ ſie ſind Schandt vnd Laſter. Mit dieſer ſcharffen vnd hefftigen art zureden/ wil der heylige Geiſt ſo viel zuuerſtehen geben/ das bey dem Antichriſt vnd ſeinem Reich/ nicht nur gemeine/ oder Welt vbliche Sünden vnd Laſter/ wie jrgend bey andern Völckern/ werden zufinden ſein/ ſondern der Antichriſt vnd ſein Hauff werden voll abſcheulicher Greuel/ mit Vngerechtigkeit verknüpffet/ in Schanden vertieffet/ in kot vnd wuſt aller Vnzucht vnd Büberey dermaſſen erſoffen ſein/ das ſich bey dem Hauffen nicht mehr ein Chriſtliches/ auch nicht recht Menſchliches/ oder erbarliches/ vnd Bürgerliches Leben/ ſondern gar ein Heydniſches vnnd recht Teufliſches Weſen werde ſehen laſſen. Vnd geht der heylige Apoſtel Petrus an angezogenem Ort ſeiner Epiſtel/ gar ad ſpeciem, vnnd machet von ſtück zu ſtück namhafft/ was ſolch Greuel vnnd Vnthaten ſein werden. Als das zeitliche Wolleben/ werde von jhnen für Wolluſt geachtet ſein/ ſie werden prangen von der Chriſten Almoſen/ ſie werden praſſen von derſelben eigenthumb/ Augen voll Ehebruchs haben/ die Sünde jhnen nicht wehren laſſen. Die leichtfertige Seelen an ſich locken/ hertzen haben durchtrieben mit Geitz/ den richtigen Weg verlaſſen/ vnd jrre gehn/

2. Theſſ. 2.

2. Pet. 2.

Act. 2.

vnd nachfolgen dem weg Balaam/ nach dem fleisch wandlen/ in der vnreinen lust/ die Herrschafften verachten/ nicht erzittern/ die Maiestet zu lestern/ verfluchte Leut sein/ vnnd was dergleichen mehr daselbsten erzehlet wird. Hiermit hat der heylige Apostel Petrus einen gantzen Calender vnd Lasszeddel gefasset vnnd begriffen/ von allen dem/ was vom Bapst vnd seinem hauffen böses vnnd greuliches getrieben wird.

Bäpstischer Lasszeddel.

Dann welch Laster vnd Vbel kan vnnd mag doch jnnermehr genennet werden/ welch Schand vnd Grewel kan von einigem Volck gesaget werden/ darmit Bapst vnd sein hauff/ nicht vberflüssig behafftet/ vnnd besudelt seye: Nimmet man zur hand/ die heyligen Zehen Gebot Gottes/ vnnd will daselbsten von Gebot zu Gebot nachdencken/ wie solches vom Bapst vnd seinen hauffen gehalten werde/ so findet sich in warheit ein solch verruchtes vnnd verfluchtes wesen/ das fast vnmüglich/ vnd vnmenschlich ist/ es an einigem Ort/ oder von einigem Volck/ sonderlich in der Kirchen/ vnd bey dem lieben Christenthumb/ erger könne gemachet werden. Dann den einigen rechten wahren Gott/ bekennet vnd ehret der Bapst so gar nicht/ das er auch fast eine vnzehliche vnnd vber Heydnische menge der Abgötter/ vnnd neben Götter auffwürffet. Ja eben sich auch selbsten vberhebet/ vber alles das Gott oder Gottesdienst heist/ vnnd sich setzet in den Tempel Gottes/ als ein Gott/ vnnd fürgibt er seye Gott/ inmassen hiebeuorn auß Paulo zur genüge ist berichtet worden. Was abscheuliche Abgötterey mit gemeiner anruffung der Heyligen/ vnnd dem gewönlichen Götzendienst/ getrieben werde/ das bedarff weitlefftiger erzehlung nicht. In jhren Kirchen/ bey

jhren

jhren Walfahrten iſt es wol zu ſehen / iſt doch eitel vnrecht vnd Abgötterey darinnen / vnnd wann ſie ſich gleich mit Laugen waſchen / vnnd viel Seiffen darzu nehmen wollen / Jerem. 2. ſich der Abgötterey halber weiß zubrennen / ſo gleiſſet doch jhre Vntugendt vnnd Abgötterey nur deſto mehr herfür / vnd muß alle Welt mit Augen ſehen / wie ſchendlich von jhnen den vnnützen Götzen angehangen wird. Darbeneben iſt der mißbrauch Göttliches namens / Zauberey / Teufelskünſten / betrügliche Wunder vnd Zeichen / abergleubiſches Segen ſprechen / Zeichendeuterey / vñ was dergleichen alles vnter dem Namen vnnd der krafft Gottes verkauffet wird / ſo gemein / das dergleichen bey einigem Volck auff Erden / ja mehr nicht / als bey vñ in dem elenden Bapſtumb zuſehen oder zufinden iſt. Bapſt Gregorius diß namens der Siebende / welcher zuuor / vnnd ehe er Bapſt erwehlet worden / Hillebrandt geheiſſen hat / von welchem aber die Bäpſtiſche Scribenten ſelbſten melden / das er billicher Hellebrandt Bapſt Hellebrand. ſolte geheiſſen haben / hat ſich ſelbſten dem Teufel mit Leib vnd Seel zum eigenthumb ergeben / allein vmb der verfluchten Schwartzkunſt vnnd Zauberey wegen / durch deren behelff er dann meiſtentheils nicht allein zum Bapſtumb oder Bäpſtiſcher hohett iſt befürdert worden / ſondern auch dadurch groſſe Wunder / vnd vngewönliche werck verrichtet vnd geſtifftet hat. Dieſem heyligen / ja Helliſchen Vatter / war es nur ein gelechter / vnd kurtzweil / das er blötzlich Fewer machet / vnd außſpüe / gleich wie ein rechter Helliſcher Cerberus, vnd ſo bald er nur ſeinen Rock Ermel ſchüttelte / muſte der Fewerfuncken vnnd flammen / eine ſolche menge herauſſer ſtieben / als wann er lautter voll Helliſches Fewrs geweſen wer.

Dieſer

Dieſer Bapſt war auch gewohnet/ die geweyhete Hoſtiam auß dem Hochwürdigen Sacrament zu nehmen/ vnd die zu ſeiner Zauberey/ vngeſcheucht zugebrauchen/ auch muſte jhm ein Geiſt/ aber nicht der heylige/ ſondern ein Helliſcher Geiſt/ auß ſolcher Hoſtien gleich als wie auß einer Barillen wahrſagen/ heimliche vnnd verborgene ſachen offenbaren. Daher ſich dann mit jme auff eine zeit begeben/ als jhme ſein Geiſt auß der Hoſtien nicht mehr antworten/ oder weiſſagen wolte/ das er die geweyhte Hoſtiam/ vnnd alſo jhrer lehr vnnd meinung nach/ den vorwandelten Leib vnd Blut deß HERrn Chriſti nahme/ vnnd grimmiges muhts ins Fewer warff. Darauff ſeiner Cardinel vnnd Diener einer ſolle geſaget habē/ Jr Herr vñ heyligſte Vatter der Bapſt/ hette ein ſolche that begangen/ das wol wert/ vnd nicht wunder were/ wann man jhn/ vnd alle ſeine Diener mit jhm/ nehme/ vnd würffe ſie/ als die ergſte Buben ins Fewer/ vnd verbrente ſie zu Puluer. Eben dieſer Bapſt ſolle ſeiner Vorfahren vnterſchiedlich Sechſe/ mit Zauberey vnnd Gifft hin gerichtet/ vnd vmbgebracht/ vnnd alſo jhme ſelb den weg zum Bäpſtiſchen Stuel/ ſo lang bereittet haben/ biß jhme endtlich niemand mehr im weg geſtanden/ vnd er alſo vngehindert zu langſt begerter Bäpſtiſcher hoheit/ geſtiegen vnd gelanget iſt/ welches aber nicht auß Gott herkommen/ oder in ſeinem namen geſchehen iſt/ ſonder wie Benno/ ſelbſten ein Cardinal/ geſchrieben hat/ à Cacodæmone inthroniſatus eſt, welches ſoviel geſagt/ dz alles vom leidigen Teufel zuwegen gebracht/ vnd von jme hergefloſſen ſeye/ das dieſer Gregorius die Bäpſtliche Kron erlanget/ vnd bekommen hat.

Dieſem Gregorio gibt auch ſonſten/ ein fürnehmer Bäpſti-

Bäpſtiſcher Scribent Abbas Vrspergenſis das gezeugnüß/ quod, quicquid inter piè viventes rectè ſtare videbatur, concuſſerit. Das iſt/ dieſer Bapſt habe vmbgekert/ zurriſſen vnd verderbet/ alles das/ was bey gemeiner Chriſtenheit löbliches vnd gutes habe mögen gefunden werden. Das iſt ja mein ich ein ſchönes vnd herrliches Bapſt lob/ vnd jmmer ſchadt/ das es nicht allen Bäpſten bey jren Bildnüſſen/ oben zun Heupten geſchrieben vnd geſetzet wird.

Noch ein ander denckwürdig Exempel/ von einem gar heyligen vnnd andechtigen Bapſt/ haben wir/ wie vns die Bäpſtiſche Scribenten ſelbſt berichten/ an Alexandro diß namens dem Sechſten Römiſchen Bapſt/ Dieſer heylige Vatter/ hatte Gott vnnd ſein ewiges Reich/ ehe dann er Bapſt wurde/ ſo lieb vnd werth/ das er ebener maſſen/ wie zuuor von Gregorio vermeldet worden/ ſich auch dem Teufel mit Leib vnnd Seel zu eigen gab/ doch mit dieſem außtrücklichen beding/ das jhme der Teufel helffen ſolte/ das er Bapſt zu Rom würde/ vnd war in ſolchem pact vnd beding vom Teufel jhme vertröſtung geſchehen/ er würde nicht allein Bapſt werden/ ſondern auch Eylff Jhar/ vnnd noch Acht darzu/ auff dem Stul zu Rom ſitzen vnd regiern. Dieſes Summirte gedachter Bapſt zuſammen vnnd rechnete darauß 19. Jahr/ ſo lang er ſich getröſtet Bapſt zu ſein/ vnd zu bleiben/ ehe vnd der Teufel ſein vnterpfandt einfordern vnd abholen würde. Was geſchicht aber? Der Teufel vermengt jhme die Karten/ vnd verdrehet jm das Spiel wunderlich. Dann als er Eylff Jahr/ vnnd Acht Monat Bapſt geweſen/ vnd auff einen tag ein ſtattlich Pancket/ etlichen vornehmen Herren zu Rom/ zurichten laſſen/ in welchem er derſelbigen etliche mit Gifft im getränck auff zu reiben/ *Alexander VI.*

ben/vnd hinzurichten bedacht gewesen: Füget vnd schicket es sich auß sonderlicher verhengnüß Gottes also/ das die Silberne Flaschen/ darinnen der Wein auffgetragen wurde/ verwechslet werden/vnd eben die flasche darinnen Gifft gewesen/welches etlichen Herren vnd Gästen hatte sollen beygebracht werden/für den Bapst kommet/ vnd jhme darauß zu trincken eingeschencket worden. So bald nun Bapst mercket/ das die sachen vbel bestellet/vnd jme selbst das Gifft im Wein beygebracht worden/ ruffet er seinem Kemmerling/ welcher eilendt seiner deß Bapstes Kammer zulauffen/ vnd jme sein Handtbüchlein/darein alle sein Zauberey/vnd alles was er vom Teufel gelernt hatte/ eingeschrieben war/ zur hande bringen solte. Dz war damaln sein deß Bapstes Psalterium vnd Manual, darauß er seine Gottseligkeit studirte/vnd darinnen er sich vbete.

Bapsts Psalterlein.

In dem nu der Kemmerling in deß Bapsts Gemach hienein geht/vnd das Zauber Büchlein holen will/ so bald er das Gemach eröffnet hatte/ wird er mit grossen schrecken gewar/wie da in dem Sessel/ darinnen der Bapst sonsten gewohnet ward zusitzen/ ein greulicher vngeheuer Bild/ welches der Teuffel leibhafftig war/sitzet/vnnd alsbald mit erhobener greulicher vnnd schrecklicher stimme/ dem Kemmerling entgegen ruffet/ Ego sum Papa, Ich bin Bapst. Ob diesem Spectackel vnnd gehörter stimm/ als der Kemmerling biß auff den Todt erschrocken/ vnnd solche meer gleichwol baldt seinem Herrn/ dem Bapst geoffenbahret/ vnnd vermeldet hatte/ darauß er Bapst bald abzunehmen/ vnnd an sich selbsten zu fühlen hatte/ das seines bleibens in die lenge nicht sein/ vnnd jhme seines verdunckens vom Teufel mit Eylff vnd Achten vbel eingehalten würde/

lasset

laſſet ſich gemelter Bapſt balden ſelbſt zu Kaſſer/vnd in ſein Gemach durch etliche Diener tragen/ alda jhme dann bald ſelbſten vorgemeltes Geſicht/ vnd ſein alter Compactator vnd Geſell der Teufel/ ſichtlich erſcheinet/ vnnd jhme die erklerung thut/ die Eylff vnnd Acht ſeyen nunmehr vmb/ nicht aber wie er der Bapſt ſolches per appoſitionem verſtanden Eylff Jahr/ vnnd Acht Jahr/ vnnd alſo in einer Summa 19. Jahr/ ſondern getheilet vnnd verſchieden/ nemlich Eylff Jahr/ vnd 8. Monat. Weil dann nun dieſer Termin vmb vnd verfloſſen wer/ ſo ſey es nun an dem/ das er mit jhm auff vnnd dauon müſte. Darauff verſchwindet alſo balden/ der vnſaubere Geiſt/ mit hinderlaſſenem heßlichen geſtanck. Bapſt folget balde nach/ gibt ſeinen Geiſt auff/vnnd lieferet das Vnterpfandt ein/ dem jenigen/ welchem es verſetzet vnd verpfendet war/ dem leidigen Teufel. Vnd ſolle niemandt gedencken/ das jrrgendt vnter ſo vielen/ als nemblich etlich hundert Bäpſten/ die zu Rom gelebet vnnd regieret haben/ nur dieſe zween/ oder ja ſonſten wenige Bäpſt geweſen ſein/ welche es ſo vbel außgerichtet/vnd ſolle greuliche thaten begangen haben. Sondern man ſolle wiſſen/ vnnd es für einen lauttern grund achten/das nachfolgende Bäpſte/ meiſten theils alle/ dergleichen Vbelthäter vnd ebenmeſsige Schandbuben geweſen ſeind. Es wird in glaubwirdigen Hiſtorien ſoviel berichtet/ das von Bapſt Silueſtri diß namens deß andern/zeitten an/ biß auff Calixtum diß namens auch den andern/ vngefehrlich biß in Hundert vnd 20. Jahr abgelauffen ſeind/ welche gantze zeit vber 22. vnterſchiedliche Bäpſt geregieret haben/ welche allezumal/keinen außgezogen/ Zauberer/ Schwartzkünſtler/vnd Teufelsbuben geweſen ſindt.

Solte man dann nun ferner auß den Historien berichten/ welchermassen die Bäpst mit maineiden gespielet/ wie sie jhre eigene Sigel vnd Brieff treuloser weiß so manches mal gebrochen/ vnnd nicht allein an gemeinen Leutten/ sondern auch an Fürstlichen/ Königlichen vnd Keyserlichen Personen/ jhre Eydt/ pflicht/ vnnd geleidt so böslich gehalten haben/ so würde hieruon nicht nur eine gantze Predigt können gethan/ sondern ein gantzes Buch gemachet werden.

Anlangendt andere Bubenstück/ haben sich selbiger aller halben die Bäpste zu Rom in aller Welt sehr beruffen/

Iohannes XII. vnd gar vber die massen berümbt gemacht. Johannes diß namens der 12. hat sich so redlich vnd erbarlich gehalten/ das jhn Volaterranus nennet/ Sceleratum virum, einen rechten Ertzbuben/ vñ außbundiges stück von einẽ Schalck/ Platina, welcher auch selb ein Papist/ vnd etlicher Bäpst zu Rom Secretarius gewesen ist/ gibet jhm den Nahmen/ das er jhn heisset/ Monstrum hominis, Er seye ein rechter Vnmensch/ ein lauttere Bestia/ ja eigentlicher ein Teufel/ dann

Iohannes XXII. für einen Menschen zuhalten gewesen. Johannes diß namens der 22. auch Bapst zu Rom/ hat sich so fein Bäpstlich/ das ist/ recht Antichristisch gehalten/ Das der löbliche Keyser Ludwig/ einen gemeinen Reichs Abschiedt vber jhn hat ergehn lassen/ vnd selbiges zu Rom in der Statt/ das er der leibhafftige Antichrist vnd Teufel selbsten/ ist erkleret vnd offentlich außgeruffen worden.

Als dieser Bapst an die Kirchen in Orient werben vnnd gelangen liesse/ das sie sich seinem Stul auch vnterwerffen/ vnd jhne für Bapst/ das ist/ das höchste vnd einige Heupt allgemeiner Christenheit erkennen wolten/ gehn vber diesem anmuhten die Geistliche vnd Gelerten in Griechen

chen Land" zu rath / wie sie gemelten Bapst beantworten wollen / fassen ein gemeines kurtzes schreiben / vnnd bringen es zu Pappir / das hat gelauttet also: Superbiã tuam summam tolerare non possumus, avaritiam inexplebilem satiare non valemus. Diabolus tecum, quoniam Dominus est nobiscum. Das lauttet auff Teutsch also: Bapst du solt wissen / dein stoltz vnd pracht ist so hoch / das wir denselbigen nicht erdulden mögen / dein vnersettiger Geitz ist so groß / das vns vnmüglich denselbigen zufüllen / Der Teufel sey vnd bleibe mit dir / Dann Gott ist mit vns. Sihe die Leut haben es dem Bapst fein Teutsch vnnd rund gesagt / wer er sey / Was darff es fragens / ob bey wehrendem Bapstumb noch Christen auff Erden gewesen / vnnd Gott eine Kirchen in der Welt gehabt hab. Kirche in Griechen landt.

Wann ja sonsten keine Rechtglaubige auff Erden nicht gewesen weren / (wie doch Gott lob anderst gewesen ist.) Gott hette glaubiger Christen vnd Kirchen gnug in Orient vnnd Griechenlandt gefunden / Aber hieruon zur andern zeit. Bapst Johannes diß naimens der 23. hat einen solchen feinen Bäpstischen wandel geführet / zeit werender seiner Regierung / das jhme durch seine eigne Cardinel vnd Bischoff / auff dem Concilio zu Costnitz vber 100. Artickel sind vorgehalten / vnd darinnen solche Bubenstück fürgeworffen / vnd auff den Hals erwiesen worden / das fast selbiger stücken keins gewesen / welches nicht Henckermessig / vnnd mit Schwerdt oder Fewer an jhme zu straffen gewesen were / Daher die Bäpstische Scribenten meldung thun / das dieser Bapst Vulgariter, gemeiniglich / vnd von jederman / Diabolus incarnatus, ein leibhaffter vnnd eingefleischter Teufel sey genennet worden / welches alles von diesem Bapst soviel desto eher vnd leuchter

zu glauben ist / dieweil er den Glauben / den sonst andere Bäpst gemeiniglich nur in geheim halten / vnnd im hertzen haben / frey offentlich außbekand / vnd gestanden hat / das er nicht glaube / das eine Aufferstehung deß fleisches oder der Todten seye. Vnnd das ist / wann man die warheit sagen will / sonsten zu Rom der allgemeine Bapstglaube.

Will man dann nu ferner zum dritten Gebot schreiten / vnd warnemen / was heyligung deß Sabbaths vnd seine Christliche Gottesdienst beym Bapst / vnd im Bapstumb gefunden werde / so müssen alle Christliche hertzen bekennen vnd sagen / das das gantze Bapstumb mit gewalt dahin gerichtet sey / dz es alle rechtschaffene heyligung des Sabbaths / vnd reinigkeit der Gottesdienst vmbkeren / verfälschen vnnd verstören soll / Dann da ist der gantze Stand vnd Orden der Geistligkeit verstöret vnd verderbet / vnnd solche Clerisey / Müncherey / vnd Ordens wesen in die Kirchen eingeführet / dauon weder Christus / noch die Apostel / noch einige Bralte Christenheit / ichtwas gewust oder geordnet hat. Die Menschen satzungen / allerhand Ceremonien / vnd zum theil Jüdischen / zum theil Heydnischen Ordnungen / ist der liebe Gottesdienst / der gebrauch der heyligen Sacramenten / vnd die gantze Kirche dermassen beschweret vnd vberladen worden / das hierüber Augustinus wann er heut zu tag leben solte / noch einmal klagen müste / tolerabiliorem fuisse veteris populi conditionem, Es seye noch ein leidlicher thun gewesen / mit dem alten Jüdenthumb / vnd mit den Leuitischē Ceremonien im Alten Testament / als es im Bapstumb der vbermengten vnd vberhefften Ceremoniem halber gewesen ist.

Wie ehrlich der Bapst von Eltern / von Vatter vnnd Mutter

Mutter standt / so wöln auch vom löblichen standt der Obrigkeit gehalten / vnd welcher massen er sich gegen diesen beyden erzeiget habe / dauon ist hiebeuorn schon genugsame andeutung beschehen.

Wie er aber auch das Fünffte Gebott gehalten / vnnd sich je vnd allwegen / gegē getaufftem Christenblut gehalten habe / hieuon ist nach der lengen nechst vorgehender Predigt / beim Mord Bapst die genüge gemeldet worden. Vnd solle baldt in nechst folgender Predigt bericht eingewendet werden / wie es Bapst mit dem Siebenden Gebot gehalten / vnd seine Geistligkeit in Büberey erwiesen habe. Dieses Orts soll allein das Sechste Gebott zur hande genommen / vnd hierbey angezeiget werden / wie züchtig / wie keusch / das schöne früchlein / der Bapst zu Rom / gegen diesem Gebot vnsers lieben Gottes sich erzeiget hab. Dann auff diesen Puncten will vns der heylige Geist gewaltig geleittet / vnd gleich als mit Fingern dahin gedeuttet haben / da er den Antichrist intitulieret vnd nennet / Matrem scortationis, ein Mutter der Hurerey: Nun sein wir zwar wol nicht in abred / vnnd es ist ja einmal an dem / das hiermit auch was Geistliches gemeinet / vnnd auff die Geistliche Hurerey / nemlich den Götzendienst / vnd Abgötterey gedeuttet wirdt / welche in heyliger Schrifft / vnnd sonderlich bey den Propheten / eine Hurerey genennet wird / inmassen bey Esaia / Esa. 1. Jeremia / vnd Ezechiele zusehen. Wie geht es zu / sagt Jerem. 2. Gott im Propheten Esaia / das die fromme Statt zur Huren worden ist / Item. Hebe deine Augen auff zu den höhen / vnnd sihe wie du allenthalben Hurerey treibest. Dann gleich wie eine offentliche Bübin sich an einen jeglichē henckt / vñ ein vntrewes Eheweib jrer pflicht vergisset / vnd

vnd mit frembden bulet vnnd jhnen nachlauffet: Eben alſo wird an Gott ein Geiſtlicher Ebebruch begangen/von denen/die an den vnnützen Götzen hangen/vnd andere Götter auffwerffen vnd anruffen/dann den einigen vnnd warhafften Gott. Daher diß vbel in Geiſtlichem verſtand wol eine Hurerey vnd Ehebruch füglich kan genennet werden. Vnd iſt das leidige Bapſtumb wie hie beuorn vermeldet worden/dieſer Geiſtlichen Hurerey auch eben ſtücken voll. Wers wiſſen vnd ſehen will/darff nicht weit lauffen/ ſpricht Gott im Propheten Jeremia/am Feyertage ſihet man es wol/ vnd wann man jhre Proceſſionen, Walfahrten/Kirchen Feſt/ vnd in gemein allen Bäpſtiſchen Gottesdienſt anſchauet/ſo ſihet vnd greiffet man/dieſe ſchreckliche Hurerey mit hauffen. Aber gleichwol iſt kein zweifel/ das auch der heylige Geiſt/mit dieſem namen/ auch auff die euſſerliche vnd leibliche Vnzucht in ſonderheit wöll gedeutet haben/ vnd vns ſoviel zuuerſtehn gegeben/ das dieſer ſchand vnnd vbels an dem Bapſt in ſonderheit wahr ſolle genommē werden. Dañ es iſt doch ja gemeiniglich an dem/ die erfahrung bezeuget es auch bey allen zeitten/ vnnd bey allen Völckern war ſein/ das dieſe beyde laſter gemeiniglich geſchwiſtrig Hurenkind/ vnd allernechſt beyſamen ſind / ſo balden die Geiſtliche Hurerey einreiſt/ vnnd man in Religions ſachen an Gott brüchig wird/ſo bleibt die ander Geſpiel die fleiſchliche Hurerey vnd Vnzucht nicht lang dahinden / vnd reiſt mit macht ein. Dieſes iſt am Bapſtumb auch gewaltiglich erfüllet worden/ da nicht gröſſer vnzucht vnnd grewlichere ſchand bey einigem Volck mag gefunden werden / als im leidigen Bapſtumb ohne ſcheu geübet vnnd getrieben wird. Fornicatio ſimplex, wie ſie es heiſſen/gemeine vñ ſchlechte

Jerem. 2.

Vnzucht/

Digitized by Google

Vnzucht / da ledige Personen sich mit beflecken/will beym Bapstumb kaum mehr für eine Sünde geachtet sein / oder wird ja so letzlich vnd gering gehalten/ das dieses laster nur mit anhörung einer einigen Meß / gebüsset werdt. Im Bapstumb findet man in grossen Reichs vnd Fürstē Stetten es gemeiniglich also geordnet/ das offentliche Frawen/ oder Hurenheuser / gebawet/vnd erhalten werden/ darinnen die Vnzucht vnd Hurerey ledigen Personen frey/vngescheicht/vnd vngestrafft zutreiben/zugelassen/ vnd nach gesehen wird. Vnd wird im Geistlosen Bapstrechten jrrgend an einem ort offentlich gesetzt/ das diß auch ein mittel vnnd weg sey/ seine Sünde zu büssen/ vnnd abzutragen bey Gott/wann einer ein Weib auß einem solchen offentlichen Hurenhauß hole/vnd sie jhm verehliche/doch müste das geschehen solcher meinung/ das er gedencke jhre Seel zu erretten. Im Bapstumb wird den Priestern vnd allen Geistlichen verbotten bey höchster Vngenadt/ das keiner Freye/ oder Ehelich werden solle/wo anderst/ vnd ein Priester sein eigen Eheweib hette/ so köndt er nicht wandelen / das ist/ nicht Sacrament celebrirn oder Meßhalten. Daran jhn aber mittler weil gar nichts hindert/ wann er zu Hauß/ eine/zwo oder mehr Köchine vnd lose Hurensäck auffhalt/ Ja wie sich ein Bäpstisches Schandmaul offentlich hat verlautten lassen/ seye es einem Geistlichen oder Priester weniger Sünde/vnnd viel mehr läßig/ wann er 100. Huren halte/doch Succelliuè, nicht zu einer zeit/sondern nach vnnd nach/ dann wann er ein einig Ehelich vnnd ehrlich Weib habe. Die Haupstatt Rom alda der Bapst sein Residentz/vnd von S. Petro dem Apostel anererbten ansitz/(wie die Bäpstliegen)zu haben pflegt/ ist mit solchen Rom die Haupt Hurenstatt.

Vieh ſo wol verſehen/ das man daſelbſten wenig Ehelicher Perſonen finden/ vnnd manche weitte vnd lange Straſſen der Statt auß gehen ſolle/ in welcher kaum eine oder zwo Eheliche Haußhaltungen anzutreffen ſeyen/ ſondern die Statt gemeiniglich durchauß meiſten theils mit Huren vnd Buben beſetzet ſein ſoll/wie dann die offentliche Vetteln ſo mit Hurerey jhre freye Nahrung ſuchen/ dem Bapſt ordentlicher weiß Zinßbar ſein/vnd jren Monatlichen Tribut vnd Huren Zoll/ dem Bapſt erlegen ſollen/ dauon das Patrimonium Petri, vnd der Gottes Kaſten zu Rom järlich nicht wenig ſolle gebeſſert vnd vermehret werden. Wie dann ſolches zuglauben/ ſo gar vngereumbt auch nicht ſcheindt. Dann man will es für ein glaubwirdige Hiſtorien außgeben vnnd halten/ als man Anno 52. auff dem Concilio zu Trient/ beyſamen geweſen/ ſeye man ſchieſsig worden/nach Rom ein Bottſchafft/vnd daſelbſten fleiſsige kundſchafft ergehn zulaſſen/ wie viel ſich doch ſelbiger zeit offentliche gemeine Vetteln auffhalten/ welche dem Bapſt Tribut zugeben gewonet geweſen/da haben ſich bey gehaltener Inquiſition ſo viel befunden/ das mehr nicht dann 24000. Hurenbelg zufinden geweſen/ welche dem Bapſt zu Zinß vnnd Zoll gegangen ſein. Vermeinen auch E. L. das D. Luther weit vom Zweck geſchoſſen habe/ da er den Bapſt den gröſten Hurenwirth ſo auff Erden jemals kommen ſey/oder gefunden werden möge/geſcholten hat? Von Corintho der Griechiſchen Handelſtatt lieſet man zwar/ das zur zeit deß werenden Heydenthumbs daſelben bey dem Templo Veneris, ein/ zwey/auch mehr tauſent vnzüchtige Töchtere gefunden worden/welche von offentlicher Vnzucht/durch zulaſſung der Regimenten daſelbſt/ ſich genehret ha-

ret haben. Aber Rom die heilige Statt/ die ein Mutter aller Kirchen Chriſti auff Erden ſein vnd heiſſen will/ thuts nicht einem Corintho/ſondern 6. 7. Corinthen weit beuor. Was ſoll es dann auch wunders ſein/das vor alters Chriſtliche vnd züchtige hertzen gewarnet vnnd geſchrieben haben.

Viuere qui ſanctè cupitis, diſcedite Româ,
Omnia cum liceant, non licet eſſe probum.

Welcher Menſch denckt Chriſtlich zu leben/
Der ſoll gen Rom ſich nicht begeben/
Dann daſelbſt lebt man wie man will/
Allein die frömbkeit gilt nicht viel.
Wer from will ſein von Rom bleib weit/
Nichts wenigers Rom denn frombkeit leid.

Hurerey vnd Vnzucht hat zu Rom dermaſſen eingeniſtelt/das ſich vnſer lieber HERR Gott an dieſer Statt/ vnd am Huriſchen Bapſtumb/ eben gar fein gerochen/ in dem er vber den Bäpſtiſchen Hurenſtuel zu Rom/ mit ewiger vnaußleſchlicher ſchand vnd ſchmach verhenget hat/ das eine ſchandt vnd ſchmach verhenget hat/ das eine ſchändtliche offentliche Breckin welche jhrem Bulen/ vnnd hernach erwehltem Römiſchen Cardinal vnd Bapſt/viel Jahr auff Vniuerſiteten vnd zu Rom vnter geſtalt vnd Verkleidung eines Mansbildes in vnzüchten nachgefolget/vnnd beygewohnet/nach ableiben jhres Bulen ſelb zum Bapſt erwehlet/vnnd hierauff Johannes diß Namens der Achte iſt genennet worden. Welche Breckin auch bey wehrendem ſolchen jhrem Standt/ als ſie Bapſt geweſen/ der Hurerey vnnd Vnzucht ſich nicht geeuſſert/ ſondern dieſelbige widerumb mit andern Cardinälen getrieben/ vnnd ſich ſo lang damit geſchöppet/ biß ſie im andern Jahr Ioanna VIII

jhrer höchsten würden/schwanger/ vnnd mit einem jungen Bäpstlein ist erfüllet worden/welcher jhrer Bapstgeburt sie endlichen also genesen / das als sie in grosser Solennitet zur Kirchen nach S. Iohannis Lateranensis in der Procession daher gezogen/jhr zum Kindt wehe worden/ vnnd also auff offentlicher strassen in beysein etlich 1000. Personen desselbigen darnider komen/vnd diese Geschicht von den Romanensern selbst eben an der stell/da sie ergangen/ zur gedechtnüß künfftiger posteritet an einer Capellen in Stein eingehauen/vnd also etlich hundert Jahr/ vor aller Welt augen offentlich gestanden/ vnd noch bey Menschē gedencken/ von vielen tausenden gutthertzigen vnnd Euangelischen Personen mit augen gesehen worden ist/ biß endtlichen die Lutherischen Ketzer in Teutschlandt von dieser that soviel geschwatzt / vnnd den Papisten damit die Ohren gerieben haben/das durch anstifftung der Jesuiter / wie man sagt/ man zu Rom/zu rath gegangen/vnd in Consistorio Papali schliessig worden ist/ den Stein auß der Maur auszuheben/vnd abweg zubringen/ der meinung/als müste nun alle Welt hinführo an der lügen stehn / vnnd niemanden mehr sagen/ das solche that zu Rom jemaln geschehen oder fürgangen sey. Inmassen dann die letzte Münchbrüet des Bapstes die Jesuiter/ heutiges tages schon offentlich auff/ vnd im druck herfür tretten/ vnd vngescheucht leugnen dörffen/ das solche Geschicht zu Rom jemal ergangen/ oder solcher Stein jemal daselbsten seye gesehen worden. Diese Vnzucht vnnd Schandbüberey wie sie nun zu Rom in der Hauptstatt je vnnd allwegen in vollem schwang gegangen/ vnd also die Mutter selbst zu einer Ertzhuren worden ist/ also hat sich dieses Vbel hernach in alle ort gewesenen Bapsthumes

stumes weit außgebreit/vnd haben die Töchtere hin vnnd wieder mit allem gewalt in der Mutter art geschlagen/ also das wo Bistumb/ Thumstifft/ Clöster/vnnd dergleichen grosse Geistligkeit gewesen/daselbsten auch alsbalden vnuermeidlich grosse Vnzucht vnnd Hürerey eingeschlichen ist/ welche zwar bey den hohen Stifften/ Bischofflichen vnnd Prælaten Höffen/ ohne scheu offentlich genug: In den Klöstern aber gemeinglich etwas stiller vnd geheimer ist getrieben worden/da es dann geheissen/ Si non castè, saltem cautè, wölle oder könne die Katze deß Mausens nicht abgehn/ so solle sie es doch also machen/ das es die grossen Meuß nicht leuchtlich gewar werden/das ist/ die getriebene Schand vnd Vnzucht/ müste man in Klöstern also verduschen/das es die Leyen vnnd der gemeine Man nicht leuchtlich innen werden. Zu dieser verduschung haben dann in Klöstern die heimliche krufften in den Klösterkirchen viel helffen/auch die Todtengräber/ vnnd sonderlich die Fischteuch/vmb die Frawen Klöster gemeinglich das beste thun müssen/ dahin manch armes vngetaufftes Kindesblut geworffen/ vnd ertrencket worden/ das man bey solchē schrecklichen Mord/der vnzüchtigen keuscheit in Klöstern nicht hat sollen gewahr werden. Dann dieweil es einmal an dem gewesen/das der Bapst jhme fürgenommen hatte/ alle Welt zu blenden/vnd mit fürgeben/ Jungfrewlicher Keuscheit/ alle Welt auff den Affenbanck zusetzen/wolan/ so hat man auff mittel dencken/vnd solche weg erfinden müssen/ dabey gleichwol die Geistliche haben müssen für Keusch vnd Züchtig gehalten/vnd gescholten werden/ vnnd hette es noch ein mal viel hundert tausen vnschuldiger Kinder vnnd jemmerliches Mordes gekosten müssen.

Bischoff Ulrichs Historia.

Welches erschreckliche vnd vber jemmerlich Mord wesen/ als es Vlricus Bischoff zu Augspurg zu seiner zeit im werck befunden/ vnd als er auff eine zeit etliche Frawen Clöster an einem grossen Fischteuch gelegen/ Visitierer, bey ablassung ermeltes Teuchs in bericht bekommen/ das etliche tausent junger Kindes Köpff in demselbigen gefunden worden/ jhme dermassen hat lassen zu hertzen gehn/ das er an den Bapst zu Rom eilendt solches geschrieben/ vnd berichtet/ vnd darbey vmb Gottes willen gebetten hat/ die vnselige vnnd vermaledeyte Keuscheit abzuschaffen/ vnd den Geistlichen Personen/ nach außweisung Göttliches worts/ den Ehestandt wiederumb/ wie vor alters geschehen wehr/ zueröffnen. Welches aber weder gedachter Vlricus/ noch einig Concilium, Fürst/ König oder Keiser vom Bapst jemaln hat erhalten mögen. Dahero dann die Vnzucht bey werendem Bapstumb immer fortgewachsen/ vnnd endlich so höch gestiegen ist/ das man gemeine Vnzucht für keine Sünde mehr gehalten/ vnd sonderlich im Weschlandt des gemeinen thuns nicht sehr mehr geacht/ sondern auff etwas newes/ vñ vngewönliches gesinnen vnd getrachtet hat. Dann da haben stumme Stunden/ Blutschanden/ Sodomia/ vnnd Florentinisches Hochzeit wesen/ ja Vihische vnnd vber Viehische Vnzucht/ den Geistlichen Vättern zu Rom die meiste vnd beste lust vnd kurtzweil geben müssen/ vnnd hat solches thuns zuförderst der Bäpstische Stuel selbsten sich wenig geschemet/ wie Pontanus der Lucretiæ Bapst Alexandri Bulschafft ein solch Epitaphium gemacht:

Hoc iacet in tumulo Lucretia nomine: sed re
Thais, Alexandri filia Sponsa nurus.

Vnd

Vnnd wie Paulus Tertius mit seiner Schwester Tochter Laura Farnesia, auch mit seiner leiblichen Tochter Constantia, sein Bäpstisch vnnd vertreulich solle gehaussest haben/das kan man noch heutiges tages in Italia vnd zu Rom erkundigen/ist abscheulich vor züchtigen vnnd Teutschen Ohren solches anzuzeigen / vnnd zuoffenbahren. Wem hierinnen mehrere nachrichtung beliebete/ oder von nöthen wer/der kan selbiger bey Balæo, Pontano, Iohanne Baptista, Mantuano, theils auch bey Platina vnd andern dergleichen Bäpstische Scribenten eine genüge/ja einen vollauff zu lesen finden/vnd ist dem züchtigen Vetterlein dem Bäpsten zu Rom so viel vmb zucht vnnd keuscheit zu thun gewest/das da etliche zu Rom vornehme Curtisanen sich bey Sommerlicher zeit/in den dreyen heissen Monden / Iunio, Iulio, vnnd Augusto, etwas beschwert befunden/vnd beym Bapst Sixto diß namens den 4. angelangt / vmb indult, vnd concession es selbige zeit mit denen von Sodoma auff eine andere weise zuversuchen/solches sie beym Bapst auch außgebracht/vnd erhalten haben. Noch eines ist hierbey sehr denckwirdig/ das jmmer schad were/ es dem Bäpstischen Stuel zu Rohm vnuermeldet / fürbeygegangen würde/das sich noch bey Menschen gedencken/ ein fürneme Seul vnd Pfeiler am Bäpstischen Stuel herfür gethan/ nemblich / Ioan de Lacasa Ertzbischoff zu Beneuento in Italia, welcher ein offentlich Buch geschrieben / vnnd dieses Argument zu handlen fürgenommen hat / das es so abscheulich thun oder greßliche Sünde vmb die Sodomiterey nicht seye/ wiewol etliche gedencken mögen/ vnnd ist solches Buch zu Venedig bey Traiano Nauio gedrucket/vnd im selben offentlichen Kauff gehalten worden. Auß für alle Teuffel/ vnnd hinab in abgrund der

Hellen

Hellen mit solchen vnerhörten Greweln / dergleichen auch bey einiger Heydenschafft in Sechsthalb tausent Jahren/ auch nicht mitten in Sodoma vnd Gomorra/ welche doch das Fewer vom Himel herab mit Schwefel vnd Bech verzehret, vnd verbrennet hat / gehöret vnnd vernommen worden. Darob dann D. Luther nicht zur vngebühr bewogen/vnd dieses zu schreiben verursachet worden / Bapst vnd Bapstumb seien vnnd stecken all voll der grewlichsten vnnd vnflettigsten Teufel/so auch in der vntersten Hellen können vnnd mögen gefunden werden / vnd seien der so voll vnnd vber voll/ das sie nicht anders / dann eitel Teufel vnnd Teufels wesen speien/schmeissen vnd schneitzen können/ als von anbegin der Welt von dergleichen Teufels wesen bey einigen Heyden vnnd Vngleubigen in keinerley Historien gesehen vnd gefunden worden.

Tom. 8. fol. 313. b.

Bäpstische aufreden.

Hier ist mir gar nicht vnbewust / was die züchtige Bätterlen vnnd keusche Buben im Bapstumb zu dieser sachen beschönung pflegen vor vnd einzuwenden. Dann einsmals sprechen sie/Es seien Secret vnd geheime sachen/ derer wenig fürgegangen/vnd die nur in der stille geschehen sein/ vnd demnach auß neidt also zu tages liecht nicht sollen gebracht werden. Bißweilen lassen sie sich hören/es seien Personalia, vnd solche sachen / darumben die Personen vnnd Thäter selbsten zuantworten habē/ welche aber dem Religions wesen an sich selbst weder geben noch nemen/viellweniger dem Bapst vnd Bapstumb an seinem Standt vnnd wesen ichtwas præiudicieren, oder zugemessen werden können/ bißweilen wenden sie vor/Hæc esse facti, non juris, das seien solche sachen/die geschehen seind/ aber niemandt jemals gebilliget

billiget hat/man wolle nicht in abred ſein/das nicht alle zeit vnnd vor allen Bäpſten klare Seiden ſeye geſponnen worden/wie es auch wol anderer orten nicht allezeit eben gleich zugehe/ darumb werde aber dem Glauben vnd der Religion hierunter nichts benommen/ vnnd was dergleichen vorwendung vnd höffliche außreden im Bapſtumb noch mehr mögen geführet vnd gebrauchet werden/Ich gebe aber hierauff/ für meine Perſon/ mit wenigem dieſen lautteren beſcheidt/das dieſes nichtige Feygenbletter/vnnd nichts dann lautter vntüchtige außreden ſeind.

Dann Erſtlich ſein dieſes alles/ dauon bißhero gemeldet worden/ zu meiſtem theil nun mehr etliche hundert Jahr/ lautter Weltkündige thaten. Kein Bapſt zu Rom iſt nicht/dem nicht ſolches/vnnd weit ein mehrers an jhm vnd ſeinen Vorfordern wiſſent vnd bekand ſey.

Bey dieſem allem aber iſt in ſoviel hundert Jahren noch nicht die wenigſte beſſerung oder abſchaffung ſolcher ſchanden vnnd laſter erfolget. Wie ernſtlich vnd ſehnlich hat allbereit vor Fünff hundert Jahren/ der fromme vnnd andechtige Kirchenlehrer Bernhardus/ vber allen dieſen grewelen/am Bapſt zu Rom/ vnd ſeinem Römiſchen Babel geklaget/ auch flehentlich vnnd vmb Gottes willen damals Regierenden Bapſt Eugenium. Weilandt ſeinen diſcipulum/gebeten/ dieſen grewelen bey Römiſcher Kirchen/ eine andere geſtalt vnd maß zugeben/ mit lautter außdrücklicher betröwung/werden ſolche grewel zu Rom nicht abgeſchafft/ ſo werde er ſelbſt vnd künfftige Poſteritet den Bapſt für den Antichriſt/vnd Rom für das rechte Babylon zu halten getrungen vnd genötiget werden. Hat man dann aber in folgenden zeiten auch einige beſſerung geſehen

Bernhardus Super Pſal. 91. lib. 4. ad Agenim.

oder erfahren? So gar nicht / das es nur immer erger vnnd verderbter im Bapstumb worden ist. Vngefehrlich vor zweyhundert Jahren soll zu Saltzburg ein Bischoff mit Nahmen Eberhardus gewesen sein / von dem schreibet Auentinus, das er dem Bapst zu Rom / sein dürr vnnd trocken vnter die Nasen solle gesagt haben / er sey der warhaffte Antichrist / der Mensch der Sünden / vnd die rechte Babylonische Hur / von deren Johannes in seiner Offenbarung geweissaget hat.

Annalium lib. 7:

Wie gantz eifferig vnd wolmeinlich haben doch die Römischen Keiser / sonderlich Ottones, Heinrici, Friderici, auch vnlangsten Sigismundus vnnd Maximilianus diß nammens der Erste ob den Römischen Bäpsten / vnd deß Stuels zu Rom vnleidlichen Grewelen vnd Bubenstücken geklaget / auff offentlichen Concilien darwieder vmb hülff vnnd einsehen gebetten / in gemeinen Reichs versamlungen / dieselbige articuliern, vnnd fürtragen lassen / wie dann noch in offentlichem Truck vorhanden seind / ob hundert vntreglichen grauaminibus vnnd höchst beschwerlichen Artickeln / welche zum theil kurtz vor Menschen gedencken / zum theil noch bey wehrendem Menschen alter / bey den Ständen der Christenheit auff gemeinen Reichstägen sind fürgeleget / vnd vmb deren abwendung beym Bapst vnd seinen Legaten / angelanget worden. Vnd zwar dieses endtlich / so scharff vnd ernstlich gemacht worden / das Bapst Adrianus diß Namens der Sechste auff der Reichs versamlung Anno 1522. zu Nürmberg gehalten / durch seinen abgeordneten Legaten / frey vnd offentlich gegen den Reichsständen hat bekennen müssen. Scimus in hac sancta sede multa abominanda fuisse, Abusus in spiritualibus, & omnia denique

Klage deß Römischen Reichs vber Bapst.

denique in peruerſum mutata. Das iſt / Wir wiſſen gar wol / das bey dieſem heyligen Römiſchen Stuel viel grewliches weſen eingeriſſen / in Geiſtlichen Sachen ſchwere Mißbreuch vberhandt genommen haben / vnd endlich alles mit einander gar vbel vnd böſßlich iſt verderbet worden. Was beſſerung aber auff dieſe Beicht deß Bapſts in folgenden Jahren beym Bapſtumb erfolget / das iſt aller Welt vnuerborgen. Als noch vor wenig Jahren vnd namentlich 1546. der Bapſt ſein Concilium zu Trient angefangen / vnd demſelbigen durch abgeordnete Legaten mit einem langen Sermon einen Eingang gemachet / hat er durch dieſe / den damals verſamleten Biſchoffen vnnd Prælaten / vnnd den gantzen Bäpſtiſchen geſchmeiß ſoviel anzeigen laſſen / waſerley vnrath ſich in der Kirchen Gottes erhoben / vnd waſſerley vbels dem Geiſtlichen hauffen bißhero begegnet ſey / das haben ſie niemandt anders dann jhnen ſelbſten ſchuld zugeben / vnnd zuzumeſſen. Nam ipſorum ambitionem, auaritiam, & cupiditates, his omnibus malis populum Dei prius affeciſſet, das iſt ſoviel geſagt / jhr der Geiſtlichen ſtoltz vnd vbermuth / geitz / ſchand / vnnd laſter / haben dem Volck Gottes bißhero eben gleiches hertzeleidt vnnd beſchwernüß angethan. Vnnd wann Gott ſie den Geiſtlichen hauffen nach ſeiner verwirckung vnnd verdienſt ſtraffen wolte / ſo wehren ſie langſten reiff vnd würdig geweſen / dazu das jhnen Gott wie Sodoma vnd Gomorra mitgefahren / vnd ſie mit Schwefel vnd Fewer vom Himel herab verzehret hette. Das heiſſet meine ich ja auß deß Bapſtes Munde ſelbſt gethan / eine ſehr feine Beicht vnnd erbare Bekandtnüß.

Eben auff gemeltem Concilio hat ein fürnemer Bäpstischer Fürst vnd Standt deß Reichs/ seinen abgeordneten Oratorem vnnd Gesandten gehabt/ vnd durch diesen bey dem Concilio anbringen lassen/ wie es mit der Geistligkeit vnd Clerisey in seinem Herzogthumb beschaffen/ vnd als er vnlangsten ein wenig im Land Visitiern vnnd inquiriern lassen/ dasselbige dermassen gestalt befunden worden sey/ das vnter hundert Geistlichen nicht bald ein einiger were zubefinden gewesen/ welcher Zucht vnnd Ehrn halber nur in ein Bawrn Gericht zugebrauchen/ oder zuzulassen tüchtig gewesen wehr/ geschweig dann zum standt der Geistligkeit. Hat auch darauff gemelter Fürst beym Concilio flehentlich vmb gebürliches einsehen angehalten/ vnnd dem Geistlichen/ einen züchtigen Ehestandt vielmehr/ dann solche schändliche Vnzucht zugestatten vnnd nachzusehen bitten lassen. Vnd zwar an vertröstung vnnd zusag auff solche besserung hat es nicht gemangelt. Wo ist aber selbige blieben/ wo bleibet sie noch heut zu tag/ vnd wo wird sie bleiben/ so lang Bapst vnd Bapstumb ist? In Welschlandt zu Rom/ das ist/ mit Reuerentz zu melden/ ins Teufels hindern/ darauß gutes zu hoffen vnnd zu warten/ wann der Teufel selb gestorben ist.

Neben diesem ist auch dieses in antwort zu wissen/ das zwar an allen orten der Christenheit/ der Wirth dieser Welt daheimen/ vnnd der Teufel sehr vnruhig vnnd vnmüssig ist. Wir Euangelischen können vns ja leider auch nicht Engel rein schelten/ vnd wasserley Völcker hin vnnd wieder bey allgemeiner Christenheit gefunden werden/ die haben ja gemeiniglich auch jhre mengel vnnd gebrechen gehabt.

Son-

Sonderlich aber wann ergerliche Keher vnnd Secterer entſtanden ſeind/lieſet man in den alten Kirchen Hiſtorien/ wie vbel vnnd böſſlich ſie es gemeiniglich außgerichtet haben.

Noch bey lebzeiten der H. Apoſtel vnnd Jünger deß HERRN Chriſti/kamen auff die Nicolaiten/die es warlich eben vbel vnnd böß zumachen pflegeten. In folgenden Zeiten waren die Montaniſtæ, Gnoſtici, Circumcelliones vnnd dergleichen andere Schwermer/ die richteten in der Kirchen Gottes auch groſſen geſtanck vnd grewlichen jammer an. Thomas Müntzer/ vnd ſein Wiedertaufferiſcher anhang/ trieben auch vnd vbeten ſolche ſachen/ die von jhnen ſchrecklich zu hören wahren. Aber diſes alles neben dem/das es vnſer lieber HERR Gott der gerechte Richter/ nicht lang geſtattet/ vnnd nachgeſehen hat/ſondern jhnen jhr Cantate baldt geleget worden/ iſt noch bey weitem vnnd wenigſtem theil nicht zuvergleichen/ den groſſen Grewelen/ vnd vbermachter ſchand vnd laſter welche nun ſo lange zeit/ vnd ſoviel hundert Jahr/ vom Bapſt vnnd ſeinem hauffen iſt verführet worden.

Vber das/ vnd fürs Dritte/ da ſich ja bißweilen entweder auß ſchwacheit der Menſchen/ oder auß boßheit der Welt vnd des Teufels/ auch wol ſchrecklicher fäll/ vnnd abſcheuliche thaten bey andern Leuten begeben: So vernichtet man doch ſolche thaten nicht/ wie Cain gethan/ auch entſchuldigt man dieſelbigen nicht/ wie vom Saul geſchehen/ ſondern man erſchricket drob/ vnnd haltet es für ein Grewel/vnd wendet darbey die gebürliche ſtraffen ein/ Im Bapſtumb aber/ vnd ſonderlich am Bapſt ſelb/ Biſchoffen/Prælaten/vnd der gantzen Cleriſey wird deſſen alles das

Wiederspiel gesehen/dann da bleibet man beharlich bey solchen Grewelen/man hat lust vnnd lieb zu solcher Schande vnnd Lastern/man will es entweder gar nicht für Sünde/ oder ja für geringe Sünde geachtet haben/ bey allen jhren vberhaufften Bubenleben wollen sie noch Geistliche/ vnnd von andern Christen/als Weltlichen frömmigkeit vnd güte halben vnterscheiden sein/ja sie prangen vnnd rühmen noch bey aller jhrer schandt/vber jhrem Voto Continentiæ grosser Keuscheit vnnd Jungfrawschafft/ gleich als wolten sie Gottes im Himel vnd aller Welt in die Zeen hiencin spotten: Item/ Bapst muß vnter allem diesem wesen Sanctissimus pater, der Allerheiligste Vatter genennet werden. Vnd daß das aller schrecklichste ist/ da Bapst vnnd sein hauff voller schandt vnd laster/ja wie Petrus redet/ lautter schand vnd laster selb seind/ vermessen sie sich noch wieder die lehr heyliger Göttlicher Schrifft/ den verdienst eigner Werck hochzuheben vnnd zu rühmen/ das sie durch eigene gutte Werck/Sünde büssen/den Zorn Gottes stillen/ die Gerechtigkeit so für Gott gilt erhalten/ endlich auch das ewige Leben erlangen wöllen. Ja sie fallen so gar vnuerschembt vnd thumkünlich auß/ das sie die Leut äffen vnnd jnen einbilden wollen/ sie haben vbermessige Frömigkeit/ vnd der gutten Werck so einen vberflüssigen vorrath/ das sie den vmb Gelt andern Leuten verkauffen mögen.

Bapst der ärgste Schandbuber.

Vber das alles ist doch fast die gantze Bäpstische lehr/in deren der Bapst von Christi vnd seiner Apostel lehr vnnd Euangelio abgetretten/ vnnd abgefallen/ dermassen im grund beschaffen/ das sie nun zu heuffung vnnd vermehrung aller schand vnnd laster/in der Christenheit dienen mag. Dann was im Bapstumb von leßlichen Sünden/

den/von mancherley art vnnd weiß die Sünden abzubüssen vnd für dieselbigen genug zu thun/von der Ohren Beicht/ vom Abgöttischen vnnd lesterlichen Meßopffern/ von gebrauch der heyligen Sacramenten/welche ex opere operato gnade vnd vergebung der Sünden/ ohne einige gedachte Andacht bringen solle. Item was vom Ablaß/vom erdichten Fegfewer/ vnnd dergleichen andern Grewelen gelehret wird/ in dem allen stecket solcher Grewel/das hierauß nichts dann beliebung zu schand vnnd laster jmmer je mehr vnd mehr erfolgen kan/bey denen/ die bey solchen Grewelen einen Gottesdienst suchen. Dauon dann vnnötig mit worten viel zu Disputiern/ sintemal es die erfahrung am Bapst vnd seinen Wercken vberflüssig erweiset/ vnd es hie freylich nach vnsers Seligmachers Christi Regel geht/Ein faul Baum bringet arge früchte/ja ein faul Baum kan auch nicht gute früchte bringen. Matth. 7.

Dem allem nach schließlich zumelden/ ereiget sich nu/ vnd befinden alle Christliche Hertzen im grund der warheit recht von dem Geist der Offenbarung gesaget sein/ der Antichrist vnd Bapst zu Rom seye die rechte grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey/vnd aller Grewel auff Erden. Wer auß dieser tritt/ vnnd bey diesem Text dieses Erkandnüß gelernt hat/der hat auff dißmal eben genug/vnnd soviel gelernt/das jhn die tag seines lebens/ vor diesem schrecklichen Grewelreich das Bapstumb wol sichern vnd befreyen mag. Schlüsse.

Damit schliessen wir diese Predigt/ vnnd lassen auff dißmahl auch den Huren Bapst seine wege fahren/ Bitten aber den Heyligen/ reinen/ keuschen vnnd ewigen GOTT/ er wolte vns behüten vnnd bewahren/ vor dem

Bapß

Bapſt vnd ſeinem Geſchlechte ewiglich. Dann es wird allenthalben voll Gottloſen/ wo ſolche loſe Leut/ vnter den Menſchen herrſchen. Demſelbigen frommen Gott/ ſeye ſampt Chriſto ſeinem Sohn/ vnnd gleich ewigem heyligen Geiſt/ lob/ preiß/ macht/ vnd herrligkeit von nun an biß in alle ewigkeit.

Pſalm. 12.

AMEN.

Die

Digitized by Google

Die Siebende Predigt/ vom Schind Bapſt.

Text der Predigt.

Daniel. 12. v. 39. 42. 43.

Der König wird denen/ ſo jhm helffen ſtercken Mauſim/ mit dem frembden Gott/ den er erwehlet hat/ groſſe ehre thun/ vnnd ſie zu Herren machen/ vber groſſe Gütter/ vnnd jhnen das Land zu lohn außtheilen.

Vnnd er wird ſeine Macht in die Länder ſchicken/ vnd Egypten wird jhm nicht entrinnen/ ſondern er wird durch ſeine Zug herrſchen vber die güldene vnnd ſilberne Schätze/ vnnd vber alle Kleinoden Egypti/ Lybien/ vnd der Moren.

Die Siebende Predigt.

GEist jhr meine Geliebte in dem HERRN Christo / zwar wol an dem / das kein Mensch weiß / was im Menschen ist / ohne der Geist deß Menschen / der in jm ist / wie Paulus redet. 1. Cor. 2. Dann dieweil es mit dem Menschen freylich also gethan ist / wie der weise Heyde Cicero schreibet / Multæ sunt cordium humanorũ latebræ, & varij recessus, vmb deß Menschen hertz sey es ein verzweiffelt böß ding / das viel verduschen vnd verstecken kan / also das auch der Prophet sagt / wer kan es doch ergründen? Jerem. 17. Dahero dann deß Bapstes vnd Antichristes dück vnd Büberey einem Menschen zuerforschen wol ein vnmüglich werck sein vñ bleiben würde / So heisset es doch widerumb in Gottes wort / Ich der HERR kan das Hertz ergründen vnnd die Nieren prüfen / der Geist Gottes erforschet alle ding vñ also auch das geheimnüß / oder die heimliche boßheit deß Antichristos wie es Paulus nennet. Vnd ist nichts am Antichrist vnnd Bapst zu Rom so verschlagen vnnd verborgen / welches der Geist Gottes nicht erforsche. Gott aber offenbahret vns solches alles auch durch seinen Geist. 2. Thess. 2. Vnnd ist zwar der Büberey / jammers vnd schades am Antichrist nicht wenig / das vns Gott mit andern vielen vnnd klaren offenbarungen vnd warnungen entdecket hat. Jn sonderheit aber ist das ein fürnehmes / dardurch vns grosse Offenbarung vom Antichrist wiederfahren / das jhn der Geist Gottes Filium perditionis, Ein Kind deß Verderbens genennet vnnd gescholten hat. 2. Thess. 2. Waß verderben nun durch

durch dieſes arge Kind vnd gar ſeine Züchtlein vnnd zarte Früchtlin bey allgemeiner Chriſtenheit nunmehr etlich viel hundert Jahr ſeye geſtifftet worden/ an Seelen der Menſchen/an jhrem Blut/Leib vnd Leben/ auch an jrem zucht/ ehr vnd gebühr/dauon iſt in vorgehenden nechſten 3. Predigten zur gnüge gehandelt/vnd von deß Bapſtes Lügen/ Mord/ vnnd Schanden/ gnugſamer bericht eingewendet worden. Iſt noch vberig ein ſtück/ von Güttern vnd Kleinoten/damit Gott den Menſchē geſegnet hat/nemlich/zeitlich Haab vnd Reichtumb/Gelt/ vnnd dieſer Welt Güter. Was nun hierinnen allgemeiner Chriſtenheit der leidige Antichriſt für verderben beygebracht/ vnnd verurſachet habe/durch ſein vnerſettlichen Geitz / Raub vnnd Diebſtall/ Siemoney vnnd Schinderey: Dauon ſoll auff dißmal gründlicher bericht geſchehen. Der trewe gnedige Gott/ der vns dargibt reichlich allerley zugenieſſen/vnd auß deſſen Hand wir alles empfahen das wir haben/ wolle hirzu vns ſeine Göttliche krafft vnd gnade auch reichlich vnd mildiglich verleihen. Amen. 1. Timot. 6.

OBwol Reichtumb vnnd Güter dieſer Welt/vom H. Geiſt nicht als vngewiß geſcholten/ auch vergenglich Gelt vnd Silber genennet/auch in andere mehr weg/als geringſchätzig genug geachtet vnnd gehalten wird: Sondern auch der Nam zugeleget wird/ das es heiſſet/ Mammon iniuſtitiæ / der vngerechte Mammon / Dieſes alles zwar fürnemlich deren vrſach halber / dieweil es heiſt / Diues aut iniuſtus, aut iniuſti hæres/Gelt vnd Gutt wird gemeiniglich mit vnrecht eröbert / oder von denen/ die es mit vnrecht an ſich gebracht / Erblichen erlanget / oder aber mit groſſem vnrecht geht es zu/ 1. Tim. 6. 1. Pet. 1. Luc. 16. Reichthumb iſt vergenglich.

das Reichthumb beſeſſen/ oder gebrauchet wird: Dahero dann auch vernünfftige Leut den ſchaden vñ verluſt an Gelt vnd Gutt/gegen dem ſchadt/den man an Leib/Seel/Ehr/ oder Gutt erleiden mag/für gar ſchlecht vnd gering achten. Vnd im gemeinen Sprichwort alſo zuſagen pflegen. Gut verlorn/wenig verlorn/Muht verlorn/halb verlorn/Blut verlorn/gar verlorn: So iſt doch auch widerumb vnd hingegen das war/vnd in Gottes wort gegründet/ das Salomon ſaget: Benedictio Domini facit diuites. Gottes ſegen machet reich/vnd iſt Reichthumb ein ſolch Kleinot/das auch Gott ſeinen Heyligen bißweilen auß ſonderbaren gnaden beſcheret.

Prouer. 10. Reichthumb vnd Gelt Gottes ſegen.

Vnd hat es Gott mit ſeiner außtheilung in zeitlichen Güttern dieſes falls dermaſſen beſtellet vnd verwahret/ das er in ſeinen heyligen Gebotten einem jeglichen Menſchen gleichſam eine Mauren vmb ſeine Beſitzung/vnd alle Haab vnd Gütter hat wollen geführet/mit dem Gebot/ Du ſolt nicht ſtelen. Ja das noch mehr iſt/ der getrewe vnnd gerechte Gott/ hat jeglichen Menſchen all ſein vermögen/ Haab vnd Gut/dermaſſen wollen geſichert haben/ das er jhne nicht allein dieſes als vor ein griff vnd Diebſtal/ ſondern auch vor belüſtung derſelbigen vnnd allem vnbilligen begehren hat wollen gefreyet haben.

Exod. 20.

Dieſer heilſamen Ordnung/vnd nützlichen vorſehung Gottes/entgegen vnd zu wieder/ wird vom heyligen Geiſt klärlich geweiſſaget/ das der Antichriſt groſſes verderben anrichte vnd gemeiner Chriſtenheit Reichthumb vnd Gütter ſich nicht allein werde gelüſten/ ſondern dieſelbige auch mit Finantz vnd gewalt/ mit Raub vnnd ſchinderey an ſich zu bringen/jme gewaltig werde angelegen ſein laſſen. Dann

es zeu-

Digitized by Google

es zeuget der Geist Gottes außdrücklich / das er vnnd sein 2. Petr. 2.
hauff werden Hertzen haben durchtrieben mit Geitz/ welche
in Simonis deß Zauberers art schlagen/ vnnd meinen wer- Actor. 8.
den/ Gottes gab/ ja die Seligkeit selbst/ vnd der Himel wer-
de durch Gelt erlanget. Der Geist Gottes weissaget vom
Antichrist in der Offenbarung Johannis/ wie er vnnd sein Apocal. 18.
hauff gleich als die Kauffleut auff Erden handtieren/ jhre
Wahren den Leuten vmb Golt vnd Silber kefflich anbie- Antichrist
ten vnd beybringen/ vnd dardurch groß Reichtumb Schätz voll Geitzes
vnd Güter/ Seyden/ Purpur/ Scharlacken / Silber vnnd
Golt/ Edelgestein vnd Bernlein an sich bringē werdē. Eben
dieser Geist Gottes bezeuget durch den Propheten Daniel/
das jhm dem Antichrist nicht leichtlich etwas entrinnen/
sondern er durch seinen Zug vber die Güldene/ vnd Silber-
ne Schätz/ vber alle Kleinoden/ Aegypti/ Lybien/ vnnd der
Moren herrschen werde. Die Gelerten verstehn bey dieser
Weissagung durch das Königreich Aegyptum die reichen
vnd vermöglichen Herren dieser Welt. Dann Aegyptus ein
mechtig vnd vberflüssig Land vnd Königreich gewesen ist.
Bey der Landschafft Lybien/ verstehn sie die mittelmessi-
gen in der Welt / als gemeine vom Adel/ vnnd Bürger in
Stätten.

Durch die Moren aber vermeinen sie/ werden bedeutet Schinder
die armen vnd dürfftigen in der Welt / die kaum jhr teglich von allen.
Brot / vnd des Leibes notturfft vnnd außkommen haben/
daher sie dann vor armut vnnd dürfftigkeit außgehungert/
dürr vnd schwartz/ wie die Moren seind. Wolle also der H.
Geist mit dieser Weissagung so viel anzeigen vnnd berich-
ten/ der Antichrist werde von aller Welt rauben vnnd ste-
len/ vnd da es sonsten gemeiniglich heist/ wie D. Luther sa-

get/Seß Zinck gibet nichts/Dauß Eß hat nichts/Quatet Drey muß sich leyden: Da werde der Antichrist von jedermeiniglich schinden vnnd rauben/ jhm werde alles herhalten/Reich vnd Arm/vnd in Summa alle Welt/ jhme seinen Wanst vnd Beuttel füllen müssen/Dabey es dann furs Dritte der Geist Gottes nicht bewenden lasset/ sondern noch ferner berichtet/wie hoch es der leidige Antichrist mit solchen seinen Geitz vnd Schinderey bringen werde/ nemlich er werde durch seinen Zug hersehen vber Güldene vnnd Silberne Schätz/dz ist/vber vnsäglich groß Gut vnd Vermögen/vber alle Kleinoder der Königreich/ vber Edelgestein vñ Berlen/ Ja auch vber Land vnnd Leut/verschweiget auch ferner vnd zum Vierden/ das jenige nicht/ wie der Antichrist mit allem jhme zugetragenen Gut vnd Schätzen der Welt vmbgehn/welcher massen er die selbige Dispensieren vnd damit gebahren werden.

Bringet es hoch.

Daniel. 11.

Sie werden prassen (spricht der Geist Gottes/) mit dem ewren/vnd werden prangen von ewren Allmosen/das ist/ wie D. Luther saget/ was aus gutem eyffer an die Stiffte vnnd Præbenden ist gewendet worden/ das der Gotteedienst dauon solte erhalten werden/ darfür werden sie nichts thun/ werden noch der Leut dazu als der Narren zu jhrem schaden spotten. Zu diesem Stück gehöret dann auch das/daß der Geist der Offenbahrung von der Babylonischen Huren weissaget/vnd von jr schreibet/dz sie werde bekleidet sein mit Scharlacken/ vnd Rosinfarb/ vbergüldet mit Golt Edelgestein vnnd Berlen/ also das an aller pracht vnd köstligkeit dieser Welt dem Antichrist durchauß nichts manglen werde.

Wendet es vbel an.

2. Petr. 2.

Dieses

Dieses alles was bißhero vom Antichristi auß Gottes wort eingeführet worden/ist am Bapst zu Rom/ vnnd seinem Römischen Hoff/ wie auch gantzen Bapstumb gewaltiglich vnnd mechtiglich erfüllet worden. Dann er der Bapst/welcher sich einen Stulerben vnd Nachkömling deß heyligen Apostels Petri rühmet/ist ein solcher nicht Menschenfischer/wie Christus dem H. Apostel Petro geweissaget hatte/sondern wie der H. Prophet Daniel vom Antichrist weissaget/ein solcher Geltfischer worden/das er seine Netz vnd Garn nun etlich 100. Jahr außgeworffen/einen Zug nach dem andern gethan/ vnd durch seinen Geitz vnnd Simoney/ebennahe aller Welt Gütter an sich gebracht hat. Dahero nun mehr lange zeit vnnd etliche hundert Jahr/die Statt Rom eine gemeine vnnd Bodenlose Schwindgruben ist genennet worden/darinnen aller Welt Gütter zu hauff gebracht/ vnnd jemmerlich verschwendet vnnd verzehret werden. Vor alters haben vnsere liebe Vorfordern eine feine artige rede gebraucht/ vnnd auß den alten Historien sich erinneret/ das die Statt Rom/etwa solte von Raubern/ vnd Strauchdieben erstlich sey gegründet/vnnd angeleget worden. Aber dabey angehengt/ diese Statt arte vnnd geberde sich noch nach jhren Ersten Vrhabern vnd Anfängern/ das ist soviel gesagt/Rom habe deß Raubens vnd Stelens dermassen gewohnet/das sie dauon nimmer lassen könne. Luc. 5. Rom die grosse schwindgrube.

Eine vorneme Geistliche Person war vor alters gefraget/ Roma cuius partis esset, vnd war drauff geantwortet/ participij, quia partē capiat de Clero, partē à Secularibus, totius orbis significatione doloris sine modo & sine tempore. Der Teutsche mag dieses Latein dahin verstehn/Rom Rom cuius partis?

vnd

vnd jhr Haupt der Bapſt / ſeye dem Rauben vnnd nehmen dermaſſen ergeben / das deſſen weder ende noch ziel oder maſſe ſey / ſo lang Rom ein Statt / vñ Bapſt derſelbigen Haupt ſein vnd bleiben werde. Alphonſus der kluge vnd weiſe Kö-
Harpyiæ. nig in Hiſpania / der pflegte gemeiniglich zu ſagen / vor alters weren die Harpyiæ in den weit entlegenen Jnſulen jenſeidt des Meers wonhafft geweſen. Nun aber weren ſie vber Meer geflogen / vnd all gen Rom gezogen / alda ſie nun jhren auffenthalt zu haben pflegten. So fein artig vnnd ſchimpfflich haben auch mitten vnter werendem Bapſtumb vernünfftige Leut wiſſen zu klagen / vber den vnerſettlichen Geitz / deß Antichriſtes zu Rom. Welcher handel aber endlichen nicht nur bey einzehler Perſonen klag gebliben / ſondern hin vnnd wider in meiſtentheils Königreichen vnnd Herrſchafften der Chriſtenheit zu einer gemeinen Land vnd Welt beſchwerung worden iſt / darob auch endlichen dem gantzen Römiſchen Reich vrſach iſt gegeben worden / ſich deſſen wider den Bapſt / als eines vnträglichen laſtes / zubeklagen / das er durch ſeinen Geitz / Simoney / vnd vnzehliche Finantzerey das Römiſche Reich / vnd darinnen die vornemſte Fürſtenthumb / Herrſchafften / vnd Länder außgeſogen / vnd an Gelt vnd Barſchafft erſchöpffet vnd entblöſſet hette / das auch bißweilen zu notwendigen Reichs anlagen Türckiſchen vnd andern Kriegshülffen kein vorrath vorhanden war / inmaſſen Anno 1510. vnter Keyſer Maximiliano dem Erſten / wiederumb Anno 1520. vnter Keyſer Carolo dem Fünfften / ſolches vnter die gemeine Reichs grauamina vnd beſchwerungs Artickel wieder den Bapſt iſt eingebracht vnd einverleibet worden.

Zu

Zu dieſer ſeiner Simoney/Raub/vnd Schinderey/ hat der Bapſt vnzehliche viel mittel vnd Prackticen erdacht vnd außgeſonnen/vnd wird bey gemeiner Fiſcherey ja nimmermehr ſoviel vnterſchiedliches gezeugs/an Netzen vnnd Garn gefunden/ ſo zum Fiſchfang gebrauchet werden/ der Bapſt hat viel mehr Geltnetz gehabt/mit welchen er die Güter der Welt abgefiſchet/vnd an ſich gezogen hat. Das vermeindte Meßopffer iſt das gemeine vnd gröſte Hauptgarn geweſen/mit welchem Bapſt in etlich vielen hundert Jahren/manchen ſchönen vnnd gewaltigen Zug gethan/vnnd dardurch an ſich vnnd ſeinen Hauffen/nicht allein Altär/ Capelln/Kirchen vnd Klöſter/ſondern auch ſtattliche Präbenten/hohe gewaltige Stifftungen/Land vnnd Leut an ſich gebracht hat. Ablaß vnd Indulgentz Brieff/darinnen der Bapſt vergebung der Sünden feil geſchlagen/ vnd den Leuten vmb Gelt verkaufft hat/haben dem Bapſt auch ein vberauß ſtattliches Gutt in ſeine Küchen getragen. Die außgeſchriebene Jubel jahr/annaten, caſus reſeruati, diſpenſationes, in aller hand verbottenen fällen/welche der Bapſt zuläßlich gemachet hat/ haben dem Bapſt jerlich ein ſolch vberſchwencklich Gelt in ſeine Kammer eingetragen/ das dauon nicht wol zu ſagen iſt. Pallia Epiſcopalia, die Biſchoffs Mentel/wie man ſie heiſt/die haben dem Bapſt ſein Kammergut auch vberſchwencklich beſſern vnd vermehren müſſen. Als zu D. Luthers zeitten/der Biſchoff vnd Cardinal zu Meintz/ſein Pallium vom Bapſt ablöſen/vnd etlicher maſſen alſo zu reden/gleichſam ſein Biſchoffs Lehen empfahen wolte/ſo muſte der Biſchoff hierob 26000. Kronē in die Bäpſtiſche Kammer ſchwitzen. Darob ſich dann auch der Zanck vnd Krieg zwiſchen D. Luthern vnd Bapſt angefan-

2. Mittel zur Schinderey des Bapſts.

Meßopffer.

Ablaß.

Pallia.

gefangen vnd angespunnen hat. Denn als der Bischoff so viel in seine Kasten nicht in Barschafft hatte/ auch sonsten auffzubringen keine fugsame mittel hatte/ da rüstet er Bruder Tezel mit Ablaß Brieffen auß/ vnd fertiget derselben in gantz Sachsen ab/ das er den Leutten vergebung aller jhrer Sünden/ vnd volligen Ab'aß/ vmb Gelt verkauffen vnd zuschlagen solte/ damit nun der Bischoff bald zu seiner Lehen Summa gelangen/ vnd dem Bapst seinen Rachen/ mit Golt vnnd Silber füllen köndte. Als es nun Tezel den Leutten das Gelt aus den Beutteln abzuschweissen/ eben grob vnnd vber grob gemachet/ hat D. Luther darbey vrsach genomen/ wieder diesen Grewel vnd betrug zu schreiben vnnd zu Disputiern. Auff welchen anfang dann endtlich erfolget ist/ das/ dahin. D. Luther damals selbsten nicht gedacht hatte/ nemlich/ das heylige vnnd grosse Werck vnserer erlösung vnnd ausführung auß dem blinden vnnd elenden Bapstumb. Aber hievon zu anderer zeit. Auff vnsere vorhabende Materiam wieder zu kommen/ so hat der Bapst seine Geltnetz in aller Welt dermassen außgespant vnd außgeworffen/ das man bey gemeiner Christenheit nicht bald zu einigem Standt/ Ampt/ Orden/ Würde/ oder Hoheit hat gelangen mögen/ kein einig Werck/ Tractat, Handlung oder Contract hat nicht können angestellet oder fürgenommen werden/ darauff der Bapst vnnd sein Hauff nicht einen Zoll geschlagen/ vnnd jhm dabey ein einkommen gemachet hat/ Die Keyser vnnd König haben bey jhren Krönungen/ Fürsten vnnd Herren/ bey jhren Lehensempfahungen dem Bapst vnnd der Geistligkeit weidlich in die Büchsen blassen müssen/ Kein Bischoff/ Prælat/ Münch/ oder Pfaff/ ist zu keiner Præbend nicht gefördert/ kein

Bruder Tezel.

Alles auffs gelt geben gerichtet im Bapstumb.

Münch

Münch oder Nonne nicht eingeschleifft / kein Thumbherr vnnd Capitular nicht Præsentieret / kein Man oder Weib nicht Ehelich worden / der Bapst vnd sein Hauff hat hierbey sein Profit gehabt / Summa Summarum man hat im Bapstumb jmmer Gelt schwitzen / vnd alles vom Bapst käufflich zu wegen bringen müssen / vmb sonst vnnd ohne Gelt hat man weder getauffet noch einig ander Bäpstisches Sacrament gereicht. Ohne Gelt vnd vmb sonst haben die Leut nicht können geboren werden / ohne Gelt vnd vmb sonst haben sie auch nicht sterben können. Bapst hat vnter diesem allen sein einkommen / vnd seine gewisse Rente gehabt. Alles ist vmb Gelt vom Bapst zubekommen / alles ist vmb Golt vnnd Silber beym Bapst feil gewesen / also das jener Italianische Poët selb geklaget vnnd geschrieben hat:

Venalia nobis
Templa, sacerdotes, altaria, sacra, corona
Ignes, thura, preces, cælum est venale Deumq.

Das ist soviel gesagt:

Bey vns zu Rom ist alles feil /
Gottesdienst / Gebet / vnd ewigs Heil.
Heilthum / Chrisam / Priester vnd Tauff /
Himel / Gott selbs / stehet alls im kauff.

Im Bapstumb weiland war beruffen eine heylige Kloster Fraw / mit namen Brigitta / deren nicht wenig Weissagungen / Schrifften vnd andechtige reden noch heut zu tag im Truck vnnd vorhanden seind / die hat am Bapst vnd seinen hauffen vielgedachte Schinderey vnd Geltsucht / auch gar höfflich getadelt / vnd vorgegeben / Gott habe vor

alters seinem Volck ein weitleufftiges gemacht/ vnd Zehen vnterschiedliche Gebot geordnet/ Bapst aber vnd die Geistligkeit die haben es nun viel genauer zusammen zugezogen/ vnd in die enge gebracht/ vnd auß 10. Gebotten nur ein Gebot gemacht/ das heist/ Da pecuniam. Christ gibe Gelt/ dann vmb Gelt ist es doch dem Bapst alles vnd alles zuthun gewest/ der hat sein Schindmesser für vnd für geweist gehabt/ wo das nicht hat schneiden können/ da ist mit Bapst vnd Bapstumb nirgendt fort zu kommen gewesen/ es habe gleich Gott oder Menschen/ Geistliches oder Weltliches angetroffen.

Bapsts einig Gebot Da pecuniam.

1. Bapst hat wol Geischer

Vnnd zwar mit solchem seinen Geltfischen hat es jme eben wol vnd stattlich geglücket/ seine Züge hat er nicht vmb sonst/ vnd vergeblich gethan/ dann durch vielgemelte sein Schinderey vnd Raub hat er die sachē dahin gebracht/ das er wie der Prophet Daniel redet/ durch seinen Zug beynahe vber alle Güldene vnnd Silberne Schätz der Königreich/ vnd aller Welt geherzschet hat. Vnd ist bey etlichen klaren vermutungen leichtlich abzunemen/ wie fern es der Bapst bey noch werenden seinen Standt vnd voller Würde müste gebracht haben. Franckreich das einige Königreich/ hat vnter Bapst Eugenio dermalen eins auffsuchung thun/ vnnd zusamen rechnen lassen/ was doch der Bapst an Geistlichen gefellen Järlich allein auß demselben Königreich zuerheben pflegete.

Franckreich.

Da hat sich in vberlegung der Bäpstlichen einkommen auß selbigen Königreich so viel befunden/ dz der Bapst Järlich Zehen mal hundert tausent Cronen/ das ist/ hundert vnd funffzig Donnen Goldes auß diesem einigen Königreich erhoben vnd abgeholet hat. Vnd dieses alles seind

nur

nur die gesetzte vnnd ordinari Gefäll gewesen/ die weder gestiegen noch gefallen seind. Darein dann noch nicht geschlagē gewesen/ die extraordinari Gefäll/ welche der Bäpstischen Kammer zu Rom vber ermelte Summa zugefallen seind/ welche abermals Järlich eine mercklichē Summam belauffen haben. Die Gelerten im Königlichen Parlament zu Pariß/ sind einsmals vbergesessen/ vnd haben nachgerechnet/ was solche extraordinari Gefäll/ Bapst Pio diß namens dem Andern/ zu lebens vnd Regierungs zeitten König Ludwigs deß Eylfften/ getragen haben/ vnnd haben befunden/ das in selbiger kurtzer zeit sich 20. Bistumb in Franckreich verlediget/ deren jegliches bey wiederbestellung dem Bapst auffs wenigest 6000. Kronen/ vnnd also diese Bistumb gemeltem Bapst auff hundert vnnd zwantzig tausent Kronen getragen haben. Neben dem seyen in gemelter Regierungs zeit in 60. Apteyen/ eben so viel Probsteyen/ aber biß in hundert tausent Pfarren vnd Filial im Königreich verlediget worden. Jene beyderley Prælaturen haben dem Bapst nicht ein wenigers/ als die 20. verledigte Bistumb getragen.

Da er aber von jeder Pfar: nur 25. Kronen Anfall Gelt/ oder zu Pfarr Gefäll bekommen/ so habe selbige Summa in Fünff vnd zwantzig mal hundert tausent Frantzösische Kronen einkommen gemacht/ welche extraordinari Gefälle gemeltem Bapst auffs aller wenigst 50. Donnen Goldes getragen haben. Jch meine ja/ das heisse ein schönes einkommen/ vnd feine Pfarr Besoldung für den Bapst auß einem einigen Königreich. Zwar diese Schinderey ist in ermeltem Königreich so hoch getrieben worden/ das sich gedachtes Parlament in einer offentlichen klag vnd de-

fensions Schrifft/ deren zum höchsten beschweret/vnnd offentlich berichtet hat/ mehr gemeltes Königreich/ sepe damalen dermassen vom Bapst außgeschunden vnd erschöpffet gewesen/das man in Franckreich nicht bald einige Sorten an Güldener vnd Silberner Müntz gesehen/ sondern nur Küpfferin/vnnd andere gar geringe Müntz im Lande gefunden/der Bapst aber das Golt alles nach Rom abgefischet vnd abgeführet hat. Als anno 1436. das Concilium zu Basel gehalten wurde/hat der Ertzbischoff von Leon auß Franckreich dem Ertzbischofflichen Magdeburgischen Gesandten soviel vertrawet/vnd berichtet/ das vnter Bapst Martino diß namens dem Fünfften/ auß mehr ermelter Kron Franckreich nach Rom seyen abgeführet/vnnd in deß Bapstes Kammer eingeliefert worden/ an gewisser berechneter Summa Neun Million oder Neuntzig Donnen Goldes. Vnnd soll da bey gemelter erzehlung solche rede gefallen sein/ Iudicet timoratus, quæ sit hæc vorago. Das ist soviel gesagt: Da rechne nun jeglicher Gottesfürchtiger auß/was Rom für eine grewliche Schindtgruben sein müsse. Wann nun zu diesen gefällen erst andere einkommen auß andern Königreichen/ deren bey gemeiner Christenheit in 28. sein sollen/ vber das auch/ auß so manchen Fürstenthumben/ Herrschafften/ Stätten/ Ständen vnnd Stifften/ solle gerechnet vnnd zu hauffgeschlagen werden/ hülffe barmhertziger Gott/wie ein vnsäglich Gelt vnnd Gut muß das alles belauffen haben/ was der Antichrist zu Rom an Jährlichen gefällen auß allen Landen vnnd Prouintzen der Christenheit erhoben hat. Fürnehme ansehnliche Leut seind vbergesessen/ vnnd haben auß gewissen eingebrachten nachrichtungen vberlegt/vnd Calculiert, wie hoch sich wol

deß

deß Bapstes Jährliches einkommen der zeit/ als das Bapstumb noch in flore gestanden/ erstrecket habe/ vnnd haben befunden/ das sich dasselbige so gut als auff zehen Million/ oder hundert Donnen Goldes gelauffen habe. Außgesetzet/ vnnd hievon abgesondert/ alles das jenige/ was er auß seinem Erblande/ oder wie ers sonst zu nennen pfleget/ Ex Patrimonio Petri, Aus Sanct Peters Erbfall zuerheben vnd einzunemen gehabt hat/ welches wie es etliche rechnen/ auch nicht viel weniger/ als eines gantzes Königreiches einkommen/ belauffen soll. Das lasse mir nun mein lieber Christ/ eine feine Pfarr Besoldung sein. Der H. Apostel Petrus/ als er zu Jerusalem im Tempel/ von einem armen Bettler angesehen/ vnnd gewartet wurde das er etwas von jm empfahen solte/ sprach zu dem armen dürfftigen Man/ aurum & argentum non habeo, Silber vnd Golt habe ich nicht. Das kan sein vermeinter Stulerb mit warheit gar nicht sagen/ der muß ja freylich anderst/ dann Petrus Haußgehalten/ vnd weit anderst dann Petrus gefischet haben. Bapsts Pfarrbesoldung. Actor. 3.

Durch gemeltes vnsägliches Geltfischen/ vnd Schinderey/ hat Bapst Johannes diß namens der 22. einen solchen vorrath zu hauff getragen/ vnd zusammen geschlagen/ das/ als er Todes verblichen/ man in seiner Schatzkammer 250. Donnen Goldes an bahrem Gelt/ wie ein vornemer Bäpstischer Scribent bezeuget/ solle gefunden haben. H occine est oues pascere, an vero deglubere, & dilaniare prorius, Setzet hierauff gemelter Scribent/ als er die Historiam erzehlet/ vnd heist auff Teutsch so viel gesagt: Solle das die Schafe Christi weyden heissen/ vnnd nicht vielmehr dieselbige gar abschinden vnd zerreissen. Marsil. Ficinus in defensore pacis.

Auß

Auß ermeltem vnsäglichen grossen/vnd durch lautter
4. Schinderey vnd Simoney erschundenen vnnd geraubten Reichthumb vnd Güttern / so der Bapst auß allgemeiner Christenheit an sich gebracht/was hat dann nun entlich erfolgen vnd ersprieſſen können? Warhafftig vnnd im grund anderſt nichts/dann geilheit/schandt/ vnd vppigkeit/ prangen vnd prassen/von dem liebē Allmosen allgemeiner Christenheit/zu dem auch lautter stoltz vnd vbermut/welcher dañ bey dem Bapst vnd seinen Geitzlosen Pfaffen dermassen gestiegen vnd vbermachet worden ist/das sie sich Keysern vnnd Königen/Fürsten vnd Herren weit vorgesetzt vnd fürgezogen/ja Weltliche Potentaten mit jhrem geraubten vnd von Allmosen erstolenen Gut/getrotzet vnd gebochet haben. Inmassen erst vor wenig Jaren auff jüngst gehaltenē Reichstag zu Regenspurg ein Bischoff einen vornehmen ansehnlichen Fürsten deß Reichs / diesen trotz hochmütiger weiß vnter augen soll gesaget haben / er hette noch mehr Goldes vnd Silbers vnter/als gedachter Fürst vber der Erden / da auch diesen Gottlosen Bapstpfaffen die Federn nicht ein wenig wehren geropffet worden/oder auch noch im künfftigen gezogen würden/ so würde jhr Bawren stoltz vnd hochmut so vppig vnd freuentlich/ das sie Weltliche Fürsten vñ Herren nun für gemeine Gültbawrn achten vnnd halten würden/inmassen bey jhren trunckenen Mettenen/ da sie dz Maul ein wenig aufftun dörffen / nicht selten von jhnen gehöret wird/das fürnehme Häupter/sonderlich aber vnsere Euangelische Fürsten von jhnen nur Bettelfürsten genennet werden/von welcher Christlichen Eltern vnd Vorforderer löblicher miltigkeit / vnnd gestiffteten Allmosen sie die Bäpstische Prælaten vnd Baals Pfaffen doch bißweilen

Gut macht Muth.

das

das gröste Gut vnd Einkommen haben/dauon sie zu prassen vnd zu prangen pflegen. So fern vnd weit fehlet es dann/ das sich Christliche Fürsten jhrer löblichen vnnd frommen Voreltern Stifftungen/so sie zu lautteren Allmosen vnnd Gottes dienst gewidmet / vor dieser schendlichen Baals Pfaffen pracht vnnd quaserey zu erfrewen / oder zuergetzen haben möchten. Es ist gar ein denckwürdiges das man schreibet von dem/was dem löblichen vnd frommen Keyser Henrico diß Namens dem 4. dermalen eins / von einem Gottschendigen Pfaffen vnd Bischoff zu Speier begegnet sey/welchen gemelter Keyser / zeit werender seiner Keyserlichen Regierung selbsten vielmahlen begabet/vnd zu ermelten Bistumb befördert hat. Dann als aus sonderer verhengnüß Gottes sich begeben/ das/ wie hiebeuorn vermeldet/dieser fromme vnd löbliche Keyser / durch den Bapst zu Rom/von seinẽ Keyserthumb abgestossen/entsetzet/darüber auch in Bann gethan/vnd zum höchsten verfolget war / ist es mit wolermeltem Keyser dahin gediehen/das er auß verlassung vnd armut endlichen auch das tägliche Brodt vnd seines leibes nottürfftige vnterhaltung nicht gehabt hat. Derowegẽ er sich dann auffgemacht/nach Speier begeben/ vnnd bey ermeltem Bischoff/welchen er zu dieser Hoheit erhoben/ etwas hülff vnd handreichung sich getröstet / vnnd jhne vmb ein mehrers nicht angesprochen / dann das er jhn gebetten hatte/ er wolte jhm günstig wiederfahren lassen officiolum aliquod apud Ecclesiam Spirensem, ein klein gering Dienstlein / Pfriembt oder Bickerey / bey dem Thumbstiffte zu Speier / Vnde viuere posset, & seruire Dominæ Dei genitrici, dauon er nur sein leben erhalten/ vnnd der werden Mutter Gottes dienen könde / wie seine

Henricus IV. Bittet ein kleines Chordienstlin.

wort damals nach Bäpstischer Abgötterey art gelautet haben. Hat auch gemelter Keyser darbey zur Motiuen eingezogen: Noui literas, & possum adhuc subservire choro. Ich hab noch gleichwol etwas studiert/ vnnd getrawe mir ein geringes Chordienstlein noch zubestellen / oder für einen Choralisten zu dienen. Höret durch Gottes barmhertzigkeit wie fern es der Teuflische Antichrist mit Keyserlichen vnd Königlichen Personen durch seine Tyranney vnd Mord practicken gebracht hatte.

Merckt aber ferner was ermelte fromme Keyser mit seinem flehen vnnd bitten erlanget hab. Die Historien bezeugen/das jme solch sein suchen nicht habe gedeyhen mögen/ vnnd ermelter Bischoff solche geringe hülff dem Keyser versagt vnd abgeschlagen habe. Darauff dann auch der fromme Keyser auß betrübten hertzen einen tieffen vnnd sehnlichen lautten seufftzer gelassen/vnd mit threnenden augen sich zu denen/ so damals darbey gestanden/ gewendet/ vnd inniglichen gesprochen hat / Miseremini mei saltem vos amici mei, quoniam manus Domini tetigit me, habt mitleiden mit mir jhr meine liebe freunde / dann die hand deß HERRN hat mich gerühret. Iob. 21. Were doch nicht wunder dem frommen Keyser wer vber solchem Vnbild/das hertz in 1000. stück gesprungen. Wie er dann auch vnlangsten hernach zu Littich im Gefengnüß vor kummer vnnd Melmoldus. jammer verschieden vnd gestorben ist.

Sihe das ist die schöne Gottseligkeit vnnd danckbarkeit/welche Bapst vnnd sein Hauff gegen Weltlichen Potentaten erzeiget/darfür/das jhnen durch Fürsten vnd Herren vor alters so reichlich zugetragen / vnnd so vberflüssig Gut inhändig gemachet worden ist. Drumb nicht vbel

im

im alten Sprichwort vorzeitten iſt geſaget worden / Religio peperit diuitias, & filia deuorauit matrem, Da erſtlich groſſe andacht bey den Geiſtlichen war / iſt hierauß erfolget das jhnen Gelts vnnd Gutes genug iſt zugetragen/ vnnd geſchencket worden/ hat alſo die fromme Mutter die andacht eine Tochter bey den Geiſtlichen gezeuget/ die hat geheiſſen Reichtumb. Aber dieſe Tochter hat jhre Mutter auffgezehret vnnd verſchlungen. Dann nach dem die Geiſtlichen im Bapſtumb ſo reich vnd vermöglich worden/ da hat das Chriſtenthumb vnnd alle Gottſeligkeit bey jhnen abgenommē/ ſchand vnd laſter aber iſt mit hauffen gewachſen. Dieſe vnſägliche Reichtumb vnd Schätze ſeind eben das rechte vnnd tödliche Gifft geweſen / dauon der Teufel ſelbſten in offentlicher lufft ſich dermalen einſt ſolle haben hören laſſen/ Als Bapſt Silueſtro eine ſtattliche donation ſolle geſchehen ſein/ von Conſtantino Magno, dann ſelbigen tages ſolle der Teuffel in der lufft mit ſchrecklicher ſtim̃ ſich haben hören laſſen. Hodiè venenum in Eccleſia ſeminaui, Heut dieſen Tag habe ich Gifft in die Kirchen außgeſeet. *Iohan. Matierius in lib. de diff. Schismatum fol. 35.*

Wolan bißhieher iſt gemeldet / wie Bapſt ein rechter Schinde Bapſt mög genennet werden. Vnd mögen ſich vielleicht etliche Leut verwundern/ das Bapſt vnd ſein hauff ſo zu groſſem Gut vnd Reichthum gelanget iſt. Was darff mā ſich aber hierob ſo höchlich verwundern? Bapſt hat nun in 6. oder 7. hundert Jar nach einander her/ geraubt vñ geſtolen/ vnd hat das Handwerck nicht in einē Lande/ ſondern durch die gantze Chriſtenheit hindurch getrieben. Wann einem nicht allein nit gewehret wird zuſtelen vnnd zurauben/ ſondern noch Thür vnd Thor / Küſten vnd Käſten darzu *Das Bapſtreich iſt nit wunder.*

eröffnet vnd auffgeschlossen/was soll es wunder sein/ob sich schon jemand reich stelen vnd rauben mag.

Im Bapstumb rühmen sie jhre gewaltige erbawte hohe Stifft/Münster/ Klosterbäw/Collegia vnd Capellen/ vnd achten dagegen gantz höhnisch/wie geringe Kirchen vnd Schulen bey vns Euangelischen gefunden werden. Zwar der beyder keines sein wir nicht in abred / wir bekennen aber darbey gar gern/das wir mit vnserm geringen Bethlehem/ Stall vnd Krippen Christi wol zu frieden seind/ lassen jhnē gern jhr prächtig vnd wolerbawt Jerusalem. Erinnern vns aber an allen jhren Gebäwden/vnd prächtigen Stifftungē/ nicht allein deß vbermachten prachts/ dauon alle diese Gebäw wieder das Antichristische Bapstumb zum offentlichen Zeugnüß vor aller Welt augen anzusehen/vnd anzuschawen stehen/sondern auch der grewlichen Schinderey vnnd vnersettlichen Geitzes vnd Raubs/so vom leidigen Antichrist an gemeiner Christenheit ist begangen worden.

II. Will man sich aber ja verwundern vber einigem stück/ so mögen Christliche hertzen sich verwundern/ vber der Simpeley/Einfalt vnd Alberkeit/vnserer lieben Christlichen Vorfordern/welche jhr Gelt vnnd Gut dem Bapst/ vnd seinen Baalspfaffen/mit solchem hauffen dargeschüttet vnd zugetragen haben. Zwar aber die warheit zubekennen/ hierob hat man sich auch so gar hoch vnnd vbermässig nicht zuuerwundern. Dann dieses alles haben die liebe Voreltern gethan/ wegen der grossen verheissungen/ die jhnen vom Bapst/vnd seiner Geistligkeit der seligkeit halber geschehen seind/vnd auff die gewaltige vertröstung/das dardurch jhnen die vergebung jhrer Sünden zu theil vnnd beygebracht werden soll. So ist es nun an den lieben Alten / warlich

Die Alten haben dem Bapst auß gutem eyfer gegeben.

anderst

anderſt nichts/ dann ein lautterer eyfer vnnd Gottſeligkeit geweſen/ja ein ſolch inbrünſtig vnnd begierlich verlangen/ nach jhrer ewigen ſeligkeit. Es hat zu denen zeiten geheiſſen/wie vor Samuels zeitten/deß HERRN Wort iſt ſehr theewer/vnnd wenig Weiſſagung vnter dem blinden Bapſtumb geweſen/da hat man vom rechten gründlichen Chriſtenthumb vnd lauttern weg zur ſeligkeit gar wenig/ja faſt gar nichts gewuſt vnd verſtanden/dieweil Gottes wort/ vñ die Bibel/ ſonderlich aber die Lehr deß H. Euangelij von Chriſto vnd ſeinem ſeligen Verdienſt gar vnter der Banck gelegen/vnd allgemeiner Chriſtenheit in Occident/vnd vnter deß Bapſtes Reich wenig iſt bekandt geweſen. Da haben dann die lieben Alten mit hauffen hingegeben/ was ſie gehabt/da jhnen nur ein wenig troſtes oder verheiſſung jhrer ſeligkeit halben hat mögen zu theil werden. Ach was hetten ſich die lieben frommen Alten koſten laſſen/ wann ſie die ſelige zeit hetten erleben mögen/das jhnen das Euangelium wer geprediget worden / darauß ſie einen richtigen lauttern grundt jhrer ſeligkeit halber hetten vernemen können. Gold vnd Silber vnd alles was ſie gehabt/ ja nicht eine / ſondern mehr Welten hetten ſie dahin gegeben/vnd ohn einige betaurung ſich alles koſten laſſen/ da ſie nur jhr gewiſſen vnnd hertzen rechtſchaffen hetten ſtillen/vnd eine gewiſſe verſicherung jhrer ſeligkeit halber in jhren hertzen fühlen mögen. Welches jhnen billich zu ewigem ruhm vnd lob jhres eyfers nachgeſaget/vns aber vnd jetziger Welt/vnd dero ſchnöden vndanckbarkeit vnd verachtung zu wolverdienter ſchmach/ vnnd vnehr / auch nötiger warnung vorgeprediget wird. Mancher Chriſt wird heut zu tag gefunden / der lieſſe ſich das Euangelium nicht gern einen rauhen Erffurdter Heller 1. Reg. 1.

kosten/ vnd ist den Leutten heut zu tag das Gelt dermassen an die Seel gebacken/ wann sie gleich hundert Himmel vnd seligkeit mit jhrem Gelt vnd Gut erzeugen köndten/ sie liessen es wol anstehn/ das sie jhr Gut darumb in die schantze schlagen wolten. Ja da auch schon das Euangelium jhnen vmb sonst geprediget wird/ dannoch achten sie sich desselbigen nicht. Vnd ist leider allzuwar/ was D. Luther saget: Wann die lieben alten nicht vorsehung gethan/ vnnd dem armen Kirchendienst vnnd Predigampt ein einkommen gemachet/ vnnd das elende Bapstumb vns nicht etwas vbrig gelassen hette/ vnserer Zuhörer halber/ vnd jrer beköstigung nach/ müsten wir gar schmale Bissen essen. Etlichen wil̃ert das hertz/ vnd ist jhnen ein rechtes gebrandtes leid/ das Pfaffen ichtwas haben/ vnnd noch von anderer Leut stifftungen jhr außkommen haben sollen/ darzu sie doch für jhre Person das gantze Jahr vber/ nicht einen Heller oder Pfenning sich kosten lassen.

Vndanckbarkeit jetziger Welt.

Solchen Külzen/ vnd diesem garstigen Wiltpret/ were das Bapstumb noch heut zu Tag ein gar köstliche saltzen/ vnd ist jmmer schad/ wo es nicht vmb die liebe Posteritet zu thun wer/ das diese Leut/ jmmermehr einen Euangelischen Prediger hören solten. Meßpfaffen/ Jesuiter/ vnnd den Bapst zu Rom solten solche Leut haben/ die jhnen weidlich auff den Beuttel knien/ Gelt vnnd Gut abschinden/ ja das Blut auß den Näglen saugen köndten/ vnnd jhnen hierüber noch deß Teuffels danck zu lohn geben. Wer weiß auch/ was der gerechte Gott noch endlich auß seinem billichen Zorn/ verhengen mag/ da die schnöde verachtung seines Worts/ vnnd vndanckbarkeit gegen seinem Predigampt nicht nachlassen will/ aber hievon ist hie ferner zu reden keine gelegenheit.

III. Wir wenden vns abermahlen zum Bapst vnnd Bapstumb/vnd sagen von jhrem Reichtumb vnd Güttern eben das/was D. Luther mehrmahlen gesagt hat/sie sitzen zwar in grossem Gut vnd Reichthum/aber doch im grundt zu reden/in lauterm Raub vnd Diebstall/ vnd nennet D. Luther den Bapst nicht mit vnfug/ den allergrösten Räuber/der auff Erden jemals gewesen ist/ Dann was er hat vnd besitzet/das hat er mit so gutem Titel vnd Ehrn als ein offentlicher Strassenräuber das jenige haben mag/ das er einem auff offner Strassen geraubet vnnd genommen hat/ drumb ist D. Luther der meinung/dieweil Bapst nicht mit gutem Titel vnd ehrn sein Gut innen hat/ Keyser/ König/ Fürsten vnd Herren solten mit jhm das repetundarum für die hand nemen/vnd jn dahin halten vnd treiben/ das er den Raub/vnd vnrechte Gut wiederumb herauß geben solte. In gemeinen Keyserlichen vnd allen Land vñ Welt Rechten ist fürsehen/das ein Kauffman frembdes Gut nicht verkauffen kan/vnnd wan einer verkaufft/darüber er die Gewehr nicht thun kan/so wird er billich deß Kauffgeltes verlüstig. Wañ auch jemand eine Wahr vbersetzt/vnd doppelten wert drauff schlegt/so geben gemeine Rechten maß/wie der solle gestrafft werden. Nun hat Bapst den lieben Alten frembde Güter vnnd nicht sein eigenthumb verkaufft/ als vergebung der Sünde/die seligkeit vnd das Himelreich/dispenlationes in solchen sachen/darinnen er zu Dispensiren/ einiges Recht nicht gehabt hat. Hat auch neben dem/ den lieben Alten verkaufft lose vntüchtige Wahren/ die nicht Kauffmans Gut kan genennet werden. Als Opffermessen/Ablas/Butterbrieff/Münch verdienst/ Opera supererogationis,vnnd was dergleichen lose Wahr gewesen ist/ vber das alles da er

Bapst sitzet in vngerechten güttern.

Tom. 8. fol. 244.

Bapst verdienet das Fuchsrecht.

manchem

manchem den Himmel vnd Seligkeit vmb Gelt zu kauffen gegeben/ iſt jme Vnmenſchlich vnnd vnmüglich in dieſen fällen/die gebührliche Gewehr zuthun. Wolan ſo heiſt es billich reſtituatur precium, Er geb das Kauffgelt wieder herauß/oder in verbleibung deſſen/ möchte man mit dem Bapſt das Fuchß recht ſpielen/das er/da er mit Gelt nicht zubezalen hette/mit der Haut/wie der Fuchs/ bezahlen vnd büſſen müſte.

IV. Aber hie kommet es zum rechten Hauptſtoß/ da ſtehet man an auff allen ſeitten/ Ehe Bapſt die ſachen dahin wird gedeihen laſſen/ ehe wird er dran ſetzen/was er dran zuſetzen hat/vnd ehe alles vber einen hauffen werffen helffen/ dann was ſage ich vom wiedergeben / das der Bapſt thun ſolte. Sein ſuchen vnd begern iſt das/ das er gern wieder jnnen haben vnnd erobern wolte/das jenige/ was er albereit verlorn vnd eingebüſſet hat. Das iſt die rechte Dalila vnd Braut / darumb man jetzo getantzet/ vnnd vom Bapſt alle handlung fürgenommen vnnd angeſtellet wird/viel ſeind in den gedancken / dem Bapſt vnd Bapſtumb ſey es zu thun vmb die Religion/ ſie wolten gern das Euangelium außmuſtern!/ vnnd die alte Grewel wiederumb in vnſere reformirte Kirchen einführen. Das laſſet ſich wol etwas gerede ſein / vnnd daran mag es freylich wol nicht allerding fehlen. Aber es ſteckt noch ein anderer knodten dahinder/ Non religio, ſed regio quæritur, Es iſt nicht fürnemlich vmb die Religion/ſondern vmb Land vnd Leut/vmb Gelt vnd Gut zuthun/ das der Bapſt gern wiederumb an ſich bringen/ vnd in ſeinen Raubſack fiſchen wolte. Das hertz im Leib möcht jhm brechen / wann er daran gedenckt/wie mancher ſtarcker Span/jhm auß dem leib geſprungen/vnd wie manche ſtarck

Da gehet es dem Bapſt an die Bundſtiemen.

ehe ſtarck Partecken jme durch D. Luthers lehr entgangē iſt. Churfürſt Friderich der löbliche Regent/ fragt auff ein zeit den vortrefflichen gelerten Man Eraſmum Roterodamū, warumb doch Bapſt/Münch vnd Pfaffē/auff D. Luthern ſo grauſam ergrimmet vnd erbitteret weren. Eraſmus antwortet/ D. Luther hette zwo ſchreckliche Todtſünde begangen/welche jm vom Bapſt vnd Bapſtumb nun vnd nimer- Luthers zwo Sünden.
mehr kömē verziehen vnd vergeben werden. Die Erſte wer dieſe er hette den München jren faulen Wanſt angegriffen/ vnd gemachet/das es in jrer Küchen wenig rauchs hett/ vnd zimlich kalt ſtünde. Die Ander Sünde ſey dieſe/er habe dem Bapſt ſeine Dreyfache Cron angegriffen/vnd jhm ſein einkommen mechtiglich geſchwechet/ dz werde jhm Bapſt nimmermehr vergeſſen. Dieſes iſt jhr meine geliebte im HErrn/ das jetzo auch dem Bapſt im Kropff vmbgeht / wann er die Teutſchen abermal zu Narren machen/vnd vnter ſein Joch bringen köndte/ſo wer der Teutſchen Gelt ſein gewiſſes einkommen/vnd wolte er deß vorigen Zugs ſich widerumb gebrauchen/vnd aller Welt Gut zu ſich rapſen / vnnd in ſein Geltnetz zihen/wir antworten jhm aber/wie jhm die Griechiſche Kirche in Oriente geantwortet hat. Sprechen vnd vnd ſchlieſſen hiermit alſo: Auaritiam tuam ſatiare non poſſumus Papa, Bapſt/deinen vnerſettlichen Geitzwanſt/ können vnd wollen wir nicht mehr füllen/ Diabolus tecum quoniam Dominus nobiſcum, Der Teuffel ſey mit dir/ dann Gott iſt mit vns. Dem ſagen wir / wegen ſeiner erlöſung aus dem rauberiſchen vnd blinden Bapſtumb/preiß vnd ewig danck/ lob/ ehr/vnd herrligkeit/ von nun an biß in ewigkeit.

AMEN.

An den Christlichen Leser.

IN volgendem hette sollen von deß Bapsts vnd Stuls zu Rom anfang/ Auffnemen vnnd Vndergang in etlichen newen Predigten sein gehandlet worden. Nach dem aber der Autor sich zubeischeden gewust/ das hieruon vor 16. Jaren zu Augspurg in Dreyen vnderschiedenen Predigten ist gehandlet/ vnd selbige vor diesem zu offentlichem Truck auch sind gebracht worden: Ist diese handlung zu diesem mal ab vnd eingestellet/ vnd die Christliche Zuhörer auff gemelte getruckte Predigten gewiesen/ Selbige aber der gestalt/ wie sie vor diesem in Augspurg geschehen/ zu ergäntzung dieses Wercks/ hiehero gebracht worden. Welches dem Christlichen Leser zur nachrichtung gemeldet/ vnd jhme dieses nicht mißfallen zu lassen/ gebetten wird.

Die

Die Achte Bapstpredigt / vom ersten Vrsprung vnnd Anfang deß Bäpstischen Stuls zu Rom / gehalten auff das Fest der beyden H. Apostel vnd Zwölffboten Petri vnd Pauli. Aus dem gewöhnlichen Euangelio Matthæi am 16. Capittel.

Augusti. Anno 83. 29. Iunij.

JEsus kam in die gegend der Stad Cesarea Philippi/vnd fraget seine Jünger/vnd sprach/ Wer sagen die Leute/das deß Menschen Son sey? Sie sprachen/ Etliche sagen du seyest Johannes der Teuffer/ Die andern/du seyest Elias/Etliche du seyest Jeremias oder der Propheten einer.

Er sprach zu jnen / Wer sagt denn jhr/das ich sey? Da antwortet Simon Petrus/ vnnd sprach: Du bist Christus des lebendigē Gottes Son.

Vnd Jhesus antwortet/ vnd sprach zu jm: Selig bist du Simon Jonas Son/ Denn fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbaret/ sonder mein Vatter im himel.

Vnd ich sage dir auch/ Du bist Petrus/ vnnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine/ vnnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweldigen. Vnnd wil dir deß Himelreichs Schlüssel geben/ Alles was du auff Erden binden wirst/ sol auch im Himel gebunden sein/ Vnd alles was du auff Erden lösen wirst/ sol auch im Himel loß sein.

Predigt.

AVff diesen heutigen Tag/ Geliebte in Christo dem HErrn/ halten vnd begehen wir/ nach altem wolhergebrachtem Gebrauch/ in der rechtgleubigen Christenheit/ den Tag vnd Gedechtnüß der beyden hocherleuchten vnd fürtrefflichen Apostelen/ Wort vnd Blutzeuge vnsers HErrn Jesu Christi/ nemlich Petri vñ Pauli. So nun jemand vnter den Christgleubigen ist/ der angebürlicher Heiligung dieses Hochfeyerlichen Festes/ vñ

Digitized by Google

alſo hiemit auch gethaner Chriſtlicher Bekentniß ſeiner Religion vnd Glaubens / ſich entweder Heuchleriſcher furcht hindern vnd abhalten lieſſe/dem were zu wündſchen / das er zu verſtand vñ gemüt fürete/die löbliche vnd hochrühmliche Werck/ſo bemelte Apoſtel bey der Gleubigen Kirchen Gottes verrichtet/die vielfeltige vñ vnerzehliche Güt vnd Wolthaten/welche ſie allgemeiner Chriſtenheit mit Mund vnd Feder in iren Lebzeiten erzeiget/auch die vberſchwere vñ vnſegliche mühe vnd arbeit/ſorge/angſt/trübſal vnd leiden/ſo ſie allen Rechtgleubigē zu gutem vnd anmanung/ getragen vnd erlitten haben. Zu welcher Sachen erzehlung nicht allein eine Stund / ſondern vielleicht ein gantzer Tag auch nicht leichtlich erklecken würde.

So hat die liebe Kirche dem heutigen Apoſtel Feſt ein ſo gar ſchönes vnd Lehrreiches Euangelium deputirt vnnd zugeordnet / das auch daſſelbige vns billich zu andechtiger Heyligung gegenwertigen Feſtes vermögen vnd antreiben ſolle. Es mag aber daſſelbige eigentlich in drey Puncten ab vnd eingetheilet werden. Der erſte helt vns für ein doppelte Frag/ da Chriſtus ſeine Jünger erſtlich fraget/ was das gemeine Volck von jm halte vnd vrtheile. Vnnd als die Jünger etliche vngeſchickte Reden/vnd gar vngereumbte Vrtheil deß gemeinen Volcks von Chriſto erzehlet / der HERR ſie weiter fraget: Was denn ſie / ſeine Jünger/ von jm halten vnd gleuben? Im andern Punct ſteht die antwort Petri. Denn Petrus/als vielleicht Elteſter vnter den Apoſteln/antwortet Chriſto für andern/vnnd in aller Namen alſo: Du biſt Chriſtus deß Lebendigen Gottes Son. Das iſt ſo viel geſagt/Wir gleuben du ſeieſt Meſsias / der geſalbete König vnd Hohepriester/ der ware verſprochene Same des Weibes / der der Schlangen Kopff zertretten

Abtheilung vorhabendes Texts.

ſolle: Vnd Perſon halben/nit allein warhafftiger Menſch/ ſondern auch zugleich ewiger Son deß Allerhöchſten/ mit Gott dem Vatter/vnd Gott dem heyligen Geiſt/ allmechtiger Gott von ewigkeit. Auff dieſe Antwort Petri folget des HErrn Chriſti Gegenantwort/darinnen wird vermeldet/wie jm Chriſtus dieſe Bekentnüß der Apoſtel habe gefallen laſſen/nemlich/dieſer Glaube von Chriſto/ ſey der rechte grund der Seligkeit/ auff welchem beſtehe das Heil der gantzen Chriſtenheit/bey welchem Glauben/die Kirche Chriſti ſol ſchutz vnd gewiſſen beſtand vnd auffenthalt haben wieder alle Pforten der Hellen: welcher Kirchen auch ſollen vertrawet werden die Schlüſſel des Himelreichs/ das iſt/die Göttliche gewalt/ Sünde in Gottes namen auff Erden zu vergeben vnd zu behalten/ſo gewiß/als ſie im Himel von Gott ſelbs verziehen vnd vergeben werden. Guthertzige Chriſten mercken vnd verſtehen/wie hoch vns dieſes herrliche Euangelium deß heutigen Feſts belieben ſolle.

Bapſt miſſbrauchet deß Feſtes.

So gibt vns heutiges Tags zur andacht auch nicht geringe vrſach/der ſchedliche Mißbrauch/beydes deß Feſtes vnd der Gedechtnüß der beyder Apoſtel Petri vnnd Pauli/ welcher Mißbrauch am vnſeligen Stul deß Antichriſts zu Rom geſehen wird/ in dem ſich bemelter Römiſcher Stul rühmet der Succeſſion vnnd Erbgerechtigkeit/ von beyden Apoſteln Petro vnd Paulo/vnd ſeinen Bepſtiſchen Primat vnd vbertreffliche allgemeine Hoheit vnd Gewalt vber die gantze Chriſtenheit/ mit offtgedachter Apoſteln/ vnd beſonders Petri namen vnd ſtand/ zu verthedigen ſich/ vnterſtehet. Zu welchem vnchriſtlichen fürhaben vnnd Intent/jhme auch gegenwertiges Euangelium dienen vnnd herhalten mus/da Chriſtus zu Petro geſagt: Du biſt Petrus

trus/ vnnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/ gleich als were hiemit Petrus von Christo/ zum allgemeinen Heupt der Kirchen/oder Bapst gemachet worden

Wenn denn vns die Warheit Göttliches Worts zu retten/ vnnd der lieben heiligen Apostel Ehr handzuhaben Ampts halben gebühret/vnd ich nicht sehe/wie der heyligen Apostel Fest besser/ denn mit rettung jhrer Ehren könten geheiliget werden: Zu dem es auch der Bapst zu Rom langest wol vmb vns verdienet hat/ vnd noch teglich verdienet/ das wir jm seine Laudes singen: Bin ich auff dißmal ewer Liebe allein ein Punct oder eine Frag fürzuhalten vnd auszuführen bedacht/nemlich/Woher doch der Bapst zu Rom vrsprünglich seinen anfang genomen/ wie vnd von wem er seine Hoheit vnd Macht empfangen vnd bekommen habe. Hat Bapst vnd Bapstumb seine ankunfft aus vnnd von Gott/so sind wir jhme vnterthenig zu sein/bey dem Gewissen verbunden/vnd freylich wol die ergste Ketzer vnd vnseligste Leut/da wir vns aus seinem Gehorsam vnnd Reich entziehen wollen/Wo aber anderst/vnd zu erweisen ist/ das sein anfang vnnd Reich nicht von Gott her kömmet/ so sey sein Name verflucht/ sein Reich werde verstört/sein Wille geschehe weder jtzt noch in alle ewigkeit/Amen.

EHe vnd denn von Ankunfft vnd Vrsprung deß Bapstes gehandelt werde/ sol menniglich kund vnd wissend sein/was Bapst sey vnd heisse/ oder was wir mit diesem Namen wollen gemeinet vnnd verstanden haben/[a] welches wir aller füglichest aus seinem des Bapsts eigenem Munde/das ist/Rechten vnd Scribenten erlernen mögen. So wir denn nun den Bapst selbs fragen/ vnnd ansprechen/

[a] Baldus, Ioan. de Turre cremata. Concilium Florentinum. C. 1. dist. 93. Papa est is, cui tota patere debet Ecclesia.

ſprechen/ Bapſt/ wer ſageſtu/ das du ſeieſt? Was ſageſtu von dir ſelbers? Antwortet er/ Bapſt ſey vnd heiſſe ein allgemeines Heupt vnd Herr der gantzen Chriſtenheit/ Ja ein Herr vnd Regent der gantzen Welt/ wekhem alle Menſchliche Creatur vnterworffen/ [b] vnnd ſo volmechtige Gewalt auff Erden eingereumet vnd gegeben ſey/ das er nicht allein in Geiſtliche/ ſondern auch Weltliche Regiment den Vorſitz/ vnd zu gebieten habe/ vnnd ſo wol deß Weltlichen/ als Geiſtlichen Schwerts ein Herr ſey/ alſo vnnd dergeſtalt/ das wie Gott im Himel vber alles zu herrſchen/ alſo Bapſt auff Erden alles zu regiere habe/ Diß iſt/ vñ heiſſet Bapſt/ vnd wird ſein ſtand vnd weſen von jme ſelber beſchrieben.

[b] Bonifacius 8. Extrav. vnam ſanctam.

[c] Panormitanus Franciſcus Arenus.

So nun Bapſt/ vnd ſein Stand gut/ löblich vnnd Chriſtlich iſt/ vnd dieſe hohe Regierung für recht vñ ordentlich ſol gehalten werden/ ſo ſtehet dem Bapſt ſtatlich darzuthun vnd zu erweiſen/ das dieſer Stand vnd Ordnung von Gott ſey geſtifftet vnd eingeführet worden/ vnnd von Gott ſeinen anfang bekomen habe. Denn wie Paulus bezeuget/ ſo iſt keine Oberkeit/ oder ordentliche Gewalt/ one von Gott/ Wo aber eine Oberkeit/ ein gute Regierung/ Göttlich Ampt oder Stand iſt/ die iſt von Gott verordnet. Denn heilſame vnd notwendige Empter ſtifften/ vñ Heuptſtende einfüren/ kan vnd gebüret auch niemand/ one allein dem allmechtigen ewigen Gott/ der ſolche macht ſeiner Göttlichen Weisheit fürbehalten hat. Nun aber werden Oberkeiten von Gott verordnet auff zweierley weiß/ vnd Gott beſtellet die Regiment auff zween vnterſchiedliche Wege/ als erſtlich Mediatè, wie die Gelerten reden/ das iſt/ durch gebürliche/ vnnd von jm ſelb geordnete mittel/ dergleichen in den Chur vnd Wahlen/ bey den Weltlichen Regimentē/

Oberkeit von Gott.

Rom. 13.

wie

wie auch Beſtellung vnd Erwehlung der Kirchen Diener zu geſchehen pfleget. Denn wenn Regenten von andern Regenten/oder Gemeinen gewehlet/Prediger vnnd Kirchendiener von andern Vorſtehern oder Oberkeiten erkieſet vnd beſtellet werden/gehet dieſe Wahl gleichwol durch mittel ordentlicher Perſonen zu: Demnach aber ſolche Gewalt von Gott ſelbs gegeben vnnd geordnet/vnd der Stand zu förderſt von dem HERRN geſtifftet iſt/Wird dieſer Vrſach halben die Oberkeit/Gottes Ordnung genennet/vnd darfür gehalten / wie es in der warheit iſt/als ſey ſie von Gott ſelbs geſetzt vnd geordnet worden. Gleiche meinung hat es auch mit ſonderlichen Emptern vnd Dienſten/ſo in beyden Regimenten/nutzes oder nötturfft halben/ auff ordentliche weiſe eingefüret vnnd geordnet werden. Denn ob ſchon nicht jglicher Dienſt inſonderheit von Gott ſelbs mit namen geſtifftet iſt/beydes bey Weltlichen vnd Geiſtlichen Regimenten/ſo wird doch jglicher ſolcher Beruff vnd Ampt/ein Ampt von Gott genennet/ dieweil die Oberkeiten zu nutz/vnd aus not/als mittel Perſonen/ in den hohen Stenden dieſelbige geordnet haben.

Oberkeit von Gott.

Bißweilen ordnet Gott ſelbs one mittel einen Stand oder Ampt/als da der HERR Moſen vnnd Aaron zu Regenten ſeines Volcks gemachet/vnd Chriſtus ſeine Jünger ſelbs zu Apoſteln vnd Predigern ſeines Euangelij beruffen hat/welches one mittel von Chriſto beſchehen iſt.

Exod. 4. Matth. 4. Luc. 6.

Aus dieſer angehörten Theilung machen wir den gewiſſen vnnd vnwiedertreiblichen Schluß/ So Bapſt vnnd Bapſtumb aus Gott vnd von Gott/vnd alſo recht/gut vnd Chriſtlich iſt/ſo mus es entweder von Gott ſelbs/ohne mittel geſtifftet/oder durch mittel Weltlicher oder Geiſtlicher

Oberkeit nach Gottes willen eingeführet sein. Denn da aus beyden stücken keines der Bapst an sich gnugsam zu erweisen/ vnd sich weder Gottes one mittel/ noch seiner hohen Ordnungen zu rühmen hat/ so ist auch einem Blinden leicht zu greiffen/ vnd kan es ein jeder Bawr wol an den Fingern ausrechnen/ das der Bapst seine ankunfft nicht von Gott bekommen habe. Das aber der Bapst sich keines aus beyden stücken/ mit warheit zwar/ zu behelffen habe/ getrawe ich mir mit saltem Grund vnnd gnugsamen Erweisungen darzuthun. Vnd erstlich von vnten anzufahen/ ist vnleugbar/ das Weltliche Oberkeit den Bapst sampt seinem Reich/ wie er hie oben zwar beschrieben worden/ nicht gestifftet hat: Denn das König oder Keyser/ den Bapst zum Bapst gemachet/ hat man keine glaubwirdige Historiã irgend wo auffzuweisen. Zu dem steht es auch dieser Hoheit mit nichten zu/ wo sie auch schon gern wolte/ einen solchen Stand/ als der Bapst rühmet/ in der Christenheit einzuführen. Denn ein Heupt der Christenheit/ vnd vollmechtigen Herrn aller zumal Geistlicher vnd Weltlicher Sachen zu machen/ weis ich keine Schrifft zu weisen/ die es in freyer macht vnd gewalt der Weltlichen Oberkeit gelassen habe. Ja was bedarff es viel disputirens? Der Bapst wil es auch selbs nicht leiden/ das jemand sage/ sein Stand vnd Gewalt komme her vom Keyser/ oder Weltlicher Regirung. Sonder das ist es/ das er rühmet/ vnnd darumb er hefftig streittet/ Alle König/ Keyser/ etc. seien von jhm/ durch jhn/ vnd vnter jm. Da entgegen er vber vnnd für jnen allen sey/ vnd seinen Stand nicht von jnen/ sonder von Gott allein empfangen habe. Vnd diß ist/ sagt D. Luther/ gar wol zu mercken/ das der Bapst vom Keyser vnnd Weltlicher höchster Oberkeit sein ankunfft nicht genommen hat/ auch nicht

Bapst nicht von oder aus Gott.

Luther de Cap. 1. Bab. T. 8 Ien. fol. 220. b.

1.

2.

3.

Extravag. vnam sanctam. Et c. nemo. Et c. cuncta per mundum. 9. q. 3 C. Nunc autem, dist. 21.

hat

hat nemen können/Ja ſelbs auch nicht wil genomen haben. Für eins.

An Andern/ ſo kan auch der Bapſt nicht erweiſen/ das er ſein anfang/ſtand vnd gewalt vom Geiſtlichen Regiment genommen vnd empfangē habe. Deñ ſolte die Geiſtligkeit vnd die liebe Chriſtenheit dem Bapſt ſeinen Stuel gebawet vnd eingegeben haben/ So müſte auff eine zeit ein allgemein Concilium vnnd Verſamlung aller Geiſtlichen vnd Kirchendiener an einem Ort ſein gehalten worden/ alda mit einhelligem Conſens vnnd Bewilligung/ einer aus jhnen allen were erhaben/ vnnd zum allgemeinen Biſchoff/ das iſt/Bapſt vnd Heupt der gantzen Chriſtenheit gemachet worden. Wo findet man aber/ das ſolch Concilium ſey gehalten oder jemals dergleichen gehandelt worden? Ja wenn gleich etwas dergleichen were geſchehen/ woher wil man beweiſen/ das ſolches zuthun die Chriſtenheit aus Gottes wort hette macht gehabt? So man aber die Kirchenhiſtorien mit fleis beſehen thut/findet man vielfeltige anzeigung/ das/ ſo bald als der Bapſt entſtanden/ bey nahe in der gantzen Chriſtenheit keine Kirche/ Land vnnd Volck geweſen iſt/ die ſich dem Bapſt mit willen vnterworffen/ vnnd nicht vielmehr dieſem newen vngöttlichem Stande ſich ernſtlich wiederſetzet/ vnnd ſich deſſen zu erwehren/nach euſſerſtem vermögen bearbeitet habe. Vnd ob wol der Bapſt mit langer Hand in ſo viel hundert Jahren die Sach nach vnnd nach mit allerhand Practicken vnnd Gewalt dahin gebracht/ das gegen Occident eine Kirchen nach der andern jme beygefallen/ vnnd er alſo ein Heupt vnd ſelbſt auffgeworffener Herr der Occidentaliſchen Kirchen worden iſt/ hat doch die Völckreiche

vnd ansehenliche Kirche in Orient den Bapst nie angesehen/jn für jhr Heupt zu erkennen/ achtet jn auch heutiges Tages mit nichten werth/das sie Gemeinschafft mit jm habe/wil geschweigen/jn für jr Heupt/ vnnd Geistlichen oder Weltlichen Oberherrn erkenne. Im Mileuitanischen Concilio lies sich zwar dermalen eins ein Römischer Bischoff hören/ er were im Nicenischen Concilio von allgemeiner Christenheit zum Ober Bischoff vber alle andere Bischoff / das ist / zum Bapst verordnet vnnd bestetiget worden/ Vnnd lies auch dessen schrifftliche Vrkund aus seiner Cantzeley für andern Beysitzern deß Concilij fürweisen vnd aufflegen. Aber als dem Handel nachgeschlagen/vnd das Original vnd Nicenisch Protocoll selbs besichtiget wurde/ befand man den groben Falsch / vnnd ward dem Diebe die Hand im Sack erwischet/ vnnd muste gemelter Bischoff von Rom / der gern Bapst gewesen were/mit schanden abziehen/ vnd sich wie ein beschissen Metzlein (reuerenter zu melden) verkriechen.

Sozymn.

Concil. Carthag. VI. 1. D. 415. Cōcilium Mileuitanum.

So ist aus eingebrachtem Bericht kund vnd offenbar/ daß das Bapstumb weder von Weltlicher noch von Geistlicher Oberkeit gestifftet / vnd also von Gott non mediate durch keine ordentliche mittel seiner Hierarchien, gesetzet vnd geordnet ist.

Da sich nun der Bapst obgedachter mittel keines zubehelffen weis/so wendet er sich als bald nach Gottes Namen/vnd gibt gar prechtig für / sein Stand vnnd Gewalt/ Hoheit vnd Ampt sey allein von Gott. Aber liegen vnnd warsagen/dichten vnnd beweisen ist zweyerley. Darumb Juncker Bapst/da demonstrandi beweise es/das jhm also sey.

Extrauag. vnam sanctam.

Hie

Hie erhebt sich der Bapst aus dem Stuel/ vnnd stehet auff zu beweisen sein fürhaben/aus den Worten Christi im heutigen Euangelio/ da Christus zu Petro sagt: Du bist Petrus/vnd auff diesen Felsen/wil ich meine Gemein oder Kirche bawen. Diese Wort werden in deß Bapstes Grammatica also ausgeleget/ vnnd auff seine Rotwelsche Sprach also verdeutschet/ Du bist Petrus/ das ist/Du bist ein Bapst/vnd allgemeiner Bischoff vnd Herr der gantzen Christenheit/ Vnnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/das ist/die gantze Christenheit sol dir vnterworffen/vnnd aller Menschen Seligkeit an dich gebunden sein. Ich wil dir geben die Schlüssel deß Himmelreichs/das ist/ dir sey eingeraumet Geistliches vnd Weltliches Regiment/du solleſt führen beyde Schwerdter. Was du auff Erden binden wirst/ sol auch im Himel gebunden sein/Vnd was du auff Erden lösen wirst/sol auch im Himmel loß sein. Sol so viel heissen/Was du thust vnd ordnest/ vnd was aus dem Schrein deines Hertzens gehet/sol so viel gelten/als Gottes wort selbs/ vnnd anderst nicht gehalten werden/denn als hette es Gott selbs geredet. Mit dieser Rotwelschen Gloß ist die gantze Welt eingetrieben/ auch Fürsten vnd Herren/ Keyser vnnd König selbs geschrecket worden. Hat Juncker Bapst jemals was vngleiches angefangen/darüber man jn zu Red gestellet/von stund an ist der Spruch vorhanden gewesen/ Tu es Petrus &c. Bapst ist Herr vnd allmechtiger Regent vber alles: Was er thut vnd handelt/mus one Widerred wol gethan vnnd recht gehandelt sein.

Bapsts Rotwelsche Grämatica vnd Gloß.

Wie schmehlich aber vnd gantz lesterlich Christo seine Wort vnnd Meinung mit dieser Gloß verkehret werde/ist aus folgendem leichtlich abzunemen.

Denn Christus redet allhie nicht von einem newen
1. Cor. 3. Grund / welchen er bey seiner lieben Kirchen an Petro seinem Apostel legen wölle. Deñ der einige vnd rechte Grund war schon gelegt / ausser welchem kein ander kunte geleget
Esa. 8. Esa. 28. 1. Pet. 2. werden. Denn wie Paulus sagt / Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christ. Dieser ist der Stein / der rechte / außerwelte / köstliche Eckstein in Sion / wer an jhn gleubet / sol nicht zu schanden werden. Von diesem Stein von den Bawleuten verworffen / aber von Gott selbs in Sion gelegt / redet Christus in dem heutigen Euangelio. Denn weil Petrus von Christo ein so herrliches Bekentnüß gethan / vnnd jhn deß lebendigen Gottes Sohn genennet hatte / sagt Christus / das sey das rechte Bekentnüß von Christo / hie sey der rechte Grund / wer diesen Grund habe / sol selig werden / an diesem Grund sol aller Menschen Wolfahrt vnd Seligkeit gelegen sein. Ist also kund vnd offenbar / das allhie Christus / vnd nicht Petrus der Fels vnd Grund der Kirchen genennet wird.

2. Denn was auch Petrum belanget / würde dieser zum Grund der Kirchen viel zu schwach vnnd vnbestendig sein. Sollen die Pforten der Hellen die Kirchen Christi nicht vberweltigen / darumb das sie auff den rechten Felsen gegründet ist / so mus der Fels an jhm selbs viel weniger von der Pforten der Hellen zu vberwinden sein. Hierzu Petrus / als pur lauterer Mensch / vnd auch gebrechlicher Sünder / viel zu schwach gewesen. Ob nicht die Pforten der Hellen jn haben in seiner verleugnüg vnd gar schrecklichem Fall vberweltiget / ist gemeiner Christenheit nicht vnbewust.

3. So möcht ich Juncker Bapst gern dermalen eins

mit

mit guter Beweiſung hören / Iſt Petrus von Chriſto allhie zum Bapſt gemacht worden / ſo mus Petrus diß Ampt in Lebzeiten auff Erden geführet / vnd ſich dieſes Standes / ſo ſich Römiſche Bäpſt zu gebrauchen pflegen / auch behol-
fen haben. In welchem Euangeliſten aber ſtehet es doch geſchrieben? Wo findet man es in der Apoſtel Geſchicht zu 1. Pet. 5
leſen? Aus welchem Capitel beyder Epiſteln Petri ſelbs vernimbt man es? Das auch noch mehr iſt / in welcher bewerten Kirchenhiſtoria ſtehet es auffgezeichnet / das Petrus einen Bapſt / vnd allgemeinen höchſten Biſchoffs vnd Weltlichen Herrn ſtand geführet habe? Nirgend / vnd gantz nirgend / denn vielleicht im Buch der ſchmalen Warheit: Da Petrus an die gemeine Pfarherrn vnd Biſchoff ſchreibet / nennet er ſich ſelbs nur einen mitteltesten Sympresbyterum, das iſt / der mehr nicht ſey / denn ſonſt ein jeglicher Biſchoff oder Pfarherr. Wil gleich darauff nicht haben / das einiger Biſchoff vber das Volck herrſche / vnnd nennet Chriſtum ſelbs den Ertzhirten / das iſt / das höchſte Heupt ſeiner lieben Chriſtenheit.

Geſchweige deß / das Chriſtus ſeinen lieben Jün- 6
gern vnnd Apoſteln weder einige Weltliche Gewalt vnnd Herrſchafft hat jemals einraumen / noch auch einigen Primat vnter ſich ſelbs jemalen hat geſtatten wollen. Da die Matt. 20.
Kinder Zebedei ſuchte Weltliche Herrn zu werde / weis ewer L. was für antwort ſie bey Chriſto finden / Jr wiſſet nicht was jr bittet. Vnd da vnlangſt darnach die Jünger ſich eb vber dieſe Narrenkappen vnter einandern zancketen / iſt lau- Luc. 22.
ter am Tag / was Beſcheid jhnen von Chriſto hierob gegeben wird: Die Weltliche König herrſchen / vnd die Gewaltigen heiſſet man Gnedige Herren / Vos autem non ſic,

Jr

Jr nicht also. Höre Bapst/es heisset/Vos non sic, Jr nicht also/wie die Weltliche König vnnd Gewaltige herrschen/ vnd gnedige Herren heissen. Es sey denn sach/ das Vos non sic, Jr nicht also/heisse/Bapst vnnd Bischoffe sollen nicht nur gemeinen Königen gleich/vnd sonst wie schlechte Fürsten sein/sondern es den Königen vnnd Fürsten mit Macht vnd Gewalt weit beuor thun/ Jnmassen es etliche auszulegen sich nicht geschewet haben/ das wir dem Vrtheil Gottes wollen befohlen haben. Stehet aber gleich auch an gemeltem Ort/ das Christus nicht allein Weltliche Herrschafft seinen Jüngern mit gestatten/sondern auch nicht zulassen wollen/das einiger vnter jhnen für den gröſten / das ist/ Bapst oder höchsten Bischoff im Primat solle gehalten werden.

Didac. Stella super Lucam. Greg. de Valentia in ferme. Aug. habito.

5. Vnd ist zumal gantz lecherlich geredet/ das der Bapst saget / Jch wil dir die Schlüssel deß Himelreichs geben/ heisse so viel/als höchste Gewalt vber die Christenheit einreumen. Denn heissen die Schlüssel deß Himelreichs solche Bapst gewalt/so mus nicht Petrus allein Bapst gewesen/sondern alle Apostel zugleich Bäpste von Christo sein gemacht worden/sintemal die Schlüssel deß Himmelreichs nicht Petro allein / sondern allen Aposteln zugleich von Christo sind zugestellet vnd vertrawet worden. Aus welchem allem vberflüssig erscheinet/wie gantz lesterlich Christo seine Wort verkeret/vnd bey nahe die Heuptbeweisung deß Bapstumbs mit lauterm vngrund auff diesen Text gesetzet werde. Welche Verfelschung vnnd vngereimete Beweisung so grob vnnd tölpisch ist/das auch etliche vnter den Bäpstischen Scribenten selbs diese wiederſprochen vnnd verworffen haben.

Iob. 20.

Erasmus in Annot. Io. Ferm in commen. l. 3 fol. 44.

So

So mache nun jglicher frommer Christ aus eingebrachtem Bericht den Vberschlag/vnd greiffe zur Conclusion vnd Schluß dieser Handlung/welcher vnwidersprechlich also wird lauten: Der Bapst hat seine Ankunfft vnnd Regiment weder von allgemeiner Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit/vnnd also nicht durch ordentliche mittel von Gott empfangen. Auch ist sein Stand vnnd Ampt von Gott selbs oder Christo one mittel nicht eingeführet worden. Ergo. hat der Bapst seinen anfang vnd ankunfft nicht von Gott oder in Gottes Namen. Wo denn hero Vom Sathan/dem Stiffter alles argen/ vnnd Feinde der lieben Christenheit/aus billicher vnnd gerechter verhengniß deß allmechtigen Gottes/zu ernstlicher Rache vnd wolverdienter straffe der Sünden/ vnnd vndanckbarkeit Menschliches Geschlechtes. Diß ist der vrsprung vnd ankunffe deß Bapstes vnd seines Reichs. Das einmal vnd gewislich also vnnd nicht anders sey/ wil ich es mit glaubwürdigen Historien vnd Augenschein zum vberfluß so mechtiglich darthun vnd beweisen/das die Pforten der Hellen mit grunde darwider nichts beybringen oder erweisen sollen. Bapsts ankunfft vom Sathan.

Man fabulirt vnd dichtet im leidigen Bapstumb/ Petrus der Apostel sey erster Bischoff vnd Bapst zu Rom gewesen. Viel Gelerter Leut sind/die haben mit vielen statlichen Argumenten ausgeführt vnd dargethan/ Petrus sey gen Rom nie kommen / habe Rom sein Lebtag nie gesehen/ aller wenigst aber da jemals Bischoff gewesen. Die Schrifften sind am Tag/kein Papist wird gefunden / der dasselbige mit grund widerlegen/vnd trotz sey dem Bapst/ das er das Wiederspiel beweißlich darthun vnnd erstreitten köndte. *Auentinus fol. 89. Historia Magdeburg.* Petrus ist nie gen Rom kommen.

Aber geſetzet gleich / doch der Warheit vnbegeben/ es ſey gleich zu Rom/darzu auch allda Biſchoff geweſen/Was meinſtu/werde Juncker Bapſt hiemit gewonnen vnnd erſtritten haben? Biſchoffe hieſſen vnnd waren zu derſelbigen zeit nichts anders/denn was itzund Pfarherr oder Prediger iſt vnnd heiſſet. Pfarherrs Name war damals noch vnbewuſt. Wer aber Gottes wort vnnd Euangelium predigte/ vnd reichete die Sacrament / der ward ein Biſchoff / das iſt/ein Aufſeher genennet/ Inmaſſen alle Prediger Biſchoff dero zeit von menniglich genennet worden. Man leſe nur die Epiſteln Pauli an Timotheum vnnd Titum/ ſeine junge Biſchoffe vnd Prediger/ ſo findet man deſſen gewiſſen Augenſchein. Wenn nun ſchon Petrus Biſchoff zu Rom geweſen were/was were er geweſen? Ein armer Prediger/ ein gemeiner Pfarherr/ der nicht eigen Haus vnnd Hoff/ viel weniger Land vnd Leut / auch nicht eigene Kirchen oder Capellen jnnen gehabt vnd beſeſſen/Sondern als Frembdling bey den Chriſten von Haus zu Haus ſich beholffen/ vnnd jetzt etwan in einer Kammer/dann in einem Hoff oder Werckſtat geprediget hette. Ein ſolcher Biſchoff were gewislich Petrus zu Rom geweſen. Quod ergo Petrus non habuit, alijs dare non potuit. Was nun Petrus ſelbs nicht gehabt/das hat er keinem andern geben vnd hinderlaſſen/ auch niemand von jhm erben vnd empfahen können.

Bernhardus ad Eugenium Papam.

So ſetze vnd halte nun ein fromer Chriſt/Petrum einen armen Pfarherrn/ wenn er ja zu Rom geweſen/vnd jetzt regierenden Bapſt / gegen vnd neben einander/ vnnd beſehe beyde fein gnaw vnd eben ab / könte auch einem im Fieber oder Trunck wunderlicher ding getreumet haben / denn das der Bapſt ſagt/Er ſey Petri Stüeſerb vnd Nachkömling in ſeinem

ſeinem Stande / vnnd darfür von menniglich ſol gehalten werden. Nemet deſſen ein grobes Beyſpiel vnnd Exempel. Wenn ein Straſſenreuber viel Donnen Goldes erbeutet / darzu auch eigen Land vnd Leut erôbert / vnd mit Raub bekommen hette / er würde zu Rede geſtellet / woher doch er ſein Gut vnnd Herrſchafft bekommen vnnd empfangen hette. Dieſer Straſſenreuber trete herfür / vnd zeiget einen armen Bettler / der auff der Brücken geſeſſen were / vnnd ſaget / er hette ſein Gut vnd Herrſchafft von dieſem Bettler ererbet / Würde nicht dem Diebe die Hand im Sack erwiſchet / vnd ſein Raub eben hiebey leichtlich gemercket werden? Das der Bapſt ſich Petri Erben nennet / vnnd ſeine Herrſchafften Petri Patrimonium heiſſet / S. Peters Erbgut / da doch Petrus ſo ein armer Prediger geweſen iſt. Wer iſt ſo blind vnd vnbeſunnen / der hiebey deß Bapſts Lügen vnd vnuerſchembte Büberey nicht ſehen / greiffen oder ſpüren könte?

Wie nun Petrus ein armer Prediger geweſen / wenn er ja Biſchoff zu Rom geweſen were / alſo ſind geweſen alle die / dauon man in Hiſtorien lieſet / das ſie in den erſten 300. Jahren nach Chriſti Geburt Biſchoffe zu Rom geweſen ſeien. Dann ſo man die Hiſtorien beſihet / findet man / das ſie ſo gar keine Bäpſt vnd Herren vber Land vnd Leut geweſen ſind / das ſie auch weder eigen Haus noch Hoff in der Stad Rom / wil geſchweigen / die Stad Rom ſelbs ſampt vmbligenden Landen vnd Leuten / auch nicht ſtatliche offentliche Kirchen jnne gehabt vnd beſeſſen / ſonder ſich als arme Leut beholffen / ſampt jren Chriſten in der Stad Rom / ſich für den Heyden mit ſtetiger furcht getücket vnd geſchmüget / wie auch vmb deß Chriſtlichen Glaubens willen viel vngemachs vnnd ſchmach von den Römern

gelidten haben. Die Römische Keyser/ so damals Regieretten/ vnd jhren Keyserlichen Sitz vnnd Hofflager zu Rom hatten/ waren alle Heyden/ vnd fast alle grimmige Feinde des Creutzes Christi/ vnd hefftige Verfolger deß Christlichen Namens. Vnd war zu Rom also beschaffen/ das sich nicht bald jemand für den Keysern vnnd der Heydnischen Stad Rom/ deß Namens oder Glaubens Christi nennen dorffte/ Wo man Christen in der Stad erfuhr/ vnd sie jhres Glaubens halben ein wenig bekant waren/ so wurden sie von den Heyden als bald erwürget vnnd vmbgebracht/ oder aber dermassen geplaget/ als wenn heut zu Tag ein Christ mitten vnter Türcken oder Jüden wohnen solte. Dannenher bezeugen auch die Historien/ das fast alle Bischoff/ das ist/ arme Prediger vnd Pfarherrn zu Rom/ die in den ersten 300. Jahren nach Christi geburt allda gewesen/ deren vngefehrlich biß in drey oder vier vnnd dreissig gewesen/ zu Märterern vnd Blutzeugen gemachet/ vnnd von den Römern/ als Heyden/ vmb deß Christlichen Glaubens willen hingerichtet/ vnd jemmerlich sind getödtet worden. Ob nun bey diesem wesen der Bapst zu Rom/ das ist/ die gewesene Prediger vnd Pfarherrn/ Herrn der Stad Rom/ Heupter vnd allgemeine Bischoff der gantzen Christenheit gewesen sein/ oder auch sein haben können/ gib ich jglichem vernünfftigen zu ermessen.

Als nach Christi vnsers lieben Seligmachers geburt 300. Jahr vmb/ vnnd Constantinus Magnus Römischer Keyser/ vnd bey werendem Keyserthum vom Heydenthum zum Christenthum bekeret/ vnnd selbs auch ein gleubiger Christ war/ da begunte erstmals die liebe Christenheit in Rom vnd anderstwo sich mit freuden zu erheben/ vnnd nach

lang

lang gehabter vnruhe vnnd verfolgung sich nun mehr im frieden zu vermehren. Sie hatten einen gnedigen Schutzherrn an dem Keiser/ des kunten die Christen in aller Welt geniessen/ vnd des Glaubens halben sicher sein. Hie bey dieser Zeit setzen etliche des Bapstes vrsprung/ vnd machen dem Bapstum zu Rom einen anfang bey dieser gelegenheit/ vnd sagen die Bäpst zu mehrerm behelff/ das damals Constantinus Magnus, nach seiner bekerung vnnd verrückung von Rom/ die Kirch sehr bereichet vnd statlich begabet/ wie auch die Stad Rom dem Bischoff selbigen Orts/ sampt Land vnd Leuten für frey eigen geschenckt vnnd vberliffert habe. Diß aber alles wird mit Bäpstischer Warheit/ das ist/ Teutscher Lügen vnd vngrund fürgewand vnd ausgegeben/ Inmassen etliche Bäpstische Scribenten mitten in werendem Bapsthumb solches selbs bekant/ vnd diß Gedicht wiederlegt vnd vmbgestossen haben. Keyser Constantino hatte nie gebürt/ die Stad Rom/ sampt Land vnnd Leuten dem Römischen Keyserthumb zu entwenden/ oder zu entfrembden. Vnd ob der Keyser diß hette macht gehabt/ vnnd thun wollen/ ist keinem Bischoff vnnd Kirchendiener zugestanden/ es sey Sylvester oder sonst gewesen/ wer da wolle/ solches Geschenck anzunemen/ vnnd die Weltliche Gewalt an das Bischoffliche Ampt zu knäpffen. Kan derhalben hieher deß Bapsthumbs anfang vnnd vrsprung noch nicht gesetzet werden. Wol war ist es/ Constantinus Magnus hat die Kirchen hin vnd wieder vnter seinem Keyserthumb mit statlichen Priuilegien vnnd Freyheiten begabet/ den Christen zu gutem/ Kirchen vnnd Predigtheuser auffgebawet/ auch gute Einkomen/ Renten/ Pfründen/ vnnd Gülten gestifftet/ daruon der Gottesdienst möchte vnterhalten

Bapstes ankunfft vngründlicher schein.

Laur. Valla de donat. Constant. Mag.

halten werden. Aber Bäpstischer Primat/ Hoheit vnnd Gewalt hatte noch nicht angefangen / Ja es war auch der name (Bapst) zu dieser zeit noch aller ding vnbekant. Ist auch gleichwol weniger nicht / da die Kirchen zu Rom damals für andern Kirchen bereichet worden/vnnd folgens Constantinus Magnus von Rom gen Constantinopel(welche Stad er erbawet / vnnd nach seinem Namen genennet hatte/)sein Keyserlich Hofflager verleget vnnd gerichtet/ vñ die Bischoff neben gemeinen Stadhaltern allda zu Rom gelassen/welches alles den Bäpsten in folgenden zeiten zu jrem fürhaben vnd vortheil wol gedienet hat/da haben die Bischoff zu Rom allgemach angefangen den Kopff empor zu heben/die Hörner auffzurecken / vnnd sich etwas besser/ denn andere gemeine Bischoff/zu achten. Bey welchem wesen/denn auch von stund an diß erfolget ist/das frömigkeit/ eyffer vnd Gottseligkeit abgenommen/vnd sich der vorigen gewesenen Bischoffe zu Rom Christliches demütiges wesen sehr verkeret hat. Wird auch von etlichen Scribenten angezeiget/ das auff den Tag / da Constantinus die Kirche zu Rom mit statlichem Gut begabet/ der Teufel in der Lufft mit starcker schrecklicher stimme geruffen habe / Hodie venenum in Ecclesia seminaui, das ist / Heut hab ich Gifft in die Kirchen geseet/vnd der Christenheit mercklichen schaden zugefüget.

Io. Maierus de Schis. fol. 35.

Aber wie dem allen / hat dennoch der zeit noch kein Bapst sich hören oder sehen lassen/vnd ob schon die Römischen Bischoffe in folgenden 300. Jahren bißweilen sich ziemlich haben herfür gethan/vnd sich mehr Gewalt angemasset/denn jnen gebühret hat/sind sie doch durch fürtreffliche gelerte Leut vnd Bischoff (deren es in den andern 300.

Jahren

Jahren ſehr viel gehabt/) bald eingetrieben/geſchweiget/ vnd abgeſtillet worden. Vmb das Jahr Chriſti 600. vngefehrlich/war zu Conſtantinopel vnter Keyſer Mauritio ein Biſchoff/mit namen Johannes/dieſer maſſete ſich an/ Bapſt in der Chriſtenheit zu werden/ vnnd wolte von menniglich für einen allgemeinen Biſchoff der Chriſtenheit gehalten ſein. Aber eben zur ſelbigen zeit war ein fürtrefflich gelerter Biſchoff zu Rom Gregorius diß namens der I. der ſchrieb offentlich/ auch an Keyſer ſelbs/ Dieſer Titel gebührete keinem Menſchen auff Erden/ vnnd ſolte auch dem Biſchoff zu Conſtantinopel von dem Keyſer den zu führen nicht geſtattet werden. Sagt auch gemelter Biſchoff zu Rom in ſeinen Schrifften offentlich/ er bekenne vnuerholen/Wer ſich ein allgemeinen Biſchoff der Chriſtenheit zu nennen oder zu rühmen vnterſtehe/ mit dem fehle es nicht/ er ſey entweder der Antichriſt ſelbs/ oder ja ſelbs nechſter Vorbot vnd Furierer/ ſetzet auch vnter anderm/ Heupt vñ allgemeiner Biſchoff der Kirchen ſein/ gehöre allein vnſerm Ertz vnd Seelhirten Chriſto Jeſu zu/ Diß wird nach 600. Jaren nach Chriſti Geburt von Römiſchen Biſchoffen ſelbs geſchrieben.

Bapſtpracht wird geſtrafft.

Lib. 4. Epiſt. 83. lib. 7. Epiſt. 194. In iſto ſceleſto vocabulo (vniuerſali Epiſcopus) conſentire, nihil aliud eſt quàm ſine dem perdere.

Aber die Warheit zu bekennen/ bald darauff hat ſich das Bletlein vmbgewendet. Denn es war gleich vmb die erbärmliche zeit/da Gott die Welt hefftig ſtraffen/vnd mit dem ſchrecklichen Antichriſt heimſuchen vnnd vberziehen wolte. So erwecket nun der Satan in Orient den Gottloſen Machomet mit ſeinem verfluchten Alcoran, mit dieſem wurden die ſchöne Morgenlender jemmerlich verwüſtet vnd vmbgekeret. Nun hatten die Mitternächtiſchen Kirchen/ Gottes ſtraff vnd zorn auch gar wol verdienet.

Eben

Eben nun vmb die zeit / vnnd faſt vmb eine vnnd gleiche Jahrzahl / da Machomet in Orient geboren iſt / erzeiget ſich in Occident das Horn / dauon Daniel geweiſſaget / ſo vnter den zehen Hörnern des Thiers würde herfur wachſen / Vnd erhebet ſich der Bapſt mit ſeinem Reich alſo / das dieſe beyde Zuchten / Türck in Oriente / Bapſt gegen Occident zu einer zeit ausgebrütet / vnd an Tag geboren werden. Vnter den leiblichen Biſchoffen zu Rom iſt obgemelter Gregorius I. bey nahe der letzte geweſen / Wiewol er (leider) viel Superſtitiones vnd Jrrthum in die Kirchen eingefuret. Denn bald auff jn iſt gefolget ein Biſchoff zu Rom / Sabinianus genand / Dieſer als er geſehen / das er bey dem / das ſein Vorfahren geſchrieben hatte / in dem / dz niemand ſich für ein allgemeinen Biſchoff halten ſolte / nicht wol künte herfür / vnd zu einem Bapſthumb kommen / verordnet er / das alle Schrifften vnd Bücher Gregorij ſeines Vorfahren ſolten verbrennet werden. Doch dieweil jm Gott das Ziel verrücket / vnd jn bald aus dieſem Leben vnd von ſeinem Biſthumb nam / wird jhm das Ziel zu kurtz / ſein fürhaben in das werck zu ſetzen. Auff dieſen Sabinianum folgete noch ein erger / laut deß Sprichworts: Das beſte kömmet ſelten hernach. Dieſer war Bonifacius diß namens der III. ein hochmütiger / ſtoltzer vnd auffgeblaſener Man / der nur nach Ehren / Pracht vnd Hoheit trachtete / Vnnd warff der Teuffel dieſer Zeit eben ein gleiches / wie man ſaget. Denn als die Zeit zu Conſtantinopel Keyſer Moritz auch hauſet vnnd regieret / das es wol hette beſſer getauget / findet ſich an ſeinem Keyſerlichen Hoff / ein trewloſer meineidiger Man / mit namen Phocas, dieſer machet ſich mit ſeines gleichen gefaſt / erwürget ſeinen eigenen Herrn den Keyſer /

Daniel. 7. Bapſt mit dem Türcken ausgebrütet.

Platina in vita Bonifacij. III.

Keyſer/ſampt Weib vnd Kindern/ vnd raubet hierauff an ſich das Römiſche Keyſerthumb/ vnd wirfft ſich für einen Keyſer auff. Als er aber/ wie ein furchtſamer/ trewloſer Man/ jm bey dem Keyſerthumb nicht wenig fürchtet vnnd beſorget/ jm würde heut oder morgen mit der maß/ da er andern mit gemeſſen hatte/ auch gemeſſen werden/ bearbeitet er ſich jhme bey Freunden vnd Feinden gunſt vnnd anhang zumachen/ damit auff den fall der Not/ er mit allerhand Beyſtand möchte verſehen ſein/ vnd bewarb ſich vmb ſolche gunſt auff alle müegliche Wege. Gereth alſo in dieſer Handlung auch an die Römiſche Biſchoffe/ die nun eine zeitlang ſich zimlich bereichet vnd beſacket hatten. Vnd als er wol wuſte/ in welchem Spittal damals der Biſchoff zu Rom kranck lag/ nemlich das er gern wolte Bapſt vnnd höchſter Biſchoff ſein/ warff er jm eine Wurſt an Backen/ vnd machet mit jme ein ſolchen Pact vnd vertrag/ das der Biſchoff zu Rom/ jhn Phocam für den rechten ordentlichen Keyſer vnd Herrn deß Reichs erkennen ſolte/ Entgegen wolt er jme die Ehr vergünnen/ das er Bapſt heiſſen/ vnd ſich ein Biſchoff vber alle Biſchoff rühmen vnd ſchreiben ſolte. Der Bund wurde bald gemachet/ Bonifacius nimpt diß erbieten an/ willfahret dem Phocæ, wird aus einem Biſchoff zu Rom/ ein Bapſt/ vnnd nimmet Phocam den ſchendlichen Keyſermörder für ſeinen Herrn vnd Keyſer an. Da gieng der ſchreckliche Zorn Gottes an/ alſo ward der Bapſt vnnd Antichriſt geboren. Hie iſt deß Bapſtes vrſprung vnd anfang/ diß iſt ſein erſte ankunfft vnd geburt. Wie dieſe leidige Geburt gewachſen vnd geſtiegen ſey/ iſt hie zu kurtz nach notturfft anzuzeigen/ wollen es auff morgen hinderlegt vnd auffgeſchoben haben. Auff dißmal habt jr angehört/ Bapſt

Erſter Bapſt Bonifacius III.

vnd Bapſthumb ſey nicht von Weltlicher oder Geiſtlicher Oberkeit geordnet/vnnd alſo nicht von Gott durch mittel eingeführet/noch auch von Gott ohne mittel nicht geſtifftet worden. Daraus folget/das allein von dem Böſen vnd aus dem Teufel/ nach billicher verhengnüß Gottes/ zur ſtraff Menſchliches Geſchlechts/ deß Bapſts ſtand vnnd Regiment ſey auffgebracht vnd eingeführet worden. So
A3 machen wir den Beſchluß mit dieſen worten: Bapſt/verflucht ſey dein Name/ vertilget werde dein Reich/ dein Wille geſchehe weder jtzt noch in alle ewigkeit. AMEN.

Die Neunde Predigt/ von Auffnemen vnd wachsen deß Stuels zu Rom.

Augusti. Anno 83. 30. Iunij.

Das Sontägliche Euangelium/ Luc. 5.

ES begab sich aber/ da sich das Volck zu jhm drang/ zu hören das wort Gottes. Vnd er stund am See Genezareth/ vnnd sahe zwey Schiff am See stehen/ Die Fischer aber waren außgetretten/ vnd wuschen jre netze/ Trat er in der Schiff eines/ welches Simonis war/ vnnd bat jn/ das ers ein wenig vom Lande führet. Vnd er satzte sich/ vnd leret das Volck auß dem Schiff.

Vnd als er hatte auffgehöret zu reden/ sprach er zu Simon: Fahre auff die höhe/ vnd werffet ewre netze auß/ das jhr einen Zug thut. Vnd

Simon antwortet/ vnnd ſprach zu jm: Meiſter/ wir haben die gantze nacht gearbeitet/ vnd nichts gefangen/ Aber auff dein wort wil ich das netz ausswerffen. Vnd da ſie das theten / beſchloſſen ſie ein groſſe menge Fiſche/ vnd jhr netz zureiß. Vnd ſie winckten jhren Geſellen/ die im andern Schiff waren/ das ſie kemen/ vnnd hülffen jhnen ziehen. Vnd ſie kamen/ vnd fülleten beide Schiff vol/ alſo das ſie ſuncken.

Da das Simon Petrus ſahe/ fiel er Jeſu zu den Knien/ vnd ſprach: HERR/ gehe von mir hinaus/ ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war jhn ein ſchrecken ankommen/ vnnd alle die mit jhm waren vber dieſem Fiſchzug/ den ſie mit einander gethan hatten. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum vnd Johannem/ die Söhne Zebedei/ Simonis

Geſel-

Geſellen. Vnd Jeſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht/denn von nu an wirſtu Menſchen fahen. Vnd ſie führeten die Schiff zu Lande/ verlieſſen alles/ vnnd folgeten jm nach.

Predigt.

IN heutigen Sontäglichen Euangelio/werden vns/jhr geliebten in Chriſto denn HERren/ Drey fürneme Heuptleren vnnd Artickel fürgehalten. Die Erſte Lehre iſt von der Predigt Göttliches Worts/ das nemlich dieſe ſich dem Fiſcherwerck vergleiche. Dañ wie mit Netz vnd Garn/Fiſche aus den Waſſern vnd dem Meer werden ausgefangen/ alſo werden die Menſchen durch den Fangzeug Göttliches Worts/ aus dem weiten vngeheuren Meer dieſer Welt/ vnſerm HERRN Gott in ſein Himelreich auffgefiſchet. Die ander Lehr iſt/ wie wir vns gegen der Predigt Göttliches Worts erzeigen vnnd verhalten ſollen/Nemlich/eifferig/ andechtig vnd inbrünſtig/ Inmaſſen vns deſſen Exempel an dieſem eifferigen Völcklein/wie auch Petro dem Apoſtel im verleſenem Euangelio gewieſen wird. Denn was das fromme Völcklein belanget/lauffen ſie Chriſto ſeiner Predigt halben aus dem

Flecken vnd Stedten nach biß an das Meer/vnd iſt daſelbſt auch vmb Chriſtum zu hören ein ſolches gedreng/das Chriſtus ſich vom Land in ein Schiff begeben/vnd alſo aus dem Schiff an das Land zu dem Volck predigen muß. Welches alles der Hunger vnd Durſt gemacht hat/nicht nach Brot oder Waſſer/ſonder nach dem Wort deß HERRN zu hörē/wie im Propheten geſchrieben ſtehet. Betreffend Petrū/ beliebet jhme die Predigt Chriſti ſo hertzlich wol/das er alles anſtehen vnd feyren/vnd ſein gantzes Schiff Chriſto zu ſeiner Predigt dienen leſſet. Welchen beyden Exempeln nach/wir auch Gottes wort mit höchſtem Eyffer ſuchen/ vnd da vns Chriſtus zu ſeiner Predigt auffmanet/jeglicher gern das Schiff ſeines Beruffs/ Handthierung vnnd Gewerb feyren/Rathsherrn das Rathaus/ jeglicher Vatter vnd Mutter jre Hausarbeit anſtehen laſſen/ vnnd ſich zur Predigt Göttliches Worts verfügen ſollen. Der dritte Punct weiſet vnd verſtendiget vns/wie ſolche Andacht vnd Eyffer von Gott vergolten vnd belohnet werde. Denn da Petrus dem HERRn Chriſto mit ſeinem Schifflein ein zeitlang dienet/vnd endlich in ſeinem Namen das Netz außwirffet/thut er wieder alles verſehen einen ſolchen gewaltigen Zug vnd Fiſchfang/daß das Netz zerreiſſet/vnnd zuuor die gantze Nacht vmb ſonſt gearbeitet/vnd bey allem ſeinem gehabten fleis vnnd mühe auch nicht ein einiges Grat gefangen hat.

Anno 2.

Ewer Liebe ſihet vnd vermercket ſonder zweiffel/ wie feine nützliche vnd nötige Lehren wir allhie zu handeln/vnd aus dieſem Euangelio zu erkleren hetten.

Aber wir ſind geſteriges Tages nach Rom in Italiam geſpatziret/allda zu beſehen den Stuel deß Bapſtes/der ſich

im

im Hauſe deß HERRN vber alle Stůel vnd Bencke erheben vnd erhöhen thut. Dieſer Stuel / demnach er etwas gros vnnd hoch/ alſo das er auff einmal nicht wol durchauß zubeſehen/ vnnd nach notturfft zubeſichtigen iſt/ Hab ich ewer Lieb geſtern zugeſagt/ heutiges Tages den vbrigen Theil am Bäpſtiſchen Stuel zu Rom zu weiſen. Promiſſum cadit in debitum, ſagen die Rechtsgelerten vnd Lateiner/ das iſt/ Gethane Zuſag iſt ſo viel / als Schulde/ Was man verheiſſet/ iſt man ſchůldig zu leiſten. Kan demnach nicht hinumb/ befinde mich ſchůldig / meine Zuſag trewlich vnd auffrichtig zu leiſten. So verdienet es auch der Bapſt zu Rom faſt alle Tage nur weidlich vmb vns/ das wir jme ſeine gebůhrliche Laudes nur redlich ſingen / vnnd den Stuel nach notturfft wol beſehen ſollen. Darzu vns denn auch anleitung gibt eben das heutige Euangelium von dem Schifflein Petri/ das dem Bapſt zu ſeinem vortheil auch nicht wenig dienen muß. Dann wie Chriſtus allhie im Schifflein Petri iſt geſeſſen/ vnd von Petri Schiff allein gefůhret worden / alſo ſagt der Bapſt / es ſey bey Petri Stuelerben/ dem Bapſt/ allein die Chriſtliche Kirch/ Wort vnd Warheit zu finden / vnd alles was mit dem Bapſt nicht theil hat/ von Chriſti Reich vnnd Kirchen abgeſchnitten. So wollen wir nu abermal nach Rom poſtieren / vnnd dieweil geſtern deß Bapſts Ankunfft vnd Geburt gewieſen iſt worden/ jtzund dieſer Mißgeburt wachſen vnnd auffnemen beſichtigen. Gott regiere vnd geleitte vns mit ſeinem H. Geiſt/ vnd ewiger Warheit/ Amen.

Das Bapſt vnd Bapſthumb nicht aus Gott ſeinen anfang habe/ iſt geſtern mit Schrifft vnd andern Beweiſungē dargethan. Das auch Bapſt vñ Bapſthumb etlich hundert

Jahr

Jahr nach der Geburt Christi auff Erden gewesen / auch mit dem namen niemand bekand worden sey/ist mit Glaubwirdigen Historien ausgeführet vnnd angezeiget worden. Bapsthumb aber vnnd Bapst haben zugleich angefangen vngefehrlich 600. Jhar nach Christi Geburt/zu der zeit/ als Phocas der Keysermörder in Orient geregieret / vnnd Bonifacius der dritte diß Namens / gewesener Bischoff zu Rom/den Bapst Tittel vnd Wirde von jhm Phoca bekommen vnd empfangen hat/Eben vmb die leidige zeit/ da Machomet in Orient entstanden/vnd also Bapst in Occident/Türck in Orient zu einer zeit geboren / vnd der völlige Antichrist in Zwillings gestalt auff Erden kommen ist. So alt ist diese frucht/vnnd so nahe verwand ist der Bapst vnnd Türck einander/das beyde zu einer zeit zum verderben der Welt vnnd jemmerlichen verwüstung der Christenheit entstanden vnd geboren sind. Wie nun diese beyde Früchtlein zugleich/vnd auff eine zeit gefallen sind / also haben sie zugleich an Alter vnd Macht/an Stercke vnd an Krefften zugenommen. Vom Bapsthumb jtzt in sonderheit zu handeln/geben die Historien/das diß durch besondere alter vnd zeiten/gleich als durch Staffeln zu dieser Hoheit/darinnen es jtzund schwebet/ vnnd sonderlich für dieser zeit gestanden/ nach vnd nach auffgestiegen/vñ erwachsen ist. Denn gleich wie ein Mensch seine gewisse vnterschiedliche Alter/ vnd in jglichem auch seine besondere werck vnd vbung hat/so lang biß das er erstarcket/vnd zu einem volkomenen Man wird/ Also hat auch das Bapsthumb seine gewisse vñ vnterschiedliche Alter. Diese Alter sind nichts/Denn gewisse anzahl der Jahren/darinnen sich fast gemeiniglich die sach mit dem Bapsthumb/gleich mit wit einem wachsenden Menschen/

Bapst vnnd Türck Zwilling.

verkeret

werkeret hat. Vnd geben die Hiſtorien/das jeglichem alter deß Bapſthumbs/vngefehrlich 300. Jahr ſollen vnd müſſen zugerechnet werden. Demnach denn der Bapſt/ wie oben gemelt/vmb das Jahr Chriſti 600. iſt geboren vnnd entſtanden/ſo mus ſein erſtes Alter von 600. biß auff 900. gereittet/das ander von 900. biß auff 1200. gezehlet/ das dritte von 1200. biß auff 1500. Jahr nach Chriſti Geburt gerechnet werden/Was vberig/mag dem vierden alter deß Bapſthumbs zugeſchrieben vnd zugerechnet werden. Das Erſte Alter deß Bapſthumbs mag genennet werden das Prachtalter. Dann nachdem die Biſchoffe zu Rom vnter Phoca dem Keyſer zu Bäpſten worden/ ſind ſie faſt 300. gantzer Jahr/von 600. biß auff 900. nach Chriſti Geburt fürnemlich darmit vmbgegangen/das jhnen jr Primat/ dz iſt/jr Namen vnd Stand der Hoheit vber alle Biſchoff/ vnd die gantze Chriſtenheit von allen Kirchen vnd Völckern gelaſſen vnd beſtetiget werde. Viel Concilia ſind in dieſer zeit gehalten worden / aber die fürnemeſte Handlung der Römiſchen(jtzt nicht mehr Biſchoffen/ſondern Bäpſten/) iſt geweſen vmb jhre Hoheit vnnd Primat/ alles dahin gerichtet/ das alle Biſchoffe dem Oberbiſchoff oder Bapſt zu Rom/alle andere Kirchen der Römiſchen Kirchen vnterthenig vnd gehorſam weren. Diß Prachtalter iſt von dem Heupt auch auff die andere Glieder des Leibs/ das iſt/ vom Bapſt auff Biſchoff/Prælaten/ vnd die gantze Cleriſey vnd Geiſtligkeit hinab geſtiegen. Denn wie der Bapſt ſeinen Stuel mit Pracht vnnd Ehrſucht / weidlich hat zu Marckt gerichtet:alſo iſt der Geiſtlichen Pracht vnd Stoltz vbermaſſen zu dieſer zeit auch hoch geſtiegen / vnnd ſo fern kommen/das für Stoltz vnd Pracht/den Geiſtlichen ſchier

Das Erſte alter deß Bapſthums.

Bapſts pracht.

niemand mehr gut gnug gewesen/Vnnd die hohen Potentaten sind genötiget worden/den Geistlichen jhren Pracht zu demütigen/vnd jrem vbermachten Stoltz/ ein Maß vnd Ordnung zu setzen. Als vmb das Jahr 800. die Geistlichen im Pracht dermassen sich vertieffet hatten/das sie mit Gold vnd Silber geschmeid/ vnnd anderer köstlicher Kleidung den Adel weit vbertroffen / ward Keyser Carolus der grosse/ verursachet/den Pfaffen vnd Geistlichen Zucht vnd Kleider ordnung zu geben / vnnd den grossen Pracht mit ernstlichen Geboten abzuschaffen. Vnlangst hernach/da der Pfaffen Pracht sich nicht wolte regieren vnd messigen lassen/ward Ludouicus,der Gottselige genant / vorgemeldtes Caroli deß grossen Sohn / verursachet / ein offentlich Concilium zu Ach im Niderland auszuschreiben vnnd anzusetzen/In welchem ausdrücklichen versehen vnnd geboten ward/das alle Geistlichen vnd Prelaten/ sich in Kleidung vnd schmuck bescheidlicher/denn bißher geschehen/erzeigen/ vnd jhrem Stand vnd Ampt gemeß sich demütig verhalten sollen. Daneben ward samentlich in specie decretirt vnd geboten/das hinführo keinem Geistlichen mehr / denn einen güldenen Ring zu tragen sol erlaubet sein / Aus welchem gnugsam abzunemen/was schendlichen Pracht sie zuvor müssen geführet haben. Aber diese Zucht vnd Keyserliches einsehen/war den Pfaffen vnnd Geistlichen ein solcher Dorn in Augen/ das sie vmb dieser Ordnung willen den frommen Gottseligen Keyser nicht mehr eines Keysers werd hielten / Hengeten an sich deß Keysers Son/einen jungen Herrn/diesen verhetzeten sie wieder seinen leiblichen Vater/das er sich gegen jme mit offentlichem Kriege auffthnet/den Vater mit gewalt vnd Schwerd verfolget / damit

Ioan. Maierus de Seh. fol. 15.

mit er auch die ſach ſo fern brachte / das er dem Vater ob-
lag/vnd ſeiner mechtig ward/vnd hierauff der frome Key-
ſer in ſchwere vnnd trawrige Gefengniß geworffen ward. *Raph. Vo-*
Zu welchen allen erbarn Thaten Gregorius diß Namens *lat. Aun-*
der I V. Bapſt zu Rom/ ſich mit Rath vnd Hülff gar wil- *tium.*
lig vnnd weidlich gebrauchen lieſſe / Vnnd ob gleichwol
eben dieſer Gottſelige Keyſer Ludwig vnlangſt zuuor dem
Stuel zu Rom ein ſtatliche Præſentz gethan,/ vnd wie man
ſagen wil / Land vnd Leut ſol geſchencket haben / wie ſichs
zwar die Bäpſt ſelbs rühmen / ſo hat er doch hiemit vmb
Bapſt vnnd ſeine Geiſtliche mehr gunſt vnd dancks nicht
verdienet/denn das ſie vber all ſein zugeſtanden Leid vnnd
Gefengniß/ein Concilium ausgeſchrieben vnd verſamlet/ *Compendi-*
vnd in demſelbigen wider den fromen Keyſer erkandt vnd be- *anum Con-*
ſchloſſen haben/ Er ſolle Scepter vnd Kron ablegen/ deß *cilium.*
Keyſerthumbs ſich gentzlich verzeihen/in einer Münchskut-
ten ſchleiffen/vnnd die ſchwere Sünde/ die er an den Geiſt-
lichen begangen / in einem Kloſter büſſen.

Zu dieſem Prachtalter deß Bapſts iſt auch gehörig
diß/ das vmb dieſe zeit auch der feine Diocletianiſche
Brauch bey den Bäpſten angefangen. Denn gleich wie
Diocletianus der Heydniſche Keyſer jhme ſelbs zu Ehren
die Füſſe küſſen lieſſe/ Alſo jücket der verfluchte Stoltz den
Bapſt/ das vmb das Jahr Chriſti 700. Conſtantinus der *Bäpſtiſches*
erſte Bapſt zu Rom/ jhme den Keyſer Iuſtinianum II. *Füſſe küſſen.*
die Füſſe zu Nicomedia offentlich küſſen lieſſe. Welche *Platina fol.*
Bäpſtliche Demut noch heutiges Tages getrieben vnnd *95. Ioſephus*
geſehen / vnnd das noch mehr iſt/ mit offentlichen Schrifft- *Stenanus*
ten verthediget vnd beſchönet wird. Bäpſtiſchen Pracht *Valent. de*
iſt auch diß ein ſtück / das in dieſem Alter angefangen *oſculatione*
pedũ Rom.
Pont. Col.
A. 80.

Bapſt verendert ſeinen Tauffnamen.

hat/ das die Bäpſt/ nach dem ſie zu Bäpſten erwehlet worden/ jhre Namen ſo ſie in der heyligen Tauff empfangen/ geendert vnd verkehret. Dann als vmb das Jahr Chriſti 844. einer zum Bapſt gewehlet worden/ der von ſeinem Geſchlecht Os porci, das iſt/ Sawrüſſel hieſſe/ endert er ſeinen Namen/ vnnd lies ſich Sergium nennen/ Dieſem Sawrüſſel folgen noch heutiges Tages alle Bäpſt/ ſo bald ſie gewehlet werden/ verkeren ſie den Tauffnamen/ doch/ wie es etliche Papiſten ſelbs auslegen/ gemeiniglich mit dem Wiederſpiel/ als/ hat einer ſein Lebenlang nichts guts gethan/ ſo nennet er ſich Bonifacium, ein Guttheter/ iſt einer ein Tyran/ ſo nennet er ſich Clementem, gütig/ iſt er voll Schand vnd Laſter/ ſo nennet er ſich Innocentium, das iſt/ einen vnſchüldigen/ vnd ſo fort an.

Naucleru fol. 2. gen. 9. Volat. li. 22. fol. 228 Polydorus Virg. de Inuen. lib. 4. ca. 10. Ludo. Viues in Commen. de Ciuita. Dei. Polydor. Virg. de Inuent. lib. 4. c. 10.

Das Ander Alter des Bapſthums.

Nach dem nun in dieſen 300. Jahren/ der Bapſt im Prachtalter wol erſtarcket/ vnd hoch gewachſen/ iſt gefolget ſein anders Alter/ das man möchte dz Gewalt oder Machtalter nennen. Dann in folgenden 300. Jahren/ von Anno Chriſti 900. biß auff 1200. iſt faſt der gröſte theil jrer Anſchleg/ Werck vnd Thaten dahin gerichtet geweſen/ das ſie ſich mit Macht ſtercken/ vnd all jhr thun vnnd weſen mit Gewalt ausführen vnd hindurch drucken möchten/ Zu dieſem jhrem fürhaben ſind vielerley Mittel geſucht/ doch fürnemlich nachfolgende an die Hand genommen/ vnnd gebraucht worden.

Bapſts macht. 1.

Dann Erſtlich zeugen die Hiſtorien/ das Inueſtitur vnd verleihung der Biſthumb/ ſonderlich in Teutſchen Landen/ allein in der Römiſchen Keyſer Gewalt vnnd Henden nun mehr viel hundert Jahr geſtanden ſey/ Niemand kunte einiges Biſthumb/ ohne von deß Römiſchen Keyſers Gewalt

Digitized by Google

walt vnnd Handen/ oder Beſtetigung empfahen/ ſo gar das auch die Biſchoff erſtlich/vnnd folgends auch Bäpſt zu Rom durch die Römiſche Keyſer benennet/gewehlt vnd beſtetiget wurden/ So lang als dieſe Macht bey den Keyſern ſtund/kunten ſie der Biſchoff vnd Bäpſt nicht gar mechtig werden/ Denn ſo was vnbilliches von jhnen angefangen wurde/hatten die Keyſer die gewalt vnnd mittel ſie abzuſetzen/vnd andere an jhre ſtat zuerwehlen. Deren Schlappen vermeinten die Bäpſt jnen in die lenge nit zu erwarten ſein/ Derwegen Gregorius dieſes Namens der VII. für ſeinem Bapſthumb Hillbrand/oder vielleicht Hellebrand genant/ dem Keyſer fein rund anzeigen leſt/ Jme gebüre nicht mehr Biſchoff vñ Bäpſte zu ſetzen vnd zubeſtetigē/vngeachtet er auch ſelbſt vom Röm. Keyſer beſtetiget vnnd geordnet geweſen/ſondern es ſtünde in deß Bapſtes vnd ſeiner Cardinälen gewalt/Biſchoffe ab vnd auffzuſetzen/vngefraget/auch vnerſuchet deß Keyſers. Vber dieſem Streit entſtund jemmerlicher Krieg/vnd groſſe Zerrüttung. Der Löbliche vnd Großmechtige Keyſer Heinrich dis Namens der IV. hielt faſt ob ſeinen vnd deß Röm. Keyſerthums Rechten/vnnd wolte dem Reich diß Priuilegium, als ein redlicher Keyſer/nicht gern entziehen laſſen. Aber Bapſt Hellbrand verſucht ſein euſſerſtes vermögen/gebot allen Teuffeln zuſammen/ erwecket im gantzē Römiſchen Reich einē ſolchen Lermen/ das/ da anderſt der fromme Keyſer Heinrich ſeines Lebens/auch für ſeinem eigenen Sohn/ ſicher ſein wolte/ muſte er dem Bapſt ſein Liedlein ſingen/ vnnd es nach ſeinem willen machen/vnd dennoch keiner rechten Gnade vnd Billigkeit von jhm geleben kundte.

2. Da der Bapſt den Römiſchen Keyſern dieſe Beut

hatte abgejaget/vnd diesen Brocken auff einmal verschlungen/ward jm sein Schlung noch weiter / also das jhn nach grössern Brocken anfieng zu hungern/ vnnd er sich auch der Keyser Wahl anzunemen unterstund. Biß anher hatten die Bäpst mit Erwehlung der Römischen Keyser nichts zu thun/vnnd hatten eben so viel Zuspruch zu diesem Handel/ als jetzt ein gemeiner Dorffpfaff haben möchte / wenn ein Keyser solte gewehlet werden. Nun aber fiengen die Bäpst an fürzuwenden/ One jhr Vorwissen möchte vnnd köndte kein Keyser gewehlet werden/auch welcher Keyser von jhnen nicht bestetiget würde/were nicht rechter Keyser/theten solche Keyser in den Bann/erwehleten andere newe Keyser wieder dieselbige/verboten auch den Teutschen Fürsten jhnen Gehorsam zu leisten/vnd erliessen die Unterthanen deß Eydes vnd der Pflichten/damit sie jren Keysern waren beygethan. Was schreckliche vnruhe vnd Blutuergiessen hat der einige Bapst Johannes XXII. wieder den frommen Bäyerischen Keyser Ludwigen erweckt / da dieser von den Teutschen Fürsten zum Keyser erwehlet/ vnnd doch vom Bapst nicht bestettiget war/vnd auch nicht wolte bestettiget sein?

Bapst massets jm an die Wahl der Keyser.

1. Fürs dritte/damit die Bäpst jhre Macht desto höher setzen / vnd dieselbige mit desto minder hinderung erhalten möchten/namen sie sich auch an vmb den Gewalt der Concilien. Denn von alters vnd lengster ankunfft her/worden Concilia einig vnd allein durch der Römischen Keyser Gewalt vnd Rath angesetzet vnnd ausgeschrieben / Inmassen von den vier Heupt Concilien / vnnd andern Christlichen Concilien bewust vnd vnleugbar ist/das allein die Keyser / als Constantinus M., Theodosius, Martianus, vnd dergleichen/

Bapst will allein Concilia ausschreiben.

chen/dieſelbige ausgeſchrieben/ Vnnd zwar ſo lang diß bey jhrer Macht geſtanden/ mit hülff der Concilien viel guts/ beſonders wieder die Bäpſt/ausgerichtet vnd geſchafft haben. Denn da die frommen Keyſer ſonſt mit keiner Macht der Bäpſt konten mechtig werden/ war diß der Weg jhnen mit fug bey zu komen/das von den Keyſern Chriſtliche freye Concilia ausgeſchrieben/vnd allda für allgemeiner Chriſtenheit die Bäpſt von den Keyſern jres vnbillichen weſens halben beklagt/Darauff dañ auch bißweilen ernſtliche Mittel den Keyſern zu gutem/ wieder die Bäpſt fürgenommen worden. Diß war abermal den Bäpſten ein vnleidlicher Handel/ vnd jhrem Gewalt vnd Macht zu nahe geſchoren. Fiengen alſo bald auch an/ dieſe Macht/ Concilia auszuſchreiben/ vnd dero Zeit vnnd Ort zu benennen/an ſich zu ziehen. Wie jemmerlichen Streit hatte doch nur das Edle Teutſche/vnd Schwäbiſche Blut/ Fridericus Barbaroſſa genant/ vber dieſem Handel/ mit dem Erbarn Geſellen Alexandro diß Namens dem Dritten Bapſt zu Rom. Die gantze Chriſtenheit war vmb dieſelbige zeit/ als man vngefehrlich zehlet 1180. in gefehrlicher Zerrüttung/ Der Keyſer hatte inner 17. Jahren wol vier Bäpſt wieder vnd neben Alexandro erwehlet/ vnnd begerte Keyſer Friderich nichts anders/ denn güttlichen vertrag mit dem Bapſt/ ſchriebe derhalben aus/vnnd ſetzte an Concilia zu Diuion in Burgund/vnnd anderswo mehr/ dahin alle Potentaten der Chriſtenheit ſich zu gütlicher vergleichung verfügen ſolten. Da es nun an den Bapſt kam/ſagte er fein rund/ jhm were nicht gelegen zu erſcheinen/ dieweil das Concilium nicht von jhm/ ſonder von dem Keyſer were angeſtellet worden/ Ward alſo hieraus noch ein betrübter weſen/denn bißher je geweſen war. Vnnd machte der

Ioan. Maierus fo. 76.

Bapſt

Bapſt in Teutſchland ſolche arbeit/das Jeruſalem/ ſo das mals noch in der Chriſtenheit war/von den Röm. Keyſern nicht kunte entſetzet werden/vnd alſo bey dieſen Bäpſtiſchen Rumoren jemmerlich verlorn wurde/deſſen der Bapſt einige oder jhr meiſte vrſach war. Ob ſich nun wol der trefflich Held Keyſer Friderich/vmb deß Keyſerthumbs Recht lang genug Ritterlich annam/ward doch vom Bapſt/deß Bannes/Kriegs/Verretherey vnnd abtrünnigen weſens ſo viel gemacht/das dem Bapſt auch dieſe Freiheit endlich eingereumet/ vnnd alſo ſeine Macht mit newem vortheil vber maſſen geſtercket/Denn da der Bapſt dieſes Recht zu Handen bekam / wie jemmerlich es auch in der Chriſtenheit ſtund/vnd wie vbel auch die Geiſtlichen hauſeten/ward doch vom Bapſt nicht bald ein Concilium auszubringen/ Wie dann wenig Concilia hernach gewesen ſind/ Oder da ſchon ein Concilium angeſetzet wurde/ war die Glock alle zeit zuuor gegoſſen/ehe man zuſammen kam / vnnd ordnete der Bapſt zu Concilien ſolche Leut ab/die jhm mit Eydes pflichten waren zugethan/vnd deß Brod ſie aſſen/deß Lied auch notwendiglich ſingen muſten. Ja es kam auch endlich darzu/wie es noch iſt/das auff keinem Concilio nichts durffte beſchloſſen werden/ es were denn zuuor durch den Bapſt beſtettiget vnd gut geheiſſen.

Bapſt einige Vrſach das Jeruſalem verlorē worden.

Noch war vberig eines/das dem Bapſt gar beſchwerlich im wege lag/das er zu vollmechtiger Gewalt nicht aller ding kommen kundte. Vmb dieſe zeit waren die Römiſche Keyſer/die Könige vnd Fürſten im Reich/ gar mechtige Herren vnd ſtatliche Potentaten. Wann dieſe zuſammen hielten/vnd einig waren/befunden ſie ſich an Macht ſo ſtarck/ das ſie jglichem Bapſt leichtlich begegnen/vnd was ſie wolten/

ten/ oberhalten können. Den Stein muste der Bapst auch aus dem wege reumen/wolte er anderst die volle vnnd gröste Macht in der Christenheit bekommen. Vnd war zu diesem fürhaben diß der weg/das er Mittel suchet / wie der Teutschen Keyser vnnd Fürsten Macht künte geschwechet werden. Bapsts mittel die Teutsch Fürsten zu schwechen

Deren mittel fand der Bapst in dieser zeit fürnemlich zweyerley/Eins vnd das Erste/ das er vmb jeglicher vrsach willen/die Teutschen Fürsten an einander hetzet / vnnd sonderlich bey Chur vñ Wahlen/vneinigkeit vnter den Ständen deß Reichs erwecket/den Keysern die Fürsten/den Fürsten die Vnterthanen abfellig vnd Eydlos machet. Durch welches mittel jnnerhalb dieser 300. Jahren/ die Fürsten vnd Fürstenthumb/an Gut vnnd Blut dermassen geschwechet worden/das schier kein Fürstenthumb gantz vnnd vnzerrissen blieb/Die Fürsten aber selbs dermassen auffgerieben worden/ das schier alle Fürstenheuser in abnemen kamen/ vnnd die alte Fürsten Geschlechter fast alle vntergiengen/ vnnd in den angestifften Bapstkriegen schier alles alte Teutsche Fürstenblut vergossen vnd verloren wurde. 1. Vneinigkeit vnd verhetzung.

Das Ander Mittel/die Teutsche vnd andere Fürsten/ König vnd Potentaten zu schwechen/ war die verschickung in frembde Lender/Denn da jm ein Keyser oder König zu mechtig war/vnd er mit verhetzung der Vnterthanen/ jme nichts getrawete auszurichten/wendet er für / das gelobte Land/vnd die heylige Stad Jerusalem/were in der Saracener vnd Vngleubigen Hende/das müste von den Christen eingenommen/vnd dem Teutschen Keyserthum wieder einuerleibet werden. Dieser fund deß Bapstes hat viel trefflicher Fürsten vnd Helden/vnnd etlich viel Hundert tausent 2. Reise nach dem H. Grabe.

Christen gekostet. Zu etlichen vnterschiedlichen malen sind die fromen Fürsten/König vnd Keyser mit ein vnnd zweymal hundert tausent/auch wol mehr Christen/in das gelobte Land gezogen / aber wenig mehrertheils ausgericht/ bald oder was sie guts ausgericht / wiederumb verloren haben. Vrsach / Gott wolte zu diesem fürnemen kein bestendig Glück verleihen / Denn mit Aberglauben war es angefangen / auff Superstition war es alles gerichtet / man wolte das Jrrdische Jerusalem/ das Gott selbs verworffen hatte/zur heiligen Stad haben/ da Gott mehr vnd lieber das Himlische Jerusalem wolte gesuchet haben. Welche fehrliche Züge/vnd statliche Reisen die frome Fürsten aber nicht eigens willen angestellet/sondern aus Befehl deß Bapsts fürgenomen/Denn jnen wurde mandirt/ auch wol bey dem Bann aufferleget/wenn es dem Bapst gefellig war/solche Reisen für zu nemen/Vnd war der Bapst etlich mal so vermessen/ wenn jm die Fürsten nicht gehorsamen wolten/das er jhnen Land vnnd Leut zu nemen sich vnterstund. Jnmassen König Philippo aus Franckreich/vmb dz Jahr Christi 1286. von Bonifacio VIII. Bapst begegnet ist. Denn als sich dieser/wegen anderer Krieg/damit er in seinem Königreich beladen war/den Zug in Orient/ so jm der Bapst hatte aufferleget/zu verrichten verweigerte/ ward jm durch ein Gesandten vom Bapst angezeiget/ er hette Land vnd Leut verfallen/vnd vermaß sich der Bapst den König abzusetzen/ vnd einen andern zu wehlen/ darüber jhm auch von gemeltem König sein gebürliche Antwort ward / Sein grobe Narrheit solte wissen/das er in seinem Königreich dem Bapst mit nichten verworffen were. Was hat denn den Bapst bewegt / solche Züge ins gelobte Land den Potentaten auff zu erlegen? Das ist leichtlich zu erge-

Steph. Aufrerius Clement. 1.

then. Sie habens gut gemeint/Denn wenn die Katz von Haus kömet/ſo haben die Meuſe gut ſpielen. Im abweſen der Keyſer machten ſie es wie ſie wolten/vnd waren mitler weile ſie in Italia vnd anderswo ſolche Mehrer/ja Minderer des Reichs/das daſelbſt das Römiſch Reich ſchier endlich gar nichts eigens behielt / ſie aber das Patrimonium Petri (wie ſie es nennen) mercklich beſſerten. Diß war nun das ander Alter.

Das dritte Bapſt Alter mag man heiſſen/das Gelt oder Geitzalter. Denn als ſie Ehr vnd gewalt gnug bekommen/vnnd faſt dieſes beydes aller Welt abgeraubet hatten/ war es nun auch vmb der Welt Gut zu thun/das muſten die Bäpſt auch haben. Fieng ſich alſo vmb das Jahr Chriſti 1200. das Geitzalter deß Bapſts an/vnd weret auch vngefehrlich 300. Jahr. Bey dieſem Alter machet jm der Bapſt alle Land vnnd Königreich der gantzen Chriſtenheit/mit Tribut/Renten vnd Gülten ſteurbar vnnd vnterthan/alle Welt muſte jr Gelt vnd Gut dem Bapſt zutragen / vnd alles hinein in die Schindgrubē gen Rom liffern. Die Geiſtliche Pfründe worden auch alſo geſchetzet/das welcher Järlich nur 24. Gülden einkomens hatte/ muſte dem Bapſt auch hieuon ſein Rantzion vnd Partickel geben. Vmb dieſe zeit ſind die Bäpſtiſche Geltnetz zu gutem theil geſtercket vnd gemehret worden/als Zehenden/Annaten, Diſpenſationes, Ablaß/Caſus reſeruati, fürbehaltene Fäll/darinnen der Bapſt allein hat müſſen fellen/vnd was dergleichen Geltnetz mehr geweſen / damit ein vnſegliche Macht von Gelt aus der gantzen Chriſtenheit gen Rom iſt abgefangen worden. Das Dritte alter des Bapſthums. Geitzalter.

Dessen allein etlich wenig Exempel ewer Liebe für zu weisen/würde in glaubwirdigen Historien gemeldet / das zu Bapst Eugenij zeiten/ der zu Auinion sein Bäpstischen Sitz gehalte/der Bapst Järlich so gut als 1000000/Gülden/das ist/zehen Tonnen Goldes allein aus Franckreich erhebt/vnd zu gewönlichem einkomen gehabt habe. Bapst Pius der ander/sol in wenig Jahren/ die er in seiner Regierung zugebracht/ ein solche vberschwenckliche Summa an Gelt aus dem Königreich Franckreich bekommen haben/ daß das Parisische Parlament offentlich geklaget/ das alles Gold aus dem gantzen Königreich gen Rom entfüret/ aber allein Küpfferin vnd andere schlechte Müntz im Lande gelassen worden sey. Auff dem Concilio zu Basel/ hat der Ertzbischoff von Leon in Franckreich selbs bekant/ das in Regierungs zeiten Bapst Martini V. allein aus obgemeltem Königreich 9000000. Kronen/vngefehrlich biß in 14. Million Golds sey gen Rom ausgeführt/vnnd dem Bapst geliffert worden. Vnd setzt auff diese Historiam, der Bäpstische Scribent selbs/der diß geschrieben: Iudicet timoratus, quæ hæc sit Vorago, das ist/Ein jeglicher Gottfürchtiger Mensch vrtheile bey sich selbs/ was diß für ein vnersetliche Schindgrub sey. Da der Bapst noch in seinen Wirden gesessen/ wird von etlichen ausgerechnet/ so viel zu wissen ist/ was sein Järlich einkomen vngefehrlich erlauffen möge/ vnd befunden/ das sich diß Järlich biß in hundert Tonnen Golds erstrecket hat/doch allein gerechnet was er von frembden Nationen bekommen hat. Denn was Patrimonium Petri, das ist/ seine eigene Erblender belanget/das mehr denn ein Königreich belauffen thut/wird selbiges alles mit nichten eingerechnet. Was gedüncket euch

aber

aber vmb diesen Pfaffen / ob er auch mit dieser Pfarrbesoldung Järlich auskommen/vnd sich dannoch hab erhalten mögen. Petri Erbgut oder Patrimonium war diß das er saget: Silber vnd Gold habe ich nicht. Wannen her mus denn sein Erb solch gros Gut vnd Gold der Welt genommen/auff welchem vngekerten Bencklein mus er diß alles bekommen haben? Vngefehrlich bey 300. Jahren/hat gelebet Iohannes XXII. Bapst zu Rom / dieser hat bey seiner Pfarrbesoldung so viel ersparet vnd hinderlegt/das / da er gestorben/in seinem Schatz an bahrem Gelt / biß in 250. Tonnen Golds gefunden worden ist. Das heisset die Schaff nicht bescheren/ sondern die Wolle gar abnemen/ Ja mit Haut vnnd mit Haar fressen. Derwegen auch Teutschland solchen Geltfras endlich erkennet/vnd nicht allein Keyser Maximilian diß namens der Erste / Anno 1510. in Zuchtordnung solche Bäpstische Plünderung vnd Raub in Teutschland abgeschafft / sondern auch Anno 1522. auff dem Reichstag zu Nürnberg/allgemeine Ständ deß Römischen Reichs/diesen vnersetlichen Geitz vnd Raub deß Bapsts/seinem Legaten in offentlicher Reichsversamlung verwiesen/ vnd die für ein vntreglichen Last gemeines Vaterlands Teutscher Nation wieder den Bapst angezogen haben. Vnd ist diß also das dritte Alter / deß Bapsts vnd Bapsthums gewesen. Act. 3.

Nach Pracht/Macht vnd Gut der Welt / ist nichts mehr/denn der Christen Blut noch vberig gewesen. Mit diesem hat der Bapst sein vierdes Alter bey Menschen gedencken fürnemlich angefangen / da er vmb deß Glaubens vnnd Bekentniß willen dasselbig mit hauffen zu vergiessen angefangen hat. Aber auff diesem Staffel wird er sich verDas Vierde Alter deß Bapsthums.

Digitized by Google

steigen / vnd kein Alter mehr erfüllen mögen / sondern den Hals brechen / vnnd im Blut der Christen (ob Gott wil) ersauffen vnd ersticken müssen. Dessen mag er sich nur gewislich versehen. In des sihet E. L. wie wunderbarlich dieser Stuel zu Rom gewachsen vnnd gestiegen ist. Weil zu Rom noch keine Bäpst / sondern allein Bischoffe waren / suchten sie die erste drey hundert Jar Gottes vnd der Gläubigen Gunst / in folgenden 300. Jaren war von jnen furnemlich die Kunst geliebet vnd gesuchet. Do aber vmb das Jar Christi 600. aus Bischoffen Bäpst worden / ist jr erster Staffel / Pracht: der ander / Macht: der dritte / Gut: der vierde / Christen Blut gewesen. Darbey sie jtzund bleiben müssen / konten nicht ferner komen / werden aber dis Alter nicht auff die helfft zu bringen haben.

Gunst. Kunst.

Vier Staffeln zu deß Bapsts Stuel. Pracht. Macht. Gut. Blut.

Vnd so viel von wachsen vnd auffnemen deß Stuels zu Rom. Nach dem nun dieser Geburt wachsen vnnd Alter gnugsam ist besichtiget worden / sol man auch mercken / was denn bey solchem Alter der Bäpst / jhre Werck vnd Thaten fürnemlich gewesen sein. Dauon ich E. L. auch kurtze erzelung thun / doch glaubwirdiglich berichten solle.

Bapsts fürnemliche thaten.

Anfangs aber / gleich wie ein Widhopff jm selbs sein Nest besuddelt / vnnd im Wust sein wollust hat / so hat der Bapst seinen eigenen Stuel beschmeisset / vnnd sein eigen Nest mit Vnflat / vnordnung / allerhand Schand vnd Laster dermassen befleckt / das beynahe nichts reines vnd feines am gantzen Stuel geblieben ist. Kein Schand kan genennet / kein Laster nicht gedacht / kein vntugend nicht ersunnen werden / darinnen der Stuel zu Rom sich nicht gewaltzet vnd besuddelt habe. Vnd erstlich / ist der Stuel an jhm selbs vielmal gar wunderbarlich verwandelt vnnd verkehret wor-

Bapsts Stuel gantz vnrein.

den.

den. Bißweilen ist gar niemand darauff gesessen/ gar kein Bapst gewesen/ vnnd also die liebe Christenheit gar ohne Heupt gelassen worde/ da zweiffels on die Kirch gantz wird müssen gestorben sein/ sintemal ohne Heupt kein Leib nicht leben kan. Dergleichen ist zu Clementis V. zeit beschehen/ da lenger den Jahr vnd Tag/ ja vber die zwey gantze Jahr kein Bapst durchaus gewesen ist.

Bapst brütet jnn- ge Bäpstlin aus.

Bißweilen ist der Stuel so krefftig gewesen/ das Man in Weib verwandelt/ vnnd Bapst zur frommen Frawen worden ist. Ja der Stuel ist auch so fruchtbar worden/ das er junge Bäpstlin ausgebrüttet/ vnd sich selbs ohne Wahl besamet vnd vermehret hat. Denn wie glaubwirdige/ vnnd des Bapsts selbs eigene vnnd fürneme Scribenten melden/ hat sich vmb das Jahr 855. vngefehrlich/ zugetragen/ das ein Weibs person/ so in der Jugend mit einem Studenten daruon gezogen/ vnnd hernach auff vielen hohen Schulen vnterwiesen/ vnd in Sprachen vnnd Künsten wol erfahren war/ zu Rom sich auch wie anderswo/ für ein Mans person ausgegeben/ auch Manskleidung jederzeit getragen/ vnnd also wegen jhrer sonderlichen geschickligkeit/ zum Bapst ist erwehlet worden. Welchen Stand sie zwey Jahr lang geführet/ vnd an stat eines Bapsts zu Rom geregieret hat.

Platina. Auentinus. Volaterranus. Mantuanus. Maiorus.

Als sie aber in werender Regierung mit einem Diener in vnzüchten heimlich zugehalten/ vnnd hieuon schwangern Leib bekommen hatte/ tregt sich zu/ als die Bäpstin jhre zeit ergangen/ das sie durch die Stad/ zu einer berümbten Kirchen wandeln wil. Auff welchem Weg den Bapst die Kindswehe begriffen/ sincket zu Boden/ bringt da auff der stete ein kleines Bäpstlin/ verzettelt ein junges Kind/ vber welcher Geburt doch Bapst vnnd

Bäpstin

Bäpstlin/Mutter vnd Kind also bald tod bleibet/ aber die Historia zur gedechtnüß/ von den Römern in Stein gehawen/ vnd desselbigen Orts offentlich eingemauret würde: Das/ ob es schon viel vnürschempter Suppenfresser deß Bapsts jtzund mit vngrund leugnen dörffen/ dennoch alle Welt viel 100. Jahr den Augenschein gesehen/ vnnd dessen sonst auch vberflüssig kuntschafft vnnd erweisung hat.

Bißweilen hat der Römische Stuel sich in ander Weg gemehret. Denn nicht nur ein oder zweymal ist es geschehen/ sondern offt vnd dick hat sich zugetragen/ das auff eine zeit zugleich zween/ etwan auch wol drey Bäpst gewesen/ wie sonderlich vor 150. Jahren zur zeit deß Concilij zu Costentz/ im Jahr Christi 1414. beschehen ist/ dazumal drey Bäpst gewesen/ vnd doch vom Concilio alle drey sind abgesetzet/ vnd nach den dreien alten/ der vierde ein newer ist erwehlet worden. Zu solchen zeiten ist die Kirche Gottes zweyköpffig vnnd dreyköpffig gewesen/ dieweil sich jeder Bapst für den rechten gehalten vnd ausgegeben hat.

Es hat sich auch wol zugetragen/ das der Stuel sich geschwungen/ vnnd von Rom aus Italia biß in Franckreich gen Auinion verrucket hat/ wie denn vmb das Jahr Christi 1311. geschehen/ vnd zwar der Stuel biß in 71. Jahr allda blieben/ Vnnd endlich aus dieser verruckung ein doppelt Bapsthumb worden ist/ da zween Bäpst zumal gewesen sind/ vnnd einer zu Rom in Italien/ der ander zu Auinion in Franckreich mit Hoff gesessen ist. Damit der Stuel hat selbs bezeuget/ das es ein nichtige vnd erdichte Rede sey/ da man fürgibt/ Rom sey das Heupt der Christenheit/ daran die Kirche Gottes vnd Stuel Petri/ one Mittel notwendiglich

diglich gebunden sey. Aus welchem allem E. L. vernimmet/wie gantz ordentlich sich der Stuel zu Rom gehalten habe.

Was sol ich denn von Schand vnd Lastern sagen/damit der Stuel zu Rom beflecket ist? Keine vnthat ist so gros/ die man allhie nicht gefunden habe. Wie schreckliche Zauberer vnd Teuffels künstler sind gewesen/ nicht ein geringe anzal der Bäpst zu Rom? Wie grimmige Leutmörder vnd arge Giffteköch/ sind sie auch gewesen? Der einige Bapst Hellbrand/Gregorius VII. genant/ der dem Bapsthumb sonderlich auff die Füß geholffen/ hat allein 6. Bäpsten mit Gifft/zum theil vergeben/ zum theil in andere Weg ab dem Brod geholffen/biß das er endlich seinem begeren nachkommen/vnd Bapst worden ist. Wenn der Bapst wolt possen reissen/ so hub vnnd schüttelt er seinen Rockärmel aus/ daraus stoben vnd flogen Funcken vnnd Fewrflammen anderst nicht/ denn als wenn Hellisch Fewr darinnen wehr. Zur Zauberey vnnd Warsagung gebrauchte dieser Bapst eine geweihete Hostien. Als er nun in starckem Krieg wieder Keyser Heinrichen den IV. stund/ als oben ist angezeiget worden/ vnd jhme der Satan dermal eines nicht wolte aus der Hostien antwort geben/ erzürnet er vber die Hostien(dauon die Papisten sagen/sie sey das wesentliche Fleisch Christi)vnd warff sie in das Fewr/vnd verbrante sie. Darauff seiner Bischoff einer in offentlicher Predigt in der Kirchen zu S. Peter auff der Cantzel saget/ Der Bapst hette ein solch stück gethan/ das er werth were/ er lebendig verbrant/vnd zu Puluer gemachet würde. Dieser Bapst hat von seinen eignen Scribenten das Lob: Quòd quicquid inter piè viuentes rectè stare videbatur, concusserit,

Bapsts Stuel ist mit Gifft angestrichen.

Bapsts Stuel mit Zauberey befleckt.

Abbas Vrspergensis.

Das alles was in der Christenheit sey wol gestanden / er verkeret vnd verderbet habe. Sylvester diß Namens der ander/ist mit hülff deß Teufels / vnd durch Zauberey Bapst worden/dergleichen Kunst viel Bäpst getrieben haben/ so im folgenden 100. Jahren zum Bapsthumb sind erhoben worden. Johannes XII. wird von den Historicis genennet/ Sceleratus homo, & Monstrum Hominis: Ein stück böswicht/ein Vnbild vnd Grewel von eim Menschen. Alexander der sechste/hat sich dem Teuffel mit Leib vnnd Seel zu eigen ergeben/das er jhn ein anzahl Jahr zuuor lies Bapst werden/wie er denn auch worden ist. Johannem den XXIII. nennen die Cardinäl selbs auff dem Concilio zu Costentz Incarnatum Diabolum, das ist/ein leibhafftigen Teufel/ sagen/er habe nie kein Aufferstehung deß Fleisches / vnnd ewiges Leben gegleubet/sagen vnnd beweisen auff jn solche vnmenschliche Thaten / dergleichen kein Mensch auff zweien Beinen jemal wird begangen haben.

Volaterranus. Platina. Acta Concilij. Didacus Stella in Luc. ca. 22. fol. 472.

Bapsts Seuel mit Vnzucht angemalet.

So war es Sexto IV. nicht bedencklich/ etlichen Cardinälen zur heissen zeit im Jahr/ die Sodomiam zur kurtzweil zu zulassen. Darumb wie Hirt/also auch Herd/ gantz Rom ist voller Schand/Vnzucht Sodomiæ vnd stummer Sünden. Da Anno 1552. das Concilium zu Trident gehalten wurde / sol man zu Rom Huren Musterung gehalten/vnd in der einigen Stad/biß in die 24000. Huren gefunden haben/die dem Bapst monatlich den Hurensold bezahlet/vnnd als denn mit seinem vergunst jhr schandtlich Handwerck one scheu getrieben haben. Auff Hagel/Donner/Stral vnd Pliß/ja auch Hellisch Fewr/vnd straffe dieß Römische Vnzucht vnuerzögenlich.

Bapsts Seuel mit Stoltz verbrämet.

Was denn auch der schönen Bäpst vnmenschlichen Stoltz,

Stoltz vnd Vbermut belangen thut / iſt der mit keinen Worten auszuſprechen. War es nicht ein ſtoltze Vppigkeit/ da Albertus die beſtettigung deß Keyſerthums vom Bapſt Bonifacio dem VIII. begerete/das der Bapſt das Schwerd vmbgürtet/vnd den Keyſerlichen Scepter name/ vnd ſaget/Er vnd kein anderer were Keyſer? Da Friderich Barbaroſſa/ das Edle Keyſerliche Blut / dermalen eins Bapſt Hadriano IV. ein Brieff ſchriebe/vnd ſeinen namen vber vnd für deß Bapſts namen ſetzet/zürnet der Bapſt mit jm/vnd ſchreibt jm einen Brieff/ darinnen er jme mandirt/ das er ſolch vnbeſcheidenheit nimmermehr hinfüro gebrauchen / ſonder ſeinen Namen allezeit vnter vnnd nach deß Bapſts Namen ſetzen ſolle.

Als erſtgemelter Keyſer auff eine zeit/da der Bapſt zu Pferd ſteigen wolte / jhme ehren halben an den Stegreiff griffe/vnd ſelbigen mit der lincken Hand angriff/ward jhm der Bapſt hierumb bald vber das Maul gefaren,/ vnd hart verwieſen/das er nicht mit der rechten Hand den Stegreiff gehalten hette. Vnd damit man diß nicht nur pro facto halte/vnnd gedencke/ein Bapſt habe ſolches allein gethan / ſo hat es der Bapſt in ſein Ceremoni Buch rechtlich einuerleiben/vnd alſo ſchreiben laſſen: Wenn der Bapſt zu Pferd ſteige/vnd ein Keyſer vorhanden ſey / ſol er dem Bapſt den Stegreiff zuhalten/ vnd das Pferd ein kleinen Weg bey dem Zaum zuführen ſchuldig ſein. Vnd das noch mehr iſt/ folget bald darauff: Wenn der Bapſt nicht reitten wölle/ ſonder jhme zu Seſſel zu ſitzen beliebe/als denn ſol der Keyſer oder König der da ſey / mit andern anſtehn/ vnnd dem Bapſt im Seſſel auff ſeinē Achſeln tragē. Item/vor Eſſen ſol der Keyſer dem Bapſt das Waſſer zum Handwaſchen

Cerem. lib. 1. tit. 2.

auffgiessen/vnd die erste Tracht Speis fürtragen vnd auffsetzen.

Bapsts Seulküssen voller bosheit.

Was sol man aber von jhrer grimmigen Schalckheit vnd Bosheit sagen/die sie wieder sich selbs vnd gegen andern mutwilliglich geübet haben? Einer hat deß andern Bücher vnd Schrifften verbrennet/Ein Bapst deß andern vergrabenen Leichnam ausgegraben/vnd in den Flus Tyber geworffen/Einer hat dem andern die Augen ausgestochen/die Nasen abgeschnidten/vnd dergleichen anders mehr gethan. Wie grimmigen Mutwillen haben sie an den Keysern vnd Fürsten geübet? Jsts nicht ein grewliche vnthat/das Clemens IV. das junge Blut Conradinum, letzten Hertzogen in Schwaben/so schendlich hinrichten vnnd erwürgen lesset? Wie fein ist es auch gestanden/da Alexander III. Bapst/dem thewren Helden Friderich Barbarossen/dem Römischen Keyser/vber das/das er jhme einen demütigen Fusfall gethan/mit Füssen auff den Hals tritt/vñ darzu fein herrlich die heylig Schrifft braucht/Auff den Lewen vnd Ottern wirstu gehen/vnnd tretten auff den jungen Löwen vnnd Drachen? War es nicht ein fein stück Bäpstischer/aber nicht Christlicher Heiligkeit/da Heinrich der IV. Römische Keyser/vber allen empfangenen Schaden vnnd Schmach/Bapst Gregorio VII. fernen Weg nachzohe/jme abzubitten vñ einen Fusfall zu thun/das der Bapst den Keyser etlich Tag in hartem strengen Winter/vor der Pforten oder Thor zu Camila mit seinem Keyserlichen Gemahl vnd jungen Herrlin/warten vnd erfrieren liesse/ehe vnnd denn er jhn für sich kommen lassen/jhme Audientz geben vnd Gnade wiederfahren lassen wolte? Möchte doch schier noch einer wündschen/wie Keyser

Pſal. 91.

Fride-

Friderich III. offtemals ſolle gewündſchet haben: Ach das Gott einem Keyſer ſolche Krafft vnd Sieg gebe/das er den Römiſchen Bapſt zur gleichheit vnnd billigkeit bringen möchte. Summa es bleibt bey dem / das ein Bäpſtiſcher Scribent vor vielen Jahren geſchrieben hat/ Malitia, ambitio, auaritia Papæ, cauſa omnis mali in hoc Mundo, Deß Bapſts Büberey/ Hochmut vnd Geitz / iſt ein vrſach alles vbels in der Welt. Ob Papas Mundus tot inuoluitur turbis, qui etiam deinde turbare omnia, niſi Deus ſingulare remedium attulerit, non ceſſabunt. Das iſt / Die Bäpſt ſtecken die Welt in alle vnruhe/ wie ſie auch hinfüro zuthun nimmer vnterlaſſen werden / wo Gott nicht ein beſonder Mittel ſchicket. *Io. Maierus de Schiſ. fol. 102.*

Diß ſey mit Hiſtoriſcher erzehlung von des Bäpſtiſchen Stuels zu Rom wachſen vnnd auffnemen geredet. Welches alles nicht derhalben von mir erzehlet worden/das ich für mein Perſon luſt vnnd liebe habe / anderer Leut Schand vnd Vntugend offenbar zu machen/ wie ich denn biß anher ſolcher Bäpſtiſchen Thaten in zeit meines werenden Predigampts wol habe geſchweigen können/ vnnd meines theils nicht vngern geſchwiegen habe/ Sondern diß wird aus not gemeldet/ dieweil bey dieſem hellen Liecht deß Euangelij/ je lenger je mehr/ wil von nöten ſein / das man den Bapſt kenne vnd wiſſe was er im Schild führe / beſonders dieweil er ſich erſt / weis nicht aus was vermeſſenheit/ vnterſtehet/ die Leut mit ſehenden Augen zu blenden / vnnd ſein nun mehr langſt wol bekantes Lügen vnd Betrugreich mit aller Hand groben vnd vnuerſchempten Liſt vnd Gewalt fort zu ſetzen.

Ewer Lieb aber hat aus obgemelter erzehlung leichtlich

abzunemen/vnd in einer Summa diesen Schlus zu machē/ Wie notwendig/vnd gar Göttlich Werck es allgemeiner Christenheit halben gewesen sey/ das Gott zur Reformation durch D. Martin Luthern seligster Gedechtnis/ so gnedig Mittel fürgenommen vnd eingewendet hat. Für-

Reformation D. Martini Luthe. wie hoch ist sie von nöten gewesen.

war/ were diese Göttliche Reformation noch lenger verblieben/darnach die liebe Christenheit etliche hundert Jar sehnlich geseufftzet hat/ die Bäpst hetten es mit der armen Christenheit nur bald dahin gebracht/ das wir nicht allein wie das Vieh Habersiro essen/vnd jhnen die Füß hetten küssen müssen/sondern der Römische Lügen vnnd Grewelstuel hette es dahin gericht / das wir noch erger als das Vieh/ weis nicht was hetten fressen vnnd küssen müssen / Dancke Gott wer Athem vñ Seele hat/das er vns aus dieser/mehr denn Egyptischen Tyranney vnd Finsternüß/so gnediglich erlöset hat. Neben diesem mache jeglicher verstendiger diese rechnung/was bezauberte Blindheit es an vielen heutigs Tags sein mus/die noch den Bäpst für jren Abgott halten/ wie bey etlichen abergleubigen gesehen wird/aber noch grössere blindheit sey an denen / die die Warheit deß heiligen Euangelij wissen vnnd erkennen/ vnd gleichwol nicht von hertzen abschew haben ob deß Bapsts vnd seinen Greweln/ sonder kassen es mit dem Bapst vnnd Bapsthumb einen schlechten geringen Handel sein/lassen seine Decreta passieren/verwilligen in seine Ordnungē / die doch nicht anders/ denn vol Grewels vnd betrugs sind. Sie kennen gewislich noch den Bapst nicht. Denen were zu wündschen / das D. Luther den Gelertē Abgesandten/vnd Fürsten zu Schmalkalden sol gewündschet haben/da er Leibes schwachheit halben verreisen muste/vnd bey der handlung nicht sein kunte/

wünd-

wündschet er jnen zů Valete: Deus impleat vos dilectione Christi, & odio Papæ, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi/vnd mit Haß deß Bapstes. Denn Luther hielt es für ein hohe Weisheit vnd Gottseligkeit/dem Bapst von hertzen feind sein. So möchte nur von vns der Schlus auff der Griechischen Kirchen meinung gemachet/vnd so er sich vns vnter sein Reich zu bringen vnterstünde/ jhme geantwortet werden/wie die Kirch in Griechenland/ auff gleiches begeren/Bapst Joanni dem XXII. Schrifftlich geantwortet hat/ Superbiam ruam summam tolerare non possumus: Auaritiam satiare non valemus. Diabolus tecum: Quoniam Dominus nobiscum. Das ist zu Teutsch so viel gesagt: Bapst/deinen vberschwencklichen Pracht mögen wir nicht dulden/deinen vnersetlichen Geitz / können wir nicht füllen. Der Teufel ist mit dir.

Ioh. Madevilla lib. 1. c. 17.

Denn Gott ist mit vns/

AMEN.

Die

Auguſt. Anno 84. 5. Febru.

Die Zehende Predigt/ vom alten vnd newen Babel/ vnd deren beyden vntergang/

aus dem 51. Capitel deß Propheten Jeremiæ.

SO ſpricht der HERR/ Sihe/ Ich wil einen ſcharffen wind erwecken wider Babel/ vnd wider jhre Einwoner/ die ſich wider mich geſetzt haben. Ich wil auch Worffler gen Babel ſchicken/ die ſie worffeln ſollen/ vnd jhr Land ausfegen/ die allenthalben vmb ſie ſein werden/ am tage jres vnglücks. Denn jhre Schützen werdē nicht ſchieſſen/ vnd jre Geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nu jhrer jungen Manſchafft nicht/ verbannet alle jhr Heer. Das die Erſchlagenē da ligen im Lande der Chaldeer/ vnd die Erſtochene auff jren gaſſen.

Denn

Denn Iſrael vnd Juda ſollen nicht widwen von jrem Gott dem HERRn Zebaoth gelaſſen werden / Denn jener Land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael. Fliehet aus Babel / damit ein jglicher ſeine Seele errette / das jhr nit vntergehet in jrer miſſethat / Denn dis iſt die zeit der Rache des HERRN / der ein vergelter iſt / vnnd wil ſie bezalen.

Der gülden Kelch zu Babel / der alle Welt truncken gemachet hat / iſt in der hand des HERRN / alle Heiden haben von jrem Wein getruncken / darumb ſind die Heiden ſo toll worden. Wie plötzlich iſt Babel gefallen vnnd zerſchmettert? Heulet vber ſie / nemet auch Salben zu jren Wunden / ob ſie vielleicht möcht heil werden. Wir heilen Babel / aber ſie wil nicht heil werden. So laſſt ſie faren / vnd laſſt vns ein jglicher in ſein Land zihen / Denn jre ſtraffe reicht bis an den Himel /

vnd langet hinauff bis an die Wolcken. Der HERR hat vnser gerechtigkeit herfür gebracht/ Kompt/ last vns zu Zion erzelen die Werck des HERRN vnsers Gottes.

Ja/ poliert nu die Pfeile wol/ vnd rüstet die Schilde. Der HERR hat den mut der Könige in Medē erweckt/ Denn seine Gedancken stehen wider Babel/ das er sie verderbe / Denn dis ist die Rache des HERRN/ die Rache seines Tempels. Ja/ steckt nu Panir auff die Mauren zu Babel/ nemet die Wache ein/ setzt Wechter / bestellet die Hut / Denn der HERR gedenckt etwas/ vnd wirds auch thun/ was er wider die Einwoner zu Babel geredt hat. Die du an grossen Wassern woneſt/ vnd grosse Schätze hast/ dein ende ist kommen/ vnd dein Geitz ist aus. Der HERR Zebaoth hat bey seiner Seelen geschworen/ Ich wil dich mit Menschē füllen/ als werens Kefer/ die sollen dir ein Liedlin singen: Der

DEr die Erde durch ſeine Krafft gemacht hat/ vnd den Weltkreis durch ſeine Weisheit bereitet/ vnd den Himel ordentlich zugericht.

WEnn er donnert/ ſo iſt da Waſſer die menge vnter dem Himel/ Er zeucht die Nebel auff vom ende der Erden.

ER macht die blitzen im Regen/ Vnd leſſt den Wind kommen aus heimlichen örtern.

ALle Menſchen ſind Narren mit jrer kunſt/ vnd alle Goldſchmid ſtehen mit ſchanden mit jren Bildern/ Denn jre Götzen ſind triegerey/ vnd haben kein leben.

ES iſt eitel nichts vnd verfürische werck/ Sie müſſen vmbkommen/ wenn ſie heimgeſucht werden.

ABer alſo iſt der nicht/ der Jacobs ſchatz iſt/ Sondern/ der alle ding ſchaffet/ der iſts/ vnd Jſrael iſt die Rute ſeines Erbes/ Er heiſſet HERR Zebaoth.

DV bist mein Hammer/ mein Kriegs-waffen/ durch dich habe ich die Heidē zuschmissen/ vnnd die Königreiche zerstöret. Ich wil deine Rossē vnd Reuter zerscheitern/ Ich wil deine Wagē vnd Fuhrmänner zerschmeissen. Ich wil deine Männer vnd Weiber zerschmeissen/ Ich wil deine Jünglinge vnnd Jungfrawen zerschmeissen. Ich wil deine Hirten vnd Herde zerschmeissen/ Ich wil deine Bawren vnd joch zerschmeissen/ Ich wil deine Fürstē vnd Herrn zerschmeissē. Denn ich wil Babel vnd allē Einwonern der Chaldeer vergelten alle jre Bosheit/ die sie an Zion begangen haben/ für ewren augen/ spricht der HERR.

SIhe/ ich wil an dich/ du schädlicher Berg/ der du alle Welt verderbest/ spricht der HERR/ Ich wil meine hand vber dich streckē/ vnd dich von den Felsen herab weltzen/ Vnd wil einen verbrandtē Berg aus dir machē/ Das man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nemen könne/

son-

ſondern ein ewige Wüſte ſoltu ſein/ ſpricht der HERR.

WErffet Panir auff im Lande/ blaſet die Poſaunen vnter den Heiden / heiliget die Heiden wider ſie/ Ruffet wider ſie das Königreiche Ararat/ Meni vnnd Aſcenas/ beſtellet Heubtleute wider ſie / bringet Roſſe hierauff / wie fladernde Kefer. Heiliget die Heiden wieder ſie/ nemlich / die Könige aus Meden/ ſampt allen jren Fürſten vnd Herrn / vnnd das gantze Land jrer Herrſchafft. Das das Land erbebe vnd erſchrecke/ Denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel / das er das Land Babel zur Wüſten mache / darin niemand wone.

DJe Helden zu Babel werden nicht zu Felde zihen thüren/ ſondern müſſen in der Feſtung bleibē / Jre ſtercke iſt aus vnd ſind Weiber worden/ jhre wonung ſind angeſteckt/ vnd jre Rigel zerbrochē.

Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen / vnd eine Botschafft begegnet hie vnd da der andern / dem Könige zu Babel an zusagen / das seine Stad gewonnen sey bis ans ende / Vnd die Furt eingenommen / vnd die Seen ausgebrand sind / vnd die Kriegsleute seien blöde worden.

DEnn also spricht der HERR Zebaoth / der Gott Israel / Die tochter Babel ist wie eine Tenne / wenn man drauff dreschet / Es wird jre Erndte gar schier kommen. Nebucad Nezar der König zu Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht / er hat aus mir ein leer Gefesse gemacht / er hat mich verschlungē / wie ein Drache / er hat seinē Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten / er hat mich verstossen. Nu aber findet sich vber Babel der freuel an mir begangen / vnd mein Fleisch / spricht die Einwonerin zu Zion / vnd mein Blut vber die Einwoner in Chaldea / spricht Jerusalem. DA-

DArumb spricht der HERR also/Sihe/Ich wil dir deine sache ausfüren/vnd dich rechen/Ich wil jr Meer austrucknē/vnd jre Brunnen verseihen lassen. Vnd Babel sol zum Steinhauffen vnd zur Drachenwonung werden/zum Wunder vnd zum anpfeiffen/das niemand drinnē wonet. Sie sollen mit einander brüllen wie die Lewen/vnd schreien wie die jungen Lewen. Ich wil sie mit jrem trinckē in die hitze setzen/vnd wil sie trunckē machen/das sie frölich werden/vnd einē ewigen schlaff schlaffen/von dem sie nimermehr auffwachē sollen/spricht der HErr. Ich wil sie herunter füren/wie Lämmer zur schlachtbanck/wie die Widder mit den Böcken.

Wie ist Sesach so gewonnen/vnd die berhümbte in aller Welt so eingenomen? Wie ist Babel so zum Wunder wordē vnter den Heiden? Es ist ein Meer vber Babel gangen/vnd sie ist mit desselbigē Wellen menge bedeckt. Jre Städte sind zur

Wü-

Wüsten/vnd zu einem dürren öden Lande worden / zum Lande da niemand innen wonet/ vnnd da kein Mensch inne wandelt. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht/ vnd hab aus seinem Rachen gerissen/das er verschlungen hatte / Vnd sollen die Heiden nicht mehr zu jm lauffen/denn es sind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

Ziehet eraus mein Volck / vnd errette ein jeglicher seine Seele / für dem grimmigen zorn des HERRN. Ewer hertz möcht sonst weich werden/vnnd verzagē für dem geschrey/das man im Lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im Jar gehen/ vnd nach demselbigen im andern Jar auch ein geschrey vber alle gewalt im Lande / vnnd wird ein Fürst wider den andern sein.

DArumb sihe/ Es kömpt die zeit/ das ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil/ vnd jr gantzes Land zu schanden werden

sol/

ſol/vnd jre erſchlagene drinnen ligē wer-
den. Himel vnd Erdē/vnd alles was drin-
nen iſt/werden jauchtzen vber Babel/das
jre Verſtörer von Mitternacht komē ſind/
ſpricht der HERR. Vnd wie Babel in
Jſrael die erſchlagenen gefellet hat/Alſo
ſollen zu Babel die erſchlagenen gefellet
werden im gantzen Lande.

SO zihet nu hin/die jr dem Schwert
entrunnen ſeid/vnnd ſeumet euch nicht/
Gedenckt des HERRN in fernem Lan-
de/vnd laſt euch Jeruſalē im hertzen ſein.
Wir waren zu ſchanden wordē/da wir die
ſchmach hören muſtē/ vnd die ſchande vn-
ſer angeſicht bedeckt / da die Frembden
vber das Heiligthumb des Hauſes des
HERRN kamen. Darumb ſihe/die zeit
kömpt/ſpricht der HERR/das ich jre Gö-
tzen heimſuchē wil/vnd im gantzen Lan-
de ſollen die tödlich verwundten ſeufftzē.
Vnd wenn Babel gen Himel ſtiege / vnd
jre macht in der höhe feſte machte/ ſo ſollē

doch Verstörer von mir vber sie kommen/ spricht der HERR.

MAn höret ein geschrey zu Babel/ vnd einen grossen jamer in der Chaldeer Lande/ Denn der HERR verstöret Babel/ Er verderbet sie mit solchem grossen geschrey vnd getümel/ das jre wellē brausen wie die grossen Wasser. Denn es ist vber Babel der Verstörer kommen/ jre Helden werdē gefangen/ jre Bogen werden zerbrochen/ Denn der Gott der Rache/ der HERR/ bezalet sie. Ich wil jre Fürsten/ Weisen/ Herrn vnd Häuptleute/ vnd Krieger/ truncken machen/ das sie einen ewigen schlaff sollen schlaffen/ da uon sie nimermehr auffwachen/ spricht der König/ der da heisst/ HERR Zebaoth.

SO spricht der HERR Zebaoth/ Die Mauren der grossen Babel/ sollen vntergraben/ vnd jre hohe Thor/ mit fewr angesteckt werden/ Das der Heiden arbeit verlo-

verloren sey/vnd verbrand werde/was die Völcker mit mühe erbawet haben.

DJs ist das Wort/das der Prophet Jeremia befahl Seraja/dem Son Neria des Sons Mahsea/da er zog mit Zedekia dem Könige in Juda gen Babel/im vierden jar seines Königreichs/ Vnd Seraja war ein friedsamer Fürst. Vnd Jeremia schreib alles das vnglück/so vber Babel kommen solt/in ein Buch/ nemlich/alle diese wort/die wider Babel geschrieben sind.

Vnd Jeremia sprach zu Seraja/wenn du gen Babel kommest/so schawe zu/ vnd liese alle diese wort/ vnd sprich/ HERR/du hast geredt wider diese Städte/ das du sie wilt ausrotten/ das niemand drinnen wone/ weder Menschen noch Vieh/ sondern ewiglich wüst sey. Vnd wenn du das Buch hast ausgelesen/ so binde einen Stein dran/ vnnd wirffs in den Phrath/ vnd sprich/ Also sol

Babel verſenckt werden/vnd nicht wider auffkommen von dem Vnglück/ das ich vber ſie bringen wil/ ſondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Predigt.

NAchdem wir/ geliebte im HErrn Chriſto/ das ein vnd funffzigſte Capittel deß H. Propheten Jeremiæ vom vntergang deß Babyloniſchen Reichs/ mit einfeltiger Erklerung zu Ende gebracht/den Text vnnd die Geſchicht ordentlich erzehlet vnnd ausgelegt/vnd in vier vnterſchiedliche Predigten/alles/ſo hiebey behaltlich/vnd vns zur Lehr dienſtlich vnd nötig geweſen/ angehöret vnnd vernomen haben/ Erheiſchet nun auch die fernere Notturfft/bey angehörter Prophecey auff die Offenbarung deß heiligen Geiſtes achtung zu geben/ vnd fleiſſig war zu nemen vnd zu forſchen/ auff welche/ vnnd auff welcherley zeit der Geiſt Gottes/ der im Propheten geweſen/gedeutet vnd geweiſſaget habe/ Denn es ſtimmen allhie bey nahe alle heilige alte Väter vnnd Kirchenlehrer vberein/faſt alle Interpretes vnd Ausleger der heiligen Schrifft ermanen vns einhelliglich/ das in dieſem 51. Capitel deß Propheten Jeremiæ nicht ein einfache/ ſondern zwiefache vnd doppelte Weiſſagung begriffen vnd verfaſſet ſey. Denn erſtlich vnd fürnemlich ſey dieſe Prophecey auff die gewal-

1. Pet. 1.

tige//

tige/vnd aller erſte Monarchy vnnd Reich der Babylonier gerichtet/vnter welcher das Volck Iſrael 70. Jahr lang in harter Gefengnüß vñ ſchwerer Dienſtbarkeit auffgehalten worden/Welcher Babyloniſcher Monarchien allhie durch den Propheten jr peinlich Endurtheil von Gott gefellet vnd verkündiget worden. In maſſen vnlangſt hernach die Executio erfolget / den ausgang im werck erreichet / vnnd das Gottloſe Babel mit ſeinem ſchrecklichen vntergang vberflüſſig erfahren hat.

Fürs ander/wird dafür gehalten/dieſe Weiſſagung gehöre nicht allein ins alte Teſtament / ſondern auch ins newe/vnd ſey dieſes gantze Capitel nicht nur auff das alte Babel vnnd deſſen vntergang/ ſondern auch auff das ander vnd newe Babel/vnd ſelbigen vntergang zu deuten.

Damit nu dieſer Prophecey volkomenlich jhr recht geſchehe/vns auch hiemit fürnemlich gefrommet werde / als welchen das newe Babel viel neher vnnd gefehrlicher / denn das alte iſt/wil ich in dieſer Predigt anzeigen/erſtlich/Wer vnd wo das andere/ vnnd newe Babel in der letzten zeit der Welt eigentlich ſey: Fürs andere wie es demſelbigen endlich ergehen/ vnnd was für ausgang mit jhme erreichen werde. Damit jr aber hieuon nicht mich/ſondern einen Propheten/ nemlich Jeremiam/vnd alſo fürnemlich den heiligen Geiſt ſelbs höret reden/Wil ich euch dieſes gantze Capitel fein in einer Summa für augen ſtellen / die Heuptpuncten deſſelben ordentlich erzelen/wer das alte Babel geweſen/vnd wie es jhm endlich ergangen ſey. Denn ſintemal dieſes alles ein Vorbild deß newen Babels/wie gemeldet/ geweſen iſt / ſo bald man ſehen wird / wer alt Babel geweſen/ vnnd wie es jhm ergangen ſey. Wird jglichem gantz leicht vnnd gering

zu vrtheilen ſein/was vom newen Babel zu halten ſey. Hie-
uon nu ordentlich vnd gründlich zu handeln/vnd dieſe hohe
Prophecey fruchtbarlich an tag zu bringen/ verleihe mir
vnd euch der Allmechtige ſein Gnad vnnd heiligen Geiſt/
Amen/Amen.

BAbel iſt anfenglich nur ein einige Stad/vnd zwar der erſten Stedte in der Welt eine/ ja eben/wie Moſes im 1. Buch am 10. Cap. bezeuget/ die aller erſte vnd elteſte/nach Ninive aber die gröſte vnd weitleufftigſte Stad auff Erden geweſen. Dieſe Stad hat Nimrod/ein Vhrenckel Noach deß fromen Predigers der Gerechtigkeit/ aber ein Enckel deß vngehorſamē vnd Gottloſen Chams erſtlich/etlich Jahr nach der Sündflut/ erbawet/ vnnd allda wie Moſes zeuget/ ſein Reich angefangen. Dieſe Stad dieweil ſie die aller erſte auff Erden geweſen/darzu an einem wolgelegenen Ort/vnd in einem köſtlichen Land geſtanden iſt/ſich auch die Nemende Rott vnnd das arge Nimrods Geſind allwegen in groſſer anzal allda befunden/hat ſie in künfftigen zeiten an Reichthumb/ gewalt vnd Herrligkeit mechtiglich zugenomen/ alſo das ſie auch viel Land vnd Leut vnter ſich bekommen/ vnnd ein eigen Königreich angerichtet hat/ welches Land vnnd gantze Herrſchafft eben mit der Stad Namen intituliret/vnd auch Babel oder das Land Babel iſt genennet worden. Bey welcher Herrligkeit es doch in künfftigen zeiten nicht verblieben/ſondern die macht dieſer Stad ſo hoch geſtiegen/ das aus einem gemeinen Königreich ein gewaltige Monarchia vnd allgemeines groſsmechtiges Keyſerthumb worden iſt/ welche Monarchia, die Babyloniſche in Hiſtorien genennet wird.

Babels erbawung.

Gen. 10.

In dem

In dem nu der H. Prophet Jeremias wider vnd von Babel weiſſaget/ verſtehet er nicht die Stad allein/ in welcher die Babyloniſchen Monarchen jr Hofflager vnd Keyſerliche wohnung hatten: ſondern er faſſet es alles zuſamen/ vnd weiſſaget von der Stad/ von dem Land/ ja von der gantzen Monarchia zugleich/ zeiget doch vnterſchiedlich an/ wie es mit jglichen ſey beſchaffen geweſen. Die Stad belangend/ wird ſie ein Berg genennet/ vnd drewet jr der HERR/ er wolle ſie von jren Felſen herunter reiſſen. Dieſes iſt nach art der heiligen Schrifft von der groſſen Herrligkeit dieſer Stad zuuerſtehen.

Wenn die Schrifft groſſe ſachen rühmen wil/ ſo vergleichet ſie dieſelbige den Bergen vnd Felſen/ die gros vnnd vnbeweglich ſind. Alſo wil hie der HERR anzeigen/ das Babel eine mechtige vnnd gewaltige Stadt geweſen ſey. Sonſten iſt ja Babel kein Berg geweſen/ auch nicht auff einem Berg oder Felſen/ ſondern in einem Thal vnd ebenen Lande gelegen/ aber wer die Stad ein wenig von fern angeſehen/ hat meinen mögen/ er ſehe nicht eine Stad/ ſondern ein gantz Land/ ein groſſes hohes Gebirge. Der Prophet *Verſ. 58.* erwehnet auch der hohen Thor/ der ſtarcken Mauren/ vnnd *Verſ. 12.* gewaltigen Paſteyen/ damit die Stad vmbgeben/ desgleichen der ſtarcken Beſatzung vnd Gwardi von Kriegsleuten/ damit die Stad verſehen geweſen. Gibt auch eben damit leuchtlich zu verſtehen/ wie ein groſſe Stad es müſſe geweſen ſein/ da er gleich als zum Wunder ſagt/ die Boten wer- *Verſ. 31.* den dem König anzeigen/ das die Stad bis ans Ende gewonnen ſey.

Denn das iſt ſonſt kein wunder/ Wer eine Stad erö-bert/ der eröbert/ ſie gar. Nu aber iſt Babel ein ſolche Stad gewe-

gewesen/wer ein stück dauon eröbert/der hatte viel bekomen. Hie aber werde der Feind nicht ein stück der Stad (das dennoch auch nicht ein geringes were) sondern (das ein merckV. 41. lich Wunder sey) die gantze Stad durch vnd durch eröbern/V. 13. sie wird genennet die berümbte in aller Welt/denn in allenV. 36. Landen hat man wissen von Babel zu sagen. Es wird auch in disem Capitel der grossen Schätze gedacht/die Babel in jr gehabt habe/welche denn allem anzeigen nach/vberschwencklich müssen gewesen sein. Zwar der HErr gibt es allhie dem Leser selbs zu verstehen/da er jr Gut vnd Reichthum einē gantzen Meer vergleichet. Denn gleich wie alle Wasser endlich in das Meer fliessen/vñ da vngehewre menge deß Wassers zusamē kömet: Also gibt der HErr zu verstehen/sey Babel gleichsam eine tieffe Schwindgruben/ja ein gantzes Meer von Reichthumb gewesen/dahin aller Welt Gut vnd Schätze geflossen vnd zusamen kommen sein. Alle diese erzehlte Sachen könten aus den Historien weitleufftig dargethan vnd ausgefüret werden/wo es die zeit leiden möchte.

Babel ein mechtige vnd reiche Stad.

Etwas weniges hieuon zu melden/schreibet Strabo das diese Stad 385. stadia/das ist/fast biß in die fünffzehen Teutscher Meilwegs im gezirck vnnd vmbkreis in sich gehalten. Mauren rings vmbher 32. werck Schuch breit vnd dicke gehabt habe/also das ob derselben zween geladene Wagen ein ander wol haben ausweichen können. Aristoteles sagt/Babel sey nicht ein Stad/sondern schier mehr ein gantz Land zu nennen gewesen/vnd zeuget Herodotus, die Stad sey so gros gewesen/das da sie Cyrus bey Nacht oben eingenomen/die Bürger solchs erst des andern Tages hernach vnten in der Stad innen worden vnd erfahren haben.

Strabo Georg. lib. 16.

ben. So wird in Hiſtorien ſolcher köſtligkeit gedacht / die allda gewönlich geweſen/das hieuon ſchier nicht wol zureden iſt Luſtgarten haben jnen die Bürger jnwendig in der Stad Rinckmauren gebawet/ deren mancher mehr denn in ein Tonnen Golds ſol gekoſtet haben. Dabey leichtlich abzunemen/was vberſchwencklich Gut in dieſer Stad geweſen ſey. Darzu jnen denn gelegenheit deß Orts vnd Waſſers mercklichen Vortheil gebracht hat. Euphrates der fürnemeſten Schiffreichen Waſſer eines in der Welt/iſt bey Babel vber/ja eben mitten durch die Stad gefloſſen/ auff welchem durch ab vnd zufart der Schiff von fernen Orten die Kauffmanſchafft vnnd Handtierung in Babel groſſen verſchlus bekommen vnd alſo dieſer Volckreichen Stad Güter ſehr gemehret haben.

Von dieſer gewaltigen Stad hat ſich das Land vmbher auch ſehr bereichet/ dannen her vnter jhrer Landſchafft nicht allein der Bawren/ſondern auch der Stede vnd Fürſten ſo Babel vnter ſich gehabt/gedacht wird.

Altermechtigeſt aber iſt geweſen die Monarchia, vnnd Dan. 2.
das Keyſerthumb/ welchs die Könige zu Babel endlich an ſich gebracht/vnd lange zeit erhalten haben. Daniel in ſeiner Himliſchen Offenbarung meldet von vieren Monarchien oder Keyſerthumen/dem Babyloniſchen/Perſiſchen/ Griechiſchen/ vnd Römiſchen/ deren jgliches für ſich ſelbſt gros vnnd mechtig geweſen/aber das Babyloniſche iſt doch den andern allen mit Macht vnd Herrligkeit weit weit fürgegangen. Vnd gleich wie das Heupt am Menſchlichen Leibe/das höchſte vnd furnemeſte Stück vnnd Thril / das Gold vnter allen Metallen das köſtlichſte iſt / alſo zeuget Daniel/habe die Babyloniſche Monarchy mit Herrligkeit

die andere Keyserthumb weit vbertroffen. Welche jre Herrligkeit die Babylonische Monarchy doch nicht gefunden/
Vers. 13. viel weniger ererbet/ sondern theils wie im Text stehet/ ergeitzet/ durch allerhand böse Practicken/ von allen vmbligenden Völckern jr Gut vnd Reichthumb erschunden/ theils auch/ was an weltlicher Macht/ Land vnd Leuten/ Fürstenthümen vnnd Königreichen gewesen/ durch Kriegs Recht cröbert/ das ist/ mit gewalt vnd Tyranney an sich gebracht/ vnd durch Raub/ Mord/ Brand vnd Schwerd bekommen hat/ Inmassen von Babel im Capitel stehet/ Alle Königreich habe sie zerstöret/ alle Völcker habe sie zerschmissen/ Vnnd es auch der Griechen Sprichwort nach
Vers. 20. pfleget zu zugehen/ Ein gemeine Schlang wird nicht leichtlich zu einem Drachen/ sie fresse denn zuuor viel andere Schlangen. Eben also hat es viel Herrschafften gekostet/ viel Fürstenthüme sein auffgefressen vnd verschlucket worden/ bis Babel zu dieser vberschwenglichen Macht vnnd Herrligkeit auffgestiegen ist/ wie hernach ferner sol vermeldet werden. So viel ist auff dismal von der Stad vnd Monarchia Babel in kürtze zumercken.

Es weissaget aber der heilige Prophet Jeremia gar weitleufftig/ wie es endlich diesem mechtigem Babel ergehen werde/ nemlich/ Babel werde ein schrecklich Ende nemen/ müsse verstöret vnd verderbet werden/ In Summa Babel müsse gantz vnd gar zu grunde vnd zu bodem gehen.

Wie solches alles werde zugehen/ zeiget der Prophet an mit allerhand weitleufftigen vmbständen/ Denn erstlich
Vers. 12. saget er/ ein mechtiger Wind werde wider Babel erweckt/ ein starcker Worffler oder Schwinger werde vber sie geschickt werden/ der sie gewaltig schwingen werde/ das ist/ ein mech-

mechtiger Feind werde jhnen vber den Hals kommen/der werde ein jemmerlich Bludbad/würgen vnd metzeln in Babel anfahen. Die Stad werde vol erſchlagener Leut ligen/ ja im gantzen Lande werden die tödlich Verwundten ſeufftzen. Man werde ſie wie die Lemmer zur Schlachtbanck führen/ Man vnd Weib/ Jung vnd Alt/ Fürſt vnd Herr/ Bürger vnd Bawer/ja Vich vnd Menſchen/Roß vnd Kinder müſſen herhalten. Für eins. Zum andern/jhre gewaltige Wonungen vnd Pallaſt werden angeſteckt vnnd mit Fewr verbrant/ die Ziegel zerbrochen/ vnnd alles dermaſſen zerſchleifft werden/das man aus der gantzen Stad keinen Eckſtein/oder Grundſtein nemen könte. Summa Babel ſolle zum lautern Steinhauffen vnnd Drachen wohnung gemacht werden / das ſich auch menniglich hierob verwundern vnd entſetzen ſolle. Meldet auch inſonderheit/jhr Meer ſolle austrucknen/vnd jhre Brünne ſollen verſeihen/jr beſter Vortheil den ſie an Waſſern gehabt/ ſolle jhnen entgehen. Item das gantze Land ſolle zur Wüſte/ vnd jre Herrſchafften vnd Stedte zu einem dürren öden Lande werden/darinnen kein Menſch weder wonen noch wandeln ſolle. Zu dem allen werde dieſer Schad vnheilſam ſein / man werde wol Salben nemen zu jren Wunden/man werde an Babel heilen/aber es werde vmb ſonſt ſein/Babel werde nicht können wiederumb heil werden.

Verſ. 47. Verſ. 51. Verſ. 40. V. 21. 22. Verſ. 23. Verſ. 30. Verſ 26. Verſ. 37. Verſ. 32. V. 29. 43. Verſ 8. 9.

Gar ſeltzam vnd wünderlich/ jhr meine geliebte im HErrn/mus die Prophecey für der Menſchen Ohren gelautet haben/da ſie von Jeremia iſt auffgeſchrieben worde. Vnd iſt bald die rechnung zumachen/ was nicht allein die Babylonier ſelbs / ſondern auch ſonſt faſt menniglich auff dieſe Weiſſagung werde gehalte haben. Babel war der zeit/

als dieſe Prophecey ergangen/ in höchſtem Flor vnd Eſſe: Werden viel Leut gedacht haben/ ſonderlich die Babylonier dafür gehalten/ Sey aller dings vnmüglich/ das es mit Babel ein ſolch Ende erreichen ſolle/ die Macht der Babylonier ſey viel zu gros/ denn das ſie mögen vberwunden vnd bezwungen werden. Zu dem/ im fall es gleich müglich ſein ſolte/ das Babel ſolte zu trümmern vnnd ſcheitern gehen/ Was doch Gott dieſe gewaltige Stad zeihen wolte/ vnnd dieſe ſchöne Monarchiam alſo gar in die Aſchen legen.

Auff alle dieſe vnd dergleichen einreden/ gibt der HErr gute richtige Antwort/ vnd fertiget dieſe gedancken dermaſſen ab/ das ja niemand an dieſer Prophecey ſolle einigen zweiffel tragen.

I. Babels vntergang ob wol müglich

Vnd Erſtlich was belanget die Frag/ Obs auch müglich ſey/ das Babel ſolle zu grund gehen. Iſt weniger nicht/ der Babylonier Macht vnd Gut iſt gros geweſen/ ſie hatten auff zu ſetzen/ wie ſie ſolchs auch wol gewuſt vnnd hier-

1. auff ſtarck getrotzt haben. Vnd ſtehet im Text/ wie gewaltig ſie ſein verſehen geweſen/ Denn es wird jhrer Pfeil/ Schild/ Fanen/ deß Geſchützes/ der ſtatlichen Gwardien etlichmal gedacht/ gewaltigen vortheil hatten ſie mit dem Waſſer/ Thürn/ Paſteyen/ Graben/ Mauren waren zum vberflus zugerichtet/ So hatten ſie auch an Prouiant vnnd Victualien keinen mangel. Als Cyrus der König aus Perſia die Stad belagert hatte/ ſchrien die Knecht in der Beſatzung vber die Mauren aus zu den Feinden/ ſie weren in der Stad auff zwentzig Jahr lang mit Prouiant wol verſehen/ möchten alſo wol den Weg wider hin ziehen/ den ſie weren her gezogen. So mangelt es auch den Babyloniern nicht an wackern Mut/ vnd emſigem auffſehen/ Sie polier-

ten

ten jre Pfeil/ſie putzeten jre Harniſch vnnd Schild/ſie arbeitreten für vnd für/vnd rüſteten in jren Zeugheuſern/ hielten jeder zeit gute vnd ſtarcke Wache auff den Paſteyen vnd Stadmauren/Bey dieſem machten jhnen die Babylonier ſolche rechnung/Wer jhnen wolte etwas abgewinnen/ müſte etwas daran zu ſetzen haben/ja ſie hielten dafür/niemand were/der jhnen könte abbruch thun. Sie trotzten auch neben jrer macht vnd gut nicht weniger auff jhre Gottes oder Götzendienſt/vnd ſonderlich auff jren groſſen Abgott Bel/ der vielmal wunder bey jnen gethan hatte/ meineten alſo auch dieſels falls vnmüglich ſein/ das man jhnen ſolte zukomen. 2.
Alle dieſe Macht/ allen dieſen trotz helt der HERR für einen lautern ſpott/ Wolan ſagt er/ poliert nun weidlich/ *Verſ. 11.*
putzet vnd rüſtet alles auffs beſte/ Dennoch ſolle geſchehen was ich euch verkündigen laſſen/ Vnd das jr euch viel eu- *Verſ. 30.*
rer Fauſt vnd Hertzens rühmet/ iſt nichts. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dörffen/ ſie werden den Feind nicht durch ein Neberloch dörffen anſehen/vnd wenn es zum ernſt kommen/ werden die groſſen Eyſenbeiſſer den Feind weiter fliehen/denn ſie ſehen mögen/jre ſterck iſt aus/ ſie ſind zu Weibern worden/ ſo verzagt ſind ſie/ Ja die Hirtenknaben werden ſie ſchleiffen/wie im 50. Cap ſtehet. *Verſ. 3.*
Mit jrem Geſchütz wird es auch nichts thun/ jre Schützen werden denmalen nicht ſchieſſen können/ Summa alle jre macht werde lauter nichts ſein.

Belangend die Götzen vnd den groſſen Abgott Bel/ ſey es hiemit lauter Narrenwerck/ſie kunten ſich ſelbſt nicht *Verſ. 17.*
gröber betriegen/denn das ſie auff dieſe Schefenputzen po- *18. 44.*
chen/die doch nichts denn ein lauter Betrug vnd Grewel für Gott ſein. Ja ſo gar werde ſie der Abgott nicht ſchützen

können/das eben der Abgott selbs werde heimgesucht/vnnd aus seinem Rachen gerissen werden/das er verschlungē hatte/vnnd es werde kein Rompfart mehr gen Babel zu diesem grossen Abgott Bel sein. Damit sie aber wissen/wie solchs alles werde zugehen/stellet sich der HERR selber dar/vnnd
V. 25. sagt/Er werde diß alles thun/es werde sein Werck sein/Sihe/sagt er/ich wil an dich du schedlicher Berg/ich wil meine Hand vber dich stercken. Item/Diß ist die Rache deß
Vers. 15. 16. HERRN/Zeiget hierauff auch der HERR sein Heer vñ Kriegsvolck/sein Zeughaus vñ Rüstkamer/Er sey der/so die Erde durch sein Krafft gemacht/den Himel zugerichtet/denn Er Wasser/Nebel/Plitz/Regen/Wind/vnd alle Creaturen in seiner Hand/vnd im zum besten habe/deren er sich zu seinem Befehl vnd Streit zu gebrauchen wisse/Darumb sey es gar wol müglich/ja gantz leicht/das Babel von diesem HERRN herunter gestürtzet werde. Thut allhie im Text gleichwol auch meldung/deß Königs in Meden/erwehnet auch im fürgehenden Capitel eines Jünglings/da
Vers. 11. noch niemand wisse wer er sey/Halten die Gelerten dafür/Cyrus der König in Persien/sonderlich der junge tapffere Held Alexander Magnus werde hiemit genennet/dafür sich zwar die Babylonier damals nicht sehr furchteten/Aber spricht der HERR/er wolle den Mut der König in Meden erwecken/er wolle den Jüngling rüsten/das er ihnen Mans gnug sein werde. Ja sagt er endlich/Wenn
Vers. 53. gleich Babel in Himel stiege/vnd ihre Macht in der Höhe fest machet/das ist/wenn sie gleich aber vnd aber ein mal so mechtig vnd gewaltig were/als sie ist/dennoch sol sie dem Verderben nicht entrinnen.

Mit dem andern Gegenwurff/hat es richtige mei-

nung/

nung/ſtehet in dieſem: Babel geſchehe hiemit gar nicht vnrecht/ſie habs gar wol vnd vberflüſſig verſchuldet/ ſonderlich in zweien wegen. Denn erſtlich wie in den zweien letzten Capitteln etlichmal ſtehet/ Babel ſey ein Hammer der gantzen Welt geweſen/ dadurch alle Königreich zerſchmiſſen worden/ Darinnen ſie gleichwol Gottes werck vñ geſchefft/ doch vnwiſſend/ vnd nach eigen mutwillen verrichtet hat. Item/ Babel ſey der güldene Kelch/ der alle Welt truncken gemacht/ das iſt/ alle Völcker geplaget vnnd gedemmet/ ja ſchier auffgefreſſen habe. Sey demnach zeit/ vnnd gantz billich/ das dieſer Hammer nun auch zuſchmiſſen/ vnd Babel auch eingeſchencket/ vnd die Heffen auszuſauffen gegeben werde.

II. Babels vntergang nicht vnrecht. 1. Verſ 20. Verſ. 7. Verſ. 5. 2.

Fürs ander vnd allermeiſt/ wenn ſonſt nichts were/ ſo hab es Babel allein an Iſrael verdienet/ Denn Babel habe ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael. Darumb ſiehet hie Gottes Volck/ vnd die arme bedrengte Kirche da/ heulet vnd klaget/ rüffet vñ füret ein jemmerlich Mordgeſchrey/ Babel habe erſtlich ſeinē Bauch gefüllet mit jrem niedlichſten/ habe jmmer nach dem beſten in Iſrael gegraſet/ vnd jr für vnd für die beſte Schwingfedern gezogen/ Endlich habe er ſie gar wie ein Drach verſchlungen/ von Land vnnd Leuten/ vnd vmb Haab vnd Gut mit einander bracht. Nu könte Iſrael vnnd Juda nicht waiſen von jhrem Gott dem HERRN Zebaoth gelaſſen werden/ Vrſach/ Iſrael ſey die Rute ſeines Erbes/ Darumb müſſe der HERR Babel vnd allen Einwohnern vergelten/ alle jre bosheit/ die ſie an Zion begangen haben/ es künte vnd würde gewislich nicht anders ſein/ Denn das ſie Gott einmal heimſuchen/ vnd ſie in ſeinem Zorn verderben werde. Vnd das ſey ſo gewis/

Verſ. 34. Verſ. 5. Verſ. 19. Verſ. 24.

als

als wen es schon allbereit geschehen/ vnnd hette es Babel schon also bar eingenommen. Dieser Vrsach führet der Prophet vielmals allhie solche Reden/ als wenn es schon allbereit im Werck / vnnd redet gleich als wenn es schon in volligem Werck vnd für Augen were Er sagt/ man höre schon das geschrey zu Babel/ vnd ein grossen Jammer in
V. 54. 34
Vers. 4. der Chaldeer Land. Die tödlich verwundten vnd erstochne ligen auff der Strassen/ die Boten lauffen hie einer da einer dem andern entgegen/ vnd eine Bottschafft begegne hie
Vers. 31. vnd da der andern/ dem König zu Babel anzusagen/ das
Vers. 48. seine Stad gewunnen sey/ vnnd die Kriegsleut sein blöde worden. Item er nennet jhnen die Feinde schier mit namē/
Vers. 33. jre Verstörer von Mitternacht sein kommen / Er vergleicht sie einem Tennen / darauff man dresche/ do immer ein streich in den andern gehet/ Ja der HERR rüffet gleich selbs vber sie aus/ Cecidit, Cecidit, Babel/ Babel ist gefal-
Vers. 41. len/ Sesach ist gewonnen/ die berümbte in aller Welt ist ein-
Vers. 45. genommen/ Spricht hierauff seinem Volck zum andern
Vers. 6. mal zu/ Fliehet aus Babel/ ziehet heraus mein Volck/ damit ein jglicher seine Seel errette/ das jr nicht vntergehet
Vers. 48. in jrer Missethat. Setzet auch vnter andern/ Himel vnnd Erden/ vnd alles was drinnen ist/ jouchtzet vber Babel/ das
Vers. 10. jre Verstörer komen sein / das Volck Jsrael frewe sich gen Zion zu ziehen/ vnd diese Werck deß HERRN zu erzelen/ alles mit einander dahin gerichtet/ das man ja an der Weissagung/ vnd an deß Babylonischen Reichs vntergang keines wegs zweiffeln solle.

Wenn es die gelegenheit gebe vnd notturfft were/ könte man allhie aus den Biblischen vnd andern Historien fein ordentlich erzehlen vnd anzeigen/ wie diese Weissagung endlich so gewaltiglich were erfüllet worden. Denn wie wenig

es an-

es anſehen zur zeit Jeremiæ gehabt/das es mit Babel dar-
zu komen ſolle/Iſt es doch nicht lange zeit angeſtanden/ dz
alles was allhie Jeremias geweiſſaget/ bey einem punct er-
folget vnd ins werck komen iſt. Daniel meldet/ wie Cyrus Dan. 5.
die Stad bey Nacht erôbert/den König Balthaſar in ei-
nem tollen Pancket vnd ſpaten Schlafftrunck erwiſchet/
vnd alſo fein feucht vnnd naß in die Helle geſchicket habe. Babels vn-
Vnd ob wol noch damalen der Stad iſt verſchonet worden/ tergang.
Hat doch jhr Monarchia vnnd groſſe Herrligkeit allda ein
Ende genomen/biß folgends Darius / Alexander Ma-
gnus/vnd endlich auch die Römer komen ſind/vnd dieſe ge-
waltige Stad zu grunde verheeret haben. Plinius ſchreibet/
das zu ſeiner zeit nur noch ein kleines Capellen vbrig gewe-
ſen an dem Ort/da für Jahren Babel geſtanden ſey. Hie- Eſa. 13.
ronymus ſchreibet/zu ſeiner zeit ſey ein kleines elendes Fleck-
lein noch da geſtandē/ſonſten habe man nichts denn Stein-
hauffen vmbher in der Gegend geſehen / Meldet auch / er
habe von einem Perſianer gehöret/dieſelbige Reſter da Ba-
bel geſtanden/ſey zu einem Thiergarten gemacht / vnd für
einen Forſt gebrauchet worden. So ſchreiben vnd zeugen
fürtreffliche vnd glaubwirdige Leute/die dieſe örter ſelbs mit
Augen geſehen haben/das an dem Ort da Babel geſtan-
den heutiges Tags ein ſolche Wildnis vnd Wüſte ſey/ das
man weder putzen noch ſtiel vom alten Babel ſehen möge/
kein Hüttlein ſtehe nicht da/das auch kein anzeigen geſehen
werde/dabey man ſpüren künte/das ſo ein gewaltige Stad
an dieſem Ort geſtanden ſey. Allein der vnterſtock vom vn-
geheuren hohen Thurm / den ſie nach der Sündflut ge-
bawet/werde noch geſehen / ſey doch von lautern gifftigen
Schlangen vnd andern vngeheuren Thieren bewonet/ das

P. 29. man ſich auch für dieſen bey einer viertel meil Wegs / gemeinlich zum Thurm nicht nahen dörffe. Ich meine ja die Gedancken des HErrn ſein erfüllet wider Babel / das er das Land Babel zur Wüſten gemacht habe / darinnen niemand wone / wie der Prophet geweiſſaget hatte / Aber hievon iſt nicht gelegenheit auff dißmal aus den Hiſtorien weitleufftigere meldung zu thun. So iſt auch zeit zum andern Puncten fort zu ſchreitten.

Das andere Theil / von dem newen Babel.

DAS iſt geliebte im HErrn Chriſto / zu allen vnnd jeden zeiten in der Chriſtenheit / ein gemeine ſag vnd einhellige meinung bey den Gleubigen / ſonderlich den heiligen Altvätern vnd Kirchenlehrern geweſen / das gleich wie im alten Teſtament ein Babel oder Babyloniſch Reich geweſen: Alſo zur zeit des newen Teſtaments vnd ſonderlich gegen dem Ende der Welt / ſich ein newes vnd jenem alten nicht vngleiches Babel / oder Babyloniſches Reich / in der Welt werde erheben / vnnd ſehen laſſen. Allein mit dieſem einigen vnterſcheid / das / das jenes alte / Weltlich geweſen / vnd meiſtes theils vmb jrrdiſche Sachen ſich habe angenommen: Dieſes newe Geiſtlich ſein / vnd in der Kirchen fürnemlich ſein Macht vnd Grauſamkeit

Digitized by Google

ſamkeit erzeigen werde/ſonſten aber beide mit Anfang/auffnemen/ Thaten/ Wercken/ Regiment vnnd Vntergang dermaſſen ſich vergleichen werden/das ein jeder vernünfftiger das newe bey dem alten erkennen/ Ja in dem alten Babel des newen ein lebendig Contrafeet vnnd Ebenbild erſehen werde. Anderer Kuntſchafft auff dißmal zu geſchweigen/ja wenn es gleich ſonſt an aller anderer Zeugnis mangelte: Wie herrlich vnd deutlich hat vns doch dieſes Geheimnis entdecket der heilige Euangeliſt vnnd Apoſtel Johannes in ſeiner Geiſtlichen vnd Himliſchen Offenbarung/ in welchem Buch gedachter Euangeliſt/ gleich ein newer Prophet Jeremias wird/ vnnd dem newen Babel eben mit der Laugen vber die Camillen zwaget/ dorüber Jeremias das alte Babel gezwaget hat/ja eben gentzlich ſcheiret/ als ob er Jeremias Prophecey ſelbs eigner Perſon habe erkleren/ vnd auff das newe Babel habe deuten wolken. Aus welcher Offenbarung Johannis dieſer gantze Handel vnd dieſe meinung von dem newen Babel ſo bekant worden/ das meines wiſſens kein Volck/ kein Secte/ kein Religion in der gantzen Chriſtenheit jemals iſt erfunden worden/die einigen zweiffel hieran getragen/ oder von dem newen Babel nicht zu ſagen gewuſt hette. Jſt allein jtzt eine wichtige vnnd hochnötige Frage/ Wer/Wo/an welchem ort/vnd bey waſerley Volck diß newe Babel zu finden ſey/damit ſo es gefunden werde/ man wiſſen künte/ wie es jm auch endlich ergehen werde.

New Babel des alten ein Contrafeet. Apoc. 16. 17. 18.

Bey vnſern Widerwertigen im Bapſtumb ſind etliche geweſen/ die vnſerer Euangeliſchen Kirchen dieſen Namen gern angehencket vnd auffgeladen hetten/ welche beſchüldigung mit ſattem Grund der Prophecey weniger nicht als

1. Was Babel ſey.

mit dem Augenschein selbs zu widerlegen ist. Denn wie Babel ein mechtiges Reich/ein Hammer/Herr vnd Meister aller Welt gewesen ist/auch eine ansehnliche/vberreiche/ vnnd Weltberümbte Stad gehabt/ welche gleich als ein Heupt deß gantzen Reichs gewesen/ dauon auch die gantze Monarchia hat den Namen getragen. Also zeuget Jeremias der Prophet im alten/Johannes der Euangelist vnd Apostel im newen Testament/ werde das newe Babel ein mechtiges Reich/ein Hammer vnnd HErr der Welt sein/ werde ein fürnemste/ weitberümbte/ Geldreiche Stad zu jrem Nest vnd auch hieuon den Namen haben. Nu hat die arme Euangelische Kirche gar kein Reich/viel weniger ist der Euangelische hauff ein Herr vnd Meister aller Welt/ wird jme/wie zu besorgen/grosse Herrligkeit vnd die Imperia dieser Welt/ nimmermehr zu theil werden. Vnnd ob gleich etliche Fürsten vnd Könige sich zu diesem Heufflein verfüget/vnd das liebe Euangelium auch angenomen haben/werden sie doch bey dem Gegentheil selbs nur für geringe Herrn gehalten/es mangelt jnen auch an einer gewaltigen Weltberümbten Stad / dauon vnser Kirch vnnd Volck den Namen trage/vnd sich hierauff viel zu verlassen habe.

Zu dem vnd fürs Ander/wie alt Babel abgöttisch/ vnd (wie es mit Abgötterey gewönlich eintrifft) darneben auch Tyrannisch/Mörderisch vnd Blutgierig gewesen/ so deutet Jeremias/vnd zeuget Johannes/werde auch beydes das newe Babel sein/Nu geben vns die Widerwertige selbs das Zeugnüß/der Abgötterey oder deß Götzendiensts könte man vns nicht bezüchtigen/Ja gewis ist es/das kein Volck jemals in der Christenheit gewesen/ welches dem Gottes-

dienst

dienſt mehr abhold vnd zu wider geweſen/ als eben wir Euangeliſchen. Wie wir denn eben hierumb von vnſern Widerwertigen auffs grimmigſte gehaſſet/ vnd verfolget werden. So zeige man bey vns Lutheriſchen/ Ort/ zeit/ Perſon/ vnd vmbſtend an/ das jemands Blut vmb der Religion willen ſey vergoſſen/ oder nur ein einiger Menſch biß auff den Tod verfolget worden. Trotz allen Teuffeln vnd Gottloſen/ das vns einiger Mord vnd Todſchlag/ vmb der Religion willen begangen/ mit beſtendigem Grund könte fürgewieſen/ vnd zugemeſſen werden. Beſcheiniget ſich alſo gewaltiglich/ das bey den Euangeliſchen das newe Babel mit nichten zu ſuchen/ viel weniger zu finden ſey.

Lutheriſche an niemar des Blut vnd verfolgung ſchuldig.

II. Wo Babel zu finden.

Etliche auch vnter den Gelerten werden gefunden/ die halten darfür/ dz newe Babel ſtecke drinnen in der Türckey/ vnd bey dem Mahometiſchen Reich/ ſey eigentlich das newe Babel zu finden. Nu iſt gleichwol nicht zu verneinen/ bey dem Türcken/ vnd ſeinem gantzen Reich iſt gewalt/ Reichthum/ vnd Herrligkeit gnug/ ja vberflüſſig gnug zu ſehen/ ſo iſt auch der Türck mit ſeinem Anhang/ dem thewren Namen Chriſti/ vnd ſeinem gleubigen Volck ja allem Chriſten Blut/ abhold/ gram vnd auffſetzig gnug. Dannen her ſich jemand einfeltiger bald verjrren/ vnd das newe Babel in der Türckey ſuchen möchte.

Es ſol aber ewer Lieb wiſſen vnd mercken/ das allhie nicht nur auff ein oder zwey Stück zu ſehen/ vnnd hierauff als bald zu ſchlieſſen iſt/ ſondern man mus die gantze Prophecey zuſamen faſſen/ vnnd darauff achtung geben/ wo alle Merckmal vnd Kennzeichen eintreffen/ oder ja der meiſte theil derſelben zuſamen ſchlagen.

Hieraus kan denn mit fuge vnd grund geurtheilet vnd

geſchloſſen werden. Nu ſind etliche viel / vnnd eben gar
Malzeichen des newen Babels. namhaffte Malzeichen des newen Babels / die ſich am
Türcken vnd ſeinem Reich nicht ſuchen noch finden laſſen/
1. Denn erſtlich ob wol ſonſt bey dieſem Reich Gottloswesen vnd grewliche ſünden eben viel gefunde werden/ſo kan man doch dem Türcken vnnd ſeinem Hauffen der Abgötterey oder des Götzendienſts (deſſen Jeremias vnnd Johannes am newen Babel in ſonderheit wil wargenommen haben) nicht eigentlich bezichtigen / Denn die Türcken leiden auch in jhren Kirchen oder Heuſern keine Bilder oder Götzen nicht/ ſo gar das auch bey jnen alle Bildſchnitzerey / vnnd Malwerck von Bildern bey hoher ſtraff verboten iſt.

2. Zu dem bezeugen beide offt gedachte Mennner vnnd getrewe Zeugen Gottes/ Jeremias vnd Johannes/ vnd wollen das in ſonderheit zu einem mercklichen Kennzeichen gemercket vnnd behalten haben / das gleich wie Jſrael das Volck Gottes/ſampt den Kindern Juda/ vom alten Babel habe müſſen gewalt vnd vnrecht leiden / ſein alle von jm gefangen hin gefüret/hernach lang auffgehalten/vnd nicht
Jerem. 50. loß gelaſſen worden / Ja hefftige verfolgung vnnd groſſes Blutvergieſſen ausgeſtanden vnnd erlidten haben / Alſo werde Gottes Volck vnnd die Kirchen Chriſti vom newen Babel allein vmb der Religion vnnd Chriſtlichen Bekentnis wegen hart bedrenget/ gefangen/ vnnd in langwiriger Gefengnis auffgehalten/ Ja das newe Babel werde trunncken werden vom Blut der Heiligen vnnd vom Blut der Zeugen Jeſu.

Dieſes namhaffte Malzeichen findet ſich auch nicht
Apoc. 17. bey den Türcken. Denn ob gleichwol der Türck ſchon langeſt/vnd leider gar tieff in die Chriſtenheit eingegriffen/ vnd jn deren ein groſſes antheil vnterwerfflich gemacht / ſo

hat

hat er doch die gantze Chriſtenheit nie vnter ſich gebracht/ wirds auch verhoffentlich nimmermehr gantz vnd gar/ oder auch zum gröſten theil vnter ſich bringen. Vnd ob ſchon der Türck Chriſten Blut wie Waſſer vergeuſt/ vnnd lange zeit her vergoſſen hat/ thut er doch ſolchs mit nichten vmb des Glaubens oder der Religion wegen/ als were es jm vmb der Chriſtlichen Lehr vertilgung wegen zuthun/ ſondern er ſucht nur weltliche Gewalt vnd Herrſchafft/ vnnd krieget vmb das zeitliche/ Wer ſich ſeiner Gewalt vnnd Oberkeit vntergibt/ vnd jn zum Keiſer oder weltlichen Oberſten leiden mag/ dem leſſet er in alle wege ſein Gewiſſen/ Religion vnd Glauben frey vnd vnangefochten/ vnd der iſt Leibs vnd Lebens/ Haab vnnd Güter tauſentmal ſicherer vnter jme dem Türcken/ denn heutiges Tags an manchem Ort der Abergleubiſchen Chriſtenheit.

Türck wol nicht ein allgemeiner Monarch. Pſal. 79.

Ferner vnd fürs dritte/ ſo deuten beide Jeremias vnd Johannes mit beſonderm fleiß auff die gewaltige Stad Babel/ dorauff ſich das Babyloniſche Reich ſehr viel gegründet hat/ Hiemit anzuzeigen/ das das newe Babel ebener maſſen ein herrliche Stad zum Heupt & pro ſede Regni haben werde. Nu hat gleichwol der Türck viel mechtiger Stedte eingenomen/ ſind aber mehrerstheils zerſtöret vnd verwüſtet/ niemal/ ja keine zum Heupt vnnd Namens ſeines Reichs gemacht worden/ Denn was Conſtantinopel belanget/ iſt dieſe an Ruhm vnd Herrligkeit der Stad Babel nicht zuuergleichen/ vnd hat ſie der Türck erſt vngefehrlich bey 150. Jahren erobert/ da er ſchon etlich hundert Jar Türck vnd grosmechtiger Herr in Orient geweſen iſt. Aus welchen angezeigten Gründen/ wir denn verurſachet vnnd gedrungen werden/ dahin zu ſchlieſſen/ das newe Babel bey dem Türcken nicht zu ſuchen oder zu finden ſey.

3.

Wa-

Wo iſt denn endlich viel gemeltes newe Babel in der Welt? Wo müſſen wir es ſuchen? Wo werden wir es finden? Wenn wir gleich lieben Freund/die gantze Welt durchwandern/alle Lender vñ Stedte ausſuchen/So iſt doch gewis vnd einmal gewis/new Babel finden wir nirgend/ deñ zu Rom in Welſchland/das newe Babyloniſche Reich finden wir nirgend/ denn eben in vnnd bey dem Römiſchen Bapſthumb.

Rom iſt das newe Babel.

Wenn es an kuntſchafft vnd Zeugnis dieſes Handels gelegen/vnd hie auch ſelbige für zu bringen / Raum vnnd Gelegenheit were / könte anſehnlicher vnnd glaubwirdiger Gezeugen/ein merckliche anzahl dargeſtellet werden/ ſonderlich auch deren / die ſelbs mitten im Babel gewohnet/ das iſt/eben vnter dem Bapſthumb gelebet/Jnmaſſen denn bey nahe kein Zeit noch Land geweſen / ſo lang das Bapſthumb geweret hat/darinne Gott nicht heilige Leut erwecket/vnd die mit ſeinem Geiſt erleuchtet habe/welche dieſes Geheimnüß vom newen Römiſchen Babel erkant / auch one ſchew offentlich gered / geſchrieben/ vnd geprediget haben/Deren ſo bey Menſchen gedencken vnd jnnerhalb 100. Jahren gelebet haben/als Eraſmi Roterodami, Baptiſtæ Mantuani, Franciſci Petrarchæ, Hieronymi Sauonarolæ, vnd anderer zu geſchweigen. Henricus von Erffurt thut mit namen meldung eines Barfüſſer Mönchs/der es nicht allein geſchrieben/ſondern Bapſt Clementen diß namens dem VI. vmbs Jahr 1345. fein Teutſch vnd trucken vnter die Naſen geſagt/Rom ſein Neſt das ſey das leibhafftige Babel/der Bapſt vnd ſeine Cardinäl ſein der leibhafftige Antichriſt/wie Teutſch vnd vnerſchrocken hat doch von dieſem Handel der frome Mönch Bernhardus geſchrieben. Da

Haiabalm.

man.

man nach Chriſti Geburt 1230. gezehlet / hat gelebet Ioachimus ein Abt aus Calabria/Geſchickligkeit vnnd Heiligkeit halben ſeiner zeit in gar groſſen anſehen/ Dieſer hat vber den Propheten Jeremiam / wie auch vber die Offenbarung Johannis / eine Auslegung geſchrieben / darin er alles was von Babel geſchrieben/ Har klein auff Rom vnd die Römiſche Kirche deutet / mit offt widerholter vermeldung/das es dieſem Römiſchen Babel gleich wie dem Aſſyriſchen endlich ergehen werde. Vmb das Jahr 1100. werden in den Hiſtorien viel trefflicher Leute beides von Biſchoffen vnnd andern Geiſtlichen / wie auch ſonſten andern mehr Gelerten genennet / die es frey öffentlich bekant/ vnnd Rom das newe Babel geheiſſen haben. Keyſer Friderich des Namens der erſte/ das Edle/ theure Teutſche Blut / ſchreibet es ſelbs in öffentlichen Schrifften/ an die Fürſten der gantzen Chriſtenheit/vnd in gemeinen Decreten aus/Rom ſey das eigentliche Babel/ Bapſt ſey der weſentliche leibhafftige Antichriſt. Auff gleiche meinung ſchreibet das gantze Lüttiſche Biſthumb an Bapſt Paſchalium, der ſie mit Bann vnnd Gewalt nötigen wolte / vnſchüldig Blut zu vergieſſen/Rom ſey von Petro aus Krafft eines Prophetiſchen Geiſtes Babel genennet worden / vnd legt gedachtes Biſthum dem Bapſt den Namen aus/vnd ſagt: Darumb heiſſe Rom billich Babel/ denn durch die Römiſche verwirrungen / vnweſen vnnd zerrüttung müſſen doch die Kirchen Gottes vnd die liebe Chriſtenheit verwiret vnd verwüſtet werden.

Petrus Vallenſis Hildeberius Epiſcopus Genomanenſis. Methodius. In appendice Ottonis Friſingenſis.

Warumb Rom das newe Babel heiſſe.

Vmbs Jahr 860. ſchreiben es etliche Niderlendiſche Biſchoffe/vnter welchen auch der Mentziſch vnd Trieriſch geweſen/Bapſt Nicolao dis Namens dem erſten/ auch fein

drucken ins Angesicht/Rom sey von heiligen Leuten/ vnd Propheten Babel geachtet vnd genennet worden. Vnnd das noch mehr/vnd fürwar gar wunderbarlich zu hören ist/ lenger als vor 1000. Jahren/do das Bapsthumb noch nicht gar ausgeschlopffen war/ist von hohen Heiligen Leuten schon gemercket vnnd geprüffet worden/ was Rom für ein Früchtlein/nemlich eben das grewliche Babel/oder die schnöde Babylonische Huren sey/ dauon in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet. Dannenher der heilige Altuater Hieronymus ein Gottselige fromme Matron Marcellam genant/ vermanet/sich von Rom mit Haus hinweg/vnnd an einen andern Ort zubegeben. Denn ob wol dort vor Jahren ein schöne Kirch gewesen/ Allda etliche Apostel vnnd andere Heiligen mehr/zu Christlichen Märterern worden/auch eben daselbst zu Rom der Namen Christi vnter den Heiden in auffnemen kommen: Sey es doch jtzt gar weit dauon kommen/vnnd aus Rom das rechte Babel worden.

Tertullianus auch ein heiliger Kirchenlehrer/der nechster denn Hieronymus, vnnd nach der Apostel zeit der erste Lehrer in der Kirchen einer gewesen ist/ schreibet mit ausdrücklichen Worten also: Babel dauon im Euangelisten Johanne in seiner Offenbarung (vnnd also auch im Propheten Jeremia) gelesen wird/ ist ein Fürbild der Stad Rom/vnd hat auff diese gedeutet. Dannenher auch Rom so gros/mechtig vnd prechtig/ vnd der heiligen Gottes ein Feindin vnd Verfolgerin ist. Petrus der heilige Apostel hat seine erste Epistel an die Gleubigen in Asia geschrieben/ am Ende derselbigen meldet er/ Es grüssen euch die sampt euch außerwelt sind zu Babylonia. Nu ist Petrus damals nicht in Chaldeam oder Assyriam komen/ man findet es auch

Lib. ad Iudæos & lib. 2. ad Marcionem.

1. Pet. 5.

auch nirgend/das er zu Babel geweſen ſey. Deuten es etliche Altuäter dahin/er habe Rom gemeint/vnnd dieſe Stad Babylon genennet/aus welcher Stad Petrus etliche Gleubige bekante gehabt/in welcher Namen er den Chriſten in Aſia einen Grus zugeſchrieben habe.

Eingeführte Kundſchafften vnd Auſſagen ſind klar vnd glaubwirdig gnug: Doch vbertrifft dieſe alle der heilige Euangeliſt Johannes/der das Römiſche Babel dermaſſen verrahten hat/das es auch ein Kind ſehen vnd greiffen/vnd wie man ſagen möchte/Ein Bawer an den Zehen abzehlen vnd ausrechnen kan. Apoc. 13.

1. Er ſagt erſtlich/Die grewliche Beſtia die Babyloniſche Hur werde einen Namen führen deſſen Griechiſchen Buchſtaben in jhrer bedeutung an der Zal 666. halten vnd geben werden. Nu wird nicht bald einig Wort oder Name gefunden/deſſen Griechiſchen Buchſtaben ſo genaw vnd eben dieſe Zahl mit ſich bringen/ als der Name Latinos. Darumb es auch die Altuäter dahin gedeutet/das eben in der Lateiniſchen/oder wie es jtzt heiſſen kan/ in der Welſchen vnd Römiſchen Kirchen der Babyloniſche vnd Antichriſtiſche Grewel gefunden werde. Für eins.

2. Zum andern/zeuget offt gemelte Offenbarung die groſſe Babylon/die Mutter der Hurerey vnd aller Grewel auff Erden werde ſitzen/das iſt/jre wonung vnd Ort haben/ auff 7. Bergen/Nun weiſet oder findet man kein Stad in der gantzen Welt/die auff 7. Bergen ſtehet/ als eben die einige Stad Rom in Welſchland. Heiſſet das nicht nun Babel mit Fingern gewieſen/vnd dermaſſen geoffenbaret/ das es nun auch ſchier ein Blinder/wo nicht ſehen/doch greiffen möchte? Gleichmeſsige kundſchafften könten aus den Schrifften der H. Altuäter in groſſer anzal auffgebracht vnd eingeführet werden. Apoc. 17.

Wir wollen aber mit ferner Zeugnis vns allhie nicht bemühen / oder lenger auffhalten. Neme Ewer Lieb die Sachen selbs vnter Henden / vnd erwege fleissig allerhand gelegenheit / so werdet jr sehen / ja greiffen mögen / wie es mit diesem Handel beschaffen sey

Denn einmal zwischen Babel dem alten / welchs des newen ein Fürbild gewesen / vnnd zwischen Rom ein solche Correspondentia vnnd gleichheit an allen Eigenschafften ist / als zwischen Ey vnd Ey nicht bald zu finden ist.

Babel hat erstlich diesen Namen allein für sich selbs gehabt / vnnd bey diesem Namen ist nichts denn die einige Stad verstanden worden. Darnach hat das gantze Land / ja die gantze Monarchia müssen Babel heissen / alles was
I. gewaltig gewesen / hat müssen Babylonisch genennet werden. New Babel in Welschland die Stad Rom hat erstlich mit jrem Namen allein für sich selbs gepranget: Bald hat das Land auch müssen diesen Namen tragen vnnd Romania heissen: Endlich was hoch vnnd gros sein sollen / hat müssen mit diesem Namen intituliert vnd geschmückt sein. Dannenher Römischer Glaub / Römische Religion / Römische Kirche / Römische Gottesdienst / vnnd weis nicht was alles gleich als mit sonderlichem gepreng / Römisch / Römisch ist genennet worden.
II. Alt Babel ist ein weitberümbte Stad vnnd zu seiner zeit die fürnemeste auff Erden gewesen / Rom ist in folgenden zeiten im gleichen ansehen gewesen / vnd hierumb Caput mundi, ein Heupt der Welt genennet worden. Wil noch heutiges Tages die Mutter aller Kirchen sein.

III. Babel ist ein mechtig reiche Stad / vnd gleich als das grosse Geltmeer gewesen / darein aller Welt Gut geflossen ist.

Digitized by Google

iſt. Rom hat jres Guts auch ein lange zeit kein ende gewuſt/ iſt eine Schwindgruben geweſen/ darein faſt alle Schätz vnd Güter der Chriſtenheit geſchwummen ſind/ dermaſſen das Goldreiche Lender/ als Franckreich vnnd Engelland ſich öffentlich beklaget/ auch Teutſche Nation ſich deſſen gegen dem Bapſt auff einer offentlichen Reichsuerſamlung noch bey Menſchen gedencken beſchweret hat/ das alles Gold vnnd Silber/ auch beſte Müntzen aus dieſen Landen ausgeſogen/gen Rom verfüret/vnd in dieſem Abgrund alle Schätz der Welt verſchlungen vnd verzeret werden.

Bey dem alten Babel wird gedacht der groſſen Waſſerflüß doran die Stad gelegen/deren fürnemeſte der ſtarcke Schiffreiche Fluß Euphrates, auch nicht fern dauon Tigris geweſen/ auff welchen beiden groſſe zufart von allen Orten der Welt gen Babel geweſen. Dannenher jhre Handtierung vnd Kauffmanſchafft vnd alſo auch Gewinn vnd Reichthumb auffs allerhöchſte geſtiegen iſt.

Rom das newe Babel hat dieſer nützlichen Geltflüs eine merckliche anzal gehabt. Die Cardinelhütlein vnnd Biſchoffs Mentel haben den Bäpſten ein vnſeglich gros Gut eingetragen.

Man ſchreibet von 3000. Biſthumen/vber welche der Bapſt vor dieſer zeit hat zugebieten gehabt/ keines iſt geweſt dauon Rom nicht ſeinen Nutz vnnd Einkomen gehabt habe. Wie vberſchwenglich Gut werden die Annaten vnd Jahrgefell in etlich 100. Jahren dem Bapſt gen Rom gefürt haben? Das Römiſche oder Bäpſtliche diſpenſieren in Eheſachen/Bußhendeln/vnnd andern allerhand wichtigen fellen/iſt ein ſolch Geltnetz geweſen/ dadurch Rom alle Schätze der Welt an ſich gebracht/vnnd ausgefiſchet hat.

Wie schendliche aber gewinliche Krämerey hat Rom mit den verfluchten Ablas Brieffen getrieben? Die Excommunicatio oder der Geistliche Bann/das vnchristliche Jubeljar/Keyserliche/Königliche vnnd Fürstliche Belehnungen/ deren sich Bapst auch hat angemasset/ sind solche Geldflüs vnd Goldbechlein gewesen/dauon Rom vber alle Königreich vnd Fürstenthumb lange zeit gar wol hat statlich prangen können/ Vnd dieweil es endlich zu Rom geheissen/Lucri ex qualibet re odor suauis, vnd kein Geld wie vnsauber es auch gewesen bey jhnen gestuncken/hat auch der Huren Bach gen Rom fliessen/vnd auff diesem Wasser der Huren Zoll vnd Milch Zinß dem Bapst Jhärlich viel tausent Gülden ertragen müssen. Geschweige jtzt der gantzen Herrschafft/Lender vnd Stedten/ oder wie man es zu Rom nennet/ Patrimonij Petri, deß Erbtheils/das Petrus dem Bapst verlassen/vnd also deß Bapsts/ wie der gestolen Rock eines Diebs eigen ist/als da ist die gantze Stad Rom/Sicilia, Neapolis, Calabria, Apulia, Ancona, Romandiola, Aninion, Bononia, vnnd was dergleichen/darinnen sich Bapst zu Rom einen Erben von Petro dem heyligen Apostel her rühmet/wer wolte jhm sonst diß alles gegeben/ vnd hinderlassen haben? Denn es ja einmal Petrus weder gebraucht noch gehabt hat/ drumb mus er es ja dem Bapst zu Rom vberlassen haben/ Laut deß Worts Christi/Vos autem non sic, jr aber nicht also. Auff diesen jtzt erzelten Wassern ist es teglich mit Schiffen vol auff zugeflossen/darinnen aller Welt Gut nach Rom geführet/ vnd dieser Stad Jharmarckt vnd Kauffmanschafft auffs höchste ist gebessert vnd gesteigert worden.

Alt Babel hat auch treffliche/ starcke vnd feste Mauren gehabt/darinnen sie als zwischē Stälern Bergen gelegen/

gen/vnd jhrs bedünckens für allem Gewalt vnnd Vberfall sicher gewesen ist: New Babel das Römische Bapstthumb hat sich in seinem Reich vnd gantzem Regimente dermassen verschantzet/vmbmauret/verpollwerckt/vnd verpasteyet/dz hieuor alle Menschliche Macht vnnd Gewalt erlegen ist. Diese Mauren vnd Pasteyen sind gewesen jre Iura, sonderlich das Canonicum, das Geistliche Recht/jhre priuilegia, immunitates vnnd Freyheiten / damit sie sich wider allen eusserlichen vnd frembden Gewalt vnd Recht versehen vnd verwart haben. Si quis suadente Diabolo percusserit Clericum, &c. Hat jemand einem Geistlichen zu nahe gegriffen/oder ein wenig auff den Fuß getretten/ dem hat es der Teuffel gerahten. Ist ein Prelat oder Bischoff von einem Leyen/wenn er gleich ein Fürst gewesen/beleidiget worden/ das hat schier nimmermehr können gebüsset werden. Haben denn schon diese Leut alles vbel vnnd schaden angefangen/ vnd andern Leuten zugefüget/so haben sie andern wider sie zu handeln solche Proces fürgeschrieben/ vnd solche Priuilegia fürgewendet / das einer viel balder bey dem Teuffel selbs/denn bey dem Geistlichen Gesindlein zu Recht kommen were/ ist es an den Bapst das höchste Heupt kommen/ so ist dieser dermassen verpasteyet gewesen/ das weder Bischoff noch Concilia / weder Keyser noch gantze Christenheit jnen hat zu verklagen/ viel weniger zu richten vnnd zu rechtfertigen/Fug vnd Recht gehabt/ so gar/ das wenn er gleich vnzehlich viel Seelen aus vergessenem Mutwillen/ mit sich hett in Abgrund der Hellen geführt/ dennoch kein Mensch hette fragen oder zu jhm sagen sollen / Bapst warumb thustu das? Wie er in seinem vngeistlichen Rechten sich selbs vngescheuet vernemen lesset.

So

V. So gibt auch Rom mit Abgötterey vnnd allerhand Heidnischen Götzenwesen dem alten Babel nichts beuor. Heisset billich auch wie jenes/Terra Idolorum, ein rechtes Götzenland/darinnen von reinem Gottesdienst schier auch das aller wenigste nicht zu sehen/vnd alles mit Götzen vnnd Götzendienst gefüllet ist.

VI. Vnd wie Babel einen besondern grossen Götzen vnnd Abgott gehabt / nemlich das Bild Bel / zu welchem die Heiden vnd Völcker mit hauffen gelauffen / also hat newe Babel seinen besondern Bel/Abgott zu Rom/den Bapst/ zu welchem Abgott die Völcker auch von der Welt Ende gelauffen sind.

VII. So ist auch dieses new Babel der gantzen Christenheit/vnd allen desselben Königreichen/ Landen vnnd Völckern/beuorab vnnd in sonderheit / dem Volck Israel / das ist/dem kleinen/armen/rechtgleubigen Heufflein der Gleubigen/mit Tyranney/beschwerung/vnterdrückung plagen vnd verfolgung dermassen zu allen zeiten angelegen / das es auch billich/malleus totius mundi ein Hammer vnd Verderber aller Welt zu nennen/vnnd noch teglich des vergossenen vnd in Himmel schreienden Bluts der Christen zu hören ist. Aus welchem allem Sonnen klar erscheinet / wie eigentlich Rom vnnd Babel in allen Stücken sich zusammen fügen/vnnd derhalben eins nach dem andern billich zu nennen ist.

Wenn denn nunmehr gewiß vnd vnleugbar/das Rom eben das newe Babel ist: Entstehet als bald die Frag/wie es denn endlich diesem newen Babel ergehen/vnd wie Gott auch zu letzt mit Rom vnd seinem anhangenden Reich hausen vnd verfaren werde? Denn diese Rechnung ist gar leicht-

lich

lich zumachen/ so Gott ein gerechter Gott/ vnd laut Zeugnis der H. Schrifft seine gewönliche Ordnung ist/ vt potentes potenter tormenta patiantur, das die Gewaltigen gewaltiglich gestraffet werden/ inmassen an Babel vor Jaren gnugsam ist erwiesen worden. So werde es Gott dem newen Babel gewislich auch nicht schencken/ sondern jme dieses zu seiner zeit zustraffen fürbehalten/ ja schon die gebürliche Straff bestimmet vnd verordnet habe. Nu gebüret gleichwol niemand GOttes verborgen Gericht vnnd Vrtheil zu erforschen/ es hat sich auch ohne sonderliche vnd erweisliche Offenbarung von GOtt/ der Prophecey vnnd Weissagens von künfftigen Dingen niemand anzumassen. Do wir aber allhier erkündigen/ forschen vnnd berichten/ wie es dem newen Babel endlich ergehen werde/ solle Ewer Lieb wissen/ das nicht etwas verborgens vnnd vngebürliches hiemit gefraget/ oder gesuchet/ auch nicht eine newe oder Menschliche Weissagung auff die Ban gebracht/ sondern eben GOttes geoffenbartes vnnd in H. Schrifft vorgemeltes Gericht erkündiget/ vnnd seine selbs eigene Weissagung fürgehalten wird. Denn Ewer Lieb hat im anfang dieser Predigt vernommen/ das Jeremiæ Prophecey ein zwiefache oder doppelte Weissagung vom alten vnd newen Babel in sich halte/ Item das alte Babel ein Figur/ vnnd Fürbild des newen Babels gewesen sey. Haben demnach allein das zuerforschen/ was Jeremias dem alten Babel verkündiget/ ja Gott selbs für Rach an jme geübet/ vnnd also hiemit dem newen Babel nicht allein mit Worten/ sondern auch mit Wercken geweissaget vnnd geprediget habe.

Newen Babels vntergang. Sap. 6.

Dem alten Babel verkündiget Jeremias/ es werde

gewislich zu Grund vnd zu Boden gehen. So höre nu du
Bapsts endschafft. newes Babel / vnnd sey dir Bapst / vnnd deinem gantzen Reich hiemit schon lauter angezeiget/du must aus GOttes gerechtem Vrtheil auch gewislich gestürtzet/vnnd vmb deiner Grewel vnd Bosheit wegen mit schrecklichem Vntergang gestraffet werden. Dieses hat nicht allein Jeremias/
2. Thess. 2. sondern auch Johannes in seiner Offenbarung / desgleichen Paulus vnd Petrus dem Antichrist vnd newen Babel
2. Pet. 2. schon vor langem weisgesaget / dieses haben viel heiliger Väter vnd Kirchenlehrer in der ersten Kirchen / auch endlich nicht wenig Heiliger vnd Geistreicher/ von Gott sonderlich erleuchter Personen/mitten in dem werenden Bapstthumb/der Stad Rom jrem Heupt dem Bapst/ vnnd diesem gantzen Reich geprophecyet/ Gleich aber wie es mit Babel dem alten nach vnd nach ergangen / so ist auch zu gedencken/das es mit dem Römischen Babel eine endschafft
2. Thess. 2. erreichen werde/Wol war ist es/ wie Paulus geschrieben / Der HERR werde des Antichrists vnd seines Reichs ein Ende machen durch die erscheinung seiner Zukunfft / Item er werde jhn vmbbringen mit dem Geist seines Mundes/ Damit Paulus zuuerstehen gibt / der Antichrist von Babel werde bleiben biß an Jüngsten Tag/ Vnd jm werde der gröste schad vnd abbruch durch die reine Lehr vnnd Predigt des H. Euangelij geschehen/ Deren sich die Rechtgleubigen wider jn viel mehr/denn Weltliches Gewalts/oder des eusserlichen Schwerts gebrauchen werden: Es vermag aber doch dieser Text mit nichten/ das Antichrist in seinem Flor vnd Hochheit biß ans Ende der Welt bleiben vnd gar nicht fallen / sondern allein nicht gantz vnnd gar vertilget/ vnd ausgerottet werde. Item/Paulus zeiget hiemit an/

mit

mit was Gewalt jme die Chriſten fürnemlich abbruch thun werden / vngemeldet was hierunter auch die Weltliche Macht mit Fug vnd Recht an jme einkommen / ſonderlich aber frembde Völcker vnd die Vngleubige (die Gott hierzu gebrauchen kan) verrichten werden. Wie nun Babel mit einem ſtarcken Wind heimgeſuchet / jhre Mauren zerbrochen / die Pollwerck geſchleiffet / die Feſtung abgeworffen / jre groſſe Waſſer ausgetrucknet / jres Geitzes ein Ende gemachet / jrem Abgott Bel aus ſeinem Rachen geriſſen / das er verſchlungen hat / die Stad verwüſtet / vnd dermaſſen verherget worden / das auch nicht ein guter Stein doraus zu nemen geweſen iſt / alſo wil Gott in künfftiger zeit noch wider das newe Babel einen ſtarcken Wind erwecken / welcher den Babyloniſchen hauffen wie Sprew verwehen wird. Die Geiſtlichen Rechten vnd die Freyheiten damit ſich das Babyloniſche Heer vmbmauret vnnd befreyet hat / werden vmbgeſtoſſen / auffgehaben vnnd zu nicht gemachet / jhres Geitzes auch gewislich ein Ende gemachet werden. Denn demnach ſie jre Reichthumb durch Betrug vnnd falſch bekommen / böſe Wahren / für gut Gelt gegeben vnd den Kauff der Seligkeit / vergebung der Sünden vnd ewiges Leben / ſo ſie mit den einfeltigen vmb Gelt getroffen / nie geleiſtet oder gefertiget haben / wirds heiſſen wie man ſagt / Væ qui prædaris, &c. Wehe dir der du raubeſt / du ſolt widerumb beraubet werden. Was der groſſe Abgott Bel zu Rom mit ſeiner Pfaffen Rott vnd Nimrodiſchen hauffen verſchlungen hat / wird jme noch aus ſeinem Rachen vnd Taſſen / wie feſt vnd ſtarck er es auch gefaſſet / geriſſen / ſeine Geltnetz zertrümmert / vnd ſeine Schiffreiche Gelteflüs gentzlich ausgetrucknet / ja dis Babyloniſche weſen vñ Reich dermaſſen ver- *Eſa. 33.*

wüstet werden / das man noch in künfftiger zeit / vnnd vor dem Ende der Welt sagen wird / Wie ist Rom gewonnen / die berümbte in aller Welt so eingenommen / wie ist Babel
Dan. 7. so verwüstet / vnd zu einem Wunder worden? Vnd ob wol Bapst vermeinen wird / widerumb durch allerhand gesuchte mittel auffzukommen / so wird doch seine zeit aus / seine heimsuchung verhanden / vnnd wie im Propheten Daniel auch zu sehen ist / jme nimmermehr vnd in keinem Wege zu helffen sein / vnd mag hie Bapst vnnd sein hauffen jren Trotz vnd Hohmut wol lassen anstehen / sich auch des Bapstes Macht / vnnd Bapstthumbs Gewalt vnnd grossen Anhang oder Beystand niemand Gleubiger schrecken lassen. War ist es / an eusserlicher Macht mangelt es dem Bapstthumb nicht / sie halten fest mit jren Bündnissen zusammen / sie haben freidige / geschwinde Leut zum schreiben / disputiren vnd predigen / sie halten Concilia vnd Synodos, man brauchet eine strenge Inquisition, vnnd führet gute Wache / das ja die Ketzer nirgend bey jhnen einbrechen / oder abbruch thun sollen / ebener massen wie alt Babel mit streitbaren Helden / Geschütz / Kraut vnd Lot / Prouiant vnd anderm wol versehen gewesen ist / auff den Mauren gute Wache gehalten / vnd jre Pfeil vnd Rüstung wol geputzet haben. Aber gleich wie dort den Helden jr Hertz genommen / den Schützen alle Kunst im schiessen ausgangen / vnnd jre fleissige Wache zu spott worden ist / Da der zu Felde gezogen / der den Himmel vnd alle Creaturen in seiner Gewalt hat / also stehet es in der Allmacht GOttes / do er selbs an diesen schedlichen Berg / vnnd seine Rach erzeigen wil / alle Gewalt vnnd Hoheit zustürtzen / vnnd alles so sich wider jn empöret / so leichtlich zu vertilgen / als scharff es seine Göttliche Augen sehen. Vnd

wer

wer weis/wannen her jm noch Gott Leut erwecken vnd erwehlen wird/die jme hierinnen dienen/vnnd dis sein Werck am Römischen Babel verrichten werden? Einmal die Offenbarung Johannis bezeuget / das wenn diß Gericht vber die Babylonische Huren werde ergehen / So werden auch die Könige der Erden/die doch zuuor selbs mit jhr Hurerey getrieben/sie verlassen/jre schand entdecken / jr Fleisch fressen/vnd mit Fewr vertilgen. Apoc. 17.

Zwar das Gott hiemit am Römischen Babel keinen gehen oder vbermaß begehen / sondern also mit bestem Fug gegen jm verfaren werde: Ist aus Jeremiæ Weissagung/ wie auch dem Augenschein selbs / leichtlich vnnd gnugsam abzunemen. Denn anderer grewlicher Thaten / vnnd schrecklicher Sünden/so in diesem Babel zu Rom/vnd anderswo one schew getrieben/ vnnd öffentlich gefunden werden/zu geschweigen/Darwider Sodoma vnnd Gomorra auffstehen/vnd dieses Geschlecht verdammen werden: Auch zu förderst nicht gemeldet/die abschewliche vnnd vberheidnische Abgötterey vnnd Götzendienst / so in diesem Babel trotziglich beharret wird/ist vnaussprechlich / wie alle Land vnd Völcker von diesem Babel/etliche 100. Jahr seind geplaget vnd gepeiniget worden / wenn man in den Historien liese/so findet man / das bey nahe kein Stad in der gantzen Christenheit/kein Land/ kein Volck / kein Königreich gewesen/das nicht der Bapst zu Rom etwa jemmerlich geplaget/bedrenget vnnd verwüstet/ auch mehrern theil gar verderbet/vnd etwan offter als einmal zu grund gerichtet / vnd mit grossem Blutuergiessen eingefüllet habe. So ist kein Fürsten oder Herrnhaus gewesen / welchs die Bäpst nicht etwa hefftig angefochten/verfolget vnd durchächtet haben.

Der gröste theil der alten Keyserlichen / Königlichen / Fürstlichen / vnd Herrn Geschlechter ist durch die Bäpst zur Rom gar biß auff den grat verderbet / auch etliche sampt der Wurtzel ausgerottet worden / vnd ist kein zweiffel / wenn vnsere Fürsten jre Geschlechtregister lesen / vnnd zurück suchen wolten / keiner würde sein / dessen liebe Eltern vnd Vorfahren / von den Bäpsten zu Rom nicht weren auff Haab vnd Gut / auff Land vnd Leut / auff Ehr vnnd Gesier / auff Leib vnnd Leben angegriffen worden / Ich meine ja das heisse billich der Hammer der gantzen Welt / durch welchen alle Völcker zerschmissen / vnnd alle Königreich zerstöret worden / das sich freilich wol zuuerwundern / das einig Volck auff Erden zu finden ist / das noch dem Bapst hold / vnnd jhm sein vnchristlichs Reich zu verthedingen solle verhülfflich sein? Ja viel mehr nach Menschlicher Rechnung wunder ist / das dieses Reich des Römischen Antichristo / so lange zeit gestanden / vnnd nicht durch auffgethanen Erdboden in Abgrundt der Tieffe nu langest verschlungen ist.

Mit welchem allem des Römischen Babels Sünd vnd Missethat noch nicht alle / auch nicht die höheste angezeiget / sondern erst dieses das aller gröste ist / das das liebe Israel / das heilige Volck Gottes von diesem Babel lange zeit so peinlich ist geplaget worden. Israel hat etliche 100. Jahr vnter des Bapsts Tyranney müssen sein / wie ein zerstrewete Herde / die die Lewen verscheucht haben / wie im 50. Capitel stehet / das schier kein gleubiger rechter Christ bey dem andern gewesen ist. Wie offt das Volck GOttes **aus der Egyptischen Finsternis vnd Babylonischen Gefengnis des Bapsthumbs auszuziehen begeret: Hat Israel**

sampt

ſampt den Kindern Juda/ das iſt / alle gleubige Bekennet der Warheit/vom Römiſchen Babel müſſen Gewalt vnd vnrecht leiden/alle die ſie gefangen weg geführet/ haben ſie gehalten vnd nicht wollen loß laſſen/Wie viel tauſent gleubiger Seelen die da ſeufftzen nach der Lehr des Euangelij werden heutiges tags vom Bapſthumb durch Gewalt vnd Tyranney auffgehalten/Vnd ſolte hie das vergoſſene Blut der Heiligen auff einmal ſchreiend gehört werden/die gantze Welt von der Erden bis an Himmel / ja vber alle Himmel aus/würden voll geſchreyes ſein/deren die mit Iſrael ruffen würden/Babel hat mich gefreſſen vnnd vmbbracht / er hat mich verſchlungen wie ein Drach/er hat ſeinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichſten. Nu iſt ja Iſrael die Rute des Erbs Gottes/wie im Text ſtehet / die gleubigen Chriſten ſind ſein auserweltes Eigenthumb / Drumb kan er ſie ja nicht waiſen laſſen. Kan demnach nichts denn lauter billigkeit ſein/wenn Gott dem Babel vergültet ſeine Bosheit/ die ſie an Sion begangē/vnd jhr thut/gleich wie ſie ſeinem Volck gethan hat. Vnd wie wolte es jmmer müglich ſein/ das Gott der gerechte/ vnd HERR der Rache ſolte vngerochen laſſen/das vnſchüldige vergoſſene Blut / ſo viel tauſent mal tauſent Heiligen/ ſo vom Römiſchen Babel ſeien gewürget worden. Den Römiſchen Keyſern/jtziger Bäpſt zu Rom vnchriſtlichen Vorfahren/welche in den erſten 300. Jahren nach Chriſti Geburt geregiert / vnnd vnzehlich viel Chriſtenbluts vergoſſen haben / hat es zwar GOTT nicht geſchencket / ſie haben es faſt alles mit der Haut / vnnd ſchrecklichem Vntergang / wie der Seelen / alſo auch des Leibes bezalet: Ja jr Keyſerthumb vnd Monarchia iſt hierob zu Grunde vnd zu Boden gangen / wie viel weniger wird es GOtt dem Antichriſt / wider welchen ſein

Rom wird billich von Gott geſtrafft.

Zorn

Zorn auffs aller grimmigst/ vnnd viel schärffer denn wider die Heiden gerichtet ist/ nachlassen oder schencken/ wo gleich sonst kein Sünde vnd vnrecht bey jme zu finden were/ das er der Heiligen Blut viel hundert Jahr wie Wasser vergossen/ vnd also Christum selbs verfolget hat.

Diese Prophecey lesset sich nicht vmbstossen/ hat einen vnbeweglichen Grund/ ist hieran so wenig zu zweiffeln/ als an Gottes Warheit/ Gerechtigkeit vnd Allmacht jmmermehr zu zweiffeln ist. Darumb wir vngezweiffelt schliessen/ so gewis erfolget/ was Jeremias dem alten Babel geweissaget hat/ so gewiß werde auch künfftiger zeit vber das newe Babel ergehen/ was Gott dem newen zum Fürbild/ am alten Babel verrichtet hat.

Roms vntergangs eine Prob.

Vnd zwar die Warheit zubekennen/ hat GOtt des künfftigen zu einer Prob vnnd Fürbild an gegenwertiger Weissagung wider das Römische Babel/ schon einen guten Grund gelegt/ vnd einen starcken Anfang gemachet. Denn gleich wie Jeremias sich/ der weis zureden/ vielmal in diesem Handel gebrauchet/ das er sagt/ es geschehe schon allbereit/ ja er rüffet/ Capta est Babel, sie ist schon eingenommen/ so es doch erst vber 70. Jahr geschehen ist/ mit dieser weis zu reden nach Prophetischer art/ die gewisheit seiner Weissagung anzuzeigen/ eben also könten auch wir nicht allein gewisheit/ sondern auch des allbereit angefangenen Werckshalben sagen/ Babel dein Ende ist kommen/ dein Tag ist kommen/ die zeit deiner Heimsuchung/ spricht der HERR HERR Zebaoth/ Wir können mit Warheit sagen/ Capta est Babel, sie ist eingenommen/ die berümbte in aller Welt/ oder wie in der Offenbarung Johannis stehet/ Cecidit, Cecidit Babylon magna, sie ist gefallen/ sie ist

Apoc. 18.

gefallen/

gefallen/Babylon die groſſe/etc. Denn hie iſt nit fürnemlich auff das zuſehen/ſo noch am Römiſchen Babel vbrig/ vnd doch ſehr zerſtücket iſt/ſondern auff das was dieſes Babel in vergangenen zeiten vnd für anfang jres falls geweſen iſt. So man aber nun auff 80. meiſtes auff 100. Jar zu rück ſihet vnd ſuchet/Wird ſich befinden/das dieſes newe Babyloniſche Reich/ſo hoch geſtanden das jme bey nahe die gantze Chriſtenheit vnd alles was mechtig vnnd gros geweſen zun Füſſen gelegen iſt/ Bapſt hat den Keyſern/ Königen/ Fürſten vnd Herrn zu gebieten/ja alle Recht vnd Macht in ſeiner Gewalt vnd Henden/darzu mit ſeinem hauffen/ wie man ſagt/die drey Ende oder theil am Bett/das iſt/ den gröſſern theil der Welt Gut zum beſten gehabt/ Für jhm haben ſich Keyſer vnd König/ Fürſten vnnd Herrn tücken vnd bücken müſſen/Wer aller wenigſt wider jhn gemucket/ ja jn nur krum angeſehen/hat in der Welt kein ſichere ſtat vnnd wider jhn mit keiner Macht ſich zu ſchützen gehabt/ Mit Kirchen/Clauſen/Klöſtern vnd Capellen/iſt die gantze Welt dermaſſen erfüllet geweſen/das dieſem Abgott Bel die Welt ſchier zu eng vnd klein worden iſt.

Man ſehe aber jtzund/vnd neme war mit fleis/ wie es mit dieſem Babel vnnd ſeinem gantzen Reich beſchaffen iſt/ Bapſt iſt bey weitem der Herr nicht mehr der er vor dieſer zeit geweſen iſt/wider jhn hat man viel weniger denn wider Gott im Himel reden oder thun dörffen: Jtzt trumpelt man jhm dermaſſen auff dem Maul vnnd auff der Platten vmb/ das er ſich für jhm ſelbs ſchemen ſolte/ wenn einige ſcham bey jm verhanden were. Vom alten Babel ſaget Jeremias/ſie ſey wie ein Tenne/ darauff man dreſchet/ der Herr wolle Worffler oder Schwinger gen Babel ſchicken/ die ſie worffeln ſollen/oder weidlich ſchwingen. Jch meine

ja diß sey an dem newen Babel/dem Römischen Bapstthumb erfüllet worden/man dreschet auff jm wie auff einē Dreschbodem/man schwinget es on vnterlas/vnd werden jme seine Laudes dermassen gesungen/sein Raubgut vnnd zeitliche Wollüsten also gesegnet/die bittere Warheit so getrost vnter die Augen gered/gepredigt vnd geschrieben/das er sich sein selbs nun mehr erbarmen/vnnd lieber nie geboren sein/denn solche schande jme vnter Augen fürstellen/vnd sich von
Jerem. 50. aller Welt also anzerren vnd verruffen lassen solte. Dem alten Babel wird gedrewet/was gilts ob nicht die Hirten Knaben dich schleiffen vnd deine Wonung zerstören werden. Wer thut dem newen Babel das gröste Hertzeleid an? Gott wil jhm die Ehre nicht thun das grosse Helden wider es streiten/Fürsten vnd Herrn/Gewaltige vnd Weise dieser Welt an jm jr Macht beweisen: Arme Hirten Knaben gering Viehe personen/vnansehnliche Leut/die Prediger deß H. Euangelij greiffen den Bapst vnd sein grosses Babel an/reissen vnd werffens herab von seinem hohen Stuel/vñ schleiffen es dermassen durch Offenbarung jrer Grewel/das man endlich kaum die Schuhe an sie wischen möchte/halte wol darfür vnnd gleube es gar gern/das kutzele den Bapst in die Nasen/vnd verdriesse gar hoch seinen Babylonischen hauffen/das eben die Hirten Knaben jme das gebrante Hertzeleid also anthun sollen/mit Fürsten vnd Potentaten/da diese jhme also in die Wollen greiffen/ist kein zweiffel/getrawet er leichter vnd balder fertig zu werden.

So hat auch diese Prophecey von den Hirten Knaben wieder das newe Babel jhre stattliche Erfüllung an vnserer lieben zarten Jugend. Denn in dieser Gnaden zeit deß geoffenbarten Euangelij ist die Warheit Göttlichs Worts

dermas-

dermaſſen ausgebreittet/ alle Abgötterey vnnd verfürung Menſchlicher ſatzungen dermaſſen entdecket worden/ das nun ein Knab von 10. Jahren aus Gottes Wort vnd den Heuptſtücken Chriſtlicher Lehr ein ſolch Bekentnüß thun kan/ dafür ſich mancher auffgeblaſener Pfaff/ Geſchwollene Mönch/ ja Biſchoff vnd Prelat entſetzen vnd verkriechen mag. Vnd ob wol dieſes Babel daheim auff ſeinem Miſt freidige Helden vnd künſtliche Schützen/ das iſt/ Kluge/ Gelerte/ beredte Leut hat/ befindet man doch wie ſie zu Weibern werden/ wie blos vnd kalt ſie ſtehen/ wie gar jhnen alle Kunſt ausgehet/ wenn der ernſt angehet/ vnd es ein wenig zum treffen kömet. Deſſen hat man Anno 1537. zu Augſpurg alhie ein Prob geſehen/ da der Cleriſey iſt auffgeleget worden/ ſich mit den Euangeliſchen Predicanten/ in ein frey öffentliche Diſputation vnd Geſprech einzulaſſen/ vnd aus Gottes Wort jre Religion zu erweiſen. Sie aber jhren Plunder/ als ſie den ernſt geſehen/ zuſamen geraſpelt/ das Küe Fenſter getroffen/ vnd lieber die Stad laſſen vnnd meiden/ denn dieſer ſchlappen gewarten wollen. Alſo gieng es auff dem Concilio zu Triene Anno 1552. da war allen Meiſtern von hohen Sinnen aus dem gantzen Bapſthumb zuſamen geboten/ Die Biſchoff in groſſer anzal verſamlet/ vnd zwar eine zeitlang groſſes Triumphieren/ man ſchreib aus in alle Land/ nun ſolten die Proteſtierenden komen/ ſolte jhnen guter ſtand gehalten werden. Nu waren ſie gleichwol auff jhrem Miſt/ auch Ort vnnd Concilium dermaſſen beſchaffen/ das ſie bey ſich ſelbs wol gewis vnnd ſicher waren/ ſich dahin niemand Euangeliſcher wagen würde. Als dennoch alle gefahr hinan geſetzet/ ſich etliche Wirtembergiſche vnnd Strasburgiſche Theologi dahin gewaget/ vnnd mit dem gantzen Bapſthumb auff

offenen Concilio zu Disputiren erboten haben/ wie langsame ja gar keine Antwort erfolget da/ wie bleiche Nasen gab es bey den grossen Schreiern vnd Schreibern/ wie kleinlaut waren deß Bapsts Gesandten/ ja wie fein sittlich zogen die tieffgelehrte Bischoff am Hag ab/ vnd war auff dem gantzen Concilio nicht ein Man daheim/ der etlich wenigen Hirten Knaben oder Predicanten/ wolte oder künte Fuß halten. Ich mein das sey ein sturtz/ den Babel die grosse zu dieser zeit genommen hat.

5. So hat Gott auch den Bel zu Babel sonst dermassen heimgesuchet/ das nimmer solch geleuff gen Rom wie vor zeiten gewesen ist. Was er auch lange zeit verschlungen/ ist jm ein gutes theils wiederumb aus seinem Rachen gerissen/ vnd jme aus Franckreich/ Engelland/ Niderland/ Beuorab aus gantzem Teutschland/ Vngern/ Polen/ Behem/ Dennemarckt/ Schweden/ das Einkommen vnd die Schwingfedern dermassen beschnidten/ vnnd gezogen worden/ das er den schaden nimmermehr verklagen vnd verschmertzen wird. Vnd felt noch teglich jtzt hie/ denn dort jmmer eins nach dem andern hinweg/ das Babel seinen Fall vnnd angehendes Verderben mit Augen sehen vnnd mit Henden greiffen kan. Geschweige deß das jr viel vnd grosse Leut so mit dieser Babylonischen Huren hurerey treiben/ jr anhangen/ vnnd beystand erzeigen/ dennoch jre schand entdecken/ vñ sich selbs verrahten/ das es jhnen allein vmb das zeitliche Gut/ Ehr vnd Wollüsten zu thun sey/ welche auch zu gutem theil diesem Abgott die Federn also ziehen/ vnd jn auff allen seiten/ wo jnen müglich dermassen beropffen/ das er sich jhres beystands nicht gar viel zu frewen/ oder zugetrösten hat. So sihet man auch die erschlagene vnd tödlich Verwunden hin vnd wider im gantzen Lande ligen/ vnd jemmerlich seufftzē/

die

die Klauſen vnd Klöſter ſind in groſſer anzal zerſtöret Kirchen vnd Capellen eingeriſſen/Altär vnd Bildſeulen abgeworffen/vnd wo einer ſchier in der gantzen Chriſtenheit hinzeucht vnd vmbwandert/in Telern/auff Bergen/an Waſſern/in Höltzern/vnd auff Straſſen/ ſo ſihet einer jtzt hie/ denn dort einen Todten erſchlagenen von Babel liegen/das iſt/ein Bildſeulen/ein Crucifix/ein Kirchen/ein Capellen/ oder Kloſter ligen/das zerbrochen vnd verwüſtet/ vnd alſo hieran auch der fall deß Römiſchen Babels zu erſehen/ vnd zu gemüt zu führen iſt. So ſihet man zwar viel Poſtierens nach Rom/vnd es laufft hie einer/ vnnd da einer dem andern entgegen/vnd eine Bottſchafft begegnet hie vnnd da der andern/wie denn ſein mus/da viel Verretherey gebrauchet/vnd alles auff dieſe Kunſt geſetzet wird. Aber iſt nicht zu gedencken/das ſie alle dem Bapſt fröliche zeittung vnnd gute Bottſchafft bringen/ wie offt meineſtu wird er hören müſſen/das ſeine Stad ſchier biß ans Ende gewonnen ſey/ darob jn zweiffels vnd offt das heimliche leiden vnd Hertzklopffen im Buſem ankommen/ vnd jhn das inwendige Würmlein hart gnug nagen wird. So dieſes alles gegen der zeit/die vor 70. oder 80. Jahren geweſen/gehalten wird/ſo ſihet man Augenſcheinlich/ wie gewaltigen Fall ſchon albereit dieſes mechtige Babel gethan hat/darob ſich denn billich hoch zuverwundern iſt. Zwar ſo man dieſes für 80. Jahren geſagt hette/das es mit Rom vnd ſeinem Babyloniſchen Reich in ſolcher anzal Jahren zu dieſen Fellen gereichen ſolte/Vnſere liebe Voreltern würden ſich hierob hoch erfrewet vnd verwundert haben. Sonderlich würde ſich alle Welt höchlich verwundert haben/ ſo man hette wiſſen ſollen/durch was mittel vnd Perſon ſolchs alles hette ſollen angefangen vnd ins Werck gerichtet werden/ Aber

es hat geheissen/ Wie Gott den Babyloniern hat sagen lassen/durch den Propheten Jeremiam/ Wer weis wer der Jüngling ist/ den ich wieder sie rüsten werde/ Cyrus aus Persien/Alexander Magnus aus Macedonia/ junge Leut sein von Gott erwecket worden/ die jhme zu diesem Werck haben dienen sollen/Wer hat vor 80. Jahren gewust/ wer der Jüngling ist/ den Gott wider das Römische Babel rüsten würde? Vor 73. Jahren ist er selbs zu Rom in der Stad gewesen/hette jn Bapst gekennet/er würde Teutschland nimmermehr gesehen haben. Ist gewesen D. Martin Luther seliger Gedechtnüß/der zeit/als er wieder Babel gezogen/noch ein junger Man/doch von Gott gerüstet wider die Babylonier/ ein Verstörer von Mitternacht/ darob jhme Babel vor langem solte sein Rechnung gemachet haben/wo nicht die Schrifft vnd warnung Gottes von seinen Augen verworffen/vnd dessen zur straff von Gott were verborgen gewesen.

Diesen empfangenen schaden vnterstehet sich new Babel gleichwol wiederumb zu heilen/ vnd bearbeiten sich jhrer viel dem Bapsthumb wiederumb auff die Füß zu helffen/sie heulen vnd wehklagen vber Babel/ nemen auch Salben zu jren Wunden/ob sie vielleicht möchte heil werden/ wie sonderlich heut zu Tag an den Landfarern Jesuiter genant/zu sehen ist. Es ist aber schon durch den Propheten Jeremiam geschrieben vnd gered: Wir heilen Babel/aber sie wil nicht heil werden/ob sie gleich noch so viel mühe vnd Arbeit/fleis Kunst/List vnd Tück brauchen/ wird es doch endlich vmb sonst vnd verloren/ vnnd dem gefallenen Babel gleichwol vielleicht ein Galgenfrist zu geben/doch auff die Bein nimmermehr zu helffen sein/ der schad ist schon geschehen/ der HERR gedenckt etwas/vnd wird auch thun was er wieder

Bapsts schade vnheilbar.

die

die Einwoner Babel gered hat / Der Stoltze mus fallen/ das jhn niemand auffrichte / wie Jeremias schon geweis-saget hat.

Angehörte gantze Prophecey/geliebte in Christo dem HERRN / solle nicht dahin gedeutet/oder von jemand also verstanden werden/als kutzelten vnd erfreweten wir vns vber vnserer Widerwertigen vntergang / denn wir nach art der Liebe/so es an jnen gedeien möchte / viel lieber mit vns die Seligkeit gönnen möchten.

Viel weniger ist sie dahin gemeinet / das wir bey jemand mehr vnd grössere verbitterung / denn leider zuuor in der Welt ist/anrichten vnd erwecken wollen / sondern dieses alles ist dahin gerichtet / darauff vns der H. Geist / durch den Propheten Jeremiam wil gewiesen haben/als Erstlich/ das sich alle die bisher in Babel zu wonen Lust gehabt/ vnd denen die Egyptischen wollüst allzusehr beliebet haben/ vnuerzögentlich aus diesem Römischen Babel machen/ vnnd ausziehen aus Egypte/so lieb jnen Leibes vnnd der Seelen ewige Wolfart vnnd Seligkeit ist. Das ist es / das der HERR ruffet/Fliehet aus Babel/ ziehet aus der Chaldeer Land/ vnnd wiederumb fliehet aus Babel / ja zum dritten mal/ziehet heraus mein Volck/ Inmassen denn Gott auch durch andere Propheten/ seinen Gleubigen zugeschrien hat/ als durch Esaiam/Gehet aus von Babel / fliehet von den Chaldeern. Deßgleichen durch Zachariam/ ruffet Gott/ Hui Zion/die du wonest bey der Tochter Babel / entrinne / mit welchem vielfeltigen ruffen/der HERR gnugsam zuuerstehen gibt/wie ernstlich vnd begierig aus Babel ausweichen sollen / alle die da wollen selig werden. Vnnd gilt nichts das etliche sich bereden / mit Babel zu heben vnd zu legen/vnd dennoch wol selig zu werden / vnnd an jhrer Seelen

Rom zu meiden vnd leiden.

Esa. 48. Zach. 2.

Seelen keinen ſchaden zuentpfahen. Da es one gefahr hette ſein mögen/würde hie der handel nicht ſo nötig vnnd gefehrlich vom HERRN ſelbs ſein gemacht worden. Er ſaget aber/fliehet aus Babel/damit ein jglicher ſein Seel errette/das jr nicht vntergehet/mit jrer miſſethat. Item/ Errette ein jglicher ſein Seel für dem grimmigen Zorn deß HERRN. Ewer Hertz möchte ſonſt weich werden/Gott weiß wie leichtlich deß Menſchen Hertz berücket vnnd verkeret iſt. So iſt er auch nicht gewonet/Wenn er ein gantz Volck oder Land ſtraffen wil/ jeglichem ein beſonders zu machen. Wer gefahr lieb hat/dem geſchiehet nicht vnrecht/ da er darin vmbkomet.

Neben dieſem ſolle dieſe Weiſſagung weniger nicht/ denn Jeremiæ Prophecey/ Gottesgleubigen vnd dem frommen Iſrael/zum Troſt geordnet ſein. Denn wie viel kleingleubiger Chriſten ſind/die nur ſagen / Chriſti kleine Herd werde endlich vom abergläubiſchen hauffen gar auffgefreſſen/vnd vertilget werden: Das haſtu dich mein liebes Iſrael vor Babel nicht zu beſorgen / ſo wenig als das Jüdiſche Volck vom alten Babel iſt verſchlungen worden. Gott wil es an der ſchweren Dienſtbarkeit vnd langwirigem Gefengnüß/damit Iſrael in Babel auffgehalten worden / bewenden laſſen.

So hat ſich Babel am Heiligen in Iſrael viel zu hoch verſchuldet / vnnd gleich wie Gott zur endlichen verherung ſeines Volcks/da es ſich ja nicht bekeren wollen/ehe gar vngleubige Heyden/Denn das Abgöttiſche/ vnnd für allen Völckern abergleubige Babel hat gebrauchen wollen / alſo deutet der Geiſt Gottes / im Fall Gott ja ſein Volck mit ſchweren ſtraffen heimſuchen/oder dieſer Orten gar vertilgen wolle/zu wenigſt zur rettung ſeiner Ehren/vnnd damit

ſein

ſein aller heiligſter Nam vnnd ſeligmachendes Wort des Euangelij von den Abgöttiſchen vnd Abergläubigen nicht geleſtert vnd geſchmehet würde/ zu ſolcher heimſuchung viel ehe gantz vngleubige Völcker/ Türcken vnd Heyden/ Denn das Abergläubiſche vnd gantz Abgöttiſche Babel gebrauchen werde. Hierumb aber damit vns Gott behüte/ So laſſet vns den HERRN vnſern Gott ſuchen/ vnd forſchen nach dem Weg gen Zion/ kommet vnd laſſet vns zum HERRN fügen mit einem ewigen Bund/ deſſen nimmermehr vergeſſen werde. Deſſelbigen ſey hiemit das Heil vnnd die Krafft vnd Reich/ vnd die Macht/ welcher auch ſey gebenedeyet/ Warer einiger GOTT/ Vater/ Sohn vnnd Heiliger Geiſt/ von nu an bis in ewigkeit/ AMEN.

Digitized by Google

Die Eylffte Bapstpredigt/ Wie die arme Christenheit zu diesem schrecklichen jammer deß Antichristischen wesens kommen seye.

Text der Predigt.

2. Thess. 2. v. 9–13.

SEine Zukunfft geschicht nach der wirckung des Sathans/ mit allerley lügenhafftigen kräfften/ vnd Zeichen/ vnd wundern/ vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit/ vnter denen die verloren werden. Darfür das sie die liebe zur warheit nicht haben angenomen/ das sie selig würden/ darumb wird jnen Gott kräfftige jrrthumb senden/ das sie gleuben der lügen/ auff das gerichtet werden alle die der Warheit nicht gleuben/ sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

Predige

Predigt.

DAs der Bapſt zu Rom/ nicht ſeye der/ darfür er ſich außgibt/ nemlich ein Statthalter Chriſti/ ein Stuelerb Petri/ das Oberſte Haupt gantzer allgemeiner Chriſtenheit: Sondern das er im grundt der warheit ſeye der rechte wiederwertige Gottes vnd Chriſti/ der Menſch der Sünden/ das Kind deß Verderbens/ wie jhn Paulus nennet/ Mit einem wort zu reden/ der leibhafftige Antichriſt/ welcher mit Lügen/ Mord/ Schand vnd Raub/ bey gemeiner Chriſtenheit nun etlich hundert Jahr hinder einander her/ den allergrewlichſten vnnd gröſſeſten jammer angerichtet/ vnd allgemeiner Chriſtenheit/ an Seel/ Leib/ Ehr vnd Gut/ vnwiderbringlichen ſchaden zugefüget habe/ wie ſich auch ſein vnſeliges Grewelreich angefangen vnnd gemehret/ vnd was auch ſelbiges nu mehr endlichen zugewarten habe/ hieuon iſt bißhieher gnugſamer bericht eingewendet/ ſo viel iſt auch vngefehrlich in den vorhergehenden Predigten verhandelt worden. Von allen vnd jeden ermelten Puncten nun kündte wol etwas mehrers vnd weitleufftigers gehandelt vnd geprediget werden. Es will ſich aber dieſe handlung allzuſehr erſtrecken/ vnd vber verſehen/ in eine zimliche weitleufftigkeit verziehen/ demnach muß hierinnen der handel etwas eingezogē/ vnd nun in folgendem von etlichen andern/ vnnd mehrerern/ auch notwendigen Puncten/ gehandelt werden.

Dann ich lasse mich fast aller dings vnzweiffelich bedünc-
cken/Christlichen vnnd andechtigen Zuhörern/ werden ob
diesen wüchtigen/vnd hohen händelen / schon albereit vor-
langem mancherley schwere zufäll zu gemüt gesuncken/ vnd
solche gedancke im hertzen auffgestiegen sein/darauff sie one
gründlichen bericht billich nicht sollen gelassen werden. Al-
les zwar was frommen hertzen hierunder mage zugefallen
sein/ist mir zu errathen ein vnmüglich werck. So viel ich
mich aber in fleissiger nachtrachtung vmbsehen/oder besin-
nen mag/so wird das fürnembste hieuon vngefährlich auff
Vieren vnterschiedlichen Hauptpuncten bestehn/ vnd vmb
mehrer richtigkeit/wegen/ in solche Fragen mögen gefasset
werden.

Vier Prin-
cipal frage.

1. Erstlichen möchte jemand sich nicht vnbillich verwun-
dern/ vnd mit etwas befrembdungen vnd entsetzungen also
fragen/wie hat doch der Barmhertzige/gnedige Gott/vber
sein liebes Volck solchen vnerhörten/ vnd schrecklichē zorn/
immermehr mögen ergehn lassen / wie muß es doch Gott
mit seiner Kirchen auff Erden / vnter diesem schrecklichen
zustand gemeinet haben/ vnd wie muß doch die arme Chri-
stenheit/diesen jammer jmmermehr verschuldet vnd verdie-
net haben?

2. Fürs Ander/wird auch wol hierunder dieses manchem
schwere gedancken machen/ vnd im hertzen eine solche Frag
erwecken/ ob dann jederman vnd alle Welt vnter werendem
Bapsthumb seye verdampt vnnd verlorn worden / ob nie-
mand vor D. Luthers zeitten seye selig worden/ ja ob dann
Gott die gantze zeit werendes Bapsthumbs gar keine Kir-
che/ kein Volck vnd keine Ausserwehlte mehr auff Erden
gehabt hab.

Zum

Zum Dritten fragt ſichs nicht vnbillich/ vnd iſt zu- 3.
wiſſen höchſt von nötten/wie dañ endlich/dem Grewelreich deß Antichriſtes ſeye geſteuret/ vnnd waſſerley geſtalt / der Menſch der Sünden/vnd widerwertige Gottes/ gemeiner Chriſtenheit ſeye geoffenbaret worden.

Zum Vierdten/nach dem gleichwol wiſſend/ vnd in 4.
H. Schrifft klärlich bezeuget wird/ das dieſes Grewelreich deß Antichriſtes nicht gar vnnd allerdings / werde mögen außgerottet / oder außgewurtzelt werden / ſondern ſich das Volck Gottes biß an Jüngſten tag mit dem leidigen Antichriſt / werde zubeiſſen / vnnd wieder ſeine Grewel zu kempffen haben/ alſo vnd der geſtalt/ das er auch wol mitten in der Kirchen/ vnnd vnter dem Volck Gottes / ſeinen auffenthalt haben/vnd behalten werde: So iſt fürs letzte nicht vnbillich die Frage/ wie man ſich doch gegen Bapſt vnd Bapſthum/vnd allen dero anhang bezeigen/vnd in allem dermaſſen verhalten ſoll / das ein Chriſt gegen Gott verwahret/in ſeinem gewiſſen vnuerletzt / vnnd ſonſten auch von auſſen gegen menniglich im friede / vnd ohne ergernüß ſein vnnd bleiben könne. Dieſes alles ſein gar wüchtige vnd nötige Fragē/darauff dann auch billich/ſatter bericht/ vnd gründliche antwort/ erfolgen ſoll / deren vrſach dann/ gemelte Fragen nun hinfüro zu handen genommen / vnd auff dero jegliche mit einer ſonderbahren Predigt müglicher bericht eingewendet werden ſolle. Von der Erſten frag/ ſoll auff dieſes mal gehandelt werden/Zu welcher handlung der Barmhertzige Gott/ſeine gnade/krafft vnd ſegen/allergnädigeſt verleihen wolle/AMEN.

Nachdem/ als der leidige Antichrist/
2. Thess. 2. die sachen dahin gewürcket/ das er sich in der Kirchen/wie Paulus redet/vber alles das/ das Gott vnd Gottesdienst heist/ erhoben/vnd in die Kirchen Gottes/ als ein Gott gesetzet/mit eröberung solcher macht vnd gewalt/das er bey nahe gantzer allgemeiner Christenheit zu Seel/ zu Leib/zu Ehr/vnd zu Gut/mechtig worden/vnd so hoch gestiegen ist/das wie arg vñ böß er es jmmer gemachet/gleichwol einiger Menschauff Erden/zu jhm nicht hat sagē dörfen/Papa cur facis hoc, Bapst warumb thustu das: Haben zwar alle Christliche vernünfftige hertzen/etlicher massen bey sich selbsten zuuermuten/vnd auszurechnen/wie elend vnnd erbärmlich es vmb gemeine Christenheit/ vmb Gottes ewige warheit/vnd der Menschen ewige seligkeit/müsse gestanden sein. Das aber dieser jammer von einigem Menschen/wer der auch sein mag/möge zu wort gebracht/ vnnd nach gebürlicher notturfft ausgeredet/ vnd vollkomlichen erzehlet/oder an tag gegeben werden: Das achte ich aller ding ein vnmügliches werck sein. Der ewige Sohn Gottes/ vnd vnser liebster Seligmacher Jesus Christus/ als er nun mehr lenger dann vor 1500. Jharen/ als ein Allwissender Herr/auff diesen zukünfftigen jammer/seine Augen gerichtet/ Vnnd hieruon seine liebe Christenheit zuuerwarnen/ jhme vorgenommen hatte/ist er im heyligen Euangelio mit
Jammer gemeiner Christenheit vnder dem Bapsthumb.
Matth. 24. solchen worten außgebrochen/ Es werde ein grosse trübsal sein/vnnd so groß/ als nicht gewesen seye/ von anbegin der
Nicht zuuergleichen anderm jamer. Welt/ Ja als auch nimmermehr hernacher sein werde/ so lang diese sichtliche Welt stehn werde.

Das

Das iſt eins/vnd eben ein hartes/das es nemlich nicht ein jammer ſein werde/wie etwan der Kinder Iſrael jammer geweſen/ als ſie in Aegypten in ſchwerer dienſtbarkeit enthalten wurden. Welcher jammer doch fürnemlich allein vber den leib / vnnd das leibliche weſen gegangen iſt. Auch nicht ein ſolcher jammer vnnd trübſal/ als das Judiſche Volck erlitten/da ſie in Babel gefänglich ſeind enthalten worden/welcher jammer wie ſchwer er auch immer mag geweſen ſein/ da die Pflüger auff jhrem Rücken geackert/ vnd jhre furchen lang gezogen haben/ wie im Pſalmen geklaget ſteht: Dannoch lenger nicht dann 70. Jhar gewehret/ vnd nach außgang derſelben ein ende mit freuden genommen hat: Sondern aller dieſer vnnd dergleichen anderer jammer/werde nur ein ſchertz oder Kinderſpiel geweſen ſein / gegen der trübſal / welche vnter deß Antichriſtes Grewelreich/von der lieben Chriſtenheit müſſe erlitten/vnd außgeſtanden werden/da es nemlich nicht nur vber Leib vnd Gut/ſondern auch vber die Seelen der Menſchen außgehen/vnd nicht nur 70. Jhar/ ſondern weit ein lengere zeit wehren ſolle. Pſal. 129.

Bey dieſem Erſten ſtück/oder wort/leſt es der ewige Sohn Gottes nicht bewenden/ ſondern ſetzet fürs Ander noch hinzu /Es werde ein ſolch trübſal vnnd jammer ſein / vnter deß Antichriſtes Grewelreich / das es einer verkürtzung zum höchſten werde bedörfftig ſein/ ohne welche ſonſten wol kein Menſch endlichen mehr würde ſelig werden. Vnnd will mit dieſer rede der ewige Sohn Gottes/ ſo viel zuuerſtehn gegeben haben / der ſchreckliche Grewel/ vnd vbermachte jammer werde ſo hoch ſteigen/das er endlich durch die wolcken/vnd alle Himmel hindurch dringen/ vnd Muß verkürtzet werden.

dem

dem ewigen Gott ſelbſten das hertz brechen werde / das er nun nicht lenger werde hinumb können / ſondern mit gewalt drein greiffen / vnd faſt vber vnnd wieder gefaſte ſeine meinung dem Antichriſt das trumb kürtzer machen müſſe. Wo anderſt / vnd Gott ſelbſten ſolche verkürtzung nicht fürneme / würde in verbleibung deſſen / die ſach dahinauß gehn / das endlichen kein einiger Menſch geneſen / vnnd vor dem leidigen Antichriſt ſelig werden möchte. Das iſt das Ander / vnd meine ich ja / freylich abermal ein oberauß hartes vnd ſchreckliches wort. Noch ferner / vñ vors Dritte / ſpricht Chriſtus / Fore abominationem deſolationis, Es werde ein Grewel der Verwüſtung / das iſt / eine ſolche verhörung vnd zerſtörung aller zucht / tugendt / ordnung / alles erbarn weſens / vnd aller Gottſeligkeit ſein / welche kein Chriſtlich hertz nimmermehr ohne entſetzung anſchawen / oder bedencken werde / darüber auch weder Menſchen noch Engel gnugſame entſetzung werden haben oder tragen können.

Grewel der verwüſtung.

Gibt alſo mit allen dieſen dreyen Reden der Sohn Gottes / gleichſam als durch vermutungen auszurechnen / vnd nachzudencken / was vnſeglicher / vnd vnausſprechlicher jammer hinder dem Antichriſtiſchen Bapſthumb ſein vnd ſtecken werde.

Paulus / der heilige Apoſtel beſtercket / vnnd vermehret dieſen handel noch ferner / mit einem ſtarcken zuſatz / da er ſpricht / Es werde dabey zuſchlagen Apoſtaſia / ein Abfall. Verſteht hierbey die abtrettunge / von Göttlicher warheit / deß Euangeliſchen worts von Chriſto / die ſchändliche abweichung von dem ſeligmachenden Glauben an Chriſtum. Nicht zwar einen ſchlechten oder geringē abfall / da

Abfall vom Glauben.

da einzehle/oder wenig Perſonen/nur etliche hundert/ oder etliche 1000. von der warheit Göttliches worts abfallen/ ſondern das es einen vbergroſſen vnd faſt allgemeinen Abfall von der Warheit geben werde/da man vom wort Gottes/von der Lehr deß Euangelij/ vom Glauben an Chriſtum faſt in gemein durchauß/weniger dann nichts/oder ja/ vor ſchrecklicher vberhüffter Abgötterey/ gar ein geringes wiſſen werde. Dieſes alles iſt zwar mit kurtzem/vnd gar bald geſagt. Hülff aber Barmhertziger getrewer Gott/ welch elend/welch jammer/welch noth vnd trübſal iſt es geweſen/ die es gemeine Chriſtenheit/ vber welche gemelter jammer ergangen iſt/ gekoſtet hat. Summa Summarum/ ſo gros iſt dieſer jammer geweſen/das nicht allein kein gröſſerer jammer von anbegin der Welt/bey Menſchen nie geweſen/ſondern als auch faſt Menſchlicher weiſe nach zu reden/ ſchrecklicher vnd gröſſer nicht wol hat ſein/oder werden können/ vnnd hat ſich hierunder faſt dermaſſen anſehen laſſen/ als wolte Gott Menſchliches Geſchlecht ewiglich verſtoſſen/kein gnad mehr erzeigen/vnd es mit ſeiner güte auß ſein laſſen/ja als hette ſein verheiſſung ein endt/ Gott hette vergeſſen gnedig zu ſein/ vnd ſein Hertz mit lautter Zorn vnnd Vngnaden verſchloſſen/wie im Pſalmen geſchrieben ſteht. Sonderlich hat es geheiſſen/ wie es zur zeit Samuelis geheiſſen/da er noch in ſeiner jugendt dem HERRN gedienet hat/ Deß HERRN wort/ war thewer zu derſelbigen zeit/vnd war wenig Weiſſagung. Die liebe Bibel/ vnd H. Schrifft war zwar wol nicht gar verlorn/wie zu Joſiæ zeiten geſchehen/ſie lage aber doch gar tieff im Staub/ vnd vnd vnder der Banck/ das man von Gottes wort wenig wiſſen oder hören kundte. Ja der Bapſt hatte es dahin

Specificierung deß jamers.

1. Pſal. 77.

2.

1. Reg. 3.

3. 4. Reg. 22.

4.

gerichtet/das dem armen Leyen/ vnd gemeinem Volck die Bibel in Teutscher sprach zu haben/ oder darinnen zu lesen/ aller dings verbotten war.

Die Artickel Christliches Glaubens / beuorab / vnnd
5. allermeist die jenige / auß welchen blöde gewissen/vnnd betrübte hertzen/sich nötigsten trostes erholen kündten / die waren allezumal gar jämmerlich verfälschet vnd verkehret/ also/das man fast einiges glaubens Artickels/rechten vnnd eigentlichen verstand im Bapstumb/ sonderlich durch den dienst der Geistligkeit nicht gehaben kündte.

6. Die Heylige hochwürdige Sacramenta vnnd Sigilla Göttlicher Gnaden/waren zum theil mit Vnchristlichem zusatz newer vnnd junger Sacramenten vermehret / zum theil an jhrer Substantz vnd wesen verstümmelt/ vnnd vermutzet/zum theil auch mit allerhand vnnützen Ceremonien vnd Menschen satzungen/dermassen beflecket/das es in warheit ein rechter Grewel anzuschawen war.

7. Die ware anruffung deß im wesen Einigen / an Person aber dryfaltigen Gottes/war verwandlet in eine lautere Abgötterey/vnd vber alle massen schändlichen Götzendienst.

8. Der reine Gottesdienst war verkert in einen lautter verdamlichen Aberglauben. Das gantze vñ gemeine Religions-
9. wesen verdunckelt/vnnd verfinstert/ mit vnzehlichen vielen Menschen satzungen/von welchen Christus selber zeuget/
Matth. 15. das jhme mit solchen vergeblich gedienet werde.

10. Ja der allerheiligste Name vnsers HErrn Jesu Christi selbst/von welchē Bernhardus schreibet/das er den Christen sey / Mel in ore, melos in aure, iubilus in corde, Ein süsser Honig im Munde/wann er genennet werde/eine liebliche Music in Ohren/ wann er gehöret werde/eine lautere.

tere hertzenfreud / wann daran nur gedacht werde / dieſer vbergehenedeyte Name iſt der maſſen in abgang gebracht / vnnd durch der angeruffenen Heyligen Namen / dermaſſen verdunckelt worden / das man dieſes Namens / ſonderlichen mit anruffung / troſt vnd hülff ſuchung wenig gedacht / auch kaum anderſt vnd eher denſelben / dann allein im beſchluß der Collecten pro forma, vnd auß lautterer gewonheit / geführet worden.

Wer köndte / oder wolte dann ferner ausſprechen vnnd 11.
erreichen / was jemmerliche verwüſtung vnd zerſtörung / der Bapſt bey den lieben Hauptſtenden der Chriſtenheit angerichtet / vnd geſtifftet hat. Der Geiſtliche Orden / vnnd die Cleriſey war geblendet / Oberkeit vnd Eheſtand war auffs euſſerſt geſchendet / gemeiner Chriſtenſtand / auſſer / was Gott durch ſonderliche mittel heraus geriſſen befreyet vñ erhalten hatte / alſo gewendet / das man gemeiniglich weniger nichts / dann von Chriſto / vom ſeligmachenden Glauben an ſeinen allerheiligſten Namen / vom allerſeligſten werck ſeiner Erlöſung wuſte / vnd nicht allein bey Dorffſchafften / ſondern auch wol bey vornehmen Städten / vnd in den Biſthumen ſelbſten / vnd bey den hohen Stifften / 60. vnd 70. jährige Perſonen gefunden worden / welche tagzeit jhres gantzen lebens / einige Predigt aus Gottes Wort nie gehöret / ſondern ſich allein mit Meßhörrn / Proceſsionen / Wallfarten / vnd dergleichen Abgöttiſchen Grewelen an ſtatt jhres gantzen Chriſtenthumbs vnd Gottesdienſtes / gebrauchet hatten / auch gebrauchen haben müſſen. Aus dieſem ſchrecklichen Grewel der Verwüſtung / iſt in abgewichenen zeitte / werendes Bapſthumbs entſtanden / vnnd erwachſen / eine ſolche grauſame vnwiſſenheit / Finſternüß vnnd Vnuerſtandt in Göttlichen / vnd der Menſchen ſeligkeit betreffendē

Religions wesen / das Christliche gewissen weder aus noch ein / weder rath noch trost gewust / vnnd so wol im leben als im sterben auch den wenigsten bestendigen trost nicht haben finden oder erreichen können. In stättiger forcht / angst / vnd zagheit jhres gewissens / haben sie jhr müheselig leben hingebracht / in zweiffel an der Gnade Gottes sein sie auch gestorben / vnd haben von Gottes Gnade / vnnd vergebung jhrer Sünde / vmb Christi willen / fast eben soviel gewust / als die blinden Heyden / laut jhres selb eigenen Sprichworts vnd Reimes.

Ich leb / vnd weis nicht wie lang /
Ich sterb / vnd weis nicht wann /
Ich fahr / vnd weis nicht wo hin /
Mich wundert das ich frölich bin.

Dieser vnsäglicher schadt / den das Bapsthumb in diesem fall angerichtet / ist viel schrecklicher vnnd gröſſer / dann mit einigen worten kan erreichet werden. Fromme Christliche hertzen / wollen doch diesem handel in der forcht Gottes / selbsten ein wenig nachdencken / so werden sie befinden / dz solches one höchste entsetzung nicht abgehn kan / es schaudert einem Christen das Hertz im Leib / vnd were nicht wunder / das einem hierob der blutige Angstschweiß außgienge. Es seind hiebeuorn / vnd in der Alten vnd Ersten Kirchen auch etliche viel vnd schreckliche Ketzereyē gewesen / die grosſen schaden in der Christenheit angerichtet haben. Sonderlich ist vor andern allen scharff vnnd gefährlich gewesen / die

Bapsthumb gröſſern jammer / dann von einiger Ketzerey.

vnselige-

vnſelige Arrianiſche Ketzerey/welche ſich nicht allein faſt in gantz Orient vnnd Occident außgebreittet/ ſondern auch die höchſte Heupter in der Chriſtenheit hinderſchlichen vnd eingenommen/vnd alſo mit behuff Secularis brachij vnnd euſſerlicher gewalt grauſame verfolgung vnnd vnſeglichen Chriſten Mordt geſtifftet hatte. Aber dieſe Ketzerey/ ob ſie wol auch zimlich lang gewehret/ hatte ſie es doch weitter nicht/dann auff einen oder zween Artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens gebracht/welche von ermelter Ketzerey angefochten vnd gefelſchet worden. Hie aber hat es im vnſeligen Bapſtumb viel gefehrlicher außgeſchlagen/da iſt der Grundt gar vmbgeriſſen/vnd bey nahe alle/ vnd jede Artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens verfelſchet vnnd vmbgekehret worden.

Welches aber hierunder eben das aller kläglichſte geweſen/hat dieſe Bäpſtiſche Ertzketzerey/ darmit die gantze Occidentaliſche Kirchen eingenommen geweſen/ nicht nur etliche wenig Jahr/auch nicht nur eines oder zweyer Menſchen gedencken lang/ſondern etliche/ja viel hundert Jahr/ vnd wenn man den erſten Anfang/vnd gelegten Grund deß Bapſthumbs nachrechnen ſoll/ (wiewol am vberbaw nach vnd nach iſt gearbeitet/ vnd ſelbiger kaum nach etlich 100. Jahren erſt volführet worden) bey nahe in 900. oder 1000. Jahr gewehret. Dann ob wol nicht ohne/das wie Paulus zeuget/ſich das myſterium iniquitatis, die heimliche Boßheit/ſchon auch zu der Apoſtel zeit/zu regen/vnd der Antichriſt ſeine Ohren herfür blicken zu laſſen/angefangen hat: So iſt doch ſolches jmmer durch ſonderbahre mittel Gottes auffgehalten/ vnnd ſo lang nach ſeiner vberſchwenglichen Barmhertzigkeit der völlige außbruch dieſes Grewelweſens

Bapſts jammer lang gewehret.

2. Theſſ. 2.

hinderzogen worden/biß endlichen / nach Gottes billichem Gericht/die macht der Finſternüß obhand gewonnen / der Grewel der Verwüſtung völlig ausgebrochen/vnd dz vnſelige Antichriſtenthum in die Kirchē Mitternächtiger Lande gewaltiglich wie ein ſchreckliche Sündflut eingeriſſē hat. Ein kläglich elend iſt es geweſen / da die Kinder Iſrael in Babel gefangen geſeſſen/vnd jrer ſchönen Gottesdienſt beraubet geweſen ſeind. Es hat aber dieſes elend gleichwol vber
Pſal. 137. Deut. 4. 70. Jar nicht gewehret. In Aegyptē iſt es etwas härter angeſtanden/da dann die Kinder Gottes gleich als in einem Fewer Ofen geſtecket ſeind. Es hat aber auch dieſer jammer in ſeinem höchſten Grad vber 100. Jhar kaum gewehret. Vnnd iſt hierüber/ die warheit zu ſagen/in beyderley elende vmb leibliche noth/vnd zeitliches vngemach fürnemlich zuthun geweſen. Jm Römiſchen Babel aber/vnnd vnter der Bäpſtiſchen Aegypto were es noch zuuerſchmertzen/ vnnd ein träglicher jammer geweſen/ wann es allein das zeitliche Gut/vnd leibliche vngemach gekoſtet hette. Dieſes aber iſt erſt jammer vber jammer/vnd die höchſte trübſal geweſen/dz hierunder der Seelen wolfart/vnd ewige ſeligkeit in höchſte gefehrligkeit geſetzet/vnd neben zeitlichem ſchaden/auch das ewige Verderben iſt gefördert worden/vnd das alles wie gemeldet nicht eine kleine oder kurtze/ſondern ein ſolche lange/ vnd geraume zeit geweret hat.

Verſchuldung dieſer ſchweren plage.

Hie weiß ich gar wol/ſtehn Chriſtliche hertzen in dieſen engſtlichen vnd ſorgfeltigen gedancken / wie hat es doch Barmhertziger / getrewer Gott / mit dieſem ſchrecklichen jammer eine gelegenheit gehabt/ was hat doch dieſes alles bedeutet/wie hat es Gott mit ſeinem Volck jmmermehr gemeinet/vnd warumb iſt es doch zu thun geweſen/dz Gott

einen

einen ſolchen Grewel der Verwüſtung/vber ſein Volck/ vñ glaubige Chriſtenheit/verhenget/vnd geſtattet hat? Das iſt freylich ein ſtück dz wol fragens werth/ vnd darob billich ein ernſtliches nachdencken zu haben iſt. Was ſoll es aber/ Meine allerliebſte in dem HErrn/bedeutet/was ſoll es auff ſich gehabt/oder getragen haben? Es hat bedeutet einẽ zorn Gottes/aber einen billichen vnd gerechten Zorn/ Ja auch lauter Zorn. Zu dem/ einen grauſamen vnd erſchrecklichen Zorn Gottes/ das nemlich Gott auffs höchſte ergrimmet/ vnd vber ſein Volck dermaſſen entrüſtet/ vnnd erbittert geweſen/das er dem leidigen Sathan völlige macht vnd verhengnüß gethan hat/ ſolchen Grewel der Verwüſtung in die Kirchen vnd Chriſtenheit einzuführen. Gott hat ſeinem Volck der geſtalt ein hartes erzeigen/ er hat ſeine Chriſten in ſeinem Zorn ſtraffen/ vnnd in ſeinem Grim züchtigen wollen. Iſt auch ſeit der zeit der ſchrecklichen Sündenflut/ da Gott alles fleiſch biß auff acht Perſonen/ in ſeinẽ Grim erſeuffet hat/ vnd dann ſeit der zeit der Zerſtörung Jeruſalem/da Gott ſein Volck Juda gar verſtoſſen/ vnd von ſeinen Gnaden abgewieſen hat/ einiger Zorn geweſen/ welchen Gott mit ſchrecklichem Gericht/ vber ſein Volck gefaſſet/vnd ausgehn laſſen: So iſt in höchſter warheit dieſes der allerhöchſte vnnd grauſamſte Zorn Gottes geweſen. Iſt auch kein zweiffel/ dieſes iſt der letzte Haupt Zorn/ vnnd züchtigung von Gott dem Allerhöchſten geweſen/ welche er in dieſer Welt/ vber ſein Volck vnnd Chriſtenheit wird außgehn vnnd erfolgen laſſen: Grimmigern Zorns vnnd groſſerer ſtraff hat ſich allgemeine Chriſtenheit vor dem Jüngſten tag/ vnd letzter Zukunfft/ vnſers Seligmachers Jeſu Chriſti/ jnu hinfort nicht mehr zu befahren. Peſtilentz/Theurung vnd Hungers noth/ Krieg

Pſalm.60. Pſalm.6. Geneſ.7. Letzte Zorn Gottes. 2.Reg.24.

vnd

vnd Bluteruergiessen/seind auch schwere Ruhten/ vnd straffen/vnsers lieben Gottes / damit er nach vnnd nach/ sein Volck heim zu suchen pfleget/auch mit solche straffen heimsuchen vnd plagen muß/wo er anderst bey seinem Volck eine forcht vnnd zwang erhalten will. Aber dieses seind nur leibliche plagen/gehn auch gemeiniglich nur stückweiß ab/ vber ein vnd das ander Land/zu einer vnnd der andern zeit/ vnnd treffen zu dem nicht jedermenniglich. Der Grewel aber der verwüstung vnter dem Bapstumb hat alle stück der schwere vnd grimmigkeit Göttliches Zorns an/vnd hinder sich gehabt/ dergleichen allgemeine plag vnnd zorn / Gott wider sein Volck nimmermehr fassen/sondern vielmehr endlich vnd nun schier mit seinem letzten vnnd Jüngsten Gericht/einbrechen/vnd mit Fewer flammen rach geben wird/ vber die so Gott nicht erkennen/vnd vber die so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers HErrn Jesu Christi. Dieses ist nun eine gewisse vnd lauttere warheit / was von zorn Gottes hiemit vermeldet worden.

2. Thess. 2.

Einrede der Papisten.

Aber diesem fürgeben ist Bapst vnd sein Hauff mit aller macht entgegen vnd zuwider / vnd damit sie solch bezücht von jhnen vnd dem Römischen Bapstumb mögen abtreiben/Disputieren/schreiben vnnd schreien sie / von gantzem Hals vnd Bauch/ das seye allerdings ein vnmüglich werck / das Gott vber sein Volck dermassen gezürnet/ vnd wider die Römische Kirchen einen solchen grim möge gefasset haben. Wenden für / Rom sey die heylige Statt/ da Petrus der Apostel selbsten seinen Bischofflichen Stucl/ vnd Residentz gehabt/an deren sich ja Gott nimmermehr so hart vergreiffen werde. Berichten hierüber ferner/ es leide solches auch nimmermehr Gottes wort vnd zusag: Daß

Chri-

Christus habe einmal seiner lieben Kirchen versprochen/ Non relinquam vos Orphanos, Ich will euch nicht waisen lassen/ Portæ inferorum non prævalebunt, Die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen. Item Ich bin bey euch alle Tag biß an der Welt ende. Aber dieses alles einwenden / ist sein deß Bapstes / der Römischen Kirchen vnd gantzen Bapstthumbs halber/ anderst nichts/ dann eine nichtige ausflucht. Dann was erstlich Rom die Stadt belangt/ lesen wir in H. Göttlicher Schrifft einige zeugnüß nicht/ daraus bestendig köndte erwiesen werden/ das Petrus der H. Apostel zu Rom Bischoff gewesen sey. Vnd da er es gleich gewesen wer / ist mit einigem Spruch oder Text Göttlicher Schrifft nicht bey zubringen/ das darumben die Stadt Rom zur Hauptstadt der Christenheit/ vnd Mutter aller Kirchen gewidemet/ vielweniger/ das Gott mit seiner Kirchen/ Reich vnd Wort an dieselbige gebunden sey/ oder sich selbsten gebunden habe. Vnnd da gleich solches einmal auch geschehen were: So folget doch nicht / vnnd kan man dessen einigen beweiß nicht darthuen/ das drumb Gott mit seinem Wort vnd Reich also zu reden/ ewig vnnd vnuerscheiden/ an dieselbige Stadt gebunden sey.

Joh. 14. Matth. 16. Matth. 28.

Petrus nicht Bischoff zu Rom.

Die H. Schrifft macht namhafft ein heylige Stedt/ an welcher Gott vor alters mit seinem Heiligthumb seine Residentz nach Mosis zeitten gehabt hat / welche stedt Silo geheissen/ an deren Gott mit grosser Herrligkeit gewohnet/ dahin er seines Namens gedechtnüß gestifftet/ seine Herrligkeit mehrmalen geoffenbaret / mit seinem Volck daselbsten Persönlich geredet / vnnd die Kinder Israel daselbsten gesegnet hat. Gleichwol aber lesen wir wiederumb / da das Volck Israel Gott erzürnet vnnd gereitzet hat / seye

Silo. Exod. 19.

Pſal. 78. Gottes zorn entbrandt/das er Iſrael ſehr verworffen/ vnd fahren habe laſſen ſeine Wohnung zu Silo/die Hütten/da er vnter Menſchen gewohnet hatte. Jeruſalem vnnd die Jeruſalem. heylige Burg Sion/war eine ſtett/ die der HERR ſelbſt erwehlet/vnd da er luſt zu wohnen hatte/von welcher er auch ſelbſten geſagt/diß iſt meine ruhe ewiglich/hie will ich wohnen/dann es gefelt mir wol. Auff dieſe ſtattliche verheiſſung verlieſſen ſich auch die Jüden/wie ein Bock auff ſeine Hörner/wie man im Sprichwort pflegt zu ſagen/ vnnd gleich wie heut zu tag die Papiſten auff jhr Rom/ doch ohne wort vnd zuſage trotzen: Alſo wuſten auch vor alters die abtrünnige vnd abgöttiſche Jüden auff jhre Stadt Jeruſalem/ auff den Berg Sion/ vnd den Tempel Gottes daſelbſten meiſterlich zu trotzen/wie man lieſet beym Propheten Jeremia/das ſie rufften/Templum Domini, templum Domini, templum Domini, hie iſt deß HERRN Tempel/ hie iſt deß HERRN Tempel/ hie iſt deß HERRN Tempel. Aber höret vnd merckets was jhnen Gott zu beſcheide vnd antwort auff ſolchen jhren trotz vnd ruhm/durch ſeinen heyligen Propheten geben lieſſe/ Gehet hin/ ſpricht er/ an meinen ort zu Silo/da vorhin mein Name gewohnet hat/ vnd ſchawet was ich daſelbſt gethan hab/ vmb der Boßheit willen meines Volcks Iſrael. Iſt eines/damit Gott jhnen jhren trotz will benommen haben. Aber er macht es jhnen hierauff bald noch Teutſcher vnnd ſpricht: Weil jhr dann auch alle ſolche ſtück treibet/ vnd ich ſtets euch predigen laſſe/ vnd jhr wolt nicht hören/ ich rufft euch/ vnnd jhr wolt nicht antworten: So will ich dem Hauſe das nach meinem Namen genennet iſt/ darauff jhr euch verlaſſet/ vnnd dem ort/ den ich ewern Vättern gegeben habe/eben thuen/

Jerem. 7.

wie

wie ich Silo gethan habe/vnnd will euch von meinem Angesicht wegwerffen/wie ich weggeworffen habe/ alle ewre Brüder den gantzen Samen Ephraim. Ja der HERR lesset jhnen das nicht ein mal predigen/ sondern er lest es jhnen auch hernach noch einmal mit lautterer betröwung vnter augen sagen. So spricht der HERR/werdet jhr mir Jerem. 26
nicht gehorchen/das jhr in meinem Gesetz wandelt/ das ich euch fürgelegt habe/das jhr höret die wort meiner Knechte/der Propheten/welche ich stets zu euch gesandt habe/vnd jhr doch nicht hören woltet/ so will ichs mit diesem Hausse machen wie mit Silo/ vnnd diese Stadt zum fluche allen Heyden auff Erden machen. Was auch Gott dieses falls der heyligen Stett getröwet hat/daran ist kein wort auff die Erden gefallen/sondern alles zur lauttern Warheit/vnd im Werck selbsten erfüllet worden. Jst nun dieses an so heyligen Stetten zu werck gerichtet worden/an welche sich Gott mit so stattlichen Verheissungen gebunden hat/ was solte dann erst Rom/ die vnselige luder Stadt zum vortheil haben/an welche Stadt sich Gott mit einiger auch wenigster Verheissung/ so wenig nie/ als an einige andere Stadt gantzer Christenheit/ gebunden hat?

Was dann anlanget die Verheissungen/ welche Gott seiner lieben Kirchen/vnd H. Gemein seiner Außerwehlten in seinem Euangelio gethan hat/ sind selbige wol steiff vnd fest geblieben/bleiben auch noch also/vnd werden bleiben/ so lang diese Welt stehet/ vngeachtet/ allen Grim vnd Zorn/ den Gott an gemeiner Christenheit/wie oben vermeldet/geübet/vnd vollstrecket/wie hienon hernacher an seinem ort/in einer sonderbaren Predigt solle bericht geschehen. Jetzo aber solle allein das in acht genommen werden/das zwar Gott mit

Menſchlichem Geſchlecht vnd ſeiner Kirchen ſich verbunden hat/ jhr gnädiger Gott zu ſein. Gleichwol aber ſolches mit dieſem beding vnnd anhang zuthun verſprochen hat/ das ſie hingegen wiederumb ſein Volck ſein/ jhn vber alle ding fürchten vnd lieben/ vnnd im heyligen Glauben an ſeinen Nahmen verharren ſollen. Wird nun hierauff vom gröſſern theil die pflichte bey den Menſchen nicht gehalten/ ſondern dem Bund ſtracks entgegen vnd zuwider gehandelt: So iſt auch Gott nicht mehr an ſeine zuſag vnd verheiſſung gebunden. Jch meine ja freylich/ da Gott mit Abraham vnd ſeinem Samen/ einen ewigen Bund getroffen/ da ſeyen auff Gottes ſeitten ja ſtattliche verheiſſungen gefallen/ nemlich das er Abrahams vnd ſeines Samens nach jhm/ Gott ſein vnd bleiben/ vnd jhnen das Land Canaan zu einer ewigen Beſitzung vbergeben vnd einraumen wolle. So hat auch Gott ſeines theils ſeine zuſage lange zeit genug vnnd faſt/ biß an die 2000. Jahr hinan ſteiff vnd feſt genug gehalten. Da aber das Volck Jſrael ſolchen Bund/ vnd jhre gegenpflicht/ ſehr vbel vnd böſßlich/ vnnd wie man pflegt zuſagen/ gleich wie ein böſer Bogen oder Armbruſt hielte/ vnd deß ſündigens kein End vnnd Ziel/ vnd jhre Sünden maß eben gar voll machten/ da fehet auch Gott an zu gerewen deß Bundes/ den er mit jhnen gemacht: Fehet vnter jhnen ein ſolches Rumorn/ vnd grewliche muſterung an/ das erſtlichen Zehen gantzer Stämme von dieſem Volck abgeriſſen/ vnd vom König Salmanaſſer in Aſſyrien hinweg geführet/ endlichen das vberig von Juda in Babel geſchlöpt/ Der ſchöne herrliche Tempel Salomonis/ vnd die gewaltige Stadt Dauid von den Heyden verbrennet/ vnd zerſtöret; Vnd ob Gott wol vber 70. Jhar hernach ſelbige Stadt

Gottes verheiſſungen ſind gegen verbündlich.

Geneſ. 17.

4. Reg. 18. 4. Reg. 25.

vnd

vnd Tempel widerumb erbawen/ vnd das Volck Juda sich samlen/stercken/ vnnd vermehren liesse/dannoch aber endlichen der garaus gentzlich mit diesem Volck gespielet/ vnnd von Gottes Angesicht gäntzlichen verstossen wird. Hat nun der gerechte Gott dem Volck Jsrael vber seine beharrliche vnbußfertigkeit/vnd Abgötterey/also mit gefahren: Was kan sich das vnselige Rom/ vnd Römische Bapsthumb anderst oder bessers rümen/oder getröstē. Sie machen es gleich wie sie wollen/ so seind sie allein der Wilde Oelbaum/ der vnter die natürliche Zweige/ist gepfropffet worden. So haben sie sich nu nicht zu rühmen/ wieder vnd vber die natürliche Zweige: Jene zwar sind zubrochen/ aber vmb jhres Vnglaubens/vnd Abgötterey willen. So mag sich nun Rom billich gleiches Vrtheils vnd Gerichts an sich selbsten auch erinnern/ Dann hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet/wie solte er dann verschonen müssen/derē/ so vom Wilden Oelbaum auff jene Zweig gepfropffet/ vñ viel erger/sündlicher vnd Abgöttischer/dann jenige gewesen sind. Dann hier gilt nichts das sich die Romanisten weißbrennen/vnd fürgeben wolten/das Jüdische Volck hette es vmb Gott gröblich vnnd wol verschuldet/dergleichen meinung es mit der Römischen Kirchen bey weitem nicht hette. Grob vnd vberaus grob ist hiermit gefehlet. Solte man da gegen einander an die Schaw tretten/ das Bapsthumb vnnd Jüdenthumb zusamen auff die Wāge setzen/ so ist gewiß/das deß Bapsthumbs Sünden vnd Abgötterey/ einen mercklichen ausschlag gegen deß Jüdischen Volcks Sünden haben würde/Aber hievon ist allhier nicht not mit mehrerem zu handlen. Mit Christgläubigen hertzen/hab ich allhier zureden angefangen.

Römische Kirche verruchter als Jüdische.

Welche Sünde.

Bey diesem möchte nun ferner dieser gedanck auffstelgen/vnd eine solche Frage eingewendet werden/ Was dann eigentlich die Sünde der Christenheit gewesen weren/durch welche dem lieben Gott vrsach were gegeben worden/ vber sein Volck so grimmiglich zu zürnen/das er mit Bapst vnd Antichrist dasselbige heimgesuchet vnd geplaget hatte. Vnd durch waserley verschuldung gemeine Christenheit zu diesem Greuel der Verwüstung/endlich kommen sey. Auff diese Frage gibt nun der H. Apostel Paulus eine klare vnd lautetere antwort/doch eine solche antwort/das er nich geht ad Speciem, vnnd von stück zu stück erzehlet/ was Sünde/ vnd Vnrechtes in allem von gemeiner Christenheit sey begangen worden/sondern er fasset es nur in gemein/vnd rühret das Hauptstück alles Vbels selbsten an/ in dem er also spricht: Darfür das sie die liebe zur Warheit nicht haben angenommen/das sie selig würden/ darumb werde Gott sendt kräfftige Jrrthumb/das man der Lügen glaube/ auff das gerichtet werden/alle die der warheit nicht glauben/sondern lust haben an der Vngerechtigkeit.

Hieuon were nun/wann es die gelegenheit leiden möchte/vnd man in die weitte zugehn fug hette/etwas weitleufftiger bericht bey zubringen/demnach es aber in der enge keine statt haben will/so fasse ewer lieb/ den handel mit kürtzen also: Als Gott vnlangsten nach der Himmelfahrt Christi/ vber der Jüden boßheit/ vrsach genommen/ mit seinem heyligen Wort/Reich/vnnd Wolthaten aus Judæa hinweg zu ziehen/ vnnd seinen Bilgram Stab fortzusetzen: Wendete er sich mit reichen Gnaden/ vnd vberschwenglichen segen seines Reichs vnnd Euangelij zu den Leutten in Grichenland/ vnd denē orten/ so fürnemlich gegen Oriente

gelegen/

gelegen/lieſſe in gemelten Landen zum theil noch durch die Apoſtel ſelbſten/zum theil durch dero Diſcipel vnd Nachkömlinge viel ſchöne vnd herrliche Kirchen anrichten vnnd erbawen/erweckete vortreffliche heilige Leut / welche nicht allein mit gewaltiger Lehr viel gutes geſtifftet/ ſonder auch gros Wunder vñ Zeichen gewircket/ vnd etliche 100. Jahr hinder einander her/viel Edler vnd außbündiger Schrifften vnd Bücher in Truck/ vnd an tages liecht gegeben haben. Bey welchem herrlichen lauff deß Euangelij/ Gottes wort vnd die Kirchen Chriſti in ſolches auffnehmen gedyen/ das es in den alten Griechiſchen Hiſtorien/ ein luſt vnd wunder zu leſen/vnd zuuernehmen iſt. Orientaliſche Kirche.

Als nun das Euangelium vnd Gottes Reich bey 300. vnd mehr Jahr/mit groſſem eyffer daſelbſten gemeinet vnd getrieben worden: findet ſich endlich der Feind Menſchliches Geſchlechts/vnd ſonderlich der Feind Chriſti/vnd ſeiner Kirchen/ vnd als die Leut begundten zu ſchlaffen/ vnnd ſicher zu werden/Seet er ſein Vnkraut/ vnd Bubenſamen auff den Acker Gottes / das den Leutten in Griechenlandt/ gleich wie den Kindern Jſrael vber dem Manna begundte zu eckeln/vber der ſeligen Himmelſpeiß/ wurden lüſtern vnd kriegten juckende Ohren/nach aller hand newer Lehr/von welcher ſie ſich gleich als vom Windt wegen vnnd wiegen lieſſen. Daher dann eine Ketzerey vnnd Schwarm vber den andern einrieſſe vnnd entſtunde. Auch wurden ſie vberdrüſſig der Simpelen Einfalt/deren die Apoſtel vnnd erſte Kirche gewohnet waren / führeten ein newes vber das ander ein/ vnd lieſſen jhnen auch endlich die Abgötterey vnnd Götzendienſt mit hauffen belieben.

Welches

Welches alles vbel ſie dann noch mehr heuffeten/ vnnd vermehreten / mit allerhand leichtfertigkeit / Mutwillen / Sünden/Boßheit / vnd grewlichen Schanden vnnd Laſtern.

Darob dann Gott mehrmalen verurſachet wurde / ſie durch die Feinde/als Perſianer/Araber / Saracener/ vnd dergleichen/ hart vnnd ſcharff heimzuſuchen/ durch welche heimſuchung/jnen auch bißweilen die Schwingfedern eben ſtarck ſein gezogen / vnnd mehrmahlen in mercklichen ſchaden/Blutvergieſſen/vnd jammer ſein geſetzet worden. Dardurch aber der Barmhertzige Gott/bey jhnen mehrers nicht außgerichtet/dann das allein meiſtentheil ein Galgenrew/ oder Galgenbuß erfolget iſt. Dann ſo bald Gott die Rutten beſeits gelegt/vnd ſie jhrer ruhe empfunden haben/ iſt es mit jhnen alsbald wiederumb deß alten weſens worden. Biß endlichen Gott vber ſelbige Lande ergrimmet/ vnd verurſacht worden iſt / etlicher maſſen von dieſen Landen abzuſetzen/vnnd jhnen einen andern Meiſter zugeben/ nemlich den verfluchten Machomet / welcher an ſtatt deß Euangelij von Chriſto/ſeinen vermaledeyten Alcoran/ in die ſchöne Morgenlender mit gewalt eingeführet / Gott aber hierunder ſeinen Bilgerams Stab fortgeſetzt/vnd ſich mit ſeinem Reich vnd Wort/ fürnemlich gegen Occident/ vnd in die Mitternächtiſche Landen gewendet hat. In dieſen Landen nun / vnnd vnter andern auch in Italia oder Welſchland/ vnd alſo zu Rom auch/ iſt nun anfangs das Wort vnd Reich Gotes mit allen freuden an vnnd auffgenommen/ſehr geliebet vnd geehret / vnnd ſo ſtarck fortgepflantzet worden/das bald nicht einiger ort in dieſen Mitternächtiſchen Landen geweſen/darinnen das Euangelium

Occidentaliſche Kirche.

von

von Chriſto/ vnnd reine Lehr Göttliches worts / nicht ſeye gepredigt worden. Aber wie es dort im Griechenlandt gegangen/ vnd wie es gemeiniglich zu allen zeitten/ vnnd an allen orten zu ergehn pfleget/ alſo iſt auch dem lieben Gott/ vnd ſeinem Wort / endlichen in den Mitternächtiſchen Landen begegnet. Der leidige eckel vnd die ſattſamkeit/ Ja die ſchnöde vndanckbarkeit vnnd verachtung Göttliches Worts/ beyneben auch inſonderheit / die ſchändliche Abgötterey / hat ſich auch bald mit hauffen in dieſen Landen befunden. Welches alles Vbel/ ſampt vbermachter Vnbußfertigkeit/ mercklich vber hand genommen / vnnd ſich endlich dermaſſen geſtercket hat / das man bey allem vnrechten wieder das offenbahre Wort GOTTES/ noch recht haben/ vnnd allerdings vngeſtrafft hat ſein wollen. Vnnd wie vielfältig es Gott verſuchet hat / durch mehrerley mittel ſolchem vnweſen abzuhelffen / auch hierunder mehr mahln eben ſcharffe Ruthen gebrauchet: So iſt doch deß abfallens immermehr gemachet / vnd in allem Vngehorſam endlich eine lauttere verſtockung daraus worden.

Da hat nun Gott abermaln nicht hienumb gekönt/ ſein Zorn iſt abermal entbrandt/ vnnd weil man auch dieſer Orten der lieben Warheit ſatt worden / zur Lügen aber luſt vnnd lieb gewonnen hat / Wolan/ ſo hat Gott kräfftige Irrthumb geſendt / vnnd gleich wie dort in den Morgenländern / vor alters den Machomet: Alſo in dieſen Ländern gegen Mitternacht/ den Bapſt vnnd Antichriſt/ als die letzte Peutſch vnnd Geiſſel / damit Gott ſein Volck auff Erden züchtigen wollen / ausgeſchicket / durch welchen / vnd deſſen eingeführte Grewel

vnd Verwüſtung der gerechte eyferige Gott ſich abermal an der argen Welt ſchnöder vndanckbarkeit hat rechen wollen.

Dieſes iſt nun jhr meine allerliebſte in dem HERRN/ die verſchuldung geweſen/dardurch die alte vñ vorige Chriſtenheit zu dieſer grewlichen plag deß Bapſthumbs vnd Antichriſtenthumbs gediehen vnd gerahten iſt.

1. Daraus dann genugſam zuſehen / das der ſchnöden Welt mit dieſer harten vnnd ſchweren plag / eben nicht vnrecht geſchehen/ſondern dieſes alles ein billicher Zorn/vnnd gar gerechtes Vrtheil vnd Gericht Gottes deß Allerhöchſten geweſen iſt. Darunder Gott im wenigſten nicht zuuerdencken/oder vber einige vnbarmhertzigkeit an jme nicht zu klagen iſt/ſondern viel mehr zu bekennen/vnd zu ſprechen iſt: Iuſtus es Domine, & iuſta iudicia tua, HERR du biſt gerecht/vnd deine Gericht/ſeind auch gerecht/ Wie Dauid ſaget/Vnd wie Daniel der Prophet ſpricht/ HERR du biſt gerecht/ aber die Menſchen müſſen ſich billich ſchemen.

Wolverdienter lohn.

Pſal. 119.

Daniel. 9.

2. Neben dieſem haben ſich Chriſtliche Euangeliſche hertzen hierbey zuerinnern/was elendt vnd jammerſelige Leut/ vnſere Widerſacher die Blinden Leut im vnſeligen Bapſthumb ſeyen. Dann obgemelter Zorn Gottes / vnd wie es Paulus nennet/Efficacia errorum, die kräfftige jrrthumb/ ſchweben noch vber jhnen mit aller gewalt / vnnd ligt jhnen alſo/die erzehlte ſchräckliche ſtraff auff jhrem Leib vnd Seel/ da kan nicht geſaget werden/in was ſchrecklichem elend vnd jammer dieſe Leut ſtecken. Darumben nicht vnbillich wer/ wann es nun jhrenthalben ohne den grewlichen Mord grim wêre/darmit ſie vns auff Leib vnnd leben nachſtellen/

Bapiſten ſind arme Leut.

das

das nicht Zorn / vnd Vnwille / vber vnnd wieder dieſe Leut geführet / ſondern viel mehr Mitleiden mit jhnen getragen würde. Dann was wolt man jhnen auch ergers zu Leib oder Seel anthuen oder wündſchen mögen. Sie haben one das mehr jammer vnd ſchreckliches Gericht auff ſich / dann einigen Menſchen auff dieſer Welt zu gönnen iſt. Der Apocal. 17. Geiſt der Offenbarung ſaget außdrücklich von dieſen Leuten / jhre Namen ſeyen nicht geſchrieben in dem lebendigen Buch deß Lambs / das erwürget iſt von anfang der Welt. Was kan man einem Menſchen ergers wündſchen / oder vblers thun / dann er zuuor an Leib vnd Seel hat / wann es mit jhm dieſe geſtalt erreichet hat. Von den alten Heyden zeuget die Schrifft / das jhr Gottloß weſen vnd Vngerechtigkeit / der geſtalt von Gott ſey gerochen / vnnd geſtrafft worden / das ſie Gott hab hin gegeben / in reprobum ſenſum, in einen verkerten Sinn. Was dieſe Rach vnd Straffe Gottes habe auff ſich gehabt / vnd mit ſich gebracht / dauon mag leſen / wem das geliebet / das erſte Capitel der Epiſtel Pauli an die Römer. Dieſe ſtraff aber / welche Paulus nennet Efficaciam errorum, kräfftige jrrthumb / iſt jener Heydniſcher Rach vnd Straff an ſchrecklicher Macht vnd Gewalt Göttliches Zorns / wo nicht weit weit vberlegen / doch auffs aller mildeſte zu reden / gar wol vnnd füglich zuuergleichen. Dann dieſe Straff bringt nicht allein mit ſich Jrrthumb / Vnglauben / Aberglauben / vnnd ſchreckliche Blindheit in Göttlichen ſachen / ſondern auch eine luſt vnd liebe zur Lügen vnd Jrrthumb / ja auch einen ſolchen eyfer / vnd inbrunſt nach Jrrthumb / vnd Aberglauben / das die Menſchen nicht allein geblendet / vnd bezaubert werden / das ſie die Lügen für lautere Warheit halten / ſondern auch

Rom. 1.

Kräfftige jrrthumb.

keine warheit mehr vrtheilen oder entſcheiden/ vnnd nichts anders dann Grewel/ Jrrthumb vnnd Lügen/ lieben/ ſuchen/ faſſen vnd begreiffen können. Alſo das nicht allein junge Kinder/ vnd albere Chriſten/ ſondern auch die Heyden ſelbſten an dieſen geblendten Leutten jhre bezauberte Jrrthümb/ vnd ſchrecklichen Aberglauben ſpüren vnd prüffen können. Das iſt plag vber alle plag/ vnnd ein jammer darunder dem Menſchen faſt nimmermehr zu helffen ſteht/ da behüte du vns vor/ du heylige vñ vbergebenedeyte Dreyfaltigkeit. Wer dieſe plag nicht allein nur mit Augen ſehen/ ſondern auch mit Henden greiffen will/ der nehme nur war/ der vornembſte Religions Artickel beym Bapſtthumb/ als vom Verdienſt eigner Werck/ vnnd vbermaß derſelbigen/ damit ſie Gott den Himel abverdienen wollen/ von Anruffung der Heyligen/ von Meßopffer/ von Fegfewer/ von Wallfahrten/ von Faſten/ von Cloſter Gelübten/ von Ablaß/ von Verehrung vnd Anbetung der Bilder vnnd Götzen/ von Weyhung der Kreuter/ Liechter/ Waſſers/ vnd was dergleichen Bäpſtiſche Grewel mehr ſein/ ſo iſt vnmüglich/ wer dieſen ein wenig nachſinnet/ der mus ſehen vñ greiffen/ dz bey denen Leutten/ rechte Krafft der Jrrthumb/ lauttere verblendung/ vnnd eine recht Pharaoniſche verſtockung der Hertzen zufinden iſt. Ach das iſt ja alles ein ſchrecklicher jamer/ darüber billich mitleiden zu haben/ an dieſen Leutten/ welche mit vns in einer Tauffe ſtecken/ wann nur vnſer mitleiden/ jhrer mordlichen verbitterung halber/ bey jhnen wol antreffen/ vnd guten raum vnd ſtatt finden vnd haben könte.

Hierüber bezeugen wir auch hierbey/ das wir Lutheriſche auß Babel außgegangen/ vnd von dem elenden blinden

Bap-

Bapſthumb abgetretten ſeind / das dieſes fürwar kein fürwitz / vielweniger Ehrſucht / allerwenigeſt aber Mutwill vnd Boßheit geweſen ſey. Das iſt ja Augenſcheinlich darbey abzunehmen / wann vns nur Menſchliche vernunfft / vnnd die euſſerliche fünff Sinne / nochmalen zugetrawet werden. Dann welcher vnder vns allen iſt zu finden / dem es im Bapſthumb nicht viel beſſer zutheil werden möchte / waß alle zeitliche Wolluſt / Friede / Freude / Würde / Ehr vnnd Ergetzung angelangen mag. Dieſe ſachen / weren vns als Menſchen eben ſo wenig / als den Papiſten ſelbſten erleidet / wann nun dieſe ſachen bey reiner Lehr / gutem Gewiſſen / vnd Gottes hulde zur zugabe / einem Chriſtenmenſchen gedeyen vnd zu theil werden köndten. Welcher vernünfftige Menſch wolte jhm ſelber ſo feind / vnnd ſeiner eigenen fünff Sinnen ſo gar vnmächtig ſein / das er jhm die ſelbige nicht auch belieben lieſſe? Aber da ſcheidet vnd trennet vns von aller ſolcher ergetzung / die wir auff jener ſeitten haben köndten / die höchſte nottturfft vnſerer gewiſſen / vnnd der allerwichtigſte handel vnſerer ewigen Seligkeit. Derowegen daß niemand Chriſtlicher vns billich verdencken kan / oder wird / das wir mit Moſe viel lieber erwehlen mit dem rechten Volck Gottes vngemach zu leiden / dann die zeitliche ergetzung der Sünden zu haben / vñ das wir die ſchmach Chriſti / vnd ſeines Euangelij für gröſſern reichtumb achten / dann die Schätz vñ wollüſte deß gantzen Bapſthumbs / vnnd ſehen hierunder vielmehr auff die ewige Belohnung / dann auff die zeitliche ergetzung.

Abtritt vnnd ausgang vom Bapſthumb iſt an den Lutheriſchen kein mutwill.

Ebr. 11.

Schließlich vnd zum Letzten / werden jhnen Chriſtliche hertzen dieſe erzehlung billich zu ernſtlicher forcht vnd ſcheuh bey jhrem Chriſtenthumb dienen laſſen / ſich zeit jhres

Warung vorder gleichen Stöpel.

lebens vor vndanckbarkeit gegen Gott/vnd verachtung ſeines Allerheiligſten Worts / euſſerſten Fleiſſes zuhüten/ angeſehen das ſchreckliche Gericht / das vmb ſolcher Sünden wegen einmal vber die vorige Chriſtenheit/ vnnd vnſere Vorfordern ergangen iſt / welches wir auch noch heut zu tag ſehen ſchweben/vber vnſern widerwertigen/ den elenden Leutten im vnſeligen Bapſthumb. Sollen aber vielmehr hiebey vrſach nemen/Gott danckbar zu ſein/ für ſeine gnedige Heimſuchung/die liebe zur Warheit / nicht nur anzunehmen/ſondern auch dieſelbige zubehalten/ vnd biß an vnſer Endt zuerhalten / auff das vns nicht auch wiederumb kräfftige jrrthumb geſendet/vñ wir vom HERRN ſchrecklich gerichtet werden. Darfür vns dann behüten vnd aller gnädigeſt bewaren wolle/er ſelbſten der HERR/vnd Vatter vnſers HErrn Jeſu Chriſti/welchen beyden ſampt dem gleich ewigen H. Geiſt / ſeye preiß / lob / macht/ ehr vnd herrligkeit von nun an biß in ewigkeit/AMEN.

Die Zwölffte Bapst-predigt / Von der Frag / ob vnd wer dann vnter werendem Bapsthumb seye selig worden.

Text der Predigt.

Apocal: 14. 9-13

VNd der Engel sprach mit grosser Stimme / So jemand das Thier anbetet / vnd sein Bilde / vnd nimet das malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand t / der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trinckē / der eingeschencket / vnd lautter ist in seines zorns Kelch / vnd wird gequelet werden / mit Fewer vnd Schwefel fürdem Lamb. Vnd der rauch jrer qual wird auffsteigen von ewigkeit

zu.

zu ewigkeit/ vnd sie habē keine ruhe Tag vnd Nacht/ die das Thier haben angebetet/ vnd sein Bilde/ vnd so jemand hat das malzeichen seines Namens angenommen. Hie ist gedult der Heiligen.

Predigt.

ALs Daniel der H. Prophet/ mit anderen mehren Heyligen/ in Babel gefangen lage/ Betet er zu dem HERRN seinem Gott/ bekandt vnnd sprach/ Ach lieber HERR du grosser vnd erschrecklicher Gott/ der du Bund vnd Gnad heltest denen/ die dich lieben/ vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündiget/ vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen/ vnd abtrünnig worden/ wir sind von deinen Gebotten vnd Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht deinen Knechten/ den Propheten/ die in deinem Namen vnsern Königen/ Fürsten/ Vättern/ vnnd allem Volck im Lande predigten. Du HERR bist Gerecht/ wir aber müssen vns schemen/ wie es denn jetzt gehet/ den von Juda/ vnd den von Jerusalem/ vnd dem gantzen Israel/ beyde denen die nahe vnd ferne sind in allen Landē/ dahin du vns verstossen hast/ vmb jrer missethat willen/ die sie an dir begangen haben.

Daniel. 9.

Daniels Gebet.

Jo

Ja HERR/wir/vnſere Könige/vnſere Fürſten/ vnd vnſere Vätter müſſen vns ſchämen/das wir vns an dir verſündiget haben / dein aber HERR vnſer Gott / iſt die Barmhertzigkeit vnd vergebung.

Dergleichen Gebet führet auch das Volck Gottes beym Propheten Micha/als ſie abermalen vnter ſchwerer trangſaal vnnd betrübniß wahren / Ich will auff den HERRN ſchawen/vnd deß Gotts/meines Heils/ erwarten. Mein Gott wird mich hören/ Frewe dich nicht meine Feindin/das ich darnieder lige / ich werde wieder auffkommen / vnnd ſo ich im Finſtern ſitze/ſo iſt doch der HERR mein Liecht/Ich will deß HERRN Zorn tragen/dann ich habe wider jhn geſündiget/ biß er meine Sache ausführe/ vnd mir recht ſchaffe. Er wird mich ans Liecht bringen/ das ich meine luſt an ſeiner Gnade ſehe. Mich. 7.

Solcherley Gebet iſt kein zweiffel/wird auch heut zu Tag von vielen frommen Chriſten / vnter dem blinden Bapſthumb geführet vnd getrieben/ welche Gott die Ehre geben/vnd in demut mit ſchmertzen fühlen / vnnd befinden/ den ſchweren Zorn Gottes/welcher vber dem leidigen vnnd elenden Bapſthumb ſchwebet/ſeufftzen vnd ſehnen ſich auch hertzlich/nach einer frölichen vnd ſeligen erlöſung. Wann dergleichen vom Bapſt vnnd gantzen Bapſthumb auch bekennet/geſeufftzet/vñ gebetet würde/ ſo were es freylich wol der beſte Weg/vnd köndte gewiſſe hoffnung ſein/das Gott jhres jammers ſich erbarmen / vnnd aus jhrem ſchrecklichen Verderben ſie erlöſen/ vnnd befreyen würde. Aber da iſt die macht der Finſternüß/die ſteht im Weg/ vnd iſt Efficacia errorum, der kräfftige jrrthumb/wie es Paulus nennet/ das ſolches nicht allein nicht erkand/noch weniger bey Gott Frommer Chriſten vnder dem Bapſthumb ſeufftzen. 2. Theſſ. 2.

abgebeten/ſonder noch für lautter Heyligkhumb vnd ſeligkeit geachtet/ Ja der Warheit Gottes/ vnd Liecht deß heyligen Euangelij hierob gewaltig wiederſprochen/ vnnd wie in nechſter Predigt gemeldet worden/ für eine lauttere Vnmüglichkeit gehalten wird/ das Gott in vergangenen Zeitten mit ſeinem Volck jmmermehr ſo hefftig gezörnet/ vnd dem leidigen Antichriſt vber ſein Volck/ vnd Chriſtenheit/ ſo ſchrecklich ſolte verhenget haben. Durch welches jr prächtiges Vorgeben/ bißweilen auch gutherzige Leut verergert/ vnd beſtürtzet/ vnd zu fragen verurſacht werden/ wie doch vnnd warmit gemeine Chriſtenheit ſolchen ſchrecklichen Zorn vmb Gott jmmermehr möge verſchuldet haben? Auff dieſe Frag iſt nehrmalln geantwortet/ vnd ſo viel berichtet worden/ das leider der Welt vnter dieſem betrüblichen Zuſtand/ nichts vnbilliches begegnet/ ſondern aus gerechtem Zorn Gottes eben das geſchehen ſey/ Was Gott vor 1500. Jharen albereit ſeinem Volck/ vnd deſſen groſſer Vndanckbarkeit getröet/ vnd zuuor verkündiget hab.

Andere Frage ob Niemand vnter dem Bapſthumb ſelig worden.

Folget nun die Andere Frage. Dann manchem Chriſtlichen Hertzen entſtehet vber dieſem handel/ der trauꝛige zufall vnd gedancken/ Ob dann vnſere liebe Eltern vnd Vorfahren/ ſo vnter werendem Bapſthumb/ vnd vor D. Luthers Zeitten gelebet haben/ alle zumal verdampt vnnd verlorn/ vnnd Niemand durchaus vnter dem Bapſthumb ſeye ſelig worden? Solte man zu dieſer Frag ſchlecht vnnd frey ledig ja ſagen/ ſo haben alle Chriſtliche hertzen leichtlich zuuermuten/ was Betrübnüß vnd Hertzenleid vnſerer lieben Eltern vnd Vorfahren halber/ ſolches bey allen frommen vnd Chriſtlichen hertzen erwecken würde. Im Bapſtumb vermeinet man drauß eine lauttere Contradiction

vnd

vnd vnmügligkeit zu machen/vnd ſchlieſſen die elenden blinden Leut fein dürr vnd trucken alſo/ Iſt D. Luthers Lehr recht/ vnd iſt war/ was die Lutheriſchen vom Bapſt vnd Bapſthumb ſagen/ſo muß vnwiderſprechlich folgen/ das vor D. Luthers Zeitten/ alle Welt ſey verdammet worden/vnd das Chriſtus kein Volck vnnd Kirche auff Erden mehr gehabt habe. Nu iſt aber dieſes krafft Göttlicher Zuſag/ein vnmügliches Werck/das Chriſtus niemand Gläubiger vnnd Sehliger auff Erden mehr gehabt hab. Drauß ſprechen ſie/müſſe folgen/D. Luthers Lehr ſeye falſch/vnd ein lautter nichtiges fürgeben/ was man bißhero bey den Euangeliſchen/wieder den Bapſt vnd Bapſthumb geprediget vnd gelehret hat. Wolan dieſes iſt eben ein zimlicher harter knotten/vnd eine ſolche Frage/ darauß ſich nicht jederman leichtlich würcken/oder winden kan. Demnach ſoll gemelte Frag/auff dißmal zur Hand genommen/ vnd was Chriſtliche hertzen hieruon wiſſen vnd halten ſollen/kürtzlich vnd einfeltig/doch gründlich vnd beſtendiglich berichtet vnd angezeiget werden/Darzu der Barmhertzige GOTT ſein gnädiges gedeien/ Vätterlich vnnd miltiglich verleihen wolle. AMEN.

Als der Bapſt zu Rom/ der leibhafftige Antichriſt/der widerwertige Gottes/der Menſch der Sünden vnd Kind deß Verderbens/dz Bapſtumb aber an jm ſelber der rechte Grewel der Verwüſtung ſeye/ dauon Chriſtus geweiſſagt/vnd alſo das gantze Weſen vnd Reich deß Bapſthumbs voll Grewel vnnd Verdamnüß/ vnd aus nichts anders/ dann aus lautterm gerechten Zorn Gottes/vmb der Menſchen Sünde vnd Vndanckbarkeit halber

vom leidigen Teufel selb in die Welt / vnd die Christenheit oder Kirchen Gottes eingeführet worden sey: Dieses alles ist Augenscheinlich vnd Sonnen klar aus den vorgehenden Predigten zuersehen / vnd zuuernehmen / Dieweil es dann
Luc. 11. ausdrücklich vñ lautter heist / wie Christus saget / Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vnd wer nicht mit mir samlet / der zerstreuet / So schliessen vnd sprechen wir aus diesem Grundt offentlich / wer mit dem Bapst gemeinschafft gehabt / wer am frembden Joch mit den Abergläubigen im
2. Cor. 6. Bapsthumb gezogen / vnd mit Belial wider Christum gestimmet hat: Auch bey solcher vngerechtigkeit / Finsternüß
Bapsthumb ist an sich selb lauter verdamlich. vnd Aberglauben / biß an sein End / ohne einige bekerung beharret hat / oder aber auch nochmalen dabey beharret: Diesen allen vnd jeglichen / wer sie auch sein / vnnd wie sie namen haben mögen / wissen wir auß Gottes wort einige vertröstung oder hoffnung der seligkeit im wenigsten nicht zumachen / vnd es treffe gleich wohin / vnd wie weit es wöll / es gehe gleich Vatter oder Mutter / Bruder oder Schwester / ja Menschen oder Engel an / so heisset es wie Paulus redet / So auch wir / oder ein Engel vom Himel / euch würde dz Euangelium predigen / anderst / dann das wir euch ge-
Galat. 1. prediget haben / der seye verflucht. Da ist einmal alles beschlossen vnter die Verdammüß / was dem Euangelio Christi abfellig / vnd deß Antichristes Greweln / vnd Abgötterey
Vrtheil deß H. Geistes. anhengig worden ist. Dieses ist nicht vnser / oder D. Luthers / noch einiges Menschen / sondern deß H. Geistes selbsten gesprochenes Vrtheil / welcher in der Offenbarung
Apocal. 4. Johannis durch einē Engel vom Himel mit grosser Stim / gesprochen vnd geruffen hat / So jemand das Thier anbetet / vnd sein Bildt (versteht mit diesen worten den Anti-

christ

christ vnd seine Grewel Lehr) vnd nimmet das malzeichen an seine Stirn/ oder an seine Hand: Der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trincken/ der eingeschencket vnnd lautter ist/in seines Zorns Kelch/vnd wird gequelet werden/ mit Fewer vnd Schwefel/ für den H. Engeln/vnd für dem Lamb/vnd der Rauch jhrer qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnlangsten ist aus bemelter Offenbarung angezeiget worden/das die Namen deren/so dieses Bild anbeten/vnd mit dem Antichrist oder Bapst theil haben/nicht Apocal. 13. geschrieben seyen/in dem lebendigen Buch deß Lambs/das erwürget ist von anbegin der Welt.

Anderswo wird durch den Geist der Offenbarung an- Apocal. 19. gezeiget/das die grosse Hur zu Babel verurtheilet worden/ vnd der Rauch ewiglich vber sie vnd jren anhang auffgehn/ Ja so wol das Thier selbst/vnd alle seine falsche Propheten/ als die das malzeichen deß Thiers angenommen/ vnnd das Bilde deß Thiers angebetet haben/ beyde lebendig sollen geworffen werden/in den Fewrigen Pfuel der mit Schwefel brent/Der H. Apostel Paulus zeuget ausdrücklich/was Feinde vnd Wiederwertige Christi vnnd seines Creutzes seyen/ dergleichen sonderlich ist der Antichrist/ deren ende seye das Verdammüß. Vnd abermal zeuget der Apostel Der HERR werde den Antichrist vmbbringen/ mit dem Geist seines Mundes/vnd werde sein ein end machen/ durch die erscheinung seiner Zukunfft. Petrus zaiget an/alle die dem Antichrist anhangen/ werden in jhrem verderblichen 2. Petr. 2. wesen vmbkommen/vnnd den lohn der Vngerechtigkeit dauon bringen/jhnen seye behalten ein dunckel Finsternüß in Ewigkeit.

Dieses alles ist zwar eben ein hartes vnd gar schrecklis-

ches Vrtheil/darob billich alle Christliche hertzen erzittern/ vnd erbeben sollen. Ja das ist eben das fürnembste Stück/ drob alle Christliche hertzen vrsach nemen sollen / den Antichrist zu Rom vnd sein gantzes Grewelwesen / anderst vnnd weniger nicht/dann den Teufel selb / zu neiden vnd zu meiden/dieweil dieses Kind deß Verderbens solcht vberschreckelichen jammer bey gemeiner Christenheit gestifftet/ vnd vnzehlich viel 1000. Seelen zum Verdamnüß vnd in abgrund der Hellen geführet hat. Aber wie dem? Das alles ist Gottes vnd deß heyligen Geistes selbs eigenes Vrtheil / daran wir vnsers theils weder zu endern/noch zu mindern wissen. Es seye vnd bleibe vnsers theils dieser jammer/ Gott geklaget im hohen Himel/vnd in alle Ewigkeit.

So aber jemand hierausser also balden schliessen/ vnd dahero einführen wolte / das vnsere liebe Eltern vnnd Vorfahren / vnter werenden Bapsthumb/ so vor D. Luthers Zeitten gelebet haben/alle zumal semptlich / vnd ohne vnterscheid vnd ausschluß solten ewig verdampt vnnd verlorn sein: Der solle wissen/das von jhm vielmehr vnd weiter geschlossen wird/dann sich mit Recht vnnd im grund der Warheit schliessen lasset. Das zwar folget/vnnd last sich gar gewaltig schliessen / Ist Bapst vnnd Bapsthumb ein lautter verdamlich Grewelwesen/ so müssen alle die / so diesem angehangen vnd beygepflichtet/auch darbey biß an jhr Ende geblieben seind / gewiß vnselig vnnd verdammet sein. Das aber zugleich/ vnnd also bald auch sollen verdampt vnnd verlorn sein/ welche zur zeit werendes Bapsthumbs/ oder auch vnter werendem Bapsthumb selbst gelebet haben/das folget mit nichten vnd in keine Weg / vnnd das were viel 1000. frommen vnnd seligen Christen so

vnter

vnter werendem Bapstthumb gelebet haben/ auch noch heut zu tag vnter demselben leben/ mechtig vbel gesagt/ vnd zu höchstem verfang/vnd vnbilligkeit geredet. Die Vrsach dieser meinung können Christliche glaubige hertzen bey etlichen wenigen/vnd eben diesen nachfolgenden Puncten/ abnehmen/vnd bey sich vernünfftiglich erwegen.

Dann Erstlich ist klar vnnd offenbahr/daß das Bapstthumb nicht an allen orten/ vnnd in allen Landen zugleich angefangen/oder zu einem mal in vollem schwang gegangē ist. Etliche Nationen vnnd Königreich seind etwas frühzeitig/vnter deß Bapstthumbs Joch gebracht worden/ etliche Länder seind etwas langsamer vnnd spater zum Bapstumb kommen. Vnser geliebtes Vatterland Teutscher Nation/ hat vor andern viel/ ja fast allen Landen/ diese sonderliche Gnade vnd segen von dem Allerhöchsten erlanget/ das wie sich dasselbige viel spater/dañ andere Lande vnter deß Bapstes Joch vnd Abgötterey hat bringen lassen/ also sich auch eher vnd bälder/dann andere alle Lande aus selbigem Joch/ vnd vnseliger Dienstbarkeit herauß gewirckt vnnd freygemachet hat. Darfür dann Göttlicher Barmhertzigkeit von vns Teutschen lob vnd danck gesaget sey/ jetzo vnnd in alle Ewigkeit. Das ist eines.

1. Bapstthumb nicht gleich angefangen.

Fürs Ander/da auch schon Bapst vnnd Bapstthumb bey gemeiner Christenheit obhand gewonnen: Ist doch sein Grewelwesen vnd Abgötterey nicht jeglicher Orten/ in gleichem schwang gegangen. In grossen vnnd fürnemen Stätten/ vnd bey den grossen Thumbstifften vnnd Klöstern/ da der Clerisey vnnd deß beschornen Hauffens viel gewesen/ da seind auch die Grewel der Abgötterey/ die Jrrthümer vnnd Lügen deß Bapstes desto mehr in die Leut getrieben/ vnnd dem Abergläubischen Hauffen bey-

2. Nicht in gleichs schwang gegangen.

beygebracht worden. In den kleinen Stättlein aber/ vnd auff den Dorffſchafften/ vnd in gemein bey allen vnd jeden geringes ſtandes Perſonen/ bey denen ſich die Geiſtligkeit groſſes gewinß vnd guts zuerholen nicht gewuſt hat/ iſt das Bapſthumb/ vnnd ſeine Grewel vnd Lügen ſchwächlich gnug getrieben/ vnnd alſo deſto wenigern Perſonen beygebracht worden/ welche ſich im mittels jhrer Einfalt/ das iſt/ jhrer lieben Artickel/ Chriſtliches Glaubens/ vnnd anderer Stück deß Chriſtenthumbs/ ſchlecht vnd gerecht beholffen haben.

1. Vors Dritte/ da auch gleich an etlichen vornehmen orten/ das Bapſthumb vnnd ſein Grewel weſen/ im vollen ſchwang gegangen/ vnd mit aller macht vnnd gewalt/ den Leutten zugemutet vnd auffgedrungen worden iſt: So hat doch ſolches nicht bey jedermenniglich ſtatt gefunden/ ſondern hat Gott zu allen vnnd jeden zeitten bey allen Landen/ vnd an allen orten gemeiner Chriſtenheit noch etliche fromme vnd gläubige hertzen erwecket/ vnd erhalten/ welche auch vor D. Luthers zeitten/ vñ mitten vnter werendem ſchrecklichen Grewel vnnd Finſternüß deß blinden Bapſthumbs/ dem Bapſt vnnd aller ſeiner Abgötterey mit groſſer macht widerſprochen/ vnnd als Zeugen Göttlicher warheit den Bapſt für den rechten Antichriſt angeſehen vnd ausgeruffen haben.

Bapſthumb hat jeder zeit widerſpruch gehabt.

Wer von dieſen Sachen einen ausfürlichen bericht/ vnd lauttern Augenſchein der Warheit haben/ vnnd wiſſen will/ der leſe allein das Buch/ welches zu Latein genandt wird/ Catalogus teſtium veritatis, auff Teutſch/ das Regiſter der Zeugen Göttlicher Warheit/ welches Buch auch allbereit in vnſere Teutſche Mutter ſprach gebracht/ vnd in offent-

Catalogus teſtium veritatis.

offentlichem Truck vorhanden iſt / darauß ſich dann zum vberfluß beſcheinet / wie Heylige / Vornehme / Gelehrte / vnd Geiſteyferige Leut / zu jederzeit / vnnd in allen Landen bey werendem Bapſthumb geweſen ſeind / welche dem Bapſt ſeine Laudes redlich geſungen / vnnd auff jhn alles das erwieſen vnd bekennet haben / was D. Luther jemal von jhm geprediget / vnd die Euangeliſche Kirch biß auff Dato beſtendiglich von jhm geglaubet hat. Ob nu wol nicht ohne / das ſolcher Zeugen / der Bapſt durch ſeine Tyranney vnnd Mord ſehr viel hinweg geraumet: So hat doch jhr vergoſſnes Blut nicht weniger / als Abels deß Gerechten Blut / von der Erden mechtig gen Himmel geruffen / vnd ſo ſtarck geredet / das hierdurch nach vnnd nach viel Rechtgläubiger Chriſten ſeind erweckket / vnnd den Bapſt zu Rom für den leibhafftigen Antichriſt zu erkennen vnd zu bekennen / ſinde erleuchtet vnd bewogen worden. Jnmaſſen es auch bey werendem vnd völligem Bapſthumb / nicht ein vngewönliches oder ſeltzames geweſen / das ſonderlich vnter dem gemeinen Man / vnd denen Leuten / welchen der Bapſt mit Golt vnd Silber die Hende nicht geſchmieret / vnd mit zeitlichen Güttern ſie nicht geblendet / der Bapſt gemeiniglich für den Antichriſt offentlich iſt verruffen / vnnd beydes er ſelbſt / ſein Stuel zu Rom / vnd alle ſein Geiſtloſer anhang / für deß lebendigen Antichriſts hauffen / vnd für ein lautter Grewelreich iſt geachtet vnd gehalten worden. Dahero dann nu vor alters vnd langen zeitten / das gemeine Sprichwort vnter den Chriſten alſo gelautet hat: Je neher Rom / je ärger Chriſt. Vnſere Chriſtliche Vorfordern (das ich allein von Teutſcher Nation Chriſten Blut allhier meldung thue) haben aus langwiriger erfahrung befunden / das es

Hebr. 12.

Alter Chriſten Sprichwörter.

heiſt/ Ex Roma omne malum. Von Rom auß/komme nichts gutes/ vnnd daher einander vor Rom/ Römiſchem Glauben vnnd Weſen/ einander zuverwarnen/ ein ſolches Sprichwort gemacht/ Wer vor alters zum erſten mal gen Rom gezogen/ der habe einen Schalck oder Buben geſuchet. Das ander mal dahin gereiſet/ hab er jhn gefunden/ da er zum dritten mal nach Rom gezogen/ hab er jhn gewißlich mit ſich gebrachte. Aber zu jhrer zeit hab ſich Rom gebeſſert/ vnd ſey daſelbſten ein ſolch verderbtes weſen eingeriſſen/das wer nunmehr ein einiges mal nach Rom reiſe/ der ſuche/ finde vnnd bringe den Schalck zu gleich auff einem mal. Hiermit ſoviel anzeigende/Rom/da der Bapſt ſein anweſen vnnd Hoffläger hat/ ſeye ein ſolche Schandgruben/vnd Bubenläger/ das nicht wol müglich/ oder ja gar gefehrlich ſey/das ein Chriſt mit vnuerletzten gewiſſen/ vnd vnuerſchertzter ſeligkeit dahin gelangen/ oder von dannen wiederumb kommen köndte.

Dahin iſt auch gemeinet geweſen/ das/ ſo die lieben Alten an ſtatt eines Sprichworts gebrauchet/ vnnd einander vor deß Bapſtes Lügen tand verwarnet haben/ in dem ſie geſprochen/kömpt dir deß Bapſtes Gnad vnd Ablaß zu Hauß/ So ſchleuß den Beutel/ vnnd laß nichts herauß. Dann ſie zum guten theil wol geſehen/ vnnd außlangwirigem betrug erfahren vnd befunden haben/daß das Bapſtes Grempelmarck mit loſer Wahr beleget/ vnnd alſo beſchaffen ſey/ das man den Leutten nicht zur Seligkeit/ ſondern allein vom Gelt zuhelffen/vnd vmb die zeitliche Güter/vnd ewige Seligkeit zu bringen geſinnen ſey.

Wie gemein iſt es doch auch vor D. Luthers Zeitten geweſen / das welche Leut ſich ein wenig jhres Chriſtenthumbs angenommen/vnd den Grewelen deß Bapſthumbs nachgetrachtet/frey offentlich bekandt vnnd geſagt haben/ Es ſeye nichts guts am Bapſt/ vnd an aller ſeiner Pfafferey vnd Cleriſey. Auß welchem allen ja Augenſcheinlich vnd Handprüefflich abzunehmen/das mitten vnter werendem Bapſthumb gleichwol nicht jederman mit Bapſt/ vnd Bapſthumb einig vnd zufrieden geweſen ſey. Wie ſolte dann folgen/oder ſich ſchlieſſen laſſen/ ob ſchon das Bapſthumb an ſich ſelbſten verdamlich iſt/das darumb jederman vnter werendem Baßſthumb ſolte vnſelig / oder verdammet geweſen ſein / Sintemal mitten vnter dem Bapſthumb/ gleichwol mit dem Bapſthumb nicht jedermenniglich zu frieden/oder einig geweſen iſt.

Obs müglich/das vnter dem Bapſthumb noch rechte Chriſten gefunden worden.

Hie möchte vielleicht jemand auff dieſe gedancken vnd Frage gerahten/wie dann müglich geweſen/das ſolche Leut vor Alters gefunden worden/da doch keine reine Cantzel/ keine reine Kirche vnd Predigampt vnter dem Bapſthumb mehr geweſen/vnnd man nicht allein der Predigten Göttliches Worts / ſondern auch Bibliſcher Schrifft ſelbſten zum theil beraubet geweſen ſey: Ja da es auch einen ſolchen betrübten Zuſtandt / deß Bapſtes halben/ bey gemeiner Chriſtenheit/ vnd mit Bekändnüß der lauttern Warheit bekommen / das vor deß Bapſtes Tyranney / einiger Menſch, nicht ſicher geweſen / der ſich wieder den Bapſt offentlich auffgelehnet hat. Dieſe eingewandte Frag vnnd klag kan füglicher vnnd gründlicher nicht / dann mit einer gleichförmigen Frag / vnnd ebenmeſſigen klag erörtert / vnnd entſchieden werden / welches

in H. Schrifft zu leſen / vnnd an den zeitten deß heyligen
1. Reg. 19. Propheten Eliæ zubefinden geweſen iſt. Man lieſet in Bü-
chern der Könige / das zue lebzeiten Eliæ / ein gar elender /
vnd verderbter zuſtand im Religionsweſen / bey dem Volck
Gottes geweſen ſey / da Achab vnd Jeſabel im Tempel deß
HERRN grewlich vbel Haus gehalten / die Propheten
Gottes vnd reine Prieſter mit Schwerdt getödtet / den
Gottesdienſt mit lautterer Abgötterey verderbet / vnnd in
Summa mit falſcher Lehr vnnd Abgötterey ein ſolch
Grewelweſen angerichtet hatten / das dem lieben Prophe-
Elie zeitten. ten Eliæ hierob hertzlich bang / vnd ſein leben ſo bitter wor-
den / das er bate / das ſeine Seele ſtürbe / vnd ſprach / es iſt ge-
nug HERR / Nun nimme hin meine Seele. Dann da ſich
Elias im Land vmbſahe / vnd warnahme / wie es vberal be-
ſchaffen war / befindet er einen ſolchē zuſtand / das er ſpricht /
HERR / die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen /
deine Altar zubrochen / deine Propheten mit dem Schwerd
erwürget / vnd ich bin allein vberblieben / vnnd ſie ſtehn dar-
nach / das ſie mir auch das leben nemen. Dieſer zeit ſahe
vnnd kandte der Prophet Elias einigen Rechtgläubigen
Menſchen nicht in gantz Iſrael / der trewlich an dem
HERRN hielte / vnd nicht gemeinſchafft hatte / am ver-
damlichen Baals weſen: Hielte auch gentzlich darfür / auſ-
ſer jhme were kein Menſch / der da ſelig würde / Dann ſelbi-
ger zeit das Prieſterthumb / Opffer / Gottesdienſt / Religi-
on / Geſetz Gottes / vnd alles / was zu einem rechten Kirchen-
weſen gehörete / zu grundt vnnd in der Aſchen lage. Da
muß es freylich / wo nicht viel vbler / vnnd gefehrlicher / doch
wenig beſſer vnd richtiger vmb die Kirchen vnd Volck Got-
tes geſtanden ſein / als es vor D. Luthers zeitten vnter dem
vnſeli-

vnſeligen Bapſthumb geſtanden. Da ſolte noch einer ſprechen vnnd vrtheilen/wie Elias geklaget hat/Ich allein bin vberblieben/Wo ſeind andere mehr glaubige Gottes? Wo iſt eine Kirche Gottes deß HERRN damals geweſen? Wie haben auch bey dieſem zuſtand noch glaubige vnd ſelige Menſchen können gefunden werden? Auff dieſe Frag vnd klag Elie ſpricht die Göttliche antwort/in angezogner Hiſtorien alſo: Ich habe laſſen vberbleiben 7000. in Iſrael/ nemlich alle Knie/die ſich nicht gebeuget haben für Baal/ vnd allen Mund/der jhn nicht geküſſet hat. Oder wie es Paulus anzeucht/in ſeiner Epiſtel an die Römer/Ich habe mir laſſen vberbleiben 7000. Man/die nicht haben jhre Knie gebeuget für dem Baal. Eben alſo ſpricht Paulus gehts auch zu/zu dieſer zeit. Gott hat jhm auch vnter dem Römiſchen Baal außerwehlt vnd vorbehalten viel 1000. welche jhr knie vor dem Antichriſt nicht gebeuget haben. Ob nu ſchon eben wir dieſelbige nicht alle namhafft machen können/auch wol vor dieſen zeitten dieſelbige nicht jederman gekennet hat/eben ſo wenig als Elias der Prophet zu ſeiner zeit die vberbliebene mit Augen geprüefet oder gekennet hat: Wolan ſo ſein ſie doch bekant geweſen/dem/der aller Menſchen hertzen erkündiger/vnd aller Nieren prüfer iſt/Vnnd hat zu beyden ermelten zeitten freylich wol geheiſſen/wie Paulus ſchreibet/Der feſte Grund Gottes beſteht/vnnd hat dieſen Siegel/Nouit Deus, qui ſunt eius, Der HErr/ der HErr kennet die Seinen/vnd kennet ſie nu gar wol vnd eigentlich. Ob nun ſchon vnter ſolchem zuſtandt/vnd bey ermelten zeitten das Prieſterthumb zu grund gegangen/dz reine Predigampt vber einem hauffen gelegen/deß HERRN Wort gar theuer/vnnd wenig Weiſſagung vnter Gottes

Rom. 11.

2. Timoth. 2.

Volck gewesen: Wie dann nunmehr? Solte darumb gar keine Kirche Gottes/ gar keine Heylige vnnd Außerwehlte Gottes auff Erden mehr gewesen seine? Das seye fern/ vnd gelte nimmermehr in Ewigkeit. Gott ist mit seiner Kirchen weder an einen noch an den andern Standt gebunden. Vnd ob auch schon bißweilen sein Wort nicht offentlich klinget vnnd schallet/ so folgt doch darumb nicht/ das kein wort/ oder keine macht vnnd krafft deß selbigen auff Erden mehr zu finden sey.

Gott ist nit gebunden an stand oder Personen.

Im Bapstthumb ist es zwar dahin gedihen/ das die Geistligkeit/ vnd der Priesterstand im grund verderbt vnnd vntüchtig gewesen. Gleichwol aber ist noch mitten in werendem Bapstthumb auß Gottes sonderbahrer Güte/ vnnd vberschwenglicher Barmhertzigkeit noch die H. Schrifft/ vnd die liebe Bibel vbrig geblieben/ Welche man auch offentlich in der Kirchen/ wiewol in frembder vnbekandter Sprach/ hat klingen vnd schallen hören. Ob nun wol diese Schrifft dem Geistlichen Hauffen ein versiegelt vnnd verschlossen Buch gewesen ist/ darauß sie zwar täglich gelesen vnd gesungen/ aber die Göteliche Warheit darauß nie erlernet haben/ so ist doch kein zweiffel/ Gott hat vermittelst solches seines Worts/ vnd H. Schrifft/ bey seinen Außerwehlten/ deren viel die Lateinische Sprach verstanden haben/ zu jhrer erleuchtung vnd seligkeit viel gutes geschafft vnd außgericht.

Bibel ist noch im Bapstthumb geblieben.

So seind auch neben H. Biblischer Schrifft vbrig geblieben die stück vnsers Seligmachenden Christenthums/ wie die im Catechißmo/ vnd der gemeinen Leyen oder Kinder Bibel verfasset seind/ als die H. Zehen Gebot/ die Artikel deß H. Apostolischen Glaubens/ das Gebet deß Herrn/

Stücke deß Christenthumbs.

die

die einſatzung beyder H. Sacramenten/ Bey welchen ob wol vom Bapſt viel Menſchen tands/ vnd Aberglaubens iſt angeflicket vnnd eingemenget worden / ſo iſt doch von dieſen Grewelen nicht jederman zu wiſſen / viel weniger denſelben von allgemeiner Chriſtenheit völliger beyfall durch außgegeben worden. Viel 1000. frommer hertzen haben ſich deß bloſſen Buchſtabens/ vnnd der ſchlechten einfalt beholffen/ Mit deß Bapſtes tandt/ vnnd verfelſchungen aber/ ſich wol vnbekümmert gelaſſen.

Text der Evangelien vnd Epiſteln geblieben.

Neben dieſem iſt auch aus genedigſter fügung Gottes dz geſchehen/ das die ſchöne Text der Euangelien vñ außbündige Lectionen der Epiſteln/ welche lange zeit vor entſtandenem Bapſthumb/ von Rechtgläubiger Kirchen Gottes ſeind auff die gewönliche Sontäg/ Fewer vnd Feſttäg angeordnet geweſen/ auch mittē vnter werendem Bapſthumb vnuerruckt/ vnd vnuerendert geblieben/ vnnd vielen gutherzigen Chriſten bekandt worden ſeind. Dardurch dann abermals kein zweiffel iſt/ das Gott nach ſeiner vberſchwenglichen krafft vnd güte/ bey vieler 1000. Chriſten hertzen/ viel löbliches vnd gutes wird außgerichtet/ vnd manchem Chriſten durch mittel ſolcher ſchönen Lectionen/ eine ſolche erleuchtung im Chriſtenthumb wird beygebracht haben/ das jhnen nach gelegenheit der zeit/ zu jhrer Seligkeit nichts wird gemangelt haben. Hierbey erinnere ich mich ſelbſt mit ſonderlichen freuden / vnnd will es Chriſtlichen hertzen zu mehrer nachrichtung wolmeinlich vertrawt / vnnd vermeldet haben / das nunmehr lenger/ als vor 80. oder 90. Jahren/ meines Geſchlechts/ vnnd Voreltern auch einer/ vnd namentlich mein lieber ſeliger Großvatter geweſen/ welcher vor D. Luthers zeiten vnter dem Bapſthumb

Exempel eines alten Chriſten.

vnd

vnd zwar eben deren Orten gelebet vnd gehauſet hat/ da die Bäpſtiſche Finſternüß faſt am aller dickeſten geweſen ſeind. Dieſer als er zwar ein lautterer Leye/ auch ſtudierens/ ſchreibens vnd leſens vnberichtet geweſen/ hat er ſich doch ſeines Chriſtenthums mit inbrünſtigem eyfer angenommen/ vnd dieweil er wol geſehen/ was Grewel vnter dem Bapſthumb mit der Meß/ Anruffung der Heyligen/ Wallfahrten/ vnd dergleichen Abgötterey getrieben worden/ hat er ſich meiſten theils an ſeine Heuptſtück Chriſtlicher lehr gehalten/ vnnd jhme darneben die Text der Sontäglichen Euangelien vnd Epiſteln hertzlich vnd dermaſſen belieben laſſen/ das er dieſelbige durchs gantze Jahr aus/ in guter gedechtnüß gehabt/ vnd außwendig gewuſt hat. Darauß er dann ſeines Chriſtenthumbs einen ſolchen verſtand vnd wiſſenſchafft erlanget vnd bekommen/ das er nicht allein ſich ſelbſt hat Chriſtlich tröſten/ ſondern auch ander Leut vnd ſeine gantze Nachparſchafft fein vnd erbawlich vnterrichten können. Zu welchem Vnterricht ſich dann an gewönlichen Sontägen nit allein zu Hauß/ ſondern auch wol zu Felde/ viel frommer eyferiger hertzen gefunden vnd eingeſtellet haben. Darob jhme zwar ehe vnd D. Luther auffgeſtanden/ keine gefahr oder vngemach niemals begegnet. So balden aber D. Luther wider den Bapſt zu lehren vnnd zu predigen angefangen/ dermaſſen zugeſetzet worden iſt/ das er hierob in euſſerſte gefahr leibes vnnd lebens gerahten/ Aber hierunder der Barmhertzige Gott ſein einiger ſchutz/ vnnd ſtarcker erretter geweſen iſt. Welches ich allein zum Exempel will angemeldet/ vnd darbey Chriſtlichen hertzen zubedencken anheim will gegeben haben/ an wie viel 1000. frommen hertzen/ der Barmhertzige Gott/ dergleichen Wunderwerck in

weren-

werenden Bapſthumb nach ſeiner vberſchwencklichen güte vnd leutſeligkeit werde gewircket haben. Darumb ſchleuſt ſichs gar nicht / ob es ſchon mit dem Geiſtlichen Stand im Bapſthumb auff die höfen vnd neigen gerahten / alſo das dieſer gar verderbet geweſen / das hierumben gar keine Gläubige vnd Außerwelte Gottes auff Erden mehr ſolten geweſen ſein.

D. Luther führet jrgend an einem ort eine gar klägliche vnd ſchröckliche Weiſſagung / Vmb der ſchnöden vndanckbarkeit der Welt / vnd verachtung Göttlichen Worts wegen / werde es noch vor dem Ende der Welt darzu kommen / das man keine reine Cantzel oder Predigſtuel mehr finden werde / ſondern Gott werde ſein Wort vnd Euangelium nur in den Haußkirchen bleiben laſſen / vnnd durch den dienſt vnd fleiß frommer Haußvätter vnd Haußmütter allein frotpflantzen. Wann es nun (daruor doch Gott in Gnaden ſein wolle /) zu dieſem kläglichen ſtandt gedeyen ſolle / das es mit dem Predigampt ſo vbel ſolle außſchlagen / ſolte dann darumb folgen / das keine Gläubige vnd Außerwelte auff Erden mehr ſolten gefunden werden? Da ſag ich abermal / ſeye Gott in Gnaden für / Gott wird jhm in den Haußkirchen einen heyligen Samen laſſen vberbleiben / von welchem er erkandt vnd bekandt / vnnd durch welchen er auch wird gelobet vnd geehret werden. Nemet deſſen zum Beyſpiel vñ Exempel nu abermals an die hand / den betrübten Zuſtandt / der Zeitten deß Propheten Eliæ. Elias wuſte zwar von keiner Kirchen Gottes mehr / die in Jſrael vberig war / dann er ſihet auch darauff / Alle Propheten deß HERRN / biß auff ſein einige Perſon / ſeyen mit dem Schwerdt erwürget. Gleichwol bezeuget Gott ſelbſten /

Weiſſagung D. Lutheri.

das er jhme noch eine grosse Kirchen damalen vorbehalten habe.

Gleichen zustand hatte es auch in Juda zun Zeitten deß
4. Reg. 16. Gottlosen Königes Achas/dauon in Büchern der Könige auch gelesen wird. Dann zu selbiger zeit/hatte der hohe Priester Vrias deß HERRN Altar im Hause Gottes abwerffen vnd einreissen/ vnnd entgegen einen Abgöttischen
Achas zeit. Altar bawen lassen/nach der Weiß vnd Manier/ wie jhme der König Achas von Damasco zugeschicket hatte. Was es nun dazumal/vnd in folgenden zeitten/ vmb die Religion im Jüdischen Volck/vnd sonderlich bey der Priesterschafft für einen zustandt vnd gelegenheit gehabt habe/hievon zeu-
Esa. 56. get der Prophet Esaias/vnd spricht/alle jhre Wächter seyē Blind gewesen/sie haben alle nichts gewust/ seyen stumme Hunde gewesen/ die nicht straffen haben können. Ja es zeuget die Biblische Historia noch wol ein mehrers/ vnnd
Post-zeiten. berichtet so viel/das es vmb selbige zeit in Juda vnd zu Jerusalem/mit dem Religionswesen ein solchen zustandt ge-
4. Reg. 22. wonnen/ das man die heylige Schrifft vnnd Bibel gantz vnd gar/etliche viel Jahr vnnd Tag verlorn habe. Wie armselige gelegenheit es damaln vmb die Kirche Gottes müsse gehabt haben/das kan jeglicher Christ bey sich vernünfftig außrechnen vnd ermessen. Noch gleichwol leidet sich nicht/ das man schliessen wolte/ damals weren keine Gläubige mehr auff Erden gewesen/ vnnd Gott hette kein Volck vnd Kirchen in dieser Welt mehr gehabt.

Christi zeit. Zur Zeit der Menschwerdung vnsers Seligmachers Jesu Christi/stunde es auch vber die massen armselig vnnd gefährlich vmb die Kirchen vnnd Volck Gottes. Der

Priester-

Priesterliche stand war durchauß verderbt/ vnd im gantzen Religionswesen hatten schreckliche Jrrthumb vnnd mißbräuch eingerissen. Gleichwol hatte dazumal noch Gott eine Kirch auff Erden/vnnd sein Außerweltes Häufflein/ nicht zwar bey vnnd vnter dem Priesterstandt/ nicht vnter den Schrifftgelerten vnd Phariseern vñ den Ordens Leuten/(deren doch auch etliche zu recht gebracht vnd selig worden sein) sondern da findet sich das arme Häuflein/Maria/ Joseph/Elisabeth/Zacharias/ Simeon/ Hanna vnd dergleichen. Gleicher massen hat auch Gott mitten vnter dem Bapsthumb/seine Gläubigen vnd Außerwehlten/ Ja auch mitten in Rom selbsten/ seiner lieben Christen etliche gehabt/ist auch kein zweiffel/ dergleichē hat Gott noch heut zu tag in Rom/ vnnd an andern orten/ mitten vnter dem Bapsthumb eine gute anzahl/ ob schon selbiger vnter der vermeindten Geistligkeit eben wenig/vnd vielleicht wol am aller wenigsten sein mögen. Dann Gottes verheissung/ welche dann eben herrlich vnnd trōstlich sein/ erstrecken sich zwar auff seine Kirche vnd liebe Gemeine. Gehn aber mit nichtē in specie auff einen oder den andern Stand/ vielweniger eben auff den Stand vnd Orden der Geistligkeit insonderheit. Extra Ecclesiam non est Salus, lautet die Alte Kirchenregel/Ausser der Kirchen ist kein heil vnd seligkeit/ eben so wenig/ als zur zeit der Sündflut ausser der Arca Noæ, kein leben nicht zu finden gewesen ist. Aber Priesterschafft vnd Geistligkeit machet es nicht gar aus/ vnd ist nicht die Kirche selb/weder zum gantzen noch meisten theil/ sondern Gott hat mehrmal seine Kirche erhalten/ da schon der Geistliche Standt zu meistem/ oder gantzem theil verruckt vnd verderbt gewesen ist.

Gottes verheissung gehet auff die Kirche nicht auff den Stand der Geistlichen.

Christus hat seiner lieben Kirchen ein tröstliches wort
Johan. 14. verheissen / vnd gesagt / Ich will euch nicht waisen lassen.
Item / die Pforten der Hellen sollen meine Gemeine nicht
Matth. 16. vberweltigen. Ich bin bey euch alle tag / biß an der Welt en-
Matth. 28. de. Aber das ist nicht in specie einem / oder anderm Stand /
vnd Orden der Kirchen / sondern allein den Außerwelten
Gottes / vnd seinen lieben Rechtgläubigen gesaget / wer / vnd
wo dieselbige / vnd welches standes sie auch jmmermehr sein /
vnd wie sie heissen mögē / welchs nicht ein sichtlicher Hauff
ist / den man an ort vnd stelle weisen oder zeigen / vnnd mit
Ware Kirche wil geglaubet / nit nach Augen geprüfet. leiblichē Augen prüefen köndte / sondern es ist dz Häufflein /
dauon wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen vnd
sprechen: Credo Ecclesiam, Ich glaube ein heylige Christ-
liche Kirche. Dann ob wol gewiß vnd vnlaugbar ist / das
dieselbe nirgent anderstwo gefunden werden / dann wo Got-
tes Wort / vnd die Sacramenta / sonderlich rein vnd vnuer-
felscht / geführet vnd gebrauchet werden / So kan man doch
nicht mit Fingern zeigen / noch mit Augen prüefen / wer
eben dieselbige Ausserwehlte Gottes sind: Sondern der
Glaube fasset es / vnd im Wort der Verheissung Gottes ist
dieses handels gewißheit / einig vnnd allein zuergreiffen.
Vnd ist zwar wol / in warheit zubekennen / ein mercklich
stück / was Gott in gemelten Verheissungen seiner Bey-
wonung vnnd Erhaltung halber / seiner Kirchen versproch-
chen hat.

Es ist aber gleichwol darbeyneben auch das in acht zu-
haben / das Christus wiederumb seiner Kirchen geweissa-
get hat / Es werden falsche Propheten in die Welt kommē /
vnnd sonderlich der Grewel der Verwüstung durch den lei-
digen Antichrist / in die Kirchen Gottes eingebracht wer-
den /

den/durch welchen eine ſolche Verführung werde angerich- Matth. 24.
tet werden/das auch/wo es müglich wer/die Auſſerwehlten Gottes ſelbſt in jrthumb möchten verführet werden.

Wo dieſe beyde Stücke gegeneinander vnd nebeneinander gehalten werden/wird ſich bald finden/was vom fürgeben der Papiſten zu halten ſeye.

So dann vielleicht jemand noch ferner in vns dringen vnd fragen würde/wo vnd wer doch ſelbige Leut müſten geweſen ſein/welche vnter werendem Bapſtumb weren ſelig worden/vnd an welchen Gott ſein auſſerwehlt Volck/vnd liebe vertrawte Gemeind auff Erden vor D. Luthers zeiten gehabt hette/der ſolle auch nicht aller dings ohne antwort vnnd beſcheid in dieſem fall von vns gelaſſen werden. Vnd hat hierunder der heylige Geiſt ſelber vns nicht wenig nachrichtung gemachet durch den H. Propheten Daniel/ Daniel. 11.
der dann außdrücklich vermeldet/das der Hand deß Antichriſtes fürnemlich Dreyerley Hauffen entgehn/vnnd entrinnen werden/Nemlich Edom/Moab/vnd die Erſtlingen Dreyerley Hauffen dem Antichriſt entrunnen.
der Kinder Ammon/Dieſe Nahmen haben eine heimliche deutung / vnnd werden darmit Dreyerley vnterſchiedliche Sorten der Menſchen angedeutet / welche Gott aus dem Reich deß Antichriſtes heraus reiſſen/vnd mitten vnter ſeinem Grewelweſen ſelig machen werde.

Die Erſten ſein die Edomiter/ſo von Edom jhre Ankunfft haben. Edom aber heiſſet ſoviel als Roth oder Blutfarb/vnd werden dardurch verſtanden/die H. Märterer vñ Blutzeugen vnſers HErrn Jeſu Chriſti/welche vnter dem Bapſtumb vmb der Bekändnüß der Warheit willen ſeind hingerichtet vnd gewürget worden/ in Gefängnüß erfaulet/in Torturen zu todt gemartert/mit Schwerd/Strang/ 1. Edom.

Fewer vnnd Waſſer jämmerlich ermordet/in heiſſem Oel geſotten/am Fewer geſchmäuchet/auff glüenden Kolen geröſtet vnd gebraten/vnd in andere mehr vnſäglich weiß vnd weg ertödtet vnd erwürget worden. Dieſe Edomiter vnd Märterer ſein rechte ſelige Chriſten / vnnd laueter Außerwehlte Gottes geweſen. Wie gros vnnd namhafft auch deren anzal/vnd was jhr Kampff vnd Blutzeugnüß geweſen ſey/das findet man in den Hiſtorien der Märterer zu leſen/ dauon dann zwey groſſe Tomi / vnd Stück in offentlichem Truck heut zu tag vorhanden ſeind.

1. Ammon. Der Ander hauff der Außerwelten Gottes/vnnd ſeligen Chriſten vnter dem Bapſthumb iſt geweſen an den Erſtlingē der Kinder Ammon. Darmit wird gedeutet auff die liebe Jugent/ſonderlich der kleinen vnd getaufften Kinder/welche mitten vnter dem Bapſthumb / gleichwol mit dem warhafften Sacrament vnd Bad der Wiedergeburt ſeind verſehen/dem Reich Chriſti eingeleibet/vnd zum ewigen leben wider geboren worden. Dieſe Erſtling der Kinder da ſie entweder bald nach empfangener H. Tauff geſtorbē/ oder ja ſonſten noch in jhrer Kindheit vnnd Vnmündigen Jahren/todes verblichen ſeindt/ehe vnd ſie durch deß Antichriſtes Gottsleſterliche Lehr ſein bezaubert vnd verfüret/ vnd mit dem zeichen der Babyloniſchen Huren zu Rom bezeichnet worden/jhren Abgott Mahuſim anzubeten: Wie köndte vnd möchte an dieſer Kinder ſeligkeit einiges wegs gezweifelt werden? Dieſe alle Erſtlingen ſind ja freulich liebe Außerwelte Gottes / vnd rechte lebendige Gliedmaß ſeiner lieben Kirchen auff Erden geweſen. Dergleichen Erſtlinge noch heut zu tag vnſer lieber Gott vnter dem Bapſthumb zu lieben Außerweltē vnd ſeligen Kindern/ ja auch zu Erben hatte/ſeines ewigen Himmelreichs.

Der

Der Dritte hauff ſein geweſen/die von Moab. Moab aber heiſſet ſoviel/ als die von einerley Väterlicher Ankunfft vnd Geburd her rühren vnd ankommen. Vnnd werden mit dieſen nahmen bedeutet die jenigen/ welche im Bapſthumb zwar gelebet/ aber von Kindesweſen an/ ſich ſchlechter vnd Väterlicher einfalt beholffen/ an die bloſſen Stück deß Chriſtenthumbs/ vnnd Text deß H. Euangelij ſich gehalten/den Bapſt aber vnd alle ſeine Grewel/ vnnd Menſchen tand für Ohren haben gehn vnd paſsirn laſſen. Oder da jhnen gleich von ſchwebenden gemeinen Jrrthümen zeit jhres lebens/ jechtwas angeſchmitzt vnnd beygebracht worden/ alſo das ſie auff den Grund vnnd Eckſtein deß Glaubens an Chriſtum nicht allezeit Golt/ Silber/ vnd Edelgeſtein/ ſondern bißweilen auch wol Holtz/ Hew/ vnd Stoppeln gebawet haben: Dannoch aber durch den heiligen Geiſt dermaſſen ſind erleuchtet vnnd erhalten worden/ das entweder noch in jhrem leben durchs Fewer der trübſal/ vnnd der anfechtung/ſie zu erkändnüß vnd mißfallen ſolcher Jrrthumen kommen: Oder aber wann es gleichlang gewehret/ vnnd ſich vom Bapſthumb ein groß ſtück in jhre hertzen eingeſetzet vnd verwickelt hat/ dannoch aber zu wenigeſt vor jhrem Ende/ vnd in jhren Sterbensnöten durch anfechtung dahin gelanget ſein/ das ſie dannmaln erſt im Werck erfahren/wie gar eitel betrug es mit der Bäpſtiſchen Abgötterey vnnd Götzendienſt geweſen ſey. Da dann endtlich vmb manchen der letzte Tag klar gemachet/ vnnd das Fewer der Trübſal vnd Sterbensnöten geoffenbahret hat/welcherley eines jeglichen Werck geweſen ſey. 1. Moab. 1. Cor. 3.

Dieſer

Dieſer Punct köndte mit vielen denckwirdigen Exempeln/vieler Vornehmer vnnd Anſehnlicher Leut beſtercket/vnd lautter gemachet werden/wie dann vnter dieſer anzal deß lieben Bernhardi mit ſeligem lob auch köndte erwehnet werden. Aber die ſach iſt an ſich ſelb ſo lautter vnd klar/das es ſonderlicher Exempel hier nicht bedörfftig iſt.

Möchte vielleicht hierbey jemand vnrichtige gedancken faſſen/ vnd auff dieſe meinung gerahten/Wolan ſein dann ſoviel Leut im Bapſthumb ſelig worden/ denen das Bapſthumb an jhrer ſeligkeit vnd gewiſſen nicht geſchadet hat/wolan ſo will ich es in Gottes Namen gleich auch wagen/vom Bapſthumb nicht abſetzen/ ſondern darbey verharrē vnd bleiben/ſo lang ich lebe/im Notfall vnd zur Sterbens zeit wird ſichs wol ſchicken/ das mir dannoch dz Bapſthumb nicht ſchaden wird.

Dieſe Leut ſollen wiſſen/das ſie ſich gröblich jrren/ vnd vom böſen Feind ſehr weit hinder das Liecht geführet worden. Was dieſesfalls in vorigen zeitten geſchehen/ dz hat ſeine ſonderliche maß vnd gelegenheit/vñ hat Gott/ wie Paulus redet/die zeit der vnwiſſenheit in Gnaden vberſehen/ vnd was an euſſerlichem behelff vnd förderung gemangelt hat/mit ſeiner Gnaden vnd Geiſt in andere Weg deſto reichlicher erſtattet.

Act. 17. Gott hat vor alters gedult getragen mit den Vorfahren.

Jetzo aber hat Gott aus ſonderer miltigkeit/ das helle Liecht ſeines Euangelij reichlich angezündet/auff einen hohen Leuchter geſtecket/vnnd aller Welt klärlich zu ſehen vnter Augen geſtelt/Da gebeut er nun allen Menſchen an allen enden/Buſſe zuthun vnd im Liecht zu wandeln/ weil dz Liecht leuchtet / vnnd ehe vns die Finſternüß ergreiffen/ja ſonderlich die zeit vnſerer heimſuchung zu erkennen. Würde

Luc. 19.

man

man ſich deren gnaden vnd dieſes Liechtes nicht danckbarlich gebrauchen / ſondern die Finſternüß nicht / denn das Liecht lieben / vnd auff die vnuerſprothene vnd vnuerheiſſene Gnade Gottes den handel der ſeligkeit wagen / vnnd alſo freuentlich ſündigen wollen / das würde heiſſen ein verſuchung Gottes / welche Gott auch nimmermehr glücklich würde gedeien laſſen. Wann ich nicht kommen wer / ſpricht Chriſtus zu den Jüden / vnd hette es jhnen geſaget / ſo hetten ſie keine Sünde / Nun aber können ſie nichts vorwenden jhre Sünde zu entſchüldigen. Das es mit den lieben Alten vnd Vorfordern ſchwechlich vnd langſam fort vnnd abgegangen iſt / vnd ſie eines theils ſpat vnnd fährlich zu jhrem Chriſtenthumb kommen ſeind / das hat guten theils der zeit vngelegenheit verurſacht / vnnd der armſelige Zuſtandt gemeiner Chriſtenheit mit ſich gebracht. Hetten ſie es beſſer gewuſt vnd verſtanden / ſie hetten es auch gewißlich beſſer gemacht. Vnd ſonderlich hetten ſie dieſe ſelige zeit erlebet / vnd geſehen / auch gehöret / was wir hören vnd ſehen / hilffe Barmhertziger Gott / welche ſelige Leut hetten ſie ſich geachtet / vnd wie würden ſie jhnen dieſer zeit gelegenheit ſo nütz vnnd dienſtlich gemachet haben? Wir aber haben jtzo nicht zu rück zuſehen / ſondern vielmehr deß gegenwertigen warzunehmen / ſonderlich vnſere Heimſuchung alſo zuerkennen / das wir mit Glauben / Buß / vnd beſſerung vns alſo rüſten / das wir als getrewe Knecht erfunden werden / vnnd vns ſelbſten deſſen offt erinnern / wem viel vertrawet worden / von dem werde auch viel gefordert werden. Damit wir als getrewe Knecht endlich von vnſerem Himliſchen Hausvatter auch ein lob erhalten / vnnd die fröliche ſtimme anhören mögen / Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du

Johan. 15.

Matth. 25.

biſt vber wenigem getrew geweſen/ ich will dich vber viel ſetzen/ gehe ein zu deines Herrn freudt. Zu dieſer Ehr vnnd Freud helffe vns allen der Barmhertzige Gott/ vnd Vatter vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ mit ſeinem Sohn/ vnd Gott dem heyligen Geiſt/ gelobet vnnd geprieſen/ wahrer einiger Gott/ von nun an biß in Ewigkeit.

AMEN.

Digitized by Google

Die Dreyzehende Bapſtpredigt / Wie der Antichriſt ſeye offenbahret worden.

Text der Predigt.

2. Theſſ. 2. v. 3–9.

LAſſet euch niemand verführen / in keinerley weiſe das der tag Chriſti vorhanden ſey / dann er kommet nicht / es ſeye dann / dz zuuor der Abfall komme / vnd offenbaret werde der Menſch der Sünden / vnnd das Kind deß Verderbens.

Gedencket jhr nicht daran / das ich euch ſolches ſagte / da ich noch bey euch war / vnd was es noch auffhelt / wiſſet jhr / das er offenbaret werde zu ſeiner zeit. Denn es reget ſich

Digitized by Google

schon bereit die boßheit heimlich/ on das der es jtzt auffhelt/ mus hinweg gethan werden/ vnnd als dann wird der Boßhafftige offenbahret werden/ welchen der HERR vmbbringen wird mit dem Geist seines Mundes/ vnnd wird sein ein ende machen/ durch die erscheinung seiner Zukunfft.

Predigt.

Es ist zwar Geliebte Außerwehlte in dem HERRN/ eben gar schrecklich vnnd trawrig zu hören/ was Gottes Wort vnd Geist vns weissaget von dem leidigen Antichrist/ das aus Gottes billichem vnd gerechtem Zorn/ vmb der Menschen Sünde vnnd Vndanckbarkeit wegen jhme werde verstattet werden/ in der Kirchen Gottes zu herrschen/ mit Lügen/ Mordt/ Schand vnd Raub/ schrecklichen jammer anzurichten/ einen Grewel der Verwüstung zu stifften/ vnd sich zu vberheben/ vber alles das Gott oder Gottsdienst heisset/ vnnd für Gott selbsten außzugeben. Noch schrecklicher ist dieses das von jhm gesaget wird/ jme werd gegeben werden/ mit den Heyligen zu streit-

zu streitten/vnnd sie zu vberwinden. Allerschrecklichest aber ist erst das jenige/ das von jhm geschrieben steht/ er werde eine solche trübsal anrichtē/ als nicht gewesen ist/ seidter auff Erden Leut gewesen sind/ auch nicht werden wird/ so lang die Welt stehe. Dieses alles seind eben gar schreckliche vnd traurige Puncten zuuernehmen/ vnnd da es bey diesem also solte verblieben sein/ were vnmüglich welchs Christliche fromme hertz diesem jammer nachtrachtete/ das müste vor kummer vnnd schrecken wol pörsten/ vnd in 1000. stücke springen. Apocal. 11.

Es hat aber der Geist Gottes vns widerumb reichlich erquicket/ vnd mercklichen trost auffgezeichnet/ vnnd in seinem heyligen Wort hinterlassen/ da er vns hingegen weissgesaget/ vnd wiederumb verkündiget hat/ wie sich der grosse Fürste Michael/ der für sein Volck steht/ auffmachen/ wieder die grewliche Bestien/ den leidigen Antichrist selbsten zu Feld legen/ mit aller macht drein greiffen/ vnd dem leidigen Grewelwesen deß verfluchten Antichristes ein gewisse maß vnd ende machen werde. Ja das noch trösticher ist/ dz der Engel Gottes seine rechte vnnd lincke Hand auffhebet gen Himmel/ vnnd schweret bey dem/ so ewiglich lebet/ das gemelter jammer vnnd Grewel nur eine gewisse bestimpte zeit wehren/ die zerstrāwung deß heyligen Volcks ein ende haben/ vnd solches alles warhafftig geschehen/ vnnd endlich ein solches Gericht erfolgen solle/ das es heissen werde/ Sie ist gefallē/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stad. Ja wie der Engel Gottes selbsten schreiet mit macht aus grosser stim/ vnd spricht/ es werde heissen/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse/ vnnd eine Behausung der Teufel worden/ vnd ein Behelnüß aller vnreiner Geister/ Daniel. 12. Apocal. 14. Apocal. 18.

vnd ein behelt nüß aller vnreiner feindseliger Vogel? Wann nun/vnd wie solches habe geschehen sollen / vnnd welcher massen der leidige Antichrist habe geoffenbaret werden müssen/dauon hat vns der heylige Geist in abgelesener Lection eine herrliche vnd treffliche Weissagung auffgezeichnet vnd hinderlassen/ vnd steht selbige vornehmlich auff diesen wenigen Puncten. Erstlichen/ in welcher zeit stehender Welt/ es mit dem Antichrist zu solchem sturtz vnnd fall kommen werde/nemlich in dem letzten theil der Welt/vnd eben zu der zeit/wann der tag Christi am aller nechsten werde fürhanden sein. Zum Andern/ wie auch solches Gericht an dem leidigen Antichrist werde volstrecket werden/nemlich durch seine Offenbahrung/ das ist/durch ein lauttere erkändnüß vñ wissenschafft gemeiner Christenheit/welches sie vom Antichrist bekommen vnnd erlangen werden / das nemlich/ da er lang im finstern vnd dunckel gelegen/ vnd wenig darfür erkandt worden / das er eigentlich gewesen ist / endlich vor aller Welt offentlich werde bekandt/vnd für den leibhafften Antichrist verruffen vnd gehalten werden. Fürs Dritte durch waserley macht zum theil solche offenbarung deß Antichristes geschehen/zum theil auch jhme ein ende gemachet werden solle. Jenes zwar allein durch den Geist seines Mundes/das ist/durch die krafft vnd Predigt seines Worts vnd Euangelij/die werde jhm das gebrandte hertzeleid anthuen/ vnnd so bang machen/das jhm ohne den Todt nicht wol schmertzlicher sein köndte. Darumb es auch der H. Geist ein vmbbringen deß Antichristes genennet hat. Das ende aber deß Antichristes werde gemachet werden / durch die erscheinung seiner Zukunfft / vnd also vor dem Jüngsten tag deß Antichristischen wesens völliger vntergang nicht zugewarten

Gelade deß Textes.

1.

2.

3.

warten sein. Wolan jenes Erste stück der offenbarung deß Antichristes/haben wir aus sondern Gnaden Gottes zu vnsern zeitten schon erlebet/Gott hat vns die selige zeit erreichē lassen/da dieses grosse Wunder der offenbarung deß Antichristes albereit zu werck gerichtet worden ist/doraus dann vnfeilbar zu schliessen/daß das Andere stück/vnd die erscheinung der Zukunfft deß HErrn Christi nunmehr nicht könne fern sein. Wie nun aber dieses grosse Wunder/vnd Gnadenwerck Gottes mit offenbarung deß Antichristes sich begeben vnd verlauffen habe/ Für eins/Vnd dann Fürs ander/ wessen hierunder jegliches Christgläubiges hertz sich nützlich vnd tröstlich zu erinnern habe/dauon soll auff diß mal/vnd in vorhabender Predigt gründlicher bericht vnnd anzeig geschehen. Darzu dann der Barmhertzige Gott/ abermal sein kräfftiges gedeien gnediglich verleihen wölle/ Amen. Zweck der Predigt.

GLeich wie sich sonsten von anbegin der Welt/ der gnedige vnnd Barmhertzige Gott gegen seiner lieben Kirchen vnd Gemeine allwegen auff die weise erzeiget hat/dauon er selbsten durch den heyligen Propheten Jeremiam bezeuget/ vnnd also gesaget hat: Der HERR verstöst nicht ewiglich/(dann sein ewiger Zorn gehet allein vber die Gottlosen/vnnd wird sich erst dort in jener Welt/ vnd bey dem ewigen Verdamnüß anfahen) sonder es heisset mit dem frommen getrewen Gott/ Er betrübet/ Aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Güte: Eben also hat es auch der getrewe Gott gehalten/mit seinem hefftigen vnd letzten Zorn/welchen er in dieser Welt wieder sein Volck/ vnd liebe Christenheit im letzten theil der Welt/ durch den leidigen Antichrist hat außlassen vnnd ausstossen wollen. Thren. 3.

Wol

Pſal. 60. Wol war iſt es / ſeinem Volck hat er hierinnen eben ein hartes erzeiget. Aber doch hat der HERR nicht immerdar zürnen/ hadern/ oder vngnedig ſein / noch ewiglich Zorn halten wollen/ſondern mitten in ſeinem Zorn / hat er auch wollen eingedenck ſein ſeiner groſſen Barmhertzigkeit.
Pſal. 103. Vnd der Leutſelige vnd fromme HERR/ der auch vormals gnedig geweſen iſt ſeinem Lande/ vnd hat die Gefangenen Jacob erlöſet/ der auch vormals die Miſſethat vergeben hat ſeinem Volck/ der vormals allen ſeinen Zorn auffgehaben/
Pſal. 85. vnnd ſich gewendet von dem Grim ſeines Zorns/ Eben der HERR/ vnnd vnſer Heyland / hat auch vns getröſtet / in dieſem letzten theil der Welt/ vnd abgelaſſen von ſeiner Vngnad vber vns. Von welcher hohen erbarmung jetzige Welt/ vnnd ob Gott will/ auch künfftige Poſteritet/ ſeine güte mit ewigem ruhm wird zu preiſen haben/ Dieſe erbarmung aber vnd höchſte begnadung deß Barmhertzigē Gottes/ ſieht fürnemblichen hierinnen/ das er den Menſchen der Sünde geoffenbaret/ dz er Babylon die groſſe Stadt gefellet/ die Mutter aller Hurerey/ die Rote Babyloniſche Hure geſtürtzet/ vnd ſeiner außerwelten Gemein kund gemachet/ vnd Augenſcheinlich zu erkennen gegeben hat/ was vnd wer da ſey der leidige Antichriſt/ welcher den Grewel der Verwüſtung bey der Kirchen Gottes/ vnnd in dem letzten theil der Welt geſtifftet vnd angerichtet hat. Zu dieſer hohen Gnade deß Allmechtigen Gottes ſind nun wir Chriſten heut zu tag gelanget/ vnnd dieſe vberſelige zeit hat vns der gnedige Gott/ auch erreichen vnd erleben laſſen/ das es nun mehr freilich heiſſet/ vnd wir mit aller freuden vnnd warheit
Apocal. 14. ruffen mögen / Cecidit, cecidit Babylon, ciuitas magna. Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefallen/ Babylon die groſſe Stadt.

Wann

Wann dann/wo/vnd wie/vnd durch wen iſt doch ſolches groſſe Wunder vnnd Zeichen Gottes geſchehen? Hie wollen alle fromme Chriſtliche hertzen anhören vnnd vernemen den wunderlichen Rath/vnd die vnaußſprechliche wunder vnſers getrewen Gottes. Dann was Erſtlichen die zeit dieſer gnedigen Heimſuchung belanget/ leſen wir im Propheten Eſaia / ein gar mercklich vnnd dencklich wort / So ſpricht der HERR/ich habe dich erhöret zur gnedigen zeit/ vnd habe dir am tage des Heils geholffen. Der H. Apoſtel Paulus nennet ſolche zeit Gottes/die angeneme zeit/ welche Gott ſelbſten außerkorn/vnd jhme inſonderheit hat gefallen laſſen/in ſelbiger ſein Volck heim zu ſuchen/ vnd mit Gnaden wiederumb anzunemen. Zeit der Offenbarung. Eſa. 49. 2. Cor. 6.

Nach dem dann nun der gerechte Gott ſeine Chriſtenheit mit dem leidigen Antichriſt ſo eine lange zeit jemmerlich geplaget/vnnd aber jhme gentzlich vorgenommen hat/ ſein Volck mit Gnaden wiederumb anzuſehen/vnd ſie vom Grewel der Verwüſtung zu erlöſen: Fraget ſichs nicht vnbillich/vnd möchten ſich hierob noch wol viel 1000. Chriſtlicher hertzen verwundern / welches doch die angeneme zeit hette ſein ſollen/ in deren Gott ſein Volck erhören/ vnd jhme von der ſchweren laſt der Antichriſtiſchen dienſtbarkeit hette helffen wöllen.

Die Alten Latiner hatten ein Sprichwort. Cum duplicantur lateres, tunc venit Moſes. Da dem Volck Gottes vnd den Kindern Iſrael die laſt vnd arbeit in Aegypten duplieret / vnnd zwiefaltig gemachet wurde/da war vnſers lieben Gottes angeneme zeit/ das ſchreien ſeines Volcks zu erhören/ da war der tag deß Heils / da Gott den Kindern Iſrael wolte geholffen wiſſen. Vngefehrlich vor 80. vnnd

wenig mehr Jahren/war es bey gemeiner Christenheit vmb die zeit/das der Grewel der Verwüstung/vnd deß leidigen Antichristes zu Rom/ Bäpstische Lügen vnnd Büberey auffs höchste gestiegen/vnd so fern kommen war/ das nicht
1. Reg. 3. allein deß HERRN Wort theuer/vnd wenig Weissagung zu der selbigen zeit gewesen/ sondern der Bapst sein Jarmarckt/vnnd verlogenen Ablaß Kram in Teutschland mit aller gewalt auffgeschlagen/ die aller gröbste vnnd schrecklichste Teufels Lügen für lautter Heiligthumb verkauffet/
Grewlicher zustand vor D. Luthers Zeiten. vnd eine solche Finsternüß vnnd bezauberte Blindheit hin vnd wieder angerichtet hatte/ das es mit dem lieben Christenthumb/vnnd erkändnüß Göttlicher Warheit/ gar auff
Psal. 12. die höfen vnd neige kommen war. Die Heyligen hatten sehr abgenommen/der Glaubigen waren wenig vnter den
Jerem. 5. Menschen Kindern/ wenig waren die recht thaten/ vnnd nach dem Glauben frageten/ Entgegen rühmete sich der Bapst vnd sein Gottloser hauff vngescheucht/vnsere Zunge soll vberhand haben/ vns gebüret zureden/ wer ist vnser Herr. Weil dann die Elenden verstöret waren/ die Armen hatten sich nun lange zeit müd geseufftzet/ wolan/ da ist Gott dem HERRN die angenehme zeit kommen/ der tag
Psalm. 12. deß Heils ist eingetretten/das der HERR gesagt hat/ Ich will auff/ich will eine hülff schaffen/ das man getrost lehre soll. Dieses nun ist von dem gnedigen Gott zu werck gerichtet/vnd mit der that selbsten erstattet worden/im Jahr/ als
Anno 1519. man Christi vnsers Seligmachers Geburt gezelet hat 1517. Dieses war die zeit darauff viel Heyliger vnnd Geistreicher Menner gewartet/ vnnd auff dieselbige gar schöne Weissagungen gerichtet hatten/ also/ das man in grossem verlangen stunde bey der Christenheit/was doch der

liebe

liebe Gott/vmb diese zeit/bey seinem Volck antrichten/vnd was newer Wunder vnnd Thaten er stifften würde. Sonderlich hatte sich eben 100. Jhar zuuor begeben/ das Johan Huß/der heilig Märterer/auff dem Concilio zu Costnitz/ wieder alle trew/ recht/ ehr vnnd zusag war verbrennet worden/ In diesem Man war ein solcher Geist/ der sich mit sonderlicher krafft vnnd verständnüß heyliger Schrifft/so woln auch mit Gnade der Weissagung gewaltig offenbarete. Dieser als er zum Fewer geführet wurde/ sprach er zu seinen Feinden der Bäpstischen Clerisey / Wolan jhr wolt jtzunder eine Ganß verbrennen/(damit sahe der Geistliche Herr/ vnd deutete auff seinen Nahmen/das Wörtlein Huß / welches in Böhmischer sprach eine Ganß heissen soll) habt aber acht jhr Romanisten auff das hunderste Jahr/ dann vber hundert Jahr wird ein Schwan kommen/vnd sich hören lassen/der wird euch Romanisten/ vnd ewrem Antichrist dem Bapst/den Schweren erst recht auffstechen/vnnd der Welt das Kind deß Verderbens offenbar machen/ der wird es durch Gottes beystand wol hinauß führen/vnd jhr werdet es wol lassen müssen/ das jhr jhm sein Werck/wie jetzten mit mir geschicht/ werdet stillen oder dempffen können.

Johan Hussen Weissagung von Luthero.

Wolan an Johan Hussen haben die trewlosen Christenmörder vollbracht/ was sie gelüstet/ vnnd was jhnen Gott verhenget hat. Da aber gleich die bestimpte hundert Jahr vmbgewesen/ vnd abgelauffen/ sihe da erwecket Gott/ den Edelen Schwanen/ Doctorem Martinum Lutherum, durch welchen das selige Werck der Reformation, bey seiner Kirchen der gnedige vnnd Barmhertzige Gott an vnnd außgerichtet hat. Welches wie gemeldet Anno 1517. Vnnd also damalen geschehen ist/ da das

Bapſthumb von Erſtem ſeinem anfang zwar in die 900. von höchſtem ſeinem Alter/vnd ſteigen aber bey nahe in die 500. Jhar geſtanden vnd gewehret hat.

Frage/Warumb Gott hiermit ſo lang verzogen.

Hie fraget ſichs/warumben doch Gott mit ſolchem Gnadenwerck ſo lange zeit verzogen / vnd den leidigen Antichriſt nicht etwas frůzeittiger geſtůrtzet/ vnnd gemeiner Chriſtenheit geoffenbaret habe? Hierauff möchte zwar wol in gemein geantwortet werden/ was Paulus an ſeine Römer in hochwichtigen Fragpuncten geſchrieben / O welch ein tieffe deß Reichthumbs beyde der Weißheit vñ Erkändnüß Gottes/wie gar vnbegreifflich ſein ſeine Gericht vnnd vnerforſchlich ſeine Weg/ dann wer hat deß HERRN Sinn erkandt / oder wer iſt ſein Rahtgeber geweſen? Das wir dieſes wol mit gutem fug antworten könten/ iſt darbey abzunehmen/ das der H. Apoſtel Paulus in der vorgehaltenen Lection eben vber dieſem Handel/vnd bey dieſer Frag/ gedencket eines Myſterij, das iſt/ eines geheimen oder heimlichen vnd verborgenen handels der hierunder vorgehe/ vnd darbey meldet/ es hette ſich ſchon vor langſten angefangen die heimliche boßheit/oder das boßhafftige Geheimnüß zuregen. Allein were es noch zur ſelben zeit auffgehalten / vnd hinderzogen worden / biß das es zu ſeiner zeit offenbahret würde. Aber da wir eben dieſen worten mit ernſt nachtrachten vnd nachdencken/geben vns dieſelbige eine zimliche klare vnnd deutliche nachrichtung auff die Frage / warumb doch Gott die Offenbahrung deß Antichriſtes biß auff dieſe letzte zeit verſchoben habe. Dann wir hören vnd vernemen/das jemand geweſen/der ſolches Werck auffgehalten/ vnd das von Gott eine gewiſſe zeit beſtimmet worden/ auff welche dieſes gantze Werck hat müſſen verſparet/ vnnd hinderhalten.

Rom. 11.

derhalten werden. Was den ersten Puncten belanget/ zeuget Paulus / das der/ so es auffgehalten/ habe erstlich müssen hinweg gethan werdē/ vnd als dann erst der boßhafftige/ dz ist/ der leidige Antichrist/ müssen geoffenbaret werdē. Von wem nun Paulus alhier wolle geredet / vnd worauff er mit diesen worten wolle gedeutet haben/ das gibet den Gelerten ein nötiges nachdencken/ vnd machet bey etlichen eben viel Disputierens. Vermutlich aber ist es/ vnd am aller glaublichsten/ das der H. Apostel Paulus mit diesen worten deute/ auff das höchste Haupt Römisches Reichs/ vnter welchē letzten Monarchia vnnd Keiserthumb der Wiederwertige Christi vnd Gottes sich in der Kirchen erhoben vnd herfür gelassen hat/ also/ das der H. Geist auff Niemand anderst/ dann den Römischen Keyser mit diesen worten gedeutet habe. Römische Keyserthumb.

Dieser nun hat es auffgehalten/ das der Antichrist nicht vor langsten geoffenbahret worden ist. Er hat es aber auffgehalten nicht mit wissen/ oder durch seine gewalt vnnd macht/ damit er sich wider vnd gegen den Antichrist geleget hette/ welches in diesem fall ja keines wegs geschehē ist. Sōdern also hat ers auffgehaltē/ dz Gott vmb sein deß Keysers wegen/ vnnd deß Keyserlichen standes willen/ dieses Werck hinderzogen / vnnd biß auff seine bestimpte zeit verschoben hat. Diese bestimpte zeit nun aber / welche Gott dem Antichrist gesetzet hatte / in welcher er rumoren/ vnnd sein Grewelwesen bey gemeiner Christenheit verrichten solte/ ist gewesen diese zeit/ vnd der termin/ biß das er nemlich alle vñ jede Hauptständ vnd Hierarchien in der Kirchen zu grund richten/ vnd alles dabey verwüsten/ verderben/ schenden vnd verrücken würde. Dieses nun war die Zeit/ welche Gott dem Antichrist angesetzet hat/ das so bald dieser termin her-

bey rückete/vnd der Bapſt oder Antichriſt ſolches ſein thun zu Werck würde gerichtet haben/das als dann erſt vnd nicht eher er der Chriſtenheit ſolte geoffenbahret werden. Nun hatte es der Bapſt mit dem Geiſtlichen Stande nunmehr bey etlich hundert Jahren dahin gerichtet/ das von der Scheittel deß Haupts biß auff die Fußſohlen nichts geſundes mehr an der Cleriſey gefunden/ vnnd das liebe Predigampt gar außgemuſtert/vnd die Wächter alle zu ſtummen Hunden worden waren. Darmit war der Bapſt zu Rom für einen theil ſchon langſten fertig worden. Was dann Fürs ander/den lieben Eheſtand belangete/hatt es der Antichriſt mit dieſem ſtand ſchon ſo fern gebracht/ das er ein fleiſchlicher/ſchädlicher vnd vnſeliger ſtand ſein vnd heiſſen muſte. Von dieſem hatte der Bapſt ſchon offentlichen außgeſchrieben. Qui in carne ſunt, placere Deo non poſſunt, Wer im Fleiſch/das iſt/im Eheſtand lebet/ kan Goet nicht gefallen. Entgegen muſte das verhurte ehelooſe Bubenleben ſeiner vermeindten Geiſtlichen eine heylige Keuſcheit/ vnnd Jungfrawſchafft heiſſen/ darinnen man nicht allein für ſich ſelbſt ſelig leben/ſondern noch den vnſeligen fleiſchlichen Eheleuten den Himmel vnd die Seligkeit verdienen köndte.

Schändung aller ſtände vom Bapſt geſchehen.

Was köndte dem lieben heyligen Eheorden ſchimpflichers/ſchändlichers vnd vnehrlichers nachgeſaget/ oder wie kündte derſelbige in tieffere ſchand vñ vnehr geſetzet werden? So war nun auch der Antichriſt ſeines theils mit dieſem Andern ſtand der Chriſtenheit auff ein ort kommen/ vnnd mit ſeinem vorhaben fertig worden. Der Dritte ſtand der lieben Obrigkeit hatte nunmehr auch ſchon langſten vom Bapſt ſeine ſchmitzen bekommen/ vnnd was

darinnen

darinnen ſonderlich gemeine Amptsperſonen vnd Regenten belangede/ hatte es der Bapſt mit denen albereit ſo fern gebracht/ das ſie für Bluthund geachtet/ auffs Hencker-bencklein geſetzet / vnnd ſo lang ſie im Ampt waren vber Blut zurichten/ zum gebrauch deß hochwirdigen Sacraments nicht zugelaſſen wurden. Darmit war der Oberkeit ſchon eine weidliche Kappen gekaufft / als were ſie/ ſo lang ſie jhres Amptspflegete / vnnd alſo vber Blut richten vnd vrtheilen muſte / in einem ſolchen Stande/ der nicht wirdig wer/ das er zum Gottesdienſt zugelaſſen / oder deren Güter vnd wolthaten/ die Chriſtus ſeiner lieben Gemein beſcheiden vnd beſcheret hatte/ vehig vnnd theilhafftig gemachet würde. Darmit dann der liebe Stand der Obrigkeit/ ſonderlich bey gemeinen Regimenten vnd Amptern ſchon zu boden geworffen vnd ins Kott getretten war. Allein bey dieſem Stand / war noch vberig das höchſte Haupt/ nemlich / die löbliche Keyſer bey dem Römiſchen Reich.

Dieſe nun/ ſonderlich welche bey zeiten ſteigenden vnd wachſenden Bapſthumbs geregieret haben / ſein meiſtes theils auß Teutſchem Adelichem Blut herkommen vnd erborn geweſen/ welche ſich dann meiſtentheils jhres ſtandes vnd hoheit mit Keyſerlichen eyfer vnnd anſehen/ annamen vnd gebrauchet/ vnd fürnemlich die Zeene weidlich plecketē/ ſo offt jnen der Antichriſt nach dem Scepter vñ Kron graſete/ ſich auch manchesmals mit ſolcher Keyſerlicher dapfferkeit wider die Bäpſte zu Rom aufflegetē/ dz ſie jre Lügen vnd Practicken manchesmal einſtellen vnd vnderlaſſen muſten. Inmaſſen dañ aus den beglaubten Hiſtorie von den löbliche Teutſchē Keiſern/ Carolis/ Ottonē/ Friderichē/ Henrichē/

Ludwi-

Ludwigen vnd dergleichen mit grossem lust vnd verwunderung zusehen vnd zu lesen ist.

Vnter diesen löblichen Teutschen Keysern hatten auch gemeiniglich Rechtgläubige Christen / welche deß Bapsthumbs Grewel erkandten / beuorab in Teutschen Landen/einen zimlichen schutz vnd sicherheit/also das es deren Orten die Bäpst nicht allezeit dahin zu bringen vermochten/dahin sie es gern gesehen hetten/So lang nun diß hohe Haupt im Römischen Reich noch fest vber seiner Hoheit hielte/vnnd also der Bapst nicht aller dings zu seinem völligen Werck gelangen kundte/da wurde auch die Offenbahrung deß Antichristes hinderzogen/vnd wie Paulus redet/biß auff andere vnd lengere zeit auffgehalten. Solte nun sein völliger Grewel volstendig zu Werck gerichtet/vnd dann hier auff der Antichrist geoffenbahret werden/so muste zuuor dieses einige Haupt beym Römischen Keyserthumb auch hienunder/ vnd der Keyserstand vom Antichrist auch zu Füssen getretten werden.

Dieses hat nun der Bapst zu Rom in den letzten Zeiten auch zu Werck gerichtet/vnd sich an den Römischen Keysern versucht/vnnd dahin gebracht/ das sie nicht allein jhme dem Bapst auff den dienst warten/ sondern auch die Füsse haben küssen müssen. Ja der Bapst hat es mit den Keysern auch so fern gebracht/ das er sie mit Füssen getretten/vnnd mit Füssen auff den Hals gestanden ist/zur offentlichen anzeigung vor den Augen aller Welt/das nun auch dieses Haupt gedempffet/ vnd vnter das Antichristische Joch gebracht sey. Do nun also/der/so es auffgehalten/hinweg gethan/ vnd aus dem mittel ist geraumet worden/vnd also der Antichrist das maß seiner Sünden gar

vber-

vberflüssig geheuffet vnd gefüllet hatte/damalen vnd dann erst ist rechte zeit gewesen/das der boßhafftige hat sollen geoffenbahret werden. Vnd soviel allein was die zeit der geschehenen offenbahrung deß Antichristes belangen thut.

Wo dann ferner/durch wen/vnd wie diese Offenbahrung geschehen seye/hieuon ist auch nothwendig vnd denckwirdig/das grundlicher bericht eingenommen werde. Da dann abermal Gottes wunderbahrer Rath/ höchste Weißheit vnd Güte mercklichen zu prüffen vnd zu spüren ist. Es steht im Prediger Salomonis geschrieben / Alle ding hab seine zeit/vnd im Buch der Weißheit lieset man insonderheit/Gott habe alles geordnet mit Maß/Zal vnd Gewicht/ dann groß vermögen sey allezeit bey dem HERRN / vnnd niemand könne der Macht seines Arms widerstehn. Weil nun diesem also/so ist kein zweiffel/da Gott eine hülff schaffen wöllen/das man hinfort getrost lehren möchte/da Gott sein Volck heimsuchen/ vnd auß der langwirigen Gefengnüß deß Römischen Pharaonis hat erlösen wollen / da mus seine Göttliche Allmacht auff ort vnd stell gesehen vnd geschlossen haben/ welche sie sonderlich außersehen vnd erkoret haben wollt/ alda diß grosse Gnadenwerck vnd Wunder hat sollen gestifftet werden. Nun seindt in den Mitternächtischē Ländern nicht wenig Königreich/vnd Prouintzen gewesen/ in welchen Gott dieses Gnadenwerck auch wol hette stifften vnd außrichten mögen/Aber deren Landschafften keine hat Gott hierzu gefallen/sondern eben vnser geliebtes Vatterland / Teutscher Nation / hat dem Barmhertzigen Gott darzu beliebet / vnnd hierinnen sonderlichen das Land zu Sachsen / vnnd in solchem eben der löbliche Churkreiß das schöne grüne Rautten Krantzlein/vnter dessen Schutz / die

Wo solche offenbarung geschehen seye.

Eccleſiaſt. 8.

Sapient. 11

Chur Stadt Wittemberg gelegen/ welche jhme Gott/ vor allen andern Städten ausserſehen hat/ in deren/ das Liecht ſeines heyligen Euangelij/ hat wiederumb ſollen auffgezündet/ vnd mit newen ſchall geprediget werden.

Offenbahrung deß Antichriſts iſt durch D. Luthern beſchehen.

Zu dieſem Werck hat der liebe Gott nicht viel/ auch nicht hohe anſehnliche Perſonen gebrauchet/ ſondern ein einig Perſon hat den anfang machen ſollen/ vnnd iſt in gedachter Stadt/ ein arnier vnanſehnlicher Auguſtiner Münch geweſen/ mit Namen Martin Luther von Eißleben auß der Graffſchafft Manßfelt bürdig/ vnnd von Erffordt nach Wittemberg zu einem Profeſſore Theologiæ beruffen vnd beſchrieben/ auch daſelbſten zu einem Doctore Theologiæ offentlich gemachet vnd erkläret. Dieſen erfüllet Gott mit vnüberwindlicher krafft ſeines Geiſtes/ rüſtet denſelbigen auß mit andern notwendigen gaben/ vnnd ſtaffieret jhne inſonderheit mit freidigem vnd vnerſchrockenem mut/ das er vor aller Welt herfür tretten/ ſich wieder Bapſt/ Antichriſt/ vnd alle Pforten der Hellen laufleinen/ den Römiſchen Beerwolff anſchreien/ vnnd aller Welt den boßhafftigen Antichriſt Namhafft machē/ vnd alſo gleich/ als ein newer Euangeliſcher Moſes dem Volck Gottes ſeine Erlöſung verkündigen vnd aus der Römiſchen Dienſtbahrkeit außführen vnd erlöſen muß. Welches gedachter Man Gottes mit allem gehorſam gegen Gott/ auff ſich genommen auch mit ſolchem mut vnd freudigkeit getriebē/ hat/ das ſich alle Welt hierob zuuerwundern/ ja auch die Pforten der Hellen darob zu entſetzen gehabt haben: Endlichen auch dieſem Werck einen ſolchen außtrag vnnd fortgang gemachet hat/ darob ſich nicht allein jetzt lebende/ ſondern auch künfftige Chriſtenheit/ vnd alle glaubige Poſte-

ritet zu erfrewen hat. Wie meineſtu aber lieber Chriſt das ein einiger man dieſes Werck getrieben/mit waſerley macht vermutteſt du wol/ das er dieſen handel außgeführet hab? Wann er Römiſcher Keyſer oder Monarch geweſen/ das hette zu dieſem wichtigen handel vnd groſſen Werck ein anſehen gehabt/oder da alle Weltliche Potentaten bey dieſem Man weren vmbgetretten/ das hette ein anſehen vnd hoffnung gemacht/bey dieſer welt/das er ſolchem hohen Werck Mannes gnug hette ſein ſollen. Aber nun iſt er Muter einig vnd allein geweſen. Von Weltlicher gewalt/ oder fleiſchlichem arm ſo gar nicht geſtercket/ das er ſich auch angebotner ſolcher macht vnd ſchutzes verziehen vnd verwogen hat. Wie hat dann ein einiger Man ſolche macht der Finſternüß angreiffen/ mit was Wehr vnnd Waffen/ hat er die groſſe Babel ſtürmen vnd ſtürtzen können?

Durch waſerley krafft dieſe offenbahrung geſchehen ſeyet

De claua noli quærere: penna fuit.

Es iſt ohn noth zu fragen mit waß Rüſtung vnd Waffen er dieſes Werck außgerichtet habe / Zum theil die Feder/fürnemlich aber der Geiſt deß Mundes Gottes / vnnd die krafft vnnd donner ſeines heyligen gepredigten Worts/ hat ſolches alles gethan vnnd außgericht / Mit dem Schwerdt deß Geiſtes/dem heyligen Wort Gottes/ iſt die grewliche Macht vnnd Gewalt deß Antichriſtes von D. Luthern geſchlagen/vnnd das Feld wieder den Antichriſt mächtiglich erhalten worden. Was nun in etlich hundert Jaren viel gewaltige König/viel anſehnliche Fürſten vnd Herrn/viel mächtige Keyſer vnd Potentaten/ wieder den Bapſt vnd Antichriſt nicht vermocht haben/vnd alle Welt wieder den Bapſt nicht hat außrichten mögen / ſintemal es dahingebracht worden/durch den Bapſt vnnd Antichriſt/

das sich alle Welt vor jhme dücken vnd bücken/neigen/vnd beigen müssen / Sihe das hat der einige Münch vnd von aller Welt verlassener Bruder D. Martin Luther außgericht/vnnd dem Bapst einen solchen Wiederstandt gethan vnd gemacht/das auch alle Welt dergleichen/ mit zusamen thuen aller jhrer macht vnd kräffte/ zu weg zurichten nicht vermöchte. Ein grosses vnnd anseliches Werck ist es gewesen/das Moses ein solch stattlich Volck/ als die Kinder Israel gewesen / von sechs mal hundert tausent streitbahrn Männer aus Aegypten dem Königreich ausgeführet hat. Aber dieses ist noch bey weitem nicht zuuergleichen dem Werck/das D. Luther wider den Bapst vnd Antichrist verrichtet vnnd außgeführet hat / welcher nicht eines einigen Königes macht/sondern fast einer gantzen Monarchie / ja schier einer halben Welt vermögen vnd gewalt / ja eigentlicher zu reden/aller Pforten der Hellen macht vnd nachdruck hinder sich gehabt. Die Papisten schreien jmmer nach Mirackel vnd Wunderwerck die D. Luther gethan/ vnd damit er seine Lehr bestetiget hab / die wollen sie jhnen von vns kurtzumb gewiesen vnd gezaiget haben. Nu hat es hiermit eben eine solche beschaffenheit/wann die Lehr new were/ die D. Luther geführet hat/so hette es eine meinung / das bey derselbigen auff newe Wunder vnd Zeichen gedrungen würde/damit solche Lehr bestetiget würde/ Dann die Bralte Lehr/welche nun von Christi vnnd Apostel zeitten her/geweret hat/ja die jhren bestand hat von 5500. Jharen/vnnd aus dem Paradeiß selbst her/ vnnd welche also mit vnzehlichen vielen Wundern vnd Mirackeln schon von Alters her ist bestetiget worden / die bedarff jetzo nun nicht wiederumb newer Wunder vnnd Zeichen/damit sie bestetiget vnnd bekräff-

D. Luthers Wunderwerck.

kräfftiget werde. Nun ist aber D. Luthers Lehr eben dieselbige Lehr/die Christus vnd die Apostel geführet/vnd mit Wundern vberflüssig bestetiget haben/welche auch im Paradeiß selbsten bey der Verheissung vnsern ersten Eltern gethan/jhren anfang genommen hat/also das newer Wunder hierbey im wenigsten nicht von nöthen. Aber wie dem allen/ will man ja von D. Luthern Wunderwerck vnnd Zeichen haben/sihe so seind hie Wunder vber alle Wunder/vnd Zeichen vber alle Zeichen / dann wer da nicht will mutwillig blindt/ vnnd aller seiner Sinnen beraubet sein/der sihet mit Augen / vnnd kan mit Henden greiffen/ das dieses nicht Menschen Werck/ sondern eine lauttere Wunderthätige macht vnnd krafft deß Allerhöchsten gewesen ist/ die sich durch den dienst D. Luthers/ vnd in seiner außrichtung erwiesen hat/da ein einige/arme/schwache vñ von aller Welt verlassene Person / wider den Antichrist / vnnd Bapst zu Rom/ein solch Werck geführet/ vnd verführet hat / daran aller Potentaten macht sich abgerennet vnnd abgearbeitet/ ja daran auch albereit alle Welt verzaget vnnd verzweiffelt hat. Das lasse mir ein mercklicher Miracke/ vnd solches grosses Wunder sein/als sind der zeit der lieben Aposteln in aller Welt nicht geschehen ist.

Wie der Antichrist seye vmbgebracht.

Hier möchte vielleicht jemand einwerffen/vnd eine solche gegenrede brauchen. Seye doch der Antichrist noch nicht vmbgebracht/Er lebe ja vnd regiere noch/vnd rumore vnd wüette also / als er wol in langer zeit nicht mag gethan haben: Jnmassen dann seine Mordpracticken ohne vnderlaß/vnd jetzo von newen wiederumb gröblich gespüret vnnd gemercket werden. Antwort/Dessen sind wir gantz vnd gar in abrede nicht/das er noch lebe vnd sich rege/vnnd noch zur

zeit nicht gar vertilget vnd außgerottet seye. Dann dieses hat jme Christus selb vorbehalten zuuerrichten / das er den Antichrist vertilgen wolle / vnd solches erst durch die erscheinung seiner zukunfft / das ist / nicht eher vnd bälder / dann am Jüngsten tag / da wird seiner gar ein ende gemachet / vnnd er zu grund vertilget werden. In mittels wirt er noch ein bleiben / ein leben vnd regen habē / so lang diese Welt stehet. Darauff dann Gott sein sonderbares vnd nützliches bedencken hat. Darbey bleibet es nun wol / vnd wirt auch einmal wol kein anders daraus. Aber durch seine offenbahrung solle er gleichwol nicht desto weniger in mittels vmbgebracht vnd ertödtet werden. Dann wem der Antichrist geoffenbaret vnnd kund gemachet worden ist / dem ist er auch schon vmbgebracht / vnd wer den Wiederwertigen Christi vnnd Gottes kennet / dem ist er auch schon tod / vnd lebet jme so wenig / als ein todter Mensch. Inmassen jhme auch nicht gröſſer schmertzen vnd leid kan angethan werden / dann so man jhn den Leutten nur bekand machet / vnnd offenbaret / was seine schande / Lügen vnd Grewel seyen / darob möchte er wol börsten / vnd zuspringen / So man auch ein wenig zu rück sehen / vnd auff deß Bapſtes stand achtung geben will / wie der gewesen ist in den vergangenen Zeitten / da das Bapſthumb noch in seinem Flor gestanden / so kan man auch wol mit zimlichem fug sagen / das der Antichrist nun mehr vmbgebracht vnd erwürget sey. Dann da seind jhm nunmehr die Schwingfedern zimlich gezogen / viel gewaltige starcke Raiff am Faß gesprungen / viel stattliche Konigreich vnd Länder / haben sich nun von jhme loß gewirckt. Franckreich / Engelland / Schottē / Dennemarck / Schweden / Polen / beuorab das liebe Teutschland haben sich zum

theil

theil aller ding / vnnd vollkomlich / zum theil ſo fern ſeines Jochs entſchüttet / das jme ſeine Küchē daher zimlich kalt / vnnd ſeine Calla dauon ſo leer worden iſt / das jhme lautter eine ohnmacht zugehen will / wann er nur dran gedencket / was Einkommen er zuuor vnd Anſehen bey dieſen Königreichē vnd Landen gehabt hat. Vnd iſt zwar wol an dem / es reget vnd windet ſich der alte böſe Würm noch jmmerdar / die böſe Schlange krümmet ſich ohn vnderlaß / vnnd trachtet wie ſie es wiederumb auff vorigen Stand richten / vnnd zum alten weſen bringen könne. Zu dem ende hat dieſe Beſtia außgeheckt jhre letzte Brüt vnd Zucht / die newe Spanniſche Münch / die Jeſuiter / welche ſich dann mit aller macht bearbeiten / dem Bapſt wiederumb auff die Bein zuhelffen / gleich wie von den Prieſtern deß Abgotts Dagon geleſen wird / das ſie jhren gefallenen Abgott auch genommen / vnnd an ſeinen ort wiederumb geſetzet haben. Aber 1. Reg. 5.
gleich wie von der Ladē deß Hērn eine ſolche macht außgieng / das der Abgott Dagon wiederumb hernider geſtürtzet / auff ſein Andlitz geworffen / ſein Haupt vñ beyde Hend auff der Schwelle zu abgehauen / vnd allein der ſtrumpff da liegend blieben: Eben alſo wird vnd ſoll es noch heut zu tag vnnd hinfort je lenger je mehr dem Römiſchen Antichriſt auch ergehn. D. Luther hatte weiland dieſen Reimen geführet / vnd mit warheit geführet.

Peſtis eram viuus, moriens ero mors tua Papa.

Weil ich lebete / ſo war ich dir Bapſt wie ein Peſtilentz / Aber nach meinem Todt / will ich dir auch wol ein todt ſein. Freylich hat D. Luther dem Bapſt das gebrandte / vnd ſchmertzliche Hertzeleid angethan / mit ſeinem lehrn vnd predigen / mit ſeinen Schrifften vnd Büchern / ſo lang jm Gott am leben erhalten hat.

Nun

Nun er aber todt iſt/hat er einen Samen/vnd Gott lob ſolche Diſcipel hinderlaſſen/die dem Bapſt auch gute kalte/ wie man ſagt/in die Kirſchen geben können/ vnnd es jhme noch alſo fürlegen/das er dran zu kewen/ vnnd es nimmermehr zuuerdähen hat. Aber hieuon ſey auff dißmal genug geredt.

Andere theil der Predigt.

Was Chriſtlicher gedancken aber/vnd heilſamer Lehr gläubige hertzen vber dieſer erzehlung faſſen vnnd ſchöpffen ſollen/hieuon iſt nu ferner auch etwas bericht einzuwenden. Vnd dienet Erſtlich dieſe erzelung zu ſtarcker wiederlegung deſſen/was vom Bapſthumb/wieder vnd gegen vnſere Lehr außgeſpien wird. Dann ſie ſchreien jmmer D. Luthers Lehr ſey eine newe/ vnnd demnach eine verdamliche Lehr/ Antwort. Iſt ſie new/ſo iſt ſie auch billich verdamlich/ dann es heiſſet ja recht vnnd wol/ wie der Apoſtel Paulus ſagt:

Gal. 1.

Verflůcht ſeye/ſo jemand ein ander Euangelium predigen würde/dann das wir euch geprediget haben. Das aber D. Luthers Lehr nicht ſey eine newe Lehr/beſcheinet ſich gnugſam hieraus/dann D. Luther hat ja keine andere Zehen Gebot geleret/ſondern er hat eben die alte behalten/ſo hat er auch behalten eben die alte Artickel deß Apoſtoliſchē Glaubens/vnd keine newe gemacht/das alte Vatter vnſer hat er bleiben laſſen/wie es zuuorn 1500. Jhar geweſen iſt/ So hat er auch nicht newe Sacrament eingeführet/ ſondern Tauff vnnd Abendmal behalten/ welche Chriſtus ſelbſten eingeſetzet hat. Solte nun D. Luthers Lehr eine newe Lehr/vor 80. Jharen vnbekand geweſen ſein/ ſo würde folgen/das man im Bapſthumb vor 80. Jharen weder Zehen Gebot/noch Glauben/ oder auch andere Stück deß Chriſtenthumbs gehabt/vnd dauon etwas gewuſt hette. Nun

Ob D. Luthers Lehr new ſeye.

aber

aber hat man im Bapstumb diese stück alle gehabt/ dessen ist niemand in abred. Ein anders aber hat man im Bapsthumb gemeinlich nicht gehabt/ nemlich den eigentlichen Sinn/ vnnd rechten gesunden verstand/ obgedachter stück vnsers lieben seligen Christenthumbs. Dann bemelte stück alle seind vom Bapsthumb jemmerlich verdunckelt/ verfälschet/ mit aller hand Menschensatzung/ vnd greiwlichen corruptelen jemmerlich vnd vbel beschmeist vnd besudelt gewesen. Diesen wust vnd vnflat hat D. Luther abgefegt vnd außgebutzt/ das ist ein newes an D. Luthern gewesen/ sonsten seind alle stück deß Christenthumbs/ von D. Luthern behalten worden/ wie sie von 1500. Jharen her gewesen sein.

Diesen handel den einfeltigen zum besten/ mit einem Beyspiel zu erklären/ hat es hiermit/ das ich eben ein grob Exempel geb/ eine gelegenheit gehabt/ wie imt einem verlornen vnd besudelten Kleid. Es tregt sich zu/ ein Haußvatter hat einen guten vnd schönen Rock/ der wird im Hauß verlorn/ vnd ligt jrrgend Jhar vnd Tag hinder einem Kasten oder vnter einem Bett/ da wird der Rock mit staub vnd federn dermassen befleckt/ vnd vberzogen/ das der Haußvatter seinen Rock/ wann er erst gefunden wird/ selbsten nicht erkennen kan. Er thut aber alsbald eins/ nimmet eine Gewandt Bürsten/ hinder den Rock her/ vnd kehret vnd butzet daran so lang/ das aller staub vnd federn hinweg gehen/ da sihet er erst das sein schöner vnd guter Rock ist/ Wann er nun den hat angezogen/ vnd geht darinnen vnder die Leut/ so kömpt ein Nachbar/ vnd spricht/ Freund Nachbar/ woher mit diesem newen Rock? Dem antwortet der Haußvatter alsbald/ es ist nicht ein newer/ sonder mein voriger vnd

der alte Rock/der sich verlorn hatte / vnnd eine zeitlang im vnlust verlegen war / welchen ich aber wiederumb gebutzet vnd gesubert hab. Ebenermassen gehts auch hie zu mit der Religion/wir haben einen Vralten Apostolischen Glauben/aber daran hat sich vnder werendem Bapsthumb viel Schlams vnnd Vnlust gehengt/es waren angeflickt newe Glaubens Artickel/man solte sprechen/Ich glaub eine Römische Catholische Kirch/Ich glaube Ablaß der Sünden/Ich glaube Fegfewer. Das war ein garstiger Schlam/an vnsern Christen Glauben angehenget. Bürsten her/sagt D. Luther/vnd diesen vnflat abgekehrt/vnd den alten Apostolischen Glauben/wiederumb zum vorigen stand gebracht. Die Zehen Gebot Gottes waren auch vbel zugerichtet vnd heßlich verwüstet worden/mit zusatz newer vnd selbst erwelter Gottesdienst/verehrung der Bilder vnd Götzen/mit Consilijs vnd operibus Supererogationis, das ist/mit solchen Räthen vnd Wercken/die man sonsten Gott zu thun nicht schuldig wer/vnnd damit man eine vbermaß an guten Wercken stifften vnd schaffen köndte. Dieses war auch angeschmitzter Schlam/vnd lautter garstiger vnlust/Bürsten her/sagt D. Luther/vnnd diesen Wust allen außgefeget/als der zu Gottes Gebot nicht gehörig ist. So lehrete man von Gebet vnd anruffung / das man damit nicht Gott allein/sondern auch die abgeleibte Heyligen ersuchen solte. Bürsten her/vnd hinweg mit diesem vnflat/als der bey vnserm Christenthumb kein raum vnnd statt zu finden hat. Zu den alten zweien Sacramenten/welche Christus selbsten eingesetzt / wurden noch hinzu geschmiert/ 5. Junge Sacrament/darzu auch noch die 2. Alte / mit heßlichem vnlust beschmitzet vnd besudelt.

Bür-

Bürsten her/hinweg mit diesem vnlust / vnnd außgefegt für alle Teufel/was Christus selb in diesem handel nicht gestifftet oder geordnet hat. Sehen also hierbey Christliche hertzen/ was new oder alt an vnserm lieben Christenthumb zu achten vnd zu halten ist. Im grund der Warheit so ist D. Luthers Lehr/ die Pralte Christliche Catholische Religion/welche nun von 1500. Jharen her/ auff vns gelanget ist. Bapstes Lehr aber vnnd seine Religion/ist ein newe Religion/ Dann sie lehret nicht das / was Christus selbst/vnd seine liebe Jünger vnnd Apostel gelehret haben. Dabey dann im fürgang abzunehmen/ vnd zu mercken ist/ wie schräckliche Lesterung von allen denen begangen werde/ welche vnsere Euangelische Lehr/ als eine newe Lehr lestern/schelten vnd verfolgen.

Vns aber vnsers theils dienet obgemelte erzehlung in viel weg/ zu nützlicher erinnerung/ Erstlichen eines gar seligen vnd hertzlichen trostes / wegen deß grewlichen tobens vnd wütens deß Bapsts vnnd leidigen Antichristi. Ich lasse andern Leuten gern jhre gedancken vnnd vermutung/ vnnd weiß mich zwar keiner gabe der Weissagung zu rühmen. Dannoch aber halte ich in meinem Hertzen gentzlich dafür/das Bapst nimmermehr zu vorigem auffnemen gelangen/oder vber die Euangelische Kirch obhand gewinnen werde. Er hat seine maß nun langsten voll gefült/ vnnd ist eine lange zeit eine Straff vnd Plag vber gemeine Christenheit gewesen. Trost wegen der Bäpste toben vnnd wütten.

Diese Rutten hatt Gott schon einmal zerbrochen vnd hinweg geworffen/sie bleibt auch nunmehr wol verworffen ewiglich. Vnd soll oder muß es ja noch einmal gestraffet

vnd gezüchtiget sein/mit einer allgemeiner Rutten vnd plage vber die Christenheit/ so wird es gewißlich viel eher der Türck oder Tarter oder sonsten jemand von Heydnischen Völckern sein/ dardurch Gott sein Volck künfftig straffen wird/dann durch das Gottslesterliche vnnd Antichristische Bapsthumb.

2. Danckbarkeit. Die Andere erinnerung dienet zu nötiger erkändnüß Göttlicher Gnaden/vnd auch schuldiger danckbarkeit/zwar in gemein Erstlich/Für das gantze Werck vnserer seligē Erlösung aus dem Bapsthumb/ darob wir Euangelischen Christen nimmermehr ab vnsern Knien kommen solten/ Gott dem HERRN für vns vnnd vnsere Kinder vnnd Nachkömling zu dancken / wegen seiner vnaussprechlichen Gnade/vndErlösung Insonderheit aber vnd in specie mit schuldigem danck/ vnnd ewigem rühm erkennen sollen/ was Gott durch den dienst deß seligen Mannes D. Martini Lutheri, vns vnd gemeiner Euangelischer Christenheit erzaiget vnd erwiesen hat. Dieses kan Summarie in folgende Stück fürnemlich gefasset werden.

Was Gott durch D. Luthern grosses ausgerichtet habe.

1. Dann Erstlich den Artickel von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott/ hat niemand von der Apostel zeit an/so viel in Büchern zwar zu sehen ist/jemals heller vnd trewlicher gelehret als D. Luther.

2. Zum Andern/niemand hat den Römischen Antichrist mit seinen Gliedern/ biß in seinen letzten Athem getroster angegriffen/vnd seinen betrug klärer der Welt geoffenbaret/dann D. Luther.

3. Zum Dritten/keiner aus den Vättern hat von den rechtschaffenen guten Wercken/ welche aus einem lebendigen Glauben herkommen/ vnnd dem Nechsten zum besten dienen

dienen ſollen / ſo herrlich vnnd heylig gelehrt / als D. Luther.

4. Zum Vierdten / Niemand hat die H. Schrifft ſo rein / mit ſo groſſem nachdruck / vnnd durchtringender krafft ſo gewaltig erkläret / als D. Luther.

5. Zum Fünfften / die gantze H. Göttliche Schrifft hat er ſo trewlich / rein / eigentlich vnnd zierlich verdolmetſchet / das ſich vor vnd nach jhm niemand finden wird / der es jhm zuuor / oder gleich thuen werde.

6. Zum Sechſten / Niemand hat den Stand der Oberkeit ehrlicher gewürdiget / vnnd höher geſetzet nach Gottes heyligem Wort / auch von dero Stand vnd Ampt förmlicher gelehret / dann D. Luther.

7. Zum Siebenden / bey allen hohen vnd groſſen Wercken / ſo in der Kirchen vorgefallen / vnd ſonderlich bey fertigung vnd förderung der Augſpurgiſchen Confeſsion / hat ſein Werck vnd thuen / ſo gewaltigen fortgang vnnd nachdruck gehabt / als bey einigem andern Theologo nicht zuſehen geweſen. Summa warbey dieſer man geweſen / vnnd warzu er geholffen / das hat fort gemuſt / vnnd beſteht noch feſt biß auff dieſen tag / vnnd wird beſtehn ſo lang die Welt ſteht.

8. Zum Achten / iſt in dieſem Man geweſen / ein ſonderlicher Geiſt der Weiſſagung / dz alles das / was er weißgeſagt / vnd wie er ein jeder ding geſagt hat / geſchicht / vnnd im Werck erfüllet wirt.

9. Zum Neundten / iſt er nicht allein für ſich ſelb ein gewaltiger Bether geweſen / deßgleichen nicht bald zufinden geweſen / ſondern er hat auch ſchöne Gebet / liebliche Pſalm vnd holdſelige Geſeng gemacht / vnd wie er ſelbſt ſtarck ge-

bettet/ alſo hat er auch andere Chriſten gewapnet/ angefriſcht vnd angetrieben zu ſtarckem vnd mechtigem Gebet.

Dieſer vnd anderer dergleichen ſachen halber/ die Gott in dieſem Man gewürcket/ kan vnd mag dieſem Man Gottes von vns/ vnd allen Euangeliſchen/ ſo lang wir leben/ nimmer gnugſam gedancket werden.

1. Vors Dritte dienet auch dieſe erinnerung vns zu nötiger beſſerung/ dann mit bloſſem Wort dancken für ſo groſſe Wolthaten Gottes/ iſt es mit nichten außgerichtet oder außgemacht. Es lauttet vber die maſſen ſchrecklich/ das ſchelten/ das Chriſtus vber etliche Städt geführet/ in welchen am meiſten ſeiner thaten geſchehen wahren/ vnnd ſich doch nicht gebeſſert hatten. Weh dir Corazim/ Weh dir Bethſaida/ weren ſolche Thaten zu Tyro vnd Sidon geſchehen/ als bey euch geſchehen ſind/ ſie hetten vorzeitten im Sack/ vnd in der Aſche Buß gethan. Doch ich ſage euch/ es wird Tyro vnnd Sidon träglicher ergehn am Jüngſten Gericht/ Vnd du Capernaum/ die du biſt erhaben biß an den Himmel/ du wirſt biß in die Hell hinunder geſtoſſen werden. Warlich liebe Freund bey vnd vnter vns ſeind auch groſſe thaten deß HERRN geſchehen/ vnnd können wir ſonderlich von dieſen Landen wol mit warheit ſagen/ das ſie biß an den Himmel ſeyen erhaben worden. Wolan ſo erheiſche nun alle billigkeit/ vnnd wie jhr gehört/ Chriſtus will von vns haben/ das wir vns beſſern/ beſſern/ beſſern ſollen/ vnnd rechte würdige früchte der Buſſe thun.

Beſſerung. Matth. 11.

Sonderlich angeſehen/ Fürs Vierdt vnnd Letzte

4. Chriſti letzte Zukunfft. deſſen/ dauon wir hiebey auch erinnert werden/ das nun mehr der letzte Tag vor der Thür/ vnd gewißlich nicht weit mehr von dannen iſt. Dann Paulus zeuget außdrücklich/

der Jüngſte Tag komme nicht ehe / es ſeye dann zuuor geoffenbahret der Menſch der Sünden/alſo das dieſes gleich das letzte Zeichen ſein ſoll / vor der Zukunfft deß Sohnes Gottes zum Gericht. Nun wolan dieſes Zeichen iſt auch herfür/der Menſch der Sünden iſt ſchon völliglich geoffenbahret/daran mangelt auch das wenigſte nicht. So iſt nun nichts vberig dann das wir der letzten Schantz eben wol warnehmen/vnd ſtetig vor Augen vnnd im gedechtnüß haben/ das jenige/was Chriſtus gelehret/ Hütet euch/ das ewre Hertzen nicht beſchweret werden/mit Freſſen vnd Sauffen/ vnd mit ſorgen der Nahrung vnd komme dieſer Tag ſchnell vber euch. Seit Wacker allezeit vnd betet/ das jhr würdig werden möget / zu entfliehen dieſem allen/ das geſchehen ſoll/vnd zu ſtehn vor deß Menſchen Sohn. Das gebe vnnd helffe nun vns allen höchſtgemelter vnſer Heyland Jeſus Chriſtus/der ſeye gelobet/geehret vnd gebenedeiet von nun an biß in ewigkeit. AMEN. Luc. 21.

Die

Die Vierzehende vnd Letzte Bapstpredigt.

Text der Predigt.

Apocal. 18.

VNd ich höret ein ander Stim vom Himel/ die sprach/ Gehet aus von jhr/ mein Volck/ das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden/ auff das jhr nicht empfahet etwas von jrer Plagen. Denn jre Sünde reichen biß an den Himmel/ vnd Gott dencket an jhren Freuel. Bezalet sie/ wie sie euch bezalet hat/ vnnd machts jhr zwiefeltig nach jhren Wercken. Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/ schencket jr zwiefeltig ein. Wie viel sie sich herr/

herrlich gemacht/vnd jren mutwillen gehabt hat / so viel schenckt jhr qual vnd leid ein/denn sie spricht in jhrem hertzen/ Ich sitze/ vnd bin eine Königin/ vnd werde keine Widwe sein / vnd leid werde ich nicht sehen. Darumb werden jre Plagen auff einen tag kommen/ der Todt/ Leid/vnd Hunger/mit Fewer wird sie verbrand werden / denn starck ist Gott der HERR/der sie richten wird.

Predigt.

Jshero seind Drey notwendige Fragen vom Bapsthumb gehandelt worden/Die Erste hat also gelauttet: Dieweil der leidige Antichrist so schrecklichen Grewel der Verwüstung in der Kirchen Gottes angerichtet/selbigen auch so eine lange zeit mit vnwiderbringlichem schaden geübet vnd getrieben hat / wie doch vnsere liebe Vorfahren/ vnnd die Alte Kirche zu diesem grausamen jammer gediehen/ vnnd womit diese Plag

von jhnen vmb Gott verdienet worden seye? Hierauff hat die Antwort also gelauttet/dz dieses ein grausamer vnd schrecklicher Zorn Gottes / auch ohne zweiffel der aller letzte General vnd Hauptzorn Gottes der hohen Maiestet gewesen seye/damit er vor dem Jüngsten tag sein Volck vnnd gemeine Christenheit heimgesuchet/aber dieses alles der Welt vmb jhrer schrecklichen vndanckbarkeit/verachtung vnd vnbußfertigkeit wegen widerfahren/vnd also gar kein vnbillisches begegnet sey.

Die Andere Frag ist diese gewesen/Ob dann alle Welt vnd jederman vnder werendem Bapsthumb vor D. Luthers Zeitten/seye verdammet vnd verlorn worden/vnd Gott kein Volck vnd Kirchen mehr auff Erden gehabt habe? Ist hierauff beiderseits mit lautter Nein geantwortet/vnnd gründtlich angezeiget worden / das jhme Gott so wol als zu Eliæ Zeitten noch 7000. vorbehalten/welche jre Knie gegendem
1. Reg. 19. Baal nicht gebeuget haben / an welchen dann Gott ein genediges gefallen/vnd sein liebes außerweltes Heufflein gehabt hab.

Die Dritte Frag ist die gewesen/ wie/wo/ vnd wann dann Gott solchen jammer endlich wiederumb gewendet/vñ seinem Volck von solcher last vñ plage geholffen habe? Darauff diese antwort gefallen/Es seye geschehen/ durch die offenbarung deß boßhafftigen vnd leidigen Antichristes/ vnd durch die selige anzündung deß hellen liechtes / deß lieben Worts vnd Euangelij von Christo/durch den seligen dienst vnd Predigt des heyligen Mans Gottes D. Lutheri wiederumb an tag gebracht.

Vierte Frag. Ist noch vberig/ vnd folget die Vierdte vnd die Letzte Frag/wie sich dann nunmehr fromme Christliche hertzen bey jetzi-

jetzigem Zuſtand gemeiner Chriſtenheit/gegen dem Römiſchen Antichriſt/vnd gegen ſeinē gantzen Römiſchen Reich/ vnd Grewelweſen/mit hertzen/ſinn/gedancken/wortē/wercken vnd geberden/ja mit allem thun vnd laſſen bezeugen vñ verhaltē ſollen? Vorgehende Drey Fragen/gehen fürnemlich auff die vergangene vnd verlauffene Zeittē/lauffen auch meiſten theils nur in die Theoriam, vnnd auff der Chriſten wiſſenſchafft. Gegenwertige Frag aber/gehet auff jetzige vñ zukünfftige zeit/vnd gehöret eigentlich in die Praxin, glaubiger Chriſten. Drumb wil es eben gar ein hartes Nüßlein ſein/vñ hierob nicht geſchehet/ſondern mit höchſtē bedacht/ vnd gantz fleiſsigem vmbſehen gehandelt ſein. Dann es iſt eine ſolche Frag/darüber Geiſtliches vnd Weltliches ſtandes Gelerte viel zu ſchaffen haben/Ja darüber auch König vnd Keyſer/Fürſten vnd Herrn jhre Köpff zu brechen/vnd jre wichtige vnd ſchwere bedenckē haben/darüber Städt vñ Stände/Fürſtenthumb vnd Königreich zu kempffen vnd zu kriegen/vnd faſt alle Welt nicht allein mit der Feder/ ſondern auch auß dem Leder/ das iſt mit Schwerd vnnd Spieß zu ſtreitten vnnd zu diſputieren haben. Wolan hierob vns ein zulaſſen muß ich zwar bekennen/ iſt eben ein gar bedencklicher Handel/der Weg iſt ſchlüpferig/ der fall ſehr gefährlich/Aber wie dem allem/ der Haaſe iſt geſtreifft biß an den Kopff/der muß nun auch vollend geſtreiffet ſein/ da will nichts für helffen.

Wichtigkeit dieſer Frag.

So ſey es nun im Namen deß HERRN/vnd geſchehe im Friede Gottes/das wir dieſe Frag/ bey guter ruhe/ vnnd noch zu Friedens zeit für die hand nehmen zu erörtern/ auff das/ ob vielleich vnruhe vnnd Krieg auch an

Digitized by Google

vns gelangen würde/wir im Friedens zeit mit bescheid vns gefast machen/mit dem so zu gefärlichen Zeitten vns zu wissen möchte von nöten sein. Vnd das so viel desto lieber vnd fleissiger/dieweil sich vber dieser Frag zum entscheider angibt der Engel Gottes/vnd eine stim vom Himmel welche in abgelesener Lection sich mit grosser macht hat hören vnd vernehmen lassen. Darbey vns dann der Geist des allerhöchsten Ohren vnd Hertz eröffnen/Zung vnd Munde füren/vnd also beyderseits sein allerheiligstes gedeien vns gnediglich verleihen wolle/Amen.

ANfangs damit nicht jemand sich verdüncken lasse/ als ob dieses so eine gar geringe vnnd schlechte Frag wer/so ist in acht zu haben/ das der H. Geist selbige in die Offenbarung Johannis versparet vnnd einverleibet/ vnd hierob eine Stim vom Himel erthonen/ ja viel mehr erdonnern zu lassen geordnet hat. Darmit dann gnugsam angezeiget worden/ daß der H. Geist selbsten an dieser Frag zum höchsten gelegen sein/erachtet hab. Ob auch vielleicht jemand auff diese gedancken gerathen würde/das er halten wolte/es wer eine solche Frag darüber jeglichē seines gefallens zu vrtheilen frey stünde/ vnd wenig daran gelegen wer/man hielte so oder so von gemelter Frag/ so verknüpfft vnd verbindet es der H. Geist mit allem darmit/das er gar stracken befehl/vnd gar ernstliche vermanung dieses fals abgehn/sondern bey neben auch eine schreckliche betrawung anhengen lest/ von theilhafftigmachung der Sünden/ vnd gleicher Plagen mit dem Antichrist selbst/wer in dieser Frag nicht wol fundiert vnd richtig gnug fürsehen habe.

Kommet man dann ferner zur Frage selbsten/ vnd begint man zu Disputiern/wie sich Christliche hertzen gegen

viel-

vielgedachtem Antichriſt/vnd ſeinem gantzen Anhang vnd Grewelreich bezeugen ſollen/ſo gibet es auch bey denen/die ſonſten reiner Religion ſind/oder ſein wollē/ gar vngleiche Vrtheil/ja wol gantz wiederwertige gedancken/ damit der ſachen entweder zu wenig/ oder aber zuuiel gethan wird. Auff jener Seitten finden ſich etliche welche gar kůelſinnig vber dieſer Frag affectionieret ſein/halten es darfür/ man mög es gehn laſſen/wie es geht/ vnnd dörffe jhm vber dieſer Frag der Papiſten halber niemand keine graue Haar wachſen laſſen. Dieſe Leut/ ſeind ſie bey vns/ſo ſind ſie gut Lutheriſch: Seind ſie aber bey den Papiſten/ ſo laſſen ſie fünffe auch gerade ſein/ vnd ligen mit vnten vnd oben.

Ein exceſs vber dieſer Frag.

Dieſes iſt der Engel der Gemein zu Laodicea/ welchem der Geiſt Gottes in der Offenbahrung Johannis/ ein ſolche Frage ſagen leſſet: Das ſaget Amen/ der trewe vnd warhafftige Zeuge/ der anfang der Creatur Gottes. Ich weiß deine Werck/ das du weder kalt noch warm biſt. Ach das du kalt oder warm wereſt. Weil du aber law biſt/ vnd weder kalt noch warm/werd ich dich ausſpeien aus meinem Munde. Anderes theils findet man ſolche Leut/ die ſeind gar zu eyferig/vnd all zu hitzig vor der Stirn/ dann ſie haben entweder einen ſolchen eckel vnd abſcheuh ob den Papiſten/das jhnen das Hertz erkaltet/ wann ſie ſie nur mit Augen anſehen/ können mit denſelbigen weder Handeln noch Wandelen/vnd wiſſen durchauß einige Gemeinſchafft mit denſelben nicht zu haben: Oder aber ſie ergrimmen in jhrem Hertzen alſo wieder das Bapſthumb/ das ſie es alles ohne vnderſcheid verdammen vnd vermaledeyen/ vnd würdig achten das alle Welt ſie dem Teufel ergeben ſolte: Oder aber werden ſo entrüſtet wann ſie an das Bapſthumb gedencken/

Apocal. 3.

Anderer exceſs.

dencken/das sie gern mit Petro zum Schwerd greiffen/drein schlagen/vnd alles zu grund vertilgen wolten. Deren meinung bekenne vnd sage ich von gantzem Hertzen/ vnnd lauterem gewissen/weisse ich meines theils keine zu billichen/ oder recht zu sprechen. Dann sie alle/ vnnd deren jede insonderheit/sind ergerlich vnd meinen nicht was Göttlich/ sondern was Menschlich ist. Vnd zwar was den ersten Hauffen belanget/ist es zwar an dem/ das die H. Schrifft maß gibet/das man mit Abgöttischen Leutten nichts zu schaffen haben/auch mit denselbigen nicht essen soll.

Matth. 16.

1. Cor. 5.

Mit Abgöttischen nicht gemeinschafft habt.

Es setzet aber der heylige Apostel Paulus am selbigen ort außdrücklich dabey/ das man so gebahrt soll gegen dem/ der sich lesset einen Bruder nennen/das ist/der mit vns gleicher vnd einerley Religion ist/ vnd doch gleichwol darneben ein Abgöttischer ist. Mit solchen Gesellen will Paulus haben/ solle niemandt Rechtgläubiger einige gemeinschafft haben/ Vnnd das aus Zweyerley wichtigen bedencken.

Erstlich/ jhme dem Abgöttischen vermeinden Bruder zu desto mehrer vnd eherer/ besserung vnd bekerung.

Fürs ander/ damit es vnder andern Rechtgläubigen desto weniger ergernüß bringen möge. Da es nun also beschaffen/das der Abgöttische nicht vnserer/ sonder der Widerwertigen/vñ weit einer andern Religion ist/vnd also durch absonderung weder jhme selb zu bekerung/ noch andern Leutten zuuerhüttung ergernüß kan gedienet werden/ da bedinget sich alsbald selbsten/das Paulus in solchem fall keine maß will gegeben/oder fürgeschrieben haben/ darumb ich gentzlich darfür halte/ wo es Gott vnnd die gelegenheit also füget/das man mit vnd bey den Papisten handlen vnd

wand-

Digitized by Google

wandlen muß / das man sich da billich Bürgerliches Friedens / Christlicher verträglichkeit vnd Menschlicher freundtligkeit vnd leutseligkeit gegen jhnen gebrauchen soll / auch solches mit gutem gewüssen gar wol thun köndte.

Dem Andern Hauffen / welcher gar oben auß / vnnd nirgend an will / anderst dann der Hellen zu / dem hat Christus selbsten eine antwort gefertiget beym heyligen Euangelisten Luca: Dann als daselbsten er der HErr Christus auß Galilæa nach Jerusalem wandelte / vnd botten für jm her gesandt hatte / das sie jhm in einem Marckt der Samariter Herberg bestelleten / welche aber jhnen versagt vnnd abgeschlagen wurde / ergrimmeten hierob auch die Jünger deß HErrn / Jacobus vnd Johannes / vnd sprachen / HErr wiltu / so wollen wir sagen / das Fewer vom Himmel falle / vnd verzehre sie / wie Elias thet? Jesus aber wandte sich / spricht der Euangelist / vnd betrauet jsie vnnd sprach / wüsset jhr nicht welches Geistes Kinder jhr seidt? Deß Menschen Sohn ist nicht kommen / der Menschen Seelen zuuerderben / sondern zuerhalten. Anderer Hauffe. Luc. 9. 4 Reg. 1.

Was dann den Dritten Hauffen belanget / weiß ich solchem seine meinung auch nicht zu billichen / vñ dieses aus folgendem Grund. Dañ die Schrifft zeuget außdrücklich / das jme Gott selbsten den Antichrist vmbzubringen vorbehalten habe / vnd solches durch den Geist seines Mundes. Was dieses Schwerd deß Geistes nicht thut / das wird mit dem eusserlichen vnd leiblichen Schwerd am Antichrist wol vngeendet bleiben. Dann Paulus zeuget klärlich der HErr werde sonst seiner ein ende machen / durch die erscheinung Dritte Hauffe. 2. Thes. 2.

seiner

Vmbdrinaung deß Antichrists

seiner Zukunfft/ Anzuzeigen/das der Antichrist mit keiner Menschlicher gewalt nimmermehr gar zu grund könde vertilget werden/es werde jmmer etwas vom Antichrist vnnd seinem Grewelwesen bleiben/biß zu end der Welt/ vnnd biß an Jüngsten tag. Wir Geistlichen vnd Diener am Wort Gottes werden seiner auch kein ende machen/ mit allem vnsern Predigen/Schreiben vnd Disputiern/wie scharff vnd ernstlich wir es auch jmmer machen/ Dann Christus will diesen ruhm jhme selbst vorbehalten/vñ selbst am Antichrist der letzte Richter vnd Recher werden. Geschweige nun/ das hierinnen durch das leibliche Schwerd/ jechtwas fruchtbarliches solte können verrichtet werden. Vnnd da es gleich ohne alle diesen Bericht vnd Grund aus Gottes wort were/so ist noch vberig vnd vorhanden ein anderer herter Knoten/vnd ein starcker Knopff/der vns dieses falls billich binden vnd knüpffen soll. Dann wir hafften vnd stecken vnter dem Römischen Reich/mit vnnd gegen den Papisten in einem hochbetheuerten vnnd hochuerpfendten Frieden/ der wird genand der Religionsfried/ welcher dann außdrückliche maß gibt/wie/vnd welcher gestalt man friedlich vnnd verträglich bey vnd neben einander im Römischen Reich leben vnd hausen soll. Dieser Religionsfriede ist der höchsten Kleinoter/ vnnd Gottes gaben eine/damit Gott diese letzte zeit der Welt/ sonderlich in vnserem lieben Vatterlandt/ Teutscher Nation/ beseliget hat. Darumben ich meines theils einigem Stand oder Menschen nicht rathen wolte/ diesen heyligen vnnd löblichen Frieden für sich selb zubrechen/auch nicht leichtlich zu brechen jemand anderem vrsach zugeben.

Religions Friede.

Hierbey aber will ich gleichwol dessen mich lautter bedinget

dinget haben / das ich dieſes mit der geſtalt will verſtanden oder gemeinet haben / das jedermenniglich ohn vnterſcheid / vnnd auff alle fäll darmit ſolle maß gegeben ſein. Dann dieſes zum theil vns wenig gezieme wolte / zum theil auch ſolches anſehen gewinnen würde / als ob damit alles beginnen vnſerer Wiederwertigen gebilliget / oder ja zum wenigſten allem jhrem freuel vnd blutdürſtigen anſchlägen ein öffentlicher Paß gemachet würde. An deren keinem ſtück wir einiger maſſen theil vnnd gemeinſchafft gern haben wolten. Bedingung etlicher Puncten.

Sondern was bißhero gemeldet worden / das iſt Erſtlich von den Priuat Perſonen / vnd deren Stand vnd Weſen eigentlichen zuuerſtehen. 1.

Zu dem vnd Fürs Ander / nicht ferner zu deutten / dann auff den angrieff allein / das man wider den gegentheil mit feindlichen Proceſſen einigen anfang nicht machen / oder keinen angrieff nicht thun ſoll. 2.

Fürs Dritte / ſo iſt alle obgemelte erinnerung nicht anderſt vnnd ferner gemeint / dann allein auff ſolche fäll / welche das Religionsweſen lautter vnnd allein betreffen. Hierumben dann nun vnd aus dieſer Vrſach / wird Weltlicher Oberkeit von vns mit obgemeltem bericht einige maß vnd ordnung nicht gegeben / ſondern jhnen ſelbſten auff jhr gewiſſen vnd verantwortung frey geſtelt vnd anheim gelaſſen / was ſie mit zuziehung jhrer ordentlicher Hoff vnnd Land Räth / gemeinen Frieden zum beſten / fürtreglich zu ſein / erachten mögen. Jnmaſſen auch auff beſchehenen Friedbruch von dem gegentheil / vnſern Chriſtlichen Oberkeiten vnd Regenten / nach anleittung deß heilſamen Reli- 3.

gion vnnd Profanfriedens billich zubedencken heimſtehet vnd oblieget/was zu Schutz vnd Rettung jhrer lieben Vnterthanen ſie gegen der Wiederwertigen feindlichem beginnen vnd attentirn/ mit beſcheidenheit vnd ernſt fürnehmen vnd einſtellen ſollen. Dauon in nachfolgendem ein mehrers ſoll gemeldet werden.

Das Erſte Stück.

Wie ſoll dann/fragt ſichs weitter/ein Chriſt gegen dem Antichriſt/ vnnd alle Rechtgläubige gegen das Abergläubiſche Bapſthumb ſich bezaigen vnd verhalten? Antwort/Fugite ex Babel, ſpricht Gott der HERR im Propheten Jeremia/fliehet aus Babel/damit ein jeglicher ſeine Seel errette/ das jhr nicht vntergehet in jhrer miſſethat. Vnd abermals/ ziehet herauß mein Volck/ vnd errette ein jeglicher ſeine Seel für dem grimmigen Zorn deß HERRN.

Jerem. 51.

Man ſolle aus Babel fliehen.

Mit dieſen Worten gibet Gott die hohe Maieſtet einen gemeſſenen vnd lautteren Befehl/ das man ſich vom Bapſthumb ſcheiden/einen Außgang für die hand nemen/ vnd kurtzumb von jhnen ſich abſöndern ſoll.

Die Papiſten ſchreien vber vns/ wir ſeind Schiſmatici, vnd richten eine trennung an. Darinnen thuen ſie vns gewalt vnd vnrecht. Dann weil ſie ſelbſt von Gottes Wort vnnd der reinen Lehr abgewichen/ ſo gehöret jhnen billich der nahmen Schiſmaticorum, das ſie die erſte trennung gemacht haben. Das wir aber von dieſem abtrinnigen Volck einen abtritt nemen/vnnd von jhnen außgehn/ vnd fliehen/ das höret ewer lieb/ das wir thun/ vnd thun müſſen auß zwang Göttliches Befehls/ da wir anderſt frembder Sünden nicht theilhafftig werden/ vnnd deß Abgöttiſchen

Abtrünnige.

göttischen Hauffens Straff vnnd Plagen vber vns nicht ziehē vnd bringen wollen. Vnd ist zu mercken/das der Geist Gottes dringet auff einen solchen außgang vnnd flucht aus Babel/da man nichts zustimmeltes oder halbiertes machē/ sondern frey für voll/vnd gentzlich aus Babel fliehen / vnd ausziehen soll. Welches aber nicht anderer gestalt geschicht/ dann so man nicht allein leiblich/ vnnd eusserlicher Beywonung halben/sondern auch mit Gemüt vnd Geist/ mit Hertzen vnd Glauben / mit Bekändnüß vnd Munde/ einen lautteren abtritt vnd auszug nimmet. Mit Hertzen zwar vnd mit Glauben/das man gründlich wisse vnd verstehe/ auch eigentlichen glaube/daß das Reich deß Antichristes vnd Bapstthumbes gantz voll stecke alles Aberglaubens/ Abgötterey Lügen vnd Grewel/darmit Gott vnd seinem allerheyligsten Wort zum allerhefftigsten wiederstrebet wird. Auffgang aus Babel.

Mit Bekändnüß aber/Mund vnd Gebet/das bey allem nothfall vngescheucht bekennet/in allem vnd jedem Gebet auch hertzlich beklaget vnd beseufftzet werde/ das in vnnd bey dem Bapstthumb gantz schräckliche lesterung/vnd schendung Göttlicher Ehr vnd Nahmens seye/ darumben vmb dieser armē Leut bekerung/so viel zwar deren zubekeren sein/ hertzlich gebetet werden solle/ so viel aber deren Halßstarrig sein/vnd nicht bekeret sein wollen/das sie endlichē vmbgekeret/vnd auß Göttlicher Macht gestürtzet vnd verstöret werden mögen/Endlichen auch solle man leiblich/vnd nach dem eusserlichem Wandel auch also von jnen ausgehen/das man sich jrer Predigten/Sacramenten/vnd vermeindten Gottesdienst enthalte/jre Schrifften vnd Bücher nicht lese/ jrē Handel vnd Wandel/wo mans jmmer vmbgang habē kan/

Gemeinschafft der Papisten.

so viel jmmer müglich/gentzlich fliehe vnd meide. Giebet es aber jrgent die gelegenheit/ oder kan es Ampts vnnd pflichten halber nicht anders gesein/ man muß bißweilen mit jhnen zu Handtieren vnnd zu Werben/ oder auch wol vnter vnd bey jhren Götzendiensten dem beruff vnd nötigen pflichten abzuwarten haben: Das man sich gleichwol fleissig fürsehe/ damit jhren Grewelen vnd Abgott kein Ehr erzeiget werde. Jnmassen in der Historien Danielis

Daniel. 3.

gelesen wird/das von den dreyen Knaben in Babel solches auch mit höchstem fleiß/vnd der grösten gefahr Leibes vnd Lebens beschehen sey/ nicht allein angesehen das/ damit der Rechtgläubigen niemand verergert/ sonder auch sie selbst die Aberglaubischen in jhrer Abgotterey vnnd grewlichen Jrrthumen nicht gestercket werden. Vnd were zwar dieses vrsach genung/ warumb man von dem Aberglaubischen Babel außgehn/ vnnd von jhme fliehen soll/ Aber die Stimme GOTTES vom Himmel erwehnet in der abgelesenen Lection noch einer andern vnnd sehr wichtigen Motiuen/nemlich diese/ das man sich nicht theilhafftig mache jhrer Sünden/vnd nicht empfahe etwas von jhrer Plage.

Dann einmal ist es an dem/jhre Sünde reichet biß an Himmel/vnd Gott dencket an jhren Freuel/vnd jre Plage

Apocal. 16. Galat. 6.

ist sehr gros/wie der Geist der Offenbahrung redet. Nun aber hat jeglicher Mensch sein eigen last zu tragen/vnd hirmit so viel zuschicken vnd zuthun/ das jme zu solchen nichts wird vberbleiben/ob er sich schon anderer Sünden einiges weges nicht theilhafftig machet. Wer nun erst mit frembden Sünden sich beladen/vnd allermeist der Sünden Babels

bels ſich theilhafftig machen wolte/ welche biß an Himmel reichet/ dem würde es gewißlich zu Leib vnnd Seel viel zu ſchwer fallen/ vnd in alle ewigkeit vnerträglich ſein.

So mögen nun Papiſten ſchreien vnnd leſtern wieder vns ſo lang ſie wollen/ vnnd es jhnen Gott verſtattet/ wir ſeyen abtrünnige/ Sectirer/ richten ſpaltungen vnnd trennung an/ vnnd tretten ab von der Alten vnnd Römiſchen Kirchen/ vnd was dieſes geplärs mehr iſt. Wir haben für vns Gottes lauttere Gebott/ vnnd ſeiner hohen Maieſtet gemeſſenen Befehl/ Exite, fugite, ziehet auß/ fliehet von jhnen/ dieſe beyde Wort gelten bey vns mehr dann alles ſchreyen vnd läſtern deß Aberglaubiſchen Antichriſtiſchen hauffens. So geſtehn wir zwar ja auch gern/ das wir von der Römiſchen Kirchen/ abgewichen/ vnnd außgetretten ſein/ Aber hiemit iſt allein ein abtretten vnnd abweichen beſchehen/ Ab Eccleſia malignantium, von der Verſamlung der Boßhafftigen: Entgegen aber ein zutritt vnd vereinigung geſchehen/ zu der Kirchen/ welche Chriſtus heiſſet ſeine kleine Herde/ die von den Pforten der Hellen nicht kan vberweltiget werden. Pſal. 26.

Abtrettung von der falſchen/ zur wahren Kirchen.

Gleich nun wie die Apoſteln vnſers HErrn Chriſti/ wie Joſeph/ Maria/ Zacharias/ Simeon/ Hanna/ Eliſabeth/ vnnd dergleichen Heilige/ da ſie von der Jüdiſchen Synagog abgetretten/ vnd deß Glaubens an Chriſtum eyferige bekenner worden/ hiermit keine Secten angerichtet/ ſondern von dem Sectiriſchen Hauffen abgewichen/ vnnd nicht die rechte Kirche verlaſſen/ ſondern ſelbige vielmehr geſuchet/ vnd darbey ſich eingeſtellet haben: Ebener maſſen hat es mit vns Euangeliſchen eine geſtalt vnnd gelegenheit. Von der Römiſchen Kirchen ſein wir geſchieden/

scheiden/aber Gott lob / wir seind nun getretten zur Kirchen Christi/vnd nach dem wir mit Babel zerstrewen/ samlen wir mit Christo / mit welchem wir auch theil zu haben verhoffen in alle ewigkeit. Gleichen abtritt vnnd sönderung von der Römischen Apostatischen Kirchen/vnnd zutritt zu der Apostolischen Kirchen / haben nunmehr vor Dritthalb hundert Jharen vor vns auch gethan/vnzehlich viel Christen/im Königreich Behem / welche mit Bapst vnnd Bapstthumb biß auff heutigen Tag auch durchauß einige Gemeinschafft nicht haben wöllen.

Beharrische Kirche.

Viel einen stattlichern außgang vnnd abtritt von der Römischen Aberglaubischē Kirchen/hat die ansehliche vnnd Volckreiche Kirche in Orient vnd Griechenlandt gethan / welche nunmehr ob 1000. Jharen / vnnd so lang das vnselige Bapstthumb gewehret hat/ mit dem Antichristischen Bapstthumb einige Gemeinschafft nicht gehabt/oder gefähret/sondern auff der richtigkeit vnnd lauterkeit Euangelischer Lehr jederzeit biß auff heutigen Tag meisten theils gehalten vnnd beharret hat / wie auch selbige noch heut zu tag / gleichwol vnder dem schweren Joch der Mahometischē dienstbarkeit mit vnd sampt vns Euangelischen/den Bapst zu Rom/für den leibhafftigen vnnd waren Antichrist achten vnd erkennen thut.

Orientalische Kirche.

Welche Orientalische vnd Griechische Kirche sich vor dieser zeit/ehe vnd der Türck Constantinopel eröbret / in gantz Griechenland / Armenia vnnd Asia / sich so weit erstrecket hat/das sie an Land vnd Leutten der Occidentalischen Kirchen weit vberlegen gewesen/auch noch wol heutiges Tages / wie man berichten will / so starck vnnd

Volck-

Volckreich iſt / das ſie der Römiſchen Kirchen nicht viel weichen oder beuor geben möchte. Diß iſt eines vnnd das erſte Stück.

Hierzu ſetzet nun die ſtimme Gottes vom Himmel auch das andere Stück. Bezahlet ſie/wie ſie euch bezahlet hat/vnd machts jhr zwiefeltig mit jhren Wercken/vnnd mit welchem Kelch ſie euch eingeſchencket hat/ſchenckt jhr zwiefeltig ein. Wie viel ſie ſich herrlich gemacht/vnd jhren mutwillen gehabt hat / ſo viel ſchenckt jhr qual vnnd leid ein. Das Ander Stück.

Auff gleiche maß hat auch Gott im Propheten Jeremia dem gefallenen Babel zu thun befohlen. Vergeltet jhr wie ſie verdienet hat/wie ſie gethan hat/ſo thut jhr wieder/ dann das iſt deß HERRN rache / rechet euch an jhr/ thut jr wie ſie gethan hat. Allein in der Offenbahrung Johannis machet die Stimme Gottes vom Himel einen tripel/ vnd wiederholet den Befehl zum dritten mal. Das machet den Gelehrten die gedancken/ ſam wölle der heylige Geiſt hiemit die Drey Hierarchien vnnd gemeine Kirchen ſtünd angeredet/vnd jhnen was ſonderliches vnd nämhafftiges befohlen haben. Jerem. 50.

Was dann daſſelbige? Ernſtlichen Haß vnd Feindſchafft wieder den Antichriſt / Starcken vnnd mächtigen Widerſtand/vnd dann ferner die Wiedergeltung/das man jhne bezahle mit gleicher Müntz / vnnd ſoviel immer müglich/jhne drücke/hemme/preſſe/ſo viel vnnd lang/ das jhme auff vnnd empor zu kommen / vnmüglich ſey. Es leſt ſich der Königliche Prophet Dauid außdrücklich hören.

Ich

Pſal. 26. Ich haſſe die Verſamlung der Boßhafftigen / Item. Ich haſſe allen falſchen Weg / Lügen bin ich gram / Ich haſſe
Pſal. 119. Pſal. 139. HERR die dich haſſen / Ich haſſe ſie mit rechtem ernſt.

Ebener maſſen lobet vnnd rühmet der Engel Gottes die Kirchen zu Epheſo / das ſie haſſe die Werck der
Apocal. 2. Nicolaiten / welche er auch haſſe. Nun ſihe aber hie ſeind ergere weder die Nicolaiten geweſen / vnnd gröſſeret Grewel der Verwüſtung / dann zur Apoſtel Zeit jmmermehr mögen geweſen ſein / nemlich ein recht verderbtes Babel / ein recht ſündliches vnd ſchändliches Sodoma vnd Gomorra / Feinde deß Creutzes Chriſti / vnnd mit einem Wort zu reden / hie iſt der leibhafftige Antichriſt ſelb / welchen alle Chriſtliche Hertzen / als das Kind deß Verderbens vnd den Menſchen der Sünden / haſſen vnd anfeinden ſollen. Hierzu gehöret dann auch eyferiger Widerſtand / ſtarcker Abbruch / richtige Widergeltung vnd Widerbezahlung laut der außdrücklichen Wort: Bezahlet ſie wie ſie euch bezahlet hat. Nun iſt aber aller Welt kund vnnd offenbar / wie der Antichriſt vnd das Römiſche Babel die liebe Chriſtenheit / vnnd dero löbliche Stände bezahlet hat.

Geiſtlicher Stande. Im Geiſtlichem Stand vnd beym Kirchen Regiment hat ſich der Antichriſt erhoben vber alles / vnnd gleich als ein Gott auffgeworffen / hat nicht wollen von jemanden ſeines Standes gerechtfertiget oder geſtraffet ſein / den Geiſtlichen Stand mit der Teufels lehr deß Eheuerbots beſchweret vnd beläſtiget / mit Menſchenſatzungen der Geiſtlichen Perſonen Gewiſſen ſchrecklich verwirret / betrübet / in angſt vnd verzweifflung geführet.

Wolan hie ſoll er wiederumb bezahlet / vnd es ſolle jme

zwie-

zwiefeltig gemacht werden. Was Geiſtliches Standes Perſonen ſein/die ſollen ſchreiben vnd ſchreien/ ſingen vnd ſagen/dichten vnd trachten wie der Menſch der Sünden/ vnd das Kind deß Verderbens geoffenbahret werde/wie ſein Lügen vnd Mord / ſein Sodomey vnnd Simoney an tag gebracht/vnd alle Welt verwarnet werde/ kein theil vnnd gemeinſchafft mit dem leidigen Antichriſt zuhaben. Was jeglicher an ſeinem ort gethan habe/oder noch thuen werde/ das will ich auff jegliches gewiſſen vnd verantwortung geſtellet haben. Ich will/wie vor dieſem mit andern Predigten beſchehen/alſo jetzo mit dieſen Bapſtpredigten mein müglichen fleiß/ſo viel die zeit erleiden wollen / gethan haben/gäntzliches verſehens Bapſt werde auff einmal hiermit von mir gnug haben. Komme ich wieder ſo ſolls gebeſſert werden.

Anlangend den Haus vnnd Eheſtand/ hat derſelbige leiden müſſen/das jhne der Antichriſt vnd Bapſt für fleiſchlich/vnd alſo/für vnrein vnd ſündlich geſcholten/ſeiner vermeindten Geiſtlichen Eheloſes weſen ſelbigem an Heyligkeit weit vorgeſetzet/mit dem heyligen Eheſtand mutwillen geübet/Weib vnd Kinder geſchendet/entwendet/ in Klöſter geſtecket/vmb Haab vnd Güter/Leib vnd Seel ſchendlich gebracht hat. Wolan man bezahle jhn wieder / vnd mache es jhm zwiefeltig/man halte vnd achte ſie / wie ſie in der Warheit ſein / für Schandpfaffen / für einen lauttern Sodomitiſchen Hauffen / man haſſe vnnd verfluche jhr ſchändlich vnd ergerlich Hurn vnd Buben leben/ man laſſe jhren Sodomitiſchen Samen zu ehrlichen Heuraten bey ehrlichen Handwercken/vnd redlichen Bürgerſchafften nirgend einkommen/vnd würdige ſie nicht/das einige Ehr vnd Haußſtand.

Reuerentz jnen erzeiget werde/ das iſt jhr woluerdienter lohn vnd billiche bezalung.

Obrkeit. Die Weltliche Oberkeit hat der Antichriſtiſche Bapſt alſo bezahlet / das er ſich vber Fürſten vnd Herrn mit ſeinen Biſchoffen vnd Prælaten erhoben/ Ja vber die Könige vnd Keyſer hinauff geſetzt/ ſie mit Füſſen getretten/ vnſchuldiger weiß verfolget vnd verbannet/ jhre Vnterthanen mit erlaſſung der pflichten wieder ſie angefriſchet vnnd angehetzet/ viel Krieg vnd Blutuergieſſen wieder ſie geſtifftet/ dem Römiſchen Reich Land vnd Leut vnter erlogenem Titel donationis Conſtantini, abgezwackt vnd abgeraubt/ jrer Vorfordern blutigen Schweiß / vnd was ſie zum Gottesdienſt mildiglich geſtifftet haben/ vnnd der Geiſtligkeit zu Allmoſen gegeben/ er mit ſeinen Biſchoffen vnnd Cleriſey/ verbranget vnd verbraſſet/ vnd nun jren Nachkömlingen diß zu danck eine zeitlang gegeben hat/ das hohe Heupter jhre Bettelfürſten ſein vnd heiſſen müſſen. Wolan das iſt ein vnbilliche bezahlung/ man bezahle ſie wiederumb / wie ſie bezahlet haben/ man ſpiele mit dem Bapſt/ wie obengemeldet/ das Repetundarum, vnd das Fuchßrecht/ man geſtatte den Biſchoffen vnnd Prælaten jhre ſchändliche Büberey nicht/ man weiſe die offentliche vnd gemeine Lands vnnd Reichs Verrähter die Jeſuiten zum Land vnd Römiſchen Reich auß / man halte die Geiſtlichen dahin / das ſie jhre Regeln / Canones vnd fundationes halten müſſen / vnnd kan man der Gottloſen Practiciriſchen Baalspfaffen halber im Römiſchen Reich deß hochverpeenten Religions vnd Profanfriedens nicht ſicher vnnd mechtig ſein / ſo trachte man mit zuziehung deß Oberſten Haupts im Römiſchen Reich/ auff ſolche mittel/ das jhnen die Schwingfedern

federn vermutzet vnd gezogen/ vnnd ein solch Que eingelegt werde/das man frenthalben vor innheimischen Kriegen vnd Empörungen bey gutem Friede möge gesichert vnnd geschützet sein. Das ist die lauttere billigkeit/ vnnd das Gottliche Recht selbsten/ wie ewer Lieb auß abgelesner Lection klärlich vermercket vnnd vernommen haben. Man hat ja lang gnug/vnd eben ein geraume Zeit gethan/ was man hat thun können vnd sollen/ man hat geprediget vnd geleret/ man hat Bücher geschrieben/ Disputationes vnd Colloquia gehalten/ Reichs/ Kreiß vnnd Landtäg angestelt/auch hat es an einem Concilio nicht manglen müssen/ darzu man sich gehorsamlich eingestelt/ vnnd vnsers theils einen Stand daselbsten zuhalten erbotten hat. Nicht wenig verfolgungen seind vom Antichrist gestifftet worden/die haben wir vnd vnsere Glaubensgenossen/ erduldet vnd getragen.

Auch ist ein offentlicher Religionsfried vnnd Vertrag Anno 1552. zu Passaw in Beyerland abgeredet vnd verglichen/hernachmals Anno 1555. zu Augspurg offentlich bekräfftiget vnd bestetiget worden/ So haben sie bey jhren Stifften/ bißher/ wann sie nur selbsten gewolt/ der Lutherischen halben gute ruhe gehabt/ seind noch darzu von menniglich/guter massen geehret vnnd verschonet worden/ Ich meindte ja dieses alles were wol werth/ das es von jhnen erkandt/ vnnd mit danckbarkeit gebrauchet vnd genossen würde. Aber da gehen sie jmmer mit vnglück Schwanger/graben stetigs nach Fewer/können vnd wollen einiger noth keine ruhe vnnd frieden nicht haben.

Wolan wer kan dann nunmehr endlich Christliche

Potentaten verdencken/wer will es frommen löblichen Fürſten ſchier auch nunmehr verargen/ob jhnen gleich das Vnbild nunmehr auch zu hertzen geht/ vnd ſie mit ernſt zu wiſſen begeren vnd gedencken/wie vnd wo ſie doch deß Religion/auch gemeinen vnd Profan friedens halben/ ſampt jren Landen vnd Leutẽ dran ſeind: Solte nun der gerechte Gott jrrgend verhengen/das andern löblichen Fürſten auch das hertz brechen/vnd ſie bey/vnd neben andern Reichsſtänden vmbtretten vnd jhr Heil vnnd Macht am Antichriſtiſchen vnruhigen Hauffen/vnd beuorab dem Friedheſsigen Pfaffen geſchmeiß verſuchen würden/ darob dann zweifels ohn der Friedheſsige Hauff eine ſchnappen nemen/ oder eine ſchlappen krigen würde/beſage der Weiſſagung vnd traung Göttliches Worts: Dominus diſſipat gentes, quæ bella volunt. Der HERR zerſtrewet die Völcker/ die da gern kriegen: Wolan wem wolten ſie es alsdann klagen/ vnnd würde dann nicht billich ſein/das ſie den ſpott zu ſampt den ſchaden hetten: Es heiſſet zwar/Pax optima rerum, quas homini nouiſſe datum eſt. Friede iſt bey dem Menſchen das beſte Kleinodt/Nulla ſalus bello, pacem te poſcimus omnes, Bey Krieg iſt weder Glück noch Heil/ Pſal. 68.

Der liebe Fried werd vns zu theil/

Da vns aber der liebe Frieden bey denen/ſo vns denſelbigen zu halten mit Eydespflicht verbunden ſein/ nicht gedeien mag: Wolan wie dann nunmehr? So muß mans geſchehen laſſen/was nicht vermitten bleiben will. Vnter deß ſollen vnd wollen wir gleichwol vnſers theils zu bitten vnd zu beten nicht ablaſſen/das liebe Da pacem, O HERR gib Fried zu vnſern zeitten/Wollen vnd ſollen auch fleiſsig bitten/ das ſo ja jechtwas geſchehen ſolle/ das nicht verbleiben

kan/

kan / das solches nicht außgesucht eigner Ehr / nicht aus rachgirigkeit/oder einigem fleischlichem eyfer/sondern vielmehr aus rechtem eyfer Göttlicher Ehren angestellet/ auch mit Gottseliger vnnd friedfertiger Leut zugezogenem raht/ nicht aber auff Caluinische verhetzung vnnd anderer störenfriede/verbitterung vnd antrieb fürgenommē werde/damit nicht dem lieben Gott vrsach gegeben werde / Gurr mit Gaul/wie man sagt/das ist den Schuldigen mit dem Vnschuldigen zu straffen vnd zuuerderben.

Letzlich ist hierbey auch diß in acht zu haben/wie genawes der H. Geist in diesem fall allen vnd jeden Menschen geleget habe/sonderlich denen/ welche sich noch durch allerhand außflucht vnd beredung im elenden Bapsthumb halten vnd auffhalten lassen. Etliche schüchtere vnd forchtsame Leut werden gefunden/die legen alle schult jres verbleibens im Bapsthumb auff die Oberkeit/ vnd sprechen/ Ich muß glauben/was mein Oberkeit glaubt / Mein Oberkeit will mir bey hoher straff vnd dem schweren Land verbott nicht gestatten/das ich Lutherisch sey/ vnnd meinen das werde sie dermalen eins vor Gottes Angesicht jhres verbleibens halber im Bapsthumb entschuldigen. Diese jrren vnd fehlen sehr gröblich. Dann hie ist viel ein grösserer Herr / der da gebeut vnd befihlet/ Exite, fugite populemi, gehet auß von Babel / fliehet von dannen mein Volck / Wer dieses Herrn gebot in Wind schlägt vnd verlasset/ der wird nicht zeitliches leiden allein/sondern auch ewige straff zugewarten haben. 1. Forchtsame Papisten.

Andere simpele vnd einfeltige Leut werden im Bapsthumb gefunden/die sprechen/werden wir verführt von vnsern Geistlichen vnd Pfaffen/Wolan so werdē sie hierumb 2. Andere Papisten.

rechenschafft geben müssen. Freilich wird solches zwar nicht
Matth. 15. verbleiben / aber Christus zeuget klärlich / da ein Blinder dem andern den Weg weisen / so werdē sie beyde in die Gruben fallen / vnd im Propheten Ezechiel zeuget der HERR / Gott werde zwar der Gottlosen Blut von der Hand ihrer
Ezechiel. 3. vntüchtigen Wächter vnnd Propheten fordern / aber der Gottlose werde nichts desto weniger selbst auch vmb seiner Sünde willen sterben.

1. Faule vnachtsame Papisten. So werden auch wol etliche saumselige vnd faule Leut im Bapsthumb gefunden / die sprechen / es sey gleichwol etliches gutes dings im Bapsthumb zu finden / die Abgötterey vnnd die grobe Grewel gehen sie nichts an / im vbrigen wollen sie warten / biß auff einem Concilio dermaleins die sach verglichen werde. Diese Leute nehmen auch nicht in acht / wie nötig es der Geist Gottes alhier gemachet hat. Er hatte gesagt / man solte außgehn / Exite, Aber bald darauff erholt er sich gleich etwas weitter / vnd spricht / mit verbesserung deß vorigen / Fugite flichet / damit anzuzeigen / das es da nicht viel saumens gelte: Sondern eilents müsse auffgebrochen sein / vnd je eher solches geschehe / je besser es auch sey. Vnd ob schon noch was gutes dort zu finden / dannoch dieweil es Babel seye / die behältnüß aller vnreiner Geister / die Mutter aller Grewel vnd Hurerey / so solle man eilend darauß flüchtig werden.

4. Gottlose Papisten. Endlich finden sich auch wol Heuchler vnd Gleißner / die sprechen / ich behelffe mich der Regel deß heyligen
1. Corint. 9. Apostels Pauli / welcher spricht / das er sich jederman habe zu einem Knecht gemacht / den Jüden sey er ein Jüd worden / den

den Heyden / wie Heyd / vnnd ſey jederman alles worden.

Eben alſo thuen auch ſie / bey Lutheriſchen ſeyen ſie Lutheriſch / beym Papiſten ſeyen ſie Bäpſtiſch. Das iſt auch eine verkerte Büberey vnd recht Büdiſche verkerung / Dann Paulus ſpricht nicht / das er den Jüden ein Jüd worden ſey / den Heyden ein Heyd / ſondern den Jüden als ein Jüd worden / den Heyden als ein Heyd / welches nicht auff Jüdiſchen vnnd Heydniſchen Aberglauben vnd Vnglauben zuziehen / ſondern allein vom euſſerlichen Wandel zuuerſtehn iſt / darinnen er / ſoviel ohne nachtheil der Warheit deß Euangelij / vnnd ohne verletzung deß Gewiſſens geſchehen mögen / gern ſich nach den Leutten gerichtet / vnnd jederman gedienet hat. Dahin dann gehet das andere / das er ſpricht / nicht das ſolches auß Heucheley vnnd Verleugnung ſeines Glaubens: Sondern zu dem ende geſchehen ſey / auff das er allenthalben jærtliche Selige machete. Dergleichen aber von jetzt gemelten Heuchlern vnd Meuchlern keines weges geſuchet oder begeret wirdt. Darumb ſich jhr thun mit Pauli Exempel keines wegs beſchönen leſt.

Das ſey alſo auff diſſmal auch von dieſer Vierdten vnd Letzten Frag zur gnüge gehandelt.

Den Vatter aller Barmhertzigkeit ruffen wir an von grund vnſerer Seelen vnd Hertzen / er wölle vns ſeligen Frieden geben / welchen die Welt nicht geben kan / Er wolle vns aber den Frieden bey ſeinem Wort allergnädigeſt gedeyen laſſen / vnnd nicht allein fried vnnd trew ſein laſſen / weil wir leben / wie Hiskias gebeten / ſondern er wolle Eſa. 39.

ſein

ſein Wort mit ſeligem Friede auch auff vnſere Nachkömlinge biß zu ende der Welt/ allergnedigeſt fürkommen/ vnd ſampt jhnen vnd allen Außerwelten darbey vnnd darinnen ſelig ſterben / vnnd endlich mit freiden ewiglich geneſen/ vnd in ſeine ewige Freude eingehen laſſen/da wir dann jhne den getrewen Gott mit ſeinem einigen vnd ewigen Sohn/ vnd gleich ewigem H. Geiſt/ ewiglich loben/ erheben/ rühmen vnnd preiſen wollen Darzu helff er ſelbſten/der hoch gebenedeite drey einige Gott/gelobt in alle ewigkeit / Amen.

ENDE.

Regiſter

Digitized by Google

Register vber die Bapſt-predigten.

A.

ABBAS Vrſpergenſis, pagina 85.a.133.a.
Abfall vom Glauben / 168.b.
Abgötiſche zu melden/211 b.
Abgötterey zu Rom vnausſprechlich/159.
Ablaß machet den Bapſt reich / 101.a.
Abteilung der Bapſtpredigten / 13.b.
Abteilung der Heuptſtände nach Gottes Wort/ 64.a. 170.a.
Abteilung der Hierarchien nach der Lehre des Bapſts/ibid.
Abtritt vnd außgang vom Bapſthum iſt an den Lutheriſchen kein muthwill/179. a. 213 b. 214.215.a.
Abtrünnige welche? 213.b.
Achas zeiten/189.b.
Adlers Natur/15. b.
Adriani VI. öffentliche Beicht auff dem Reichstage zu Nürnberg/93.b.
Aegyptus wen es bedeute/99.a.
Albertus begehret das Keiſerthumb vom Bapſt/134. a.
Alchimiſt der Bapſt/59.a.
Alexander III. 128. a. 65.b. 134.b. 200.b.
Alexander VI. vergibt jm ſelbs/ 85.a.
Alexander VI. ergibt ſich dem Teufel damit er Bapſt werde/ 133.b.
Alexandri hulſchafft Lucretia/ 91.b.
Allgemeiner Bapſtsglaub zu Rom/87. b.
Aphonſi Regis Hiſpan. klag vber des Bapſts Geiz/ 100.b.
Alter des Bapſts wie vielerley? 125.a.
Alten eiver gegen dem H. Euangelio/107.a.
Alten haben dem Bapſt aus gutem eiver gegeben. 106.b.
Alten vnd newen Babels vnterſcheid/149.b.
Ammoniter ſind dem Antichriſt entrunnen/191.b.
Andreæ Fabritij bluttrieffender rathſchlag/77.a.

Register:

Angenem Jahr das 1517. Jahr/ 197.b.

An GOttes Wort sind wir gebunden/53.b.

Angestelleten Bapstpredigten vrsach/9.a.

Anruffung Gottes nach Gottes Wort/62.a.

Anruffung Gottes nach des Bapstes lere/62.b.169.b.

Anschlege der Bäpste/ 3.a.

Antichrist ist der Heuptverführer/ 36.a.

Antichrist das offenbaret/ist Gott zu dancken/5.a. 206.

Antichrist ein einzele Person/ 36.b.

Antichrists Keinzeichen/ 38.a. 79.b.93.a.120.

Antichrist kömpt one beruff/37.a.

Antichrists Landesart/ 39.a.

Antichrists Name/37.a.

Antichrist nicht bey Jüden/ Heiden/Türcken/vnd Lutherischen zu finden/41.b.42.

Antichrists offenbahrung durchs D. M. Luthern geschehen/ 202.a.

Antichrists offenbahrung durch waserley mittel sie geschehen/ 202.a.

Antichrists offenbahrung erfordert besserung des Lebens/ 207.b.

Antichrist schinder von allem/ 99.a.

Antichristi kurtz warumb GOtt so lang verzogen/ 198.b.

Antichrist voll Geitz/99.a.

Antichrist wer vnnd wo er sey/ 41.a.

Antichrist wie er ist vmbbracht/ 203.a.

Antichristes wonung/38.b.

Antichrist zu Rom in Italia zu finden/44.a.

Antichrist zu welcher zeit offenbaret/197.a.

Anzahl ermordeter Christen von dem Bapst/75.a.

Apostel ehre zu retten/112.a.

Arnulphus Bischoff zu Orliens in Franckreich/49.a.

Arriani/69.a.171.a.

Artickel vnsers Christlichen glaubens herrlich durch D. Luthern erkleret/206.b.207.a.

Aufgang vom Bapstthum ist an den Lutherischen kein mutwill/ 179.a.215.a.

Augustini dicta, 87.b.59.a.

Ausrede der Bäpstischen/ 92.b.

B.

Bäbel alt vnd new/132.b.143.b.

Babels auffnemen/143.b.145.b.

Babel das new des alten ein Contrafect/150.a.154.b.

Bäbel ein Berg vnnd warumb? 144.a.

Bäbel ein mechtige vnnd reiche Stad/144.b.

Digitized by Google

Babels erbawung/143.b.
Bab.ls Luſtgarten/145.a.
New Babels-Malzeichen/151.b.
Babyloniſche Monarchia hat andere vbertroffen/145.a.
Babels newen vnnd alten vnterſcheid/149.b.
Babylonia Petri 58.b. 153.a.
Babylons vmbkreiß/144.b.
Babylons vntergang / 146. b. 148.a 149.b.
Newen Babels vntergang/156. b.212 b.
New Babel was es ſey/ vnnd wo es zu finden/150.a.151.a.
Bapſts abcteilung der Hierarchien/64. b.
Bapſt achtet nicht Frawen liebe/ 40.a.
Bapſthum achtet gemeine Vnzucht für keine Sünde/89.a. 91.b.95.b.
Bapſthums alter viererley/125. a.126.b.130.a.131.a.
Bapſts ankunfft vngründlicher ſchein/119. a.
Bäpſtiſche anſchlege/3.b.
Bapſt humb an ſich ſelbs verdamlich/182. b.
Bäpſtiſch außreden/92.b.
Bapſt beſſert ſich nichts/93.a.
Bapſts Blutgalter/131.a.
Bapſt bringt es mit Geiz hoch/ 99.b.
Bapſts brüllen von ſeiner gewalt vnd macht/20.b.
Bapſts brüllen von ſeiner hocheit vnd würde/19.a.
Bapſts brüllen von ſeinem ſtand/ 18.b.
Bapſt brütet junge Bäpſtlein aus/132.a.
Bapſts büberey weiß GOtt 97.b.
Bapſts Calender kan Gott verrücken/3.b.
Bapſt canoniſiert die Lateiniſche Bibel/44 b.
Bapſts Creaturen/vide Jeſuiter.
Bapſt das er reich iſt nicht zuverwundern/106.a.
Bapſt denckt mehr an kriege denn an die Bücher/71.b.22.b.
Bapſt der ergſte Schandbube/95. b. (89.b.
Bapſt der gröſſeſte Hurenwirth/
Bapſt d gröſſeſte Räuber/108.a.
Bapſt der Heupt Antichriſt/laut vieler zeugnis/34.b 37 b48.b.
Bapſt die letzte Geiſſel GOTtes/ 177. a.
Bapſts Ehe vnnd Speiſe verbot/ 40.b.47 b.71.a.
Bapſt ein Alchimiſt/59.a.
Bapſt ein Ertzlügner/71.b.62.b. 66.a.
Bapſt ein Ertzmörder 40.b.48.a. 68.a.78.
Bapſt ein Ertzzeuberer/86.a.
Bapſts einig Gebot: da pecuniam,102.b.
Bapſt ein Kind des verderbens/ vnd warumb/38.a.81.b.97.b.

Bäpſt ein Mutter der Hurerey/ 82. b. 88. a 89. b. 91. a. 133. b.
Bapſt ein einige vrſach das Jeruſalem verloren worden / 128. b.
Bapſt empfehet groſſen ſchaden von D. Luthern 163. b.
Bapſtes endſchafft/ 157. b.
Bapſthumbs feſtung die Meß / 46. b.
Bapſtes erſte Geburt Bonifacius III. 121. a.
Bapſts fürnemliche thatē/ 131. b.
Bäpſtiſches Füſſe küſſen/ 19. b. 46. a 65. a. 126. a. 390. b.
Bapſts Geitz alter/ 130. a.
Bapſts Geitz beklagt Alphonſus, 100. b.
Bapſts glaube zu Rom / 87. b.
Bapſts Gottesdienſts/ 39. b.
Bapſtes Gott Mauſim/ 46. b.
Bapſtsgriffe 69. b.
Bapſts groſſe leſterung/ 45. b.
Bapſthum hat furchtſame Leut / 219. a.
Bäpſt hat jederzeit wiederſpruch gehabt/ 184. b. vide Griechiſche Kirche.
Bapſt hat ſieben Sacramenta / 163. a.
Bapſt hat vieler Perſonen Blut geſoffen/ 73. a.
Bapſt hat wol gefiſchet/ 102. b.
Bapſt Hellebrand/ ſuch Gregorius VII.
Bapſthums jammer gröſſer/ denn ſonſten von anderer Ketzerey 170. b.
Bapſthums jammer lang gewehret/ 171. a.
Bapſt je ſchwecher / je raſender / 7. a.
Bapſt inwendiges Kennzeichen / 51. a.
Bapſte iſt D. Luthers Lehre new/ 204. b.
Bapſts Ketzerey vbertrifft alle. 66. b.
Bapſt kömmet nimmer zum vorigen auffnehmen / 161. a. 206. a.
Bäpſtiſcher kriege nutz/ 72. a.
Bapſts Laßzeddel/ 83.
Bapſt lehret die ſeinen zweiffeln ahn gnediger vergebung der Sünden 61. b. 66. a. 170. b.
Bapſts Lehre iſt new/ 206. a.
Bapſts lere von anruffung Gottes/ 62. b. 169. b.
Bapſts lehre vom Eheſtand/ 65. b. 70. b. 71. a.
Bapſts lehre vom Geſetz / 56. a.
Bapſts lere von GOttes Wort / 54. a.
Bapſts lehre vom Glauben / 58. b.
Bapſts lehre von guten Wercken/ 60. b.
Bapſts lehre von Prieſter Ehe / 65. a. 89. a.
Bapſtes lehre von Sieben Sacramenten 63. a. 169. b.

Digitized by Google

Bapsts lere vō Weltlicher Obrigkeit/65.a.
Bapsts letzte bruet die Jesuiter/50.b.204.a.
Bapsts macht alter/125.a.
Bapsts macht ist geschwecht/6.b. 162.b.217.
Bapst masset jhm die investitur der Bisthumb an/126.b.
Bapst masset jm die Keiser wahl an/127.b.
Bapst meineidig/86.b.
Bapst mißbraucht des Festes Petri vnd Pauli/111.b.
Bapst mit gleichem zuvergelten/216.
Bapsts mittel dardurch er die Teutsche Fürsten schwecht/129.a.
Bapsts mittel zur mörderey/71.b.
Bapsts Mutter der Teufel/7.a. 112.a.117.a.
Bapsts Nahmen vnnd Titel/37.b.38.a.
Bapst nennet die H. Schrifft materiam litis,46.a.54.b.
Bapst nicht Christi Stadhalter/31.b.
Bapsts Stand nicht durch das Geistliche Regiment gewidmet/30.a.114.a.
Bapst nit durch mittel von Gott/29.a.37.a.114.b.
Bapst nicht durch Weltliche Oberkeit geordnet/29.b. 113.b.
Bapsthum nicht frevenlich bey zu wohnen/such/Rom zu melden.
Bapsthum nicht gleich angefangen/184.a.
Bapsthum nit in gleiche schwang gangen/84.a.
Bapst nicht kennen ist nicht gut/5.b.
Bapst nicht mehr d' vorige Herr/161.a 206.a.
Bapsts offenbahrung wo vnnd durch wen sie geschehen/201.
Bapsts pracht alter/125.a.
Bapsts pracht wird gestrafft/120.a.
Bapsts Petersgroschen/71.b.
Bapsts Pfarrbesoldung/104.a.
Bapstpredigten worumb sie angestellet worden/9.a.213.a.
Bapsts Psalterlein/85.b.
Bapsts rotwelsche Grammatica vnd gloß/20.b.23.a.115.a.116.b.124.a.
Bapsts rotwelsche Grammatica vnnd gloß wird von D. Luthern höfflich verlacht/23.b 24.a.
Bapst rhümet seiner Stifft vnnd Klösterbaw jhm selbs zu hohn/106.b.
Bapstsschade vnheilbar/163.b.
Bapst schendet alle stende/199.b.
Bapst schwarz sein vorhaben selbs aus/77.a.

Bapſt ſchwecht Teutſcher Fürſten macht/128.b.
Bapſts Sechshundert jrthumb/ 66.b.
Bapſt ſitzt in vngerechten Gütern/103.a.
Bapſt ſoll beweiſen das ſein ſtand von Gott ſey/22.b.113.b.
Bapſt ſoll man kennen/ 9.b.10.a. 135.
Bapſts Sprach vnnd Landart/ 44.b.
Bapſts ſtoltz vnd muth/ 39.b.
Bapſts Stuel gantz vnrein/131.b.
Bapſts Stuel hat ſich offt verendert/131.b.
Bapſts Stuel hat ſich offt vermehret vnd vertücket/132.b.
Bapſts Stuel Küſſen voller bosheit/134.b.
Bapſts Stuel mit Gifft angeſtrichen/133.a.
Bapſts Stuel mit ſtoltz verbeinet/ 133.b.
Bapſts Stuel mit vnzucht ausgemahlet/ibid.
Bapſts Stuel mit Zeuberey befleckt/133.a.
Bapſts Stuel vier Staffeln/ 131.b.
Bapſt ſucht regionem, 108.b.
Bapſthumm ſündiget wid alle Gebot/83.b.84.a.87.b.88.a.
Bapſt thut die offenbarung wehe/ 203.b 204.a.
Bapſt troſt auff Rom/ 173.a
Bapſt verbeut den Leyen die Bibel/54.b.
Bapſthum verdampt der H. Geiſt ſelbs/182.b.
Bapſt verdienet das Fuchsrecht/ 108.a.
Bapſt verendert ſeinen Tauffnamen/126.b.
Bapſts verſtellung/35.a.
Bapſts vier Element/51.a.
Bapſt vnd Bapſthum ein mordbruer des Teufels/77.b.
Bapſt vnd Bapſthum voller vnfletigſten Teufel/92.b.
Bapſts vnd CHRiſti gegenſatz/ 31.b.
Bapſts vnd des H. Petri gegenſatz/117.b.
Bapſt vnnd Luthers feindſchafft anfang/101.a.
Bapſt vnd Türck Zwilling/120. b.124.b.
Bapſthums vnſeligkeit/33.a.
Bapſts vrſachen zu morden./ 76.a.
Bapſt was eigentlich ſey vnd heiſſe/49.b.112.b.
Bapſt wendet das Gelt vbel an/ 99.b.
Bapſt wil allein Concilia ausſchreiben/127.b.
Bapſt wil CHRiſto gleich ſein/ 21.b.
Bapſt wil den letzten Zorn GOttes gern ableinen/172.b.

Digitized by Google

Bapſt wird am Chriſtenblut noch erſauffen/131.b.160.a.
Bapſt wo für er ſich ausgebe vnd doch nicht ſey/14.b.16.
Bapſts wohnung/44.a.144.a.
Bapſts Wunderwercke / 40. a. 47.a.
Bapſt wüter wider ſich ſelbs / 74.b.
Bapſts Zifferzahl Cabaliſiert, 39.a.45. a.
Bernhardi dictum de nomine Ieſu,169.b.
Bernhardi klag vber das vnrichtige Bapſtweſen/93. a.
Bibel in Lateiniſcher Sprach wird vom Bapſt canoniliert,44.b.
Bibel iſt noch in werendem Bapſthum geblieben/ 187.b.
Bibel wird den Leyen vom Bapſt zu leſen verboten / 54.b.
Biſchoffs Mörel muſſen dē Bapſt auch den Säckel füllen/191. a.
Biſchoff Vlrichs Hiſtory/91.b.
Biſchoffs vnd Cardinals zu Rom Biſchoffsmantel was er koſt / 101.a.
Biſchoff was ſie heiſſen/117.b.
Blutalter des Bapſts/131.a.
Böſe zeit wol in acht zu nehmen / 1.2.
Bonifacius III. erſter Bapſt / 120.b.121.a.124.b.
Bonifacius VII. beſudelt ſich mit ſeines Vorforderers Blut/ 74.b.
Bonifacius VIII. ſchreibt dem Bapſt groſſe botmeſſigkeit zu / 18.b.129.b.134.a.
Bonifacius IX. rhümet den Bapſt hoch/ 21.b.
S. Brigitta,102.a.
Bruder Teufel/101.b.

C.

Cabala Irenæi,39.a.45. a.
Calixtus II.86.a.
Calviniſtē ſind meutmacher43.b.
Campegij trotzige reden/76.b.
Carolus M. gibt den Geiſtlichen Kleiderordnungen/125.b.
Caroli V. klag vber des Bapſts Geiz/100.b.
Catalogus teſtium veritatis, 49.a.184.b.
Catechiſmus iſt noch in werendem Bapſthum blieben/137.b.
Chriſtenblut des Bapſtes Tod / 131.b.160.a.
Chriſtenblut fruchtbar/75.b.
Chriſtus ein Fels der Kirchen / 25.a.135.b.
Chriſtenheit gemeiner jammer vnter werendem Bapſtum/167.b.
Chriſten jammer muß verkündet werden/ 68.a.
Chriſten jammers ſpecificierung/ 169.a.
Chriſten jammer vnterm Bapſtum mit anderm jammer nicht zuvergleichen/167.b.

Chriſtus

Christus ist dem Bapst kein vollkommener Heiland/81.a.
Christliche Kirch ein streitende Kirche/79.a.
Christlicher Kirche zustand vor D. Luthers zeiten/197.b.
Christi letzte zukunfft nicht weit/207.b.
Christen noch wol in Rom/190.a.
Christen ob auch wol im Bapsthum gewesen? 181.186.
Christen sind rechte Edomiter/191.b.
Christen sollen zu leide bereit sein/80.b.
Christi vnnd Bapsts gegensatz/31.b.
Christen vndanckbarkeit wol belonet/177.b.
Christus wädert mit seinem wort von einem ort zum andern/175.b.176.b.
Christen warumb sie vnter des Antichrists Reich gediehen/165.b.166.b.171.b.
Christi zeiten/189.b.
Chrysostomi dictum, 16.a.
Ciceronis dictum, 97.a.
Clemens II. bekömpt ein Welsch Süplein/74.b.
Clementis IV. Mordthat/73.b. 134.b.
Clementis V. frewdenlicher thun/19.a.132.
Clemens VI. muß hören das er der leibhaffte Bapst gescholten wird. 152.b.
Concilium Aquisgran. 125.b.
Concilium Basilienſe klagt vber des Bapsts bodenlosen Geitz/103.b.130.b.
Concilium Constantienſe, 20.b.132.b.133.b.198.a.
Concilium Compendianum, 126.a.
Concilium Florent. 20.b.
Concilium Mileuitanum entdecket eines Bapsts bubenstück/114.b.
Concilien nutz/128.a.
Concilium Trid. auff schrauben gesetzt/66.a.
Concilium Tridentinū dencket auff Christen Blut/3.a.
Concilij Tridentini bekentniß vom Bapst vnnd Bapstswesen/94.a.89.b.133.b.
Concilium Trident. besuchen die Wirtembergischen vnnd Straßburgischen Theologi/162.a.
Concilij Tridentini patres treffen das Kühfenster. 162.
Concilia wil Bapst allein ausschreiben/127.b.
Concilium zu Rhemis/49.a.
Conradini Hertzogen zu Schwaben jemmerlicher Todt/73.b. 134.b.a.

Digitized by Google

Conradi Vetters Schandbuch/ 11.a.
Conſtantia Pauli III. leibliche Tochter 92 a.
Conſtantinus der erſte Bapſt / 126 a.
Conſtantinus Magnus, 29. b. 118.b.217.b.
Conſtantino muß Iuſtinianus II. die Füſſe küſſen/ 126.a.
Contradiction der Romaniſten/182.a.

D.

Damaſus II leſt dem Clementi II. Gifft bey bringen/ 75.a.
Danckbarkeit gebüret Gott wegen ſeiner offenbarung des Antichriſts/ 5.a. 206.b.
Daniels Gebet/ 180.b.
Diocletianus leſt ihm die Füſſe küſſen/ 126.a.
Dreierley hauffen dem Antichriſt entrinnen/ 191.a.
Duc de Alba rittermeſſige that/ 76 a.
Durch D. Luthern was GOTT groſſes hab außgerichtet/ 206. b. 207.a.

E.

Eberhardus Biſchoff zu Saltzburg ſaget das der Bapſt der rechte Antichriſt ſey/ 93.b.
Edomiter ſind dem Antichriſt entrunnen/ 191.a.
Eheverbot des Bapſts/ 71. a.
Ehr der Apoſtel zu retten/ 112.a.
Einrede wider die Bapſtpredigte/ 4.b.
Einer der alten wegen des H. Euangelij/ 107. a.
Eltæ zeiten/ 186.b. 189.a.
Eraſmi antwort auff Churfürſt Friederichs frage/ 109.a.
Erklerung des Spruchs
- Mat. 16. Tu es Petrus, &c. 23.a. 24. b. 115.
- Ioh. 20. Paſce oues meas, 23. b. 28.b. 116.b.

Euangeliſche Chriſten Seligkeit/ 33.a.
Euangeliſche Fürſten dem Bapſt Bettelfürſten/ 104.b 217.b.
Euangelien vnnd Epiſteln Text ſind im Bapſtum mit groſſem heil vieler blieben/ 188.
Eugenius wird vermahnet / das vnzüchtige weſen abzuſchaffen/ 93. a. 102. b.
Eugenij gewönliches einkommē aus Franckreich/ 130.a.
Euphrates, 145.a.

F.

Falſche Lehrer verſtellung / 35.a.

Digitized by Google

Falſche Lehrer weit zu erkennen / 34 b.
Falſche Lerer zu dieſer letzten zeit / 35 b.
Fegfewr / 62 a.
Feſt Petri vnnd Pauli / 110. b.
Feſtung des gantzen Bapſthums iſt die Meß / 46 b.
Firmung des Bapſts / 63 b.
Franciſcus de Ripa, 20. b.
Franckreich gibt dem Bapſt eine zimliche Pfarrbeſoldung / 102. b.
Fridericus Barbaroſſa, 74. a. 128. a. 134.
Fridericus I. Imperator erkent Rom für Babel / vnd de Bapſt für den Leibhafftigen Antichriſt / 153. a.
Friderici III. Wundſch / 135. a.
Fride teglich von Gott zu bitten / 218. b. 220.
Frommer Chriſten vnter dem Bapſthum Seufftzer / 181. a.
Fuchsrecht verdienet der Bapſt / 108. a.
Fürſten Stemme Teutſcher Nation warumb ſie verfallen / 73. b. 139. b. 228. b. 229. a.
Füſſekuſſen des Bapſts / 19. b. 46. a. 65. a. 126. a. 200. b.

G.

Gegenſatz Petri vnd des Bapſts / 117. b.
Gebür gegen dem Predigampt / 123. a.
Gebet Daniels / 130. b.
Gebet des Volcks GOTTES bey dem Propheten Micha / 131. a.
Geiſtlich ſein / was es dem Bapſt heiſſet / 67. b.
Geiz alter des Bapſts / 139. a.
Gelt im Bapſthum die loſung / 101. b.
Gemeinſchafft der Papiſten zu meiden / ſuch / Rom zu meiden.
D. GEORGII MYLII Grosvaters lieb / eifer vnd Verfolgung wegen dem Wort GOTTES / 188.
Geſetz erfordert vollkommenen gehorſam / 55. b.
Geſetzes Lere nach Gottes Wort / 55. a.

Gesetzes nutz/ 56. a.
Gesetz vnmüglich zu erfüllen / 55. b.
Glaubens Lehre nach GOTTes Wort/ 57 a.
Glaube zweyerley/ 57 b.
Glocken Tauff des Bapsts / 63 a.
Gold vnnd Silber warumb es Mammon iniustitiæ genennet wird/ 98. a.
Gott belohnet den fleiß zu seinem Wort/ 123 b.
GOTT durch D. Luthern viel außgerichtet / 206. b. 207. a.
GOTT erhelt seine Kirche/ 79. b. 80. a.
GOTt für seine heimsuchung zu dancken/ 179. b.
GOttes gedult gegen die vorfahren/ 192. b.
GOTT ist an Stande vnnd Personen nicht gebunden / 187. b.
Gottes letzter Zorn/ 172. a.
GOTTES Verheissung gehet auff die Kirche/ nicht auff den Stand der Geistlichen / 190 a.
GOTTES Verheissungen sind gegenuerbündlich / 174. a.
GOTt verstösset nicht Ewiglich/ 196.
GOttes Wort ist im Bapsthum thewer gewesen / 107. a. 170. 187.
GOTTes Wort ist vnser Vaterland/ 53. b.
GOTTEs Wort mit höchstem eiuer zu suchen/ 123. b. 179. b.
Götzen leiden die Turcken nicht / 151. b.
Gregorius I. strafft des Bapsts pracht/ 120. a.
Gregorius IV. befördert erbare thaten/ 126. a.
Gregorius VII. sonst Hellebrand/ 74. b. 84. 127. a. 133. 134 b.
Grewel der Verwüstung/ 168 b.
Grewel der Verwüstung was er bedeute/ 171. b.
Grewlicher zustand vor D. Luthers zeiten/ 197 b.
Griechischer Kirchen standhafftiges Bekendtniß/ 49. a 87. a. 109. a. 176 a. 215. b.
Guicciardini dictum, 72. a.
Gut macht muth/ 104. b.

H.

Hadriani IV. ehrsucht/134.a.
Harpyiæ/100.b.
Heerpredigten/12.a.
Heiligen des Bapstes Mittlere/61.a.
Hellebrand/ such/ Gregorius VII.
Henricus IV. vom Bapst wol geplagt vñ endlichen auch vmbbracht/73.b.74.a.105.127.a.133.a.
Henricus võ Erffurd/ sagts dem Bapst rund heraus/152.b.
Henricus VII. wird durch eine Vergiffte Hostien getödtet/74.a.
Hieronymi vermahnung/ das man sich aus Rom begeben soll/153.b.
Historia Martyrum/191.b.
Hochzeit zu Pariß/76.a.
Hoher Personen viel vom Bapst hingerichtet/73.a.
Hurenheuser im Bapsthum gemein/89.a.
Hurenzoll/89.b.
Hurerey zu Rom wird gestrafft/90.a.
Hurerey zweierley/88.

J.

Jammer vnter dem Bapsthum lang geweret/171.a.
Jammers der Christen specificierung/169.a.
Jammer der Christen ist vber alle jammer/167.b.170.b.
Jammer der Christen muß verkürtzet werden/168.a.
Jammer gemeiner Christenheit vnter werendem Bapsthum/167.b.
Jeremias redet von der Babylonischen Monarchy in seinem 51.cap.144.a.
Jerusalem das verloren ist Bapst einige vrsach/128.b.
Jerusalem der Jüden trotz/173.b.
Jesuiter
- Bapsts Creaturen/54.a.90.b.
- Landfärer/163.b.
- Letzte brüet des Bapsts/90.b.204.a.
- Bapsts Suppenfresser/19.a.21.b.54.a.59.a.&c.

Jesuiter blutbad zu Cöln/77.a.
Inhalt des 51. cap. Ieremiæ 142.b.
Innocẽtius II. ist von den seinen selbs bekrieget worden/72.b.
Innocentij III. falscher rhum/19.b.
Innocentij IIII. fürgeben/20.b.
Interimische sichtung/6.a.

Inuestitur

Inuestitur der Bisthum masset jhm der Bapst an/126.b.
Ioachimi Abbatis comment. in Ierem. & Apocalypsin, 49.a.153.a.
Johannes d'Euangelist warumb er einem Adler verglichen wird/ 16.a.
Johann Huß/20 b.198.a.
Johannis offenbarung gehet auff den Bapst/16. b.
Iohannes de Lacasa Teuflisches Büch/92. a.
Iohanna VIII.90.a.132.a.
Iohannes X. ein guter Kriegsman/72.b.
Iohannis XII. Lob/86. b.133.
Iohannis XXII. beantwortung 87. a.136.a. blutuergiessen / 127.b. rhum / 86.b 133. b. schatz/104.a.131. a.
Iohannis XXIII. Glaub vnnd wandel/87.
Iohannis Maieri wares Wort/ 135.a.
Iosiæ zeiten/189 b.
Israelitische Vndanckbarkeit / 5. b.
Jubel jar/101.a.
Jüden trotzen auff Jerusalem / 173.b.
Iulius II. wirfft die Schlüssel Petri in die Tyber/73. a.
Ius Canonicum, 48.b. 156. a.
Iustinianus II. muß dem Bapst Constantino die Füsse küssen/ 126.a.

K.

Keiserwahl masset jhm der Bapst an/127.b.
Kinder können aus jhrem Catechismo das Bapsthum widerlegen/162.a.
Kirche GOttes dem Bapst eine sichtliche versamlung/62.a.
Kirchen Gottes jemmerlicher zustand vor D. Luthers zeiten/ 197.b.
Kirche in Occident bekömpt Gottes Wort/ 176.b.
Kirche in Orient/such/ Griechische Kirch.
Kirche Gottes wil gegleubet vnd nicht nach den Augen geprüfet sein/190 b.
Kleiderordnung wird den Geistlichen gesetzt/125 b.
Kleinoten der Menschen vnterschiedlich/82 a.
Klosterbaw was er vns erinnert/ 106.b.
Kräfftige jrrthumb was? 178. (181 a.
Kriegswesen verrichtet der Bapst gern/71.b.72.b.

L.

Laura Farneſia Pauli III. Schweſter Tochter/92. a.
Leo IX. ein guter Kriegsmann/72. b.
Letze Zorn Gottes/172. a.
Lucius II. ein rechte Kriegsgurgel empfeher ſeinen ſon/72. b.
Lucretia Bapſt Alexandri hulſchaffts Epitaphium, 91. b.
Ludouicus Goneſius ehrt den Bapſt hoch/19. a.
Ludouici Pii auffſehen auff der Geiſtlichen Pracht/125. b.
Ludouici Pii Gefengniß/126. a.
Ludouici IV. erkent den Bapſt für den Antichriſt/49. a.
Lügenſtraffen iſt an ſeinem ort vnhöfflich/51. b.
Lügen vnnd Mord beyſammen/69. a.
Luſtgarten zu Babel/145. a.
Lutheriſchen abtritt vō Bapſthum iſt kein muthwill/ſuch abtritt vom Bapſthum.
Lutheriſche an niemands Blut vñ Verfolgung ſchuldig/43. b. 151. a.
D. Luther hat den Bapſt offenbaret/201. b.
D. Luthers Lere bedarff keiner newen Miracel/203. a.
D. Luthers Lehre ob ſie new/204. b.
D. Luthers Lere wie fern ſie new/205.
D. Luthers reformation iſt hochnötig geweſen/135. b. 198. a.
D. Luther reiniget die Religion von der Vnſauberkeit des Bapſthums/205.
D. Luthers Reim/204. a.
D. Luther thut dem Bapſt groſſen ſchaden/163. b.
D. Luthers vñ Bapſts feindſchafft anfang/101. a.
D. Luther verlacht höfflich die rotwelſche Grammatica vnnd gleiſſen des Bapſts/23. a. 24. a.
D. Luthers weiſſagung wegen der verachtung Göttliches Worts/189. a.
Luther wird Doctor zu Wittemberg/201. b.
D. Luthers Wunderwerck/202. b.
D. Luthers wunderſch zu Schmalkalden/8. b. 135. b.
D. Luthers zwo Sünden/109. a.
Lütiſches Biſthum ſagts, dem Bapſt ſein/153. a.

M.

Mache Alter des Bapſts/126. b.
Mahlzeichen der { Jeſuiter / Jüden } 67. b.
Mammon iniuſtitiæ warumb Gold vnd Silber heiſſe/98. a.

Marcella

Marcella wird vom H. Hieronymo vermanet aus Rom zu ziehen/153.b.
Martini V. Kammer wol versehen/103.b 130.b.
Mauritius Imperator hauset vbel/120 b.
Maximiliäi klag vber des Bapsts Geitz/100 b.131.a.
Messe des Bapstthums Festung/46.b.
Mesopffer/101.a.
Miegewechs/2. b.
Mitleiden mit den Papisten zu haben/178. b.
Mittel zur schinderey des Bapsts/101.a.
Moabiter sind dem Antichrist entrunnen/192.a.
Mordbapst/68 a.
Mord Bapsts warumb man gedencke/78.b.79 b.
Morden höret beim Bapst nicht auff/76. a.
Mören wen sie bedeuten/99 a.

N.

Nicolai Cusani schönes vorgeben/54.
Nicolaitæ/95.a.216.b.
Nicolaus I. muß hören das Rom das newe Babel / vnnd er der Leibhaffte Antichrist sey/153. a.

O.

Obertelt von Gott/112.b.113 a.
Occidentalische Kirche/196.b.
Offenbahrung des Bapsts geschrifft von D. Luthern/201.b.
Offenbahrungs Wort vom Antichrist/17 b.
Orientalische Kirche/ such Griechische Kirch.

P.

Pallia Episcopalia was sie dem Bapst tragen müssen/101.a.
Papisten sind arme Leute/177 b.
Papisten sind albere/ furchtsame/ Gottlose vnd vnachtsame Leute/219.
Parisische Hochzeit/ 76.a.
Parlamets zu Paris klag vber des Bapsts Geitz/103.a.130.b.
Paschalis II. ein guter Landsknecht/72.b.
Pauli III. ein erbschleicher/92.a.
Pauli III. Kriegsgeschrey wieder die Lutherischen/77.a.
Pauli Schwert/71. b.
Pestilentz wie viel sie vorm Jahr erwürget/2.a.
Petri Babylonia, 48.b.153.a.
Petri bekentnis verkert d Bapst. 116.
Petrus ein armer Pfarrherr/117.b.131.a.
Petersgroschen/71.b.

Digitized by Google

Petrus hat nie Bapsts gewalt gebraucht/27 b. 116 a.
Petrus hat seinen residentz nie zu Rom gehabt/27. a.
Petro ist kein primat gegeben/ 26. b.
Petrus ist nicht der Fels/24. b.
Petrus nicht Bischoff zu Rom/ 173 a.
Petrus nie gen Rom kommen/ 117. a.
Petri vnnd Bapsts gegensatz/ 117. b.
Petri vnd Pauli Fest mißbraucht der Bapst/ 111. b.
Philippi Decij fürgeben von des Bapsts gewalt/ 20. b.
Philippus Rex Galliæ muß nach Jerusalem ziehen/129. a
Philippus Rex Hispaniæ wird fein abgericht wider die Lutherischen 77. b.
Phocæ redliche that/70. a. 120. b. 124 b.
Pij 11. Pfarrgefäll oder einkommen/103. a. 130. b.
Prachtaltar des Bapsts/125 a.
Predigampt ein recht Fischergereck/123. a.
Priester Ehe nach Gottes Wort/ 64. b. 65. a.
Priester Ehe nach des Bapsts Lehre/65. a. 89. a.
Priesterschafft ist nicht die Kirch selbst/190. a.
Prob falsche Lehrer zu erkennen/ 34. b.

R.

Reformation D. Lutheri ist hochnötig gewesen/135. a. 198. a.
Regel: Schickt euch in die zeit/ 1. a.
Reichthum Gottes segen/98. a.
Reichthum ist vergenglich/98 a.
Reise nach dem H. Grab hat vieler Teutschen Fürsten Blut kostet/129.
Religionfriede/ 7. b. 212. b. 217. b. 218. a.
Roma cuius partis? 100. a.
Rom das new Babel/152. b.
Rom die grosse Schwindgrube/ 100 a. 155 a.
Rom die Heupt Hurenstadt/ 89. a.
Römischer Keiser muß dem Bapst den Stegreiff halte/20. a. 65. a. 134. a.
Römischer Keiser muß dem Bapst Handwasser auffgiessen/ 20. a. 134. a.
Römische Keiserthumb/199 a.
Römische Kirche verruchter als die Jüdische/175. a.

Digitized by Google

Rom muß die wahre Christliche Kirche wol vnausgetilget lassen/164.b.
Rom nicht das Heupt der Christenheit/132.b.
Römischen Reichs klag vber den Bapst/93.b.
Römische strasse bleibt jtzo wol vnbetreten/162.b.
Romanisten treffen das Kühefenster/162.a.
Rom vbertrifft sieben Corinthen/90.a.
Romæ vntergang/156.b.160.b.
Rom warumb es new Babel heisse/153.
Rom wird billich von Gott gestraffet/160.a.164.b.
Rom wird von Hirten Knaben zerschleifft/161.b.
Römischer Wolff muß die kleine Herde CHRISTI wol vnuerschlungen lassen/164.b.
Rom zu meiden vnd neiden/153.b.164.a.183.b.192.b.193.211.b.213.b.214.219.

S.

Sabiniani fürnehmen/120.b.
Sacramentirer/69.b.
Sacraments Lehre nach { Gottes Wort/63.a. / Bapstslere/63.a.169.b.
Sancta Liga,3.11.b.
Satans Titel/68.b.
Schandbapst/81.b.
Schendung aller Stende vom Bapst/199.b.
Schindbapst/97.a.
Schismatici qui?213.b.
Schmekarten der Papisten/10.b.11.b.
Sergij III. Vnmenschliche that/74.b.
Sexti IV.Sodomia,133.b.
D.SigfridiSacci p.m.rechnung vergessenes vnschüldiges bluts vieler Christen vom Bapst/75.b.
Silo,173.a.
Siricius,65.b.
Sixti IV. indult/92.a.
Spannische Inquisition,73.a.
Spannische thaten/3.b. (185.
Sprichwörter der Alten Christen/
Stemme Teutscher Fürsten warumb verfallen/73.b.159.b.
Stuel des Bapsts hat vier Staffeln/131.b.
Stuels zu Rom auffnehmung/122.a.124.a.
Sünde damit die Christenheit den Grewel der verwüstung verdienet/175.b.
Sylvester II.ist mit hülff des Teufels Bapst worden/86.a.133.b.106.a.119.b.

T.

Templum Veneris Corinthiorum,89.a.

Digitized by Google

Register.

Tertulliani dictum, 76.b.
Zeugniß das Rom Babel sey/153.b.
Teufel/101.b.
Teufel leßt sich in der Lufft hören/106.a/119.b.
Teufels Zorn iſt gros wider die Christen/80.a
Teutscher Fürsten Stemme warumb verfallen/73.b.159.b.
Teutscher Nation iſt der Bapſt offenbahret/201.a
Teutschland wie ſpat in ſo bald aus des Antichriſts Reich kommē/184.a.
Thomas Müntzer/95.a.
Troſt wider der Bäpſte toben vnd wüten/206.a.
Türckiſcher einfall/2.b.
Türcken leiden keine Götzē/151.b.
Türck nicht ein allgemeiner Monarch/152.b.
Türckenpredigten/4.a.

V.

Verfolgung der erſten Kirchen gros/75.a
Verfolgung der Euangeliſchen/11.a.
Victor IV. wird durch einen geweiheten doch vergiffteten Kelch getödtet/75.a.
Victor III. wird von einem andern Bapſt belägert/72.a.
Vndanckbahrer Christen wolverdienter lohn/171.b.177.b.
Vndanckbarkeit gegen GOTt zu meiden/179.b.
Vndanckbarkeit jtziger Welt/107.b.
Vneinigkeit des Röm. Reichs erregt der Bapſt/129.a.
Vnzucht wird vom Bapſt vnnd Bapſthum gering geachtet/89.a.91.b.95.b.

W.

Waffen der Chriſten nicht fleiſchlich/79.a.
Welſche Sprach iſt verderbt Latein/45.a.
Widertauffer/69.b.
Wirtembergiſche vnd Strasburgiſche Theologi erbieten ſich auff offenem Concilio Tridentino mit den Romaniſten vngeſcheuet zu diſputiren. 162.a.
Zu Wittenberg iſt des Bapſts offenbahrung geſchehen/201.b.

πᾶσα θεῶ τιμὴ καὶ δόξα, πᾶσά τε δόξα
ἐν ὑψίστοις δῶκον ἔχουσι δόμοις.

Gedruckt

Zu Jhena/

Bey Tobias Steinmann.

Im Jahr/

M. D. XCIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google